Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Curieuser Extract derer Neuesten Zeitungen

1736

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], 1736

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744

Band (Zeitschrift) Freier Zugang



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831216744/phys_0001
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 1.

GROSSH. REGIERUNGS BIBLIOTHEK SCHWERIN

Montag, den 2. Januar.

Neu-Jahrs Wunsch.

GOTT, der dem Kayser und dem Reich
Und unserm Landes-Herrn zugleich
Auch unsrer UNIVERSITÆT
Noch stetiglich zur Seiten steht,
Und welcher Einen Edlen Rahr
So Väterlich erhalten hat,
Der unsre Bürgerschafft allhie
Beschützt und seegnet spät und früh,
Der Krancke, Arm' und Dürfftige
Noch hilfft aus aller Noht und Weh,
Der aller Wäysen Vater ist,
Und der der Witt'wen nicht vergißt,

Der

Der unsre Handlung unterstützt,
Und allen gibt was ihnen nützt;
Der recke seine Vater-Hand
Noch ferner über Stadt und Land!
Und schenck der gantzen Christen-Schaar
Viel Glück und Heyl zum Neuen Jahr.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 12 December. Ein am 6 dieses von dem zu Constantinopel anstatt des Hrn. Neplues verordneten Minister unsres Hofes hier angekommener Courier hat, dem Vernehmen nach, die Zeitung überbracht, daß der neue Gros Vezier ihm in einer bey demselben gehabten Audientz die Erklärung gethan, was massen dasjenige, was die Crimische Tartarn etwa gegen Rußland vorgenommen, dem Gros Sultan im geringsten nicht beyzumessen stünde, und dannenhero, auf die Abseiten Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. eingelangte Beschwerden, dem Tartar-Han aufs nachdrücklichste wäre anbefohlen worden, nicht nur einen seiner Söhne Gesandschafts-Weise an Ihro Majest. die Kayserin anhero zu schicken, sondern auch den durch die streiffende Horden verursachten Schaden zu ersetzen, welches auszuwürcken der Gros-Sultan sich anheischig gemacht. Man sagt, daß die unter dem Hrn. General-Feld Marschall, Grafen von Münnich, stehende Armee schon bis auf 150000 Mann angewachsen seyn. Der allhie befindliche Königl. Dänische Gesandte, Hr. Graf Dehn, hat bey Gelegenheit derer am 28 und 30 vorigen Monaths eingefallenen hohen Gebuhrts-Tage Ihro Majest. Majest. des Königs und der Königin zu Dännemarck die vornehmste Ministers des Hofes, wie auch alle anwesende fremde Gesandter mit einem prächtigen Festin und Ball bewirthet.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 18 Dec. Se. Majest. der König Augustus haben nunmehro den Pohlnischen Magnaten die mündliche Eröffnung gethan, wie Se. Majest. von Ihro Römisch-Kayserl. Majest. die nochmahlige feste Versicherung der herzustellenden Ruhe in Pohlen erhalten hätten, und daß Se. Majest. der König Augustus sich nicht würde lassen entgegen seyn,

dem König Stanislao den Titul eines Königs von Pohlen und Groß-Fürstens von Litthauen beyzulegen, und daß von nun an demselben alle seine in Pohlen confiscirte Güter restituiret seyn sollten, der Hoffnung lebend, daß die Proceres des Königreichs Pohlen eben solcher Meynung seyn würden, weil hiervon hauptsächlich der Ruhe-Stand des Königreichs Pohlen abhangen dürffte, gleichwie dann auch sofort denenjenigen Commissarien, so die erwehnte Güter indessen verwaltet, der Befehl gegeben worden, dieselbe denen von dem König Stanislao zu ernennenden Inspecteurs zu überliessern.

DEUTSCHLAND.

Neckar-Strohm, vom 22 Dec. Den 19 dieses ist die Kayserl. Besatzung aus Heydelberg gezogen, um nach Italien zu marschiren, daß also selbige Stadt von Soldaten leer ist, jedoch liegen annoch Kayserl. und Reichs-Trouppen daherum. Zu Seckenheim wird für die Fränckische Trouppen noch immer Brodt gebacken, auch stehet ihre Wagenburg noch daselbst: Wie denn auch zu Schwetzingen bisher ein Commando von selbigen Trouppen befindlich ist. Desgleichen liegen zu Neckerau 400 Mann von den Hn. Generals Hölzer und Haller. Die Frantzosen haben zwar in Speyer noch 4 Battaillons, wie auch 200 Reuter, 100 Dragoner und 100 Hussaren liegen; allein es sind keine Canonen noch andere Kriegs-Gerähtschafften mehr da, und sie lassen alle schlechte Artillerie-Pferde verkauffen.

Berlin, vom 27 Decembr. Es ist leyder zwischen den 22 und 23. dieses allhier auf der Schützen-Strasse in der Friedrichs-Stadt eine unerhörte Mordthat vorgegangen, da den 23 frühe einen Materialisten, Nahmens Johann Hakotz, nebst seiner erst vor kurtzem gehey-ratheten Ehe-Frau, und einer aus voriger Ehe erzeugten eilfjährigen Tochter, den Mann unten im Hofe, die Weibes-Personen aber in ihren

Betten jämmerlich erschlagen, gefunden worden. Man hat hierauf viele verdächtige Personen, und unter denenselben des ermordeten Schwager, wegen der ersten Ehe, als auf welchem ein grosser Argwohn gefallen, zugleich mit in Verhafft gezogen, allein bis jetzo hat kein Beständniß erhalten, noch der eigentliche Thäter ausfündig gemachet werden können: Jedoch wird die Untersuchung dieser Himmel-schreyenden Boßheit auf Ihro Königl. Majest. allergnädigsten Befehl mit allen möglichsten Eifer fortgesetzet, und ist nicht zu zweiffeln, daß durch dergleichen ruhmwürdige Vorsorge, dieselbe lange ungestraffet bleiben werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Dec. Von Versailles hat man, daß der König zum höchsten vergnügt zu seyn schiene über einen Brief, den Se. Majest. in der vorigen Woche von der Rußischen Kayserin des Friedens Wercks halber, empfangen hätte. Das Gerücht vermehret sich, daß der König Stanislaus, des von einigen machenden contrairen Spargaments, ungeachtet, nicht vor künfftiges Früh-Jahr von Königsberg auf Chambord zurück erwartet werde. Die Rahts-Versammlungen und Conferentzien werden bey Hofe nach wie vor continuiret, und wiewol alles sehr geheim bleibt, so wird dennoch gesagt, daß der König beschlossen haben soll, den Marquis von Mierepoix als Extraordinair-Ambassadeur nach Wien zu senden, so bald der Herr d'Estang seine allda angefangene wichtige Negotiation zum Stande gebracht haben wird. So läufft auch ein starckes Gerücht, daß der Printz Eugenius anhero kommen werde, um die Bäder von Bassy zu gebrauchen, und daß dieser Printz sein Logis in den Pallast des Grafen von Evreux in der Vor-Stadt St. Honore zu nehmen gesonnen sey. Einige Meynung nach dürffte gleichwohl die fürnehmste Ursach seiner Ankunfft seyn, um mit dem Cardinal

von Fleury die letzte Hand an das Friedens-Werck zu legen; was hieran sey, muß die Zeit lehren, gewiß aber ist, daß wenn höchstgedachter grosser General, welcher in diese Stadt gebohren ist, sich hier einfinden solte, er mit ungemeiner Freude werde empfangen werden.

ITALIEN.

Florentz, vom 10 Decemb. Heute sind aus Spanien 300000 Stück von Achten für die Spanische Trouppen eingekommen, welche dergestalt postiret, daß sie auf alle Begebenheit und Ordre sich conjungiren können.

Modena, vom 10 Decembr. Gestern langte der Marschall Duc de Noailles allhier an, und erwarten wir unsern Hertzog alle Stunden.

Mayland, vom 10 Decembr. Nachdem sich das Gerücht von dem durch die Spanier auch publicirten Waffen-Stillstand allhier ausgebreitet, solte man wohl einige Erleichterungen der Winter-Quartiere in diesem Staat verhoffen, wenn es nur dem Toscanischen nicht gar zu beschwerlich fallen dürffte, sich mit allen Spanischen Trouppen zu beladen, welche jetzt ziemlich starck sind. Allhier fähret man fort GOtt anzuruffen, daß wir von der Seuche unterm Vieh befreyet bleiben mögen, welche in einigen Dörffern vom Cremonesischen noch graßiret, und träget hiesiger Gesundheits-Rath möglichste Sorge, solche Plage abzuwenden. Es hat auch die Regierung der Stadt Lodi neulich Deputirte an den Marschall de Noailles gesandt, Vorstellung zu thun, wie es dienlich wäre, seinen Train und Equipage samt den Pferden und dem Vieh aus dem Cremonesischen ins Lodegianische zu senden, um die bevorstehende Gefahr des Commercii zu vermeyden. Von Cremona hat man Nachricht, daß der General Bonag die längst den Ufern des Oglio überwinternde Trouppen commandiren werde.

Parma, vom 13 Decemb. Nachdem Spanien den Waffen-Stillstand angenommen, so saget man für gewiß, daß die Frantzosen diesen Platz und Placentz besetzen werden, bis der Schluß gemacht worden, wer von solchen Plätzen ins künfftige Meister bleiben solle.

Golfo, vom 14 Dec. Die Einwohner auf Corsica haben sich gegenwärtig in 2 fast gleich starcke Partheyen vertheilet, wovon die eine an vielen Orten der Insul bekandt machen lassen, daß man sich mit ihr vereinigen möchte, um also im besserem Stande zu seyn, des Genuesischen Jochs sich zu befreyen, mit der beygefügten Bedrohung, daß diejenige, so anders gesinnt wären, als Feinde des Vaterlandes erkläret werden sollten. Und weil noch zur Zeit keine Puissantz sich der Republig anzunehmen gewillet, so siehet sich dieselbe sehr verlegen, mithin dürfften die Rebellen in kurtzem Meister von gantz Corsica werden.

Brüssel, vom 22. Decembr. Von dem ersten Anfang derer Friedens-Negotiationen, hat man hier nachfolgende Particularia zu Gesichte bekommen: Am ersten Tage dieses 1735sten Jahrs schrieb der Cardinal de Fleury einen Compliment-Brief an den Kayser, und meldete darinn durch ein P. S. „Wie es zu beklagen wäre, daß die 2 grössesten Für„sten von Europa im Kriege verharreten, und man nicht ein „Mittel zur Wiederherstellung der Friedens erfünde. Ihro Kayserliche Majestät antworteten auf diesen Brief, und in einem P. S. wie Sie ebenfals bedaureten, daß der Krieg nicht durch einen guten Vergleich geendiget würde; daß Sie aber den Trost hätten, nicht der Anfänger gewesen, sondern attaquiret worden zu seyn. Hiebey blieb es dasmahl, weil der Cardinal vermennet gehabt, der Kayser würde sich etwas näher heraus gelassen haben. Etliche Monaht hernach geschahe es, daß der Graf von Neuwiedt den Baron von Nierodt nach Paris sandte, dem Cardinal zu klagen, daß seine Grafschafft mit allzu schwerer Contribution beleget worden; wie nun der Baron dem Cardinal präsentiret ward, stellete derselbe das Elend des Krieges umständlich vor, so daß Seine Eminentz dadurch empfindlich gerühret wurde, und sagte, daß er nicht Ursache daran wäre, und ein Ende dessen wünschete, hinzufügend, der Baron könnte dieses, bey habender

Gelegenheit, denen Kayserlichen Ministris vermelden; der Baron that bey seiner Retour dem Grafen hievon Bericht; dieser schickte ihn darauf nebst seinem Sohn nach Wien, als Ihro Kayserl. Majestät er obiges zu vernehmen gegeben, fertigten allerhöchst-Dieselbe ihn nach Paris zurück mit der Ordre, dem Cardinal zu sagen, daß wenn er bey diesen Friedens-Gedancken bliebe, er nur jemanden mit Vollmacht nach Wien senden mögte; wozu also derselbe den Herrn de Beaume ernannte, welcher, unter Vorwand Fabriquen in Teutschland anlegen zu wollen, die Reise antrat, den 24. Octobr. zu Wien anlangte, und den Plan des Cardinals überreichte, den aber Ihro Kayserl. Majest. gäntzlich verwarffen, so daß er wieder abreisete, und da er kranck geworden, der Herr l'Estang mit einem neuen Plan abgefertiget wurde, worüber man würcklich in Unterhandlung trat, deren Schluß jedoch, weil der Cardinal gantz Lotthringen sogleich für den König Stanislaum begehrte, sich verzögerte; Allein wie er sahe, daß Ihro Kayserl. Majestät zu der Expedition an der Mosel, was es auch kosten mögte, Ordres gegeben, und daß Spanien mit dem Kayser besonders tractiren wolte; so machten diese beyde Sachen den Cardinal schlüßig, die Präliminarien zeichnen zu lassen, welches den 16. Nov. geschahe, und als Tages darauf auch ein Abt mit einer Vollmacht des Königs von Spanien zu Wien anlangte, wurde diesem von dem Herrn Grafen von Sintzendorff, bey dem er sich gemeldet hatte, in Ihro Kayserlichen Majestät Nahmen, zur Antwort gegeben, daß er zu späte gekommen wäre.

Londen, vom 20 December. Der Admiral Norris hat, dem Verlaut nach, an den hiesigen Hof einberichtet, daß er in denen Unterhandlungen zu einen Friedens-Tractat zwischen denen Königen von Spanien und Portugall, und der Vermittelung der Crone Groß-Brittannien je mehr und mehr avancirte, und da auch der Spanische Hof denen zwischen dem Kayser und dem Könige von Franckreich errichteten Friedens-Präliminarien Gehör zu geben beginnet; So verhoffet man je mehr und mehr, daß der Friede allgemein und dauerhafft seyn werde; denn, obzwar jetzgedachter Hof die Annehmung sothaner Präliminarien mit der Restitution von Gibraltar und Porto-Mahon gerne verknüpffen mögte; so scheinet es doch auch, daß er keine Schwiriakeit machen dürffte, hievon abzustehen. Indessen ist der hiesige Hof mit denen mehrerwehnten Präliminarien vollenkommen einig.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0011
DFG

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund und wissend gemachet, daß von dem GOttes-Hause zum Heil. Geist in Rostock, das Guth Cordeshagen, im Ambte Ribbenitz belegen, mit allen Zimmern, Aeckern, Gärten, Koppeln, Wiesen, Weiden, Trifften, und andern Zubehör den 28 Januarii jetztlauffenden 1736ten Jahres verpensioniret werden soll; Wer nun zu solcher Pachtung Belieben träget, kan bey dem administr. Vorsteher ermeldten GOttes-Hause, Herrn Hinrich Goldstädten, vorhero sich angeben, und hievon behuefige Nachricht einholen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Demnach zur Subhastation derer, im Hertzogthum Mecklenburg, Stargardischen Craises, ohnweit der Stadt Friedland, belegenen Güter Dahlen und Beseritz, mit derselben Feld- und Vieh- auch andern zur Wirthschafft nöhtigen Inventariis, als worauf bereits 60000 Rthlr geboten worden, Terminus peremtorius auf den 16. Januar. 1736. ist der Tag vor Anehoni, angesetzet worden; So wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, so obgedachte, nahe bey einander liegende Güter für baare Bezahlung zu erhandeln gedencken, im benannten Termino, vor der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzelley zu Neu-Strelitz sich ad licitandum, Morgens umb 8 Uhr, einfinden.

Wenn die zu der Stadt Güstrow gehörige Primer-Burg den 8ten Martii dieses 1736sten Jahres, von neuen an dem Meistbietenden verpensioniret werden soll, so wird solches hiedurch öffentlich kund gemachet: Wer demnach dieselbe zu pensioniren Belieben trägt, kan sich bey den HHrnn. Camerariis dieser Stadt melden, und daselbst, die Conditiones so bey der Verpachtung seyn, erfahren, und darauf am beregten Tage umb 9 Uhr vor hiesiger Cämmerey melden, da denn nach geschehenen Bott und Gegen-Bott, mit dem Meistbietenden soll geschlossen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0012
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 2.

Freytag, den 6. Januar.

ASIEN.

Aleppo, vom 22. Septembr.

Durch diese Stadt ziehen noch immer viele Völcker mit benöhtigter Kriegs-Munition nach der Türckischen Armee in Persien; wodurch dieselbe sehr starck wird. Zu Scandrona wurden die Cameelen vom Gebürge täglich vermuhtet, um die daselbst befindliche Güter anhero zu bringen. Zu Smirna und anderer Orten ist alles in gewünschten Gesundheits-Stande.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 19. Decembr. Die Kayserin von Rußland hat denen Königl. Gevollmächtigten, welche den erneuerten Tractat zwischen diesen beyden Kronen unterzeichnet haben, eine großmühtige Freyheit zu erkennen gegeben; indem der Herr von Bestuchef, als Minister Ihro Kayserl. Majest. in Dero Nahmen den Hrn. Grafen Horn, als vornehmsten Gevollmächtigten, 2000 Ducaten, und einen jeden von denen übrigen Achten 1000 Ducaten überschicket, unter die Secretarien und Abgeordnete von der Königl. Cantzley aber

500 Ducaten austheilen lassen; Der König und Reichs-Raht haben diese Freygebigkeit der Kayserin so wohl aufgenommen, daß sie auch dem Herrn von Bestuchef mit 2000 Ducaten beschencket, und seinen Secretarien 500 Ducaten geben lassen.

POHLEN.

Warschau, vom 24. Decembr. Diejenigen Curpicken, so sich nach Preussen retiriret, haben den Schluß gefasset, sich dem Könige Augusto zu unterwerffen, soferne sie in wenig Tagen nicht Geld und Hülffe bekommen. Der General-Major von Heidenreich, welcher von den Bädern aus Teutschland retourniret, hat bey Sr. Majestät Audientz gehabt, bey welcher er sehr gnädig empfangen worden. Der Woywode von Rußland, Fürst Czartorinsky, ist auf Königl. Erlaubnis mit seiner Gemahlin auf seine Güter nach Rußland abgegangen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 22. Decemb. Der Sächsische Commendant in der Weichselmünde, will bey dem ersten bequemen Wetter ein neues Werck an der Weichselmünder-Schantze anlegen, wozu er von der Stadt Pallisaden verlanget. Er lässet alle ankommende und abgehende Fahrzeuge genauer als sonst visitiren, ohne daß man die Ursache davon weiß. Der Marquis de Monti soll sich nunmehro grosse Hoffnung zu seiner baldigen Erlassung machen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Decemb. Der nach Paris zu gehen ernannte Kayserliche Ministre, Herr von Schmerling, stehet im Begriff, dahin abzureisen. Mit der Zeit sollen auch solenne Ambassades hin und wieder ernennet und abgeschicket werden. Der ohnlängst allhier angelangte Chur-Bayerische Hof-Raht, Nahmens Czacky, giebt vor, daß er anhero gekommen sey, seine Proceß-Angelegenheiten zu menagiren. In dem künfftigen Carneval soll bey Hofe nicht allein eine Opera auf dem grossen Theatro, sondern auch eine Cavalliers-Burlesca nebst der sonst gewöhnlich 2 Jahr her ausgesetzt-gewesenen sogenannten Wirthschafft, (wobey der Kayser und die Kayserinn den Wirth und Wirthinn zum Schwartzen Adler repräsentiren,) gehalten werden. Einige wollen Nachricht haben, daß die Mariage mit dem Hertzogen von Lotthringen und der ältesten Kayserlich-Caroliui-

schen Ertz-Hertzoginn an dem letzten Faschings-Tage, andere aber auf künfftige Ostern vollenzogen werden solle. Von dero eigentliche Residence ist indessen noch nichts zu vermelden, indem bald von Ihro Majest. der alten Kayserin Seite in der Burg, bald aber von Grätz, Brüssel, Mayland und andern Orten mehr gesprochen wird. Der Printz Carl von Lotthringen soll auch im künfftigen Jahr anhero kommen, und die zweyte Kayserliche Carolinische Ertz-Hertzoginn zur Mariage erhalten. Der Kayserliche General von der Cavallerie, Fürst von Belmonte-Pignatelli, soll mit der Zeit ein Gouvernement bekommen.

Regenspurg, vom 22. Decembr. Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit in Bayern haben in dero Landen alle auswärtige Gold-Species, und zugleich auch, am vergangenen Sonnabend, in dem nahe an dieser Stadt gelegenen sogenannten Stadt am Hof, oder Bayerischen Hof (wodurch das Commercium um so mehr leiden dürffte, als dem sichern Vernehmen nach, auch andere Chur- und Fürstliche Höfe diesem Exempel nachfolgen wollen,) verruffen lassen; Imgleichen haben Ihro Churfürstl. Durchl. 3 neue Regimenter, nemlich 2 zu Fuß und 1 zu Pferde aufzurichten, auch an der Tyrolischen Grentze ein Block-Haus, welches mit Chur-Bayerischen Soldaten besetzt werden soll, anzulegen resolviret. Wie die Rede gehet, so sollen die rechten Präliminaria allhier nunmehro angelanget seyn; Ob nun die Kayserlichen Herren Gesandten, solche in Forma communiciren werden, muß sich nächstens zeigen: Man will wissen, daß sie fast einerley mit denen bekannten seyn sollen, nur daß Don Carlos Porto Ercole, Orbitello und Porto Longone annoch bekomme.

Maynz, vom 26 Dec. Es ist zwar nicht ohne, daß der Graf von Neuwied zu den jetzdaurenden Friedens-Handlungen einige Gelegenheit gegeben, da nemlich derselbe durch die Vorstellung des Elendes seiner Unterthanen, in welches solche der Krieg gesetzet, am Parisischen Hofe es dahin gebracht, daß anfänglich der Hr. de la Beaume die Friedens-Tractaten zu Wien in Vorschlag, und endlich der Mr. l'Estang zur Ausführung bringen müssen; doch das, was zu diesen Handlungen am meisten contribuiret, ist wol sonder Zweiffel die Zwistigkeit, so der Marschall de Noailles

mit dem Hertzog von Montemär über die Belagerung von Mantua bekommen. Denn es hatte der erstere fest gestellet, daß die Spanische Armee alle erforderliche Fahrzeuge herbey schaffen solle; allein weil dieses dem letzteren allzukostbar fiel, und er nicht wuste, ob sein Hof darein willigen dürffte, so schrye er dieses Ansinnen des Marschalls de Noailles für gewinnsüchtig aus, dergestallt, daß der Marschall seinen Hof bewegte die Belagerung ermeldter Festung einzustellen, und sich mit Seine Majest. dem Kayser in Tractaten einzulassen.

Heydelberg, vom 26 Dec. Man wil sagen, daß die Crone Franckreich sich nicht verstehen wolle, die 8 aus Philipsburg nach Straßburg abgeführte Canonen, so in der letzten Belagerung unbrauchbar gemacht worden, wieder heraus zu geben.

Berlin, vom 29 Dec. Gestern sind die drey allhier so jämmerlich erschlagenen Personen, unter dem Zulauff einer grossen Menge Volckes in der Jerusalems-Kirche in der Friedrich-Stadt begraben worden, und hat der betrübte Anblick, da diese 3 entleibten Personen in dreyen unterschiedenen Särgen, hinter einander zu ihrer Grabstatt getragen worden, die Gemüther derer Zuschauer zu desto grössern Mitleiden, und anbey zu einer allgemeinen Verabscheuung dieser Boßheit veranlasset. Eben denselben Tag ist durch Ihro Königl. Majest. unermüdeten Eifer und Vorsorge die Entdeckung des eigentlichen Thäters erfolget, da der in der vorigen gemeldete mit inhafftirte Schwager des Erschlagenen, Namens Torno, seiner Profeßion ein Schneider, die Ausführung dieser That auf vieles Zureden ohne Marter gestanden, allein seine zugleich mit in Verhafft genommene und vor eine Mitschuldige gehaltene Ehe-Frau ist bis jetzo zu keinem Bekänntniß zu bringen gewesen. Am allerwunderbarsten hierbey ist zu bemercken, daß des Thäters eigene Tochter, ein Mädgen von zehen bis eilf Jahren,

aus sonderbahrer Göttlichen Vorsehung, denselben am allermeisten gravíren müssen, bey allen erzehlten Umständen beständig auf einerley Aussage geblieben, und ihren eigenen Vater zum Geständniß wehmüthig und mit Thränen anermahnet hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Dec. Von Florentz schreibt man, daß die dortigen Einwohner über die starcke und zahlreiche Ankunfft der Spanischen Trouppen nicht wenig allarmiret und daß insonderheit die Land-Leute bekümmert wären, wo sie alle Lebens-Mittel, die diese Trouppen begehrten, hernehmen sollten, ohngeachtet, daß derselben Chef, der Hertzog von Montemar, dem Groß-Hertzog die Versicherung ertheilet, daß nicht nur seine Leute eine exacte Disciplin unterhalten, sondern auch alles, was sie genössen, mit baarem Gelde bezahlen würden. Die letztere Briefe von Neapolis gedencken nichts von einem Lager, welches mehrgedachte Spanier bey Pescara in Calabrien errichten. Als vor kurtzem ein gewisser Frantzösischer Prälat zugleich auf einer Post zwey Briefe, davon der eine an den Cardinal von Fleury, und der andere an eine gewisse Hertzogin gestellet gewesen, fortgeschicket, ist aus Versehen die Aufschrifft unrecht gemachet, und der Brief, so an die Hertzogin gestellet, dem Cardinal eingelieffert worden. Der Brief lautete selbst also:

Ich schreibe heute an die alte Eminentz, um Sie zu ersuchen, mir zu erlauben, daß ich nach Paris kommen darff. Ich zweifle nicht, es werden mir Seine Eminentz solches zugestehen. Übrigens ist die Lufft allhier so rein, und ich befinde mich in so vollkommener Gesundheit, daß ich hoffe, Ihnen ehistens zu zeigen, wie ich sey. Der Cardinal von Fleury aber hat ihm folgendes zur Antwort gegeben: Die alte Eminentz giebet euch den Raht, euer Feuer zu dämpffen, und der König befiehlet euch an, in euerm Bißthum, bis auf weitere Verordnung zu bleiben, und verlan-

get, daß eure Bemühungen so rein seyn möchten, als die Lufft ist, die ihr schöpffet, und daß ihr eure Gesundheit zu nichts anders anwendet, als zur Erfüllung eurer Pflicht und Schuldigkeit.

ITALIEN.

Bologna, vom 15 Dec. Endlich haben die Kayserl. Hussaren die von ihnen hieselbst besetzte 2 Stadt-Thore den Päbstl. Soldaten wieder eingeräumet und diese Stadt verlassen, und man spricht daß der Kayserliche General, Herr Graf von Kevenhüller, solches Unternehmen der Hussaren, ob es ihnen schon gelungen sey, keinesweges gut geheissen, und sich also bey der hiesigen Regierung damit entschuldiget habe, daß er nichts darum gewust. Indessen hat die Anwesenheit gedachter Hussaren in dieser Stadt zu einem scharffen Duell mit Pistolen zwischen dem Marchese Davia, und dem Hussaren Obristen, Lucchesi, Gelegenheit gegeben. Es ist nemlich dieser letztere von dem ersteren ausgefordert worden, wegen schimpflicher Reden, so er wider ihn ausgestossen hatte. Der Marchese Dagorovi war ihr beyder Secundant, und der Kampff-Platz ohnweit Ferrara. Der Marchese Davia schoß sein Pistol zuerst loß, traff aber den Obristen nicht, worauf auch dieser vergeblich Feuer gab. Als aber hierauf der Marchese Davia sein anderes Pistol lösete, verwundete er mit 2 Kugeln den Obristen in die Schulter. Wie dieser seine Verwundung spührete, und zugleich sahe, daß sich sein Feind verschossen habe, rannte er auf denselben zu, setzte ihm die Pistol auf die Brust, und schlug an; ob nun zwar die Zünd-Pfanne Feuer finge, so gieng dennoch die Pistol nicht loß, so daß der Marchese Davia gantz unverwundet bliebe. Weil aber des Obristen sein Pferd starck auf das von dem Marchese sprang, so fiel derselbe herab zur Erden, worauf er dann mit dem Degen den Duell wieder anfangen wollte, allein der Marchese Dagarovi verhinte solches, indem er vorstellete, es sey dieses wieder die

Bedingungen des Duells, sintemahl ausgemacht worden, daß es mit Pistohlen geschehen solle. Den verwundeten Obristen, welcher ein Sicilianer von Geburt ist, hat man anhero gebracht, und halten die Chirurgi die Wunde nicht für tödtlich. In dem hiesigen Gebiet sollen 4000 Mann Kayserl. Cavallerie, nebst vieler Infanterie, die Winter-Quartiere nehmen. Briefe von Turin geben, daß allda an Ausrüstung der Equipage für dem Marquis von Abremont, deme die Erricht- und Schliessung einer Heyraht zwischen Se. Maj. dem König, und einer Lothringischen Printzessin anvertrauet ist, eifrig gearbeitet werde.

HOLLAND.

Haag, vom 30. Dec. Der hiesige Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, sollicitiret, dem Vernehmen nach, die Herren General-Staaten, mit dero Beytritt zu denen Friedens-Präliminarien nicht allzu sehr zu eilen; der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, aber suchet gerade das Gegentheil, und der Groß-Brittannische Ambassadeur, Herr Horatius Walpole, insistiret gleichfals bey diesem Staat auf das nachdrücklichste, gedachten Präliminarien, gleichwie solches von Ihro Königlichen Majestät bereits geschehen wäre, beyzutreten, um dadurch den Spanischen Hof zu nöhtigen, sich ebenmäßig darinn zu ergeben. Indessen soll der König von Franckreich schon bewilliget haben, daß Ihro Kayserl. Majestät ein Detachement von 9000 Trouppen durch den Kirchen-Staat nach dem Königreiche Neapolis abmarschiren lasseo mögten, um die Spanier von dannen zu vertreiben, woferne der Hof zu Madrit die mehrerwehnten Präliminarien vor dem 24sten Januarii nächstkünfftigen Jahrs nicht annehmen würde, als bis dahin Ihro Kayserl. Majestät denen Spanischen und Sardinischen Höfen zu ihrer Erklärung Frist gönnen, und den Provisional-Waffen-Stillstand auch bis dahin gelten lassen wolten. Man zweiffelt aber keinesweges, es werde Spanien sich endlich zum Ziel legen, wie dann auch ein gewisser Ambassadeur zu Madrit ohnlängst anhero geschrieben hat, daß der König von Spanien mit allem Ernst darauf bedacht wäre, denen Präliminarien bey-

zutreten, um Europa einen allgemeinen und beständigen Frieden zu verschaffen.

NOTIFICATION.

Demnach der Durchl. Fürst und Herr, Herr CARL, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, durch ein gedrucktes Patent sub dato Wolffenbüttel, den 5ten Nov. a. c. Gnädigst publiciren lassen, wie Dieselbe denen von Dero Trouppes desertirten Soldaten einen Gnädigsten Pardon ertheilen, wann solche à dato des General-Pardons und nach Publication desselben, binnen denen nechsten 5 Monathen bey ihren Regimentern und Compagnies, oder auch in denen beyden Hoch-Fürstl. Vestungen Braunschweig und Wolffenbüttel sich von selbst wieder einfinden. Als ist sothaner Hoch-Fürstl. Gen. Pardon denen Zeitungen zu dem Ende beygedruckt, damit alle und jede sich darnach achten können, welche die ehrliche Intention haben, bey denen Regimentern, und Compagnien, so sie verlassen, sich wieder einzustellen, solches aber bis dato aus Furcht der Straffe unterlassen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Demnach zur Subhastation derer, im Hertzogthum Mecklenburg, Stargardischen Craises, ohnweit der Stadt Friedland, belegenen Güter Dahlen und Beseritz, mit derselben Feld- und Vieh- auch andern zur Wirthschafft nöhtigen Inventariis, als worauf bereits 60000 Rthlr. geboten worden, Terminus peremtorius auf den 16. Januar. 1736. ist der Tag vor Anthoni, angesetzet worden; So wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, so obgedachte, nahe bey einander liegende Güter für baare Bezahlung zu erhandeln gedencken, im benannten Termino, vor der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzelley zu Neu-Strelitz sich ad licitandum, Morgens umb 8 Uhr, einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0020
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 3.

Montag, den 9. Januar.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31. December.

Se. Excell. der Herr Geheime Rath und Ober-Cammer Herr vonPlessen sind nunmehro wieder hier angekommen, und werden, allem Vermuhten nach, diesen Winter hier verbleiben. Der beständig anhaltende Nord-Wind hat gemacht, daß das Kriegs-Schiff, Oldenburg, und die Fregatte der blaue Rheyer, nebst einem Franz. Retour-Schiffe glücklich auff unserer Rhede eintreffen können; doch sind die beyden Wacht-Fregatten annoch nicht arriviret. Das Königliche Kauffarthey-Schiff, Christiansee, lieget noch im Sunde vor Ancker.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28. Decembr. Vor einigen Tagen ist allhier ein Päbstlicher Courier, nachdem er vorhero bey der hiesigen Nuntiatur einige Depecheches abgeleget, nach Warschau durchpaßiret. Dem äusserlichen Vernehmen nach, hat der Päpstliche Stuhl nunmehro, mit Genehmhaltnng des Französischen Hofes, den Chur-Fürsten von Sachsen als König

von Pohlen erkannt, wie er dann auch ehestens einen Nuntium, in der Qualität eines Legaten a Latere, an Seiner Majestät absenden würde. Der Kayserliche Cron-Commissarius zu Regenspurg, Herr Baron von Jodoci, ist dieser Tagen allhier angekommen; Derselbe wird dem Verlaut nach, an Ihro Kayserliche Majestät von ein und andern Sachen mündlichen Bericht abstatten. Vor etlichen Tagen ist, in allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserlichen Majestät, eine Conferentz, wegen Einrichtung der Hof-Staat des Herrn Hertzogen von Lotthringen und seiner Durchlauchtigsten Braut und dero Residentz, wie auch derer bey Gelegenheit des Beylagers vorzunehmenden Festivitäten, gehalten worden. Letzters nun soll den 5 Februarii vollenzogen und den andern Tag darauf die Opera auf dem grossen Theatro aufgeführet werden; was den ersten Punct betrifft, so soll der Herr Graf Frantz von Stahrenberg bey seiner bishero verwalteten Charge eines Ober-Hofmeisters bey der Ertz-Hertzoginnn Durchlauchtigkeit verbleiben, jedoch aber auch eine Dame zur Ober-Hofmeisterinn bey deroselben, und der Kayserliche Cammer Herr, Graf von Logis, zum Ober-Stallmeister beym Hertzogen von Lotthringen, declarirt werden. Die Frau Gräfinn von Fuchs würde noch ein Jahr als Gouvernantinn bey der Erb-Hertzoginn bleiben. Die Residentz anlangend; So solle die Winter-Wohnung, auf der verstorbenen alten Kayserinn Seite in der Burg, im Sommer aber der Sitz auf dem Schlosse Schönbrunn, seyn: wobey noch ferner die Rede gehet, daß der Königlich-Böhmische Comitial-Gesandter, Herr Graf von Colloredo, zum Ober-Hofmeister bey dem Printzen Carl von Lothringen ernennet, und die Residentz dieses Printzens zu Grätz angeleget werden solle; wohin auch Ihro Majestät der Kayser im künfftigen Sommer, zu einer Gemsen-Jagd, wiewol nur auf eine kurtze Zeit abgehen würden.

Neckar-Strohm, vom 28 Dec. Nunmehro ist ein starckes Russis. Corpo von Bretten aufgebrochen, welchem die übrige Russische Völcker nach Böhmen folgen. Daß die Kayserl. Regimenter, welche nach Italien zu marchiren beordert waren, Contra-Ordre empfangen, rühret daher, daß ihnen ein Expresser die Nachricht von dem von Spanien und Sardinien an-

genommenen Waffen-Stillstande überbracht. Es ist nicht auszusprechen, wie unzufrieden die Russen darüber seyn, daß es am Rhein zu keiner Haupt-Action gekommen, worinnen sie ihre Tapfferkeit hätten sehen lassen und mithin sich einen Ruhm erwerben können.

Franckfurth, vom 31. Decembr. Wie einige Nachrichten geben wollen, haben Ihro Kayserliche Majestät der Ottomannischen Pforte zu wissen gethan, daß woferne der würcklich anscheinende Krieg zwischen dem Rußischen Hofe und erst-gedachter Pforte erfolgen würde, Ihro Kayserliche Majestät, als ein Bundes Genosse von erwehntem Hofe die Hände nicht aus dem Spiel lassen lassen würden. Man will wissen, als ob Persien sich in diese Affaires mit einmischen werde, um zu suchen, die unter der Rußischen Domination gelegene Länder, wieder an sich zu ziehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Dec. Der Hof hat seit kurtzem verschiedene Briefe vom Spanischen Hofe erhalten, von deren Inhalt aber zur Zeit noch nichts bekandt geworden. Indessen wird versichert, daß Se. Cathol. Majest. wegen der Wienerischen Affaires noch keinen gewissen Entschluß gefasset. Es verursachet hier nicht geringes Nachdencken, daß der König von Portugall, seine See-Macht in möglichster Eyl in gehörigen Stand zu setzen, den Befehl ertheilet. Der Marschall de Noailles wird gegen Ablauff dieses Monahts ohnfehlbar aus Italien hier vermuthet. Der Hertzog von Orleans hat verschiedene vacante Charges an dessen Hofstatt vergeben. Von Rom vernimmt man, daß Se. Heil. der Pabst endlich sich genöhtiget gesehen, dem Spanischen Hofe alles das, was derselbe in Ansehung des Don Louis verlanget, einzugeben, und man erwartet in wenig Tagen selbst die Zeitung, daß dieser letztere den Cardinals-Huth würcklich empfangen haben werde.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 8 Dec. Da unser Hoff die Vermittelung von Franckreich angenommen, ist fast jeder-

mann die Meynung gewesen, es werde desselben Vergleich mit Spanien aufs baldeste erfolgen, welcher aber nun weiter, als jemahls, entfernet zu seyn scheinet. Deñ weil Franckreich besorget, es werde Spanien, wann es mit Portugall verglichen seye, schwerlich so leicht den Frieden-Plan, woran man am Kayserl. Hof arbeite, gut heissen, so hat es gleich beym Anfang selbiger Handlung unserm König anzeigen lassen, daß man sich nicht übereilen müsse, indem eine Zeit kommen möchte, da Spanien weniger Schwürigkeiten machen würde. Eine gleiche Anzeige solle auch von Engeland geschehen seyn. Es dürffte also der Vergleich nicht eher erfolgen, bis nach gedachten Plan, der Friede mit dem Kayser geschlossen seyn wird.

ITALIEN.

Guastalla, vom 20 Dec. Die 4 Frantzösis. Battaillons Miquelets oder Fuseliers stehen im Begriff, nach Franckreich zurück zu kehren, und man sagt, daß wenn nur erst die strengste Kälte vorüber, auch verschiedene andere Regimenter der Frantzosen solches thun werden, um denen Staaten in Italien nicht allzubeschwerlich zu fallen, als welche hierum bey dem Marschall de Noailles inständigst angesucht. Als vor kurtzem der Graff von Lautrec durch Mantua reisete und en passant einige Festungs-Wercke dieser Stadt besichtigte, ließ er sich gegen den Baron von Wutgenau vernehmen: Ich muß gestehen, daß dieser Ort, wenn wir solchen attaquiret haben sollten, uns mehr Mühe, als alle Festungen in gantz Sicilien denen Spaniern, gemacht haben dürffte.

Ferrara, vom 21 Dec. Die Teutsche Trouppen haben Selva und Crespino wieder verlassen, und hat man Hoffnung, daß künfftigen Monath der gantze Päpstliche Staat von von selbigen befreyet werden dürffte, weil ihnen die Quartiere anderswo aßigniret seyn sollen.

Mayland, vom 21 December. Heute vor 8 Tagen

arrivirte der General-Inspector von Franckreich, mit vorausgegangener starcken Bagage, und spedirte in folgender Nacht einen Courier mit Depechen an den Marschall Duc de Noailles, welcher sein General-Quartier in dieser Haupt-Stadt zu nehmen beschlossen hat, und wird im Convent derer Patern von St. Vittoria das Logis für ihn zubereitet. Die Frantzösischen Trouppen langen noch stets aus ihrem Lager an, um mehrentheils in hiesigen Staat verleget zu werden, worunter ein groß Geheimnis zu stecken scheinet, zumahlen auf die an gedachten Marschall hierüber geschehene Vorstellung, daß die solcher Einquartierungen nicht gewohnte Länder sich sehr belästiget befindet, die Antwort gefallen, es erfordere die Staats Raison] eine solche unvermeidliche Vorsichtigkeit. Man vernimmt auch, daß erwehnter Marschall dem Turinischen Hofe insinuiren lassen, daß seine Trouppen in den Provintzen dieses Staats wohl einlogiret werden könten, und solle derselbe die Antwort erhalten haben, daß solches auf seine Instantz wohl geschehen könte, doch mit Vorbehaltung derer die festen Plätze besetzt haltenden Trouppen.

NIEDERLAND.

Brüssel, dom 29 Dec. Von Dünkirchen verlautet, daß die Frantzosen Vorhabens seyen den Haven von selbiger Stadt wieder in Stande zu setzen, und bereits einige ihrer Völcker dahin zu marschiren beordert wären. Man hat auch Nachricht, daß die Frantzosen im Reich viele Pferde erkauffen und starck werden, welches einiges Nachdencken erwecket. Man siehet hier ein Schreiben aus Tetuan in der Barbarey vom 31 Octobr. des Innhalts: Daß der bekandte Hertzog von Ripperda bey dem neuen Könige von Marocco in Ungnade gefallen; Es habe nemlich der besagter Hertzog im vorigen August-Monahr dem Könige seine Dienste angeboten, und versprochen, daß wann der König ihm einen Commando-Stab geben würde, er

mit einem Corpo von 20000 Mann die Armee des Königs Muley Abdallah schlagen und denselben zwingen wolte, das Reich zu räumen; imgleichen gedächte er die Rebellen zum Gehorsam zu bringen, das Kriegs-Volck auf einen guten Fuß zu setzen, und Mittel vorzuschlagen, wodurch der neue König in ruhigen Besitz seines Reichs bleiben könte; Hierauf hätte der König demselben das Spanische Sprichwort: Quien mucho abarca, poco aprieta, d. i. Die grösten Schwätzer verrichten das wenigste; zu Gemühte geführet, und daneben gefraget: Ob er nicht seines Bruders Favorit gewesen? Ob ihm die General-Staaten nicht getrauet? Ob er nicht in Spanien zu der Würde eines Premier-Ministers erhoben gewesen? Wie er sich gegen diese seine Wohlthäter betragen? So viel mir bewust ist, habe der König hinzugefügt, seyd ihr, Ripperda, in allen Stücken treulos und betrüglich gewesen: ein Kouli Kan ist gnug in der Welt zu einem Exempel zu dienen, wie Monarchen regieren, ihre Ministers erwählen, und sich für allen nicht zu viel auf sie verlassen müssen; des euch verliehenen Schutzes solt ihr geniessen, aber erscheinet nicht mehr an meinem Hofe.

London, vom 23. December. Es will anjetzo je länger je mehr verlauten, daß auff dem künfftigen Congreß keine andere aus Friedens-Affairen abgehandelt werden, und zu dem Ende auch, ausser Holl- und England, welche als Mediateurs zu betrachten, keine andere Puissances, als die würcklich im Kriege verwickelt gewesen, diesem Congreß beywohnen sollen. Man versichert, daß der Herr Horatio Walpole, der sich biß ultimo Jan. im Haag auffhalten wird, den ausgestorbenen Titul eines Hertzogs von Buckingham ohnfehlbar davon tragen dürffte. Als vor wenig Tagen von hier ein reicher Fleischer nach Rumford in der Provintz Esser reisen wollen, ist er unterwegens von einer wohlbekleideten Weibes-Persohn, welche ein schönes Pferd geritten, angefallen worden. Sie zeigte ihm das Pistol und drohete ihn zu erschiessen, wenn er ihr nicht so gleich alles Geld und Kostbarkeiten, so er bey sich hätte ausantwortete: Er wolte ihr zwar vorstellen, daß eine Persohn von ihrem Geschlechte dergleichen That nicht begehen würde;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0026
DFG

allein augenblicks fande sich annoch ein Mann zu Pferde in seiner Kleidung ein, welcher den Fleischer also anredete: Schämest du dich nicht du dummer Kerl, einer Dame etwas abzuschlagen, da sie dir die Ehre thut, und es von dir fodert? Weist du ihr nicht alsobald giebest, wes sie verlanget, so schwöre ich daß dir auff eine andere Art zeigen werde, gegen ein Frauenzimmer Höfflichkeit zu bezeigen. Dieses sagte er mit dem Pistol in der Hand, und der Fleischer muste dem Frauenzimmer seine Uhr und alles bey sich habende Geldt geben, worauff die Räuber höfflich Abschied nahmen, und ihn gantz leicht gehen lassen.

Haag, vom 1 Januar. Von dem dermahligen Zustand des Spanischen Hofes ist hier folgender Bericht einglaufen: Der hiesige Hoff ist gegenwärtig in zwey Partheyen getheilet, davon die eine die Königin, und die andere den Printzen von Asturien zum Haupte hat. Dieses letztern Anhang verstärcket sich täglich, und hätte gerne, daß der Krieg ein Ende nehme, weil er zum Ruin des Königreichs gereichet, und bey dem Fortgang der Waffen in Italien die Spanische Macht selbst in Verfall kömmt, indem alles Volck und alles Geld daraus geschafft wird. Deswegen ruhten der Printz von Asturien und diejenigen, welche es mit ihm halten, daß man den zu Wien verglichenen Präliminarien beytretten möchte, und seine Rechte und Ansprüche bey einer bessern Gelegenheit wieder auff die Bahn bringen könnte. Die Parthey der Königin aber, welche noch zur Zeit die Stärckste ist, schreyet über Gewalt, und will durchaus nichts von dem Vorschlag hören, die Lande, die ihr durch das Erb-Recht zugefallen, fahren zu lassen. So melden auch einige besondere Briefe aus Spanien ferner, daß die Parthey des Printzen von Asturien, welche durch die Anhänger des Portugiesischen Hofes, die sich in grossen Anzahl befänden, unterstützet würde, sich äusserster massen bestrebte, den König aus einer Staats Raison und durch einen Gewissens-Trieb zu bewegen, daß er zum andern mahl die Crone niederlegen möchte, wozu Philippus V, auch nicht abgeneigt zu seyn schiene, da seine Gesundheit mehr und mehr abnimmt, und er kein Vergnügen mehr an der Welt findet. Doch die Königin brauchet alle Mittel, ihn von solchen Gedancken abzubringen. Wenn aber der König, wie einige glauben, endlich darauff beharret, entweder daß die Königin in den Frieden willige, oder daß er die Crone niederlegen wolle, so ist kein Zweiffel, daß sie das erste, als das klinste Übel, erwählet werde.

NOTIFICATION.

Demnach der Durchl. Fürst und Herr, Herr CARL, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, durch ein gedrucktes Patent sub dato Wolffenbüttel, den 5ten Nov. a. c. Gnädigst publiciren lassen, wie Dieselbe denen von Dero Trouppes desertirten Soldaten einen Gnädigsten Pardon ertheilen, wann solche à dato des General-Pardons und nach Publication desselben, binnen denen nechsten 5 Monathen bey ihren Regimentern und Compagnies, oder auch in denen beyden Hoch-Fürstl. Vestungen Braunschweig und Wolffenbüttel sich von selbst wieder einfinden. Als ist sothaner Hoch-Fürstl. Gen. Pardon denen Zeitungen zu dem Ende beygedruckt, damit alle und jede sich darnach achten können, welche die ehrliche Intention haben, bey denen Regimentern, und Compagnien, so sie verlassen, sich wieder einzustellen, solches aber bis dato aus Furcht der Straffe unterlassen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Demnach zur Subhastation derer, im Hertzogthum Mecklenburg, Stargardischen Craises, ohnweit der Stadt Friedland, belegenen Güter Dahlen und Beseritz, mit derselben Feld- und Vieh- auch andern zur Wirthschafft nöhtigen Inventariis, als worauf bereits 60000 Rthlr. geboten worden, Terminus peremtorius auf den 16. Januar. 1736. ist der Tag vor Anthoni, angesetzet worden; So wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, so obgedachte, nahe bey einander liegende Güter für baare Bezahlung zu erhandeln gedencken, im benannten Termino, vor der Hoch-Fürstl. Justitz Cantzeley zu Neu-Strelitz sich ad licitandum, Morgens umb 8 Uhr, einfinden.

Demnach das Quartal verflossen, so werden die Herrn Liebhabere dieser Zeitungen ersucht die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0028
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 4.

Freytag, den 13. Januar.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 22 Decembr.

Am vergangenen Dienstage, als an dem hohen Namens-Feste Ihro Hoh. der Printzeßin Anna, erschien früh Morgens alles bey Hofe in Galla, um die Glückwünsche abzulegen. Nach vollendetem Gottes-Dienste in der Kayserl. Hof-Capelle, wurden die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuert. Gegen 4 Uhr Nachmittag ging der Ball an, nach dessen Endigung alle in- und ausländische Ministers, Cavaliers und Damen unter einer angenehmen Musique auf das herrlichste tractiret, in der Stadt aber alle Häuser illuminiret wurden. Selbigen Tags fand sich der Herr Contre-Admiral Neplujew, welcher sich bis ins 15 Jahr als Rußisch-Kayserl. Minister bey der Ottomannischen Pforte aufgehalten, und wegen seiner vortreflichen Erfahrung in denen Staats-Affairen bey dem dasigen Hofe in grossem Ansehen gestanden, zum erstenmahl wieder bey Hofe ein, und hatte die Ehre Ihro Kayserl. Majest. nebst Ueberreichung seines von der Ottomannischen Pforte erhaltenen Recreditivs die Hand zu küssen, und von Höchstderoselben sehr gnädig aufgenommen zu werden.

POHLEN.

Warschau, vom 29. Dec. Verwichenen Sonnabend zu Mitternacht, haben beyde Königl. Majest. Majest. dero Andacht verrichtet, und in der Schloß-Capelle die Heil. Communion genossen, am ersten Feyertage darauf wohneten selbige dero Devotion in der Collegial-Kirche bey, und nahmen sodann bey der Zurückkunfft im Schlosse der Gratulationen derer daselbst sich eingefundenen Herrschafften an. Vor einigen Tagen ist ein Courier aus Rom am Hofe hier eingetroffen, dessen eigentliches Mitbringen zwar noch nicht bekandt, jedoch vernimmt man so viel, wie der heil. Vater Ihro Königl. Majest. Augustum III. vor den würcklichen und rechtmäßigen König in Pohlen bereits erkennet, und dem in Czestochow sich aufhaltenden Nuntio Ordre gestellet hatte, sich nächstens wiederum anhero zu verfügen. Der Cron-Groß-Cantzler, Graf Zalusky, haben in der Kirche derer P. P. Capuciner die Exequien vor dero verstorbenen Herrn Vetter, dem Palatin von Plockow, celebriren lassen. Der Cron-Referendarius Dembowsky, nachdem selbiger durch Königl. Bewilligung die Starostey Plockow resigniret, und seinem Anverwandten, dem Stolnyck selbiger Landschafft überlassen, auch die Cron Referendarien Charge freywillig niedergeleget, hat nach vollbrachter Recollection bey denen P. P. Jesuitis den weltlichen mit dem geistlichen Stand verwechselt, und darauf durch den Pater Locy in der Jesuiten Kirche die sogenannte Ordines oder Weyhung erhalten, und ist sodann ferner von Ihro Königl. Majest. zum Bischoff von Plockow promoviret worden. Von Rußisch-Kayserl. Seite sind gewisse Universalia zum Vorschein kommen, worin der Kayserin Majestät wahrhaffte Intentiones zum gemeinen Besten genugsam exprimiret, auch darin die Declaration thaten, wie zu Erleichterung des Proviants effective 22000 Mann aus Pohlen marschiren sollen. Der Oberste Intenfels ist verwichenen Sonntag durch einen überfallenen Schlag-Fluß verstorben. Die in der Wildniß zu Ostrolenga sich aufgehaltene Kurpicken sind nunmehro völlig zerstreuet, und diejenigen sowol von Russen als der Cron-Garde, so bey ihnen gefangen gewesen eliveriret, und nach anhero abgeschicket worden.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 31 Dec. Das Gerüchte, ob werde der König Stanislaus in einigen Wochen diese

Stadt verlassen, wird von Tage zu Tage grösser. Ein gewisser Pohlnischer Staroste, der einem hiesigen Kauffmann über 1000 Ducaten schuldig war, und bey nunmehro verändertem Spiel wohl wuste, daß er künftig nicht mehr von denen Frantzösischen Wechseln participiren würde, seine Güter aber confisciret und also aus solchen keine Gelder zu heben wären, sahe sich genöhtigt, dem Primas Regni vor kurtzem einen sehr submissen Brief zuzuschreiben, welchen er mit folgenden Worten schloß: Miserrimi miserere & afflictissimi, quem, ni tua benignitas brevi erigat, mori necesse est.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 Dec. Abgewichenen Sonnabend ist wiederum ein Frantzösischer Courier bey dem Mr. L'Estang angekommen, worauf das Gerücht erschollen, daß der Spanische Hof lieber die beede Sicilien gegen Toscana, Parma und Placentz, nebst dem Stato de Präsidi, als ein in dem Londischen Tractat von 1718 für den Infanten, Don Carlos, ausgemachtes Patrimonial-Gut, vertauschen, sonst aber die zwischen dem Kayser und Könige von Franckreich getroffene Präliminair-Articul annehmen wolle; Inzwischen haben die bereits contramandirt gewesene 4000 Croatier aufs neue die Hof-Kriegs-Räthl. Ordre erhalten, nach Italien zu marschiren. Der ohnlängst anhero gekommene Kayserl. Cron-Commissarius, Freyherr von Jodoci, hat vorgestern bey Ihro Kayserl. Maj. Audientz gehabt. Der allhier sich noch aufhaltende Graf Philip von Kinsky wird ehistens wieder in voriger Qualität eines Kayserl. Gesandten nach London abgehen, und dann als zweyter Kayserl. Gevollmächtigter auf den bevorstehenden Friedens-Congreß, wozu der Fürst Wentzel von Lichtenstein als erster Gevollmächtigter abgeschicket werden soll. Der Hr. Hertzog von Lotthringen wird ehistens nach Preßburg sich verfügen, und nach Ablegung der Ungarischen Staathalterschafft sich förmlich beurlauben, demnechst

allhier seinen Einzug halten. Man versichert, daß Ihro Kayserl. Majest. zu dem Beylager hochgedachten Hn. Hertzogs mit der Durchl. ältesten Ertz-Hertzogin aus der hiesigen Stadt-Banco eine ansehnliche Summa aßigniret worden; imgleichen daß die Oesterreichischen Stände sich zu eben dem Ende erboten, eine grosse Summa beyzutragen: Wie denn auch die gesamten Kayserl. Erblande bey solcher Gelegenheit ihre Unterthänigkeit bezeigen dürften. Sonst hat man angemercket, daß der Päbstl. Nuntius, welcher schon seith einiger Zeit den Hof wenig besuchet hat, weder am Heil. Weynacht-Abend gewöhnlicher massen die Vesper, noch am Heil. Christ-Tage das Hoch-Amt gesungen, auch am Montag Ihro Kayserl. Majest. nicht nach der St. Stephans-Kirche begleitet hat. Man gibt zwar vor daß er sich am Zipperlein kranck befinden solle, doch dörffte es wol eine Staats-Kranckheit seyn.

Berlin, vom 5. Januar. Vorgestern haben Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr abermahl dero sonderbahren Eifer und Liebe vor die Gerechtigkeit, und Abscheu aller Blut-Schulden, welche sie auf dero Landen nicht zur Straffe ersitzen lassen wollen, an Tag geleget; da der am 23. Dec. in abgewichenen Jahre verübte jämmerliche Mord in Friedrichs-Stadt, kaum sobald vollbracht, als durch dero allergnädigsten Befehl, die Verdächtigen in Verhafft gezogen, die Sache untersuchet, die Thäter ausfündig gemachet, zur Erkänntniß gebracht, und den verdienten Lohn ihrer bösen Thaten empfingen; wie denn die Vollstreckung folgendergestalt vollzogen wurde: Bemeldten Tages um 8 Uhr wurde der im vorigen gemeldte Schwager, wegen der ersten Ehe, des ermordeten Materialisten Hakotzes, Christian Wilhelm Torno mit seiner Ehe-Frau Annen Catharinen Johnin, von dem Calands-Hofe unter Bedeckung eines Detachements von der hiesigen Garnison einigen Hussaren, und wol 200. Mann Bürger-Wache durch die Closter- und Königs-Strasse vor das hiesige Berlinische Rathhaus geführet, allwo das Hoch-Nohtpeinliche Hals-Gerichte geheget war. Nachdem beyde Missthäter hieselbst von dem Herrn Hof-Raht Sellentin

nachmahls befraget, ob sie bey dem vorhin abgelegten Bekänntnis blieben, oder noch etwas hinzu zu thun hätten; sie aber ihr Bekäntnis nochmals wiederholet, auch weiter nichts hinzu zufügen wüsten. So ward ihnen hierauf das Urthel und die Königl. allergnädigste Bestätigung desselben von dem Herrn Hoff-Raht Senningen nochmahls vorgelesen, der Stab gebrochen, und die beyden Missethäter dem Nachrichter übergeben, worauf der Mörder Toeno auf einen Wagen gesetzet, und von Herrn Dietrich, Predigern an der St. Marien-Kirche, nebst Herrn Deilicken, Predigern an der Heil-Geist Kirche, die Frau aber auf eine Schleiffe gebracht, und von Herrn Müllern, Predigern auf der Friedrichs-Stadt und Herrn Ulferten, Nachmittags-Prediger an der Kirche vor dem Spandouer-Thore begleitet wurde. Der Zug ging in der Spandouer-Strasse, über den Molcken-Marckt, Mühlen-Damm, Gertrauter-Brücke, die lange Strasse auf den Friedrichs-Werder durch das Leipziger Thor nach der Schützen-Strasse auf der Friedrichs-Stadt nach des ermordeten Hackotzens Hause zu, da der Mörder den ersten Knipp mit der glüenden Zange in den rechten Arm bekam, worauf beyde Verbrecher durch die Friedrichs-Stadt weiter durch die Dorotheen-Stadt, Linden-Strasse, vor dem Königl. Schlosse vorbey nach der langen steinernen Brücke geführet, und allda der Mörder zum zweyten mahl mit der glüenden Zange in den lincken Arm geknippen wurde. Nach diesem wurden sie über die lange steinerne Brücke durch die Königs- und Spandouer-Strasse nach dem Neuen-Marckt fortgeführet, allwo ein grosses Schavot aufgebauet war, vor welchem der Mörder den dritten glüenden Zangen-Knipp an den rechten Arm empfing, zu erst die Frau, und kurtz nach ihr auch der Mann hinauf geführet. Des Mörders Ehe-Frau wurde in Beyseyn des Mannes zu erst von Oben herunter, und hernach der Mann von Unten hinauf gerädert, beyde Cörper auf einer Schleiffe nach den Rabensteine gebracht und daselbst auf das Rad geleget, auch an des Mannes seinem die Axt, womit er diese Boßheit verübet, mit befestiget. Dem äusserlichen Ansehen und dem Zeugnisse derer Herren Geistlichen nach, haben sie über ihre Sünde grosse Reu und Leid verspühren lassen. Sonsten war zu Verhütung aller Unordnung bey einer unzählichen Menge Volcks, an allen Ecken der vornehmsten Strassen eine Wache von der hiesigen Garnison, ausgestellet.

Gleichwohl hat alle angewendete Ordnung und auch die scharffe Straffe, so allen noch vor Augen schwebte, nicht verhüten können, daß einige Diebstähle dabey vorgegangen seyn sollten.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 30 Dec. Es vergehet fast kein Tag, da nicht der Königl. Geh. Raht zu Versailles versammlet ist, so daß man nicht zweiffelt, daß gar wichtige Sachen am Hofe abgehandelt werden, welches um so vielmehr aus der öfteren Abschickung der Couriers an unsere Ministers zu Madrit, Turin, Londen und Haag erhellet. Das Vertrauen zwischen unserm und dem Wienerischen Hofe ist so wohl befestiget, daß der Kayser unsers Königs Veranstaltnng überlassen haben soll, die Verfügungen zu machen, welche Seine Majest. dienlich erachten wird, die Könige von Spanien und Sardinien zum Beytritt der zur allgemeinen Beruhigung gefasseten Mesures zu bewegen. Der Spanische Hof wil Toscana ungerne verliehren. Man glaubt dannenhero, daß um denselben zu vergnügen, ein Mittelweg in Ansehung der Succeßion dieses Groß-Hertzogsthums werde ausfindig gemacht werden. Der von Metz allhier angelangte Graf von Bell-Isle hat dem Könige bereits seine Aufwartung gemacht, und wird nechstens zum Marschall von Franckreich erhoben werden.

Versailles, vom 1 Januar. Als vor einigen Tagen der Groß-Brittannische Minister sich mit dem Cardinal Fleury besprach, und demselben vorstellete, daß sein Hof dem Admiral Norris zu Lissaban befohlen, so lange mit seiner unterhabenden Flotte auf dem Tago liegen zu bleiben, bis sich Se. Cathol. Majest. wegen Eingehung eines Vergleichs mit Portugall besser erkläbret, gab dieser zur Antwort: Es würde Se. Allerchristl. Majest. die nunmehro mit dem Friedens-Negotio von Europa zur Gnüge occupiret wäre, sich in die Portugiesische Affaires nicht so mehr, als bis anhero, meliren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0034
DFG

ITALIEN.

Mayland, vom 26 Dec. Durch das auf den Gränzen annoch fortdaurende Vieh-Sterben ist nicht nur das Fleisch hieselbst und in den benachbahrten Orten sehr hoch im Preiß gesteigert, sondern auch der Land-Mann wegen seines Feld-Baues in grosse Verlegenheit gesetzet worden. Der Infant Don Carlos lässet sich sehr angelegen seyn, die Gelehrsamkeit in dessen Königreich noch mehr empor zu bringen, dannenhero ist er entschlossen, die Anzahl gelehrter Personen in der Haupt- und Residentz-Stadt Neopolis zu vermehren, wie er dann auch schon zwey neue Professores Theologiä, einen in der Medicin, einen in der Mathesi und zwey in der Philosophie ernennet hat.

Bologna, vom 20. Decembr. Der Marchese Dagarotti, welcher dem Duell des Marchese Davia und Obristen Lucheſi beygewohnet, ist seit dem allhier gestorben. Es hat derselbe, als er sich dabey für einen Secundanten gebrauchen lassen, schon einen Strauchen-Fluß an sich gehabt, welcher durch die üble und feuchte Lufft also vermehret worden, und ihm auf die Brust gefallen, daß er darüber hat das Leben einbüssen müssen. Es hat sich ein Gerücht ausgebreitet, ob fordern die Kayserl. Ferrara, welches sie, nach der in Italien hergestellten Ruhe, dem Hertzog von Modena übergeben wolten.

ENGELAND.

Londen, vom 30. Decembr. Gestern wurde im Schlosse St. James grosser Raht gehalten, worinn der König diejenigen Personen ernannt, welche künfftig Jahr in den Grafschafften dieses Reichs als Scherifs dienen sollen. Die Hof-Staat des Printzens von Wallis, dessen Ehe-Pacten mit der zweyten Printzeßinn Schwester des Hertzogen von Sachsen-Gotha schon ins reine geschrieben sind, soll auf eben die Art eingerichtet werden, als des Königs seine gewesen, wie Ihro Majest. Printz von Wallis waren.

HOLLAND.

Haag, vom 3. Jan Gestern ist der Gros-Brittannische extraordinair Ambassadeur und Plenipotentiarius, Hr. Horatio Walpole, mit den Herren Deputirten der General-Staaten in Conferentz gewesen. Der Spanische Ambaſſa-

deur, Marquis von St. Gilles, hat den Courier, welchen er jüngsthin von seinem Hofe erhalten, wieder dahin zurück geschickt; Hingegen versichert man, daß der Frantzösische Ambassadeur einen Expressen von seinem Hofe empfangen, wie denn auch ein Courier aus dem Norden, und einer von Wien nach London paßiret ist. Man erwartet noch die Entschliessung des Spanischen Hofes in Ansehung der Präliminair-Artieuln: da immittelst der Turinische Hof sich bereits über dasjenige was zu Wien beschlossen worden, erkläret hat. Dieser Staat will es vor erst noch bey ihren bona Officiis bewenden lassen, ohne den Präliminarien beyzutreten, noch sich vor oder wider eine Puissantz zu erklären. Man versichert, daß der Congreß hier werde gehalten werden.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken, hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter Strasse belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufset werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Demnach zur Subhastation derer, im Hertzogthum Mecklenburg, Stargardischen Craises, ohnweit der Stadt Friedland, belegenen Güter Dahlen und Beseritz, mit derselben Feld- und Vieh- auch andern zur Wirthschafft nöhtigen Inventariis, als worauf bereits 60000 Rthlr. geboten worden, Terminus peremtorius auf den 16. Januar. 1736. ist der Tag vor Anthoni, angesetzet worden; So wird solches hiemit öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, so obgedachte, nahe beyeinander liegende Güter für baare Bezahlung zu erhandeln gedencken, im benannten Termino, vor der Hoch-Fürstl. Justitz-Cantzelley zu Neu-Strelitz sich ad licitandum, Morgens umb 8 Uhr, einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0036
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 5.

Montag, den 16. Januar.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 26. December.

Vor etlichen Tagen ist hier ein Expresser von des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnichs Excellentz angelanget, dessen Mitbringen unter andern betroffen, wie gedachter General mit dem ihm anvertrauten Corpo den Marsch gegen die Crimmische Tartarey beständig fortsetzte, um den Chan dieser Tartarn zu einer baldigen Ersetzung des auf dem Rußischen Gebiete verübten Unfugs zu zwingen; bisher aber sey noch nicht die geringste Thätlichkeit zwischen beyden Nationen vorgefallen, sondern nur bloß allein die Vestung Assoph als die Vormauer der Türckey Landwerts eingeschlossen, jedoch von dem schwartzen Meere ab längst dem Strohm Borysthenes bis auf nähern Befehl von unserm Hofe die Communication offen blieben, und übrigens die Anstalt verfüget worden, daß eine grosse Menge Prahmen zu Behauptung des Ausflusses mehrbesagten Strohms verfertiget werden müsten. Der Römisch-Kayserliche Gesandte, Graf von Ostein, ist mit den hiesigen Staats-Mi-

nisiern annoch zum öfftern in Conferentz begriffen; Man sagt, daß solche einige besondere Clausulen der zwischen den Kayserl. und Frantzösischen Höfen geflogenen Negotiation betreffen. Dem Commendanten zu Rigaist die Ordre zugefertiget worden, daß alle etwan aus Teutschland und andern Orten eintreffende, und für die Kayserl. Hofstatt bestimmte Sachen vors erste, und bis auf nähern Befehl allda bleiben sollen: Inzwischen sind die von Wien überschickte und zur Kayserl. Tafel destinirte Weine bereits dieser Tagen allhier angelanget.

POHLEN.

Warschau, vom 30. Dec. Nunmehro hat man das Uberbringen des neulich von dem Pabst angelangten Couriers erfahren: da denn die Vermuhtung, daß seine Briefschafften die Erkänntniß des Königs Augusti, als rechtmäßigen Königes von Pohlen, betreffen würden, eingetroffen, inmassen der Pabst nicht nur diese Declaration gegeben, sondern auch Hoffnung zu baldiger Eintreffung eines Gesandten von Rom gemacht hat. Der neulich vom Schlag gerührte Obrist-Lieutenant Gutenfeld hat an Baarschafften 6000. Ducaten nachgelassen. Aus Petersburg ist der Obrist-Lieutenant Geehern mit der Approbation aller der projectirten Conventionen angelanget, und hat zugleich den ernstlichen Befehl mitgebracht, daß sowol in Litthauen als Pohlen nicht mehr Regimenter verbleiben sollen, als man ausgemachet; sollten die Russen über Gebühr Proviant eingetrieben haben, wollten Ihro Majestät solches erstatten. Von den eingebrachten Turpicken hat man die Grössesten unter die Regimenter vertheilet, die übrigen aber desarmiret mit 8 Groschen gehen lassen. Der Starost Lubomirsky hat von dem Könige einen Paß erhalten, um von Königsberg hieher zu kommen, warum sich auch anjetzo noch mehr bemühen. Der Preußische Resident hat allhier bekandt gemacht, daß der König Stanislaus mit dem ehesten von Königsberg aufbrechen und nach Franckreich gehen werde. Weil der Woywode von Lublin in 11 Tage nicht bey besagtem Könige gewesen, so ist derselbe selbst zu dem Woywoden gegangen, und hat demselben die von Franckreich geschehenen Verheissungen und Vertröstungen vorgestellet. Morgen wird der Hertzog von Weissenfels von hier aufbrechen. Der Herr Graf Rutowsky hat die Commandeur-Stelle der Königl. Trabanten

erhalten. Die Portiones und Rationes vom vergangenen 9 November bis den 15. December sind alle von dem Könige erlassen worden. Die Dzykowische und Wielenskische Conföderation ist annulliret, und haben beyde eine Gesandschafft an Ihro Majest. der Rußischen Kayserin beliebet, um durch deroselben Vermittelung die Gnade des Königes Augusti sich zu erwerben; wie denn dieserwegen gestern eine Conferentz von denselben gehalten worden.

Weichsel-Strohm, vom 31 Decembr. Zu Dantzig sind verschiedene Herren und Dames nebst ihrer Bagage angelanget, welche entschlossen, sich den Winter über oder biß zur Zeit des von neuem ausgeschriebenen Pohlnischen Reichs-Tags in gedachter Stadt auffzuhalten. So haben sich auch die zu Warschau bißher gewesene Dantziger Herren Deputirte nebst andern Protestantisch-Pohlnischen Hrn. daselbst eingefunden, welchen der Cammer-Herr und Obrister, Herr Graff von Unruhe, so als Protector der Protestanten angesehen wird, auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majest. des Königs Augusti alle Versicherung der Beschützung ihrer Religions-Freyheit gegeben. Die neue Briefe aus Königsberg haben mitgebracht, daß der Hr. General-Major Steinflieth nebst andern Hrnn. Officiers daselbst aus Podolien angelanget, und nachdem selbige Se. Majest. dem König Stanislao bey ihrer Ankunfft dargethan, daß sie bey der Verfolgung durch die Russ. Trouppen alle ihre Bagage verlohren, so hat der König Stanislaus dem bestellten Groß-Schatzmeister, Grafen Osolinsky, den Befehl gegeben, solchen Verlust mit baarem Gelde diesen Herren zu ersetzen, und ist über dieses noch einem jeden ein Pferd aus des Königs Marstall geschencket worden. Und weil auch nunmehro die Correspondentz zwischen gedachtem König und dem Herrn Grafen von Monti völlig wieder eröffnet, so hat der letztere Se. Majest. berichtet, daß er von Sr. Allerchristl. Majest. ernennet worden, Ihn den König Stanislaum von Königsberg zu holen, und nach dem bestimten Ort zu begleiten. So ist auch zu gedachtem Königsberg den 20 Decembr. ein Frantzös. Cavalier in gewissen Angelegenheiten zu seinen Herrn Schwieger-Vater abgeschickt, und dürffte die Abreise des Königs Stanislai eher, als man geglaubt, erfolgen.

Deutsch-

Wien, vom 4 Januar. Am verwichenen Freytage ist bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Vice-Cantzlern, Herrn Grafen von Metsch, eine Conferentz gehalten worden; wobey, dem Vernehmen nach, unter andern auch die Winter-Quartiers-Materie mit auf das Tapis gekommen seyn soll. Der Hertzog von Lothringen hat in Neulichkeit viele Wagens von hier nach Nancy, zur Abholung seiner von dort auserwählten Hofstaat, abgeschicket. Wie die Rede gehet: So solle am 6ten nächstkommenden Februarii dessen solenne Anwerbung und Ehe-Verlöbniß, den 12ten ejusdem aber das Beylager vollenzogen werden, wie dann hierzu alle nöhtige Veranstaltungen gemachet werden, auch bereits die gewöhnliche Convocationes an die Land-Stände in denen Kayserlichen Erb-Ländern beyderley Geschlechts, nebst andern erforderlichen Verordnungen, ergangen sind; wobey auch Ihro Kayserl. Majestät dero treu-gehorsamsten Land-Stände Consens zu dieser Mariage, dem Herkommen nach, begehret, und sie zum Beylagers-Actu invitiret, übrigens aber, wegen des Beytrags zu der Ertz-Hertzoglichen Ausstattung, sich auf die im Jahr 1669. geschehene Vermählung weyland Kaysers Josephi glorwürdigster Gedächtniß, bezogen haben sollen. Dem Verlaut nach soll die Durchlauchtigste Ertz-Hertzogin 25000 Species Cremnitzer Ducaten zum Brautschatz, und an der Ausstattung ohngefehr 100000 Fl. wehrt, mit bekommen.

Heydelberg, vom 5 Decembr. Seit dem 24 vorigen Monats haben die Frantzosen im Elsaß die Trommel starck zu rühren angefangen, um, vermöge eines Befehls von Versailles, ihre Regimenter in Zeiten complet zu machen. In diesen Chur-Pfältzischen Landen werden die Werbungen mit nicht geringern Eiffer continuiret. Als in voriger Woche zu Leimen eine arme Bauers-Frau mit zwey Zwillingen niederc

kam, und sie wegen Schwachheit der Kinder sich der Noht-Tauff bedienen muste, inzwischen die darzu erforderlichen Gevattern nicht sogleich zu bekommen waren, so geschahe es, da ein nächst dabey im Quartier liegender Hussar zum Mittleyden bewogen wurde, und die Gevattern von freyen Stücken übernahm, auch sich so mildgebig erzeigte, daß ein jeder sich verwunderte, indem er vor seine Persohn 20 Ducaten zu einem Pathen-Pfenning einband.

Bern-Cassel, dom 6 Januar. Hier geniesset man jetzo einer erwünschten Ruhe. Von Franckfurt hat man, daß als dieser Tagen der Hertzog Ferdinand von Bayern mit 14 Post-Pferden nach München paßiret, und unterwegens ihm ein alter Soldat mit vielen Blessuren begegnet, welcher von ihm den Hertzog ein Allmosen gebethen, dieser ihn befraget, unter was vor Troupen er diene? Als nun der Soldat erwiedert: Unter denen, so Ew. Durchl. viel Gutes gönnen, habe der Hertzog alsobald befohlen, diesen Soldaten zu kleiden und auff seine des Hertzogs Kosten Zeit Lebens in einem Bayerischen Hospital zu verpflegen. Sonst hat man auch aus oberwehntem Franckfurth, daß gegenwärtig daselbst viele Kostbarkeiten zu dem Beylager des Herrn Hertzogs von Lotthringen mit der ältesten Carolinischen Ertz-Hertzogin eingekaufft würden.

Paris, vom 2 Januar. Der König schlieff den 28 vorigen Monahts zu la Muette, und kam folgenden Morgen wieder zu Versailles an, woselbst gestern, als am Neu-Jahrs-Tage, Se. Königl. Majestät gleichwie auch Ihro Majest. die Königin, der Dauphin und die Königl. Printzessinnen, die gewöhnliche Complimenten von allen Printzen und Printzessinnen vom Geblüte, den Ambassadeurs und Hof-Ministern, nebst dem Parlament und Magistrat dieser Stadt Paris angenommen haben. Hier wird an einem kostbahren Degen mit einem güldnen Gefäß und

mit Diamanten besetzt, gearbeitet, welchen der König dem Printzen Eugenio schencken will. Verschiedene hier befindliche Lotthringische junge Herren lassen an prächtigen Kleidern gegen das bevorstehende Beylager des Hertzogs von Lotthringen mit der Kayserl. Ertz-Hertzogin arbeiten. Als der Graf von Bel-Isle den 24 Decemb. nach Hofe kam, wurde er von dem König so gnädig aufgenommen, daß Se. Majest. zu ihm zu sagen geruhete, wie Sie ihn mit Freuden wieder bey so guten Gesundheit sähe, als er vor dem letzten Feldzug am Rhein, der grossen daselbst ausgestandenen Fatiguen unerachtet, gewesen. Vermöge letzterer Briefe aus Pohlen würde sich König Stanislaus ehistens nach Warschau begeben, um daselbst für König selbigen Reichs erkannt zu werden, sodann von der Crone zum Besten des Chur-Fürsten einen Verzicht thun, nachhero aber sich hier einfinden, und nach Barr in Lotthringen gehen, um daselbst zu residiren, und, weil er den freyen Genuß aller seiner Güter in Pohlen haben soll, eine Königliche Hofstaat zu führen. Es sind nunmehr dem Königl. Begehren gemäß von der verwittweten Hertzogin von Lotthringen zu Luneville vier abgefertigte vornehme Herren von der Landes-Regierung, die mit besondern Instructionen von ihrem Hertzoge von Wien aus versehen, allhier angekommen, sie wurden durch den Ceremonien-Meister dem König vorgestellet, und befohlen, ihnen zwey Königl. Ministers zur Untersuchung derer Hertzogthümer Lotthringen und Barr angehende Sachen zuzuordnen. Wie man wissen will, sollen sich die Einkünffte dieser zwey Hertzogthümer auf 200000 Rthlr. erstrecken.

Como, vom 29 Decembr. Weil der König von Sardinien gegenwärtig Finistrella in aller Eile fortificiren, und über diß das Ufer der Adda durch 4. seiner vornehmsten Ingenieurs besichtigen lässet, so stehen viele in den Gedancken, daß dessen Vergleich

mit dem Kayser noch so gar richtig nicht seyn müsse, wie gleich wohl einige bißher davor gehalten.

Haag, vom 7 Januarii. Nachdem der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, und der Kayserl. gevollmächtige Gesandte, Graf von Uhlefeld, am verwichenen Dienstag dem Präsidenten von Ihro Hochmög. Versammlung die zwischen Ihro Kayserl. Majest. und Sr. Aller-Christl. Majest. zu Wien geschlossene Präliminair-Articul schrifftlich mitgetheilet, so haben nicht nur gedachte beede Ministri bey solcher Gelegenheit Ihro Hochmög. ersuchet, daß Sie ihre gute Officia auf dem Grunde dieser Präliminarien fortsetzen, und selbige mit ihre Gurantie bestärcken möchten, nicht zweiffelnd, es würden Dieselbe die Hand dazu bieten, zumahl sie im Wesentlichen nichts von dem Pacifications-Plan differirten, den Ihro Hochmög. mit England aufgesetzet: sondern es hat auch bald darauf der Hr. Horatio Walpole in einer mit Ihro Hochmög. Deputirten gepflogenen Conferentz denselben zu verstehen gegeben, wie er von seinem Hofe durch einen Expressen Befehl erhalten hätte, Ihro Hochmög. zu ersuchen, daß sie anitzo mit dem Könige, seinem Herrn, concurriren möchten, um mehrgedachten Präliminair-Articuln beyzutreten, und die Guarantie derselben zu übernehmen, wie England bereits gethan: Worauf dann Ihro Hochmög. Deputirten geantwortet, daß man die Entschliessungen der sämtlichen Provintzen darüber einziehen wolte. Ferner hat der Marquis de Fenelon dem Staat ein Memorial überreichet, und nochmahls vorgestellet, daß indem die Präliminaria auf dem zwischen England und Holland abgefasseten Plan gegründet, und dieses der richtigste Weg sey, den so gewünschten Zweck, nemlich die allgemeine Beruhigung von Europa, zu erreichen, er hoffte, daß man ferner keine Schwürigkeit machen würde, solchen beyzutreten ꝛc. Der Spanische Gesandte, Marquis de St. Gilles, hat immittelst ein Memorial, die Gurantie über den Sevilischen Tractat betreffend, an Ihro Hochmög. präsentiret. Offterwehnte Präliminaria sind durch Circular-Schreiben an alle Provintzen und alle Städte von Holland abgesand worden, um ihre Meynungen einzuholen, wovon bey nechstkünfftiger Versammlung der Staaten dieser Provintz ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte. Achen und Haag kommen noch am meisten in Betrachtung zum Ort des Congresses erwählet zu werden.

NOTIFICATION.

Denen respective Herren Liebhabern guter neuer Bücher, dienet zur freundl. Nachricht, daß Ihro Hoch-Ehrw. Probst, Hr. **Gottfried Kohlreiff**, in Ratzeburg gesonnen, seine Apocalypsin non ambiguam, oder **Deutlichkeit der hohen Offenbahrung** *St. Johannis* in 90. Betrachtungen erwiesen, auf Praenumeration dem Druck zu überlassen. Man wird hierinn dis Biblische Buch, nicht nach Vitringischer Art, nicht nach Chiliastischen Vorurtheilen, nicht nach ihm angetichtetem vieldeutigem Vortrage, sondern gründl. ordentl. und dergestalt erkläret finden, daß alle unnöhtige Entfernung von der eigentl. Bedeutung der Worte sorgfältig abgelehnet, und darüber manch neues Licht zum fürsichtigem Wandel in diesen dem Ende der Welt sehr nahen Zeiten entdecket, auch sonsten vielfältige Anleitung zum andächtigen Gebrauch gegeben wird. Das Werck wird 3. bis 4. Alphabete ausmachen, und kan secundum majora Subscribentium Vota in Fol. oder in Quart. oder auch in Octau. gedruckt werden. Die Praenumeration ist 2. Marck oder 16. Groschen, und kan geschehen so wohl in Ratzeburg bey dem Autore, als auch in Hamburg bey der Mad. Felgenern, wie auch allhier in Rostock bey dem Studioso Theol. Kohlreiff, welcher in der Stein-Strasse bey der Wittwe Poltzinsche logiret.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken, hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkaufen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0044
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 6.

Freytag, den 20. Januar.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 29. December.

Vorgestern sind einige Abgeordnete von der Rußis. Kauffmannschafft aus Archangel allhier angekommen; ihr Mitbringen ist wichtig genug: denn sie hat zu Beförderung ihres Handels nach Orient, das ist, nach der Tartarey, Persien und China einen nähern Weg ausgefunden, welcher bey 400. Werste austragen soll. Man wird diesen Antrag genau untersuchen, weil die, sowol hier als in Moscau sich befindende Interessenten darüber sehr beunruhiget worden zu seyn scheinen, und besorgen müssen, daß die erstern Gelegenheit finden möchten, vermittelst des nähern Weges ihnen den Vortheil abzuschneiden. Unsere Durchlauchtigste Monarchinn hat abermahls durch das gantze Reich eine Verordnung bekandt machen lassen, daß alle fremde Personen, so sich unter ihren Schutz begeben, und fähig befunden würden, irgend ein Ehren-Amt zu verwalten, gleich denen Einheimischen geachtet werden, und ohne Absicht auf die Religion sowol bey dem Civil- als Militair-Etat angenommen werden solten. Die

Academie zu Dörpt, in Liefland, hat sich vereinbahret, den hier gegenwärtig sich aufhaltenden Hrn. Hertzog von Braunschweig-Wolffenbüttel zu ihrem Protectore anzunehmen. Auf Kayserl. Befehl sind vier der vornehmsten Berg-Leute von Olonitz über Astracan nach Derbent abgegangen. Sie sollen in den angräntzenden Gebürgen von Georgien die Gold-Adern, welche schon zu Petri des Grossen Zeiten bemercket worden, und davon man verschiedene neue gewisse Proben erhalten hat, völlig zu entdecken suchen; dabey ihnen grosse Verheissungen geschehen sind, wenn sie den Zweck erreichen würden. Man zweiffet an dieser Unternehmung um desto weniger, da die Untersuchung in gröster Sicherheit geschehen kan, indem fast alle um den Berg Ararath, der sich auf 25 Teutsche Meilen erstrecket, wohnende Griechische und Armenische Printzen sich gegenwärtig unter unserer Regierung und Schutz befinden. Von der Pforte ist zwar ein Gesandter vermuhtet worden, so aber noch nicht angelanget. Dahingegen soll der von dem Bassa in Bender abgeschickte Officier allbereits durch die Stadt Moscau gangen seyn, und wird täglich hier erwartet.

POHLEN.

Warschau, vom 6. Januarii. Ihro Königl. Majestät haben aus besonderer Landes-väterlichen Gnade die Gelder zum Unterhalt der Armee auf den gantzen Monaht November und den halben Monaht December aus Dero eigenen Schatz bezahlen, auch überhaupt zur Erleichterung des Landes 8 Regimenter nach Sachsen zurück marschiren lassen. Die abwesende Grossen in Pohlen, haben aus allen Districten und Woywodschafften ihre Neu-Jahrs Wünsche eingeschickt, und daneben sich höchlich bedancket, daß Ihr. Majest. so genaue Ordre gestellet, daß die in dem Königreiche noch stehende Rußische und Sächsische Völcker mit ihrem Sold zufrieden seyn, und ihnen ausser dem ordentlichen Service nichts weiter gereichet werden solle. Der Päbstliche Nuntius wird nunmehro täglich aus Czenstochow allhier vermuhtet. Es ist gewiß, daß dem ehemahls bey dem Rußisch-Kayserl. Hofe gewesenen Staroste, Grafen Zawiska, angedeutet worden, seine Equipage und Domestiquen so einzurichten, daß er im Stande sey, als Königl. Gevollmächtigter Minister auf den bevorstehenden Friedens-Congreß abzugehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0046
DFG

Aus Orient verlautet, daß die Pforte den Wallachischen Hospodar ab- und den Moldauischen Hospodar an dessen Stelle wieder gesetzet habe. Die in Chozim befindliche Litthauische Parthey hat sich zur Recognition Ihro Majest. Königs Augusti III. bekandt, und unter dem Commando des Litthauischen Feldherrn submittiret.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 7. Jan. Am gestrigen Heil drey Königs-Tage hielte der König Stanislaus seine Andacht in dessen Zimmer, worauf er des Mittags verschiedene Magnaten prächtig bewirthete, und ihnen dabey die Präliminarien nochmahls communicirte, mit der dabey gefügten Vorstellung, es würde nun ein jeder darauf bedacht seyn, sein eigenes Interesse bestermassen wahrzunehmen. Man sagt, daß hochgedachter König alle dessen Kostbarkeiten, so er bishero gebrauchet, zur Disposition Sr. Majestät unsers König auf hiesigem Schlosse lassen werde.

Dantzig, vom 9. Jan. Vermöge einer zum Vorschein gekommenen accuraten Liste, sind im abgewichenen 1735sten Jahr in dieser Stadt 1903. Menschen gebohren, 1799. gestorben, und 760. Paar copuliret worden. Wie die Briefe aus Königsberg geben, so ist gewiß, daß der König Stanislaus bald von dar abreisen werde; Indessen continuiren viele Pohlnische Herren, wider die Vergebung der Cron-Aemter zu protestiren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7. Jan. Der Bischöflich-Auspurgische Obrist-Stallmeister, Baron von Westenberg, welcher in dasiger Coadjutorie- und andern dieses Hoch-Stifft betreffenden Angelegenheiten sich einige Zeit allhier aufgehalten hat, ist vor etlichen Tagen von hier wieder nach Hause zurück gereiset. Die Werbungen werden allhier, sowol in der Stadt als in denen Vorstädten, von denen Nieder-Oesterreichischen Land-Ständen noch beständig mit gutem Succes continuiret. Die von Ihro Kayserl. Majestät in Neulichkeit resolvirte und von denen gesammten Kayserl. Erb-Ländern anbegehrte 25000 Mann sollen völlig angeworben und damit die Regimenter in completen

Stand nach den alten Feld-Fuß gestellet werden, weil doch ein und andere Vorfallenheiten leichtlich neue Troubles erwecken dürfften.

Regenspurg, vom 6 Jan. Die resp. Evangelische Stände sind in voriger Woche zu verschiedenen mahlen mit einander im Gespräch gewesen, um über das Interresse der Protestantischen Religion zu deliberiren, und man versichert, daß Se. Majest. der König von Preussen entschlossen bleiben, sich desselben bey gegenwärtigen Friedens-Handlungen nachdrücklich anzunehmen; ja man wil, daß dieses eine der Haupt-Ursachen mit sey, warum höchst-gedachte Se. Majest. den Baron von Borck, als dero Ministre, nach London abgeschickt. Als ohnlängst die Bayerischen Werber einen reisenden Schuh-Knecht anhielten, um solchen zum Militair-Dienst zu forciren, geschahe es, daß die Gesellschafft der Schuh-Knechte einen plötzlichen Aufstand machten, und die Werber zwungen, den in ihrer Verwahrung seyenden Schuh-Knecht stehenden Fusses wieder loß zu geben.

Regenspurg, vom 9 Jan. Die Chur-Bayerische Völcker sind, unter dem Commando des Herrn Generals Minuzzi im Marsche nach der Ober-Pfaltz begriffen, um an denenjenigen Orten, wo die Russen ihren Durchzug nehmen, eine gedoppelte Linie zu formiren.

Neuhaus in Böhmen, vom 7 Jan. Die Rußis. Trouppen werden in 8 Tagen in diesem Königreiche erwartet, wie denn alles, was zu deren Empfang nöhtig, parat stehet. Gestern ward in einem unweit hier belegenen Dorffe ein Bauer von 123 Jahren beerdiget, der bis 2 Tage vor seinem Ende so vigoreux gewesen, daß er einen eichenen Baum von 6 Fuß im Diametro allein gefället, und sich nicht der geringsten fremden Hülffe dabey bedienet.

Coburg, vom 5 Jan. Unter GOttes Beystand hat man allhier eine famose Diebes-Bande entdecket,

welche die Lips-Tullianische und Nicol-Listische zu übertreffen scheinet. Sie bestehet aus lauter Juden, und haben die hier inhafftirte Complices bereits 65 Kirchen-Raube und gewaltsame Einbrüche so sie würcklich begangen, freywillig gestanden, 16 andere aber, wozu sie die Gelegenheit abgesehen und solche auszuführen Willens gehabt hätten, die aber doch noch von ihren Cameraden unternommen werden dörfften. Dieweil man aber solches nicht ohne Ursachen befürchtet, indem diese Bande, dem Verlaut nach, erst vor wenig Tagen das Post-Comtoir in Oßnabrück hat berauben wollen, auch nach den Post-Officianten geschossen, indem aber der Lermen zu groß worden, sie sich wieder retiriret haben, als hat man eine Designation derer durch diese Bande geschehenen und noch beschlossenen Diebstähle in dem Druck bekandt gemacht, auch derer noch übrigen Complices so in 67 Dieben und 14 Anführer bestehen, Umstände, Nahmen und Kennzeichen dabey gemeldet. Der Nutzen davon hat sich auch schon würcklich gezeiget, dieweil man zu Hannover, Cassel, Fulda und Mühlhausen unterschiedener dieser Bösewichter habhafft worden ist. Bey der geführten Inquisition hat man unter andern besonders angemercket, daß die meisten Einbrüche durch die Winters Zeit im Neumonden, Dienstags und Mittwochs, durch solche Anführer geschehen, auf die man keinen Verdacht werffen können, und daß gemeiniglich 7 bis 10 Complices zu Pferd mit Mantel-Säcken, worin sie ihre Instrumenta führen, 10. 20. bis 30 Meilen weit auf einen Diebstahl ausreiten.

Franckfurth, vom 10 Januar. Mit Briefen aus Manheim hat man, daß die von der Suite des Herrn Blondels daselbst zurückgebliebene Cavalliers in öffentlichen Gesellschafften sich zu verschiedenen mahlen verlauten lassen, als ob der Frantzösis. Hoff gesinnet sey, dem Spanischen zu Annehmung der Präliminarien, wo die Güte ferner nichts verfangen dörffte, mit

Ernst zu bringen. Man hat nachgerechnet, daß der blosse Rück-Marsch der Rußischen Trouppen Seiner Majest. dem Kayser mehr als die Unterhaltung 3 Cavallerie-Regimenter für eine halb-jährige Campagne zu stehen komme, angesehen das sonderliche Tractament, so die Russen vermöge ihrer Religions-Gesetze begehren und auch erhalten, ungleich mehr als dasjenige, so man sonst den Kriegs-Leuten zu geben gewohnet, erfodert. In der Pfaltz hat das Lamentiren der Einwohner noch nicht aufgehöret.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Jan. Der Ober-Hofmeister des Dauphins, Graf von Chatillon, wird 2 Tage zuvor, ehe dieser Printz der männlichen Aufsicht anvertrauet wird, die auf dem Schlosse zu Versailles für ihn zubereiteten Gemächer in Besitz nehmen. Man versichert, daß die älteste Königliche Printzeßin, welche die Heil. Tauffe nur in der Stille empfangen hat, ehestens mit allen gewöhnlichen Solennitäten getauffet werden solle. Die sich schwanger befindende Hertzogin von Bourbon trägt dermahlen einen Stein am Halse, den die Marquisin von Menard ihr vor wenig Tagen zugesandt hat, und die Eigenschafft haben soll, das Mißgebähren zu verhüten. Man sagt, das unser König eine güldene Uhre und Tobaquiere, beyde mit Diamanten reich besetzet, für die Durchl. Printzeßin Braut des Hertzogen von Lotthringen machen lasse. Die in diesem Königreich sich aufhaltende Printzen aus dem Hause Lotthringen, mögten dem bevorstehenden hohen Beylager zu Wien gerne mit beywohnen, allein sie besorgen, daß es wegen des Rangs Schwierigkeiten abgeben dürffte. Die Summen, welche, sowol in Verfertigung kostbahrer Kleider, als zum Einkauff anderer Sachen, zu diesem Beylager, anhero übermachet worden, belauffen sich auf verschiedene Millionen.

ITALIEN.

Florentz, vom 24 Dec. Der Spanische General,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0050
DFG

Hertzog von Montemar, hat die Fortifications-Arbeit, so er auf der Seite der Gebürge gegen Bologna und Lunigiana anfangen lassen, wieder eingestellet, weil die Kayserl. Herren Generals sich darüber beschweret haben. Da auch derselbe die Feld-Artillerie nach Siena führen lassen, so glaubet man, es werde sich, wann er nicht aus Spanien andere Befehle erhält, durch Campagna Romana mit seiner Armee nach dem Königreich Neapolis ziehen. Indessen hat aber doch auch selbiger, als er erfahren, daß die Kayserl. Trouppen sich nach Romagna ziehen, ebenfalls einige Spanische dahin gesendet, welche die Besetzung einer gewissen kleinen Vestung verlanget haben, so ihnen aber noch nicht bewilliget worden ist. Besagte dahin gesandte Spanier bestehen bis jetzo nur noch in 200 Dragonern, und obzwar dieselbe verstärcket werden mögten, so dürffte doch auch solche Anzahl nicht gar zu groß seyn, wegen der Beschwerniß, so man haben wird, sie allda mit nöhtigem Unterhalt zu versehen.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 7. Januar. Demnach die Kayserliche Hussaren sämmtlich aus diesem Lande wegmarschiret sind; so vernimmt man, daß die auf unsern Grentzen gestandene Frantzosische Trouppen sich gleichfals zurücke gezogen haben. Nachdemmahlen in der Unter-Pfaltz auf denen Lotthringischen Grentzen die Grafschafft Falckenstein gelegen ist, welche durch einen Tausch an den verstorbenen Printzen von Vaudemont eigenthümlich verfallen, und von diesem auf den Hertzog von Lotthringen vererbet seyn soll, nunmehro aber in denen bekandten Friedens-Präliminarien verabredet worden, daß das Hertzogthum Lotthringen, gegen das Toscanische, so nach dem Tode des Groß-Hertzogs dem Hertzogen von Lotthringen gegeben werden soll, auf den König Stanislaum, und nach dessen Absterben an Franckreich, kommen solle. und dann diese Crone dafür hält, daß die Grafschafft Falckenstein mit zu Lotthringen gerechnet werden müsse; so hat Chur-Pfaltz, dem Verlaut nach, hiergegen protestiret, und man soll zu Mannheim einen Minister vom Lotthringischen Hofe gewärtig seyn, um diese Sache mit dem allda residiren-

den Frantzösischen Ministre, Herrn Blondel auszumachen. In Holland ist man sehr aufmercksam über das entstandene Gerüchte, ob solte der König von Spanien denen Einwohnern im Königreiche Neapolis versprochen haben, nach der Insul St. Domingo in West-Indien handeln zu mögen.

HOLLAND.

Haag, vom 10. Jan. Der Königl. Groß-Britannische Extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiaire hieselbst, Herr Horatius Walpole, welcher mit diesem Staat über die gegenwärtige Zeitläuffte öffters in Unterredung ist, hat die alte Freundschafft zwischen der Crone England und dieser Republic dermassen wohl bevestiget, daß auch auf alle Fälle nichts zu befürchten seyn wird; wie dann Seine Groß-Brittannische Majestät selbst declariret haben, daß Sie alle zwischen deroselben und denen Herren General-Staaten vorhandene Tractaten getreulich erfüllen wolten. Man spricht dermahlen je mehr und mehr von einer bevorstehenden General-Promotion bey denen Trouppen dieses Staats. Die Englische Flotte soll zu Lissabon so lange verbleiben, bis man den Ausschlag des künfftigen Congresses sehen wird. Mit dem Beytritt des Spanischen Hofes zu denen zwischen dem Kayser und dem König von Franckreich zu Wien getroffenen Präliminarien stehet es noch beym vorigen, wiewol solcher endlich dennoch erfolgen dürffte. Indessen verlanget man sehr nach der Anrede, welche der König von Groß-Brittannien nunmehro in kurtzem an dessen Parlement thun wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Bran-Haus, aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Bran-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 7.

Montag, den 23. Januar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 28 November.

Nachdem man allhier Zeitung erhalten, daß die Russen denen Crimmischen Tartarn, welche in die Persische Staaten eingebrochen, und viele Länder verwüstet, Einhalt zu thun, und sie zur Retirade in ihre Länder zu nöhtigen, 60000 Mann starck vor die Stadt Precop gerücket wären, und selbige belagerten, so hat die Pforte 30000 Mann aus Romelien und 10000 aus andern Gegenden die Tartarn zu succuriren marschiren lassen, auch eine Flotte von 6 Caravellen, 10 Alexandrinischen Schiffen, 60 Galeeren, 40 Galeotten und 50 platte Barcken, die Vestung Assoph zu versichern, ins schwartze Meer geschicket.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14 Januarii. Das nach China destinirte Schiff wird bey diesem gelinden Wetter aus dem Haven geleget, und zu Ende dieses Monahts unter Seegel gehen, wie denn allen darauf engagirten Leuten befohlen ist, ihre Bagage mit an Boord zu bringen. Wegen der Jugend,

welche zur Heil. Communion admittiret werden soll, ist an alle Bischöfe ein Königl. Rescript ergangen, wie es mit dem Examine, so in versammleter Gemeine geschehen muß, gehalten werden solte.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 7. Januarii. Die in Dantzig versammleten Aeltesten und Vorsteher der Protestantischen Gemeinden in Pohlen sind mit ihren Berahtschlagungen gegenwärtig eyferigst beschäfftiget. Man gehet in Pohlen damit um, ihnen aufs neue einige Schulen zu zuschliessen. Sie suchen daher solches nicht allein abzuwenden, sondern sind auch im Begriff, einen genauen Auffsatz von allen, dem Olivischen Frieden zuwider lauffenden Begünstigungen zu entwerffen, damit derselbe noch vor dem künfftigen Reichs-Tage sowol dem Könige als auch dem Primas und dem gantzen Senat vorgeleget werden könne. Der Kron Schatzmeister Ossolinsky wird nebst seiner Gemahlin stündlich in Dantzig erwartet; und sagt man, daß derselbe die bis anhero in Verwahrung gehabte Reichs-Documenta mit Genehmhaltung des Königes Stanislai dem Primas allbereits zugefertiget habe. Hochgedachter König hat befohlen, daß die um Dero Person in Königsberg annoch seyende Magnaten ihre in der Stadt gemiethete Zimmer noch bis in die Mitte des Aprilis in Bestand behalten solten. Uebrigens weiß man nicht, ob man dem nun zum zweyten mahl aus Sachsen erschollenen Gerüchte Glauben beymessen soll, daß vor einiger Zeit Ordre ergangen wäre, daß das vormahlige Campement bey Zeithayn wieder aufgeräumet werden solte, und daß sodann, so bald die Witterung es zuliesse, nicht nur 10000 Mann Land-Militz, und andere regulirte Mannschafft, sondern auch einige Rußische Trouppen einrücken würden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Jan. Nunmehro ist die von dem Kayserl. Hofe zu Rom gesuchte Dispensation zu der Vermählung des Herrn Hertzogs von Lothringen Königl. Hoh. mit der Durchl. Ertz-Hertzogin durch einen Courier hier angelanget, welcher auch die Nachricht überbracht haben soll, daß ein Nuntius a latere abgeschicket werden würde, um die Copulation zu ver-

richten. Weil der Hertzog Carl von Lotthringen in kurtzem anhero kommen, und eine grosse Anzahl Lotthringische Cavalliers und vornehme Officiers mitbringen wird, so soll das neu-gebauete Haus der P. P. Michaeler, nebst dem Kayserstеinischen und Freyherrl. Kirchbergischen Häusern, geräumet werden, um gedachte Fürstl. Hofstatt dahin zu verlegen. Wie zu vernehmen stehet, so haben Ihro Kayserl. Majest. dero Cavalliers anbefohlen mit ihren Galla-Kleidern den 6 Februar. in Bereitschafft zu seyn, woraus man schliessen will, daß an diesem Tage der Hr. Hertzog von Lotthringen seinen Einzug allhie halten, und das solenne Versprechen vollzogen werden solle; So sind auch bereits vorige Woche in den hiesigen 9 Wirths-Häusern, welche denen von dem Kayserl. Hofe defrayrt-werdenden Gästen ausgemachte Quartier liefern müssen, hingegen aber von denen ordinairen Hof-Quartieren befreyet sind, die gewöhnliche Zimmer für des Hrn. Hertzogs Cavalliers und Domestiquen notiret worden. Ihro Majest. die regierende Kayserin befinden sich von Dero gehabten Unpäßlichkeit vollkommen wieder hergestellet.

Donau-Strohm, vom 13 Jan. Es wil noch immer unter der Hand verlauten, daß die Königin von Spanien auf den Vorsatz beharre, den Krieg wider den Kayser mit möglichstem Nachdruck fortzusetzen, und die in Italien eroberte oder sonst inne habende Plätze zu behaupten: Wie denn noch die letztere Briefe aus Italien ebenfalls melden, daß sich die Spanier allda, besonders im Toscanischen, auf alle Weise rüsteten und verschantzeten: Sie sollen auch ansehnliche Verstärckungen sowol aus Neapolis und Sicilien, als aus Spanien selbst erwarten. Was aber den Frantzösischen Hof anlanget, so hoffet man sich in allen noch etwa übrigen Puncten leicht mit demselben zu vergleichen: Zumahl wenn derselbe, wie von sichern Orten für gewiß verlauten will, von seiner Prätension

auf das Hertzogthum Lotthringen abstehen, und sich mit dem Hertzogthum Bar allein, nebst noch einem andern Equivalent, begnügen lassen solte: Es wird daher um so weniger gezweiffelt, daß, wenn man mit der Kron Spanien allein zu thun hat, durch die Kayserl. Waffen das Verlohrne bald wieder herbey gebracht werden dürffte; absonderlich, da die Kron Spanien auf der andern Seite mit Portugall nicht verglichen ist.

Worms, vom 9 Jan. Denen Einwohnern am Rhein ist angedeutet worden, ihre Felder ungehindert zu besäen, und für keine Feindseligkeit bekümmert zu seyn.

P. S. So eben entstehet hier das Gerüchte, als ob die Frantzosen das Fort Kehl würcklich an die Teutsche wieder eingeräumet, und in wenig Tagen dergleichen mit Philipsburg zu thun gesonnen wären, dessen Bestätigung man hertzlich wünschet.

Aus der Pfaltz, vom 11 Jan. Die Frantzosen fangen jetzo starck zu werben an, wie dann alle Schweitzer Regimenter insonderheit aber das Regiment Elsaß ihre Werbung starck fortsetzen, und raisonables Hand-Geld und gute Capitulation geben sollen. In Neustadt sind vor etlichen Tagen 300 Mann Frantzosen eingerückt so auf den umliegenden Oertern gelegen; auch hat man von diesem Ort 3 Wagen voll Krancken nach Kayserslautern ins Haupt-Lazaret gebracht, und ist die Besatzung zu Neustadt ziemlich starck.

Leipzig, vom 15 Januar. Es verursachet allhier ein grosses Aufsehen, daß derjenige Platz, auf welchem der Höchstsel. König Augustus vor einigen Jahren das prächtige Lust-Feld-Lager gehabt, anjetzo mit allem Ernst und Macht wieder ausgerüstet wird, und sonst solche Präparatorien gemacht werden, daraus man schliessen muß, daß wieder ein dergleichen Lager daselbst zu stehen kommen werde. Vorläuffig gehen

die Urtheile so darüber, daß man vernimmt, es werde eine starcke Armee von Sächsisch-Kayserl. und Russischen Trouppen auf diesem Platz zusammen rücken.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Januar. Die Vermählung des Hertzogs von Lothringen mit der ältesten Kayserl. Ertz-Hertzogin ist gegenwärtig der Inhalt aller Discurse, und es geschehen grosse Wetten, daß gemeldter Hertzog im künfftigen Sommer zum Römischen König werde proclamiret werden. Aus Rom continuiren einige particuliere Briefe zu versichern, daß verschiedene der ältesten Cardinäle über die Erhebung des Spanischen Infanten, Don Louis, zum Purpur ein nicht geringes Mißvergnügen verspühren liessen. Der Rede nach wird der König Stanislaus auf seiner Reise von Königsberg nach Lothringen sich etliche Tage am Berlinischen Hofe aufhalten. Obschon die Schweitzer-Cantons sich je mehr und mehr anschicken, ihre Freundschafft mit unserm Hofe zu erneuern, so will doch aus allem ihren Betragen erhellen, daß ihnen die jetzige Conjuncturen sehr delicat vorkommen. Inzwischen ist man hier der gewissen Meynung, daß unsre Werbungen der baldigen Wiederherstellung des Friedens keine Hindrung seyn dürfften, angesehen der König bereits dem Parlament befohlen, den mit dem Kayser getroffenen Vergleich denen Parlaments-Acten einzuverleiben. Bey der so grossen Menge Volcks, so man am verwichenen Neu-Jahrs-Tage im hiesigen Palais erblickte, sind verschiedene Spitzbüberepen vorgegangen; unter andern hat ein Spitzbube der Operistin la Rabon eine sehr schöne Zitter-Nadel von Diamanten vom Kopff hinweg genommen, ohne daß man diesen verwegenen Dieb ertappen können.

ITALIEN.

Carpi, vom 30 Dec. Den 24 dieses ist der Marschall von Noailles von Florentz zu Bologna ange-

langet. Der Hertzog von Modena hat demselben sein mit Diamanten besetztes Portrait geschencket, und ihm ungemein viele Höflichkeit erwiesen. Gedachter Marschall wird sich noch eine Zeitlang zu Bologna aufhalten, um mit dem Kayserl. General, Grafen von Khevenhüller, insbesondere zu conferiren. Hernechst wil er sein Quartier zu Modena nehmen, um desto näher bey Florentz und Bologna zu seyn. Die 6 Battaillons von der Land-Militz sollen sich, wie man sagt, bereits auf den Rückweg nach Franckreich begeben haben, denen die 4 Battaillons der Miquelets folgen werden. Es soll auch mit der letzten Post Befehl eingelauffen seyn, den General-Stab abzuschaffen, weil solcher nicht mehr nöhtig. Der Ritter von Eomincourt, Commendant zu Mirandola, läst diesen Platz je länger je mehr befestigen. Die Spanier würden solchen schon verlassen haben, wenn Ihro Catholis. Majest. nicht Lust bezeiget, denselben beym Schluß des Friedens an den Hertzog dieses Nahmens, welcher Ihro Majestät der Königin von Spanien Ober-Hofmeister ist, wiedergeben zu lassen.

Mantua, vom 4 Jan. In dieser Gegend erblicket man von den Frantzosen Trouppen kein Mann mehr. Von Trient wird geschrieben, daß die vom Rhein erwartete 6 Regimenter Kayserl. Trouppen daselbst würcklich angekommen wären, um in das Gebieth von Ferrara einzurücken, von wannen die Nachrichten mit lauter Klagen über Jammer und Elend, so denen Einwohnern durch die starcke Einquartirungen zugefüget würde, angefüllet sind.

Mayland, vom 2 Januar. Die 18000. Mann Frantzosen, so vor wenig Tagen in diesem Staat eingerückt sind, um biß zur Rückkehr nach Franckreich darinnen zu verbleiben, fällen denen Einwohnern dermassen beschwerlich, daß viele derselben aus Desperation selber Dienste genommen, angesehen sie hiedurch mehr, als vorhin, zu leben haben. Man spricht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0058
DFG

daß die Diaria oder so genante Tage, Schatzung annoch um einige 1000. Livr. erhöhet werden solle.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 16 Dec. Als letzt zu Paris 10 bis 12 Petits-Maitres in der Gasse St. Honore bey einem Hause, das den Canonicus von St. Honore zuständig ist, welche ihre Häuser insgemein an diejenigen vermiethen, die das meiste zahlen, vorbey gegangen, und einen grossen Lerm darinnen gehöret, den ein Hauffen junger Leute beyderley Geschlechts unter sich gemacht, weil sie mit einander uneinig worden; haben die Petits-Maitres an die Haus-Thüre angeklopffet, und weil man ihnen nicht aufmachen wollen, die Thüre erbrochen, worüber der Lerm grösser worden, zumahl da sie eines von dem Frauenzimmer, das sie gekannt, aus der Gesellschafft mit sich hinweg nehmen wollen. Hierüber sind 50 Archers nebst einem Commissaire herbey gekommen, da denn die Petits-Maitres sich der Archers widersetzet, sie zurück gejaget, einen davon getödtet, verschiedene verwundet, und sich darauf in dem Hause wieder eingefunden, um das Frauenzimmer mit sich hinweg zu führen. Der Commissaire, welcher allein noch daselbst zurück geblieben, und noch viel Redens machen wollen, ist von ihnen auf einem Boden eingesperret worden, wo er die gantze Nacht aushalten müssen. Inzwischen sind auch einige von den Petits-Maitres verwundet, und 4 von den Bekantesten den folgenden Tag in Verhafft gezogen worden.

HOLLAND.

Haag, vom 14 Januarii. Seith Mittwochs sind die Herren Staaten dieser Provintz wieder allhie versamlet, und sie hatten täglich Berahtschlagungen über die gegenwärtigen Zeitläufften, fürnemlich über den von den Kayserlichen, Frau- und Englischen Gesandten so offt verlangten Beytritt zu denen bekandten Friedens-Präliminarien, Es dürfften auch hochgedachte Staaten dißmahl nicht auseinander gehen, bevor sothane wichtige Sachen in völlige Richtigkeit gebrach

worden. Denn einige wollen wissen, daß auf die von dem Hrn. Horatio Walpole geschehene Vorstellungen, wie die Concurrentz und Guarantie dieses Staats zu denen Präliminarien, deren eigentlicher Sinn von dem zuerst durch die beede See-Mächten entworffenen Friedens-Plan im geringsten nicht abgienge, das eintzige Mittel wäre, den Frieden dauerhafft zu machen, und Ihro Königl. Majest. von Gros-Brittannien nur darauf warteten, um solches in der Rede bey Eröffnung des Parlaments anführen zu können, nicht nur bereits die Provintz Holland, sondern auch Geldern, Seeland und Frießland dazu beygestimmet haben sollen, und daß nur der Consens von Utrecht, Overyssel und Gröningen noch erwartet werde, disfalls einen gewierigen Schluß zu fassen. Indessen unterläst der Spanische Gesandte noch nicht, Ihro Hochmögenden nachdrücklich anzugehen, daß sie mit ihrem Beytritt nicht warten möchten; welche jedoch noch lange ausgestellet bleiben dürffte, wo nicht kräfftige Mittel angewandt werden, diese Krone zum Beytritt zu nöhtigen. Nachdem der Königl. Pohlnische Extraordinair-Envoye und Plenipotentiarius, Hr. General de Brosse, dem Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Fenelon, die Visite gegeben, hat letzterer bey jenem die Contra-Visite abgeleget.

NOTIFICATION.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0060
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 8.

Freytag, den 27. Januar.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17. Jan.

Der Königl. Preußis. Resident, Herr Regierungs-Raht von Kühlewein, ist von seinem Hofe beordert worden, als Ambassadeur seines hohen Principals nach Stockholm zu gehen, und wird in dessen Abwesenheit der Herr Legations-Secretair die Preußischen Angelegenheiten an unserm Hofe besorgen. Man versichert, daß auf dem Schlosse Charlottenburg das höchste Gericht, welches bishero auf dem Raht-Hause gehalten worden, soll verleget werden, woselbst Ihro Königl. Majest. der ersten Seßion in höchster Person beywohnen werden. Dem Verlaut nach, dürffte der Herr Cammer-Raht Dau, Amts-Verwalter in Hadersleben, hieher kommen, um in dem General-Oeconomie und Commercien-Collegio employret zu werden. Wegen der Norwegischen Eisen-Wercke ist am 19ten dieses eine Königl. Verordnung publiciret worden, daß der Zehnte an die Ober-Berg-Cassa erleget, und wie die Berg-Leute im Zaum gehalten werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0061
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 12. Jan. Der neue Cron-Referendarius, Graf Poninsky, hat über diese Charge vor wenig Tagen das gewöhnliche Jurament prästiret. Se. Majest. der König haben die Castellaney von Plocko dem Cämmerer von Ciechanow, Herrn Nieborsky, ertheilet, und ihm bereits das Diploma ausfertigen lassen. Es wird bestättiget, daß Ihro Majest. die Rußische Kayserin, 22000 Mann von dero Trouppen aus dem Reiche zu marschiren, die Ordre gegeben. Der Fürst Sangusky ist nach gehabter Abschieds-Audientz nebst seiner Gemahlin auf seine Güther abgereiset, dagegen aber sind der Cron-Küchen-Meister Godsky und der Staroste von Lythin hier eingetroffen. Der in Thorn seithero befindlich gewesene Frantzös. Gesandte, Marquis de Monti, ist auf Ihro der Rußischen Kayserin Majest. Befehl in vollkommene Freyheit und Sicherheit gestellet worden.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 13. Jan. Der König Stanislaus belustigen sich zum öfftern mit Schlitten-Fahren in einem grossen Gefolge, wie er denn vor dreyen Tagen, dieser Lust desto besser zu geniessen, sich nach Neuendorff, welcher Ort eine Meile von hier lieget, dem Rahte der alten Stadt zugehöret, und allwo sich annoch ein Pohlnischer Magnate aufhält, erhoben hat, und sich bey allen sehr vergnügt und großmühtig erzeiget. Bey dem Grafen Tarlo ist bisher alle Wochen mit denen Pohlnis. Herren Unterredung gehalten worden, und hat derselbe diese Woche seinen Sohn nach Warschau abgesandt, dahin zu reisen sich gleichfals die andern Pohlnische Herren nach und nach anschicken; weil aber einer von ihnen ohne Bezahlung seiner Schulden heimlich davon gegangen, so werden nunmehr die andern um desto genauer beobachtet. Das Verlöbniß der mittelsten Printzeßin von Hollstein Hoch-Furstl Durchl. mit des Herrn Grafen von Donau und Wartenberg Excell. ist am Neu-Jahrs-Tage in der Hertzogin Pallast in Gegenwart des Königs Stanislaus und aller Grossen vollzogen, das Beylager aber noch auf zwey Monahte verschoben worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Januar. Dieser Tagen ist der Kayserl. General von der Cavallerie, Graf Vasquetz, wel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0062
DFG

cher das Interims-Commando am Ober-Rhein-Strohm einige Zeit gehabt hat, allhier angekommen. Der Commendant zu Mantua, Freyherr von Wutgenau, hingegen soll wegen seiner Anherokunfft Contra-Ordre erhalten haben. Nachdem der bisherige Obrist-Cantzler im Königreich Böhmen, Graf von Kinsky, wegen seines schwächlichen Zustandes in Ihro Kayserl. Majest. höchsten Händen seine Charge resignirt hat; Als haben höchstgedachte Ihro Kayserl. Majest. solche dem bisher bey diesem Dicasterio gewesenen Cantzlern, Grafen von Collowrath, dessen Posto aber dem geheimen Raht und Gesandten am Englischen Hofe, Grafen Philip von Kinsky, conferiret, und den ältesten Königl. Böhmischen Hof-Rath, Grafen von Kinsky, zum Vice-Cantzler allergnädigst ernennet.

Wesel, vom 16 Jan. Einige aus Nimwegen gekommene Passagiers versichern, daß die Holländische Trouppes nicht allein in dasiger Stadt, sondern auch in den meisten dabey liegenden Oertern mercklich verstärcket würden, und daß sich verschiedene Ingenieurs daselbst befänden, um die Fortificationen schleunigst zu repariren und zu verbessern.

Cölln, vom 16 Januar. Man hat hier besondere Briefe aus Wien vom 11 dieses, welche melden, daß am Kayserlichen Hofe täglich ein Gesandter von den Schweitzerischen Cantons erwartet würde, um mit Se. Majestät dem Kayser eine dem gegenwärtigen Frieden sehr vortheilhaffte Allianz zu schliessen, und daß allda seit kurtzem ein Expresser von dem Marschall de Noailles arriviret wäre, dessen Depechen dem Kayserl. Hofe viel Vergnügen erwecket. Am Donnerstag entstund zu Ramrath ein Brand, wodurch 8 Häuser und 6 Scheunen in die Asche gelegt wurden. Freytags paßirte ein Kayserl. Courier von Wien kommende in aller Eyl nach Brüssel.

Franckfurth, vom 18 Januar. Von Manheim

gar man, wie allda die Rede ginge, daß der Frantzös. Miniſtre, Mr. Blondel, in 3 a 4 Wochen wieder am daſigen Hofe erwartet würde, um mit ſelben einige wichtige Sachen, worüber er ſich gegenwärtig mit dem König, ſeinem Herrn, zu Verſailles beſpräche, zu reguliren. Es wird hier ſehr verſchiedentlich von den Präliminarien geſprochen; doch die mehriſten Urtheile geben dahin, daß ſelbige nicht allzu favorable für die Crone Spanien ſeyn, welches auch leicht zu glauben, da dieſe ſo viel Schwürigkeiten machet, ſolche zu approbiren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Januar. Indem man der Hoffnung lebt, daß die Friedens-Handlungen noch in dieſem Monath ihre Endſchafft erreichen werden; ſo vermeynet man, den künfftigen Monath mit denen Freudens-Bezeugungen, die ſowol hier als in dem gantzen Königreiche, über die Wiederherſtellung der Ruhe in Europa, gehalten werden ſollen, anzufangen. Die erſten Befehle hierzu ſind dem Magiſtrat dieſer Stadt ſchon damahls ertheilet worden, wie derſelbe nach Verſailles geweſen und das Neu-Jahrs-Compliment beym Könige abgeleget hat. Man ſagt, daß unter andern Luſtbarkeiten auch ein prächtiges Feuerwerck zu Verſailles und ein anders allhier auf der Seine werde angezündet werden. Vorgeſtern Abend gantz ſpäthe empfing der König einen Courier von Madrit mit der angenehmen Zeitung, daß der König von Spanien erkläret hätte, denen Präliminair-Friedens-Articuln mit beytreten zu wollen; Auf dieſe Nachricht iſt der Printz de la Torella im Begriff einen Pallaſt zu miethen und ſeinen Staat einzurichten, da er ſodann den Character eines auſſerordentlichen Ambaſſadeur vom Könige beyder Sicilien annehmen wird. Sobald nur die Heyraht des Hertzogen von Lotthringen, vom Kayſer an unſerm König, wird notificiret werden, wird Se. Ma-

fest. dero Ober-Stallmeister, den Printzen Carl von Lotthringen nach Wien senden, um den Kayserlichen Hof darüber zu complimentiren. Gestern ist der Dauphin denen Herren übergeben worden. Man hat bey dieser Gelegenheit in Louvre eine Medaille geschlagen, den König vorstellend, wie er den Dauphin in die Hände der Minervä überliefert.

SPANIEN.

Madrit, vom 2 Jan. Gestern als am Neu-Jahrs-Tage, haben die Königl. Herrschafften von den Grandes, hiesigen und fremden Ministern die übliche Complimenten angenommen; heute aber ist der Hof aus dem hiesigen Schlosse nach Pardo gereiset. Nachdem der Frantzös. Ambassadeur, Marquis de Vaugrenan, etliche Conferentzen mit dem Hn. Patinho gehabt, hat er den am verwichenen Dienstag von Paris erhaltenen Expressen nach seinem Hofe zurück gesandt: Ein gleiches hat der Gros-Brittannische Minister, Hr. Keene, nachdem er sich etliche mahl mit dem Hn. Patinho unterredet, gestern Abend gethan. Man kan indessen noch nichts gewisses vernehmen, was der hiesige Hof in Ansehung der jetzigen Conjuncturen für eine Entschliessung fassen werde, indem alles sehr geheim tractiret wird. Der Graf von Montijo, so von den Reise-Fatiguen etwas kranck gewesen, ist vor- und gestern wieder bey Hofe erschienen, und man sagt, daß er ehistens wieder nach Londen zurück kehren werde.

ITALIEN.

Goito, vom 6 Jan. Es wimmelt gegenwärtig von Kayserl. Trouppen im Kirchen-Staat, und es befinden sich bloß in diesem Gebiethe 8 Regimenter Reuterey, 1000 Hussaren und 1000 Fußgänger. Die Frantzös. Miquelets sind insgesamt nach Hause gekehret.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 17 Jan. Nunmehro sind die Königl. Dänische Trouppen, welche den verwichenen Sommer am Rhein und an der Mosel gestanden, zum Theil in dieses Land eingerücket, um die Winter-Quartiere zu beziehen. Die Reuterey und Dragouner kommen in diese Stadt, woselbst auch der commandirende Hr. General von Mörner nebst denen vornehmsten Officierern sein Quartier nehmen wird; Die Infanterie aber und die übrigen Officiers werden in den andern Städten

dieses Fürstenthums verleget. Zufolge der abgegebenen Liste, bestehen gedachte Trouppen, ausser dem Prima-Plan, jedes Regiment zu Pferde aus 673 Köpffen, so in 6 Compagnien vertheilet: Das Dragouner-Regiment ist eben so starck: Die Infanterie aber aus 1936 Mann. Es ist zwar der Schluß gefasset gewesen, daß das Kayserl. Regiment zu Pferde von Hohen-Embs nach dem Abzug des Carolinischen Hussaren-Regiments wieder in dieses Land kommen solte; jedoch der Hr. General, Graf von Seckendorff, hat zu Erleichterung des Landes deßfalls andere Verfügung gemacht.

Brüssel, vom 19. Jan. Hier ist ein Placat zum Vorschein gekommen, woraus erhellet, daß die Stände von Braband aufs neue ein ausserordentliches Subsidium von 427000. Gl. für Se. Majest. dem Kayser bewilliget.

ENGELAND.

London, vom 13 Jan. Der Wehrt derer Diamanten ist in dieser Stadt nicht nur mercklich, und bis auf 2 Schilling der Karat, gestiegen, sondern wird auch noch täglich höher, wegen das vom Könige von Portugall ergangenen Verbohts, in einer gewissen Zeit keine dergleichen aus aus Brasilien nach Portugall zu überbringen. In voriger Woche verlohr der Portugiesische Envoye, im Weggehen aus dem Opern-Hause von Drurylane, seine Uhr und Degen, imgleichen dessen Secretaire, der Hr. del Campos, seinen Degen. In eben selbiger Woche wurden 2 schöne Portraits der Printzeßinn von Sachsen-Gotha, zum Präsent für die Königin und den Printzen von Wallis anhero gebracht. Vorgestern hatte der Rußische Minister, Printz Cantimir, eine lange Conferentz mit dem Staats-Secretaire, Mylord Harrigton, über wichtige Affaires. Der Hr. Ingenieur Thamas, ein Frantzösischer Flüchtling, ist zum ersten Lehrmeister der Mathematic des Hertzogen von Cumberland, mit einer jährlichen Besoldung von 200 Pfund Sterling ernennet worden. Gestern, als am Neuen-Jahrs-Tage st. vet. empfingen Ihre Majestäten und die Königliche Familie hierüber die Complimenten von einer grossen Menge Herren und Dames vom Hofe, denen fremden Ministris und verschiedenen andern Personen vom Raug. In der Rahts-Cammer ward die auf diesen Tag verfertigte Ode abgesungen und des Abends war Apartement bey Hofe. An eben demselbigen Tage präsentirten der Präsident und die

Vorstehere des Christ-Hospitals, der Gewohnheit nach, dem König 40 Kinder aus der von weyland König Carl dem Zweyten gestifften Mathematischen Schule, und Se. Majest. liessen selbigen das ordentliche Neu-Jahrs-Geschencke reichen. Heute hat man dem Printzen von Wallis dieselben präsentiret. Sonsten spricht man nichts anders als vom Frieden. und die Actien sind deswegen seit letzterer Post auf 1 pro Cent höher gestiegen.

HOLLAND.

Haag, vom 17. Jan. Obzwar die Herrn Staaten von Holland annoch hieselbst versamlet sind, so höret man gleichwohl biß dahin nicht, daß wegen des Beytritts dieses Staats zu den bekandten Präliminarien ein Schluß gefasset worden, und es scheinet, daß man noch die Antwort auf das Absciten derer Herren General-Staaten an die Provintzen Utrecht, Overyssel und Gröningen abgelassene Schreiben, damit selbige in dieser heilsamen Sache den meisten Stimmen beypflichten mögen, warte, nach deren Einlangung ein fester Schluß desfals erfolgen dürffte. Von Paris hat man, daß ein Courier von dem Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Vaugrenan, allda von Madrit arriviret wäre, und daß ein anderer von dem Groß-Brittanischen Minister, Herrn Keene, durch selbige Stadt nach London paßiret. Daß Franckreich so starck wie zu Kriegs-Zeiten werben, auch grosse See-Rüstungen machen läst, giebt zu verschiedenen Speculationen Anlaß. Der Kayserl. Hof hat sich heraus gelassen, daß er dieß Jahr 200000 Mann auf den Beinen halten wolle.

NOTIFICATION.

Da die Stadt Friedeberg, eine extra-favorable Geld- und Bücher-Lotterie angeleget, solche auch bereits so weit avanciret, daß mit nähesten der Termin wenn solche gezogen werden soll, wird kund gemacht werden. Es ist in solcher Lotterie keine Nite zu finden; denn wessen Loß oder No. ohne Geld-Gewinnst heraus kommet, bekommet dennoch des berühmten Juris-Consult, Josephi Leopoldi Rohtii, Pandectæ Feudales ein Buch, welches im Buch Laden nicht unter 10 Marck wird verkaufft werden, dabeneben sind auch considerable Geld-Gewinnste zu erlangen, davon das höchste Loß 4000 Marck, ferner 2000, 1000, 600, 400,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0067
DFG

200 Marck, und so weiter nach advenant; Wer nun noch einige Losse haben will, kan solche, wie auch den Plan von solcher Lotterie, bey dem Verleger dieser Avisen bekommen. Der Einsatz ist 2 Marck an 4 ßl. Stücken.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Thor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß vor dem Peters-Thor bey Carls-Hofe ein Garten und eine Wische zu vermiethen; Wer dazu Lust und Belieben hat, wolle sich deswegen bey Jochim Heick, in der Langen-Strasse wohnhafft, melden.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen, desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis, welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 9.

Montag, den 30. Januar.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Jan.

Diese Woche haben wir Ihro Königl. Majest. unsern allergnädigsten König zweymahl in dieser Stadt zu sehen die Gnade gehabt, da dann höchstd dieselbe das erste mahl auf der Cantzelley und in dem General-Oeconomie- und Commercien-Collegio gewesen, das andere mahl aber die vor dem allda angekommenen Frantzösischen Tapetenmacher in des Rahts-Herrn Klöckers auf Christianshafen gewesenen Hause anzulegende Werckstatt in hohen Augenschein genommen, er ist im Begriff nach eines ihme gegebenen Schildereyes die Probe zu machen, und soll ein rechter Künstler seyn. Den Hrn Hans Bertram Rantzau haben Ihro Königl. Maj. mit Brigadier-Character von der Infanterie begnadiget, und der Lieutenant von Fröhlich, hat Capitains- und der Lieutenant Wulffrath von Kaas hat Rittmeisters Character erhalten; Sonsten wil unter der Hand versichert werden, daß das Land-Etat General-Commissariat 4 a 500 Reerouten-Pferde erkauffen lassen,

jen, welche, so bald es möglich, zu unsern in Kayserl. Diensten stehenden Trouppen gesandt werden sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Jan. Dem Verlaut nach, hat der vor einigen Tagen allhier angelangte Frantzösische Courier einen von dem Könige von Franckreich an den Hertzogen von Lotthringen zum Präsent überschickten Degen von 200000 Fl. wehrt mitgebracht, nebst der Zeitung, daß ehestens ein Frantzösischer Extraordinair-Envoye, und mit der Zeit ein Ambassadeur, anhero kommen würde. So hat man auch die Nachricht empfangen, daß die Crone Spanien die Präliminair-Articuln angenommen hätte, einfolglich ist man sehr begierig zu vernehmen, in wieferne die beyden See-Puissances solchen beytreten, und die Haupt-Sache garantiren werden? welches sich nun baldigst, nach der Eröffnung des Englischen Parlements äussern wird. Nachdem die Reichs-Belehnung über die beyden Hertzogthümer Würtenberg und Teck, wie auch über die gefürstete Grafschafft Mümpelgard, gegenwärtig mit allen Requisiten instruiret ist; Als wird selbige ehestens vor dem Kayserlichen Thron empfangen werden; wobey der Hertzoglich-Würtenbergische bevollmächtigter Gesandter, Baron von Gotter, die Ansuchungs-Rede, die Danckſagung aber der mitbevollmächtige Wartenbergische Regierungs-Raht Keller, ablegen wird. Einige wollen wissen, daß die Crone Franckreich mit dem regierenden Hertzogen von Lotthringen, wegen der, noch bey Lebzeiten des Groß-Hertzogen von Florentz, an dieselbe zu überlassenden eigenthümlichen Länder, in Tractaten stehe.

Regenspurg, vom 19 Januar. Wie allhier die Nachricht eingelauffen; so haben Ihro Majestät der König Augustus in Pohlen, zu unaussprechlicher Freude, denen so viele Jahre verfolgten Protestanten in Pohlen alle Beschütz- und Versicherung ihrer Religion gegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0070
DFG

Aus Ober-Schlesien, vom 20 Januar. Es prätendiren einige zu wissen, daß Ihro Kayserliche Majestät das von dero Ober-Amts-Directorn zu Breßlau, Herrn Grafen von Schaffgotsch, gemachte Project, vermöge dessen eine beständige Militz von 50000 Mann in dem Königreiche Böhmen und dessen incorporirten Landen Schlesien und Mähren, ohne die Unterthanen zu beschweren, gestellet und unterhalten werden könnte, allergnädigst approbiret hätten. Uber Wien hat man von Lissabon: daß der Infant Don Emanuel von Portugall, weil ihm die dortige Lufft nicht dienlich seyn wolte, mit seines Herrn Bruders Königl. Majestät Genehmhaltung, sich wieder nach Teutschland, und zwar nach Schlesien begeben würde, um hieselbst von denen Einkünfften eines gewissen Fürstenthums den nöhtigen Unterhalt zu haben. Von denen Türckischen Grentzen ist die Nachricht eingelaufen: daß die Türcken ihre in denen Grentz-Vestungen habende Besatzungen allmählig zu verstärcken anfingen, auch ein und anderer Reden sich bedienten, woraus man schliessen könnte, daß der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und Persien seine Richtigkeit haben müste.

Franckfurth, vom 19 Jan. Man versichert, daß die Teutsche und Fränckische Trouppen, welche noch auf Postirung am Rhein stehen, nicht völlig auseinander gehen werden, bevor Philipsburg und Kehl wieder an das Reich restituiret sind, welches einige wollen, daß es wol innerhalb einigen Tagen geschehen möchte. Man spricht viel von der Wahl eines Römischen Königs, wie auch, daß eine Heyraht zwischen dem Chur-Printz von Sachsen, und einer Königl. Frantzösischen Printzeßin auf dem Tapet seyn soll.

Hanau, vom 21 Jan. Gestern Abends sind des Kayserl. Gesandtens am Groß-Brittannischen Hof, Herrn Grafen von Kinsky, Hoch-Gräfl. Excell. mit

16 Post-

16 Post-Pferden hierdurch nach Franckfurth paßiret, um von dannen weiter nach London zu gehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Jan. Den 12 dieses begab sich der König nach St. Cloud, um die dortige Porcelain-Fabriq in Augenschein zu nehmen. Der Printz della Torella wird instehenden Sonntag seine erste Audientz bey dem König, gleichwie die deputirte Stände von Bretagne die ihre künfftigen Freytag haben. Als am hingelegten Sonntag der Dauphin der Aufsichs der Cavalliers, wie gewöhnlich, nackend übergeben wurde, um von seiner Gesundheit informirt zu seyn, fingen die Dames, so bisher für dessen Erziehung Sorge getragen, und insonderheit die Hertzoginnen von Vantadour und de Tallard bitterlich zu weinen an. Der Marquis de Monti ist dem Vernehmen nach würcklich auf der Reise anhero begriffen. Das Friedens-Werck avanciret nach Wunsch, obschon die Conditionen desselben annoch geheim bleiben, ausser daß man versichert, daß Port-Ercole, Porto-Ferrajo, Piombino und Monte-Philippo nebst den beyden Reichen, Neapolis und Sicilien, für dem Printzen Don Carlos bestimmet wären. Unsre annoch zu Cadix befindliche Kriegs-Esquadre wird nun mit dem ersten zu Toulon zurück gewartet. Der Hertzog von Havre, so am vergangenen Sonntag mit der Tochter des Marschalls von Montmorency copuliret worden, hat diese Woche desfalls die prächtige Visiten von allen Grossen des Hofes empfangen. Das Gerüchte gehet, daß der König beschlossen, gegen den May-Monahr 60000 Mann seiner Trouppen abdancken zu lassen. Als am 10 dieses der Cardinal de Fleury an alle auswärtige Ambassadeurs ein grosses Festin gab, wurden die Gesundheiten auf einen beständigen Frieden so offt getruncken, daß ein jeder wohl vergnügt nach Hause gieng. Der Spanische Agent hat in verwichenen

wichener Woche 4 Couriers von seinem Hofe erhalten, und es wil niemand ferner an der Zeitung zweifeln, daß der Spanische Hof denen Friedens-Tractaten beytrete.

Paris, vom 17. Jan. Hr. Thomaßin, ein berühmter Kupfferstecher, hat dieser Tagen die Ehre gehabt, dem Dauphin ein Kupfferstich zu präsentiren, welches sehr gesuchet wird, und diesen jungen Printzen vom Kopff bis an die Knie vorstellet, mit folgender Poetischer Uberschrifft:

Tu vois, Peuple Francois, ta plus chere Esperance,
C' est le Fils du Heros, source de ton bonheur,
Ces charmes qui pagnont le Coeur
Prouvent son auguste naissance
Guidé par Apollon, & par Minerve instruit,
Il puisera dans sa jeunesse
Ce gout pour les beaux Arts, cette haute sageſſe,
Don l' auteur de ses jours nouis fait gouteur le fruit.

ITALIEN.

Neapolis, vom 3 Jan. Man fähret hie fort, diejenigen zu verfolgen, welche keinen genugsamen Eyfer die gegenwärtige Regierung blicken lassen, wie denn die Hertzogin della Salandra bloß darum, daß sie in einer vornehmen Gesellschafft die ehemahlige Kayserl. Regierung als sehr erträglich für die Einwohner gerühmet, den Befehl vom Hofe bekommen hat, sich in keiner öffentlichen Assemblee finden zu lassen, oder aber gewärtig zu seyn, daß sie nach dem betrübten Beyspiel anderer von ihrem Stande ins Exilium werde wandern müssen. Der Hertzog von Montemar continuiret nach Parma und Placentia Trouppen zu senden, und die Fortificationen von Livorno, Orbitello, Port-Ercole ꝛc. theils zu verstärcken, theils aber zu repariren.

Livorno, vom 6 Jan. Der Spanische General, Hertzog von Montemar, hat über die grosse Ehrenbezeigungen, welche man zu Florentz dem Marschall

von

von Noailles erwiesen, einiges Mißvergnügen merken lassen, dahero er auch von dannen nach Pisa abgereiset ist. Besagter Marschall von Franckreich hat bey seiner dasigen Anwesenheit sich bey der Nacht 3 Stunden lang mit dem Groß-Hertzog unterredet, und darauf 6 Couriers nach unterschiedenen Höfen abgefertiget. Die Spanier befestigen die hiesige Stadt aufs stärckste, und sagen frey, daß sie diese Lande, wann sie mit Gewalt dieselbe zu verlassen, genöhtiget werden sollten, vorhero auf den Grund verwüsten, und auch den hiesigen Haven völlig verderben würden. Man fähret fort, hier und zu Pisa eine grosse Menge Zwyback zu backen. Es soll, wie man versichert, eine Spanische Esquadre anhero kommen.

Parma, vom 7 Jan. Wie man höret, so dürfften die Teutschen im Mayländischen an einer, die Frantzosen und Savoyarden aber an der andern Seite vom Tessino die Winter-Quartiere beziehen. Für hiesige Staaten siehet es schlecht aus, zumahl wir denen Trouppen, nicht nur den Unterhalt liefern müssen, sondern auch hiesigen Hof von den besten Meublen täglich beraubet sehen. Diesen Nachmittag ist der Marschall Duc de Noailles allhier angelanget, und hat sein Logis im Hause San Vitale genommen: Morgen Abend wird er sich mit der musicalischen Opera divertiren.

Modena, vom 4 Jannarii. Vorgestern kam der Marschall von Noailes von Bologna hier an, woselbst sowohl als in dieser Stadt ihm viele Ehre wiederfahren. Es haben sich auch viele Teutsche Generals hier eingefunden, und man hat wichtige Unterhandlungen vor. Obgedachter Marschall ist gesonnen, morgen nach Ladi, und, nach einen zweytägigen Auffenthalt daselbst, weiter nach Turin sich zu erheben um mit dem Könige von Sardinien zu conferiren. Es werden bey den Frantzösischen Trouppen alle Veranstaltungen gemacht, um den Rückmarsch nach Franckreich anzutreten. Dem Ansehen nach, wird die erste Colomne nächste Woche aufbrechen.

Das

Das Husaren-Regiment von Ratky und die 6 Battaillons Militz nebst den 4 Miquelets sind schon auf dem Marsch begriffen, denen das kleine Corpo de Marine, welches man am Garder-See aufgerichtet, folgen wird. Das Regiment von Basse ist von hier nach Roara abgangen. Die gesammte Spanische Armee bestehet anjetzo aus 57 Bataillons und 60 Esquadrons, welche sich in Toscana zu sammen gezogen haben. Die in Romagna stehende Kayserl. Trouppen haben auch die Stadt Foenza, welche wegen ihres schönen Erd-Geschirres so berühmt ist, in Besitz genommen.

Solothurn, vom 12. Jan. Von Turin wird geschrieben, daß der König von Sardinien endlich auch die Präliminarien angenommen habe. Derselbe lässet inzwischen noch starck werben, obschon wegen des schlechten Hand-Gelds, das die Recrouten bekommen, eben kein allzugrosser Zulauff verspühret wird.

ENGELAND.

Londen, vom 17. Januar. Am Mittwoch ward Se. Majest. dem Könige eine sehr schöne frühzeitige Gurcke präsentiret, worüber höchst-dieselben ein grosses Vergnügen blicken und sich unter andern verlauten lassen: Ich sehe abermahls eine Probe von dem Fleiß und Eifer meiner Unterthanen in denen Künsten, welche eine Verwunderung und Hochachtung verdienen. Man redet bereits von einer Abdanckung der Hälffte unserer Matrosen, wie auch, daß im Früh-Jahr 3000 Mann unsrer Land-Macht reduciret werden sollen. Es ist Ordre gegeben, eine zweyte Convoy mit Provision gegen Ablauff dieses Monahts nach Lissabon zum Behuf der Esquadre unter dem Admiral Norris zu senden. Heute als am Fest der Heil. 3. Könige, alten Styls, erhub sich die Königl. Familie mit dem gewöhnlichem Staat nach der Königl. Capelle zu St. James, um den GOetts-Dienst beyzuwohnen, und Sr. Majest. opfferten dem Gebrauch nach 3. Beutel mit Gold, Weyrauch und Myrrhen auf dem Altar.

NOTIFICATION.

Da die Stadt Friedeberg, eine extra-favorable Geld- und Bücher-Lotterie angeleget, solche auch bereits so weit avanciret, daß mit nähesten der Termin wenn solche gezogen werden soll, wird kund gemacht werden. Es ist in solcher

cher Lotterie keine Nite zu finden; denn wessen Loß oder No. ohne Geld-Gewinnst heraus kommet, bekommet dennoch des berühmten Juris-Consult, Josephi Leopoldi Rohtii, Pandectæ Feudales, ein Buch, welches im Buch-Laden nicht unter 10 Marck wird verkaufft werden, dabeneben sind auch considerable Geld-Gewinnste zu erlangen, davon das höchste Loß 4000 Marck, ferner 2000, 1000, 600, 400, 200 Marck, und so weiter nach advenant; Wer nun noch einige Losse haben will, kan solche, wie auch den Plan von solcher Lotterie, bey dem Verleger dieser Avisen bekommen. Der Einsatz ist 6 Marckl. an 4 ßl. Stücken.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Chor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß vor dem Peters-Thor bey Carls-Hofe ein Garten und eine Wische zu vermiethen; Wer dazu Lust und Belieben hat, wolle sich deswegen bey Jochim Heick, in der Langen-Strasse wohnhafft, melden.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0076
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 10.

Freytag, den 3. Februar.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 14 Dec.

Nach Assoph werden noch immer viele Janitscharen, Spahis und andere Trouppen beordert, weil man sich aus dem Marsch der Russen nach der Crimmischen Tartarey nichts gutes prognosticiret. Von den Persischen Affairen wird sehr verschiedentlich gesprochen, obschon der Divan das Volck zu überreden suchet, daß der Friede mit Persien vor der Thür sey.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 12. Jan. Gestern Morgen überreichte der General-Lieutenant von der Artillerie Herr von Hennin Ihro Kayserl. Majest. einige Stutzer, und anderes Gewehr, so auf den Sisterbeckischen Wercken verfertiget worden, wie auch zwey von ihm selbst neu-erfundene curieuse Flinten, aus denen man sowol schiessen, als auch Hand-Granaten bis 500 Schritte werffen kan, und dabey auch ein Quadrant gar füglich zu gebrauchen ist. Hiernechst präsentirte er gleichfalls eine sehr nützliche Methode, so im Modell eines Pallastes bestanden, und bey Feuers-Brünsten das gröste Dach ohne Pul-

ver oder Brechen, nur durch Hülffe 4 Personen fast in einer Minute abzuwerffen vermögend ist, so daß niemand nöhtig hat sich dabey in Gefahr zu setzen, oder auf die Dächer zu steigen. Die Bewegung geschiehet im Vorhause mit so weniger Mühe und Unkosten, daß das Dach hernach wieder vollkommen gebrauchet werden kan. Diese und obgemeldte Inventionen fanden bey Ihro Kayserl. Majest. vollkommene Approbation, und wurden von höchst-Derselben sehr gnädig aufgenommen.

DERNEMARCK.

Helsignör, vom 28. Januarii. Heute Morgen ist das Schiff, der König von Dännemarck, Capt. Zacharias Allemeldt, so am 5. dieses auf hiesigem Oresundischen Fall sich eclatiret, von Copenhagen nach China destinirt, mit einem Süd-Osten Winde von hier abgesegelt. Die Bremer Schiffer, Hermann Radlef und Richard Schröder, von Riga nach Bremen gehend, sind, nebst Friedrich Pieters, von Riga nach Amsterdam, gestern Abend nach der Nord-See zu Seegel gangen.

POHLEN.

Warschau, vom 19. Januarii. Der gröste Theil der Sächsischen Artillerie ist bereits von hier aufgebrochen, um nach Dreßden zurück zu kehren. Von dem Frantzösischen Gesandten, Marquis de Monti, sind aus Thoren einige Domestiquen angekommen, die hier noch befindliche Equipage ihres Herrns abzuhohlen. Der Bischoff von Samogitien und der Castellan von Plock haben dieser Tagen das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, weshalben Se. Majest. der König das Bischoffthum dem Geistlichen Litthauischen Secretario, Herrn Karp, die andere Stelle aber dem Castellan von Brzesk in Litthauen allergnädigst conferiret. Der Russis. Kayserl. General Bismarck ist nach Prasznice abgereiset, um daselbst an der Preußis. Gräntze einige Rußis. Regimenter zu besehen, und sodann nach seinem für ihm zu Pultusk bestimmten Winter-Quartiere aufzubrechen. Dem Vernehmen nach werden der Land-Graf von Hessen-Homburg und der General Urussow mit ihren unterhabenden Trouppen durch Litthauen nach Schmolenskow marschiren. Die Grod-Gerichte sind nun überall wieder reassumiret worden. Man spricht hier viel von einem jüngsthin zu Constantinopel entstandenen

seyn sollenden Auffruhr, davon man die Confirmation erwarten muß.

Weichsel-Strohm, vom 22. Jan. Aus Dantzig bringen die neuesten Briefe mit, daß der daselbst bestellte Königliche und Chur-Sächsische Commissarius sich in Gesellschafft des Dantziger Stadt-Commendanteurs, Hn. General Vitinghofs, nach der Weichselmünder-Schantze erhoben, um nicht allein diese Schantze in Augenschein zu nehmen, sondern auch zugleich die würckliche Veranstaltung zum Abzug der daselbst noch liegenden Chur-Sächsischen Besatzung vorzunehmen, zumahlen da sich Se. Durchl. der Hr. Hertzog Johann Adolph von Weissenfels, nicht allein selbst, sondern auch der Primas Regni, dieser Stadt sowol bey Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. als auch bey Se. Majest. dem König Augusto angenommen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 Jan. Vor einigen Tagen ist ein, von dem in der Lombardey en Chef commandirenden Kayserlichen General Herrn Grafen von Khevenhüller, als Courier abgeschickter Rittmeister von dem Veteranischen Cuirassier-Regiment, Graf von Sannau, mit der Confirmation allhier angelanget, welchergestalt den 6ten dieses der Waffen-Stillstand zwischen denen Kayserlichen und Spanischen Troupen publiciret worden wäre, nachdem Tages vorhero der commandirende Spanische General en Chef, Hertzog von Montemar, den Beytritt seines Königs zu denen zwischen dem Kayserlichen und dem Frantzösischen Hofe getroffenen Präliminair-Friedens-Puncten bekandt gemacht; wobey jedoch einige wissen wollen, daß die Crone Spanien den Waffen-Stillstand lediglich nur auf eine gewisse Zeit bewilliget haben solle; wovon künfftig ein mehrers zu vernehmen seyn dürffte. Der Kayserl. Hof wird nun die vorerwehnten Friedens-Präliminarien der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regenspurg, zu deren ebenmäßigen Accession, durch ein Commissions-Decret mittheilen und zu dem Ende der sich noch hieselbst aufhaltende Kayserl. Comitial-Con-Com-

missarius, Herr Baron von Jobocl, ehestens von hier dahin zurück kehren. Es wird dahier von einer militarischen Reduction gesprochen, ohne gleichwol noch zur Zeit zu wissen, worinn solche bestehen, oder wen das Loß treffen solle? So sind auch bereits verschiedene Auxiliair-Trouppen aus der Kayserlichen Verpflegung gekommen, so daß sie keine Winter-Quartiere mehr zu geniessen haben. Die Nieder-Oesterreichischen Land-Stände haben, dem Vernehmen nach, 150000 Fl. und die Steyermärckische 80000 Fl. der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzoginn Braut zu einer Fräulein-Steuer verwilliget; welchem Exempel die übrigen Land-Stände nach advenant folgen werden.

Donau-Strohm, vom 21 Jan. Mit einem vor wenig Tagen zu Wien angekommenen Expressen aus Petersburg hat man die zuverläßige Nachricht erhalten, daß der Persische Feld-Herr Kuli Cham endlich dennoch die von Seiten des Türckischen commandirenden Bassen ihm gethane Friedens-Vorschläge angekommen; doch also, daß von der Ottomannischen Pforte dem Persischen Reiche alles und jedes abgenommene wieder abgetreten, die aufgewendeten grossen Kosten aber compensiret werden sollten, welche sich auf Türckischer Seiten weit höher, als auf der Persischen beliessen; die Gefangenen aber solten von beyden Theilen sofort in Freyheit gestellet werden, so bald die Ratification von Constantinopel eingelauffen. Inzwischen, da es noch unausgemacht, ob die Pforte die Handlungen des Bassen für genehm halten würde, fahre der Persische Feld-Herr fort, sich in gute Positur zu setzen, wie denn unter andern abermahls eine grosse Summe Geldes von allen Staathaltern in den Provintzen zur Armee zum Dienst derselben von Ispahan gleich abgegangen, als eine Rußische Carabant von dannen nach Derbent aufgebrochen, die auch glücklich an diesem Ort angekom-

men, ohne von den herumstreiffenden starcken Tartarischen Partheyen im geringsten beunruhiget zu werden.

Cölln, vom 26 Januarii. Vorgestern Morgens langte der Kayserl. Gesandte am Gros-Brittannis. Hofe, Hr. Graf Philip von Kinsky, von Wien hier an, setzte aber gegen Mittag die Reise mit 24 Postpferden nach London fort. Am Sonntag sind die Rüstwagens von denen 4 Compagnien hiesiger Stadt-Militz, welche bey der Reichs-Armee gestanden, allhie zurück gekommen, und diese Compagnien selbst werden mit nechstem gleichfalls erwartet. Das zu Achen, Burscheid und Cornelii-Munster liegende Kayserl. Cavallerie-Regiment von Lanthieri ist beordert worden, nach dem Lüttischer-Lander zu marschiren; der Stab von denen zu Bonn über den Rhein gegangenen Heßischen Trouppen hat am Montag zu Aldenkirchen gelegen. Zu Trier soll ein erbärmlicher Zustand seyn, und weiß man noch nicht, wenn die Frantzosen von dannen wegziehen werden. Die an der Mosel stehende Kayserl. und Reichs-Trouppen werden, dem Verlaut nach, nicht eher nach ihren Landen zurückgehen bis die Frantzosen gedachte Stadt den Chur-Trierischen Völckern eingeräumet haben.

Hannover, vom 24 Januar. Von unserm allergnädigsten Könige sind aus London von das hiesige Kriegs-Commissariat Befehle eingelauffen, die Eintheilung derer Quartiere vor die Königl. und Chur-Fürstl. Trouppen, welche bishero am Rhein gestanden und ehestens in den hiesigen Landen zurück erwartet werden, dergestalt einzurichten, damit besagte Regimenter längst der Weser und in den Grentz-Gegenden gegen Franckfurth logiret werden möchten.

Franckfurth, vom 24 Jan. Seith etlichen Tagen sind die von unten herauf gekommene Kayserl. Truppen in hiesiger Gegend angelanget, wovon einige durch diese Stadt marschiret sind; und wie von Wetzlar ge-

meldet wird, so paßirten daselbst auch viele Sächsische Trouppen. Es soll in Vorschlag seyn, von jedem Regiment Husaren 4 Compagnien abzudancken, wovon jedoch die Officiers beybehalten, und die Gemeinen unter die in Italien stehende Regimenter untergesteckt werden sollen. Passagiers, so von Leipzig gekommen, erzehlen, daß ohnlängst ein vorm Peters-Thore daselbst wohnender Mann 2 Pf. Pulver im Ofen gethan, um, wann die Frau einheitzen würde, selbige zu sprengen, um ihrer loß zu werden; Da dann auch der Ofen, samt Fenster und alles in Stücken gangen, und die Frau beschädigt worden, doch aber noch am Leben blieben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Jan. Gestern arrivirte ein Expresser aus Spanien, mit dem conditionellen Beytritt selbiger Cron in denen präliminairen Friedens-Articuln, welche zu Wien festgestellt; so daß nun an den Friedens-Werck bloß allein die Guarantie beyder Sicilien ꝛc. vor dem Infant Don Carlos nach Genügen Spaniens manquirt. Der Printz della Torella, Ambassadeur des Infanten Don Carlos, hat noch keine Audientz bey dem König gehabt. Dennoch hat er seine Credentialia empfangen, und den Rothenburgischen Pallast vor 7000 Livres jährlich gemiethet, welchen er meubliren lässet, weil er in kurtzem als ein offenbahrer Minister wird erkandt werden. Der Lothringische Envoye empfing gestern einen Courier mit wichtigen Depeches von Wien. Die Promotion der Generals-Personen wird nicht public gemacht werden, bevor der Friede wird kund gemacht seyn. Die Hertzogin von Vantadour, nun sie den Dauphin in denen Händen der Ministers überliefert hat, ist resolvirt, die fernere Sorge über die Kinder von Franckreich zu abandoniren, und dieselbe der Hertzogin von Tallard überzulassen, ihr Verbleiben aber künfftig in ihrem Apartement der Thuilleries zu nehmen. Die Köni-

gin avanciret glücklich in ihre Schwangerschafft. Man hat hier alle Nächte, von verwichenen Freytag und Sonnabend an, eine scharffe Hausſuchung in denen meisten Häusern der Vorstädte dieser Stadt gethan, und es sind über 40 Personhnen, welche grosse Schelm-Stücke betrieben, attrapirt und gefangen.

ITALIEN.

Goito, vom 10 Jan. Der Marsch der Kayserlichen Trouppen aus Tyrol nach dem Mantuaniſchen währet bishero noch immerfort. Die Frantzösische Hussaren begeben sich nach dem Mayländischen, wohin auch verschiedene Battaillons und Esquadrons marschiren. Die Savoyarden haben von dem König von Sardinien, welcher sich unpäßlich befinden soll, den Befehl empfangen, daß sie, wann die Kayserlichen sich Cremona näherten, alsobald selbige Stadt verlassen, und sich nach dem Teßino-Fluß ziehen solten.

ENGELAND.

Londen, vom 24 Januarii. Nachdem der Hr. Horatio Walpole am Freytage Nachmittag mit seiner Gemahlin aus Holland allhie zurück gekommen, begab er sich gleich nach St. James, dem Könige aufzuwarten, und Sr. Majest. von seinen bisherigen Negotiationen Bericht abzustaten. Am Sonabend hatte er eine lange Conferentz mit seinem Herrn Bruder, dem Ritter Robert Walpole, und gestern war er bey Ihr. Königl. Majest. zur Audientz. Gestern Abend kam der Hertzog von Ancaster, Ober-Kämmerer von England, von seinem Landgute herein: imgleichen arrivirte der Gros-Cantzler, welcher heute seine erste Sitzung in der Cantzley gehalten. Heute ist zu St. James grosser Raht gewesen, worin man die Königl. Rede an beede Parlaments-Häuser in Erwegung gezogen. Wann das Parlament künfftigen Donnerstag zusamen kömmt, werden die Grafen von Peterborough und Stanhope ihre Plätze im Ober-Hause unter den Pairs dieses Reichs einnehmen. Der König hat den Grafen von Crawford, einen von den 16 Schottländischen Pairs, zum Statthalter von Ost-Lothian in Schottland, anstatt des verstorbenen Grafen von Haddington ernandt. Am Sontage war ein so hefftiger Sturm, daß mehr als 40 Schiffe auf der Themse von ih-

ren Anckern gespühlet worden. Unsere Ost-Indische Compagnie will dem Parlament eine Suppliq übergeben, daß die Auflagen auf den Thee mögen vermindert werden, um das heimliche Einbringen zu verhüten. Am Freytag ist ein 2. oder 3 Tage vorher aus Spanien angelangter Expresser dahin zurück gesandt worden. Man sagt, es habe dieser Expresser dem Hofe solche Versicherungen vom Könige von Spanien überbracht, daß an Sr. Catholischen Majestät Beytritt zu denen Präliminarien nicht mehr zu zweiffeln stehe. Ein gleiches wil auch von dem Könige von Sardinien verlauten. Da nun an baldiger allgemeiner Beruhigung von Europa bey diesen Conjuncturen nicht mehr zu zweiffeln, hat der König in dem vorigen Donnerstag gehaltenen grossen Raht seinen Consens zur Abdanckung von 6000 Mann zu Lande und 10000 Matrosen fürs künfftige Jahr gegeben. Unsere Staats-Ministri haben dieserwegen die fremden Gesandten verwichener Tagen splendide tractiret.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Chor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter Strasse, belegenes Wohn und Brau-Haus, aus der Hand verkaufet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0084
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 11.

Montag, den 6. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24 Jannar.

Unsere allergnädigste hohe Königliche Herrschafft hält sich, bey dem jetzigen schlechten Wetter, die meiste Zeit in dero Zimmern stille. Dieser Tagen hatte ein Lieutenant das Unglück, daß eine in seiner Cammer an der Wand hangende Büchse unversehens loß gieng, und ihn dergestalt traff, daß er auf der Stelle todt blieb. Es sind abermahlen verschiedene Civil- und Militair-Avancements vorgegangen. Zu Oerebroe ist neulich ein Mann, 102 Jahr alt, und nicht weit von dar in einem Dorffe ein Soldat, Namens Bengtson Auth, seines Alters 107 Jahr, in dieser Stadt aber eine Frau, die gleichfalls 100 und etliche Jahr alt gewesen, gestorben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 Jan. Vorigen Donnerstag waren Ihro Königl. Majestät auf der Zoll-Bude, und von da nach dem Holm, wo ein neues Schiff gebauet wird. Gestern sind 4 Königliche Verordnungen publiciret: 1, Wegen der im Chri-

stenthum

stenthum zu unterrichtenden Jugend. 2) Die Einrichtung einer Justitz-Cassa, woraus die Assessores im höchsten Gericht bezahlet werden sollen. 3) Ein scharffe Kirchen Disciplin wider alle ärgerliche Sünde. 4) Wegen der ungewissenhafften Richter und Procuratoren bey denen Unter-Gerichten.

POHLEN.

Warschau, vom 21 Jan. Die Uebersetzung des Creditivs, welches der Päbstliche Nuntius, Paulucci, überreichet hat, lautet also: Clemens Pabst der zwölffte ꝛc. Geliebtester Sohn in Christo, Unsern Gruß und Apostolischen Segen. Obgleich die Umstände der Zeit verursachet, daß Wir es verschieben müssen, gegen Ew Majestät die Zeichen der hertzlichen und aufrichtigen Zuneigung zu gebrauchen, die Wir allezeit gegen dieselbe geheget, von dero Eyfer für unsere Catholische Religion, der besondern Gottesfurcht, und dem kindlichen Gehorsahm, den dieselben gegen den heil. Stuhl bekennen, Wir zu aller Zeit wohl versichert sind; so sind wir doch auch gewiß, daß dieselben glauben werden, daß die Ausdrückungen, welche in Unserm Nahmen deroselben der Herr Ertz-Bischoff von Icomo, Unser Nuntius, thun wird, aus einem wahrhafften väterlichen Gemühte gegen die Person Ew. Majestät herrühren, welche Wir beständig mit einer ausnehmenden und besondern Liebe angesehen, und ansehen werden. Wir beziehen Uns deshalber auf dasjenige, was ermeldeter Prälat bey Ew. Majestät ferner anzubringen haben wird, und ertheilen übrigens deroselben vom gantzen Hertzen den Apostolischen Seegen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Januarii. Der hiesige neue Venetianische Bothschaffter, Ritter Erizzo, läst an seiner Equipage mit allem Fleiß arbeiten, um seinen öffentlichen Einzug, der sonst erst nach Ostern erfolgen sollen, noch vor der hohen Vermählung der Durchl. Ertz-Hertzogin mit des Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit, und zwar auf den 6 künfftigen Monaths halten, und in seinen Rang bey Hofe erscheinen zu können. Wie verlautet, hat des Herrn Obrist Hof-Cantzlers Excell. sich bey Ihro Kayserl. Majest. die Gnade ausgebeten, daß die Copulation

des

des nur gedachten hohen Paars durch Dero Herrn Sohn, den Cardinal von Sintzendorff, vollzogen werden möchte. Wiewol des Printzen Eugenii Durchl. noch nicht gar bettlägrig worden sind, so hat doch der Kayserl. Leib-Medicus, Ritter Garelli, Ihro nicht allein das Ausgehen, sondern auch alle starcke Leibes-Bewegungen, widerrahten, weil Dieselben ausser dem Catharr auch mit einer Art der Hectica behafftet sind. Dieselben haben inzwischen zu Dero Unterhaltung den Ihro sehr angenehmen Florentinischen Gesandten Grafen Bartholomeo, nebst noch etlichen andern wenigen Personen vom Stande, täglich an der Tafel. Die Recrouten-Werbungen werden hier noch eifrig fortgesetzet, und es wird insonderheit die nach Italien bestimmte Mannschafft von Zeit zu Zeit dahin gesendet; wie denn auch an die aus dem Stifft Lüttich aufgebrochene 2 Husaren-Regimenter, von Spleni und Ghilani, Befehl ergangen, ihren Marsch nach Italien möglichster massen zu beschleunigen.

Neckar-Strohm, vom 26 Jan. Allhier gehet der gemeine Ruff, welcher auch durch glaubhaffte Briefe von Straßburg bestätiget werden will, daß die Vestung Philipsburg von den Frantzosen den 28 dieses lauffenden Monahts gewiß an den Kayser und an das Reich werde abgetreten: und darauf sogleich das in Heydelberg sich befindende Kayserl. schwere Geschütz und Kriegs-Gerähte meistens dorthin werde geführet werden.

Straßburg, vom 22 Januarii. Der Herr Gayot, Sohn des Krieges-Commissairs in dem Elsaß, ist durch den Marschall du Bourg, welcher von seiner Kranckheit völlig genesen, nach Stutgard gesandt, bey dem Hertzog von Würtemberg eine Commißion von grosser Wichtigkeit abzulegen. Gemeldter Marschall hat auf expressen Befehl des Königs von Franckreich

zu Philipsburg und in dem Fort Kehl solche Dispositiones machen lassen, daß selbige beyde Vestungen auf der ersten Ordre an die Kayserl. Trouppen werden können abgeliefert werden.

Cleve, vom 28 Jan. Von Berlin wird geschrieben, daß Se. Majestät der König von Preussen dem im verwichenen Herbst abgebrandte Städtgen Griethausen an Holtz, Kalck, Steinen und andern Bau-Materialien über 40000. Thalr. werht allergnädigst geschencket habe. Man sagt für gewiß, daß sich die Cron-Printzeßin gesegneten Leibes befinde. Nicht allein zu Düsseldorff sondern auch zu Cölln gehet eine gefährliche und ansteckende Seuche in Schwange.

Franckfurth, vom 29 Januarii. Das Kayserliche Cuiraßier-Regiment von Seher, so vom Unter-Rheyn in hiesiger Nachbarschafft angelanget, auch bereits allhier, ober- und unterhalb dieser Stadt, den Mayn paßiret ist, soll dem Verlaut nach, in dieser Gegend das Winter-Quartier beziehen. Am letzt-abgewichenen Mittwochen ist der Printz von Rumbrempre, Ober-Stallmeister der Durchlauchtigsten Gouvernantinn derer Oestereichischen Niederlanden, allhier angekommen, und hat nach einiger Stunden Aufenthalt die Reise weiter nach Wien fortgesetzet; Man sagt, daß jetz-gedachter Printz, wie auch der etliche Tage zuvor hierdurch nach Wien paßierte Printz, Claudius da Ligne, im Nahmen der Durchlauchtigsten Gouvernantinn, dem hohen Beylager beywohnen werden.

FRANCKREICH.

Versailles, vom 26 Jan. Man wil noch immer davor halten, daß die beyden Lothringischen Printzeßinnen durch ihre Verheyrahtung die noch übrige Difficultäten in dem Friedens-Negotio heben werden, da die eine an den König von Sardinien, die zweyte aber an den Infanten Don Carlos vermähl-

les

let werden solle. Hier läufft ein Gerüchte, als ob die Hertzogin von Maine, und der Graff von Charolois, in Ungnade gefallen, weil sie gegen den Cardinal von Fleury von dem gegenwärtigen Frieden auf eine unanständige Weise gesprochen. Ob zwar die See-Mächte es übel empfinden könten, daß sie nicht zu dem Geheimniß der grossen Negotiation zwischen unserm Hofe und dem zu Wien gezogen worden: so müssen sie doch, allem Ansehen nach, anjetzo darüber vergnügt seyn, daß man sie wegen des Beytritts zu den Präliminarien nicht nur schmeichelt, sondern daß ihnen auch unsere gewesene Allirte zu gleicher Zeit allerley Caressen machen, um zu wehren, daß dieser Beytritt von ihnen nicht erfolge. Die Englischen und Holländischen Ministri, Mylord Waldgrave, und der Herr von Hoey, leben hier in grosser Vertraulichkeit mit dem Cardinal-Minister und dem Siegel-Bewahrer: Ein gleiches, saget man, geschehe zu Wien mit denen Herren Robinson und Bruyninx; Und nach den Briefen von Madrit geniessen Herr Keene und der Herr von der Meer allda auch gantz besondere Höfflichkeiten.

SPANIEN.

Madrit, vom 10 Jan. Nachdem unser Hof endlich die Präliminarien angenommen, und mit dieser für gantz Europa sehr vortheilhafften Resolution einen Expressen nach Versailles, London und dem Haag abgefertigt, so verspühret man darüber ein allgemeines Vergnügen unter denen Einwohnern dieses Königreichs. Man trägt inzwischen ein grosses Verlangen nach denen Expressen, welche aus Holl- und England erwartet werden. Der Graf de Montejo hat seine Reise nach London aus wichtigen Ursachen noch auf einige Tage verschoben. Die köstliche Cardinals-Kleider für dem Infanten Don Louis sind nun sämmtlich von Rom in Pardo angekommen, also daß nun nichts weiter als der Huht fehlet, den man aber auch

stündlich vermuhtet. Der Herr Sarda, Minister des Königs von Sardien, ist nach dem Pardo abgegangen, und hat dem Vernehmen nach einen Expressen nach seinem Hof spediret. Gestern arrivirte ein Expresser von dem Herrn Geraldino aus London, dessen mitgebrachte Briefschafften die Königin wegen ihres angenehmen Inhalts bey dreymahl durchlaß. Der Groß-Brittannische Minister, Herr Keene, hat verschiedene auswärtige Gesandte, Grandes und andere vornehme Personen sehr prächtig bewirthet.

ITALIEN.

Ferrara, vom 15 Januarii. Dieses arme Land, welches durch die Passage und Einquartirung der Teutschen Trouppen schon ziemlich ruiniret ist, wird durch abermahlige Passage der Husaren völlig ausgezehret. Diesen Morgen ist ein Karren mit Conitanten für die Teutsche Armee allhie paßiret.

Genua, vom 19 Jan. Durch diese Stadt ist vor einigen Tagen ein Courier aus Spanien directe an den Hertzog von Montemar paßiret, dessen Mitbringen dem Verlaut nach in einer Ordre vom Spanischen Hofe an besagten Hertzog von Montemar bestehen soll: Daß er nemlich die Spanischen Trouppen völlig aus dem Toscanischen ausmarschiren lassen, und denen Kayserlichen Platz machen solle; was Livorno aber anbelangte, so solte dieser Ort, wie er gegenwärtig im Stande ist, als eine Frey-Stadt, nicht aber als eine freye Stadt des Reichs angesehen werden und verbleiben.

NIEDERLAND.

Brüssel vom 29 Jannar. Gestern sind seine Excellentz, der Herr Graf von Uhlefeld, Ambassadeur des Kayfers, aus dem Haag hier angekommen. Auf Befehl unsers Magistrats wird hier an einem künstlichen Feuer-Werck und sehr schönen Illuminationen gearbeitet, um damit am 12 Febr. an dem auf selbigem Tag angesetzten Bey-Lager Se. Königl. Hoheit. des Hertzogs von Lotthringen und der Durchl. Ertz-Hertzogin Antheil zu nehmen.

ENGELAND.

London, vom 27 Jan. Gestern Nachmittag um 2 Uhr kam

der

der König ins Ober-Hauß, und eröffnete die Parlements-Sitzung mit einer gnädigen Anrede vom Thron, worin Se. Majestät den glücklichen Ausschlag, so die Sachen von Europa seit der letztern Sitzung genommen, bekannt gemacht, und daß Sie, nebst denen General-Staaten, auf die, Ihnen, von dem Kayser und dem Könige von Franckreich mitgetheilete, unter diesen beyden Puissances getroffene und von dem Plan derer beyden See-Mächten wesentlich nicht unterschiedene noch zum Nachtheil der Balance von Europa oder des Interesse von Eng- und Holland gereichende Präliminarien, für rahtsam erachtet, alles zur allgemeinen Befriedigung anzuwenden und den Tractat zur Vollkommenheit zu bringen. Ob nun zwar die Könige von Spanien und von Sardinien ihre endliche Resolution auf diese ihnen gleichfalls communicirte Präliminarien noch nicht abgegeben; So wäre doch grosse Hoffnung darzu; und also Seiner Majestät erste Sorge gewesen, die Auflagen auf dero Unterthanen so viel bey jetzigen Umständen thunlich zu vermindern, und die Trouppen sowol zu Lande als zu Wasser mercklich zu reduciren, wiewol dennoch nöhtig seyn würde, einige extraordinaire Unkosten bis zu einer völligern Versöhnung derer verschiedenen Europäischen Fürsten, zu continuiren.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Januarii. Man sagt, daß der Marquis de Fenelon dem Kayserl. Minister, Grafen von Uhlefeldt die feste Versicherung ertheilet, daß die Cron Spanien die Präliminarien pure & simpliciter, und nicht wie man vorgeben wollen Bedingungsweise angenommen. Inzwischen gehet nunmehro das vom König von Spanien an Se. Allerchristl. Majest. abgelassene Schreiben unter der Hand herum, folgenden Inhalts: Wann wir das gewaltige Kriegs-Heer, wie solches in Italien von den Völckern der drey verbundenen Mächte vereiniget gestanden, erwegen, und dabey in Betrachtung ziehen, wie selbiges den Kayserl. nicht nur überlegen gewesen seye, und aus ihren Posten völlig vertrieben habe, sondern wie auch Ew. Majest. durch den Hertzog von Noailles unsern Ober-Feld-Herrn versichern lassen, daß Dero Völcker mit den Unsrigen so lange gemeinschafftlich die Unternehmungen fortsetzen solten, bis der gemachte Entwurff ausgeführet seyn würde;

würde; so will es uns unmöglich fallen zu begreiffen, wie Ew. Majest. zu einen so unverhofften Entschluß haben schreiten können. Wir sind darüber nicht nur bestürtzt, sonden auch betrübt, indem wir uns nicht entsinnen können, daß wir durch unser Verfahren Ew. Majest. dazu Gelegenheit gegeben hätten, da gleichwol Dero Minister uns deutlich zu vernehmen gegeben, daß Ew. Majest. sich von den Verbindungen mit uns vollkommen befreyet hielten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Chor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0092
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 12.

Freytag, den 10. Februar.

TURCKEY.

Aleppo, vom 30. Decembr.

Durch diese Stadt ist ein Minister von dem das Türckische Lager commandirenden Seraskier nach Constantinopel paßiret, um die zwischen dem Persianischen Feld-Herrn und gemeldten Seraskier entworffene Friedens-Propositiones dahin zu überbringen. Man sagt, daß dieselbe so beschaffen, daß man an einem glücklichen Erfolg nicht zu zweiffeln habe.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27. Januarii. Dem Verlaut nach, wird der Königlich Groß-Brittannische Ministre hieselbst, Hr. von Finch, ehestens eine Reise von hier nach England vornehmen, jedennoch aber bald wiederum anhero kommen. So ist auch der bishero als Königlich-Preußischer Ministre am hiesigen Hofe gestandene Herr Graf von Finckenstein, im Begriff, seine Rückreise von Berlin anzutreten, ohne daß man zur Zeit noch mit Gewißheit höret, wer an dessen Stelle wieder hieher kommen werde.

Inger-

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 19. Januarii. Vorgestern nahmen Ihro Kayserl. Majest. wegen des eingefallenen Festes der Tauffe Christi von allen hohen Standes-Personen die Glückwünsche an, und nach abgewartetem Gottes-Dienste gesteleten Höchstderoselben, der, auf dem Neva-Strohm, dem Kayserl. Pallast gegen über, angestellten Wasser-Weihe aus Dero Zimmer zu zusehen, welche denn auch nach dem Gebrauch der Griechischen Kirche unter Lösung der Canonen von der Vestung und Admiralität, imgleichen unter einem dreymahligen Lauff-Feuer von denen um den Jordan herum gestellten Garde- und Feld-Regimentern gewöhnlichermaassen vollzogen wurde. Nunmehro haben wir die Versicherung erhalten, daß die Vestung Assoph von den Rußischen Trouppen eingeschlossen sey. Denn, ein von dem Feld-Marschall, Grafen von Münnich, abgefertigter Courier hat mitgebracht, daß die Blocquade längst dem Fluß Borysthenes gegen das schwartze Meer angeleget sey, und daß man einige Prahmen aus starcken Bäumen verfertiget und mit Canonen bepflantzet habe, daher kein einiges Schiff mehr aus der See den Strohm aufwärts kommen könne. Hochgedachter Feld-Marschall soll zugleich die Kayserin versichert haben, daß die Vestung, aus welcher er genaue Kundschafft eingezogen, nicht auf drey Monath mit Lebens-Mitteln versehen sey. Weil nun kein Succurs von regulirten Türckischen Trouppen zu besorgen stehe, so würde sich der Ort in kurtzem ergeben müssen, und würde er sodann im Stande seyn, die Crimmischen- und Procopischen Tartern im Zaum zu halten. Die aus Pohlen auf dem Rückwege begriffene Regimenter, haben von hiesigem Hofe Befehl erhalten, in Curland vors erste zu verbleiben. Ob schon die Kayserin die Versichrung erhalten, daß der Vergleich zwischen dem Römischen Kayser und Franckr. geschlossen sey, und daß daher die Rußische Troupen sich nach Böhmen zurück gezogen hätten; so ist denselben dennoch Befehl zugeschickt, alle Regimenter im völligen Stande zu erhalten, und weiß man noch nicht, wozu sie aufs künfftige eigentlich gebraucht werden dürfften.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31 Jan. Den Major Juel von der Leib-Garde zu Pferde, haben Ihro Königlest. Maj. zu Dero Kam-

Kammer-Herrn ernennet, und der mit Cantzley-Raths Caracter im höchsten Gericht gewesene Secretair Eggers, ist Assessor in besagten Gericht geworden. Gestern ist der Kammer-Herr und Conferentz Rath Demerciere arriviret, und dürffte derselbe hier wohl employret werden.

POHLEN.

Warschau, vom 26. Januar. Der Päbstl. Nuntius wird nach seiner Anherokunfft fast täglich mit zur Königl. Tafel gezogen. Man will, daß Ihre Majest. die Rußische Kayserin aus erheblichen Ursachen selbst den Frieden zwischen Persien und der Pforte zu befördern suche. Die Sächsischen Trouppen haben nun insgesammt den Boden dieser Republiq verlassen, und weil die Russen ein gleiches zu thun im Begriff stehen, so wird man nun bald die Ruhe und Einigkeit in Pohlen wieder hergestellet sehen. Diejenigen Gelder, welche Se. Majest. dem Könige aus denen gewöhnlichen Einkünfften der verwichenen Leipziger-Messe zufallen, werden in wenig Tagen in dieser Residentz erwartet, weilen beyderseitige Königliche Majestäten auf Zureden des Primas Regni Durchl. und anderer Magnaten resolviret, dero Auffenthalt hieselbst zu prorogiren.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 26 Jan. Unsere Bürgerschafft ist sehr vergnügt über die am Sonnabend erfolgte Einrückung des Pflantzischen Regiments, weil sie dadurch der bisherigen Wachten entübriget seyn. Ohnerachtet keiner von denen annoch allhier befindlichen Pohlnischen Herren ohne erhaltenen Paß von Ihro Excellentz, dem Herrn General-Lieutenant von Katten, zum Thore hinaus gelassen wird, so hat doch der Potocky unter dem Vorwande einer Spatzier-Schlitten-Fahrt, erstlich mit 2 Schlitten allein sich unsichtbar zu machen Gelegenheit gefunden, worauf ihm noch 50 bedeckte und mit Bagage beladene Schlitten auf eben dem Wege über das Eis gefolget und glücklich entwischet. Es wird sich nach seinem Wegseyn bald äussern wie hoch sich seine gemachten Schulden belauffen. Von der Abreise des Königs Stanislai ist nichts

zuver-

zu verläßiger zu erfahren, jedoch versichern dessen Cavaliers, daß selbe vor Ausgang des Aprilis nicht erfolgen dürffte. Vor einigen Tagen hat eine Strumpfstrickers Frau ihren Mann, den sie erstlich vor 3 Monahten geheyrahtet, mit Gifft vergeben, und ist nebst der Magd, welche den Gifft geholet und um die Mordthat Wissenschafft gehabt, in gefängliche Verhafft gebracht worden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 28 Jan. Zufolge denen Briefen aus dem Kirchen-Staat lassen sichs die Kayserlichen darinnen gantz wohl gehen, indem versichert wird, daß man ihnen alles darreiche, was sie nur begehren. Diese Briefe gedencken auch, daß der Graff von Khevenhüller unlängstens eine Summe von 600000 fl. von einem gewissen Orte erhalten, um solche zu Salarirung seiner unterhabenden Trouppen zu employren, und man muhtmasset, daß dieses Geld von der Republiq Venedig werde übermacht worden seyn, damit dieselbe von der angedroheten Einquartierung befreyet bleiben möge. Nach denen neuesten Briefen aus Constantinopel soll der Groß-Vezier bey seinem Säbel, Turban und Bart geschworen haben, wie er seinen Kopff nicht eher sanfft legen wollte, er hätte dann mit denen Persianern einen honorablen Frieden getroffen. Es ist von diesem Minister bekandt, daß, da er noch Serasker gewesen, er beständig friedliche Gedancken und die Maxime geheget, daß man dem Kouli Chan dasjenige wieder abtreten müste, was die Türcken von dem Königreich Persien abgerissen; allein hierinnen sind die Türckischen Rechts-Gelehrten ihm immer und so lang contrair gewesen, bis endlich das Ottomannische Reich durch den langwierigen Krieg sich dergestallt erschöpffet, daß auch so gar der grosse Schatz, so in denen sieben Thürnen aufgehalten worden, darüber in die Rappuse gegangen.

Neckar-

Neckar-Strohm, vom 28 Jan. Den 26ten dieses ist die Kayserl. Reuterey, nebst dem Regiment Hussaren, so zu Feidenheim, Seckenheim und der Orten über Nacht gelegen, wieder aufgebrochen, und weiter hinauf marschiret. Zu Seckenheim stehet annoch die Frantzösische Wagenburg, und bey Heydelberg ein Theil der Kayserl. Rüst Wägen. Seine Churfürstliche Durchl. von der Pfaltz lassen grosse Anstalten zu einer Jagd machen.

Franckfurth, vom 31 Jan. Das aus dem Lüttiger Land gekommene Kayserl. Cuiraßier-Regiment von Sehr soll in hiesiger Gegend bis auf anderweitige Ordre die Quartiere beziehen, wie dann schon würcklich verschiedene Dorffschafften mit diesen Trouppen beleget seynd; Das Printz Eugenische Dragouner-Regiment, und das zu Pferd von Sachsen-Weymar aber setzen ihren Marsch nach Schwaben und Francken fort. Die Kayserl. Regimenter, die beordert gewesen, aus dem Reich nach Italien zu marschiren, seynd contramandiret worden, weil die Könige von Spanien und Sardinien die zwischen Ihro Majest. dem Kayser und Sr. Allerchristl. Majest. geschlossene Friedens-Präliminarien angenommen haben. Ihro Durchl. der Hr. Hertzog von Würtemberg werden, dem Verlaut nach, mit ehistem von Stuttgard eine Reise nach Wien vornehmen, um einer grossen Conferentz, welche am Kayserl. Hof gehalten werden solle, beyzuwohnen. Die in dem Pfältzischen Amt Neustadt gelegene 10 Frantzösische Battaillons seynd nach dem Elsaß marschiret, und werden die in der Pfaltz noch liegende Frantzösische Völcker solches Land mit ehestem, zufolge der von Versailles angelangte Ordre, vollkommen räumen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Jan. Vorgestern saß der Dauphin mit besonderer Geschicklichkeit das erste mahl zu Pferde,

de. Am Donnerstag Abend empfing der Spanische Ministre einen Courier aus dem Haag, den er des folgenden Tages nach Madrit sandte. Die Königin von Spanien hat dem Holländischen Ambassadeur, Herrn von der Meer, dero mit Diamanten besetztes Portrait geschenckt. Man versichert, daß der gegenwärtige Friedens-Tractat in kurtzem zu Wien gezeichnet, und, um so wohl die grosse Kosten als Schwürigkeiten, welche einige Fürsten des Römis. Reichs machen, zu vermeyden, kein Congreß gehalten werden soll; zu dem Ende ist der Herr du Theil bey seinem Aufbruch von hier beordert worden, den Character eines gevollmächtigten Ministers bey der Zeichnung gedachten Friedens-Tractats anzunehmen. Am 26 dieses des Abends geriethen einige Soldaten von den Regimentern Französ. und Schweitzerischen Guardes über das Löschen eines mit Plancken beladenen Fahrzeuges, weil die Schweitzerischen wohlfeyler als die Frantzösischen arbeiten wollten, in einen harten und blutigen Kampff, welcher 3 Tage durch währete, und es sind von beyden Theilen mehr als 30 verwundet und getödtet worden. Die Briefe von Florentz melden, daß zu Florensola, einer ans Bolognesische gräntzende Stadt, mit dem ersten eine Conferentz zwischen denen Commissairs des Kayserl. Generals, Grafen von Khevenhüller, und des Hertzogs von Montemar werde gehalten werden, um den Waffen-Stillstand bis zu völliger Wiederherstellung des Friedens zu erneuen. Am 28 dieses starb der Hertzog von Biron, des Marschalls dieses Namens ältester Sohn, an den Kinder-Pocken.

ITALIEN.

Aus der Lombardey, vom 16 Jan. Die Rebellion auf der Insul Corsica nimmt immer mehr überhand, indem die strenge Regierung des Hn. Pinelli die Rebellen vollends in Harnisch gebracht hat. Es hat zwar

die

die Republic ihn zurück beruffen, und den Herrn Rivarolo zu einen Commissarium dahin erwählet, es will aber der Erste diese Stelle dem Letztern nicht abtreten, als bis seine Zeit aus seye, und sagt, wie die Rebellen eine harte Regierung verdienen, worinnen ihn seine ansehnliche Familie unterstützet, weshalben die Sachen in gedachter Insul immer ärger werden, so gar, daß die noch getreuen Einwohner der Republiq auch nach und nach abfällig werden. Weil in dem Staat von Mayland das Sterben unter dem Vieh noch anhält, als sind Bet-Stunden angeordnet, und alle Carnevalls-Lustbarkeit von der Regierung verboten worden.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 28. Januarii. Zwey Officier der Kayserl. Hussaren sind hier arriviret, die Rechnungen nach dem Vorbild desjenigen mit andern Kayserl. Trouppen, nachdem sie aus dem Lande marschiret sind, geschehen ist, zu schliessen. Man trachtet in dieser Stadt einen Theil Dähnischer Infanterie in Quartier zu bekommen, wann man von der Einquartirung einer Kayserl. Compagnie zu Fleron möchte befreyet seyn. Man verspühret, daß die Dähnische Trouppen ihre Quartiert im Cöllnischen und andern Orten, mit Leidwesen verlassen haben.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Febr. Nachdem der Französische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, dieser Tagen einen Expressen von seinem Hofe erhalten, ist derselbe mit denen Deputirten Hrn. General-Staaten in Conferentz gewesen, um ihnen zu eröffnen, was massen die Kron Spanien endlich dem Präliminair-Tractat würcklich beygetreten sey, und wie der Allerchristl. König denen See-Puissantzen die Macht überlasse, den Ort zu Haltung des Congresses zu benennen; welches jedoch nicht geschehen dürffte, bevor der von dem Grafen von St. Gilles nach Madrit gesandte Courier zurück gekommen seyn wird. Der Hertzogl. Hollsteinsche Minister Hr. Adriani, hat Ihro Hochmög. ein Schreiben von Ihro Königl. Hoh. übergeben, worinnen Höchstdieselben ersuchen, daß Ihr Hochmögenden

mögend. auf dem künfftigen Congreß Dero Interesse sich bestens möchten angelegen seyn lassen. Ein gleichmäßiges Schreiben ist auch an Ihro Königl. Majest von Gros-Britanien ergangen, davon der Erfolg zu gewarten stehet. Der Kayserliche Extraordinair-Envoye und Plenipotentiarius, Herr Graf von Uhlefeld, ist von Brüssel hier zurück gekommen. Von Londen sind wieder 2 Expressen nach dem Norden paßirt.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Thor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufftet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0100
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 13.

Montag, den 13. Februar.

POHLEN.

Warschau, vom 30. Januarii.

Nachdem die annoch hier präsent gewesene Magnaten dem Gedächtniß-Feste des Crönungs-Tages Se. Majest. des Königs, welches am vergangenen Dienstage mit der grösten Magnificentz begangen worden, beygewohnet, so haben sich solche zum Theil nach ihren Güthern, zum Theil aber nach Wien erhoben, um das Beylager des Herrn Hertzogs von Lotthringen und der Käyserl. ältesten Ertz-Hertzogin mit anzusehen. Aus Königsberg ist der Pohlnische Woywode unter gestellter Bürgschafft für seine dort gemachte Schulden hier angekommen. Derselbe berichtet, daß sich der König Stanislaus noch daselbst befinde, indessen aber zu seinem Aufbruch alles parat stehe. Sonst hat man auch aus Königsberg, daß verschiedene der dortigen Einwohner mit ihren bisherigen Gästen nicht allerdings zufrieden wären.

Weichsel-Strohm, vom 4. Februarii. Zufolge Briefen aus Petersburg vom 21. Januarii, wäre am 17ten desselben ein von dem zu Constantinopel subsistirenden neuen Rußischen

Gesandten abgefertigter Courier dort arriviret, welcher folgende Umstände wegen des gegenwärtigen Staats bey der Pforte dahin überbracht, wiewar schon medio Decembr. ein nicht geringer Complot gegen die Persohn des Gros-Sultans geschmiedet gewesen, nemlich denselben zu dethronisiren, und die vornehmste seiner Ministres nebst dem Groß-Vezier zu massacriren, den ältesten Sohn von dem vor etlichen Jahren dethronisirten Sultan hingegen wieder auf den Thron zu setzen: Allein, es wäre dieses Dessein durch den Gros-Vezier entdeckt, und 50 von denen principalsten Aufrührern gebunden und den Hunden vorgeworffen, fast eine gleiche Anzahl strangulirt, der Rest aber nach denen Insulin ins Exilium verwiesen worden: Betreffend nun die Assoupirung des Krieges mit Persien, so hätte man von denen bis dahin bey beyderseits Armeen deshalb gepflogenen Handlungen so viel erfahren, wasmassen der Gros-Sultan die von Seiten des Persischen Feld-Herrns, Kouli Kan gethane Forderungen als höchst-schimpfflich vor die Gloire der hohen Pforte zu seyn erachtete, da derselbe unverrückt auf sein Propos beharrete, wie der Sultan als Urheber des so kostbahren Krieges allerdings gehalten sey, über die Restitution aller dem Persischen Reich entzogenen Provintzen, zugleich auch die depensirte importante Summen zu ersetzen, oder daß er zu Erlangung dessen die gerechteste Waffen bis auf den äussersten Grad gegen die Türcken agiren zu lassen, resolviret sey.

PRUSSEN.

Königsberg, vom 31 Januarii. Gestern sind die vornehmsten Pohlnischen Magnaten mit einen grossen Train von Bagage und Bedienten von hier nach Pohlen offenbar zurück gegangen. Mit dem Ende der vorigen Woche ist auch das Printz Eugenische Regiment mit ein Corps Hussaren herein und vors Schloß marschiret, welches der König Stanislaus mit seinen Cavaliers aus den Schloß-Fenster wegen der schönen Mannschafft sehr admittiret, darauff dieses Regiment nebst denen Hussaren wieder von hier aus nach ihren ehemahligen Quartieren den Marsch weiter fortgesetzet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 31 Jan. Ihro Durchl. der Printz Eugenius befinden sich seit etlichen Tagen von Dero zugestossenen Unpäßlichkeit wiederum in etwas gebessert,

doch hat der Kayserl. Leib-Medicus, Ritter Garelli, noch nicht zum Ausgange rahten wollen. Ihro Durchl. lassen zu dem hier bevorstehenden hohen Vermählungs-Fest ein reiches Galla-Kleid sticken. Durch einen letzthin aus Lotthringen angelangten Courier haben des Hertzogs Königl. Hoheit über 2 Millionen Livres, theils an baarem Gelde, theils in Aßignationen erhalten. Es befinden sich ausser dem in voriger Woche hier angelangten Capitain von der Königl. Frantzösis. Leib-Garde noch drey andere Frantzösische Couriers allhier, davon der eine drey von der Königin in Franckreich Durchl. Ertz-Hertzogin überschickte Stück reicher Stoffe überbracht haben soll. Die Hochzeit-Präsent-Gelder der hiesigen Land-Stände werden, wie man jetzo vernimmt, sich auf 100000 fl. die von den Königl. Böhmischen Ständen auf 90000, des Hertzogthum Schlesien auf 50000, des Marggrafthums Mähren auf 30000, des Hertzogthums Steyermarck auf 80000, von Cärnthen auf 50000, und von Crain auf 40000 belauffen.

Mannheim, vom 1 Febr. An unserm Hofe ist einige Zeit her fast alle Tage Ball gewesen, womit annoch fortgefahren wird. Heute ging ein kleines Commando von hier nach Schwetzingen, welches die dasige Chur-Pfältzische Dragouner abgelöset. Den 30 Jan. kam ein Frantzösischer Tambour hier an, welcher hin und wieder bey einigen Herren Officiers wichtige Depeches soll abgeleget haben. Auch sind den 29 Jan. etliche Chur-Pfältzische Dragouner vom Commando, welches zu Ladenburg liegt, hier wieder zurück angelangt, die übrige stehen noch daselbst.

Heydelberg, vom 3 Febr. Wir sind so zu sagen halb Pfältzisch und halb Kayserlich, da bald von erstern bald aber von letzteren Trouppen unsre Garnison formiret wird, und es causiret allerdings einiges Nachsinnen, daß man mit unsrer Besatzung so variiret. Indessen hoffet man, in einigen Wochen gewiß

zu vernehmen, daß die sämmtliche hitherum liegende Völcker nach ihren alten Quartieren zurück marschiren werden, in welcher Hoffnung man sowol durch Pariser- als Wienerische Briefe unterstützet wird.

Franckfurth, vom 4 Febr. Wie man hier die Nachricht haben will, so wird der König Stanislaus, in künfftiger Woche, von Königsberg kommend, durch diese Stadt nach Franckreich paßiren. Da nun demselben, dem Verlaut nach, alle Königliche Ehren-Bezeigungen wiederfahren sollen; So werden (wofern er nicht in cognito durchreiset,) bey dessen Ankunfft und Abgang 50 Canonen von unsern Bollwercken abgefeuert werden, und soll die hiesige Stadt-Cavallerie sowol, als die sämtliche Bürgerschafft dabey paradiren. Heute sind allhier einige vornehme Personen in cognito angelanget. Das von Jhro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz zu Düsseldorff arretirte Gold und Silber ist noch zur Zeit nicht wieder loß gelassen worden.

Aus dem Hollsteinischen, vom 9 Februar. Denen jüngsten Briefen von Copenhagen zu Folge, hätte man von Friedrichsberg nichts veränderliches. Zu Folge jüngsten Briefen von Wien hätte der Hertzog von Lotthringen am 31sten letzt-verwichenen Januarii, nachdem dessen dortiger Abgesandter von Jacquemin, mit 6 Pferden, der Ober-Cammer-Herr und Ober-Stallmeister aber jeder nur mit einem 2-spännigen Wagen, nach Hofe und zwar in den innern Burg-Platz, gefahren; die solenne Anwerbung in Person, mit einem sehr prächtigen Galla-Kleide, folgendermassen gemacht: 1) wäre Er von seinem in zweyten Stock habenden Zimmern, mit einer grossen Suite, in die zweyte Kayserl. Anti-Chambre gekommen, allwo Er von dem Kayserl. Ober-Hof-Marschall empfangen, und darauf von dem auch Kayserl. Ober-Hofmeister zu Jhro Majest. dem Kayser hinein geführet worden, von wannen Er 2) zur regierenden

Kayserin Majestät, 3) zu der verwittibten Kayserin Amalia Majestät, 4 zu der Durchl. Braut, mit seinem Portrait, und endlich 5) auf der Kayserin Seite, gegangen, woselbst die allerhöchste Kayserl. und die Hertzoglich-Lotthringische Familie, nach der dortigen Etiquette, des Mittags öffentlich gespeiset hatten, dabey die Hof-Dames aufwarten müssen. Wie von Berlin verlautet, so wäre gegen die allda erwartende Ankunfft des Königs Stanislai bereits ein gewisser Pallast zu dessen Einlogirung ausersehen worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Febr. Als der Cardinal von Fleury sich vor einigen Tagen in seinem Lust-Haus zu Issy befand, empfieng er allda die Visiten von denen Englischen und Holländischen Ambassadeurs, Grafen von Waldegrave und Herrn von Hoey, welche seine Eminentz im Nahmen ihrer Principalen über den instehenden Frieden complimentirten. Der König hat circulaire Briefe an die Intendenten aller Provintzen des Königreichs absenden lassen, die Werbung der neuen Land-Militz zu suspendiren, und man wil versichern, daß die alten Trouppen, in Ansehung des Friedens, nicht werden recroutirt werden. Man erwartet innerhalb wenig Tagen Zeitung, daß der Friede zwischen dem Kayser und unserm König wird gezeichnet seyn, zu welchem alle andere Potentaten sollen genöhtiget werden. Man arbeitet mit grosser Eyle an einem neuen Gebäude an dem Schlosse von Fontainebleau, welches vor dem Dauphin destinirt ist. Gestern als am Feste Mariä Reinigung, aßistirte der König des Morgens zu Versailles in der solennen Messe und Procession des Ritters vom heiligen Geist-Orden. Vor wenig Tagen sind drey Personen, welche spatzieren gehend in dem Wald von Boulogne Champignons gesammlet, und dieselbe des Abends gegessen, selbige Nacht sehr plötzlich gestorben, und ein vierter liegt auf sein äusserstes. Eine Aufwärterin

bey vornehmen Damen in Sechs-Wochen, hat jüngsthin etliche Tage vor ihrem Ende, ihrem Beicht-Vater eine versiegelte Schrifft zugestellet, darinnen sie gestanden, daß sie durch gewisse Getränckе über 40 vornehme Wöcherinnen, und darunter die junge Hertzogin von Loragnes, die schöne Hertzogin von Durfort, und die Baronesse von Montmorancy ums Leben gebracht, um ihre nachgelassene Kleider zu bekommen, welche dergleichen Wärterinnen aus einem übel eingerissenen Gebrauch, wenn die Weiber in Wochen sterben, sich zuzueignen pflegen. Weil aber dieses Verbrechen so abscheulich, so wollen es viele ohngeachtet des eigenen Geständnisses der Verstorbenenen nicht vor wahrscheinlich halten; allein was ist wol der Boßheit und Geitze derer Menschen vor eine Schand-That zu groß und abscheulich.

SPANIEN.

Madrit, vom 17 Jan. Der Hof, welcher im Pardo annoch einer gewünschten Gesundheit zu geniessen continuiret, hat von Cadix mit einem Expressen die Zeitung erhalten, daß die in dortiger Bay liegende Spanische Kriegs-Schiffe seegel-fertig wären, mit ersterem guten Wind nach Barcelona abzugehen. Den 12 dieses empfing der Marquis de Vaugrenan auf einmahl 2 Expressen von Versailles, deren Mitbringen so wichtig war, daß dieser Minister sich alsobald zum Hrn. Patinho verfügte, und mit ihm bey zwey Stunden conferirte. Der Hertzog von Soria, des Königs von Sicilien Ambassadeur, lässet viele Anstalten zu einem prächtigen Festin machen, so er am 20 dieses wegen des Gebuhrts-Tages seines hohen Principals an alle Grandes und andere Personen von Distinction geben wird. Man erwartet nun mit dem ersten wieder einen Päbstl. Nuntium allhier.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 17 Januarii. Man hält für gewiß, daß die nach Rio de Janeiro destinirte und ganz fertig-ligende Flot-

te in wenig Tagen von hier dahin abgehen werde. Das Gerüchte vermehret sich, daß unsere Streitigkeiten mit dem Spanischen Hofe so gut als beygeleget seyn, und daß an einem baldigen und völligen Vergleich nicht mehr gezweiffelt würde? Auch hat man Uhrsach zu glauben, daß der König von Spanien durch den König von Franckreich zur Genüge auf Friedens-Gedancken gebracht worden, den Krieg zwischen den Kayser, Franckreich, Spanien und Sardinien ohnfehlbahr in kurtzen durch einen gütlichen Vergleich werde geendiget werden.

ENGELAND.

London, vom 31 Jan. Gestern und heute ist mit der Reduction bey dem Compagnien der Garde zu Fuß auf 68 Mann, die Officiers mit darunter begriffen, der Anfang gemacht, und morgen soll bey dem 3 Regementern der Garde zu Pferde ein gleiches geschehen, auch folgends bey allen übrigen Regimentern damit fortgefahren werden. Diese Reduction belaufft sich überhaupt auf 9000 Mann. Die Lords der admiralität haben dem Könige die Anzahl der Matrosen, welche erlassen worden, und ohngefehr 8000 Köpffe beträgt, bekant gemacht. Die Bediente des Printzen von Wallis sind heute als an dessen Geburths-Tage, nicht in ihrer neuen Liebereyerschienen, sondern haben Befehl erhalten, dieselbe erst an Sr. Königl. Hoh. Vermählungs-Tage anzulegen.

HOLLAND.

Haag, vom 6. Februarii. Dem Vernehmen nach, hat der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, den Herrn Secretarium Fagel besuchet, und demselben eröffnet, was massen Ihro Cathol. Majest. die zu Wien zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossene Präliminair-Articul annehmen, mit dem Beding, daß Ihro Hochmög. gemeinschafftlich mit England, die Königreiche Neapolis und Sicilien, sammt denen in gedachten Präliminarien benahmten Plätzen auf den Toscanischen Küsten für den Don Carlos in bester Form guarantiren. Desgleichen hat der Königl. Sardinische Gesandte, Graf von Canale, in einer mit Ihro Hochmög. Deputirten gepflogener Conferentz denselben bekandt gemacht, daß sein hoher Principal die bekandten Präliminaria acceptirte, jedoch über die Wahl der beyden Districte, welche im Hertzogthum Mayland nbgetreten werden, sich künfftig näher erklähren werde. Der Minister Königs Augusti in Pohlen, Herr General de Brosse, hat in der letzten

mit Ihro Hochmög. Deputirten gehabten Conferentz ebenfals vorgetragen, daß sein allergnädigster König dasjenige was in den Präliminarien in Ansehung des Königs Stanislai stipuliret worden, genehm halte. Da es nun scheinet, daß der Friede werde allgemein werden, so will man sagen, daß auch eine Reduction unter den Trouppen des Staats, gleichwie in England bey der Land- See- Macht geschiehet, dürffte vorgenommen werden, und solle dieses einer der fürnehmsten Puncten seyn, worüber die Hrn. Staaten von Holland anjetzo versammlet sind.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Chor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkauffet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, ümb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, ümb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0108
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 15.

Montag, den 30. Februar.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. Februarii.

Am verwichenen Freytage ward Ihro Majest. der Königin hoher Gebuhrts-Tag bey Hofe in der grössesten Galla celebriret; das Königliche Hof-Gerichte hat, nach vollendeten Weynachts-Ferien dieser Tagen die erste Sezion wiederum gehalten. Donnerstag Nachts um 11 Uhr entstunde auf dem Südermalm in der Horns-Gasse eine grosse Feuersbrunst ohnweit der St. Mariä Magdalenen Kirche, und brannten 10 Häuser ab, ehe man das Feuer völlig dämpffen könnte. Ihro Majestät unser allergnädigster König, kamen auch in hoher Persohn dahin, und verfügten solche Anstalten, daß endlich mit Aufsprengung eines nebenstehenden Hauses dem weitern Unglück unter göttlicher Hülffe vorgekommen ward. Aus Finnland fehlen schon 3 Posten, welche vermuhtlich wegen des schlechten Wetters und vielen Treib-Eises nicht über das Alandshaff haben kommen können.

Inger-

INGERMANIAND.

St. Petersburg, vom 30. Januarii.

Bey den vergangenen hochheil. Ferien sind weder bey dem Civil- und Land-Etat noch bey der Marine einige Standes-Erhöhungen geschehen; man vermuhtet aber, daß solche am nächst-bevorstehenden St. Petri-Feste erfolgen dürfften, massen bey der Armee insonderheit viele erledigte Stellen anzutreffen seyn sollen. Dem Printzen von Hessen-Homburg, welcher mit denen aus Pohlen gezogenen Rußischen Trouppen bereits die Gräntzen dieses Kayserthums erreichet, ist nach Smolensko die Kayserl. Ordre zugesandt worden, daß er den Marsch, des Proviants und der Fourage halber, in verschiedenen Colomnen nach der Ukraine oder dem Pruth solchergestalt beschleunigen möge, damit Se. Durchl. im Stande seyn, mit dem Eintritt des März-Monahts den Strohm und fernerweit zur Armee des Hrn. Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, paßiren zu können. Von jetztberührter Armee hat man wegen der schlechten Wege- und Unsicherheit keine andere Kundschafft als durch einige Überläuffer von den Crimmischen Tartarn dahin eingezogen, daß des Hrn. Feld-Marschalls Excell. sich mit der unterhabenden Armee solchergestalt gegen die Vestung Azoff posiret, daß selbiger weder zu Lande noch zu Wasser einiger Succurs zugebracht werden könte, und dürfften die bis auf 100000 Mann herum streiffende Tartarn nicht wagen, das bestermassen verschantzte Rußische Lager anzugreiffen.

POHLEN.

Warschau, vom 5 Febr. Gestriger Freytag langte aus Königsberg der Herr Rudoltowsky, ein Officiant des Groß-Hertzogthums Litthauen an, der die Confirmation überbrachte, daß in gemeldtem Königsberg unter denen allda noch anwesenden Pohlnischen Herren ein gewaltiger Geld-Mangel einrisse, und weil die Bürger darauf drängen, daß man keinen ihrer vornehmen Debitoren echappiren lassen sollte, so hätten Se. Excell. der Herr General-Lieutenant von Katte die Verfügung getroffen, daß kein Pohle, er sey hohen oder geringen Standes, ohne einem von Ihro unterschriebenen Paß aus dem Thor gelassen werde. So referiret auch oberwehnter Herr Rudoltowsky,

daß der König Stanislaus vor kurtzem jedem Officier, der sich bey ihm aufgehalten, 120 fl. und jedem Gemeinen 70 fl. zu einem Reise-Pfenning austheilen und ihnen dabey sagen lassen, daß sie sich nun unverzüglich fortmachen und durch längeres Verbleiben keine fernere Schulden verursachen, oder widrigenfalls gewärtigen sollten, daß man sich ihrer nicht weiter annehmen noch ihnen mit Gelde an die Hand gehen würde. Hier siehet man einen Brief, den der Herr Woywode von Lublin, Graf Tarlo, an den Tron-Groß-Marschall geschrieben, des Inhalts: Wie er von Hertzen bedaure, daß so wenig sich recht angelegen seyn lassen, die Pohlnische Freyheit zu behaupten, und daß man bloß um seines eigenen Interesse willen alles in den Wind geschlagen, was die Republiq von so viel Jahr hunderten her allzeit für ihr edelstes Kleinod geschätzet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Febr. Die Kayserliche Werbung zu Passau gehet nunmehro gut von statten. So viel man zur Zeit erfahren können, hat die am 15ten dieses, von der ältesten Kayserlichen Ertz-Hertzoginn und dem Hertzogen von Lotthringen geschehene Renuntiation dahin gelautet: daß 1) wenn Ihro Kayserl. Majest. noch einen männlichen Erben bekommen solten, die Ertz-Hertzogin mit Ihrer Descendentz ohne Unterscheid, in der Succeßion zurücke stehen müste. 2) Falls hochgedachte Ertz-Hertzogin keine männliche Erben erziehen, dero Schwester, die 2te Carolinische Ertz-Hertzogin, aber dergleichen bekommen würde, Sie nebst ihren Töchtern sodann von der Succeßion in die Oesterreichischen Erb-Länder ausgeschlossen werden solte, und zwar alles nach den Regeln der Erstgebuhrt gerechnet. 3) Solte der Hertzog von Lotthringen für seine eigene Persohn niemahlen befugt seyn, die geringste Succeßion in denen obberegten Oesterreichischen Erb-Ländern zu prätendiren. Dem Verlaut nach ist dem Kayserl. Feld-

Marschall und gewesenen commandirenden General in dem Königreiche Neapolis, Grafen von Carassa, freygestellet worden, von der Wienerischen Neustadt anhero nach Hofe oder sonsten wohin zu kommen. Der allhiesige Päbstliche Nuntius ist wiederum bey Hofe erschienen. Diejenige Opera, so den izten dieses auf dem grossen Kayserlichen Theatro wird producieret werden, ist Achilles betitelt. So sollen auch in denen 3 letzten Carnevals-Tagen die Masque der Noblesse auf der Mehl-Grube in gewisser Maasse erlaubet werden. Der Hertzog von Lotthringen wird, nach seiner vollenzogenen Mariage, nachdem der Kayserliche Hof die Notification der bevorstehenden Vermählung vorhero gemacht hat, Gesandten an verschiedene Höfe abschicken und dieses ebenmäßig notificiren lassen.

Ober-Rheinstrohm, vom 8 Febr. Mit dem vor einigen Tagen von Stuttgard zu Mannheim angelangten ausserordentlichen Courier hat man zu vernehmen gehabt, daß die etliche Wochen mit Pfältzischen Völckern besetzt gewesene Stadt Heydelberg, wiederum mit Kayserl. Volck belegt, und die erstern nach Mannheim zu gehen befehliget worden. Ein gleiches soll von Seiten Franckreichs mit Worms und Franckenthal geschehen seyn, welchen beyden Orten man würcklich angesaget hätte, sich mit verschiedenen Nohtwendigkeiten zu versehen; neben dem sind auch die an der Mosel gestandene Kayserl. Völcker in voller Bewegung nach der Berg-Straß begriffen, und werden nächstens in hiesigen Gegenden erwartet, um bey der Hand zu seyn, allenfalls wegen den zwischen dem Kayser und Franckreich errichteten Präliminair-Frieden, im Reich etwas Widriges sich ergeben sollte; eine kurtze Zeit wird es lehren, was aus allen diesen Bewegungen werden wird.

Trier, vom 7 Febr. In dieser Stadt liegen noch 10000 Frantzosen in Besatzung; man hoffet aber, daß dieselbe ehester Tagen unserm Chur-Fürsten wer-

de eingeräumet werden, weil der Herr von Aubigny, welcher allhier die Befehlhabung führet, das grobe Geschütz bereits einschliessen lassen, um dasselbe die Mosel hinauf nach Didenhofen zu führen. Man ist auch würcklich beschäfftiget, alles, was Franckreich zugehöret, aus den Vorraths-Häusern zu thun, und werden keine Lebens-Mittel mehr hinein gebracht. Es ist gleichfalls einige Mannschafft auf das Land geschickt worden, um die noch ausstehende Brandschatzungen einzufordern. Indessen wird versichert, daß die an der Mosel stehende Kayserliche und Reichs-Völcker eher nicht nach ihren Landen zurück gehen werden, als bis die Frantzosen diese Stadt unserm Chur-Fürsten würcklich eingeräumet haben.

Dreßden, vom 7 Februar. Am Sonntag langten Ihro Durchl. der Printz von Schwartzenburg und der Herr Obriste von Leipziger aus Pohlen allhier an, und, wie man vernimmt, so sind nunmehro alle Regimenter, welche sowol aus Pohlen als dem Reich zurück gekommen, in hiesigen Landen eingerücket; in was für Gegenden aber solche einquartieret worden, hat man noch nicht erfahren. Man hoffet nun nächstens eine erfreuliche Nachricht von glücklicher Niederkunfft Ihro Majestät unserer allergnädigsten Landes-Mutter zu hören. Am Montage paßirte der Kayserl. General von Schulenburg, von Hannover kommend, mit einer Extra-Post hierdurch nach Wien.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Febr. Obgleich die Printzen vom Geblüte zu den Festein, welches der Lothringische Gesandter den 12ten dieses geben wird, eingeladen sind, so glaubt man doch nicht, daß dieselbe sich, wegen des Rangs mit denen Printzen von Lothringen, dabey einfinden werden. Man wartet mit Schmertzen auf dem Ausschlag derer Negotiationen des Herrn du Theil am Kayserl. Hofe, und man vermuhtet sodann, daß unser Hof eine Promotion von Generals-Personen vornehmen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0115
DFG

Rom, vom 24 Januar. Unter denen vielfältigen Klagen so die Neapolitaner wider ihre neue Regierung führeten, ist diese nicht die geringste, daß dieselbe deren Kauffardey-Schiffe denen Räubereyen derer Barbaren dadurch bloß stellete, weil sie sich wegerte die von der Kayserlichen Regierung mit ihnen gemachte Tractaten zu erneuern; Der Graf von St. Estevan hörete die Klagen und profitirte davon; Unter der vorigen Regierung wolten sie niemahls verstatten, daß der Kayser in denen Neapolitanischen Havens eine Flotte errichtete und auf einmahl mehr als 4 oder 5 Galleen in dienlichen Stande hielte; anjetzo aber geben die Barbarischen Räubereyen den Spaniern einen schönen Vorwand, eine grosse Anzahl Schiffe zu bauen, und dieses ohne die Neapolitaner desfalls zu Rahte zu ziehen; Es dürfften aber bey allem dem gewisse Absichten unter der Formirung einer Escadre in dem Königreiche Neapolis verborgen seyn, und einige wollen vermeynen, daß der Spanische Hof sich hiedurch unvermerckt den Weg zu der Intention bahne, die er hegte, sich mit der Zeit Meister von der Mittelländischen See zu machen.

Florentz, vom 31 Jan. Ohngeachtet der Hertzog von Montemar würcklich mit dem Kayserl. General, Grafen von Kevenhüller, in Unterhandlung stehet, das Armistitium zu prorogiren, so hat derselbe dennoch seinen sämtlichen Officiers bey Straffe der Cassirung verboten, das geringste von ihrer Equipage zu veralleniren, dahero man denn vermuhtet, daß die Ordres, die gedachter Hertzog von Montemar von seinem Hofe vor wenig Tagen erhalten, nicht so beschaffen seyn dürfften, wie man bishero vorgeben wollen. Die Republiq Lucca scheinet wegen der Fourage, so die Teutschen von ihr begehren, ziemlich verlegen zu seyn.

Ferrara, vom 2 Febr. Wie man vernimmt so sollen die Teutschen noch starck darauf dringen, daß ihnen die Stadt Perugia zu einem Waffen-Platz eingeräu-

met werde. Die Stadt Crispino ist durch die von den Teutschen ausgeschriebene Contributiones dermassen mitgenommen worden, daß sie nicht nur einige 1000 Scudi von vornehmen Banquiers zu Rom aufnehmen, sondern überdiß auch sich entschliessen müssen, auf jedem Kopff ihrer Einwohner 5 Scudi zu legen, welches alles denn ein so grosses Elend verursacher, daß man fast kein Geld mehr in Crispino zu sehen bekömt.

HOLLAND.

Haag, vom 13 Februarii. Nachdem der Spanische Ambassadeur, Marquis von St. Gilles, am 7 dieses seinen ersten nach Madrit gesandten Expressen von dannen zurück erhalten hatte er folgenden Tages eine Conferentz mit Ihro Hochmög. Deputirten, worin derselbe abermahl um dieses Staats uneingeschränckte Guarantie der Besitzungen des Infanten Don Carlos, Ansuchung gethan, mit dem Bedeuten, daß wenn solche wie die von Engeland erfolgte, Spanien denen Präliminarien gutwillig beytreten würde; weil nun aber der letztere Expresser, den Se. Exell. den 21 vorigen Monahts mit der Erklärung des an seinen Hof geschicket, noch nicht zurück gekommen, so wird man erst abwarten, wie gedachte Erklärung dem Spanischen Hofe gefallen habe, indem Holland zwar dadurch die Präliminarie annimmt, und solchen Beytritt, jedoch die Guarantie ausschliesset, es sey dann, daß alle in dem Friedens-Tractat begriffende Potentaten dem Staat hinwiederum alles dasjenige guarantiren was derselbe vermöge voriger Tractaten, und fürnemlich in Ansehung des Commercii begehren kan. Inzwischen hat der Frantzösische Ambassadeur auf Befehl seines Hofes ebenfals in einer Conferentz diesen Staat um die offt erwehnte Guarantie angelegen, damit Spanien desto eher sich bequemen möge. Der Königl. Preußische Minister, Hr. Luicius, soll mit einer Commißion wegen Jülich und Berg chargiret seyn, und deßfalls vorige Woche mit Ihro Hohmög. conferiret haben. Der Kayserl. extraordinair-Envoye und Plenipotentiarius, Hr Graf von Uhlefeld, hat gestern wegen der Vermählung des Hrn. Hertzogs von Lotthringen mit der Kayserl. Ertz-Hertzogin denen hier anwesenden frembden Ministern, Hrn der Regierung und andern vornehmen Standes-Personen ein Prächtiges Festin gegeben.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schf. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4.) Verschiedene commune Hütungen, und 5.) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Petri oder Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden. Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Es wird hiedurch männiglich angezeiget, daß seel. Valentin Camraths, an der Fischbanck belegenes Haus cum pertinentiis den 21. Febr. lauffenden Jahres vor denen Herren des Gerichts, nicht weniger auch, Jacob Kröplins, beym Herings-Thor an der Stadt-Mauer belegene Bude den 20 ejusdem, letztlich auch, Andreas Redepennings, in der Badstüber-Strasse belegene Bude, und die dritte Stuhl-Stelle in dem unter dem Pommerschen Chor in St. Jacobi Kirche allhie, sub No. 93. befindlichen Kirchen-Stuhl den 22. ejusdem auf der Schreiberey öffentlich verkaufft und dem Meistbietenden Gerichtlich zugeschlagen werden soll. Wornach sich ein jeder, der etwa zu obgedachten Immobilien Belieben haben solte, sich zu richten, und in termino Nachmittags von 2 bis 3 Uhr der Licitation beyzuwohnen, hiemit eingeladen wird.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufft werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0118
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 16.

Freytag, den 24. Februar.

MOSCAU.

Extract eines Briefes aus Pultawa, vom 20 Nov. 1735.

Der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, hat vor kurtzem den Krieg mit den Türcken und Tartarn, welche bisher zu viel sprechen wollen, selbst und zwar glücklich eröffnet, indem er die Armee, 50000 Mann starck, welche den gantzen Sommer hindurch zur Observation an der Linie gestanden, würcklich über die Türckische Gräntzen rücken lassen, sie aber auch wegen ausserordentlich eingefallener Kälte in die grosse Ukrainische Linie, die bey nahe 100. Teutsche Meilen lang ist, wohl behalten wieder zurück gezogen, nachdem ein Detachement derselben die Nogaischen Tartarn, welche unter Crimmischen Schutz vor der Halb-Insul gestanden, und wider Gewohnheit daselbst mit ihren Horden in den Steppen oder unbebauetem Lande überwintern wollen, gäntzlich geschlagen, 3000 getödtet, 500. gefangen, und an 10000. Stück Vieh, Pferde und Cameele erbeutet. Nach dieser unternommenen Bewegung hat der Bassa zu Assoff zum Lerm-Zeichen an die dort umherwohnende Cubaische Tartarn

einige Stunden lang aus seinen Canonen gefeuert, da ihm aber durch unsere Donische Cosacken weiß gemacht worden, es sey solche Bewegung nicht wegen der Pforte geschehen, sondern nur die Negaitzen aus den Steppen vor der Linie zu vertreiben, hat er so gleich unsern dortigen Handelsleuten den Aus- und Eingang wieder erlaubet, und begegnet jedem, der von uns dahin kommt, mit ausserordentlicher Höflichkeit, welches ein sichres Zeichen ist, daß die Türcken, da es zum Treffen kommen soll, nicht anbeissen wollen. Der alte Crimmische Chan, Giray, ist auf seinem Marsch nach Persien vor dem Gebürge Caucasus stehen geblieben, weil ihm unser General Lewaschow im Rücken auf den Dienst lauret, und gehen seine Leute zu dem Thamas Kulicham starck über, weil dieser den Seinigen etwas zu lösen giebt. Nachdem verschiedene Regimenter aus Pohlen eingerücket, ist der Feld-Marschall nunmehr bey nahe 100000. Mann starck, und zwar ohne die Flotte auf dem Don-Strohm, welche auf das hohe Wasser wartet, und dürffte von diesem Kriegs-Heer bald ein mehrers zu vernehmen seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 14. Februarii. Vorigen Sonnabend haben Ihro Königl. Majest. dem Herrn Ceremonien-Meister und Kammer-Juncker Juel den Kammer-Herrn-Schlüssel allergnädigst conferiret. Am Donnerstag hat der Kayserl. Gesandte, Graf von Khevenhüller, allen vornehmsten Ministris, so einheimischen als fremden, Mittags ein grosses Tractament gegeben. Selbigen Abend waren auch die Dames zum Ball invitiret, welcher bis 4 Uhr Morgens gedauret. Heute Abend ist die vornehme Compagnie bey dem Sächsischen Gesandten, Hrn. Kammer-Herrn von Plessen versammlet, und mit dergleichen wird diese Woche durch, bey denen Vornehmsten continuiret werden. Mit gestriger Post will man Nachricht haben, daß Ihro Excell. der Herr General Mörner auf der Anhero-Reise begriffen seyn. Welche Tour unsere Trouppen beym Rückmarsch nehmen werden, weiß man noch nicht; man vermuhtet aber, daß dieselbe ihr altes Lager an der Elbe der Gegend Ottensen beziehen, und daselbst Ihro Königl. Majest. unsern allergnädigsten Monarchen erwarten werden.

Pohlen.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 15 Febr. Von Königsberg verlautet, daß allem Ansehen nach der König Stanislaus wol bis nach Ostern in selbiger Stadt verbleiben dürffte. Immittelst reiseten noch immer unterschiedliche Pohlnische Herren von dannen nach Warschau ab, um sich dem Könige Augusto zu submittiren. Einige derer dem Könige Stanislao sehr zugethane Herren hingegen schienen noch nicht geneigt, dessen Abdication anzunehmen, und hätten in einer auf das Memorial des Frantzösis. Ministers, Hn. Langlois, ertheilten weitläufftigen Antwort zu erkennen gegeben, wie sie alle mögliche Achtung für die Abseiten Sr. Allerchristlichsten Majestät ihnen gethane Vorstellung hegeten, und von Hertzen gerne sich nach dero Verlangen schicken wolten, wenn sie nur sothane Abdication mit denen Reichs-Constitutionen, als denen sie, ihrer Meynung nach, zuwider lauffe, vereinbahren könten. Laut Briefen aus Thorn hätte zwar der Frantzösische Gesandte, Marquis de Monti, seine Bagage bereits einpacken und zum stündlichen Aufbruch alles Erforderliche vorkehren, auch die von seiner Suite gemachte Schulden richtig bezahlen lassen, doch wäre seine Abreise noch nicht erfolget.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 11 Febr. Vor einiger Zeit ist allhier eine weitläufftige Schrifft in Teutscher Sprache heraus gekommen, mit dem Titul: Gedancken und Betrachtungen über die vielen Religions-Beschwerungen, welche von den Böhmischen Abgeordneten allhier übergeben worden. Unser Raht hat mit dem Saltzburgischen Gesandten einige Verdrüßlichkeiten bekommen, weil er wider einen Evangelischen Prediger, wegen der heimlichen Ausstreuung eines gewissen kleinen Buches geklaget, worinnen eine wahrhaffte doch keinesweges schimpfliche Anweisung über

eine von dem Ertz-Bischoff im vorigen Jahre gehaltene Predigt enthalten, und verlanget dieserwegen Satisfaction, obgleich gemeldter Prediger nicht selbst der Verfasser davon ist, sondern ihm gemeldetes Büchlein von einem Protestantischen Orte, allwo es mit Privilegio gedruckt ist, zugesendet worden.

Speyer, vom 11 Febr. Gestern paßirte der Commendant von Philipsburg, von Paris zurücke kommend, durch diese Stadt nach gedachter Vestung, und vorgestern der Baron von Quad, welcher die Frantzösischen Trouppen an Speyerbach commandiret, von seiner nach Straßburg gethane Reise wiederum allhier an. Seit der Zurückkunfft dieser beyden Officiers gehet nun die Rede durchgehends, daß Philipsburg den 3ten Martii eingeräumet werden solle; wie dann auch die Frantzösischen schon Commissarien haben bekannt machen lassen, daß sie den 20sten dieses allen in selbiger Vestung habenden Vorrath an den Meistbietenden verkauffen wollen. Die Lufft am Rhein ist denen Frantzosen dieses Jahr fast eben so schädlich als im vorigen gewesen; denn es sind deren diesen Winter über, bloß in denen Aemtern Germersheim, Neustadt und Lautern, mehr als 3000 Mañ durch Kranckheiten hingerissen worden. Zu Heydelberg ist in höchster Eyl wiederum ein Magazyn aufgerichtet worden, zum Behueff derer Völcker die in selbiger Gegend stehen, und sich von Tage zu Tage verstärcken; wie dann noch gestern ein Kayserliches Hussaren-Regiment dasiger Orten angekommen, und heute aber das Cuirassier-Regiment von Seher auch noch allda erwartet wird.

Ober-Rheinstrohm, vom 14 Febr. Der Aufbruch der Frantzösischen Trouppen, so bishero in der Gegend von Metz und Verdun gelegen, nach dem Rhein, hat die Land-Leute in grösses Schrecken gesetzet. Allein man hat erfahren, daß diese ausserordentliche Bewegung nichts anders zum Grunde habe, als sich mit den

Kayserlichen zu vereinigen, und also conjunctim die Schwürigkeiten aus dem Wege zu räumen, welche einige Höfe wider den Frieden erregen, welches auch um so mehr zu glauben, da alle zu Mannheim befindliche Kayserl. und Frantzösis. Officers nicht nur als vertraute Freunde leben, sondern auch die letztere die Kayserl. Farbe mit in ihren Cocarden tragen.

Maynz, vom 13 Febr. Das Gerüchte ist allgemein, als ob denen in Lotthringen liegenden Frantzösischen Trouppen die Ordre geworden sey, ihre vorige Posten am Rhein wieder einzunehmen, ja man wil gar, daß sie, so bald es die Witterung zulasse, ein Lager formiren würden. Ob nun gleich von einigen Staats-Verständigen versichert wird, daß diese Bewegung keine Feindseligkeiten zur Absicht habe, so sind doch die mehresten Einwohner dabey so furchtsam, daß sie auf keine Weise überredet werden können, ihre Felder zu besäen.

Franckfurth, vom 14 Febr. Wie einige Nachrichten von der andern Seite des Rheins geben wollen, so ist der Stadt Worms und Speyer angedeutet worden, vor einige 1000 Mann Frantzösische Trouppes, so nächsten überkommen würden, alles Benöhtigte in Bereitschafft zu halten; wobey die Rede gehet, daß im künfftigen Früh-Jahr eine Frantzösische Armee von 50 bis 60000 Mann in selbiger Gegend zu stehen kommen werde. An dem Chur-Pfältzischen Hof werden verschiedene Vorstellungen gethan, um das aus Holland nach Franckfurth gewidmete Gold und Silber, so letzthin zu Düsseldorff arretiret worden, wieder loß zu geben, und solle nächster Tagen an besagtem Hofe der Holländische Resident zu Cölln eintreffen, um gegen diese Anhaltung, gleichwie von Würtemberg und Hessen-Darmstadt geschehen zu protestiren. Sonsten ist es, allem Ansehen nach, gewiß, daß künfftiges Früh-Jahr wieder eine Kayserliche Armee am Ober-Rhein erscheinen werde. Von der Römischen Königs-Wahl wird viel gesprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0123
DFG

Paris, vom 8 Febr. Seit einigen Tagen hat man bemercket, daß von der Gemahlin des Königs Stanislai viele Bagage-Wagen nach Metz abgeschicket worden, so daß man glaubet, es werde hochgedachter König Stanislaus nun mit ehistem in diesem Königreiche angelangen, und sodann von seinen neuen Landen Besitz nehmen, wobey verlautet, daß die 3 Bischoffthümer Metz, Tull und Verdun, nebst der Franche-Comte und Nieder-Burgund, mit Lotthringen vereiniget und dem König Stanislao zu regieren übergeben werden, anbey derselbe auch die bishero genossene 400000 Pf. Subsidien, so lange er im Leben, behalten solle, um sich recht Königlich aufzuführen.

Paris, vom 10 Febr. Die Patente zu Hebung des zehnten Pfennings für diß jetztlauffende Jahr sind gezeichnet, und nach den Provintzen des Reichs abgesandt worden. Zufolge einer Königl. Declaration, welche im Anfange dieser Woche herausgekommen, sollen die Havens La Greve und St. Paul vernichtiget, und die Waaren die man dahin zu bringen pflegte, künfftig nach der Insull Loudier gebracht und allda verkauffet; hingegen das Bau-Holtz, so man am letztgenandten Orte zu verkauffen pflegte, auf dem Bollwerck gegen über dem grossen Hospital und der Kay der Tournelle feil geboten werden. Der Hr. de Maupertius und 2 andere Glieder der Königl. Academie der Wissenschafften werden im bevorstehenden Monaht April auf Königl. Kosten nach dem Norden verreisen, um daselbst mathematische Untersuchungen über die Abweichung und Näherung des Süd-Pols anzustellen, und durch Geometrische Auflösungen ein accurateres Maas der Erd-Kugel zu entdecken, damit die Schiffahrt mit mehrerm Nutzen und Sicherheit getrieben werden könne. Das TeDEum, welches von dem Capellmeister der hiesigen Ertz-Bischöflichen

Kirche componiret ist, um bey der bevorstehenden Publication des Friedens abgesungen zu werden, ist bereits probiret worden, und hat durchgehends so viel Beyfall gefunden, daß jederman Verlangen trägt, solches noch einmahl zu hören. Man sagt, daß an unserm Hofe über einer Heyraht zwischen dem Chur-Printzen von Sachsen und der ältesten Königl. Printzeßin von Franckreich tractiret werde, und daß gedachter Printz gleich nach geschehener Abkündigung des Friedens anhero kommen werde, um die Printzeßin in Persohn zur Gemahlin zu begehren.

ITALIEN.

Rom, vom 31. Januar. Der Pabst hat 1000. Scudi nebst einer Freyheit für 2. Sbirri darauf gesetzet, wer den Verfertiger eines dieser Tagen für der Engelsburg gestandenen Gemähldes entdecken wird. Auf diesem Gemählde wird Se. Heil. sitzend vorgestellet, wie er dem vor ihm stehenden Cardinal von B . . mit der rechten Hand einen Cardinals-Huth, mit der lincken aber ein Zucker-Brod vorhält, und Ihro Eminentz nach dem letzteren greiffet. Der Marchese Perma, Gouvernator des Forts Urbano, hat auf Befehl des Päbstlichen Hofs, dem Herrn Grafen von Khevenhüller vorgestellet, daß der Kirchen-Staat nicht im Stande sey, alle Tage eine so grosse Summe Geldes zum Unterhalt der Kayserl. Trouppen zu liefern, und auch, daß, wann die Teutschen in der Marca Ancona weiter fortrückten, solches bey denen Spaniern eine Eifersucht erwecken würde, wie dann dieselbe droheten, daß sie, wann die Kayserlichen weiter als bis nach Fano kämen, ebenfals in die Päbstliche Lande einrücken wolten. Der Herr Graf hat aber nur auf den letztern Punct eine eigentliche Antwort ertheilet, und zwar, daß er mit seinen Trouppen nicht über die ermeldete Stadt Fano hinaus gehen werde.

ENGELAND.

Londen, vom 10. Febr. Vorigen Dienstag kam der Kayserl. Extraordinair-Ambassadeur, Graf von Kinsky, allhier an, und hatte des folgenden Tages eine Privat-Audientz beym König, welcher ihn sehr gnädig empfieng: desselbigen Tages gab ihm auch der Frantzösische Minister, Herr de Cha-

vigny, seit fast 2 Jahren her das erste mahl die Visite. Der Rußische Minister, Printz Cantimir, gab dieser Tagen dem Lord-Harrington und andern Vornehmen ein prächtiges Festin, worzu auch die Frantzösische und Sardinische Ministers invitiret wurden, welche sich aber entschuldigten. Man vernimmt, daß die Anzahl der Matrosen vom vorigen Jahr auf 15000 reduciret, und von diesem auch der meiste Theil abgedancket, imgleichen, daß der Ritter John Norris, so bald nur der Friede geschlossen worden, zurück beruffen werden solle. Vergangenen Montag Morgens um 2 Uhr entstunde ein so entsetzlicher Sturm-Wind, daß bey die 40 oder 50 Schiffe auf der Themse dadurch von ihren Anckern gerissen wurden. Selbigen Tages hat der Ritter Robert Walpole 149 Glieder des Unter-Hauses mit einer Mahlzeit bewirthet, da mitlerweile ohngefehr 120 andere Glieder in dem Saal des Unter-Hauses zusammen speiseten.

HOLLAND.

Haag, vom 16. Febr. Nachdem der Frantzös. Minister, Marquis de Fenelon, sich gestern bey 2 Stunden lang mit dem Kayserl. Ambassadeur, Grafen von Uhlefeld unterredet, so wurde mit dem Resultat dieser Conferentz heute früh ein Courier an den am Wienerischen Hofe stehenden Mr. du Theil abgefertiget. Der Spanische Minister, Marqis de St. Gilles, continuiret zwar zu versichern, daß Se. Catholische Majestät Vorhabens sey, in kurtzem einen Gesandten nach Wien abzuschicken; weilen aber die jüngsten Nachrichten aus Madrit noch immer mit Bewegungen der Königin von Spanien über die Präliminarien angefüllet sind, so muß man allerdings glauben, daß der Kayserl. Hoff zu Wien noch so bald nicht einen Spanischen Minister zu sehen vermuhte, zumahlen derselbe nicht die geringste Neigung haben soll, dessen zweyte Ertz-Hertzogin an den Infanten Don Carlos zu vermählen.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 17.

Montag, den 27. Februar.

INSERMANIAND.

St. Peterburg, vom 6 Febr.

Der Hr. Etats-Rath Kyrilow, welcher vor ohngefehr anderthalb Jahren in gewissen Angelegenheiten nach der Provintz Ufa abgeschickt gewesen, und ohnweit dasiger Gegend bey dem Ausflusses des Or-Strohms in dem Jaic, eine Vestung unter den Nahmen Orenburg angeleget, ist nunmehro glücklich allhier wieder eingetroffen, und hat Ihro Kayserl. Majest. sowohl dem Plan gedachter Vestung, als auch eine grosse Anzahl Proben von allerhand curieusen und in dasigen Gebürgen häufig vorhandenen schönen Steinen, als Porphyr, Jaspis, Agat, Marmor ꝛc. überreichet, welche allerhöchstdieselben sehr gnädig aufgenommen, und ihn dero hohen Kayserl. Gnade zu versichern geruhen wollen. Es hoffet der Herr Etats-Rath in kurtzem dahin wieder abzugehen, um allda theils die angefangene Wercke in vollkommenen Stand zu setzen, theils noch verschiedene andere löbliche Einrichtungen zu machen.

Pohlen.

POHLEN.

Warschau, vom 14 Febr. Am Dienstag begab sich der des vorigen Tages von Königsberg angelangte Woywode von Lublin, Graff Tarlo, zum Päbstlichen Nuntio, wurde aber mit Entschuldigung prefanter Briefe auf die Post zu schreiben nicht vorgelassen, und weil er sich ohnedem Ordens-Zeichen des weissen Adlers sehen lassen, wurde erinnert, selbes entweder umzuhangen, oder es Augusto zurücke zu geben, dadero nahm er folgenden Tages solches um, und erschiene Morgens frühe mit selben im Königlichen Gemach, sammt dem Litthauischen Groß-Schatzmeister, und hatten beyde Privat-Audientz bey Sr. Majestät dem Könige, von welchem sie sehr gnädig aufgenommen wurden. Eben solche erhielten sie auch bey der Königin, von der sie hernach, weil der Rußische Kayserin ihr Gebuhrts-Tag eingefallen, magnifiq unter dem Schall der Trompeten, Paucken und Abfeurung des Geschützes tractiret worden. Es ward an Wein dem gemeinen Mann aus 2 Fontainen zu schöpffen gegeben, und sonst grosse Pracht hierbey gesehen.

Weichsel-Strohm, vom 16 Febr. Es stehet hier jedermann in den Gedancken, daß der künfftige Reichs-Tag in Pohlen nicht eher als im April seinen Anfang nehmen werde. Indessen wird an dessen glücklichen Fortgang nicht gezweiffelt, weil man zu Warschau eiffrig bemühet ist, das Interesse derer bisher zu Königsberg befindlich-gewesenen Magnaten vor allen Dingen zu besorgen, und mithin dieselbe völlig zu befriedigen. Die Morgenländische Berichte geben, daß die Armee der Russen bey Assoph bereits über 150000 Mann angewachsen wäre, und daß die Türckische Soldaten, weil sie in 2 Monahten keinen Sold bekommen, nur wenig Lust zu fechten bezeigten.

Deutsch-

Wien, vom 15. Februarii. Nachdem der regierende Hertzog von Lotthringen am nächst abgewichenen Sonntage, als den 12. dieses, in Gesellschafft seines Herrn Bruders, von Preßburg per Posta allhier in der Burg gegen 3 Uhr Nachm. angelanget war; So wurde in einer Stunde darauf, da Vormittags bey Hofe noch alles a l' ordinaire gekleidet war, die Galla eröffnet, und gegen 7 Uhr die Proceßion nach der Hof-Kirche der Augustiner gehalten; wobey 1) der Bräutigam, nachdem die ein- und ausländischen Cavaliers und Gesandren, Cammer-Herren, geheime Räthe und Ritter des güldenen Vliesses voraus gegangen, in einem durchaus, sowol an dem Huth auf dem Kopff die Federn, als auch Mantel-Kleid, Strümpff und Schuhen, weiß bestandenen Habit gegangen. 2) Der Kayserlichen Hatschiren-Hauptmann, Graf von Hamilton. 3) Ihro Majest. der Kayser. 4) Die regierende und verwittibte Kayserinnen, die Braut in der Mitte führende, wobey der Braut Aya oder Gouvernantin, Gräfinn von Fuchs, 3 reiche Portraits der regierenden Kayserin und derer beyden Verlobten auf der Brust habend, den sehr langen mit Edelgesteinen besetzten Schweiff getragen. 5) Die Carolinische Ertz-Hertzoginn Maria Anna. 6) Die Leopoldinische Ertz-Hertzogin Maria Magdalena. 7) Die Hof- und Staat-Dames nebst denen übrigen Cavaliers und Spectateurs und zwar durchgehehends in Galla. In der Kirche wurde 1) die Litaney in der Loretta-Capelle, nachdem der Päbstliche Nuntius vorhero, ohne nach Hofe zu kommen, mit 36-spännigen Wagens bey der Porta angelanget und darauf die Kayserliche Herrschafft mit dem Staab und denen unter solchem gehörigen Hof-Geistlichen empfangen hatte, abgesungen. 2) Trat man zum Hoch-Altar, neben solchem die 3 Majestäten nach ihrem Rang und Fanteuils von Drap d' Or, die beyde Verlobte aber abseits auf 2 Stühlen, die Braut zur rechten Hand gesessen. 3) Ist das Päbstliche Breve von dem Hof-Pfarrer abgelesen worden. 4) Fragte der Päbstliche Nuntius in Lateinischer Sprache den Bräutigam: Ob er die neben ihme zur lincken Hand stehende Braut zur Ehe haben wolte? welcher dann quod fic antwortete; nach diesem fragte gedachter Nuntius die Braut auf vorstehende Art; welche dann ebenfals, nachdem

sie vorhero beyde regierende Kayserl. Majest. Majest. mit einer kindlichen Reverence angesehen und gefraget, auch das Ja-Wort bekommen, die Hände geküsset und den Glückwunsch von den Eltern erhalten; mit Ja replicirte; worauf der Nuntius die Stolam um die Hände gewickelt, und die Priesterliche Copulation nach Catholischem Gebrauch vollenzogen. 5) Wurden die Mousqueterie und 54 Canonen auf denen Bastions zum erstenmahl abgefeuret. 6) Das Te Deum Laudamus gesungen. 7) Die Salve zum zweyten mahl gegeben. 8) Ging die Proceßon in voriger Ordnung wieder zurück. 9) Verfügten sich die Allerdurchlanchtigsten Herrschafften, nach einigem Auffenthalt, zur Tafel in das sehr prächtige Apartement, wobey oben an der Kayser und die regierende Kayserin, beyde in Fanteuils von Drap d'Or, die verwittibte Kayserin aber in einem schwartzen Fanteuil, in einer Reyhe, Braut und Bräutigam zur rechten, die Ertz-Hertzoginnen Maria Anna und Maria Magdalena aber zur lincken Hand, saßen. Des Hertzogen Bruder, Carl, ist nirgends bey der gantzen Function gewesen, sondern hat nur als ein Privatus in der Kirche aus dem Oratorio, nebst dem sich hieselbst allein in cognito befundenen Cardinal, Grafen von Sintzendorff, bey der Tafel aber von Music-Tribune zugesehen. 10) Wurde bey dem ersten Trunck des Kaysers die dritte Salve gegeben. 11) Ginge man, nach denen gewöhnlichen Ceremonien gegen 12 Uhr Mitternachts zu Bette. Den andern Tag darauf ward abermahlen Galla und die Proceßion wieder in der Hof-Kirche zu dem von dem Päbstlichen Nuntio verrichteten Einseegnen derer neuen Ehe-Leute gehalten; wobey der Hertzog ein Mantel-Kleid von Drap d'Or und einen Huth mit einer rohten Feder, solchen mit der Hand tragend, hatte; Die neu-vermählte Hertzogin aber ginge hinter denen beyden Kayserinnen. Mittags speisete der Printz Carl auf der Kayserin Seite mit; Nachmittags wurde die Opera produciret und Abends auf vorherstehende Art gespeiset. Gestern haben die vorgedachte Aller-und Durchlauchtigste Herrschafften wiederum Mittags auf der Kayserin Seite gespeiset. Abend war ein Hof-Festin, wobey die Cavaliers und Dames die Freyheit hatten, sich nach Gout zu kleiden.

Neckar-Strohm, vom 16 Febr. Wie man jenseit des Rheins vernimmt, so werden die Frantzosen nicht

allein Worms und Oppenheim, sondern auch andere Oerter, so sie kürtzlich verlassen, wieder mit ihren Völckern besetzen. Immittelst soll man am Pfältzischen Hof in ziemlichen Sorgen seyn, die Cron Franckreich möchte einigen Anspruch auf seine jenseit des Rheins liegende Lande und Herrschafften, welche daselbst liegen, machen, welches der Anlaß zu vielem Streit seyn könnte, weßhalben die Vestung Mannheim starck mit Volck angefüllet ist, und pflantzet man in alle Aussenwercke die Stücke. Man saget, daß sobald die von der Mosel und dem Bißthum Lüttich, wie auch auß dem Hertzogthum Luxemburg und von dem Schwartzwald und anderwerts herkommende Völcker angelangt seyen, würde man das Haupt-Quartier von Heydelberg wiederum nach Bruchsal verlegen, und ein Lager daselbst aufschlagen, um eine zahlreiche Armee zu formiren, wozu ein starckes Corpo Frantzosen stossen soll, gleichwie sie ihr Haupt-Quartier wieder zu Speyer aufschlagen, und daselbst ein gar zahlreiches Kriegs-Heer ins Feld stellen werden, um die pragmatische Sanction und die Römische Königs-Wahl zu unterstützen, und im Fall der Noht den Teutschen gleich zu Hülffe kommen zu können, weßhalben der Lärmen bey uns täglich grösser, das Elend aber noch grösser werden wird, zumahlen man an vielen Orten, sonderlich in Speyerischen Landen nicht einmahl die Felder ansäen will, da indessen die Frantzosen jetzo doch vorgeben, wie sie an Teutschen Orten alles bezahlen wollen.

Cölln, vom 14 Febr. Mit den letzten Briefen aus Haag wird gemeldet, daß, bevor man die wahren Copien von den zu Wien unterzeichneten Präliminarien gesehen, jedermann sich eingebildet, daß Livorno, ausser ein freyer Haven zu bleiben, auch das Recht haben solte, seinen eigenen Magistrat zu haben. Es befindet sich aber anders: denn es ist zwar reguliret, daß der Haven zu Livorno nach wie vor frey seyn soll; doch

ist noch die Frage, ob er von dem Groß-Hertzogthum Toscana dependiren, oder ob man ihn den Infanten Don Carlos auch überlassen werde, wie mit den andern Toscanischen Meer-Plätzen geschehen; der Spanische Hoff soll in der That auch zu Wien und Versailles darauf dringen, damit dieser wichtige Haben dem Infanten Don Carlos zu Theil werden möchte, und unter dieser Bedingung will die Königin von Spanien den Präliminarien beytreten. Doch man zweifelt, ob dieser Articul ihr werde eingeräumet werden, insonderheit da England und Holland damit nicht zufrieden seyn möchten. Denn Don Carlos würde, wenn er von allen Höfen in Italien Meister werden solte, eine dritte See-Macht formiren, die den beyden alten nohtwendig Tort thun müste; wie er denn auch gar bald das Commercium nach der Levante an sich ziehen würde. Uber dieses hätte er allezeit hierdurch einen offenen Weg, sich bey der ersten Gelegenheit gantz Italien zu bemächtigen. Man urtheilet endlich hierbey noch also, daß die Gefahr noch gröser seyn würde, wenn es sich zutrüge, daß Don Carlos auf den Spanischen Thron gelangen solte; immassen in den Präliminarien nicht ausgemacht worden, daß besagter Printz die Königreiche Neapolis und Sicilien solle fahren lassen, wenn er dereinst in Spanien succediret.

Paris, vom 15 Febr. Noch dauret das Hin- und Herlauffen der Couriers durch diese Stadt nach und von den Höfen zu Madrit und Turin immer fort, daher gemuhtmasset wird, daß man noch arbeite, einige Schwürigkeiten, insonderheit Spanien betreffend, aus dem Wege zu räumen, und dürffte dannenhero die Publication des Friedens, woferne solcher allgemein geschehen soll, noch mahl eine Zeitlang aufgeschoben bleiben. Im hiesigen Chatelet wird anjetzo wieder ein gar besonderer Proceß geführet: Es hat sich nemlich eine 50-jährige Jungfer, als eine Tochter

des verstorbenen Präsidenten Ferrand und seine 77 jährigen Frauen angegeben. Sie ist im Jahr 1686 gebohren, und von einem armen Weibe zum Pastor der Kirche St. Sulpitii gebracht worden, allwo 2 Bettler dieselbe zur Tauffe gehalten. Das Weib, welches sie zur Kirche gebracht, hinterließ dem Pastor ein Zettlein, worauf geschrieben stand, daß dies ein Kind von dem Hrn. Präsidenten und der Frau Präsidentin Ferrand sey. Weil es aber nicht unterschrieben, hielt der Pastor dasselbe nicht vor zulänglich, es ins Kirchen-Buch einzutragen, und ließ der Eltern Nahme offen, schrieb aber darunter, daß man ihm ein Zettlein gebracht, worauf die Nahmen zweyer Personen gestanden, denen das getauffte Kind zugehören solle, so er aber nicht zureichend gefunden, es dem Kirchen-Protocoll einzuverleiben. Folgenden Tages verfügte sich der Präsident Ferrand mit einem Notario zum Pastor von St. Sulpitio, und nachdem er sich das Kirchen-Buch zeigen lassen, hinterließ er dem Pastor eine Protestation, wie das getauffte Mädgen sein Kind nicht seye. Unterdessen hat mehrbenandter Präsident jederzeit für die Erziehung des Kindes Sorge getragen, ohne es erkennen zu wollen. Man erwartet den Ausspruch dieses Processes, welcher bey jeder Audientz viel Leute ins Gericht ziehet, weil die besten Advocaten dazu gebraucht werden, da viele Familien hiebey interessiret sind.

Rom, vom 4 Febr. Vorigen Freytag lief beym Staats-Secretariat ein Courier von Pesaro ein, mit der betrübten Zeitung, daß noch 4000 Mann Teutscher Fuß-Völcker daselbst angekommen wären, welche in die Oerter dasiger Legation verleget werden solten. Am Sonnabend hörete man, daß der Herr Guglielmi von Jesi mit einer Staffette aus solcher Stadt gleichfals Zeitung erhalten, daß auch daselbst die Teutschen sich eingefunden hätten.

Florentz, vom 4 Febr. Der zwischen den Kayserl.

und Spanischen Generals zu Florenzuola gehaltene Congreß ist fruchtloß abgegangen, weil der Spanische Duc de Montemar prätendirte, daß die Teutschen den Toscanischen Gräntzen sich nicht nähern, sondern nach dem Bolognesischen zurück ziehen solten, massen er jenen Staat zu seiner Zeit schon evacuiren würde, dagegen die Kayserl. sich opponirten, und also ein jeder nach seinem Ort zurück kehreten. Unterdessen siehet man doch von den Spaniern zur Evacuation dieses Staats schon Anstalten machen, massen der Duc de Montemar nach Prato abgereiset, des Vorhabens weiter nach Pisa und Livorno zu gehen, um daselbst die Canonen nach Spanien embarquiren zu lassen, wohin er schon ein Theil seiner Equipage abgeschickt.

London, vom 14 Febr. Der König hat einen Expressen nach Paris abgefertiget, dem Könige von Franckreich die Zeitung zu bringen von Seiner groß-Brittannischen Majest. Genehmhaltung derer Präliminarien und von dero Geneigtheit, um sämmtlich mit dem Kayser und Allerchristlichsten Könige an der Herstellung des allgemeinen Friedens arbeiten zu helffen: diese Zeitung ist dem Vernehmen nach dorten so angenehm gewesen, daß der Expresser von dem Könige und dem Cardinal de Fleury ansehnlich beschencket worden. Zu Folge einer Liste derer Königlichen Troupen werden dieselben dieses Jahr zu sammen 17704 Mann ausmachen.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schfl. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4) Verschiedene commune Hütungen, und 5) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Petri oder Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden. Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0134
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 18.

Freytag, den 2. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 10. Januarii.

Nie hat man eine so grosse und so allgemeine Verwunderung unter den Einwohnern dieser Volckreichen Stadt wahrgenommen, als die Absetzung des neuen Gros-Veziers zuwege gebracht hat, massen dessen sonderbahre Eigenschafften und freundliches Wesen ihm die Gunst und Liebe eines jeden zugezogen, dahero auch jedweder an seinem Unglück Theil nimmt, fürnemlich, weil niemand die Ursache davon begreiffen kan. Einige Tage nach seinem Fall hat man in der Stadt ausgestreuet, daß dieser öberste Minister mit einer Statthalterschafft solte begabet seyn, ohne daß dieselbe genennet wird, weswegen viele glauben, daß solches Gerüchte nur diene, um die Ruhe unter dem Volck zu erhalten. Inzwischen weiß man noch nicht, wer ihm in seiner Würde folgen werde, doch ists gewiß, daß seine Absetzung eine grosse Veränderung am Hofe verursachen wird. Der Königl. Gros Brittannische Gesandte, Hr. Faulckner, ist den 30. vorigen Monahts hier angekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0135
DFG

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 9. Febr. Gestern wurde das hohe und erfreuliche Gebuhrts-Fest Ihro Majest. unserer allergnädigsten Kayserin allhier mit höchster Feyer begangen. Nachdem Ihro Majest. um 11 Uhr Vormittags aus dero Hof-Capelle, allwo Se. Eminentz der Ertz-Bischoff Theophanes von Novogrod, nach geendigter Liturgie, eine sehr gelehrte und erbauliche Predigt gehalten, von dem frühen GOttesdienst gekommen, nahmen dieselben unter beständiger Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität die Glückwünsche von den in kostbahrster Galla erschienenen Damen, Ministern und andern Standes-Personen an. Darauf wurde von den auf dem Eise des Neva-Strohms vor dem Kayserl. Pallast postirten Regimentern ein dreyfaches Lauff-Feuer gemacht. Ihro Majest. erhuben sich hierauf zu dero mit güldenem Service besetzten Tafel in dem neu-erbaueten 60. Schritten langen und eben so breiten sehr kostbahr ausgezierten Saal, worin höchst-dieselben, nebst beyder Printzeßinnen Hoheiten, auf der 7. Stuffen hohen Thron-Stelle, unter einem vergüldeten Säul-Werck Platz zu nehmen, geruheten. Zu beyden Seiten des Saals, war die Länge hinunter eine Garten-Tafel für 130 Personen, die alle Ihro Majestät im Gesichte hatten, gedeckt, und mit kleinen Orangerie-Bäumen durchaus besetzt. An den Pfeilern, zwischen den Fenstern und an den Wänden des Saals, stunden die grossen Vasen gepflantzten hohen Orangen-Bäume, so daß der gantze Saal einer vollkommenen Orangerie ähnlich sahe. Die übrige Magnificentz und Lustbarkeit fasset die Enge dieses Raums nicht.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Febr. Dieser Tagen ist bey anhaltenden Winter ein Englisches Schiff der Gegend Güldenlund arretiret, und eingefroren. Der Schiffer läst die Ladung ans Land bringen, das Schiff aber ist der äusserstem Gefahr exponiret. Das Wacht-Schiff im Sunde ist auch nicht heraufgekommen. Es sollen diesen Morgen Leute von Schonen über der Insul Hveen auf dem Eise herüber gekommen seyn.

Pohlen.

POHLEN.

Warschau, vom 16. Febr. Die heute vor 8 Tagen neugebohrne Königl. Printzeßin, ist durch den Päbstlichen Nuntium Paulucey in dem Königlichen Schlosse privatim getauffet worden, und hat die Nahmens Maria, Elisabeth, Apollonia, Casimira und Franciscа Xaveria erhalten: So sind auch nachhero an unterschiedliche auswärtige Höfe mit der Notification dieser hohen Gebuhrt Couriers abgefertiget worden. Die anwesende Dames statteten bey Ihro Majestät der Königin zum öfftern die Visiten ab, und verschiedene derer hiesigen Herrschafften, haben, zur Bezeugung der Freude, über die glückliche Entbindung der Königinn Majestät, seithero Wechsels-weise vortrefflich tractiret. Der Woywode von Brzesc in Cujavien ist allhier wieder eingetroffen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Febr. Es sind allhier bereits verschiedene Wettungen, wegen des im künfftigen Monaht Martii, nach des Caßini Meynung erscheinen sollenden Cometens, wovon der disjährige Cracauer Calender Meldung gethan hat eingegangen, davon nun der Erfolg zu erwarten stehet. Der erste Frantzösische Cabinets-Courier Bannieres befindet sich noch allhier; Er soll auch eher nicht nach Franckreich retourniren, bevor er eine von dem hiesigen Frantzösischen Ministre du Theil erwartende Depeche, die gegenwärtigen Negotiationes betreffend, empfangen haben wird; Inzwischen fahren die Frantzosen, denen eingelauffenen Nachrichten zufolge, fort, ihre Cavallerie zu remontiren und sonsten ihre Regimenter in einem completen Stand zu stellen, ob sie gleich von einer Reforme unter ihren Trouppen sprechen, die aber schwerlich geschehen dürffte. Der Kayserl. General und Obrister über ein Schwäbisches Crayß-Regiment, Printz Ludewig von Fürstenberg, ist vorigen Montag hieselbst angelanget, um sich eine Zeitlang allhier aufzuhalten. Einige vermeynen zu wissen, daß der dahier, wegen der Kayserlichen Trouppen, errichtete Reductions-Plan aufgeschoben wer-

den solle. In dieser Kayserlichen Residentz-Stadt ist laut einer ohnlängst herausgekommenen Liste, im letzt-verwichenen 1735sten Jahr hereingebracht und consumiret worden: an ausländischen Ochsen 22501 Stück, inländische dito 1289, Knaykälber 46761, Schafe und Koppen 41656, junge Lämmer 126533, grosse Schweine 4606, mitlere dito 7167, Frischling 21608, Span-Färckel 29209 Stück. Ausländische Weine 12785 drey Viertel Eimer, Oesterreicher 51097 einen halben Eimer; Bier 182835 Eimer. Ihro Kayserl. Majest. haben bey Gelegenheit der Herzoglich-Lottbringischen Mariage über 100 Cammer-Herren gemacht, wovon die Namen, nebst andern Ceremonialien, in öffentlichen Druck kommen werden.

Donau-Strohm, vom 18 Febr. Die Werbungen werden in Bayern noch starck fortgesetzet, auch soll dem Vernehmen nach zwischen denen Chur-Fürsten von Bayern und Pfaltz ein gewisses Bündniß geschlossen seyn. Da nun des Chur-Fürstens von Pfaltz Durchl. wegen hohen Alters von Tage zu Tage an Kräfften mehr abnehmen, und also deroselben Absterben fast bey beständiger Kranckheit einmahl plötzlich und bald erfolgen möchte, so will man daher wegen eines neuen bevorstehenden Krieges nicht wenig Furcht schöpffen, zumahl auch sowol die Kayserl. als Frantzös. Trouppen am Rhein bey Anfang des Frühlings ein Lager formiren, imgleichen die Russen in Böhmen campiren sollen, wofern nicht etwann diese Sache durch einen glücklichen Vergleich derer daran theilnehmenden hohen Häuser verglichen wird.

Regenspurg, vom 19 Febr. Von Gran hat man Nachricht, daß allda ein mit Wein beladener Wagen, sammt der Vorspannung, und den dabey befindlichen Leuten, bey der Fahrt über die Donau, indem das Eiß gebrochen, verunglücket sey.

Maynz, vom 18 Febr. Vor einigen Tagen war nicht allein in dieser Stadt, sondern auch auf dem Lan-

be alles in ziemlicher Unruhe, weil die Frantzosen nicht nur Worms, sondern auch andere Orte in diesen Gegenden wieder mit starcken Besatzungen beleget haben, und wolte man solches auf den ersten ergangenen Ruff fast nicht glauben, weshalben man ein Commando von Dragounern und Grenadiers abgeschicket hatte, um die wahre Nachricht zu erfahren, welche dann bey ihrer Wiederkunfft die Bestätigung desselben mitbrachten. Die Frantzosen sollen aber jetzo gar scharffe Kriegs-Zucht halten und niemand kein Leyd thun; man wil auch wissen, wie obige frische Besatzung gemeldter Orten wegen dem Frieden gar nichts zu bedeuten habe, jedoch sind die Unterthanen in grossen Furchten, und wollen sich nicht zufrieden geben, sonderlich weil sowol die Teutschen als Frantzosen sich immer stärcker zusammen ziehen und allerhand Bewegung machen.

Heydelberg, vom 19 Febr. Weil die Conferentzien zu Waghäusel sich am 11 dieses wieder angefangen, so vermuhtet man nun täglich zu vernehmen, daß die Sache wegen Philipsburg und Kehl werde reguliret seyn. In denen hiesigen Magazinen befindet sich bereits ein so grosser Vorraht an Mehl, Heu und Haber, als ob man gesonnen wäre, den Unterhalt für eine fliegende Armee den gantzen Sommer durch zu procuriren, und es lassen diese Anstallten die Einwohner hiesiger Gegenden nicht viel Gutes vermuhten.

Aus der Pfaltz, vom 20 Febr. In diesen Landen wird das Elend täglich grösser, nachdem die Einwohner gäntzlich glauben, daß diese Gegend den Schau-Platz eines neuen Krieges werde abgeben müssen. Man spricht, daß unser Hof zu Mannheim in wenig Tagen den Anfang zu einer starcken Werbung machen lassen wolle. Aus München wird berichtet, daß daselbst 3 begüterte Personen, bey denen man die Stempel zu falschen Carolinen gefunden, in Verhafft gezogen, und bereits gegen selbe der Inquisitions-Proceß formiret worden.

Cölln, vom 20 Febr. Der General von den Westphälischen Crayß-Trouppen, Graf de la Marck, befindet sich seit einigen Tagen in dieser Stadt. Man sagt für gewiß, daß Se. Majest. der Kayser alle Auxiliair-Trouppen nach Hause kehren und zu Ausführung eines gewissen Desseins, wovon man hier verschiedentlich discouriret, bloß dero Trouppen gebrauchen wolle.

Jena, vom 17 Febr. Am verwichenen Sonnabend vor 8 Tagen, Abends um 4 Uhr, wurde allhier ein Studiosus, der sich Müller, eines Cammer-Rahts Sohn von Coburg, nennet, im freyen Felde erstochen, so daß er gleich todt geblieben. Man fand an ihm 3 Wunden, die recht mörderlich angebracht worden. Der Thäter ist von Gotha, als welchem der Entleibte in seinem Leben sehr viel Gutes erwiesen, ihme die Stube, Licht und Holtz frey gegeben, und noch kürtzlich ihm ein gantz Kleid geschencket.

Hannover, vom 24 Febr. Zu Weitten, einem nahe an dieser Stadt belegenen Dorffe, ist vor kurtzem ein Mann, Nahmens Michael Rudden, im 117 Jahre seines Alters verstorben, der bis einige Wochen vor seinem Ende keiner Krücke noch Brille benöthiget gewesen.

FRANCKREICH

Paris, vom 17. Febr. Die Hertzogin von Vatadour hat das in dem Pallast der Thuilleries für sie zubereitete Appartement bereits in Besitz genommen. Man versichert, daß der Hertzog von Lotthringen seinem hiesigen Gesandten, dem Marquis de Stainville, 3000 Louis d'Or habe übermachen lassen, damit er das am Sonntage gegebene Festin mit desto grösserm Pracht anstellen könnte: welches dann auch erfolget ist, und hat man mehr als 100 vornehme Personen an der Tafel gezählet, die mit denen delicatesten Speisen reichlich versehen war; Um aber das Ceremoniel zu vermeiden, hat man beym Trincken keine Gesundheiten angebracht. Der Cardinal de Fleury und der Herr Siegel-Bewahrer haben sich excusiret, die Herren Staats-Secretairen Grafen von Mau-

repas und St. Florentin, aber sind, nebst denen andern Ministris unsers Königs, wie auch fast alle übrige eingeladene Herren, bey diesem Festin erschienen. Die am vorigen Sonnabend geschehene achte Vorstellung der Tragödie Alziere hat denen Frantzösischen Comödianten bey die 5000 Livres eingebracht, weil der Schauplatz damahls noch mehr angehäufft gewesen als alle vorige mahle, und die Acteurs haben bey diesen 8 Vorstellungen über 30000 Livres eingehoben. Ein Expresser aus Königsberg hat die Zeitung mitgebracht, daß die Pohlnische Sachen auf dem Punct einer allgemeinen Befriedigung stünden, indem der König Stanislaus am 28 vorigen Monahts die Acte des Abtritts von der Pohlnischen Crone unterzeichnet hätte, und solche auch einige Tage hernach von denen conföderirten Ständen würcklich angenommen worden wäre. Die letzte Nachrichten aus Italien melden nur: daß der Marschall de Noailles sich annoch zu Turin befünde, und daß unsere Trouppen alles fertig zu machen continuirten, selbiges Land zu verlassen.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 17. Febr. Der Frantzösis. Hof fordert von diesem Lande den Ueberschuß von demjenigen, was man dem Kayser, über das Contingent, welches das Bischoffthum Lüttich als ein Mitglied des Westphälischen Crayses anschaffen muß, geliefert hat. Die Churfürsten von Bayern und Cölln werden nächstens zu Mannheim erwartet, um mit Chur-Pfaltz über die Pragmatische Sanction, den Hertzog von Lotthringen und die künfftige Wahl eines Römischen Königs zu deliberiren, welches die Zeit lehren wird. Indessen sollen die Werbungen und Krieges-Präparatorien in Bayern starck fortgesetzet werden. Verschiedene Reichs-Stände sollen sich über die starcke Einquartirung derer Kayserlichen Trouppen am Ober-Rheyn beschweren, so gar, daß auch der Fränckische Crays das Carolinische Hussaren-Regiment anfänglich nicht hätte einnehmen wollen, wiewol er sich doch endlich, bey denen vorgekommenen Umständen hierzu bequemen müssen. Man will, daß der Hertzog von Lotthringen bald nach der Vollenziehung seiner Mariage zum König von Böhmen würde erkähret werden.

HOLLAND.

Haag, vom 21 Febr. Der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, hat den Courier, welchen er den 21 vori-

gen Monahts mit der Entschliessung des Staats wegen des Beytritts zu den Präliminarien nach Madrit gesandt, bis diese Stunde noch nicht wieder zurück bekommen. Einige wollen unterdessen wissen, daß der Spanische Hof in Ansehung beregter Präliminarien neue Schwürigkeiten erhoben, die jedoch von keiner solchen Art seyn sollen, daß das allgemeine Friedens-Werck dadurch könte verhindert werden. Es hat auch der zu Wien befindliche Hr. du Theil an seinem Hofe berichtet, wie er alle noch übrig gewesene Schwürigkeiten mit dem Kayserl. Ministerio völlig reguliret habe.

NOTIFICATION.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des Schiffer Petersen auf dem Hopffen-Marck belegenes Brau-Haus, (ohne Brau-Geräht) mit guten Stuben, gewölbte Keller, brauchbahre Bodens, verkaufft oder vermiethet werden soll; Wer dazu Belieben hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erfragen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Nachdem des sel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufftet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0142
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 19

Montag, den 5. Martii.

POHLEN.

Warschau, vom 17 Febr.

Der Woywode von Lublin hat, bey erhaltenen Assecurationen seiner unverbrüchlichen Treue und erfolgenden Standhafftigkeit ins künfftige gegen Könia Augustum III. eine Schrifft dem Herrn Fulkowsky, die Resolution des Königs hierüber einzuholen, zugestellet, derer Inhalt dieser: 1) daß sowol die Dzikowische als Warschauische Conföderation völlig sollen aufgehoben seyn. 2) Daß je eher je lieber ein Pacifications-Reichs-Tag, dem aber nohtwendig die Evacuation der Rußischen und Sächsischen Völcker vorgehen muß, angesetzet werde. 3) Daß eine General-Amnestie, wie allen General-Marschallen ertheilet werde, so auch alles, was Jure Belli geschehen, ratione Contributionum exactarum a Palatinis laudum aufgezeichnet werde. 4) Daß die Cron- und Litthauische Schatzmeistere ihre Charaen behalten, und die Militair-Personen ihre Officia, die sie vor der Zerreissung besessen, wieder bekommen mögen. 5) Der Religions-Punct soll nach dem Tractat 1717 reguliret werden. 6) Daß

eine Commißion ad bona Sereniſſimi Regis Stanislai beſtimmet werde, pro finali Deciſione derſelben, bey welcher ſich alle Creditores ſub amiſſione jurium ſuorum ohne Säumniß anzugeben haben. 7) Daß die Merita des Herrn Marſchalls der Dzikowiſchen Confoederation in Conſideration gezogen. 8) Daß die Sicherheit einer freyen Wahl vor das künfftige aufs Kräfftigſte möge bewahret werden. Auf welches alles ihm dieſes zur Antwort gegeben, daß, nachdem der König ſich mit denen Ständen der Republic einmahl verbündlich geeiniget, er ohne ihren Willen und Wiſſen ſich durchaus von ihren gefaßten Schlüſſen und Satzungen weder abgehen noch trennen würde; die andern Puncte die notorie Status ſind, müſten an geſammte Stände auf künfftigen Reichs-Tag verwieſen werden.

Weichſel-Strohm, vom 21 Febr. Mit Briefen von Warſchau hat man, daß der dortige Rußiſch-Kayſerl. Miniſter aus dem Lager der Ruſſen bey Aſſoph einen Courier erhalten, mit der Zeitung, daß nachdem man eine groſſe Menge Barquen in Bereitſchafft hätte, um mit ſolchen denen Haupt-Wercken gemeldter Haupt-Veſtung Aſſoph deſto näher zu kommen, der Übergabe nunmehro, allem Anſehen nach, vor der Thüre ſey: Die Tartarn, welche bey der Türckiſchen Armee Hülffs-Völcker abgäben, wären über den Anwachs der Ruſſen ungemein conſterniret, welche Conſternation ſich die letztere ſehr wohl zu Nutz zu machen wuſten: Das Geld zu ihrer, der Türcken und Tartarn Bezahlung lieffe noch immer, nach wie vor, ſparſam ein, und es wäre überdiß eine anſehnliche Summa davon durch die Rußiſchen Partheyen erbeutet worden. Se. Majeſtät der König Auguſtus haben 1 Million und 300000 Gulden aus Sachſen kommen laſſen, um damit ſowol die erſchöpffte Finantzen des Königreichs Pohlen wieder anzufüllen, als auch die zu dero Hoff-Staat erforderliche Koſten davon zu nehmen. Sonſt haben höchſtgedachte des Auguſti Majeſt. abermahls ein Recommendations-Schreiben an den Pabſt ergehen laſſen, um bey erſterer Gelegenheit den Cardinals-Hut für des Primas Regni Durchl. zu erhalten.

Ober-Rheinstrohm, vom 25 Febr. Es war der 20 dieses Monaths von den Frantzosen darzu angesetzet, um ihren in Philipsburg habenden Vorraht an Proviant und Fourage öffentlich an den Meistbietenden zu verkauffen, weil solches aber auf expressen Befehl des Frantzösis. Hofes verschoben worden, so stehet jederman in den Gedancken, daß die Publicirung des Friedens noch in einigen Wochen nicht erfolgen werde, angesehen die Frantzösis. Unterthanen bis dahin noch keine Einwendung wider die Hebung der beschwerlichen Kriegs-Steuren zu machen befugt sind. Die Ankunfft des Grafen von Bayern von Paris zu München soll, wie man versichert, dieses zum Zweck haben, um den Bayerischen Hof zu gewinnen, daß derselbe die pragmatische Sanction annehmen und dawider keine Schwürigkeit erregen möge. Verschiedene Oerter in hiesigen Gegenden, und insonderheit Neuhof und Rheingingheim, sind für eine neue Frantzös. Besatzung sehr bekümmert, obgleich solche aus keiner feindlichen Absicht sondern vielmehr zum Besten des Teutschen Reichs geschiehet.

Regenspurg, vom 20 Febr. Bey dem letztern Festin, so der Kayserl. Herr Principal-Commissarius an dem Vermählungs-Tage der Kayserl. Ertz-Hertzogin gegeben, hat man vermercket, daß die Geistlich-Fürstliche und Weltlich-Fürstl. nicht allzu vergnügt wegen des Ceremoniels gewesen, und werden dieserhalben unterschiedene Pieces, insonderheit das Anno 1699. von der Hoch-Fürstlich-Münsterischen Gesandschafft damahls erhaltene Rescript in eben dieser Sache unter der Hand communiciret, worin die Geistlich-Fürstl. die Possession des Vorgangs halber bewiesen. Ob nun die Weltlich-Fürstl. sich darauf nicht verantworten werden, muß die Zeit in kurtzem lehren. Heute ist der Hochfürstl. Wolffenbüttelsche Gesandte, Hr. Baron von Knieslädt, von hier nach Wien abgegangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0145
DFG

Cleve, vom 22 Febr. Man versichert, daß an Wesel nach der Lippe zu auf Befehl Se. Königl. Majest. von Preussen annoch einige neue Fortificationen gemacht werden sollen. Das Flüchten unter den Leuten im Chur-Pfältzischen Ober-Amt Germersheim nimt von Tage zu Tage mercklich zu. Unter den Frantzösis. Trouppen soll sich, dem Verlaut nach, anjetzo wieder eine gefährliche Seuche äussern. Von Wien wird mit zuverläßigen Briefen berichtet, daß Se. Majest. der Kayser den Grafen von Neuwied, der zu dem bevorstehenden Frieden die erste Gelegenheit gegeben, mit einer hohen Charge zu begnädigen entschlossen wären.

Franckfurt, vom 24 Febr. Die in Kayserl. Diensten stehende Hannöverische Trouppen werden numehro mit ehestem nach ihrer Heymath zurücke kehren. Die Kayserl. Trouppen verstärcken sich nicht allein in der Pfaltz, sondern auch anderwerts. Man spricht von einer Allianz zwischen denen Königen von Preussen, Schweden und Dännemarck, und beeden See-Mächten. Wie von Stuttgard berichtet wird, so ist der Graf von Grävenitz willens, sich nach Regenspurg oder anderwertshin zu begeben, um sein Leben in der Stille zuzubringen. Sonst sollen annoch in diesem Monath die zwischen Ihro Maj. dem Kayser, und dem König in Franckreich geschlossene Friedens-Präliminarien dem Reichs-Tag zu Regenspurg mitgetheilet werden.

Nieder-Elbe, vom 1 Martii. Man erwartet hier mit ehisten den Herrn Obristen von Lose aus Stralsund, welcher neulich von E. E. und Hochw. Rahte in Hamburg zum Obristen bey der Stadt-Militz, anstatt des verstorbenen Herrn Obristen von Woldenberg erwählet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 Febr. Der Kayserl. Minister, Baron von Schmerling, ist, nach dem er seine ihm aufgetragene Verrichtungen an hiesigem Hofe geen-

biget, vorige Woche nach Wien zurück gekehret. Man will hier gewiß wissen, daß der Kayser den Infanten, Don Carlos, als König beyder Sicilien erkant habe, ob schon solches noch nicht publia gemacht worden: So läufft auch ein Gerücht, daß ein heute von Madrit zu Versailles angelangter Courier die Nachricht überbracht haben solle, daß der Spanische Hof die Präliminaria unterzeichnet hätte, wovon die Gewißheit nechstens zu berichten sein dürffte.

ITALIEN.

Mayland, vom 8 Febr. Der von Turin retournirte Frantzösische Marschall, Duc de Noailles, ist alsobald durch den Hrn. General Vicarium, auf Ordre des Cardinals unsers Ertz-Bischoffs complimentiret worden, wie auch vom Staats-Collegio, dessen Haupte er die Gegen-Visite zu geben sich belieben liesse. Am Donnerstag Abend divertirte er sich mit der Opera im Palchett der Fürstin Triultii. Gestern wurde er vom Hause Resta tractiret, wie vorhin von dem Hrn. Fontanini und Maleboy. Heute ist er nach Lodi abgereiset, um folglich nach Bologna sich zu begeben, um mit der Teutschen Generalit. zu conferiren.

Florentz, vom 11 Febr. Es confirmiret mehr und mehr, daß Spanien die Friedens-Präliminarien zu unterschreiben sich bequemet habe, zumahlen einige selbiger Krone favorable Avantage durch eine Spedition vom Kayser offeriret seyn solte.

ENGELAND.

Londen, vom 17 Febr. Gestern ward zu St. James ein grosser Raht gehalten, worinn der König die vorgeschlagene Heyraht zwischen dem Printzen von Wallis und der Printzeßin von Sachsen-Gotha kund machte, und man sagt, daß Se. Majest. nun ehestens eine Bothschafft an beyde Parlaments-Häuser senden werden, um ihnen solches anzuzeigen.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Febr. Die letztere Spanische Post hat mitgebracht, daß der Hof zu Madrit seit einigen Tagen über lauter Frantz. Depechen deliberiret, die dem Vernehmen nach

in starcken Anmöhtigungen, denen Präliminarien beyzutreten, bestanden hätten, und so viel man denen Hoff-Bedienten in Erfahrung bringen können, so habe endlich der König die allgemeine Ruhe von Europa denen Vorstellungen der Königin vorgezogen und durch einen Expressen den Frantz. Hoff von seiner guten Neygung zu einem Frieden dergestallt versichern lassen, daß der letztere Hof auch sogleich einen andern Expressen nach Wien abgefertigt, mit der Zeitung, es wäre nun weiter nichts übrig, als die Anstallten zu Bekanntmachung des General-Friedens zu verfügen. Der Königl. Dänische Minister, Herr Greis, war am verwichenen Donnerstag Morgens mit dem Präsidenten Ihro Hochmögenden eine gute Weile in Unterredung, worauf sich das Gerüchte ausgebreitet, als ob zwischen diesem Staat und der Cron Dännemärck wichtige Sachen auf dem Tapet wären. Der Herr Gansenot, Minister der 3 vereinigten Chur-Fürsten hat Ihro Hochmögenden ein weitläufftiges Memorial überreichet, dessen Inhalt so beschaffen, daß man selbigen billig mit Stillschweigen übergehet; jedoch dürffte die Zeit mehr als zu früh solchen publiq machen. Die Kayserl. und Frantz. Ministers continuiren ihre vertraute Zusammenkünffte und geheime Unterredungen.

AVERTISSEMENT.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Losse bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Rahts mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten nächstkommenden Monahts Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderlamst einzusenden, damit der angesetzte Ziehungs-Terminus, durch deren unvermuhteten Zögerungs-Fall, nicht ferner aufgehalten werden möge, angesehen, derer Herren Directores und

Deputirte, um nunmehro alles zu reguliren von Dato an täglich, (Montag und Sonnabend ausgenommen) des Nachmittags auf dem Raht-Hause auf der Cassæ-Stuben zu sitzen resolviret haben. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird, wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden.

PLAN

Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn von		Rthlr.	1000
1	dito			400
1	dito			300
1	dito			100
2	dito	80 Rthlr.		160
2	dito	70 Rthlr.		140
3	dito	50 Rthlr.		150
6	dito	35 Rthlr.		210
12	dito	25 Rthlr.		300
29	dito	15 Rthlr.		435
60	dito	8 Rthlr.		480
82	dito	5 Rthlr.		410
175	dito	4 Rthlr.		700
375	dito	3 Rthlr.		1125
750	Gewinne.		Rthlr.	5910
	Neben-Gewinne:			
2	dito das erste und letzte	a 30 Rthlr.		60
2	dito vor und nach 1000	Rthlr. a 15 Rthlr.		30
754	Gewinne.		Rthlr.	6000.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhan-

deln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schfl. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4) Verschiedene commune Hütungen, und 5) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Petri oder Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden; Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des Schiffer Petersen auf dem Hopffen-Marck belegenes Brau-Haus, (ohne Brau-Geräht) mit guten Stuben, gewölbte Keller, brauchbahre Bodens, verkaufft oder vermiehtet werden soll; Wer dazu Belieben hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erfragen.

Nachdem des seel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Straße, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufft werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0150
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 20.

Freytag, den 9. Martii.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 28. Februarii.

Es sind zwar bis anhero von unterschiedenen Orten von des Königs Stanislai Abreise nach Franckreich viele doch ungegründete Nachrichten eingelauffen: nunmehro aber wird von Königsberg vor gewiß versichert, daß hierzu mit letzter Post von Paris die Ordre angelanget, daher sich daselbst an des Königs Stanislai Hofe alles zur Abreise anschicket, auch bereits in dieser Woche der Oberste Chevalier di Gojeri nebst noch 2 andern Obristen mit 2 Extra-Posten abgehen. Welche Herren sich erst vor kurtzer Zeit mit einem ziemlichen Holtz-Vorrathe, bey der vor wenig Tagen eingefallenen grossen Kälte, versehen haben; diese Kälte ist von einigen 2 bis 3 Grad höher als im Jahr 1709. angemercket worden; daher sie denen aus warmen Ländern desto empfindlicher, wie dann viele Reisende Nasen und Ohren erfroren. In voriger Woche war daselbst der Rußisch-Kayserliche würcklich-geheimer Raht und Domainen-Directeur, Herr von Viereck, angelanget, seine Gemahlin und Kinder abzuholen. Bey dessel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0151
DFG

Rückreise sind viele Teutsche ihr Glück zu suchen mit nach Rußland zu gehen, entschlossen, weil bey jetziger Regierung der Glücks-Stern vor diese Nation noch sehr vortheilhafft scheinet. Gedachter Rußischer Minister aber, soll noch vor Antretung seiner Rückreise zu Ablegung einer ihm von seiner höchsten Principalin aufgetragenen Commißion, eine Tour an den Königlich-Preußischen Hof zu thun, vorhabens seyn. Sehr viele von denen Pohlnischen Magnaten hätten sich innerhalb drey Wochen wieder nach ihren Vaterlande begeben, daher auch der Preiß derer Eß-Waaren schon ziemlich gefallen. Bey der Anwesenheit so vieler Pohlnischer Herrschafften, und derer bey sich gehabten häuffigen Bedienten, hätte man als was besonders angemercket, daß daselbst die gantze Zeit ihres Auffenthalts von keinen Diebstahl gehöret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Febr. Es werden ehestens von dem Kayserl. Hofe einige Cammer-Herren und Cammer-Dienere an die Königlich- und Chur-Fürstl. respect. Höfe mit der Notification der zwischen der ältesten Carolinischen Ertz-Hertzogin und dem Hertzogen von Lotthringen erfolgten Mariage abgeschicket werden; So wird auch der Hertzog von Lotthringen ein gleiches aus seiner Cantzley beobachten. Gegenwärtig werden die Conferentzien von den Kayserl. Ministerio über das Europäische Staats-Systema und andere darin mit einschlagende Sachen beständig wiederum continuiret: Von der Benenn- und Beschickung eines Congresses aber will noch zur Zeit nichts verlauten, wannenhero man dieses der Zeit überlassen muß. So wird auch von einer bevorstehenden Reduction derer Kayserl. Trouppen annoch verschiedentlich gesprochen, und werden vielmehr die Werbungen hieselbst und anderswo continuiret. Es verlautet: daß der König Stanislaus durch die Kayserl. Erb-Länder paßiren und über Praag nach Franckreich zurücke kehren werde; da er dann en passant von einem hierzu ernannten Kayserl. Spesirungs-Commissario defrayret, auch ihme zu Praag distincte Honneurs erwiesen

werden sollen. Nach einigen Nachrichten beginnen die Nordischen Aspecten eine serieuse und Aufmerckenswürdige Gestalt zu bekommen.

Unspach, vom 25 Febr. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr, wurden Se. Hoch-Fürstl. Durchl. nebst dero sämtlichen Unterthanen, durch die glückliche Entbindung der Durchl. Frau Marggräfin Königliche Hoh. mit einem zweyten Hoch-Fürstl. Printzen höchst erfreuet. Heute wurde derselbe zur Heil. Tauffe gebracht, und ihm der Nahme, Christian Friedrich Carl Alexander, beygeleget; auch wurden nicht nur nach erfolgter hoher Niederkunfft so wol, als auch nach verrichtetem Tauff-Actu, Danckfagungs-Sermonen gehalten, und die Canonen dabey, wie auch bey der Tafel, unter Trompeten- und Paucken-Schall vielfältig gelöset, sondern auch von der en Parade gestandenen Infanterie jedesmahl Salve mit gegeben.

Cölln, vom 26 Febr. Am Montag ist ein von Wien kommender Expresser hiedurch nach Brüssel paßiret, durch den man in Erfahrung gebracht, daß der am Kayserliche Hofe befindlichen Frantzösische Minister, Mr. du Theil, im Nahmen Sr. Königs den Frieden in kurtzen zeichnen werde.

Franckfurth, vom 1 Mart. Man continuiret mit vielem Eifer die hiesige grosse Kayserl. Magazine mit Proviant anzufüllen, welcher für die Kayserl. Armee, so im bevorstehenden Sommer am Ober-Rhein formiret werden soll, bestimmet ist. Ein vornehmer Kauffmann in dieser Stadt ist unlängst, da er von einem Juden einen Wechsel bezahlt bekomen, mit mehr als 100 Stück falschen Carolinen betrogen worden. Leute, welche von Trier gekommen, berichten, daß die Frantzosen in dasiger Stadt öffentlich sagten, wie sie nicht vor dem Ende des gegenwärtigen Mertz-Monahts aus Trier marschiren würden. Sonst wird bestättigt, daß die Frantz., so bald es nur die Witterung zulasse, ein Lager an der Mosel aufschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0153
DFG

Aus dem Brandenburgischen, vom 1 Marti. Wir haben bishero von unterschiedenen Orten, insonderheit auch aus Sachsen die traurige Nachrichten erhalten, daß hier und da die Hunde bey dieser sonst ungewöhnlichen Zeit, rasend worden, welche viele Leute und Vieh beschädiget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Febr. Gestern kam der Marquis de la Farre, so der Versammlung der Stände von Languedocq zu Narbonne beygewohnet hat, hier zurück, und hatte die Ehre, dem Könige von dem auf gedachter Versammlung vorgefallenen mündlich Rapport abzustatten. Die Equipage, an welcher der Printz Carl von Lotthringen, Groß-Stallmeister von Franckreich jetzo arbeiten läst, um sich solcher bey seiner bevorstehenden Gesandschafft am Kayserl. Hofe zu bedienen, beläufft sich auf 200000 Livr. Der Printz de la Torella, des Königs beyder Sicilien Ambassadeur, und der Spanische Minister, Don Ferdinand Trevigno, sind bey nahe täglich mit unsern Ministern zu Versailles in Unterredung. Als in den abgewichenen Tagen ein Braut-Paar nach der Kirche St. Eustachii fuhr, fiel die Braut, wie sie an der Kirch-Thüre aus dem Wagen steigen wollte, und richtete sich dabey das Hochzeit-Kleid übel zu. Darüber ward der Bräutigam böse, und gab ihr öffentlich zwey Ohrfeigen. Dieses verdroß sie dermassen, daß sie sich mit ihm nicht wolte trauen lassen. Man führete sie in die Kirche, wo beyderseits Anverwandte waren, diese redeten ihr zu, aber es halff nichts, und die Trauung ging nicht vor sich. Die Hochzeit-Gäste begaben sich also aus der Kirche wieder nach Hause; dergleichen that der Bräutigam auch, der versammlete Pöbel aber war über seine schlechte Aufführung so unwillig, daß er in seiner Kutsche, von ihnen unter lauter Schelt-Worten nach Hause begleitet, und mit Koht geworffen ward.

Versailles, vom 23 Febr. Der als Feld-Marschall

in unsers Königs Diensten stehende Graf Moritz von Sachsen besorget nunmehro die Angelegenheiten des Augustischen Hofes allhier; es dürffte aber nach geschlossenen und publicirten Frieden ein ordentlicher Pohlnischer Gesandte hier erscheinen.

ITALIEN.

Aus der Lombardey, vom 15 Febr. In diesen Landen kan man sich durchaus nicht darein finden, daß so wol die Teutschen täglich frische Trouppen erhalten, als auch, daß die Spanier und Savoyarden noch immer starck werben. Denn obschon die letzteren solches in der Schweitz nicht mehr thun, (weil vielleicht die Werbung in fremden Landen für dem Turinischen Hof bey dermahligen erschöpfften Geld-Fonds zu kostbahr) so brauchen sie doch in ihren eigenen Landen so viel Gewalt, als ob sie einen neuen Feind vermuhteten. Nicht geringere Verwunderung erwecket es hier bey jedermann, daß Mirandola aufs neue von denen Spaniern verproviantiret worden, da sie doch vor einiger Zeit Willens zu seyn geschienen, diesen Ort gäntzlich zu verlassen. Inzwischen geben die Frantzösischen Officiers vor, daß alle diese Anstallten von Seiten der Spanischen und Sardinischen Höfe von selbst wegfallen würden, wenn der König von Franckreich aufhören werde, mit ihnen gelinde zu agiren.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 24. Februarii. Die Geistlichkeit dieses Landes hat ihre Versammlung am verwichenen Montage allhier angefangen, um vor sich allein zu deliberiren über die Bewilligung eines forderſamsten proportinoirlichen Equivalents der auf dem Tapet seyenden Kopff Schatzung, und also sich selbst zu taxiren. Wo dem Gerüchte zu glauben, so dürfften die in hiesigen Landen einquartiert-liegende Trouppen wol in kurtzem aufbrechen.

HOLLAND.

Haag, vom 28. Februarii. Die Handlungen, um das grosse Friedens-Werck zum gewünschten Ende zu bringen, stehen anjetzo fast gäntzlich stille, weil der von dem Spanischen Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, an seinen Hof abgesandte letztere Courier noch nicht zurück gekommen ist; man hat aber Briefe vom 8. jetzt zu Ende gehenden Monahts aus Madrit, so da melden, daß gedachter Expresser den 5. daselbst

angekommen, und Ihro Cathol. Majest. denen Frantzösis. Ministern, Marquis de Vaugrenan, und Hrn. de La Beaume, hätten declariren lassen, wie Sie bereit wären, in die Ausführung und Erfüllung derer zu Wien geschlossenen Präliminair-Articul zu bewilligen, wann nur zuförderst der Kayser, ehe derselbe die ihm abgetretene Länder in Besitz nehme, von dem Titul eines Königs von Spanien und von allen seinen Rechten auf beede Sicilien, davon Don Carlos als König erkannt wird, renunciire, und Franckreich solches guarantire, mithin sich verbindlich mache, die Waffen zu ergreiffen, woferne jemand sich dawider setzen wolte; daß Livorno, Porto Ferrajo ꝛc. beständig an die Crone Spanien bleiben, und die beede See-Mächten gleichfals dem Don Carlos die beede Sicilien guarantiren sollen; es hätte aber, auf die von vorbenannten beeden Frantzösischen Ministern dem Don Patinho gethane Vorstellung, wasmassen der König von Franckreich Se. Cathol. Majest. in den unbilligen Foderungen an den Kayser nicht behülflich seyn würde, und befohlen hätte, daß dessen Trouppen wieder über das Alpen-Gebürge gehen solten, so bald es die Jahrs-Zeit erlaubete, der Spanische Staats-Secretarius endlich sein Wort gegeben, daß Ihro Catholische Majest. sich mit seiner Abtrits-Acte über beede Sicilien von Kayserl. Majestät, benebst einer besondern Guarantie von Franckreich und den beeden See-Mächten begnügeten: Dieses hat zu dem Gerücht Anlaß gegeben, ob wäre der Präliminar-Tractat den 8. von Spanien gezeichnet worden. Ob nun solches zwar noch nicht würcklich geschehen, so erhellet doch aus dem allen, daß alles mit grossen Schritten zum Schluß des allgemeinen Friedens eile. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, hat in der letzten mit Ihro Hochmög. Deputirten gehabten Conferentz denenselben eine Königl. Declaration übergeben, dahin lautend, daß der König, um den Frieden auf einen dauerhafften Fuß zu setzen, bereits an dessen Trouppen sowol am Rhein als in der Lombardey Befehl ergehen lassen, sich zum Rückmarsch nach Franckreich in Bereitschafft zu halten, sobald sämmtliche contrahirende Theile die Wienerische Präliminaria würden unterschrieben und ratificiret haben. Worauf ihm geantwortet worden, daß der Staat nicht ermangeln werde, nebst England in allem zu concurriren, so bald man nur die Entschliessung des Spanischen Hofes vernommen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch jedermännniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Losse bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten nächstkommenden Monahts Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderlamst einzusenden, damit der angesetzte Ziehungs-Terminus, durch deren unvermuhteten Zögerungs-Fall, nicht ferner aufgehalten werden möge, angesehen, derer Herren Directores und Deputirte, um nunmehro alles zu reguliren von Dato an täglich, (Montag und Sonnabend ausgenommen) des Nachmittags auf dem Raht-Hause auf der Cassæ-Stuben zu sitzen resolviret haben. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird, wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0157
DFG

PLAN
Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn	von	;	;	;	Rthlr.	1000
1	dito	;	;	;	;	; ;	400
1	dito	;	;	;	;	; ;	300
1	dito	;	;	;	;	; ;	100
2	dito	;	80	Rthlr.	;	; ;	160
2	dito	;	70	Rthlr.	;	; ;	140
3	dito	;	50	Rthlr.	;	; ;	150
6	dito	;	35	Rthlr.	;	; ;	210
12	dito	;	25	Rthlr.	;	; ;	300
29	dito	;	15	Rthlr.	;	; ;	435
60	dito	;	8	Rthlr.	;	; ;	480
82	dito	;	5	Rthlr.	;	; ;	410
175	dito	;	4	Rthlr.	;	; ;	700
375	dito	;	3	Rthlr.	;	; ;	1125
750	Gewinne.					Rthlr.	5910
		Neben-Gewinne:					
2	dito	das erste und letzte		a 30	Rthlr.	; ;	60
2	dito	vor und nach 1000			Rthlr.		
				a 15	Rthlr.	; ;	30
754	Gewinne.					Rthlr.	6000.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des Schiffer Petersen auf dem Hopffen-Marck belegenes Brau-Haus, (ohne Brau-Geräht) mit guten Stuben, gewölbte Keller, brauchbahre Bodens, verkaufft oder vermiethet werden soll; Wer dazu Belieben hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erfragen.

Nachdem des seel. Herrn Johann Philipp von Acken hinterlassenes, allhier in Rostock in der Wockrenter-Strasse, belegenes Wohn- und Brau-Haus, aus der Hand verkaufftet werden soll; So wird solches hiemit zu deren Nachricht, die Belieben haben solches zu erhandeln, notificiret, umb sich die Conditiones halber bey Friderich Glosemeyern zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0158
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 21.

Montag, den 12. Martii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 11. Januarii.

Der von denen Janitscharen gemachte Anfang zu einer Unruhe ist nicht geringe gewesen, indem sie in aller Stille einen Aufstand unter dem hiesigen Pöbel zu erregen getrachtet, der Hof aber hat solches erfahren, und dieser Unordnung sogleich mit grossem Nachdruck und Eyfer Einhalt gethan. Der neue Groß-Vezier ist ein Mann von solcher Tugend und Klugheit, als zu seinem so wichtigen Amte erfordert werden; dessen abgesetzter Vorweser ist nach der Insel Scio relegiret worden. Man hat die völlige Gewißheit, daß alle Friedens-Handlungen mit Persien abgebrochen seyn. Die Pforte läßt auch aufs eiligste eine Armee von mehr als 50000 Mann gegen Assoff anrücken, nach welcher Seite der Tartarische Cham mit seinen Trouppen gleichfals im Anzuge seyn soll.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 20. Febr. Vor einigen Tagen ist der seit Ao. 1734. allhier gewesene Pohlnische Cavalier, Baron Moskowsky, Gouverneur von Scips, und Szernic in Podla-

chien, nachdem er zuvor bey Ihro Kayserl. Majest. eine sehr gnädige Privat-Abschieds-Audientz gehabt, wiederum zurück gegangen. Den 18. dieses hat der bey 10 Jahren an dem hiesigen Kayserl Hofe gestandene Deputirte der Stadt Riga, Hr. von Caspari, welcher seine auf sich gehabte Commißonen nunmehro glücklich zu Ende gebracht, bey Ihro Kayserl. Majest. sich auf das allerunterthänigste beurlaubet, und ist von allerhöchst denenselben mit Versicherung dero hohen Kayserl. Gnade und Recommendation an die Stadt allergnädigst entlassen worden.

LIEFLAND.

Riga, vom 15 Febr. Den 24. verwichenen Monahts ist der bey 25 Jahren allhier gewesene General-Superintendent und Ober-Pastor, Brüning, mit Tode abgegangen, und den 30 darauf Standes gemäß zur Erden bestattet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 27. Februar. Als jüngsthin der Woywod von Lublin dem Herrn Grafen Sulkowsky die Puncten, auf welchen die Dzikowische Confoederirte sich einlassen wolten, übergeben hatte, begab er sich sogleich zu dem Rußischen Ministre, Herrn von Kayserling, und remonstrirte demselben, daß der vornehmste Grund einer beständigen Ruhe in der Republic auf diesen Tractaten beruhen würde, zumahlen wenn die Confoederation zugleich unter Rußisch-Kayserl. Garantie bevestiget werden möchte, und könnte hiedurch auch der geringste Funcke einer künfftigen Unruhe erstücket werden. Der Herr von Kayserling hielte also hierüber am Freytage mit denen Königl. Staats-Ministris eine Conferentz; allein, diese wolten mit denen Dzikowischen Confoederirten zu keinen Tractaten verstehen, besorgende, es würde selbige hiedurch nur authorisiret werden, da sie doch durch die gesammten Stände der Republic völlig wäre annulliret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Febr. Wenn einem jetzigen Gerüchte zu glauben, werden des Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit mit der vermählten Durchl. Ertz-Hertzogin künfftig zu Grätz in Steyermarck residiren. Es wird auch wiederum von neuen gesprochen, daß der Printz Carl von Lothringen die jüngste

Durchl. Ertz-Hertzogin zur Braut erhalten, mittlerweile aber die Statthalterschafft in Ungarn führen werde. Indessen werden vorhergedachte Königl. Hoheit, der regierende Hertzog, dem Verlaut nach, in Zukunfft auch zu allen geheimen Conferentzen und Berahtschlagungen gezogen werden. Die 2 Hoff-Dames Fräul. Gräfinnen von Fuchs und Thurn, welche von Ihro Majestät der regierenden Kayserin zu der vermählten Durchl. Ertz-Hertzogin in Dienst getreten, sind von höchst-ermeldete Kayserin, jede mit 4 Stücken reichen Stoff, und von dem Herrn Hertzoge mit einer Diamantenen Haar-Nadel, von 3000 Fl. am Werth, beehret worden: der Kayserl. Music-Director, Herr Graff von Lamberg aber, hat von Se. Königl. Hoheit einen Ring von 4000 Fl. zum Präsent bekommen; wie denn auch die Musici und die übrige Hoff-Bediente nach Proportion beschencket worden. In dieser Woche ist der Hr. General von Damnitz nach seinem Regiment in Siebenbürgen, und verschiedene Lothringische Cavaliers nach ihrem Lande zurück gekehret.

Bonn, vom 27 Februarii. Vom Ober-Rhein hat man, daß man seit einigen Tagen eingehalten, fernere Knechte von der Kayserl. und Fränckis. Wagenburg abzudancken. Bey der zu Brüll liegenden Compagnie des grünen Dragoner-Regiments ist eine Reduction von 30 Mann geschehen, dahingegen von jeder der 4 andern Compagnien nur 25 Mann abgedanckt worden. Daß Regiment gelber Dragoner aber ist völlig caßiret. Viele dieser abgedanckten Leute nehmen bey den Frantzosen Dienste, welche jedem 10 12 biß 15 Livr. auff die Hand und eine Capitulation nach eignem Gefallen geben.

Berlin, vom 6 Martii. Durch einen von Anspach angelangten Courier ist Ihro Königl. Majest. unserm allergnädigsten Herrn die erfreuliche Nachricht überbracht worden, wie Ihro Königl. Hoh. die

regierende Margräfin zu Anspach in abgewichener Woche mit einem zweiten Printzen glücklich entbunden worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Febr. Dieser Tagen ist der neue Päbstl. Legat, Abt Lercari, zu Versailles durch den Cardinal von Fleury dem Könige präsentiret worden. Zu Ende voriger Woche ist der Marquis von Antin, Vice-Admiral von Franckreich, welcher den vorigen Sommer mit einer Esquadre von 8 Kriegs-Schiffen in der Bay von Cadix gelegen, und ohnlängst von dannen zu Toulon zurück gekommen, hier angelangt. Die Königin avanciret glücklich in ihrer Schwangerschafft. Die Schwangerschafft der hier befindlichen Erb-Printzessin von Modena ist nunmehro bekandt gemacht worden. Da nunmehro an dem Frieden gar nicht mehr gezweiffelt wird, so hat der Marschall de Noailles dem Könige durch einen Expressen wissen lassen, daß die erste Colonne unserer Trouppen vor Ende des Martii nach diesem Lande zurück zu marschiren anfangen, und die andern Colonnen sämmtlich vor der Mitte des Aprils folgen solten. Die Briefe von Versailles vom Sonnabend confirmiren, daß Engeland die Garantie von Neapolis und Sicilien für den Infanten Don Carlos auf sich zu nehmen versprochen hätte. Man verfertiget hier viele schöne Feuerwercke, gegen die Abkündigung des Friedens, welche wol eher, als man gemeynet hat, geschehen möchte, und unser Magistrat hat vom König Befehl erhalten, die Freuden-Zeichen, so bey der Abkündigung des Friedens angestellet werden sollen, möglichst zu beschleunigen: dergleichen Ordres sind auch nach allen andern Städten dieses Reichs abgeschicket worden. Seit 8 Tagen sind verschiedene Couriers in grosser Eyle nach Berlin und Königsberg abgeschicket, wannenhero man vermuhtet, daß der König Stanislaus in kurtzen hier zurück erwartet werde. Von Mont-

pellier wird gemeldet, daß an einem etliche Meilen von solcher Stadt gelegenen Orte ein Schuster sich befinde, der, ob man es ihm zwar beständig zu verheelen getrachtet, dennoch erforschet zu haben vermeyne, daß er ein natürlicher Sohn des verstorbenen Königs Carls XII. sey, und er soll in dieser Absicht ein Memorial, nebst den Beylagen, wodurch er sein Vorgeben erweisen will, nach Hofe geschicket haben.

ITALIEN.

Neapolis, vom 14 Febr. Man hat erfahren, daß unser Regent auf seiner Reise nach Bovino, da er in der Gegend von Ariano einem mit trüben Wasser vom Regen aufgeschwollenen Bach paßiren wollen, in grosser Gefahr gewesen mit der Caleesche unter zu sincken, wenn nicht der Kutscher selbige nach vieler Kümmerniß und Mühseligkeit gantz geschickt und behutsam, daß eine ertrunckene Pferd unterhaltend und das andere im Schwimmen leitend, wieder an Land zu bringen gewust hätte, weswegen er mit 40 Doppien, und einer monahtlichen Pension von 20 Ducaten, so lange er lebet, regaliret worden, der Regent aber hat, sich vom Schrecken zu erhohlen, eine Ader eröffnen lassen müssen. Am Mittwochen sind viele Chargen und Gouvernements dieses Reichs vergeben worden, auch arrivirten unterschiedene Officiers aus Toscanien deren noch mehr erwartet werden. Da so viele Couriers ankommen, und bey Hofe öffters Conferentzien gehalten werden, so wil man nun die sonst debitirte Mariage unsers Regenten mit der zweyten Ertz-Hertzogin für gewiß ausgeben, und solle selbige nach Sr. Königl. Hoheit Retour von Bovino samt dem Frieden bey Hofe publiciret werden. Heute Morgen ist an die zu Capua liegende Sicilianis. Battaillon von Marano zur Einstellung des Marsches nach Pescara Ordre abgefertiget worden.

ENGELAND.

Londen, vom 24 Febr. Dem Vernehmen nach wird das Parlament für die neu-errichtete Hofstatt des Printzen von Wallis jährlich 100000 Pf. Sterl. und für das Leib-Gedinge der Printzeßin Braut jährlich 50000 Pf. bewilligen. Man spricht hier viel von verschiedenen neuen Alliantzen in Europa, darunter die zwischen unserm und einem gewissen andern Hofe eine der grösten und wichtigsten seyn soll. Die neuesten Briefe aus Madrit machen ungemeine Hoffnung zu der baldigen

Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe; indessen dürffte sich leicht in einer sichern Nordischen Gegend etwas verdrießliches anspinnen, woferne solches nicht bey Zeiten glücklich abgethan wird. Der Ritter Robert Walpole wird von den Königl. Leib-Medicis fleißig besuchet, weil er von Tage zu Tage schwächer wird. Der König hat befohlen, daß man bey der Abdanckung der Matrosen insonderheit dieses beobachten solle, daß die ältesten und erfahrnesten beybehalten und die ungeübtesten nur dimittiret würden. Der Kayserl. Minister, Graff Kinsky, empfing gestern einen Courier von Wien, über dessen Mitbringen er mit dem Lord Harrington bey zwey Stunden conferirte.

HOLLAND.

Haag, vom 5 Mart. Es ist hier jedermann aufmercksahm auf die neuen Kriegs-Zurüstungen, welche so wol der Kayser als der König von Franckreich theils am Rhein, theils aber an der Neckar und Mosel gegenwärtig veranstalten, und wo dem Gerüchte zu glauben, daß sich seit einigen Tagen hier ausgebreitet, so werden die Frantzosen auch in Flandern ein ansehnliches Lager, ohne daß man wissen kan zu was Ende, formiren. Dieser ausserordentlichen Zurüstungen ohngeachtet continuiret man je länger je mehr zu versichern, daß der allgemeine Friede richtig sey, welches aber vielen Staats Verständigen in Erwegung des ersteren wunderlich und nicht allerdings glaubhafftig vorkommt, also daß hier noch pro und contra häuffige Wetten geschehen.

AVERTISSEMENT.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Losse bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten nächstkommenden Monahts Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche

Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderſamſt einzusenden. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden.

PLAN

Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn von		Rthlr.	1000
1	dito			400
1	dito			300
1	dito			100
2	dito	80 Rthlr.		160
2	dito	70 Rthlr.		140
3	dito	50 Rthlr.		150
6	dito	35 Rthlr.		210
12	dito	25 Rthlr.		300
29	dito	15 Rthlr.		435
60	dito	8 Rthlr.		480
82	dito	5 Rthlr.		410
175	dito	4 Rthlr.		700
375	dito	3 Rthlr.		1125
750	Gewinne.		Rthlr.	5910
	Neben-Gewinne:			
2	dito das erste und letzte	a 30 Rthlr.		60
2	dito vor und nach 1000 Rthlr.	a 15 Rthlr.		30
754	Gewinne.		Rthlr.	6000.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Haus zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 2 gute Stuben und eine Cammer, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0165
DFG

liebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schfl. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4.) Verschiedene commune Hütungen, und 5.) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Petri oder Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden; Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des Schiffer Petersen auf dem Hopffen-Marck belegenes Brau-Haus, (ohne Brau-Geräht) mit guten Stuben, gewölbte Keller, brauchbare Bodens, verkaufft oder vermiehtet werden soll; Wer dazu Belieben hat, kan sich beym Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0166
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 22.

Freytag, den 16. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 2. Martii.

Die Kälte ist so überflüßig, daß die Brunnen und Ströhme zu Grunde ausfrieren, und dahero insonderheit auf dem Lande Mangel an Wasser ist. Die Posten aus Finnland sind auch, wegen des vielen Eises im Alands-Haff, ausgeblieben. Weil der Herr Reichs-Raht Graf von Horn, sich dermahlen auf seinen Gütern befindet; So ist der Römisch Kayserliche Ministre, Herr Graf von Herberstein, vorigen Montag, wegen gewisser wichtigen Affaires, zu Sr. Hoch-Gräflichen Excellentz hinaus gefahren, gleichwie solches auch der Königlich-Groß-Brittannische Ministre, Herr von Finch, um sich zu beurlauben, gethan, massen derselbe nächstens, jedoch nur auf eine Zeitlang nach England abzureisen gesonnen. In verwichener Woche ist hier ein Königlicher Hof-Trompeter, Rahmens Boy, begraben worden, welcher sein Alter auf 108. Jahr gebracht, und seine Dienste noch bis kurtz vor seinem Ende verrichtet hat. Dieser Tagen mußten 6 Bootsmänner durch die Spitzruthen lauffen, weil sie die Strand-Wache des Nachts überfallen hatten.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6. Martii. Ihro Königl. Majestät haben den Herrn Jagd-Juncker Trolle zu dero Jägermeister ernennet. Der Hr. Admiral Hagedorn nimmt Abschied von allen Ministris, und wird nach Fühnen auf seinen Land-Gütern verreisen. Den mit Majors-Caracter gestandenen Hrn. von Bülau, haben Ihro Königl. Majest. des seel. Rittmeisters Reitzensteins Compagnie bey der Leib-Garde zu Pferde conferiret.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 28. Febr. Am 23sten dieses, reiseten in Gesellschafft des Hrn. Obristen von Bosse drey Artillerie-Officiers des Königs Stanislai, so aus Franckreich zur Vertheidigung der Stadt Dantzig abgeschickt gewesen, von hier über Dantzig nach Paris ab. Es gieng hierbey anfänglich eine Rede, als ob der König Stanislaus sich selbsten in cognito in dieser Gesellschafft befunden, allein da derselbe den andern Morgen darauf die Wach-Parade auf dem Schlosse aufziehen sahe, so zeigte sich der Ungrund dieses Vorhabens augenscheinlich. Die Abgereiseten haben vorhero bey denen Kauffleuten und ihren Wirthen alles richtig bezahlet. Von des Königs Stanislai Abreise ist wieder alles stille, und wird an dessen Hofe, daß er wenigstens noch 3 Wochen bleiben werde, versichert. Der Herr von Stanislawsky, Pohnischer Postmeister in Pohlnisch-Preussen, ist von Dantzig allhier angekommen, machet einen ungemeinen Staat, und fähret auch öffters zu des Hertzogs von Holstein Durchlauchtigkeit, man zweiffelt aber gar sehr, daß er nach seiner Absicht, als ein gemeiner Edelmann, eine Princeßinn zur Gemahlin erhalten werde; Das Beylager des Grafen von Dohnau aber wird im künfftigen Martii gewiß vor sich gehen.

Dantzig, vom 2. Martii. Hie langte vor wenig Tagen bey einem sich in dieser Stadt niedergelassenen Holländischen Kauffmann ein grosser aus Franckreich gekommener Wechsel an, welcher in contantem Geld sogleich nach Königsberg an Se. Majest. dem König Stanislaum abgeführet wurde, ungeachtet man sich Hoffnung gemacht hatte, es würde von diesem Geld einiges zur Ersetzung des Schadens, so durch die bekandte Bombardirung verursacht worden, zurücke bleiben, als welcher Schaden sich über eine Million Rthlr. erstrecket.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0168
DFG

Cölln, vom 2 Mart. Man erwartet in kurtzem den Grafen von Plettenberg von Wien zu Nordkirchen, um seine Gemahlin abzuholen, und sodann als Kayserl. Ambassadeur seine Reise nach Rom fortzusetzen. Hier ist Nachricht, daß 20 Sächsische Regimenter die Ordre bekommen, gegen die Mitte des Aprills völlig complet zu seyn, um auf denen Gräntzen des Chur-Fürstenthums Sachsen zu einigen tausend Russen zu stossen, und ein ansehnliches Campement bey Mühlberg zu formiren. Dem Vernehmen nach werden die Bayerischen Trouppen um selbige Zeit ein gleiches thun. In der Auction zu Philipsburg ist das Pfund Speck und gesaltzen Fleisch nicht höher als 3 Kreutzer verkaufft worden, weil dasselbe schon etwas angelauffen gewesen.

Franckfurth, vom 3 Martii. Es solle gewiß seyn, daß die Frantzosen eher nicht Philipsburg, Kehl und Trier evacuiren werden, bis der Friede publiciret worden; so ist auch zwischen denen Kayserl. und Frantzösischen Commissarien abgemacht worden, daß das Röm. Reich die von denen Frantzosen vor Treffung des Waffen-Stillstandes ausgeschriebene Contributiones abführen solle. Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg sind von Stuttgard zu Ludwigsburg angelangt, allwo dieselbe sich so lange aufhalten werden, bis die Kayserl. Armee wird formiret werden.

Nieder-Elbe, vom 27 Febr. Die Zwistigkeiten der Cron Dännemarck und der Stadt Hamburg, werden, wie man hoffet, in kurtzen beygeleget werden. Die Stadt zahlet ein vor allemahl an die Cron Dännemarck 400000 Marck in 4 Terminen. Bey Abführung des ersten Termins, soll die Dänische Postirung in hiesiger Nachbarschafft, sofort aufgehoben werden, und das Commercium nach wie vor seinen freyen Lauff haben. Die Schaumburgische Affaire aber, soll nach Regenspurg verwiesen werden. Bey Auszahlung des

letzten Termins hebet Hamburg die Corant-Banco auf. Wodurch viele Menschen aus der bisherigen Unruhe kommen dürfften. Stockholmer Briefe geben, daß des Hertzogs von Hollstein Königl. Hoheit Staats-Rahtt, Herr von Pechlin, sich mit dem Grafen von Horn und dem Rußischen Gesandten, Baron von Bestucheff, zum öfftern unterredete, die Sachen aber so es beträffe, würden noch sehr geheim gehalten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Mart. Vergangenen Dienstag Abends empfieng der hiesige Spanische Ambassadeur einen Courier mit der Zeitung, daß die Gallionen, 16 an der Zahl, am 16ten vorigen Monahts zu Cadix eingelauffen wären, sämtlich reich beladen, den man versichert, daß sie 12 Millionen Stücken von Achten, darunter 2 für den König, und der Rest für Kauffleute, am Boord haben. Den 12ten dieses soll in einem der Gemächer auf dem Schlosse zu Versailles das erste von den zur Belustigung des Dauphins gemachten 3 Ballets aufgeführet werden. Verschiedene allhier und am Hofe sich befindende Generals und Ober-Officiers haben Befehl erhalten, sich vor Endigung dieses Monahts nach Straßburg zu begeben um mit Anfang des Aprilis das mehrmahlen erwehnte Campement von 40000 Mann an dem Speyer-Bach oder bey Worms zu errichten, mittlerweile die Kayserl. auch eine Armee an dem Neckar zwischen Wimpfen und Heilbronn, zur Maintenirung des Friedens, zusammen ziehen werden.

ITALIEN.

Aus der Lombardey, vom 24 Febr. Der Kayserl. General von Wachtendonck, soll sich gegen einen vornehmen Minister sehr deutlich heraus gelassen, und demselben durch ein Billet zu vernehmen gegeben haben: Es sey an dem, daß er zum Commendanten der Kayserl. Trouppen in dem Groß-Hertzogthum Florentz werde ernennet werden, und hoffe er, es werde

dem Groß-Hertzog solches um so angenehmer seyn, als er, der Herr General, sich befleißigen werde, diesem Printzen nicht allein diejenige Ehrerbietung und Respect zu bezeugen, den selbst die Spanier demselben erwiesen; sondern er wolte auch in dem Groß-Hertzoglichen Landen unter seinen Trouppen eine exacte Disciplin halten. Gegenwärtig befindet sich der Kayserl. General, Graf von Khevenhüller, in seinem Haupt-Quartier zu Bologna; der Marschall von Noailles zu Lodi, und der Spanische Hertzog von Montemar zu Prato, der König von Sardinien aber ist würcklich zu Turin; Und wodurch man noch mehr in den Gedancken befestiget wird, daß die Spanier Toscana und Parma räumen werden, weil sie zu Livorno eine Menge Schiffe von allerhand Nationen um den Lohn annehmen, die der Spanischen Generalität Equipage nach Barcelona transportiren sollen.

Cremona, vom 18 Febr. Die Kayserl. Trouppen, welche im Modenesischen und im Gebieth von Reggio liegen, und kürtzlich von dem General von Khevenhüller beordert waren, sich zum Abmarsch fertig zu halten, haben Contra-Ordre empfangen, um in ihren Quartieren zu bleiben. Denen Städten Modena und Reggio ist angedeutet worden, die Frantzösische Cavallerie so lange mit Heu zu versorgen, bis das Graß hervor kommt. Auch ist Befehl gegeben, die Magazine allhier von neuem mit einem wichtigen Vorraht anzufüllen, welches alles viel Speculationes verursachet. Man wil sichere Nachricht haben, daß die Teutschen den festen Entschluß gefaßt, innerhalb 2 Monahten die beyden Hertzogthümer, Parma und Placentzia, in Besitz zu nehmen. Der König von Sardinien hat an seine sämtliche Officier die Ordre ergehen lassen, um sich schleunigst nach ihren Regimentern zu verfügen und mit nöhtiger Feld-Equipage zu versehen.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 5 Febr. Dem sichern Vernehmen

nach soll zwischen unserm und dem Kayserl. Hofe zu Wien eine geheime Unterhandlung auf dem Tapet seyn, wie denn zu dem Ende in kurtzem ein Kayserl. Ambassadeur allhier erwartet wird. Die Sachen unsers Königs mit dem Spanischen Hofe sind noch nicht völlig beygelegt, ob es schon auf denen Gräntzen so ruhig, als ob wir und die Spanier gute Freunde wären. Der letztere Sturm ist fast vor alle Nationen, welche zu Wasser negotiiren, fatal gewesen, und der Schade, welchen bloß unsre Schiffe dabey erlitten, beläufft sich über 3 Millionen.

NIEDERLAND.

Ostende, vom 28 Febr. Die bey einem seit 4 bis 5 Tage anhaltenden Nord-West-Wind gehabte Spring-Fluht hat die See so hoch aufgeschwellet, daß die Brandungen so gar diejenige Höhe, worauf man, wann Schiffe auf der Rhede kommen, die Flagge stellet, beschädiget haben, wodurch das Wasser mit solcher Gewalt herein geflossen, daß die Schleusen den Lauff desselben nicht hemmen können, mithin fast die gantze Stadt unter Wasser stehet: wannenhero man genöhtiget ist, die Einwohner, welche sich mehrentheils auf die erste Stockwercke ihrer Häuser retiriret, mit Schüten und Nachen mit benöhtigten Lebens-Mitteln zu versehen. Der Gouverneur dieser Stadt, Vicomte von Gent, hat desfals eine Conferentz mit dem Magistrat gehalten, und darauf ist eine Deputation nach Brüssel gesandt worden, um anzuhalten, daß die beschädigte Deiche und Fortificationes ausgebessert werden mögen.

ENGELAND.

Londen, vom 28. Febr. Am Freytag besprach sich der Russische Minister, Fürst Cantimir, mit dem Frantzösischen Gesandten, Hrn. Chavigny, über höchstwichtige Dinge eine lange Weile. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr schwellte die Themse so hoch auf, als bey Menschen-Gedencken nicht geschehen, wodurch die Keller und andere Wohnungen zu Westmünster, allwo es drittehalb Fuß hoch aufgelauffen gewesen, voll Was-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0172
DFG

fer gestanden. Eben diese hohe Spring-Fluht hat zu Gold-Onger in Essex das Land 10 Meilen in der Runde in einer halbstündigen Frist überschwemmet, wobey 5 Personhnen, die sich nicht geschwind genug salviren können, ihr Leben im Wasser eingebüsset.

HOLLAND.

Haag, vom 6. Mart. Die Nordischen Angelegenheiten kommen hier immer mehr und mehr in Auffmerckſamkeit. Man spricht so gar, daß wieder eine gewisse Alliantz, die erst auf dem Tapet ist, schon zum voraus eine Gegen-Alliantz gemacht werde, die nichts anders als die Beschützung der Protestantischen Religion zum Grunde habe. Wenn dieses sich so, wie das allgemeine Gerüchte gehet, verhalten sollte, so möchten diejenigen eben nicht gantz Unrecht haben, welche einen neuen Krieg prognosticiren. Der Sage nach, soll die Publicirung des Friedens zwischen Franckreich und dem Kayser bloß auf die Ankunfft des Königs Stanislai in Teutschland beruhen. Der Königl. Preußische Minister, Herr Luiscius, ist diese Woche durch fast täglich mit denen Deputirten Ihro Hochmögenden in Unterredung gewesen, um die Sache wegen einiger vorgefallenen Irrungen in Geldern forderſamst abzuthun, als woran Ihro Königl. Majestat von Preussen ein allerhöchstes Mißfallen zu tragen scheinen. Denen berühmtesten *Astronomis* unsrer Provintzien, will es nicht wahrscheinlich vorkommen, daß man in diesem Jahre einen Cometen sehen werde, und wie man vernimmt, so sollen auch die vornehmsten Glieder der Königl. Frantzöſischen Academie zu Paris hierinnen einerley Meynung seyn. Wenigstens sind die, welche das Gegentheil zu behaupten trachten, in ihren Demonstrationen sehr zweydeutig, also daß es wohl am klüglichsten gehandelt ist, wenn man die Zeit, so von denen *Neo-Prophetis* zu Erscheinung dieses Comet-Sterns angesetzet worden, abwartet.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Königs-Straß ein bequemes Haus zu verkauffen, worinnen einige Stuben und Cammern, wie auch ein kleiner Garten-Platz; Wer Lust und Belieben hat solches an sich zu kauffen, kan von dem Verleger dieser Avisen weitere Nachricht erfragen.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen

Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird jedermänniglichen hiemit solches *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Haus zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 2 gute Stuben und eine Cammer, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Es wird hiemit *notificiret*, daß des seel. Ulrichs Wittwe, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor, am Sonnabend Willens ist, baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0174
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 23.

Montag, den 19. Martii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 27. Februarii.

Den 20 dieses haben Ihro Kayserl. Majestät den von dem Herrn Etats-Raht Kyriolow, bey seiner Anwesenheit in Ufa anhero abgefertigten Deputirten der kleinern Kirgis Kaisackischen Horde allergnädigste Abschieds-Audientz ertheilet. Hiebey hielte der Vornehmste unter ihnen, des Abul Chairs Chans Vetter, Klytsch Mahomet Bagadir Sultan, in Tartarischer Sprache folgende Rede an Ihro Kayserl. Majestät: Allergnädigste Käyserin und Frau! Nachdem Ihro Kayserl. Maj. Unterthan Abuschar Chan der Kirgis Caisacken, uns unterthänigste Knechte anhero abgeschicket, und Ew. Kayserl. Maj. sowol von seiner als der gantzen Kaisackischen Horde Treue und Gehorsam die kräfftigste Versicherung zu geben; Als bitten wir Ew. Kayserl. Maj. gantz unterthänigst uns dero hohe Kayserl. Gnade fernerhin angedeyen zu lassen: Wofür gedachter Chan und dessen gantze Horde jederzeit zu dienen bereit seyn wird, wo nur Ew. Kayserl. Maj. solches zu befehlen geruhen wollen. Hierauf wurde

Ihro Kayserl. Maj. der mit obgedachtem Herrn Etats-Raht aus Ufa angekommene Mescherackische Oberste Muhlum nebst seinem Gefolge vorgestellet, und von Allerhöchstdenselben zum Handkuß gelassen. Diese Deputirte und Mescheracken sind nachdem in ihren Quartieren von Hofe tractiret worden, und sollen nunmehro ehestens ihre Rückreise dahin antreten.

POHLEN.

Warschau, vom 4 Martii. Der Primas Regni hält bey Ihr. Königl. Majestät, um einen ausserordentlichen Reichs-Tag, und gnädigste Annehmung derer annoch zu obgedachtem Königsberg seyenden Pohlen an, und man hat ihnen dieser Tagen von neuen einige Geld-Summen zugesandt.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 6 Martii. Die am 16 vorigen Monahts eingefallene Kälte hat 6 Tage so starck angehalten, daß es bis 115 Grad gefroren. Der Nord-Ost-Wind bließ dabey gewaltig, und dürffte vor Ostern die Fahrt schwerlich vom Eise befreyet seyn. Von der Abreise des Königs Stanislai höret man bis diese Stunde nichts gewisses. Es fähret derselbe noch täglich mit einer grossen Anzahl Pohlnischer Herren aus. Inzwischen verspühret man, daß bey dessen Hofstat jetzo alle Victualien baar bezahlet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Mart. Ihro Durchl. die Ertz-Hertzogin, Gemahlin des Hertzogen von Lotthringen, speisen bermahlen an denen Fast-Tagen, als Mittwochs, Freytags und Sonnabends, auf des Kayserl Seite, weil beyde regierende Kayserl. Majestäten an denen andern Tagen noch zur Zeit Fleisch essen. Es gehen jetzo allhier verschiedene Discoursen, indem bald von der Römischen Königs-Wahl bald von zweyen Campements im Reiche, bald wiederum von der Reduction derer Trouppen, und bald von grossen, mit unterschiedlichen Staats-Interessen verwickelten Mariages, wie auch von neuen Alliances, gesprochen wird, nicht weniger einige Statisten noch immer eine

Veränderung in denen Nordischen Aspecten prophezeyen, davon sich aber noch nichts Gewisses äussern wollen; man muß also die Zeit der Entscheidung aller solcher Dinge überlassen. Der regierende Hertzog von Lotthringen hat seine Resolution, wegen der an seine resp. auswärtigen Höfe zu gebenden Notification seiner vollenzogenen Mariage, in so weit geändert, daß er an die Königl. und Chur-Fürstl. Höfe Cammer-Herren, an die Fürstl. aber die Notifications-Schreiben unmittelbar auf der Post bereits abgeschicket hat. Seine Königl. Hoheit lässet auch, dem Vernehmen nach, noch einige 1000 von denen silbernen Medailles schlagen, um solche an die Kayserl. Dicasteria austheilen zu lassen.

Trier, vom 7 Mart. Von dem Abzug der Frantzosen aus dieser Stadt ist alles wieder stille, und glaubt man, es werde solcher nicht eher erfolgen, als bis der Friede gehörig kund gemacht worden. Die Rede gehet, daß von denen in Lotthringen befindlichen Frantzösischen Trouppen einige beordert seyn, das Hertzogthum Bar in Possession zu nehmen. Das Gerüchte ist allgemein, daß die Römische Königs-Wahl im nächstkünfftigen Sommer gewiß vor sich gehen werde.

Cölln, vom 8 Mart. Den 5 dieses ist der Holländische Minister, Baron von Burmannia, über Bonn und Franckfurth nach dem Chur-Pfältzischen Hof abgegangen, um den letzten Versuch zu thun, ob das offt gedachte Gold und Silber nicht wieder frey gelassen werden solle, und es wird versichert, daß die Herren Staaten selbst dieserhalben starcke Interceßiones eingelegt haben. Die Deputirte Stände vom Ertz-Stifft Cölln sind seit etlichen Tagen allhier versammlet, um nebst etlichen Chur-Fürstl. Commissaires die Marsch-Route der Dänischen Trouppen, welche dem Vernehmen nach, den 12 dieses gewiß aus dem Lüttichischen aufbrechen und den Rück-Marsch antreten werden, zu reguliren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0177
DFG

P. S. Diesen Augenblick läufft hier die Nachricht ein, daß im Bergischen wieder einige mit Kauff-Gütern beladene Karren angehalten worden, weil man starcke Präsumtiones gehabt, daß darunter eben so, als neulich unter dem Zucker, Gold und Silber verborgen sey.

Coblentz, vom 10 Martii. Von Luxemburg hat man, daß bey dem ersten bequemen Wetter eine grosse Anzahl Käyserl. Völcker aus dortiger Stadt nach Brabant marschiren solle, worüber man verschiedentliche Urtheile fällen höret.

Berlin, vom 12 Martii. Seine Majestät der König haben beschlossen, diesen bevorstehenden Frühling dero Trouppen im Hertzogthum Magdeburg zu besichtigen, und darauf eine Tour nach Preussen zu thun. Der Baron von Ginckel, der Herren Staaten Minister allhier, ist zum öfftern mit denen Ministern unsers Hofes in Conferentz. Man hat Nachricht, daß es sich mit dem Fürsten von Anhalt-Dessau, der einige Zeit durch sehr kranck gewesen, wiederum etwas zu bessern anfange. Der Rußische Gesandte hat Bericht von seinem Hofe, daß das Lager der Rußischen Trouppen vor Assoph in 80000 Mann regulirten Soldaten und 50000 Mann Cosacken und Calmucken bestehe, und daß der General von Münnich durch einen Expressen bey Hofe Anfrage thun lassen, ob er den Ort förmlich belagern, oder aber, weil der Proviant sehr spahr sahm, durch eine Aushungerung zur Uebergabe zwingen solle, also daß man von dar bald etwas Neues zu vernehmen vermuhtet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Mart. Man spricht, daß der König intentioniret sey, den Jahr-Marckt von St. Germain aufzuheben, die Kram- und andere Buden abbrechen und statt solcher lauter magnifique Palläste aufbauen zu lassen, um diese Stadt zu einer der vortreflichsten Städte in der Welt zu machen. Der Hoff ist sehr ver-

gnügt darüber, daß der Marschall de Noailles das Glück gehabt, den König von Sardinien dahin zu vermögen, daß derselbe den Präliminarien nach dem Buchstaben beygetreten ist. Gedachter Hof hat verwichenen Mittwochen einen Expressen aus Königsberg erhalten, mit der Nachricht, daß bereits daselbst zu der Abreise des Königs Stanislai alles veranstaltet sey. Das Gerüchte nimmt zu, als ob unser König und der Kayser sich im künfftigen Sommer an einem gewissen noch zur Zeit unbekannten Orte zusammen einfinden und wichtiger Dinge halber im Vertrauen unterreden würden.

ITALIEN.

Neapolis, vom 21 Febr. Am Sonnabend kam der Regent von Bovino zurück, und empfing sogleich einen Courier aus Spanien, wie man saget, mit der Nachricht, daß dasiger Hof die Friedens-Präliminarien angenommen, wiewol man hier noch fortfähret Anstallten zu machen, als wenn Krieg obhanden wäre. Der Regent hat diese Stadt andeuten lassen, daß er, weil er das Donativ von einer Million contant nicht erhalten könte, sich begnügen wolte, solches auf die festgestellte Fonds in Vermehrung der Auflagen auf Kalck, Zucker, Wachs und andern Gewürtzen in Capital zu accordiren, und die Verkauffung solcher Capitale zu verbieten. Man sagt, daß in kurtzem noch andere Standes-Personen als verdächtig relegiret werden sollen, ohngeachtet die freye Reden gegen jetzige Regierung aufgehöret, welche die Cavallerie durch diese Stadt Tag und Nacht patrouilliren lässet.

Pisa, vom 26 Febr. Es hat nicht nur der Hertzog von Montemar seine überflüßige Bagage nach Spanien gesandt, sondern es haben auch die allermeisten Spanischen Officiers allbereit angefangen, ihre Equipage zu verkauffen. Da nun besagter General auch an alle in Toscanien befindliche Regimenter den Befehl gesandt, daß sie sich fertig halten sollen, den 21sten

künfftigen Monahts marschiren zu können, und er über dieses durch abgeschickte Ingenieurs die Toscanische See-Plätze visitiren lässet, so hält man gantz gewiß dafür, es habe nun würcklich Spanien den Wienerischen Tractat angenommen, und es werden im Martio Livorno und Porto Ferajo dem Groß-Hertzog wieder übergeben werden. Man versichert, es werde, nach der Uberlieferung der Parmesanischen Lande an die Kayserl. die verwittwete Hertzogin Dorothea von Parma sich zu ihrem Enckel, dem Infanten Don Carlos, nach Neapolis begeben, und daselbst sich beständig aufhalten.

Aus Italien, vom 27 Febr. Das wachsame Auge des Heil. Officii hat zum grösten Leidwesen des Heil. Vaters mitten in dem Schoosse der wahren Kirche eine neue Secte entdecket, die sich unter dem Nahmen la Cucchiara hervor gethan. Sie machen aus allem, was unter ihnen vorgehet, das gröste Geheimniß, daher man sie vor eine Gattung der so genannten Frey-Mäurer ansiehet. Noch bis jetzo hat man weder die Urheber, noch die Lehren derselben, noch die Oerter ihrer Zusammenkünffte entdecken können; doch hat man unterschiedene Bediente in Verhafft gezogen, ob man durch deren Aussage einiges Licht bekommen möchte.

SCHWEITZ.

Solothurn, vom 29 Februar. Junge Briefe von Mayland befestigen, daß ein groß Detachement Kayserl. Trouppen in wenig Tagen aus dem Bolognesischen aufbrechen würde, um von denen Hertzogthümern Parma und Placentzia, wie auch kurtz darauf von dem Mayländischen Besitz zu nehmen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 8 Martii. Seit etlichen Tagen sind wieder Expressen durch diese Stadt, sowol nach Franckreich als auch anderwerts hin, passiret. Es ziehen viele neu-geworbene Soldaten für die Holländische Trouppen ebenfals, nach ihren, in den Barriere-Städten liegenden Regimentern, hier durch.

Antwerpen, vom 9 Martii. Eine Frau, die schon vor 10 Jahren nicht mehr geglaubet hatte, daß ihr nach Ost-Indien abgegangner Mann mehr am leben sey, und würcklich im Begriff gewesen, sich in kurtzen wieder zu verheyrahten, hat vor wenig Tagen denselben unvermuthet wieder und zwar mit einer Baarschafft von 60000 Gl. zu Hause bekommen.

Haag, vom 10 Mart. Von Gröningen wird berichtet, daß man daselbst grosse Anstalten mache, den Printzen und die Printzeßinn von Oranien, welche alda am 20 dieses ihren öffentl. Einzug halten wollen, Standes-mäßig zu empfangen. Man vernimt, daß als ohnlängst zu Leeuwarden ohnweit des Printzen Pallast ein Feuersbrunst entstanden, und in der grossen Verwirrung Ihro Hoheiten sich auf die Flucht begeben, die Hofleute und andere die besten Sachen aus den Pallast in Sicherheit gebracht; nachdem aber das Feuer gedämpfet, und man wieder zu sich selber kommen, hat man der Printzeßin Hals-Schmuck, so auf 300000 Gulden wehrt geschätzet wird, nicht gefunden, weswegen der Printz zu den Anwesenden gesaget, sie müsten nicht übelnehmen, daß er niemand hinauslieſſe, bevor der Hals-Schmuck wieder vorhanden: Darauff sich dann derselbe auf sonderbahre weise wieder gefunden. Wann Ihr. Hoh. ihren Einzug zu Gröningen werden gehalten haben, werden ihre Residentz auf Loo nehmen, und weil man auf diesem Schlosse unterschiedliche Zimmer zu meubliren fortfähret, so glaubt man, daß die Printzeßin Augusta von Sachsen-Gotha, des Printzen von Wallis verlobte Braut, auf ihrer Reise nach Engeland sich einige Tage daselbst auf halten werde. Hr. Muschenbroeck, Professor der Philosophie zu Utrecht, hat eine Observation heraus gegeben, daß bey dem vollen Mond am 26 dieses ein starcker Sturm seyn werde.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird jedermänniglichen hiemit solches *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigen-

thümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schfl. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4.) Verschiedene commune Hütungen, und 5.) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Petri oder Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden; Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Nachdem des seel. Hrn. Joh. Darjes Erben entschlossen desselben hinterlassenes allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegenes Wohn- und Brau-Haus cum Pertinentiis welche in dreyen Wohn-Kellern, Thorweg und Garten bestehen, aus der Hand zu verkauffen oder zu vermiethen; So wird solches hiemit notificiret, umb sich der Conditionum halber bey denen hier gegenwärtigen Erben zu erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0182
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 24.

Freytag, den 23. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6. Martii.

In der Stadt Schöning, ohnweit Norköping, ist vor einigen Tagen, bey einer starcken Kälte und Sturm, ein Erdbeben verspühret worden, so fast eine halbe Viertel-Stunde angehalten, doch aber keinen Schaden gethan. Der Herr Reichs-Raht, Graf von Horn, wird nächstens von seinen Land-Güthern herein kommen, und so lange ist der Königl. Groß-Brittannische Ministre, Herr von Finch, auch noch hier zu verbleiben gesonnen. Man debitiret, ob werde unser Abgesandter zu London, der Herr von Sparr, von dannen zurücke kommen. Ihro Majestät der König werden sich nun ehestens, bey dem jetzigen bequemen Wetter, in Gesellschafft einiger ausländischen Ministres, nach einem nicht weit von hier abgelegenen Walde auf die Jagd begeben. Der Frantzösische Ambassadeur, Graf von Castejas, hat, dem Vernehmen nach, an dem König und Senat abermahl ein Memorial übergeben, die Ratificirung des Subsidien-Tractats betreffend, und es scheinet, daß disse Sache endlich ihre Richtigkeit erlangen dürffte.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 30. Februarii. Nachdem der Herr Etats-Raht Kyriloff sich bey Ihro Maj. unserer allergnädigsten Kayserin beurlaubet, ist er den 28. dieses wiederum nach der Provintz Ufa abgereiset, um sowol die allda angelegte Vestung Ohrenburg in vollkommenern Stand zu bringen, als auch andere löbliche Einrichtungen zu machen. Der Secretair von dieser Expedition, Ermolai Tischin, ist wegen eines bequemenen Brief-Wechsels mit dem Herrn Etats-Raht, allhier zurückgelassen worden. Aus dem Nußischen Lager vor Assoph hat man folgendes: Wir stehen allhier in einem sehr wüsten Lande, indem die Tartarn durch ihre vorige Streifereyen alles verwüstet und verödet haben. Die Vestung ist mit 6000 Mann besetzet, die sich bis auf den letzten Blutstropffen zu wehren gedencken. Der commandirende Bassa hat unserm Chef durch ein Schreiben zu verstehen gegeben, daß er nicht verstünde, was Accord hiesse.

DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 13. Martii. Gestern ist der Hr. Graf von Schwerin hier arriviret, und hat seine Ankunfft heute durch seinen Secretair allen Ministern notificiren lassen. Der Herr General Mörner ist, dem Vernehmen nach, in Coldingen unpäßlich geworden. Der Herr Baron von Güldencron, hat über seine Deputirten-Charge bey dem Commissariat, auch Conferentz-Rahts-Caracter erhalten. Der Probst Secrup in Wiborg ist im 82sten Jahres eines schleunigen Todes gestorben. Eine Meile von hier lieget ein mit dem Eise aus der Ost-See treibend gekommenes grosses Schiff, und man weiß noch nicht von welcher Nation oder woher es gekommen sey; vielweniger womit es geladen, man hat auch noch kein Boht an Boord bringen können, um zum wenigsten die Menschen zu retten.

POHLEN.

Marschau, vom 8. Mart. Aus Königsberg sind aufs neue hier eingetroffen: der Herr Siraskowsky, Custos der zur Crone gehörigen Kleinodien, der Stolnick von Littthauen, Graf Sapieha und der Herr Staroste von Cheydan, welche insgesammt zur Recognitions-Audientz admittiret worden, wie dann auch der Deputirte der Stadt Posen bey Ihr. Majest. dem Könige das Homagium abgeleget, und um die

Approbation ihrer vorigen Privilegien allerunterthänigst gebethen, welchem der Groß-Cantzler vom Throne geantwortet. Vorgestern sind bey denen Capuciner-Patern die Conferentzien des Pohlnischen Ministerii mit dem Rußis. Kayserl. Gesandten angefangen worden, wobey der Herr Primas Regni mit zugegen, und wird meistentheils wegen der Evacuation der noch auf der Republiq Boden stehenden Auxiliair-Tronppen tractiret.

Weichsel-Strohm, vom 7 Martii. Aus Thoren wird gemeldet, daß der in die 15 Monaht allda von den Russen in Arrest gehaltene und vor kurtzer Zeit erlassene Frantzösis. Gesandte, Herr Marquis de Monti, den 5 Martii von dannen abgegangen, und durch Pommern und Mecklenburg nach Hamburg und weiter über Holland nach Franckreich seine Reise genommen. Man rühmet ihn sehr wegen seines genereusen Bezeigens gegen jedermann, und sonderlich wegen seiner durch den bey sich habenden sehr habilen Königl. Frantzösischen Chirurgum, Monsr. Houstedt, an einer Menge von Patienten mit vielen Unkosten bewiesenen Charite, so daß er nicht nur ein eigenes Lazareth aufgerichtet, und mit Artzney und Speise versorget, bey seiner Abreise noch einen ansehnlichen Vorschuß an einen dasigen Chirurgum gethan, damit er die übrigen Patienten zu sich nehmen, verpflegen und völlig curiren möge, sondern es wären auch viele krancke Einwohner in der Stadt ohne einiges Entgeld, geheilet worden, über dieses hätten die Dürfftigen auch noch Lebens-Unterhalt von ihm empfangen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 9 Mart. Nachdem so wol die Lutherische und Reformirte, als auch die Catholische Gemeinde bey Sr. Majest. dem König Stanislao wegen Verwüstung der Kirchen durch die geschehene bekandte Bombardirung, die nöhtige Vorstellungen thun lassen, so hat gedachte Majestät einen ihrer Bedienten aus Königsberg nach Dantzig geschickt, welcher befehlicht, mit den Vorstehern der Kirchen und Gemeinden

wegen Wieder-Erbauung ihrer Gottes-Häuser und der darauf gewendeten Kosten Rechnung zu machen, und sollte darauf alles baar bezahlet werden, daher sich auch die hiesige Bürgerschafft Hoffnung macht, ob dürffte gleichfals der ihnen durch besagtes Bombardement verursachte Schaden gut gethan werden, zumahlen da hiesiger Magistrat bey Anlangung eines vornehmen Frantzösis. Herrn, welcher in besondern Angelegenheiten nach Königsberg abgehet, einen Syndicum an denselben abgeschickt und diesen Herrn ersuchen lassen, die besondere Affection vor die Stadt zu haben, und die Schadloßhaltung Sr. Majest. dem König Stanislao aufs beste zu recommendiren, indem sich dieser Schaden auf 1 Million und 155000. Reichsthaler beliesse.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 12 Mart. Wie man aus Tyrol Nachricht hat, so ist von dem in der Lombardey commandiren Kayserlichen General, Herrn Grafen von Khevenhüller daselbst Befehl angekommen, daß alle nach Italien marschirenden Völcker daselbst Halte machen sollen, weil der Hertzog von Montemar sich anerbothen, nicht allein die Hertzogthümer Parma und Placentzia, sondern auch das Groß-Hertzogthum Florentz zu räumen, und auf Königl. Ordre alle Spanische Völcker theils nach dem Königreich Neapolis theils aber nach Spanien Regimenter-weise überführen zu lassen, weil sein Principal die Friedens-Präliminarien angenommen. Der Frantzösis. Hof soll, dem Verlaut nach, dem regierenden Herrn Hertzogen von Würtemberg, für einige zu der gefürsteten Grafschafft Mümpelgard gehörige und in dem Hertzogthum Lotthringen belegene Stücke bereits eine gewisse Summe Geldes haben anbieten lassen. Nach besondern Briefen von Constantinopel würde daselbst noch immer ein Mißvergnügen so wol unter dem Pöbel, als unter denen Janitscharen verspühret, welches

bey erster Gelegenheit in einen öffentlichen Tumult ausbrechen dürffte. Indessen wäre das gemacht-gewesene Project, den Groß-Sultan ab- und dagegen den Sultan Ibrahim, welcher 43 Jahr alt ist und nebst seinem Vater, dem vor etwa 6 Jahren dethronisirten Groß-Sultan Achmet dem Dritten in denen sieben Thürmen gefangen sitzet, wieder auf den Thron zu setzen, entdecket worden, und es soll der jetzige Groß-Sultan, um solches völlig zu zernichten, für gut befunden haben, den vorgedachten Sultan Ibrahim stranguliren, seinen Vater Achmet aber enger einsperren zu lassen.

Paris, vom 12 Mart. Es ist unglaublich wie viele Couriers von unserm Hofe nach Madrit abgefertigt werden, und von dannen wiederum zu Versailles anlangen. Man sagt, daß die Zeichnung des Friedens sehr nahe sey, und es wird hier ohne Aufhören an Feuerwercken und andern Freudenzeichen gearbeitet, welche an dem Tage da der Friede wird abgekündiget werden, betrieben werden sollen; wie dann auch alle Häuser auf dem Platz von Greve, rund um das Rahthaus her, auf des Königs Kosten neu angemahlet werden, und muß alles gegen die Woche nach Pfingsten fertig seyn. Mit denen letztern Briefen aus Italien wird confirmiret, daß alle bishero noch in dem Mantuanischen und denen Posten um Mincio gestandene Frantzösische Trouppen von dar aufgebrochen und nach dem Mayländischen marschiret wären, und daß man dafür hielte, daß die Colomne von unsern Völckern im Anfang des Aprils aus selbigem Hertzogthum über das Gebirge nach Franckreich zurücke marschiren, auch die 2 und 3te Colomne derselben vor Ende des Monahts folgen würde, massen zu deren Marsch alles reguliret worden.

London, vom 13 Martii. Nachdem der Lord Delaware von Ihro Königl. Majest. zum Abgesandten an den Hertzog von Sachsen-Gotha ernandt worden, um dessen Printzeßin Schwester, Angusta, für den Prin-

gen von Wallis zur Ehe zu begehren, so machet sich derselbe zur Abreise fertig, und man saget, daß gedachter Lord, wenn er diese Commißion ausgerichtet haben wird, sich gleichfals nach Wien begeben solle, um bey Ihro Kayserl. Majest. Maj. wegen der Vermählung des Hertzogs von Lotthringen mit der Ertz-Hertzogin, Maria Theresia, die Glückwünschung abzulegen.

Haag, vom 14. Mart. Die meisten Briefe aus Italien reden zwar von einer Heyraht des Infanten Don Carlos mit der zweyten Caroliniſchen Ertz-Hertzogin, als von einer gewiſſen Sache; aber man findet in andern Landen nicht die geringſte Wahrscheinlichkeit dazu, und glaubet man, daß sich Franckreich möglichster massen dawider setzen werde, aus Furcht, daß Don Carlos dadurch einige Hoffnung erlange, die Oesterreichische Lande einmahl zu bekommen. Es soll inzwischen würcklich an dem seyn, daß der Spaniſche Hof durch seinen Emiſſarium zu Wien eifrig um erwehnte Printzeßin für den Infanten anwerben lassen; imgleichen, daß man ihm noch keine völlige abschlägige Antwort daselbst ertheilet, um Franckreich beſtändig auf guten Gedancken zu erhalten, welches die zweyte Durchl. Ertz-Hertzogin für den Printzen Carl von Lotthringen suchen soll. Man saget, daß die beyden See-Mächte bey den Höfen zu Wien und Verſailles umsonſt verlanget, daß Livorno für einen freyen independenten Hafen erkläret werden möchte, so wie es in dem bekandten Pacifications-Plan angeordnet war. Der Kayserl. Hoff hat wegen dieses Artieuls sich niemahls nach dem Begehren der See-Mächte heraus lassen wollen, und Franckreich hat es für dienlich erachtet, bey demselben seines Orts auch nicht darauf zu dringen. Die Irrungen, welche sich zwischen unserm Staat und dem Chur-Pfältzischen Hofe hervor gethan, bringen der Handlung grossen Tort, worunter verschiedene Messen in Teutschland selbst leiden werden, und es beginnen auch schon hier zu Lande die öffentlichen Fonds zu fallen, da sie immittelst in England dargegen steigen.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Loosen bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000

Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten nächstkommenden Monahts Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderlamst einzusenden. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden.

PLAN

Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn	von				Rthlr.		1000
1	dito							400
1	dito							300
1	dito							100
2	dito		80	Rthlr.				160
2	dito		70	Rthlr.				140
3	dito		50	Rthlr.				150
6	dito		35	Rthlr.				210
12	dito		25	Rthlr.				300
29	dito		15	Rthlr.				435
60	dito		8	Rthlr.				480
82	dito		5	Rthlr.				410
175	dito		4	Rthlr.				700
375	dito		3	Rthlr.				1125
750	Gewinne.					Rthlr.		5910
		Neben-Gewinne:						
2	dito	das erste und letzte à 30 Rthlr.						60
2	dito	vor und nach 1000 Rthlr.						
			à 15	Rthlr.				30
754	Gewinne.					Rthlr.		6000.

Demnach des Johann Dan. Oetterings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen

Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird jedermänniglichen hiemit solches *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Haus zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 2 gute Stuben und eine Cammer, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß in der Königs-Straß ein bequemes Haus zu verkauffen, worinnen einige Stuben und Cammern, wie auch ein kleiner Garten-Platz; Wer Lust und Belieben hat solches an sich zu kauffen, kan von dem Verleger dieser Advisen weitere Nachricht erfragen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0190
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 25.

Montag, den 26. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13. Martii.

Es hat neulich ein Königlicher Jäger einen fast gantz weissen Auerhahn, der nur wenige schwartze Federn gehabt, und dergleichen hier nimmer gesehen worden, geschossen, und zu Seiner Majestät dem Könige gebracht, welche diesem Jäger einige Ducaten dafür haben verehren, und noch eine grössere Belohnung versprechen lassen, wenn er einen solchen Auerhahn lebendig würde liefern können. Die starcke Kälte hat nun etwas nachgelassen, dahero Ihro Königl. Majest. sich morgen von hier nach einem grossen Walde auf die Jagdt erheben werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17. Martii. Ihro Königl. Majest. haben den Hrn. Baron von Harthausen in den Grafen-Stand erhoben, worüber derselbe von allen gratuliret worden. Der Hr. Ober-Secretair Schülin ist nunmehro völlig restituiret. Der Herr Lieutenant Secteritz vom General-Major Prätorius Regiment, ist mit Capitains-Caracter beym Trabanten-Corps avanciret. Das grosse Holländische Schiff ist gestern

bey losgegangenem Eise genöhtiget worden, nach dem Sunde zu seegeln, wird aber nicht zu retten seyn. Ein Englisch Schiff sitz in der Klöger Bucht im Eise, wovon man sucht die Leute zu retten.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Martii. Die am verwichenen Freytage aus Königsberg allhier angelangte Herren haben berichtet, daß sie am 25sten Febr. bey ihrer Abreise von dar, den König Stanislaum, den Witipskischen Woywoden, den Litthauischen Feld-Wachtmeister, den Cron-Groß Schatzmeister und andere mehr noch daselbst gelassen hätten; da nun seithero auch ein Cammer-Diener des Woywoden von Belsk mit verschiedenen Bagage-Wagens von gedachtem Königsberg hieselbst angelanget ist; so wird der Herr Woywode selber gleichfals mit dem ersten erwartet. Ihro Majestät die Königin werden am Tage des heiligen Josephi dero Kirchgang halten. Aus Chocim ist unterm 26sten Februar. anhero geschrieben worden, daß man den von Constantinopel aus an den Rußisch-Kayserl. Hof abgeschickten Expressen auf denen Rußischen Grentzen angehalten, und die hievon an die Ottomannische Pforte eingesandte Nachricht eine solche Bestürtzung unter denen Türcken verursachet hätte, daß, weil sie mit allen benachbarten in Friede zu leben wünschten, der Groß-Vizier selbst zu denen Crimmischen Tartarn abgereiset seyn sollte, damit diese, wegen ihres gethanen Einfalls in Rußland, der Kayserin Satisfaction geben mögten.

Weichsel-Strohm, vom 15 Febr. Weilen der Primas Regni gegenwärtig sich eiffrig bemühet, den Abmarsch der noch übrigen Auxiliair-Trouppen aus dem Königreiche zu besorgen, so hat der Rußisch Kayserl. Minister, Herr Kayserling, in voriger Woche 2 Couriers, nach Petersburg abgesandt, um hierzu die nöhtige Ordres einzuholen. Es stehet aber zu glauben, daß höchstgedachter Rußis. Kayserl. Hof

hierein nicht eher willigen werde, als bis er gesehen, was der künfftige Reichs-Tag, dessen Termin noch nicht anberahmet worden, vor einen Fortgang haben dürffte. Indessen wird anjetzo unter denen Rußischen Trouppen eine exacte Disciplin beobachtet, daß keine fernere Klagen von denen Unterthanen einlauffen, sintemahl dieselbe alles baar bezahlen, was sie gebrauchen; ja es giebt Dörffer, welche wünschen, daß sie diese Gäste beständig bey sich behalten möchten, indem sie hierdurch, ihrer Aussage nach, viel Profit von allerhand starcken Getränken einziehen, die sie sonst nur mit schlechtem Vortheil und Abgang an Mann bringen können. Man versichert nunmehro, daß die Wieder Einräumung der Weichselmünder-Schantze an die Stadt Dantzig vor der Thüre sey, nachdem der König von Franckreich durch seinen Minister zu Wien viele Interceßiones thun lassen, und unter andern vorgestellet, daß besagte Stadt gantz unschuldig zu ihrer erlittenen Fatalität gekommen. Ein Kaufmann, der von Thorn einige kostbahre Waaren nach Warschau schicken wollen, hat das Unglück gehabt, daß ihm dieselbe durch eine Mause-Parthey aufgefangen worden, und ist dieses um so eher verwunderungswürdig, als fleißiger man solchen Partheyen dermahlen aufpasset. In Karga hat unlängst eine Frau, die mit einem Juden zugehalten, ein Kind mit einem grossen Bart zur Welt gebohren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Martii. Der Frantzösische Cabinets-Courier Bannieres wartet noch beständig allhier auf seine Depeches, welche eigentlich die Einrichtung und das Arrangement wegen derer beyden Hertzogthümer Lothringen und Baar betreffen sollen. Die von dem Römischen Reiche relevirende Lehen solle der Hertzog von Lothringen grösseſten Theils behalten, damit Sr. Königl. Hoheit Votum & Sessionem in Comitiis Imperii continuiren könne. So

werden auch, dem Vernehmen nach, künfftighin von denen Kayserl. Trouppen jederzeit 30000 Mann in Italien zur Besatzung derer Vestungen gehalten werden.

Neckar-Strohm, vom 16 Mart. Vorige Woche langte ein vom Commendanten zu Philipsburg abgeschickter Tambour mit 3 Briefen zu Heydelberg an, davon einer an den Lieutenant der Kayserl. Feld-Artillerie, der ander an den Commissarium Stettner, und der dritte an den Officier, welcher die zu besagtem Heydelberg in Guarnison liegende Trouppes des Regiments von Ihro Durchl. Printz Maximilian von Hessen-Cassel commandirt, addreßirt war. Die bey Landau und in derselben Gegend gelegene Frantzösische Trouppes haben sich näher gegen Mannheim zu gezogen, so daß die Dörffer von selben gantz voll liegen.

Cleve, vom 18 Mart. Dem Verlaut nach, wird der Printz von Bevern in kurtzem anhero kommen, um die Staathalterschafft über das Hertzogthum Cleve und die Grafschafft Marck anzutreten. Man streuet hier aus, daß bereits am Frantzösis. Hofe ein gewisser Printz vorgestellet worden, um dem Chur-Fürsten von der Pfaltz, der von Tage zu Tage schwächer wird, nach seinem Tode zu succediren. Auf dem platten Lande sterben dermahlen viele Menschen plötzlich weg.

Franckfurth, vom 17 Mart. Auf die gethane Vorstellungen des Holländischen Residentens, Baron von Burmania, und hiesiger Deputation haben zwar Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Pfaltz die zu Düsseldorff bekandter maassen arretirte Kauffmanns-Güter relaxiret, und dahin sich disponiren lassen, daß in Zeit von 2 Monahten alle aus Holland anhero gehende Güter bis zur ausgemachten Sache frey paßiret werden sollen, dem ohngeachtet aber, ist jedoch das Gold und Silber zu gedachten Düsseldorff im Arrest zurück behalten worden. Die in hiesiger Gegend im Winter-Quartier liegende Hannöverische Auxiliair-

Troupen präpariren sich zum Aufbruch, um im künfftigen Monahr Aprilis nach ihrem Lande zurück zu gehen. Vom Rhein hat man nichts Veränderliches, so sind auch die Reichs-Vestungen noch nicht von denen Frantzosen abgetreten, ob man gleich solches schon längstens vermuhtet gehabt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Martii. Es läst sich ansehen, daß der Cardinal de Fleury, um in der Christenheit einen allgemeinen und gewünschten Frieden auszuwircken, durch seinen ohnermüdeten Eyfer, auch den Vertrag zwischen denen Spanischen und Portugiesischen Höfen wird zuwege bringen. Die Abreise des Erb-Printzen von Modena nach dem Kayserl. Hof ist bis in die Woche nach Ostern verschoben. Durch einen Brief von Thorn hat man hier Zeitung bekommen, daß der Marquis de Monti den 21 verwichenen Monahts von dannen nach dieser Stadt abgegangen. Die Land-Milice, welche sich am Rhein und an der Mosel befand, war den 9 dieses, folgends Königliche Ordre, aus einander und nach Hause marschirt.

SPANIEN.

Madrit, vom 28 Febr. Unser Hof hat, wie man versichert, denen Eng- und Holländischen Ministris declariren lassen, wie Seine Cathol. Majest. in Ansehung der allerfreundlichsten Vorstellungen beyder See-Mächten und aus Liebe zum Frieden denen zwischen dem Kayser und Franckreich geschlossenen Präliminarien beytreten würden. Man vernimmt auch, daß der Hof schon am 22sten dieses einen Expressen an den General Hertzog von Montemar abgefertiget habe, mit Befehl, seine Trouppen aus allen Städten und Plätzen in Italien, die dem Kayser durch die Präliminarien abgetreten worden, wegziehen zu lassen; woraus die gute Intention des hiesigen Hofes für den Frieden sattsam erhellet. Die Abreise des Grafen von Montejo nach London ist abermahl aufgeschoben.

Neapolis, vom 28 Febr. Zu dem durch den Tod des Herrn Parent vacant gewordenen Ertz-Bischoffthum von Palermo hat unser Regent den Hrn. de Roßi ernennet. Heute gehet ein Gerücht, daß der Friede nicht nur geschlossen sey, sondern auch den 6. Martii zufolge der aus Spanien eingelauffenen Ordre allhier publiciret werden solle. Nichts destoweniger werden die Kriegs-Anstalten von der Regierung nicht aus der Acht gelassen, sondern man lässet die gantze Vorstadt von Gaeta niederreissen, um einen Waffen-Platz daselbst zu formiren.

Basel, vom 11. Martii In dem Elsaß verlanget man sehr nach den Frieden, um der schweren Kosten, welche die Provintz bey diesem ohngefehr dreyjährigen Krieg hat tragen müssen, überhoben zu werden. Einige wollen, daß Spanien begehren solle, daß der Infant Don Carlos vor dem getroffenen allgemeinen Friedens-Tractat vor König von beyden Sicilien erkannt werde; daß der Kayser denen Italiänischen Printzen Satisfaction auf alle ihre Forderungen gebe; und daß die Anzahl der Kayserl. Trouppen, welche ins künfftige in Italien bleiben sollen, regulirt werde.

Haag, vom 18 Martii. Seit dem, daß der Spanische Hoff sich erkläret, daß er die zwischen dem Kayser und dem König von Franckreich geschlossene Präliminarien in allen Stücken genehm halte, hätte man zwar glauben sollen, daß das Gerüchte vom Kriege gäntzlich verschwinden werde; allein, so muß man hier und da das klare Gegentheil vermuhten, nachdem an verschiedenen Höfen solche Alliantzen gemacht werden, welche von andern Puissantzen keinesweges mit gleichgültigen Augen angesehen werden können. Vor etlichen Tagen liessen hier Briefe aus Madrit ein, mit der Zeitung, daß Se. Cathol. Majest. unvermuhtet einen sehr gefährlichen Zufall bekommen, und dero Leib-Medici selbst an der Wiedergenesung gezweiffelt; doch da die gestrigen Spanischen Briefe nichts von dieser Unpäßlichkeit gedencken, so muß es entweder gar nicht an dem, oder aber auch zu Madrit nicht erlaubet seyn, etwas von dieser Kranckheit des Königes publiq zu machen, sintemahl solche bey dermahligen Conjuncturen zu nicht geringen Veränderungen Anlaß geben dürffte. Der Sardinische allhier subsistirende Minister hat Ihro Hochmö-

genden, ein weitläufftiges Memorial überreichet, dessen Inhalt, dem Verlaut nach, darinnen bestehet, daß Se. Sardinische Majest. gerne sähen, wenn Ihro Hochmögenden, die Herren General-Staaten, die Acte wegen der Garantie des Mayländischen Antheils, so dero in den Präliminarien zugestanden worden, noch in diesem Monath zeichneten, weil solchergestalt der Friede in Italien, wornach sich so viel tausent sehnen, in wenig Wochen publiciret werden könten.

Es wird hiedurch *notificiret*, daß allhie in Rostock, im Vogelsang, Seel. Herrn *D. Heinsen* Wohnhaus, nebst *commoden* Zimmern, Garten und Thorweg, *item* Bude, darnegst einige Mühlen-Parten und etliche Stuhl-Stellen in denen Kirchen sollen verkauffet werden, wer nun Belieben hat hieru, kan sich in besagten Sterb-Hause einfinden, und mehrere Nachricht haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Silber, Kupffer, Meßing, Leinen, als fein, Mittel, und ordinaires Drellen Tischzeug und Handtücher, wie auch Bettlacken, Küssenbühren, Schürtzen, Tücher, Hauben, Hemdder, ꝛc. item Betten, seyden, halb seyden und wollen Frauen-Kleider, Mützen, Brust-Tücher, gedruckten Couchant, Flinten, Pistolen, Spannische Röhre, Flaschen-Futter, und unterschiedliche Hauß-Geräht in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 5. April. h. a. Nachmittags umb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach der Mieths-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeughause, nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet und hinwieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermänniglichen kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 7 April h. c. als dem letzten Termino, bey dem Herrn des Wein-Amts auf der hiesigen Cämerey, Morgens um 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen, und ihm ein gehöriger Mieths-Contract darüber ausgefertiget, und zugestellet werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120. Schff. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Win-

dung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4) Verschiedene commune Hütungen, und 5) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden; Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird jedermänniglichen hiemit solches *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach des seel. Christ. Böttchers Erben ihres seel. Vaters hinterm Raht-Hause belegene Bude, so in guten Stande ist, zu verkauffen gewillet, so wird solches hiemit kund gemacht; Wer demnach eine solche bequeme Wohnung an sich zu Handeln beliebet, kan sich bey dem Hrn. Procuratore Petersen melden, und von denselben nähere Umstände gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0198
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 26.

Freytag, den 30. Martii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 16. Martii.

Der hohe Königliche Senat ist seit einigen Tagen her so wol Vor- als Nachmittags versammlet gewesen, und Ihro Majestät der König haben sich jederzeit in hoher Person dabey eingefunden. Man schliesset hieraus, daß wichtige Sachen auf dem Tapet seyn müssen, und man will unter andern von einer obhandenen grossen Alliance sprechen; Indessen wird der Königlich-Groß-Brittannische Ministre, Herr von Finch, seine vorgehabte Reise nach England noch nicht so bald antreten, sondern vors erste annoch einige Zeit allhier verbleiben. Vorgestern haben Se. Königliche Majestät sich von hier nach einem gewissen Walde auf die daselbst angestellete grosse Jagdt erhoben, und es sind höchst-Deroselben insonderheit der Römisch-Kayserl. Abgesandter, Herr Graf von Herberstein, und der obgedachte Hr. von Finch dahin gefolget.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 20. Martii. Gleich nach dem Oster-Feste sollen die hier in Guarnison liegende Regimenter gemu-

stert werden, demnechst wird sich der Hof nach Friedensburg begeben, und von der Reise nach Holstein etwas mehrers zu berichten seyn. Der Hr. Conferentz-Raht Bille, so neulich die Stiffts-Amtmanns-Charge in Aalborg erhalten, ist gestorben. Der Herr Graf von Holstein ist wieder zu seinem Regiment ins Reich abgangen. Der Herr General von Mörner befindet sich noch in Ryborg, wird aber ehestens hier erwartet. In Odensee sind 20 Mordbrenner gefänglich eingezogen, welche in Fühnen viel Unglück gestifftet haben: Der Herr Assessor Berger, Herr Kriegs-Raht Hegegard, Professor Arabye und Regiments-Raht Langstedt sind beordert, die Sachen zu untersuchen. Indessen ist der Rädelsführer solcher Mordbrenner im Gefängniß gestorben.

POHLEN.

Warschau, vom 15. Martii. Hier kommen täglich mehrere Herrschafften aus Königsberg an, welche sämmtlich bey Ihro Königl. Majest. die Submißions-Audientz gehabt. Die Litthauische General-Conföderation ist bereits gäntzlich aufgehoben. Der Frantzösische Gesandte, Marquis de Monti, ist von Thorn abgereiset, und der daselbst unter Rußischer Wache gewesene Kammerherr der Woywodschafft Posen, ist gleichfals auf freyen Fuß gestellet worden. Künfftigen Montag werden Ihro Majest. die Königin nach geendigten Wochen-Bette ihren Kirchgang halten.

Weichsel-Strohm, vom 17. Martii. Aus Königsbrrg gehen noch immer einige Cavaliers von des Königs Stanislai Hof-Staat nach Franckreich ab, wie denn am 13. der Abt von Langlois, so bisher bey dem König Stanislao als Königlich-Frantzösischer Gesandter gestanden, nebst 3 Officiers seine Reise dorthin angetreten. Allem Ansehen nach, dürffte hochgedachter König ohne Gefolge in cognito seine Reise anstellen, doch bleibet desselben Aufbruch noch ungewiß. Wenn aber das Gerüchte wahr, daß der aus Paris gesandte bequeme Reise-Wagen vor diesen König bald daselbst anlangen werde, so dürffte von seinem Abschiede sichere Nachricht zu vernehmen seyn. Vorgestern sind abermahls viele vornehme Pohlen mit 6 und 8 Pferden bespannten Gutschen und vielen Bagage-Wagen nach Warschau abgefahren, und ihnen vorher von dem König Stanislao sehr gnädig begegnet, und ihre Erlassung ertheilet worden. Sonst hat der bisherige

starcke Frost den armen Land-Mann sehr mitgenommen, da an manchen Ort zu Futterung des Viehes das Stroh von denen Dächern genommen werden müssen. Hingegen zeigen sich bey jetzigen gelinden Wetter viele Kranckheiten und plötzliche Todes-Fälle; welche letztern auch den Kriegs-Commissarium und Proviant-Meister, Herrn Treibern, und vor 4 Tagen den Herrn Fiscal Beckern über die Mahlzeit betroffen. Das Eyß fängt an betrüglich zu werden, wie dann vor einigen Tagen ein vornehmer Herr, welcher schon bis am Hals im Wasser saß, nebst 8 von seinen Leuten und 6 Pferden verunglücket wenn nicht die Bauren noch beyzeiten herzu geeilet, und und die Gutsche aus dem Wasser gezogen, wobey dennoch 3 der besten Pferde ersoffen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 19 Mart. Mit Briefen aus Petersburg hat man, daß der dortige Kayserl. Hoff die Ordre gegeben, die Anzahl der Rußischen Matrosen schleunigst zu vermehren, ohne zu wissen, warum solches geschehen möge. Die Berichte wegen Asoph sind sehr veränderlich.

Coblentz, vom 19 Mart. Wegen des fortdaurenden nassen Wetters sind die Wege nach Luxemburg dermassen tief, daß man kaum zu Fuß solche paßiren kan, und es hat auch die hier befindliche schwere Artillerie noch nicht dahin können abgesandt werden. Längst der Mosel ist alles stille, und man höret noch nichts gewisses, wenn die Frantzosen Trier verlassen sollen. Die Briefe von Wien lauten in Ansehung des Friedens-Wercks sehr favorable, massen denenselben zu folge der Frantzösische Minister, Herr du Theil, bereits seine Equipage einpacken lässet, um in wenig Tagen nach Versailles zurück zu kehren, also daß man vermuhtet, er werde entweder den Friedens-Tractat würcklich gezeichnet, oder aber wenigstens, solches zu thun, die letztere Ordre von seinem Hofe schon erhalten haben.

Bonn, vom 20 Mart. Der Kayserl. Minister am Königl. Preußischen Hof, Baron von Seckendorff,

ist hier angekommen. Folgendes Schreiben von Trier, waren die in selbiger Stadt liegende Frantzosen beschäfftigt, alle Zurüstungen zu Einräumung der Stadt an die Chur-Trierische Militz zu machen; Man versichert aber, daß es noch einige Zeit damit anlauffen wird. Verwichene Woche hatte man angefangen das Fort St. Johannis und andere Wercker, welche die Frantzosen allda seither dem Anfang des Krieges gemacht haben zu demoliren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Mart. Den 14 wurde der Abt Seguvi als Glied von der Frantzösischen Academie empfangen. Selbigen Tag condemnirte die grosse Cammer de la Tournelle den Herrn de la Touche, einen Edelmann von Poitu, lebendig gerädert zu werden, indem er überzeugt, daß er einen seiner Oheims ermorden lassen, um desselben Guht zu bekommen. Der König hat einen Brief von Sr. Kayserl. Maj. empfangen, worin Derselben Ihm die Heyraht der Ertz-Hertzogin, seiner Tochter, bekandt macht. Alle Schwierigkeiten und Disputen, welche noch mit denen Spaniern, über die Einräumung von Toscanien und dem Hertzogthum Parma waren, sind abgethan und völlig verglichen.

ITALIEN.

Turin, vom 4 Mart. Der Groß-Brittannische Ambassadeur, Graf von Essex, ist täglich mit denen Ministern unsers Hofes in Unterredung, jedoch wird alles, was er verhandelt, sehr geheim gehalten. Der Marschall de Noailles ist von Lodi, wo er bisher das Quartier gehabt, nach Modena aufgebrochen, und wird, dem Verlaut nach, in kurtzem seine unterhabende Trouppen munstern, hierauf aber unverzüglich nach Franckreich zurück kehren. Unser Hoff hat Befehl gegeben, daß seine sämtliche Trouppen nicht eher die Revue paßiren sollen, als bis sie aus dem Mayländischen in Piemont angelanget sind. Nicht nur in

den Staat von Mayland, sondern auch in allen benachbarten Districten ist das Fleisch wegen des bisherigen Vieh-Sterbens ungemein theuer, dahero die vom Adel und andere Personen von Distinction zu weilen ein Kalb, das sonst 1 Zechine gekostet, anjetzo mit 10 und mehr Zechinen bezahlen müssen.

Aus der Lombardie, vom 7 Mart. Die Frantzosen dörfften schwerlich vor Ostern das Hertzogthum Modena verlassen, sondern so lange darinnen verbleiben, bis die Spanier die Hertzogthümer Parma und Placentza, nebst dem Groß-Hertzogthum Florentz geräumet, und denen Teutschen übergeben haben. Immittelst packen die Spanier in diesen Landen alle ihre Sachen mit gröster Eil ein, und bringen sowol Officiers als Gemeine ihre Haabseeligkeiten zu Schiffe nach Livorno, wie dann daselbst schon würcklich 5 mit Canonen, Mörsern und Bomben beladene Schiffe zum Abseegeln fertig sind; Auf andern Schiffen aber hat man schon das Regiment von Flandern und das von Parma eingeschiffet, ohne daß man eigentlich weiß, ob sie nach Neapolis oder Sicilien übergeführet werden sollen: Und wie man sagt, so sollen 8 in Spanischen Diensten stehende Regimenter Ausländer, so auch noch in diesen Landen stehen, nebst der übrigen Artillerie ehester Tagen nach dem Königreich Neapolis übergeführet werden.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 26 Febr. Durch den häufigen Regen, den man den gantzen Winter hier gehabt, ist der Berg von St. Clara in dieser Stadt dergestallt erweichet worden, daß ein Theil dessen abgebrochen und niedergefallen, wodurch viele Häuser eingestürtzet und 10 Personen ums Leben gekommen. Alle Trouppen des Königs haben Ordre sich marschfertig zu halten, um künfftigen Monaht aus ihren Quartieren zu ziehen und auf denen Gräntzen dieses Königreichs, nach der Gegend von Spanien, ein Lager zu formiren.

SCHWEJTZ.

Basel, vom 15 Mart. Der König von Sardinien wird, dem sichern Vernehmen nach, im May nach dem Hertzogthum Savoyen kommen, um die alsdenn daselbst erwartet werdende Printzeßin von Lotthringen, seine künfftige Gemahlin, abzuholen und nach Turin zu begleiten.

NJEDERLAND.

Brüssel, vom 22 Mart. Von Utrecht vernimmt man, daß man daselbst viele Anstallten mache, um das hundertjährige Jubiläum der Academie den 27 dieses mit ungemeiner Pracht zu feyren, und daß zur selben Zeit 6 Doctores der Rechten, welches niemahls allda geschehen, creiret werden sollten.

ENGELAND.

London, vom 20 Mart. An Freytag gab der Ritter Robert Walpole dem Lord Delawar unter dem grossen Siegel von Groß-Brittannien eine Commißion über, um den Heyrahts-Contract zwischen dem Printzen von Wallis und der Printzeßin von Sachsen-Goth verfertigen, schliessen und zeichnen zu können, und händigte ihm anbey die Credentialien des Königs bey dem Hertzog, der Printzeßin Bruder, ein, also daß dieser Herr nun ehistens sich auf die Reise nach besagtem Gothaischen Hofe begeben wird. Auch sagt man, daß er bey seiner Durch-Reise durch Holland Ihro Hoheit, die Gemahlin des Printzen von Oranien, ersuchen soll, um den künfftigen Sommer in England zu paßiren. Man hat in Newgate 2 frembde Werbers gefangen gesetzet, welche ihr Handwerck schon geraume Zeit durch in diesem Königreiche gebraucht.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 23. Martii. Briefe aus Lissabon confirmiren, daß die Spanier 2 Portugiesische Schiffe, aus Brasilien kommend, angehalten: Welche Sache einiges Ansehen erwecket. Man will wissen, daß sie solches gethan, unter dem Vorwand, ob hätten diese Schiffe Stücke von Achten an Boord, gleichwie sie im vorigen Jahre 2 von Curassau

kommende Holländische Schiffe aufgefangen. Man sagt auch, daß die Spanier in Brasilien einige Thätlichkeiten verübet haben, und daß auf die desfals erhaltene Zeitung der Minister von Portugal zu Londen im Nahmen seines Königs angehalten haben, daß die Englische Esquadre auf dem Tago verbleiben möchte: welches auch eingewilliget, und dem Admiral Norris der Befehl mit einer Advis-Jacht zugefertiget worden. Die Frantzosen geben vor, daß der letzte drey-jährige Krieg der Crone Franckreich bey die 100 Millionen Livres gekostet haben solle, ausser noch 6 Millionen und 300000 Livres, die nach Pohlen und sonsten zu des Königs Stanislai Diensten übermachet worden; wiewol solches nur ein geringes ist, wenn man betrachtet, daß Franckreich alle Jahr 120 Millionen Einkünffte hat.

Es wird hiedurch *notificiret*, daß allhie in Rostock, im Vogelsang, Seel. Herrn *D. Heinsen* Wohnhaus, nebst *commoden* Zimmern, Garten und Thorweg, *item* Bude, darnegst einige Mühlen-Parten und etliche Stuhl-Stellen in denen Kirchen sollen verkauffet werden, wer nun Belieben hat hierzu, kan sich in besagten Sterb-Hause einfinden, und mehrere Nachricht haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Meßing, Leinen, als fein, Mittel, und ordinaires Drellen Tischzeug und Handtücher, wie auch Bettlacken, Küssenbühren, Schürtzen, Tücher, Hauben, Hemdder, *item* Betten, seyden, halb seyden und wollen Frauen-Kleider, Mützen, Brust-Tücher, imgleichen Flinten, Pistolen, Spannische Röhre, Flaschen-Futter, und unterschiedliche Hauß-Geräht in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 5. April. h. a. Nachmittags umb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach der Miehts-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeughause, nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet und hinwieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermäniglichen kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 7 April h. c. als dem letzten Termino, bey dem Herrn des Wein-Amts auf der hiesigen Cämerey, Morgens um 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meist-

bietenden zugeschlagen, und ihm ein gehöriger Miethe-Contract darüber ausgefertiget, und zugestellet werden.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Brau-Haus, mit dem grossen Brau-Geräht, zu verkauffen oder zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 3 gute Stuben und 2 Cammern, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird jedermänniglichen hiemit solches *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c.. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Es wird hiedurch wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Heil. Abend, willens ist baden zu lassen.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader, J. B. Heinisius, auf den Heil. Abend, als den 31. Martii, baden wird; Wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0206
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 27.

Montag, den 2. Aprill.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 12. Martii.

Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin, geniessen nebst Dero hohen Kayserl. Familie, eines beständigst zu erwünschenden hohen Wohlergehens, und fahren dabey fort, bey den jetzigen Conjuncturen den geheimen Berahtschlagungen, mit unermüdeter, und recht Landes-Mütterlicher Vorsorge eifrigst beyzuwohnen. Am vorigen Freytag gefiel es Ihro Kayserl. Majest. bey dem damahligen gelinden Wetter sich mit der Schlitten-Fahrt zu belustigen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 20. Martii. Den 6. dieses ließ unser Magistrat alle hier wohnende Holländische Kauffleute vor sich fordern, und machte ihnen bekandt, daß sie noch vor Ablauff dieses Monahts eine Specification von allen ihren Effecten, die sie auf Verlangen eydlich bekräfftigen könnten, einbringen und von selben den 50sten Pfennig entrichten sollten, um solchergestalt die Summe mit anzuschaffen, welche Ihro Majest. die Russ. Kayserin von der Stadt begehrten. Aus Sach-

sen wird berichtet, daß man daselbst die Werbung eiffrig continuirte, jedoch wäre denen Officiers der ausdrückliche Königl. Befehl geworden, keine Fremdlinge zu Krieges-Diensten zu zwingen, um das häuffige Desertiren zu verhüten. Eben daher hat man, daß das bey Mühlberg abgestochene Campement keinen Fortgang gewinnen werde, weil ein gewisser Hoff hiewider einige Vorstellungen thun lassen.

DEUTSCHLAND.

Trier, vom 23 Martii. Zu Baar stehet alles zu dem Empfang des Königes Stanislai, der in kurtzem und vielleicht in wenigen Tagen daselbst eintreffen wird, bereit.

Franckfurth, vom 24 Martii. Es gehet zwar allhier durchgehends das Gerücht, daß Ihro Hoch-Gräfliche Excellentz, der Herr Graf von Hanau, gestern Abends mit Tode abgegangen, man hat aber noch keine zuverläßige Nachricht in welcher Stunde hochgedachter Herr Graf das Zeitliche gesegnet; so viel ist jedennoch gewiß, daß heute Nachts um 12 Uhr die in der Grafschafft Hanau in denen Dorffschafften einquartierte Königlich-Schwedische und Hessen-Casselsche Trouppen die Ordre erhalten haben, aufzubrechen, wie dann auch würcklich der Aufbruch gegen 2 Uhr heute frühe erfolget, um von der Residentz und Stadt Hanau Possession zu nehmen. In hiesiger Stadt werden noch immer viele Pferde vor die Frantzösische Cavallerie aufgekauffet, wie dann in voriger Woche abermahls über 1000 Stück Remonta-Pferde bey Aschaffenburg über den Mayn, und von dar weiter nach dem Elsas paßiret sind.

Aus dem Holsteinischen, vom 29 Martii. Denen jüngsten Briefen von Copenhagen zufolge hätte man vorige Woche bey dem angenehmen Wetter Ihro Majest. den König täglich in selbiger Stadt zu sehen, die Gnade gehabt; da dann allerhöchst-dieselbe jedesmahl bey der Docke und auf beyden Holms gewesen, und sich sehr gnädig und vergnügt bezeiget. Der junge Herr Graf von Sponeck, bisheriger Lieutenant beym See-Etat, wäre Capitain-Lieutenant gewor-

den, und die Auction in dem Pack-Hause der Asiatischen Compagnie hätte am verwichenen Freytage ein Ende genommen, nachdem fast alle Waaren durchgehends höher im Preise, als bey voriger Auction, verkauffet worden. Ohngeachtet sonsten der Belt noch nicht mit Schmacken, sondern nur mit Eis-Böhten zu paßiren; so wären dennoch Ihro Excellentz der Herr General von Mörner glücklich zu Copenhagen arriviret, und hätte auch bereits bey Hofe sehr gnädige Audientz gehabt; Hingegen aber würde der Königlich-Preußische Regierungs-Raht, Herr von Kühlewein, in dieser Woche von dar nach Berlin, zurücke reisen. Von Helsingnör wird gemeldet, daß daselbst ein Englisch Schiff, welches auf eine Viertel Weilweges rund umher mit Eis umgeben gewesen, so daß ihm niemand zur Rettung am Boord kommen können, mit dem Strohm ohne Tackel und Tauen durch den Sund vorbey getrieben wäre, nachdem dasselbe im Anfange des letztern Frostes bey Steffensklint eingefrohren und mit dem losgebrochnem Eise auf gleiche Art Dragoe, Saltholm, Copenhagen und Hveen vorbey über alle gefährliche Oerter vorgegangen; Nach dem Bericht einiger von Maarstrand angekommenen Schiffer aber wäre solches endlich am 16ten dieses in dem dortigen Haven glücklich angelanget. Dieses Schiff, so von Schiffer John Simpson geführet wurde, hätte sowol wegen des Eises als Mangels an frischem Wasser grosse Noht ausgestanden, so daß auch das Volck ihr Essen in Bier hätte kochen müssen. Hingegen wären bey Flastrand 1 Englisches und 1 Holländisches Schiff verunglücket, das Volck aber noch davon gerettet worden. Sonsten wäre sowol in dem Sunde als in der Nord-See kein Eis mehr zu sehen, sondern alles wiederum in fahrbahren Stande.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Mart. Man hat nunmehro die Ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0209
DFG

wißheit erhalten, daß die Evacuation von dem Groß-Hertzogthum Toscanien nicht eher als im nächstkünftigen May zur Ausführe gebracht werden solle. Der Marquis de Monti, welcher bekandter massen so lange zu Thoren in Arrest gewesen, soll sich über Hamburg nach Berlin begeben, um an dortigem Hofe eine wichtige Commißion von unserm König auszurichten. Es wird hier gegenwärtig an einer magnifiquen Livre vor die Bedienten des Königs Stanislai gearbeitet. Der Graf von Evreux stehet in Tractaten, seine Generals-Chargge von der Cavallerie an den Hertzog von Chebreuse vor 900000 Livr. zu verkauffen. Diese Woche ist der grosse Raht zu Versailles zu verschiedenen mahlen versammlet gewesen, um die bevorstehende Reforme unter unsern Trouppen zu reguliren, worüber viele Officiers sehr bekümmert sind. Seit einiger Zeit ist das Nacht-Stehlen hier sehr gemein geworden, dahero die Nacht-Wacht stärcker, als jemahls, durch die Stadt patrouilliren muß. Die Actien sind wegen des nach Wunsch avancirenden Friedens-Wercks über 2000 Livr. gekommen.

Versailles, vom 21 Martii. Man hat nunmehro heraus gebracht, wer der Abt sey, den man letzthin allhier ermordet gefunden, nemlich der Capellan, der vor einiger Zeit von St. Germain de l'Auxerrois weggejaget worden, weil er mit der Frauen eines Chirurgi sehr ärgerlich gelebet, und wider diesen einen versiegelten Brief auf ein falsches Angeben ausgewürcket, daß er beym Kopff genommen werden sollte; derjenige aber, der ihn in Händen gehabt, und ein guter Freund von dem Chirurgo gewesen, hat ihm davon Wind gegeben, dahero er sich unsichtbar gemacht. Als nun der Gerichts-Bediente in seiner Abwesenheit gekommmen, hat er den Capellan bey der Frauen gefunden, und ihn statt des Mannes mit sich hinweg nehmen wollen. Diesen verbothenen Handel hat er nach der Zeit mit ihr noch weiter getrieben, und man

muhtmasset, daß der Chirurgus ihn ermorden lassen, um so viel mehr, da der Mord nicht weit von seiner Wohnung geschehen, und er sich seit etlichen Tagen nicht hat sehen lassen.

ITALIEN.

Bologna, vom 12 Mart. Vor einigen Tagen hat ein Deserteur von den Frantzosen ein sonderliches Werck der Liebe gegen einen Priester auf dem Lande ausgeübet. Es verbarg sich nemlich derselbe, nachdem er von seinem Regiment ausgerissen, in des Priesters Haus, der ihn auch ziemlich höflich empfing und bewirthete. In der Nacht nun kamen 4 in Bauern verkleidete Spitzbuben vor dieses Haus, und begehrten, daß der Priester mit ihnen gehen und einem Krancken, zu den sie ihn führen würden, das Sacrament reichen sollte. Als nun der Priester die Thüre öffnen wollte, fielen die Spitzbuben denselben mit solcher Grausamkeit an, daß er überlaut zu ruffen anfing: Ich sehe mich unter Mördern, JEsus und Maria hilff mir! der Soldat solches hörende, kam alsobald mit seiner Flinte, die mit 2 Kugeln geladen war, herbey gelauffen, und erlegte auch durch einen glücklichen Schuß 2 von diesem Mördern, worauf die andern beyde, die diesen Martialischen Gast am wenigsten in des Priesters Hause vermuhtet gehabt, in gröster Eyl die Flucht ergriffen.

Neapolis, vom 6 Mart. Das Gerücht vom allgemeinen Frieden ist allhier so groß, daß man versichert, unser Regent habe den Fürsten von St. Anarda, den Fürsten von St. Arigliano, desselben Sohn und den Fürsten von St. Buono zu seinen respect. Umbassadeurs an die Höfe von London, Wien, Lissabon und Rom schon ernennet, doch solle der Friede am Tage St. Josephs erst publiciret werden. Nichts destoweniger siehet man Kriegs-Anstalten machen, an Gerähtschafften arbeiten, die Plätze allhier und im Reich mit allerhand Munition versehen, ja man unterlässet auch nicht Soldaten zu werben,

Lissabon, vom 4 Martii. Den 24 pass. arrivirte hier ein Advis-Schiff in 58 Tagen von Fernambucq, mit der Confirmation, daß die Spanier in Brasilien 2 a 3 Portugiesische Schiffe, unter dem Prätext, daß sie contrebande Wahren am Boord gehabt, weggenommen und nach Rio de la Plata gebracht hätten, und man sagt, daß in der Bahia, Rio de Janeiro und Fernambucq Kriegs-Schiffe ausgerüstet werden, um unsre Kauffarthey-Schiffe zu beschützen.

P. S. Diesen Augenblick erhält man durch ein abermahliges Advis-Schiff die Zeitung, daß die Spanier auf der Brasilischen Küste ein Portugiesisches Fort erobert, weswegen in diesem gantzen Königreiche die Trommel starck gerühret wird, um Volck zu werben, und mit einer zahlreichen Armee im bevorstehenden Monaht gegen Spanien anzurücken.

Antwerpen, vom 27. Martii. Verwichenen Sonnabend muste eine Frau, Nahmens Anna Maria Eltjens, gebürtig aus Tilborg und 50 Jahr alt, wegen eines entdeckten Betrugs, da sie nemlich den Leuten weiß gemacht, als ob sie in vielen Jahren ohne Speise und Tranck gelebet, auf Befehl unsers Bischoffs folgender massen Amende honorable, oder öffentliche Busse thun: Sie wurde barfuß mit einem weissen Hembde angekleidet, auf eine Schinder-Karre gesetzet, ihr eine brennende Wachs-Kertze in die Hände, die sie zusammen gefaltet hatte, gegeben, und in Begleitung der Gerichts-Diener vor alle Thüren der Haupt-Kirchen geführet, wo sie allemahl abstieg, und kniende GOtt und die Justitz um Verzeihung bath. Hierauf wurde sie wiederum nach dem Gefängniß gebracht, und stehet zu erwarten, was man ihr weiter vor einen Proceß formiren werde. Der Zulauff von Fremden und Einheimischen war so groß, daß viele gequetschet und beschädiget worden.

Haag vom 27 Martii. Der Lord Delaware, welcher als Kön. Gros-Britannischer Gesandter nach dem Sachsen Gotaischen Hofe gehet, ist am Sonnabend aus Engeland hier angekommen, und wird seine Reise nechstens über Utrecht fortsetzen. Der Kayserl. und etliche andere Gesand-

ten sind mit den Hrn. der Regierung über die Angelegenheiten ihre Höfe in Gespräch gewesen.

Amsterdam, vom 27 Martii. Mit einem in 58 Tagen von Phernambuco zu Lissabon angelangten Fahrzeuge hatte man daselbst die Bestätigung erhalten, daß die Spanier in Brasilien 2 oder 3 Portugisische Schiffe genommen, und nach Rio de La Plata gebracht, unterm Vorwand, daß sie Contrabande-Guter geladen hätten, und solten dannenhero in der Bahia zu Rio de Janeiro und Phernambuco einige Schiffe ausgerüstet werden, um die Kauffahrer zu beschützen.

Es wird hiedurch *notificiret*, daß allhie in Rostock, im Vogelsang, Seel. Herrn *D. Heinsen* Wohnhaus, nebst *commoden* Zimmern, Garten und Thorweg, *item* Bude, darneqst einige Mühlen-Parten und etliche Stuhl-Stellen in denen Kirchen sollen verkauffet werden, wer nun Belieben hat hierzu, kan sich in besagten Sterb-Hause einfinden, und mehrere Nachricht haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Kupffer, Meßing, Leinen, als fein, Mittel, und ordinaires Drellen Tischzeug und Handtücher, wie auch Bettlacken, Küssenbühren, Schürtzen, Tücher, Hauben, Hemdder, ꝛc. item Betten, seyden, halb seyden und wollen Frauen-Kleider, Mützen, Brust-Tücher, imgleichen Flinten, Pistolen, Spannische Röhre, Flaschen-Futter, und unterschiedliche Hauß-Geräht in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 5. April. h. a. Nachmittags umb 2 Uhr, der Anfang damit gemacht werden solle.

Demnach der Miethe-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeughause, nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet und hinwieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermänniglichen kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 7 April h. c. als dem letzten Termino, bey dem Herrn des Wein-Amts auf der hiesigen Cämeren, Morgens um 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen, und ihm ein gehöriger Miethe-Contract darüber ausgefertiget, und zugestellet werden.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Lossen bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so gerau-

mer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten nächstkommenden Monahts Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderſamſt einzusenden. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird, wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden.

PLAN

Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn von			Rthlr.	1000
1	dito				400
1	dito				300
1	dito				100
2	dito	80	Rthlr.		160
2	dito	70	Rthlr.		140
3	dito	50	Rthlr.		150
6	dito	35	Rthlr.		210
12	dito	25	Rthlr.		300
29	dito	15	Rthlr.		435
60	dito	8	Rthlr.		480
82	dito	5	Rthlr.		410
175	dito	4	Rthlr.		700
375	dito	3	Rthlr.		1125
750	Gewinne.			Rthlr.	5910
	Neben-Gewinne:				
2	dito das erste und letzte	a 30	Rthlr.		60
2	dito vor und nach 1000	Rthlr. a 15	Rthlr.		30
754	Gewinne.			Rthlr.	6000.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0214
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 28.

Freytag, den 6. April.

INSERMANIAND.

Petersburg, vom 15. Martii.

Nachdem Ihro Kayserliche Majestät dem Herrn General-Lieutenant von Henning andeuten lassen, wie allerhöchst-dieselben ein gnädigstes Gefallen trügen, die zu Systerbeck angelegte Eysenwercke und Fabriquen in hohen Augenschein zu nehmen, wurden von dem Herrn General-Lieutenant alle Anstalten hiezu gemacht, und einige Pioniers zur Verbesserung des Weges voraus geschicket. Ihro Kayserliche Majestät reiseten darauf gestern in Begleitung Ihro Hoheit der Printzeßinn Anna und einem ansehnlichen Gefolge nach bemeldten Ort, und nachdem allerhöchst-dieselben allda glücklich angelanget, besahen Ihro Kayserliche Majestät die hohen Ofen, aus welchen einige Bomben und Kessel in dero allerhöchsten Gegenwart gegossen wurden; imgleichen die Lauff-Bohrer, Machine, die Klingen-Schleiff- und Polier-Mühle. Nachhero geruheten Ihro Kayserliche Majestät die Läuffer-Schlösser- und Klingen-Schmiede, die Drat-Mühlen und die Fabriquen, worinnen Flinten, Degen, Schäffte und alles, was

sonst zum Gewehr gehörig verfertiget wird, sich zeigen lassen. Nach dem allda eingenommenen Mittags-Mahl besuchten Ihro Kayserliche Majestät die Ancker-Schmiede, wobey zugleich ein grosser Ancker von 160 Pud nach dem Reglement probiret, und an einem neuen Ancker von 300 Pud geschmiedet worden. Es bezeugten Ihro Kayserliche Majestät hierüber ein sehr gnädiges Wohlgefallen, und sind allerhöchstdieselben bey vollkommenen Wohlseyn noch denselben Abend allhier glücklich wieder eingetroffen.

POHLEN.

Warschau, vom 22 Martii. Der Bischoff von Wilda ist aus Königsberg hier angelanget, und hat am Sonntage bey Ihro Majestät dem Könige die Recognition abgeleget, und ist auch sodann nebst dem Palatin von Witepsk zur General-Conföderation beygetreten, und haben selbige unterschrieben. Am Montage haben Ihro Majestät die Königin dero Kirchgang in hiesiger Cathedral-Kirche mit grosser Magnificence und Aßistirung derer Herrschafften, auch gewöhnlichen Ceremonien, gleichwie im verwichenen Jahr, vollbracht, nach Endigung des GOttesdienstes, ward bey Hofe in dem Senatoren Saal grosse Tafel gehalten, und zu selbiger die meisten vornehmste Pohlnische und auswärtige Herrschafften invitiret, wobey sich denn angenehme Vocal- und Instrumental-Musique hören liesse, nach deren Aufhebung aber geruheten Ihro Majest. die Königin in hochgedachter Cathedral Kirche dem Gottesdienst zur Zeit anderweit beyzuwohnen. Nach geendigten Conferentzien des Pohlnischen Ministre, sind die bey selbigen abgehandelte Puncta denen Herren Senateurs aus der Cron-Cantzley zugeschicket worden, so darinn bestehen: 1. Zu welcher Zeit und was für ein Reichs-Tag zu berahmen. 2. Ob und wann die Conferentzien mit dem Päbstl. Nuntio und dem Rußisch-Kayserlichen Gesandten zu reassumiren. 3. Auf was Art die Sicherheit der Republic Kleinodien, so jüngsthin von denen P. P. Missionairs abgenommen worden, zu veranstalten. Die bey Hofe seithero gewöhnlich gewesene Apartement, sind, wegen herannahender Oesterlichen Andacht bis nach dem Feste verschoben worden.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 27. Martii. Heute ist der König Sta-

nislaus mit des Herrn General von Katt Excell. von hier auf Angerbourg abgereiset, allwo derselbe die Oster-Ferien über verbleiben, und sodann dessen Reise ferner fortsetzen wird. Seine Majestät haben vor dero Abreise alle von dero Hoff-Staat gemachte Schulden bezahlet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Mart. Dieser Tagen ist in Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. abermahl über das gegenwärtige Europäische Systema eine Conferentz gehalten worden; Nechstdem ist dem Kayserl. Hof-Kriegs-Raht anbefohlen worden, die Schiffe in Ungarn eiligst auszubessern, in der Palancka alles in gutem Stand zu setzen, nicht weniger die Ungarische Gräntz-Vestungen zu besichtigen, und mit allem benöhtigten Vorraht zu versehen; wie denn auch die aus dem Reich nach und nach abmarschirende Völcker nicht weit von hier in die Quartiere verleget werden, um sie allenfals an die benöhtigte Oerter desto bequemer ziehen zu können. Ausser dem Kayserl. Courier Gotta, welcher nachdem er die Renunciations-Acte auf die Königreiche Neapolis und Sicilien dem Frantzösischen Hofe überbracht, neulich allhie zurück gekommen, ist auch in den abgewichenen Tagen ein Expresser von dem Kayserlichen Hof-Kammer-Raht von Schmerling aus Paris angelanget, und es will nunmehro verlauten, daß gedachter Minister ehistens von dannen wieder aufbrechen werde, nachdem er seine obgehabte Commißiones mehrentheils abgeleget, und glücklich zum Stande gebracht.

Regenspurg, vom 26 Martii. Nunmehro ist das lang erwartete Kayserl. Commißions-Decret wegen des Friedens-Geschäffts von Wien hier angelanget, wovon heute per dictaturam dem Reich gewöhnliche Anzeige geschiehet, und wird der gantze Zusammenhang mit den Präliminarien durch den Druck communiciret werden.

Aus der Bergstrasse, vom 26 Mart. Die Kayserl. lassen viel Haber und Frucht zu Rheinhausen laden,

und oben hinauf ins Freyburgische führen. Die Frantzosen haben schon die vorige Woche 800 Wägen auf allen Aemtern und Oertern bestellen lassen, um solche bereit zu halten, daß sie selbige, wann sie aufbrechen, brauchen können, auch ist ihren Trouppen in Kayserslautern, Neustadt, Schifferstadt und dasiger Gegend angedeutet worden, zum Auffbruch bereit zu seyn, und will man den baldigen Abmarsch der Frantzösischen Völcker sonderlich hieraus vermuhten, weil die Frantzösische Trouppen itzo mit lauter Frantzösischem Geld ausbezahlt werden, da sie doch vorher mit Geld von Reichs-Währung ausbezahlt worden, indem das Teutsche Geld in ihrem Land nicht dienlich ist. So sollen auch schon die Marsch-Routen im Elsas eingerichtet seyn. An die Stadt Heydelberg ist Befehl ergangen, zu dem Haupt-Quartier wieder die Veranstaltung zu machen, und werden Ihro Hochfürstl. Durchl. der Herr Hertzog von Würtemberg in Zeit von 8 Tagen zu gedachtem Heydelberg erwartet.

Bonn, vom 26 Mart. Heute sind von der in dieser Stadt liegende Mannschafft zu Fuß 130 und seit einigen Tagen bey 300 Mann abgedancket. Zwischen den Chur-Cöllnischen, Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Höfen sollen, dem Vernehmen nach, wichtige Sachen auf dem Tapet seyn.

Franckfurth, vom 27 Mart. Daß die Frantzosen zu Philipsburg alle ihre neugemachte Cassarmen abgebrochen, und das Holtz weggeführet, ist gantz gewiß, und soll den 20 April die Ausräumung und Ubergab völlig geschehen, es haben auch die Frantzosen Ordre den 15ten aus denen Quartieren zurücken, und soll die Armee nach Ubergebung Philipsburg aus einander gehen. In Speyer liegen noch 5 Battaillons, und in der Neu-Stadt 800 Mann, daß jeder Bürger 3 bis 4 auch 5 Mann im Hause hat.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Martii. Endlich ist der Friedens-

Tractat, durch Se. Majest. den Kayser am 5 dieses gezeichnet, mit einem Courier aus Wien hier angelanget, welches eine unaussprechliche Freude hieselbst verursachet. Es ist auch bereits der Cabinets-Courier Banniers nach dem Elsaß abgegangen, mit der Ordre, die am Rhein eroberte Plätze an die Teutschen einzuräumen. Der Hertzog von Würtemberg wird nun in wenig Tagen von Montbeillard würcklich Besitz nehmen. Heute gehet der König nach Rambouillet, von wannen er den 28 dieses zurück erwartet wird. Die frembde Ministers werden morgen sich zu dem Siegel-Bewahrer begeben, um mit demselben über das Interesse ihrer resp. Principalen zu conferiren. Man vernimmt, daß die Cron Spanien gegenwärtig von dem Pabst begehret, daß sie ebenfalls, wie unser König, von allen selbst gestifteten Abtheyen das Jus Patronatus Regale habe, worüber sich Se. Heil. sehr beschweren soll, um so mehr, da dieselbe dem Spanischen Hofe bisher eine Gefälligkeit nach der andern erwiesen.

NJEDERLAND.

Lüttich, vom 26 Mart. Man hat von hieraus an den Frantzösischen Hof geschrieben, um dieses Land von dessen prätendirenden Contribution zu befreyen zu suchen. Indessen hat unser Printz und Bischoff, dem Vernehmen nach, von Wien die Nachricht bekommen, daß hiesiges Land nicht allein von denen Königlich-Dänischen Trouppen, sondern auch von dem Kayserl. Regiment von Lanthiery und denen Artillerie Leuten evacuiret werden sollte. Da nunmehro die von den Land-Ständen resolvirte allgemeine Kopf-Steuer von dem Printzen und Bischof ratificiret worden; so wird mit deren Einforderung nächstens ein Anfang gemachet werden.

Londen, vom 23. Martii. Man versichert, daß des Admiral Norris Sohn als Ministre des Königs nach Florentz abgereiset sey, um den Groß-Hertzog zu disponiren, den Hertzog von Lotthringen als einen Erben seiner Länder zu erken-

nen. Se. Majest. haben auf das Ansuchen des Unter-Parlements von Irrland dero Protestantischen Unterthanen in selbigem Königreiche ihre Rechten und Besitzungen von neuen zu versichern beliebet. Nachdem in einem zu St. James gehaltenen grossen geheimen Raht die Instructiones des Lords Delawar verlesen und von Sr. Majest. approbiret und gezeichnet worden; So ist gedachter Lord vorgestern als Königl. Plenipotentiarius von hier gerade nach Gotha abgereiset, um die Durchlauchtigste Printzeßin Augusta für den Printzen von Wallis zu begehren und dieselbe anhero zu begleiten, wo die Vermählung am Ende Aprilis geschehen soll. Einige Tage vor der Abreise des obgemeldten Lords, gab der Sachsen-Gothaische Gesandte, Herr von Thome demselben und des Printzen von Wallis Cammer-Herren, nebst noch andern derer Vornehmsten des Hofes, ein grosses Festin, und gegen Abend verfügte sich die gantze Compagnie in des Premier-Ministre, Ritters Walpole, Pallast, allwo eine Masquerade und Souper war, dabey bis 400 Masquen sich eingefunden. Von dar begab sich jederman gegen 1 Uhr nach dem Heu-Marckte zu der publiquen Masquerade des Hrn. Heydeggers, woselbst über 1000 Masquen waren. Ihro Majestät die Königinn befinden sich an einer starcken Erkältung etwas unpäßlich.

Haag, vom 30 Mart. In Spanien beruhen die Sachen annoch auf der erwartenden Ankunfft eines Couriers, den der Frantzösis. Hof am 1sten dieses mit der, wegen der beyden Königreiche Neapolis und Sicilien verlangten Garantie nach Madrid abgefertiget hat; da dann, wenn diese Affaires ihre Richtigkeit werden bekommen haben, die 3 Puissances, als der Kayser, Spanien und Franckreich, eine gemeinschafftliche Sache daraus machen werden, um eine Zusammenkunfft zu halten, in welcher die verglichene Präliminarien erweitert und dasjenige, was solche in sich fassen, in einen förmlichen Tractat gebracht werden solle; Man weiß zwar noch nicht, ob dieser Tractat durch die Vermittelung derer beyden See-Mächten werde errichtet werden; Allein die meisten glauben solches, jedennoch aus der Ursache, weil diese Mächte sich sonsten nicht zur Garantie einlassen würden.

Utrecht, vom 29. Martii. Am heutigen Morgen ist hier die solenne Doctor-Promotion in der Juristischen Facultät vor sich gegangen, und einjeder der 6 neu-creirten Doctoren, derer 2 aus Bremen, einer aus Geldern, und die ü-

brigen aus dieser Stadt gebürtig, mit einer güldenen Medaille, welche an einer grossen ebenfals güldenen Kette hänget, beschencket worgen.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Brau-Haus, mit dem grossen Brau-Geräht, zu verkauffen oder zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 3 gute Stuben und 2 Cammern, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Demnach der Miethe-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeughause, nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet und hinwieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermänniglichen kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 7 April h. c. als dem letzten Termino, bey dem Herrn des Wein-Amts auf der hiesigen Cämerey, Morgens um 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen, und ihm ein gehöriger Miethe-Contract darüber ausgefertiget, und zugestellet werden.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Lossen bestandene Zucht- und Werck-Houses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Rahts mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu reduciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden,

welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß am 9ten Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause gantz gewiß der Anfang wird gemacht werden. Da beneben man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderlamst einzusenden. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird, wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden, und können diejenigen, welche 10 oder mehr Losse genommen, sich um der angesetzten Zeit auf dem Neuen-Hause einfinden, um bey der Misch- und Ziehung gegenwärtig zu seyn.

PLAN

Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn	von		Rthlr.	1000
1	dito				400
1	dito				300
1	dito				100
2	dito	80	Rthlr.		160
2	dito	70	Rthlr.		140
3	dito	50	Rthlr.		150
6	dito	35	Rthlr.		210
12	dito	25	Rthlr.		300
29	dito	15	Rthlr.		435
60	dito	8	Rthlr.		480
82	dito	5	Rthlr.		410
175	dito	4	Rthlr.		700
375	dito	3	Rthlr.		1125
750	Gewinne.			Rthlr.	5910
		Neben-Gewinne:			
2	dito	das erste und letzte	a 30 Rthlr.		60
2	dito	vor und nach 1000	Rthlr. a 15 Rthlr.		30
754	Gewinne.			Rthlr.	6000.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0222
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 29.

Montag, den 9. April.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27. Martii.

Ihro Majestät der König, sind von der gehaltenen grossen Jagd, auf welcher viel und allerley Wildprett erleget worden, dieser Tagen glücklich allhier wieder angelanget. In voriger Woche ist des hiesigen Königlich-Dänischen Ministri, Herrn Grafens von Lynar, Frau Gemahlin mit einem jungen Grafen entbunden, welcher in der Königlichen Schloß-Kirche getauffet worden, und es haben beyde Majestäten der König und die Königinn dabey in hoher Person den Gevatterstand verrichtet. Die Rede gehet hier, ob solte zwischen unserm Hofe und der Ottomannischen Pforte ein Commercien-Tractat errichtet werden. So kommen auch die ein- und ausländischen Ministres, wegen derer obhanden-seyenden Alliantz-Tractaten noch täglich zusammen, und dürffte von dem Schlusse derselben wol ehestens etwas zu hören seyn.

MOSCAU.

Astracan, vom 24. Febr. Der Persische General Kouli Kan, ist nach Eroberung der Stadt Erivan mit seiner Armee nach der Gegend von Erserum gerückt, von wannen er alle

Einwohner auf dem platten Lande, so Christen als Türcken weggeführet hat, um zu verhindern, daß dieselbe keine Lebens-Mittel nach letztgemeldter Stadt bringen mögen, und weil er ein sonderlicher Freund von den Christen, so hat er diese an den Patriarchen von Armenien überliefert, mit dem ausdrücklichen Befehl, ihnen unter dem Berg Ararath einige Plätze anzuweisen, um für Überfall gesichert zu seyn, da mittlerweile die Türcken nach der Provintz von Chorasin geschickt worden. Hierauff hat sich dieser Feld-Herr mit seinem Lager nach Dagestan an der Caspischen See begeben, allwo er einen Persischen Rebellen mit einer ansehnlichen Armee zusammengeraffter Türcken und Persier angetroffen, denselben attaquiret, totaliter geschlagen und in die Flucht getrieben, also daß seine Waffen von Tage zu Tage Siegreicher zu werden beginnen. Von Constantinopel hat man, daß die Pforte, auf die erhaltene Nachricht, daß die Rußische vor Assoph stehende Armee weit über 100000 Mann starck sey, sich eifrigst bemühe, eine dergleichen zahlreiche Armee auf die Beine zu bringen: daß dem Grafen von Bonneval, so wegen der projectirten Operationen consulirt worden, nebst einem beygegebenen Seraskier das Commando über ein Corps von 30000 Mann, welches eine fliegende Armee vorstellen solle, anvertrauet sey, und daß der Groß-Sultan im Begriff stünde, sich mit seiner gantzen Hoff-Staat nach Adrianopel zu retiriren.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 17. Martii. Es scheinet hiesiger Hof über das Betragen des jetzigen Türckischen Groß-Veziers ziemlich vergnügt zu seyn, indem derselbe unserm Gesandten zu Constantinopel die Versicherung gegeben, daß er die von dem Crimmischen Tartarn begangene Streiffereyen nachdrücklich ahnden würde; wie er denn an den Herrn Feld-Marschall, Grafen von Münnich, abgefertigten Bassa mit genugsahmer Vollmacht versehen, Ihro Majest. der Kayserin alle Gnugthuung zu verschaffen. Da nun hochgedachter General hinlänglich bevollmächtiget ist, den Vortrag der Ottomanner anzuhören, und sich mit denselben in Tractaten einzulassen, so erwartet man mit dem nächsten Courier ihre Anerbietungen.

Denne-

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31 Mart. Ein dieser Tagen den Sund paßirter Schwedischer Spanienfahrer hat die betrübte Zeitung mitgebracht, daß ein Lübecker Schiffer, Nahmens Johann Daniel Bötger, in der Spanischen See von den Türcken genommen worden. Der Schwede ist am Boord des See-Räubers gewesen, um seinen Türckischen Paß vorzuzeigen, da er denn das Elend gesehen, wie grausam mit den armen Menschen verfahren worden.

POHLEN.

Warschau, vom 26 Mart. Auf die von der Cron-Cantzley denen Herren Senatoren jüngsthin übergebene 3 Puncta haben der Primas, die Bischöffe von Wielun und Posen, die Woywoden von Witepsk und Belcz, und die Castellanen von Radom und Krzywinsky ihre Meynungen dahin abgegeben, und zwar: 1) daß ein Reichs-Tag das allerbeste Mittel zu einer völligen Pacification, und dahero ein extraordinairer und 2 wöchentlicher allhier in denen letzten Tagen des Julii-Monahts zu halten wäre. 2) Der Herr Woywode von Lublin solte die Conferentzien mit dem Päbstl. Nuntio reassumiren, und solte auch als eine sehr nöhtige Sache mit dem Rußischen Ministre continuiren. 3) Der Cron-Hof-Schatzmeister solte so lange die Reichs-Insignia in seiner Verwahrung haben, bis der Herr Cron-Groß-Schatzmeister aus Königsberg anhero kommen würde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Martii. Die aus dem Kayserl. geheimen Cammer-Ærario von dem Hn. Hertzoge bisher genossene 75000 Gulden sollen nunmehr, dem Vernehmen nach, dero jüngern Hn. Bruder, dem Printzen Carl, zugeleget werden. Der König von Sardinien soll nunmehr das Friedens-Werck ratificiret haben, inzwischen aber doch besorgt seyn, ob nicht die Frantzosen ihm so viel Landes an einem oder an-

dern Orte wieder wegnehmen möchten, als er in den Präliminarien bekommen, weswegen er hinlängliche Sicherheit und Garantie verlanget. Sonst höret man, daß der Kayserl. Hof wegen der einzurichtenden neuen See-Macht des Infanten Don Carlos in Neapolis und Sicilien, als wodurch er, wenn es ihm gestattet würde, im Stande seyn solte, die angräntzenden Provintzen überall ziemlich zu beunruhigen, auch bey Trieste und Fiume in Inner-Oesterreich, und so weiter in Croatien einzudringen, bey dem Frantz. Hofe schon hab protestiren, immittelst aber auch Befehl ergehen lassen, zu Trieste alle nöhtige Gegen-Veranstaltungen vorzukehren. Das Bathyanische Regiment Dragouner, das anfänglich in dem Preßburger Comitat verbleiben sollen, muß wegen der in Sclavonien sich immer mehr und mehr äussernden Unruhe dahin marschiren.

Heydelberg, vom 30 Martii. Man versichert, daß der mehriste Theil der Würtembergischen Trouppen künfftighin beständig in Kayserl. Sold stehen solle. Es wird unter der Hand gesprochen, daß zwischen einigen mächtigen Reichs-Fürsten und dem Kayserl. Hofe eine wichtige Alliance auf dem Tapet sey. Wie von Hanau verlautet, so werden in dieser Stadt verschiedene Anstalten zu der Huldigung des neuen Landes-Herrn, Se. Durchl. des Printzen Willhelm, verfüget. Man will sonst für gewiß sagen, daß auf Recommendation des Frantz. Hofes die Succeßion in der Pfaltz en Faveur des Sultzbachischen Printzens reguliret worden.

Franckfurth, vom 31 Mart. Nachdem Ihro Hoch-Gräfliche Gnaden zu Hanau, am 28 dieses zwischen 6 und 7 Uhr Abends im 71sten Jahr dero Alters Todes verblichen, und dadurch diese Grafschafft mit allen ihren Pertinentzien dem Hoch-Fürstl. Hause Hessen-Cassel zugefallen ist; Ihro Königl. Majest. in Schweden aber, als Land-Graf und Successor, selbige an de-

ro Herrn Bruder, des Printzen Willhelms Hoch-Fürstl. Durchl. verschencket haben; Als hat am verwichenen Donnerstage der Stadt-Raht zu Hanau und heute die dasige Bürgerschafft die Huldigung abgeleget, und obgedachte Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. vor ihren regierenden Landes-Herrn erkennet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Mart. Der König hat allen in der Char-Woche üblichen Andachten in der Schloß-Capelle zu Versailles beygewohnet, und gestern Morgen 12 armen Männern, deren Alter zusammen 989 Jahr betragen, mit gewöhnlichen Ceremonien die Füsse gewaschen, auch hernach an der Tafel bedienet, wobey die Schüsseln von den Printzen vom Geblüte aufgetragen worden; Nicht weniger hat Se Majestät jedem ein neues Kleid und 3 Louis d'Or geschencket. Die Königin hat wegen ihrer Schwangerschafft dergleichen Ceremonie nicht verrichtet, doch aber 12 armen Mädgens ansehnliche Allmosen reichen lassen. Sr. Majest. des Königs Reise nach Compiegne ist bis nach der Königin Niederkunfft ausgesetzet. Man hat zu Versailles ein Zelt für den Dauphin verfertiget, welches dann und wann auf dem Schloß-Platz und für seinen Fenstern aufgeschlagen wird: So hat man auch einen Plan einer belagerten Stadt von gefärbter Pappe gemacht, um den jungen Printzen zu zeigen und zu lehren, wie Vestungen angegriffen, beschossen und erobert werden.

ITALIEN.

Rom, vom 17 Mart. Der Pabst hat Ordre gegeben, 50000 Scudi alter Päbstlicher Müntzen gegen 3 pro Cent Aufgeld von Genua herüber kommen zu lassen, um neue Päbstl. Müntzen davon zu schlagen. Man hält nunmehro denn so sehr gewünschten Vergleich, über die von langer Zeit zwischen dem Apostolischen Stuhl und dem Hofe von Portugall schwebende Differentzien, durch die mit dem vom hiesigen Mi-

nistre selbiger Krone, Pater Fonseca, vom Cardinal Kämmerer höchst klug und vorsichtig geführte Unterhandlungen, für sicher und ausgemachet, und soll, die letzte Hand an diese importante Affaire zu legen, eine Congregation von 8 Cardinälen vorm Pabst gehalten werden. Weil man vernommen, daß der Hertzog Cesarini Ordre gegeben, die Arbeit an einem grossen Train von Carossen als zu einer Königl. Ambassade zu beschleunigen, so glaubet man, daß die Publication des Friedens nahe sey, und er sich bereit mache, den Neapolitanischen Zelter im Nahmen des dasigen Königs als ein Tribut dem Pabst zu präsentiren. Man spricht auch, daß der Pabst nach erfolgtem Frieden den Cardinal Corsini als Legatum a Latere, zur Investitur und Erkennung des neuen Königs beyder Sicilien, nach Neapolis senden werde.

Mayland, vom 21 Martii. Die öfftere Berahtschlagungen der Königl. Sardinischen Ministern, wie auch derer von hiesiger Schatzkammer und der Königlichen Caßiers, geben Hoffnung zum baldigen Abmarsch der Sardinischen Trouppen, zumahlen die genaue Aamessung der Ufer des Lago Maggiore und des Tencin-Flusses welche zur Gräntzscheidung der beyden dem König von Sardinien cedirten Provintzen Novara und Tortona bestimmet sind, schon vollbracht ist. Unterdessen vernimmt man, daß die Kayserl. aus dem Tyrolischen noch vermuhtete Trouppen zurück gegangen, und daß nur 24000 Mann in der Lombardey bleiben sollen, nemlich 10000 in hiesigem Staat, 4000 im Parmesanischen und Placentinischen, 4000 im Mantuanischen, und 6000 in Toscanien, dessen Evacuation im May bestimmet seyn solle.

HOLLAND.

Haag, vom 2 April. Man versichert, daß die Mißhelligkeiten zwischen denen Königen von Spanien und Portugall gäntzlich beygelegt seyn, die öffentliche Declaration des Vergleichs aber nicht eher als gegen die Zeit der Publicirung des Friedens zwischen den Kayser und Spanien, erfolgen werde; So wird auch confirmiret, daß weder einige Feindseeligkeiten vorgegangen noch Schiffe weggenommen wären, wie solches irrig ausgestreuet worden. Der Groß-Hertzog von Florentz

hat endlich bewilliget, den Hertzog von Lotthringen zu seinem Nachfolger anzunehmen; wie dann auch die Sachen wegen der gegenwärtigen Ceßion des Hertzogthums Lotthringen völlig reguliret sind, also daß das Haus Lotthringen, bis zum Besitz des Toscanischen, Jährlich 250000 Fl. daraus erheben wird, und es ist ein Expresser vom Frantzösischen Hofe mit dem desfalls am 5 dieses zu Wien gezeichneten Tractat hiedurch zum Könige Stanislao abgegangen.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß zwischen Rostock und Wismar, drey Meilen von jedem Orthe eine Hufe Landes belegen, dabey 1.) an Winter- und Sommer-Korn 120 Schfl. Aus-Saat. 2.) Zwantzig bis 30 Fuder Heu-Windung. 3.) 2185. Quadrat-Ruhten Brüche. 4) Verschiedene commune Hütungen, und 5) gute Zimmer sich befinden, welche auf nächstkommenden Trinitatis a. c. und zwar solchergestalt verpachtet werden soll, daß der Pächter statt der Pension die gewöhnlichen Hoff-Dienste, Landes-Contribution, auch Priester- und Küster-Gebühr beschaffe, überdem ist auch, falls der Pächter kein Gesinde und Besatzung hat, gnugsahme Dienstbohten, nebst Vieh- und Fahrniß bey dieser Hufe verhanden; Wer nun solche zu pachten Belieben hat, kan sich bey dem Verleger dieser Zeitungen melden, und mehrere Nachricht von demselben erhalten.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß am 16 April a. c. seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey hieselbst Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Da man wider alles Vermuhten die hiesige in 4000 Losse bestandene Zucht- und Werck-Hauses Lotterey in so geraumer Zeit nicht hat completiren können; Als hat E. E. Raht mit Einwilligung der Ehrl. Bürgerschafft, um die Ziehung derselben zu facilitiren, vor gut befunden, selbige auf 3000 Losse, worin 754 Gewinne, nach untenfolgenden Plan zu re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0229
DFG

duciren. Dahero denn denenjenigen Herren und Freunden, welche in vorerwehnter Lotterey einige Losse zeichnen lassen, hiedurch notificiret wird, daß heute am 9 Aprilis Morgens um 8 Uhr mit der Misch- und Ziehung der Losse auf hiesigem Neuen-Hause gantz gewiß der Anfang wird gemacht werden. Da derjenigen man diejenigen, welche Losse gegen ihre ausgestellte Reverse empfangen haben, ersuchet, die Gelder zu Einlösung derselben forderlamst einzusenden. Mit der Misch- und Ziehung der Lotterey, wird, wie im ersten Plan angezeiget worden, verfahren werden, und können diejenigen, welche 10 oder mehr Losse genommen, sich um der angesetzten Zeit auf dem Neuen-Hause einfinden, um bey der Misch- und Ziehung gegenwärtig zu seyn.

PLAN
Einer Rostockischen Stadt-Lotterey,

Welche zum allgemeinen Nutzen des Publici, zu Fortsetzung des neu-erbaueten Zucht- und Werck-Hauses eingerichtet, und von 4000 zu 3000 Lösse, worunter 754 Gewinne, darin der Zusatz 2 Rthlr. reduciret.

1	Gewinn von			Rthlr.	1000
1	dito				400
1	dito				300
1	dito				100
2	dito	80	Rthlr.		160
2	dito	70	Rthlr.		140
3	dito	50	Rthlr.		150
6	dito	35	Rthlr.		210
12	dito	25	Rthlr.		300
29	dito	15	Rthlr.		435
60	dito	8	Rthlr.		480
82	dito	5	Rthlr.		410
175	dito	4	Rthlr.		700
375	dito	3	Rthlr.		1125
750	Gewinne.			Rthlr.	5910
	Neben-Gewinne:				
2	dito das erste und letzte	a 30	Rthlr.		60
2	dito vor und nach 1000	a 15	Rthlr.		30
754	Gewinne.			Rthlr.	6000

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0230
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 30.

Freytag, den 13. April.

POHLEN.

Warschau, vom 30. Martii.

Nach geendigten Conferentzien, ist auf dem Schlosse ein Senatus Consilium gehalten worden, nach dessen Schliessung Se. Majest. der König verwichenen Sonnabend auf den 25. Jun. a. c. einen extraordinairen 14-tägigen Reichs-Tag zu determiniren allergnädigst geruhet. Der Litthauische Unter-Cantzler, Fürst Czartorisky, ist dessen Bruder dem Fürsten Probst aus Dantzig, der Fürst Lubomirsky, Staroста de Casimir, der Land-Fähndrich von Owrneworonicz und andre mehr aus Königsberg hier angelanget, welche sämmtlich bey Se. Majest. dem Könige die Recognitions-Audientz gehabt. Die übrige in Königsberg annoch befindliche Herrschafften haben neben ihrem General-Confœderations-Marschall, Grafen Tarlo, Staroста de Jasilisky, das Acceßions-Instrument bereits unterschrieben, und werden nächstens anhero zurück kehren. Anheute nach verrichteter Devotion in der Cathedral-Kirche, geruheten Se. Majestät der König das Fuß-Waschen 12 alter Männer, Ihro Majest. die Königin

aber 12 alter Weiber, so gantz neu gekleidet worden, mit gewöhnlichen Ceremonien auf dem Schlosse in einer Anti-Chambre zu verrichten. Unter denen erstern befande sich ein Mann von 107 Jahren, welche sodann sämmtlich gespeiset und mit reichen Almosen begabet wurden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 1. April. Es gehet allhier die Rede, daß der König Stanislaus vor seiner Abreise aus Königsberg einen neuen Orden gestifftet, und damit verschiedene seiner ihm getreu-gewesenen Pohlnischen Magnaten beehret habe. Uber Petersburg hat man die Nachricht erhalten, daß die bey Assoph stehende Russen denen Türcken eine grosse Menge Proviant, welche vor die Garnison in Assoph bestimmet gewesen, weggenommen, und nun derselben den Zugang so versperret hätten, daß sie vermuhtlich sich in kurtzem zur Ubergabe werde entschliessen müssen. Man hält hier vor gewiß, daß die Protestanten in Pohlen durch hohe Vermittelung Ihro Majest. der Rußis Kayserin auf bevorstehenden Reichs-Tag ein und andere verlohrne Religions-Freyheiten wieder überkommen werden, obschon von denen Pohlnischen Grossen vielfältig dagegen gesprochen werden soll.

DEUTSCHLAND.

Ober-Rheinstrohm, vom 4. April. Von Franckfurth vernimmt man, daß man in zuverläßige Erfahrung gebracht, wie der König Stanislaus nicht durch diese Stadt, sondern durch eine andre Gegend, und zwar überall incognito paßiren werde, um zu keinen Streitigkeiten wegen des Ceremoniels Anlaß zu geben. Man sagt übrigens, daß sich hochgedachter König an den Gräntzen von Lotthringen, mit seinem Herrn Schwieger-Sohn, des Königs von Franckreich Majest. ebenfals incognito besprechen werde. Als in vergangener Woche ein Jude den Zoll bey Düsseldorff zu Pferde passirte, hat man befunden, daß er in seinem Sattel zwischen den Haar-Flocken mehr als 2000 Stück Ducaten verborgen gehabt, welche ihm sogleich abgenommen, er selbst aber ins Gefängniß gebracht worden. Die Frantz. Land-Miliz im Elsaß ist nun völlig aus einander gegangen, und die regulirte Trouppen werden in wenig Tagen ein gleiches thun, um so mehr, da die Amt-Leute allda den Marschall du Bourg zu verschiedenen mahlen ersuchet, bey dem Hofe zu Versailles

den schleunigen Abmarsch der Königl. Trouppen auszuwürcken, dieweil es denen Unterthanen je länger je beschwerlicher fallen wolle, so viele Mannschafft im Quartier zu halten.

Mayntz, vom 2. April. Die Frantzosen sollen Speyer und Worms am bevorstehenden Mittwochen an die Kayserlichen einräumen.

Franckfurth, vom 2. April. Die Länder, so weyland der Graf von Hanau besaß, welche sehr zahlreich seyende, fällt nichts als ein Theil davon an das Haus Cassel, und andere kommen wieder an gewisse Bißthümer, wovon sie Lehen sind; und wird das Amt Bobenhausen der Vorwurff eines Processes zwischen denen Häusern Cassel und Darmstadt werden, indem das letztere ein Expectativ von dem Kayser auf selbiges Amt, welches ein Böhmisches Lehen ist, zu haben prätendirt; und das erstere ihre Prätensiones auf einen andern Titul fundirend, hat schon Besitz davon durch dero Trouppen nehmen lassen. Es sollen noch 4 bis 5 Heßische Regimenter im Marsch seyn, worunter das Hessen Casselsche Leib-Regiment zu Pferde, und das Regiment gelbe Dragouner sich befinden. Das Haus Hessen-Cassel soll, wie die Rede gehet, an Chur-Sachsen eine Summa von 50000 Rthlr. wegen der Prätensiones, welche selbiges Haus haben möchte, bezahlen, und imgleichen andere Prätensiones abthun wollen. Der Printz Wilhelm wird fortan zu Hanau residiren, und die gantze Hanauische Hofstatt behalten. Der Herr von Morsner, neue Commendant von Philipsburg, ist am Chur-Pfältzischen Hof zu Mannheim angekommen.

Aus dem Holsteinischen, vom 9. April. Aus dem Hanauischen verlautet: daß nächstens noch einige Heßische Regimenter in selbige Grafschafft einrücken würden, und dieses zwar um so mehr, als von Chur-Pfaltz und Hessen-Darmstadt auf einige Aemter derselben starcke Prätensiones gemachet werden sollten; So solte auch das Hoch-Fürstliche Haus Hessen-Cassel an Chur-Sachsen, wegen ein und anderer Anforderungen über die bereits bezahlte 100000 Rthlr. noch eine Summe von 400000 Rthlr. entrichten. Von Berlin wird gemeldet: daß man den König Stanislaus nicht vor den 25sten dieses von Königsberg allda erwartete, mit-erweile derselbe aus gewissen annoch unbekandten Ursachen so lange unterwegens divertiret würde. Laut Briefen von Hannover, hätte man daselbst die confirmirte Nachricht er

halten, daß Ihro Königl. Majestät von Groß-Brittannien bald nach dem vollenzogenen Beylager Seiner Königl. Hoheit des Printzen von Wallis dahin kommen würden, weswegen man auch schon von einem grossen Campement spräche, welches während Ihro Königl. Majest. dortigen Anwesenheit in selbiger Gegend formiret werden solte, und wäre dieser Tagen bereits der Anfang gemachet worden, die Recrouten zu exerciren.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 April. Am Sonnabend traf ein aufferordentlicher Courier in 6 Tagen von unserm Abgesandten in Spanien ein: Worauf der Cardinal von Fleury von seinem Lust-Hause Issy nach Hof entbohten wurde, und bey dem König eine lange Weile in seinem Cabinet war, auch des Nachmittags eine halbe Stunde sich mit dem Kayserl. Gesandten, Hrn. von Schmerling, unterredete, welcher dann in aller Eile einen seiner Bedienten nach Wien fortschickte. Eben dieser Expresse hat auch Zeitung mitgebracht, daß der Spanische Hof aus dem Pardo in dem Pallast zu Madrit angelangt, aber in kurtzem sich nach Aranjuetz zu erheben gedächte. Morgen fährt unser König nach Rambouillet. Vor einigen Tagen ließ Se. Majest. den Grafen von Evreux vor sich kommen, und deutete ihm an, wie sie gerne sähe, daß er seine Charge, als General-Lieutenant von der Reuterey nicht niederlegte, sondern länger behielte. Jetzo geht die Rede mehr als jemahls, daß eine Heyraht zwischen dem Chur-Printzen von Sachsen mit einer unsers Königs Printzeßin Töchtern beschlossen, imgleichen daß der jüngre Sohn des Königs Augusti von Pohlen, Printz Xaverius von 6 Jahren sich wol mit des Hertzogs von Bouillon Tochter versprechen möchte, im Fall dieser Printzessin Herr Groß-Vater Mütterlicher Linie, Printz Jacob Sobiesky, ihr alle seine Güter in Pohlen vermachen wolte. Der Hr. Barnau, Graf de La Riviere, wird gleich nach Ostern des Feld-Marschals, Grafen von Montal, Frl. Tochter heyrathen.

ITALIEN.

Aus der Lombardie, vom 20 Martii. Die Sardinische Trouppen müssen unverzüglich nach ihren Landen aus dem Mayländischen aufbrechen, die Frantzösische Völcker imgleichen mit ihrer Artillerie nach der Dauphine zurück kehren, wozu der König von Sardinien, durch dessen Gebieth der

Rückmarsch geschehen wird, überall die Etappen zu reguliren, und alles Benöhtigte auf den Routen in Bereitschafft zu stellen befohlen. Man will, daß dieser König sich zwar mit dem Antheil des Hertzogthums Mayland, so ihm durch die Präliminarien angewiesen, begnügen lassen wolle, allein darauf bestehe, daß ihm die excessive Kosten, so er auf die Reparation der Vestungen dieses Staats verwendet, auf eine oder die andere Weise zu ersetzen. Auf der Insul Corsica gehen die Sachen je länger je schlimmer vor die Genueser, massen die mißvergnügte Corsicaner, nachdem sie einigen Vortheil über die Genuesische Trouppen erhalten, sich des starcken Forts von Paludella Meister gemacht, wie auch einen andern wichtigen Posten, Compoloro genannt, worinnen sie viel Schieß-Gewehr, Pulver, Munition und Proviant gefunden, eingenommen, durch welchen Succeß dieselbe also angefrischet worden, daß sie mit einer starcken Macht gegen die Fortresse von St. Pellegrino anmarschirt, selbige unter Anführung eines Frantzösischen Ingenieurs zu belagern.

ENGELAND.

London, vom 3 April. Vorigen Donnerstag hatte der Hoch-Fürstl. Lothringische Minister, Graf von Hanton, welcher anhero gesandt worden, hiesigem Hofe die Vermählung des Hrn. Hertzogs mit der Kayserl. Ertz-Hertzogin, Maria Theresia, kund zu machen, bey dem Könige und der Königin; am Freytag aber bey dem Printzen von Wallis und dem Hertzog von Cumberland Audientz. Am Sonnabend langte der Graf von Martinitz hier an, welcher Nahmens Ihro Kayserl. Majest. unserm Hofe eine gleichmäßige Notification thun, und demnechst sich nach Portugall begeben wird. Gestern hatte der Frantzösische Minister, Herr Chavigny, eine mehr als 2 stündige Conferentz mit dem Staats-Secretario, Hertzog von Neucastle. Selbigen Tags erhielte man aus Duyns die Nachricht, daß der Admiral Balchen mit 8 Kriegs-Schiffen, nemlich: Namur, Graffton, Printzeßin Carolina, Torbey, Kent, Capitain, Deptford und Schoreham, daselbst angelanget. Diese Schiffe sind nur 11 Tage von Lissabon unterwegs gewesen, und haben dem Admiral Norris nebst der gantzen Flotte in gutem Stande verlassen. Gestern wurde dem Unter-Hause des Parlaments eine Supplig von der Stadt London wider die Bill, eine Brücke zu Westmünster zu bauen, überge-

ben, und nachdem man solche verlesen, wurde befohlen, daß die Supplicanten durch ihre Advocaten am künfftigen Freytag, da man gedachte Bill wieder vornehmen wird, gehöret werden sollen. Es läst sich ansehen, daß das Parlament gegen das Ende dieses Mohnahts, oder längstens Anfangs May seine Berahtschlagungen endigen werde.

HOLLAND.

Haag, vom 6 April. Es hat ein so gewünschtes Ansehen mit dem allgemeinen Frieden, daß wegen dessen Dauerhafftigkeit nicht der geringste Zweifel obwaltet. Indessen fehlet es dennoch sowol hier als in England nicht an solchen Leuten, die sich viele Mühe geben, dem Publico Furcht und Argwohn darüber, daß Franckreich Lotthringen bekommen, beyzuspringen; da doch diese Crone hierdurch ihre Einkünffte eben nicht sonderlich vermehret, wenn man dasjenige davon abrechnet, was sie zu anderer Zeit ungefraget an sich gezogen; und zudem ist auch zu consideriren, daß beregte Crone gegen die Abtretung des Hertzogthums Lotthringen die Oesterreichisch-Pragmatische Sanction, welcher sie vor dem Anfange des Krieges gantz und gar zuwidern war, garantiret. Man will, daß die Printzeßin von Sachsen-Gotha mit dem, um Ihro Durchl. für den Printzen von Wallis zu begehren, und sie nach England zuführen, unterweges seyenden Lord Delavare, die Reise nach London unter dem eigentlichen Nahmen einer Printzeßin von Sachsen-Gotha ablegen werde, also daß die Mariage nicht zu Gotha mittelst Vollmacht geschehen, sondern zu London mit der äusserstenHerrlichkeit vollenzogen werden solle; und man versichert, daß nach diesem gehaltenen hohen Beylager noch 2 andere Mariages zweyer Königl. Printzeßinnen von Groß-Brittannien nemlich die eine mit dem ältesten Printzen des Printzen Wilhelms von Hessen-Cassel, und die andere mit einem Königl. Printzen von Preussen, vor sich gehen dürfften. An dem Rußischen Hofe befindet sich, dem Vernehmen nach, ein Frantzösischer Ministre, welcher daselbst einen Commercien-Tractat negotiiret, vermöge dessen die beyderseitigen Schiffe in denen Hafens nichts entrichten solten.

Als E. E. Raht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, untern 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Cita-

tion erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben- oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb-Jährige Frist eingeräumet, ümb seine etwa habende gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als;

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Balzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162 Johannes Neuenhagens Wittwe. 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann. 196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 169. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt 208. Samuel Jageteuffel. 213. G. A. W. 216. ohne Nahmen. 223. Johann Nevenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298. ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347. ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino, bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0237
DFG

nung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Wiederspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Denen Herren Gelehrten wird hiedurch angezeiget, daß am Montage als den 16. Aprilis, Nachmittags, in Loco Convictorii eine Bücher-Auction seyn werde. Der Catalogus ist an gedachtem Orte zu haben.

Mag. JOH. HERM. BECKERI Fundamentum Prælectionum Physico-Dogmaticarum, 8. Rostochii, sumptibus G. Ludovici Fritschii. à 6 ßl.

Wann die Susanna Fischern, so in einer der Regenbude an der Heil. Geist Kirche gewohnet, verstorben, und deren Erben unterschiedene Pfände sowol an Silber und Lein gefunden, so wird denen Eigenthümern davon hiemit kund gemacht, daß sie zwischen nun und künfftigen Montag sich bey den Pantoffelmacher Meister Johann Christ. Tiefenbrock in der Wasser-Strassen melden, und solche einlösen, oder gewärtigen sollen, daß die Erben selbe alsdann mitnehmen.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Brau-Haus, mit dem grossen Brau-Geräht, zu verkauffen oder zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 3 gute Stuben und 2 Cammern, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

☞ Demnach das Quartal verflossen, so werden die Herren Liebhabere dieser Zeitungen ersucht die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0238
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 31.

Montag, den 16. April.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 26. Martii.

Man hält den Handlungs-Tractat mit Franckreich, weshalben der hier befindliche Franz. Gesandte mit unserm Hofe Unterhandlung gepflogen, so gut als geschlossen, und wird die Unterzeichnung desselben nach der Zurückkunfft des nach Versailles abgeschickten Couriers sogleich erfolgen. Aus Ispahan hat man Nachricht, daß schwerlich an einem Frieden zwischen den Türcken und Persianern zu gedencken, da die letztern mit einer Armee von mehr als 120000 Mann in das Türckische Gebieth eingefallen, und allem Ansehen nach über die Pforte noch mehrere und grössere Vortheile erhalten werden. In der Haupt-Stadt Moscau ist ein Persianischer Gesandte bereits angelanget, welcher mit ehesten allhier erwartet wird, seine obhabende Verrichtung bey unserer Kayserin abzulegen. Sonsten wartet man mit Verlangen auf einen Expressen von unserm General dem Grafen von Münnich, durch welchen man Versicherung zu erhalten verhoffet, ob die mit dem Türckischen Aga angefangene Unterhandlungen noch

einen Vergleich zuwege gebracht, oder die würckliche Belagerung der Vestung Assoph von gedachten General unternommen worden. Es ist von hier eine ansehnliche Summa Geldes zu Bezahlung unserer in Pohlen und Böhmen stehenden Trouppen, und zwar das Letztere nach Dreßden von hier abgeschicket worden.

POHLEN.

Warschau, vom 31 Marc. Der Rußisch-Kayserl. Ministre hat in der mit ihm gehaltenen Conference sich entschuldiget, daß er von seinem Hofe noch keine Resolution wegen der Ausführung derer Trouppen erhalten hätte. Man hat ihm zugleich folgende Puncta schrifftlich übergeben: 1) daß vom 1sten April an die Lieferung des Proviants cessiren, 2) die weggenommene Leute restituiret und 3) Riga nebst Liefland abgetreten werden mögte; Worauf gedachte Ministre die Anfoderung gethan: 1) Seiner hohen Principalinn den Titel einer Rußischen Kayserinn beyzulegen, 2) Curland bey der Freyheit der ihm zukommenden Fürsten-Wahl zu lassen und 3) die angewandten Unkosten abzutragen. Sodann wurden die Conferentzien bis nach die Ferien verleget.

Weichsel-Strohm, vom 3 April. In Dantzig wird von dem Sächsischen Gevollmächtigten gar scharff auf die Abtragung der versprochenen Geld-Summe gedrungen, ob sich nun gleich gemeldete Stadt bisher noch beständig auf die versprochene Schadloßhaltung des Königs Stanislaus und der Cron Franckreich verlassen, so scheinet doch dieser Trost nunmehro auch zu verschwinden, da Ihro Allerchristl. Majest. zwar den Ersatz des erlittenen Schadens nicht gäntzlich abgeschlagen, gleichwohl ein richtigeres und genaueres Verzeichniß desselben verlangen, und daß sie nicht in allen Stücken mit dem Bezeigen derer Herren Dantziger zufrieden seyn könten, sich vernehmen lassen. Der König Stanislaus hat, dem Vernehmen nach, seine in Groß-Pohlen gelegene Güther gegen eine jährliche Summe von 1200000 Pohlnis. Gulden verpachtet, und dem Grafen Tarlo die Aufsicht darüber aufgetragen.

Deutsch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0240
DFG

Wien, vom 4 April. Nachdem vor einigen Tagen ein Frantzösischer Courier allhier angelanget; so haben Ihro Kayserl. Majest. über die von dem hiesigen Frantzösischen Ministre, Hn. du Theil, eingerichtete Depeches mit dero Conferentz-Ministris delibertret, und den andern Tag darauf einen Cabinets-Courier an den Kayserl. Ministre zu Paris, Hn. von Schmerling, mit der Antwort abfertigen lassen, wovon aber noch nichts bekannt geworden. Die Frantzosen haben denen letzteingelauffenen Briefen zu Folge, das Mantuanische bereits völlig evacuiret, und wären im Begriff, mit dem Modenesischen, Guastall- und Mayländischen ein gleiches zu thun; So würden auch Mirandola, Parma, Placentzia und Toscana von denen Spaniern ebenfals mit dem ersten geräumet und solchergestalt denen Kayserl. Troupen, zur Besetzung derer haltbahren Oerter, allenthalben Platz gemachet werden. Es hat zwar der en Chef commandirende Kayserl. General von der Cavallerie, Hr. Graf von Khevenhüller, sich vorgenommen gehabt, 9 Battaillons Infanterie und 3 Regimenter Cavallerie aus dem Kirchen-Staat wegmarschiren und in das Mantuanische einrücken zu lassen; Nachdem aber befunden worden, daß weder die Mannschafft noch Pferde gegenwärtig daselbst die nöhtige Subsistentz finden können; so ist dieser Marsch unterblieben. Die Nachricht aus Norden wollen merckwürdig genug werden, und auf nichts anders als einen blutigen Krieg und Verheerung vieler Länder abzielen; wie denn die Tartarn drohen mit einer Armee von 200000 Mann in Rußland und Pohlen einzufallen, weshalben die Russen unter Anführung des Printzen von Hessen-Homburg mit einer sehr zahlreichen Armee in die Ukraine gerücket, um einen Einfall zu verwehren. Indessen wird versichert, daß der Russ. Hr. General Lacy vor

seiner

seiner Abreise von hier von seinem Hof einen Expressen erhalten, mit Befehl, als Russ. Kayserl. gevollmächtigter Ministter nach Constantinopel abzugehen, woraus man schliessen will, daß ein Vergleich zwischen Rußland und der Pforte auf dem Tapet seyn müsse.

Trier, vom 6 April. Nunmehro sind alle von den Frantzosen im vorigen Sommer angelegte Bastions in dieser Stadt völlig demolirt. In dessen befinden sich die Frantzosen noch allhier, vorgebend, daß sie in 8 Tagen die würckliche Evacuation vornehmen werde.

Heydelberg, vom 7 April. Der Chur-Fürst von Bayern hat bey seinen Regimentern die Ordre gestellet, daß die Mannschafft, deren Capitulation zu Ende gelauffen, und ihren Abschied begehret, des Dienstes erlassen werden solle, wie denn auch der Land-Ausschuß nach Hause dimittiret worden. Man vermuhtet, daß der Kayserl. Hoff die Sache wegen der Prätension auf die Grafschafft Hanau zum Vergnügen aller Heßischen Printzen beyzulegen trachten werde.

Franckfurth, vom 7 April. Vor 2 Tagen hat die hiesige Stadt, durch eine Deputation von 3 Rahts-Verwandten, Ihro Hochfürstl. Durchl. den Printzen Wilhelm von Hessen-Cassel, als regierenden Herrn der Grafschafft Hanau, complimentiren lassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 April. Vor wenig Tagen wurde der Königin, wegen ihrer Schwangerschafft, aus Vorsorge zur Ader gelassen. Die Reise des Königs nach Compiegne ist auf den 15 Junii fest gestellt, und wird Se. Majest. allda bis in der Mitte Monats Augusti verbleiben. Man ist nun benachrichtiget, daß der König Stanislaus, welcher gantz gewiß vor Ausgangs Martii von Königsberg abgehen wollen, directe durch das Brandenburgische und über Straßburg hieher kommen wird, und nicht eher als spät im Sommer seine Residentz zu Barleduc oder Nancy nehmen.

Man

Man spricht gegenwärtig, daß der Herr du Theil, welcher seine Instructiones am Kayserl. Hof stricte und zum grossen Vergnügen des Königs ausgeführt und abgehandelt hat, Ausgang dieses Monaht oder längstens im Anfang May von dannen hier zurück erwartet wird, von unsern König zur Vergeltung seiner Dienste mit eine Charge von grossen Ansehen und vielen Einkünfften werde beschencket werden. Die Formirung eines ansehnlichen Campements bey Pont a Marque, zwischen Ryssel und Dovay, wird, wie man will, Fortgang haben. Man macht hier viele Reflexiones auf die grosse Quantität Steine, Kalck und andere Bau-Materialien, welche auf Königlichen Befehl in vielen See-Havens von der Normandie versammlet werden. Der hier befindliche Portugiesische Ambassadeur versichert, daß die Differentzien zwischen denen Königen von Spanien und Portugall so weit avanciret wären, daß der Vergleich zwischen selbigen beyden Monarchen in diesem Monaht würde gezeichnet werden. Man vermuhtet auch eine genaue Allantz zwischen dem Kayserl. und dem Spanischen Hofe, gestalten der Cardinal von Fleury sich ungemeine Mühe giebt, diese Sache zu Erhaltung der Ruhe in Europa zum Stande zu bringen.

SPANIEN.

Madrit, vom 20 Mart. Am 15 dito ses war bey Hofe wegen des Gebuhrts-Tages des Infanten Don Philippo Gala, bey welcher Gelegenheit in einem Schorstein ein Brand entstund, der aber noch in Zeiten glücklich gelöschet ward. Selbigen Tags langte ein Expresser von dem Hn. Fitzgerald aus London, dessen Mitbringen dem Vernehmen nach die Streitigkeiten mit Portugall betroffen. Man wil vor gewiß sagen, daß die Portugiesen im Begriff stehen, gegen unsere Gräntzen zu Felde zu ziehen; doch mann flattiret sich, daß durch die Darzwischenkunfft der

hohen

Hohen Mediateurs noch alles glücklich beygeleget werden möchte.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 21 Mart. Seit dem 12 dieses sind unsere Trouppen aus denen Winter-Quartieren gerücket, um nach denen Gräntzen zu marschiren. Die nach Brasilien destinirte Flotte hat die letzte Ordre bekommen, mit dem ersten guten Winde in See zu stechen.

ENGELAND.

London, von 3 April. Es wird confirmiret, daß die Traunngs-Ceremonie des Printzens von Wallis in der Haupt-Kirche zu St. Paul geschehen werde. Es werden einige Königl. Jachten ausgerüstet, um verschidene Personen aus Holland herüber zu holen. Ihro Königl. Hoheit die Printzeßin von Oranien werden im Anfange des May anhero kommen und den Sommer über allhier verbleiben. Am Donnerstag Abends empfing der Rußische Minister, Printz Cantimir, einen Expressen von Petersburg mit sehr wichtigen Depeches. Man versichert, daß der König diesen Sommer seine Teutschen Länder nicht besuchen werde.

HOLLAND.

Haag, vom 9 April. Der allhier anwesende Chur-Pfältzische Minister hat denen Herren General-Staaten die Hoffnung gemacht, daß dessen Hof, aus Consideration für Ihro Hochmögenden Ordres, zur Wiederauslieferung des zu Düsseldorff angehaltenen Goldes und Silbers, ausfertigen lassen würde Der allgemeine Friedens-Tractat avanciret dermassen, daß dessen völliger Schluß nicht weit mehr entfernet zu seyn scheinet, nachdem nun mehro die Affaire wegen des Hertzogthums Lotthringen reguliret worden, und der Kayserl. Courier vermuhtlich schon zu London bey den Herren Grafen von Kinsky angekommen seyn wird, um seiner Groß-Brittannischen Majestät dasjenige zu communiciren, was desfalls zwischen dem Frantzösischen Hofe contestiret worden; Es scheinet, daß über dieses gute Vernehmen, die Engelische Nation je länger je mehr beginnet Ombrage zu schöpffen, jedoch aber zugleich die Hoffnung heget, daß die gute Harmonie derer beyden

den See-Mächten im Stande seyn werde, das Gleichgewichte von Europa, aller Gerüchte von geheimen Unterhandlungen ohngeachtet, zu bewahren. Indessen stehet aus denen vom Groß-Brittannis. Hofe ergangenen Ordes zu schliessen, daß die noch zu Lissabon liegende Esquadre unter dem Admiral Norris vor der Publicirung des allgemeinen Friedens nicht von dannen nach Engeland zurücke kehren dürffte.

NOTIFICATION.

Als E. E. Raht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, unterm 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Citation erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben- oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb-Jährige Frist eingeräumet, umb seine etwa habende gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als;

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Balzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162. Johannes Neuenhagens Wittwe. 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann.

196.

196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 169. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt 208. Samuel Jageteuffel. 213. G. A. W. 216 ohne Nahmen. 223. Johann Revenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298. ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347. ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Wiederspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen. Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Denen Herren Gelehrten wird hiedurch angezeiget, daß heute am Montage als den 16. Aprilis, Nachmittags, in Loco Convictorii eine Bücher-Auction seyn werde. Der Catalogus ist an gedachtem Orte zu haben.

Mag. JOH. HERM. BECKERI Fundamentum Prælectionum Physico-Dogmaticarum, 8. Rostochii, sumptibus G. Ludovici Fritschii. à 6 ßl.

Es wird hiedurch jedermänniglich zu wissen gethan, daß heute als am 16 April seel. Johann Lehmanns am Hopffen-Marckt belegenes Wohn-Hauß von denen wohlverordneten Herren des Gewetts auf der Schreiberey heute Nachmittags von 2 bis 3 Uhr öffentlich verkaufft, und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll; Wer nun solches zu erhandeln Belieben haben möchte, der wird sich sodann an Ort und Stelle einzufinden hiedurch freundlich eingeladen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0246
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 32.

Freytag, den 20. April.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 29 Martii.

Verwichenen Montag wurde an hiesigem Hofe die Vermählung der Durchl. Ertz-Hertzogin von Oesterreich mit des Hn. Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit feyerlich begangen. Ihro Majest. unsere allergnädigste Souveraine geruheten des Kayserl. Hn. Bothschaffters und Gevollmächtigten Ministers, Grafen von Ostein Excellentz mit zur Tafel zu ziehen, währendem Mittagsmahl wurde von der Hof-Capelle ein ungemein Concert aufgeführet. Gedachter Kayserl. Minister hat dieser Tagen, nachdem er eine lange Conferentz mit denen Ministern unsers Hofes gehabt, einen Expressen nach Wien abgefertiget. Man sagt, es habe sothane Conferentz die bevorstehende allgemeine Befriedigung von Europa betroffen, und sey an dem Wienerischen Hof berichtet worden, wasmassen Ihro Majest. die Kayserin aller Reussen ihrer Bewilligung dazu gebe und gut heisse, daß kein förmlicher Congreß gehalten werde, wie der Kayser und der König von

Franck-

Franckreich zu verlangen scheinen. Ob schon die Witterung sich etwas gelinde anläst, so ist doch keine Hoffnung vorhanden, daß der Reva-Strohm vor dem May-Monaht wieder fahrbar werden dürffte, immassen das Eiß noch über eine Elle dick seyn soll.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10 April. Heute ist die Leib-Garde zu Fuß und das Fühnische Regiment gemustert worden, wobey die sämmtlichen Königl. Herrschafften gegenwärtig gewesen, und so lange geblieben, bis beyde Regimenter alle Exercitia durchgemacht. Künfftige Woche wird der gantze Hoff nach Friedensburg gehen, wohin die Bedienten bereits voraus gegangen. Bey der Musterung haben alle Officiers vom Chef bis zum Fähnrich zum erstenmahl Spontons an statt der Piquen gebrauchet, und sollen die Spontons bey der sämmtlichen Infanterie eingeführet werden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 April. Der neulich hier angelangte Königlich-Preußische General-Lieutenant, Herr Graf von Gräfenitz, wird, dem Vernehmen nach, bey dem höchstpreißlichen Reichs-Hof-Raht wider des regierenden Herrn Hertzogen von Würtemberg Hoch-Fürstl. Durchl. eine Klage erheben, deren Art und Beschaffenheit aber dermahlen noch unbekannt ist. Der ohngefehr 5 Wochen von dem Kayserl. Abgesandten zu Petersburg, Herrn Grafen von Ostein anhero abgeschickter Courier ist vor einigen Tagen dahin respediret worden. Es wil mit Zuverläßigkeit berichtet werden, daß, die von denen See-Puissances gemachte Vorstellungen, weder ein Kayserl. noch ein Frantz. Campement in diesem Jahre erfolgen werde. Hingegen ist man sehr aufmercksahm was für eine Modification wegen des in dem Ryßwickischen Friedens-Schlusse enthaltenen, und bey Gelegenheit der wider die Crone Franckreich geschehenen letztern Krieges-Declaration berührten 4ten Artickels ausfündig gemachet werden mögte, angesehen dieser Punct ein

und

und andern Difficultäten unterworfen seyn würd. In der vorigen Woche sind aus der Kayserlich. geheimen Reichs-Hof-Cantzeley die benöhtigte Requisitoriales an verschiedene Reichs-Stände, wegen Anwerbungen von 2000 Recrouten, zur Completirung derer Kayserl. Regimenter, ergangen, zu welchem Ende dan neue Werbeplätze hie und da werden aufgeschlagen werden.

Ober-Rheinstrohm, vom 8. April. Die Zwistigkeiten zwischen dem Chur-Fürsten von der Pfaltz und dem regierenden Herrn Hertzog von Würtemberg, so wegen Anhaltung einer mit Gold beladenen Karre enstanden, sind, zu beyderseitiger Vergnügen, in der Güte beygeleget. Als dieser Tagen ein gewisser fremder Officier einen Bauer mit Gewalt zum Soldaten machen wolte, gab dieser jenem mit dem Stock einen solchen Schlag über den Kopff, daß die Aertzte an seiner Genesung zweiffeln.

Mayntz, vom 9 April. Zu Strasburg wird mit denen Anstalten zum Empfang des Königs Stanislai eiffrig continuiret. Die Chur-Hannöveris. Hülfs-Troppen haben gestern die letzte Ordre zu ihrem Rück-Marsch erhalten, da im Gegentheil der Marsch derer im Lüttischen liegenden Dänischen Völcker, dem Vernehmen nach, auf einige Tage verschoben worden. Es will vielen wunderlich vorkommen, daß der Kayserl. General-Proviant-Admodiateur, Hr. von Mohrenfeld, aufs neue etliche 100 Wagen-Knechte angenommen, und eine grosse Menge Heu und Haber aufkaufen lässet.

Franckfurt, vom 10 April. In dem Amte Bodenhausen soll, dem Verlaut nach, vor einigen Tagen zwischen denen Hessen-Cassel- und Darmstädischen Troupen eine kleine Rencontre vorgefallen seyn, wobey die letztern, wiewohl ohne einem beyderseitigen Verlust, repoußiret worden. Man spricht auch, daß von Hessen-Casselscher Seite dem Hochfl. Hessen-Darmstädtischen

tischen Hofe eine Vertauschung der Grafschafft Hanau gegen einen gewissen District, worin die Stadt Giessen mit begriffen, vorgeschlagen seyn sollte; als durch welches Mittel das Hochfl. Haus Hessen-Cassel seine Länder völlig decken würde.

Rostock, vom 20 April. Am verwichenen Montag Nachmittags um 4 Uhr langte der Königl. Frantzösis. Gesandte, Marquis de Monty, mit einer Suite von 14 Personen, von Lohrn über Dantzig und Stettin kommend, in 5 Gutschen allhier an, und nahm sein Logie in einem nahe beym Posthause gelegenen Wirtshause. Gleich nach der Ankunfft beliebte er mit den bey sich habenden jungen Grafen und 4 obersten Bediente das Remarquableste in dieser Stadt zu besehen, als die Kirchen, und die drinnen befindliche Antiquitäten, das neu-gebauete Rathhaus und den Strand ꝛc. Am Dienstag Morgen um 6 Uhr setzte er seine Reise von hier über Wismar und Hamburg nach Franckreich weiter fort.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 April. Vorige Woche ist ein von dem Grafen von Aubigny aus Trier abgefertigter Courier bey dem Grafen von Bel-Isle angekommen, welcher die Nachricht überbracht, daß da ersterer bey dem Chur-Fürsten wegen Abtrags der Contributionen Erinnerung thun lassen, man ihm zur Antwort gegeben, daß deßfalls erst die Genehmhaltung vom Wienerischen Hofe erwartet werden müste; und weil, dem Vernehmen nach, das Chur-Fürstenthum Maynz gleichfalls Schwürigkeit erhoben, so ist der Graf von Bel-Isle nach Versailles gereiset, dem Hofe hievon Bericht abzustatten. Der König befindet sich mit dem Cardinal von Fleury jetzo zu Rambouillet. Der Siegel-Bewahrer hat sich nach Grosbois begeben, die andern Ministers aber sind anhero zurück gekommen. Nachdem nunmehro der Friede getroffen ist, so versichert man, es werde der König 2 Millionen Livres zu Verbesserung und Vermehrung der Zimmer im Schlosse zu Versailles, imgleichen 2 Millionen zu Erbauung neuer Kriegs Schiffe und Ausbesserung der unbrauchbaren; nicht weniger

2 Millio-

2 Millionen zu Reparation der Fortificationen der vornehmsten See-Havens und Gräntz-Vestungen dieses Reichs anwenden. Noch weiß man mit keiner Gewißheit, wie viel von unsern regulirten Trouppen abgedancket werden sollen. Der Hertzog du Maine lieget noch gefährlich kranck darnieder. Das Gerüchte nimmt zu, daß der König Stanislaus den 1 oder 2 May zu Chambord eintreffen werde, um daselbst bis in den Monaht Julium zu verbleiben, da er sich nach Lotthringen begeben solle. Briefe aus Livorno vom 26 des verflossenen Monahts melden, das 18 Battaillons Spanische Trouppen mit allen ihren vornehmsten Officiers sich würcklich an Boord begeben hätten, um folgenden Tages nach Barcellona zu seegeln, und nächstens auf den Spanischen Galeeren ein zweyter Transport geschehen solte; wie denn auch der Hertzog von Montemar sich in Bereitschafft setzte, um mit den übrigen Trouppen nach Catalonien überzugehen; Da immittelst die Spanische Cavallerie durchs Genuesische Gebieth nach Franckreich zu defiliren angefangen, um zu Lande nach Spanien zu marschiren. Hier sind 2 Bravetten von Rom angekommen; Eines verbietet das neue Geschicht-Buch von Paris zu drucken, und das andere gebietet die Jansenisten und Molinisten zu versöhnen. Inzwischen sind mehr als 10000 Exemplar von besagter Kirchen-Geschichte, wie man versichert, auf Befehl des Parlaments, gedruckt worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 24 Mart. Vorgestern ward der Cardinal Infant Don Carlos, mit ungewöhnlicher Pracht zum Ritter des Heil. Geists-Ordens eingeweyhet. Zufolge Briefe von Lissabon wäre daselbst der Berg St. Clara, der in der Stadt liegt, vor kurtzem völlig eingesuncken, und dadurch eine grosse Anzahl Menschen ums Leben gekommen.

ITALIEN.

Ferrara, vom 31 Mart. Die von hier abgegangene Teutsche sind auf Befehl des Pabstes mit einem guten Reise-Pfenning regaliret worden, zu dem Ende die Stadt Crespino eine ansehnliche Summe Geldes aufbringen müssen.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 10 Mart. Hier ist seith einigen Wochen her eine grosse Theurung, und man fürchtet, daß solche von schlimmen Folgen seyn dürffte. Die Ursache derselben soll seyn, weil

weil man die Lebens-Mittel in grosser Menge zusammen gebracht hat, für die auf denen Gräntzen dieses Königreichs, zum Unterhalt derer allda versammleten Trouppen, angelegte Magazynen; worzu noch kömmt der lange Aufenthalt der Englischen Flotte, welcher man eine grosse Quantität Mund-Provision liefern gemust; so hat man auch wegen des vielen Regens, den man in denen jüngst-verwichenen Januarii- und Februarii-Monahten gehabt, einen so grossen Mangel an Stein Kohlen, daß in voriger Woche deswegen ein Aufstand gewesen ist, denn weil das gemeine Volck, in einigen Tagen keine Kohlen gehabt, und die wenige angekommene Kohlen sogleich vor den Adel weggeholet worden, so lieff der Pöbel auf der Kay zusammen, bemächtigten sich aller ankommenden Kohlen und theileten solche unter sich, wannenhero der Adel gezwungen gewesen, selbige von diesen Leuten zu kauffen, und so viel dafür zu geben, als sie fordern. Die Theurung ist hier so groß, daß ein Vierthel vom Kalbe 12 Holländische Gulden kostet.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 12 April. Mit den letzteren Nachrichten von Versailles hat man, daß Se. Allerchristl. Majest ohnlängsten über der Tafel sitzend declariret: daß sie verhoffeten, während ihrer Regierung niemahls wieder Krieg mit den Teutschen Kayser zu bekommen, woraus man schliesset, daß der jetzige Friede besonders fest verwahret werde.

ENGELAND.

Londen, vom 6 April. Am Dienstag war Cabinet-Raht in Cockpit, nicht allein über die Sachen in West-Indien, sondern auch in Spanien, und man fertigte Instructiones vor unserm Minister zu Madrit aus, mit denen Spaniern einige Sachen zu requiriren. Die Englischen Kauff-Leute zu Lissabon haben Briefe am Hof gesandt, woraus erhellet, daß währenden Daseyn der Englischen Flotte auf dem Taeg, ihr Commercium nicht allein in Portugall, sondern auch auf Spanien, Italien und Türckey sehr zugenommen. Gestern hat die Englische Banck eine Million Pfund Sterling auf dem Credit der Land-Taxa angebohten.

HOLLAND.

Haag, vom 15 April. Man vernimmt von Mannheim, daß der allda anwesende Ministre dieses Staats, wegen der unbilligen Wegnehmung derer zu Düsseldorff angehaltenen Ef-

fecten nachdrückliche Vorstellungen gethan, und wie das Chur-Pfältzische Hof-Ministerium sich viele Mühe gegeben, das Recht Sr. Chur-Fürstl. Durchl. zur Confiscirung des Goldes und Silbers zu erweisen, er hingegen klährlich gezeiget habe, daß das Gold und Silber in Teutschland keinen Zoll erlegten, und daß man nicht einmahl schuldig wäre solches bey denen Zöllen anzugeben, wegen der vielen Zufälle, die daraus entstehen könnten, wenn dergleichen Sachen nicht heimlich verfahren würden ꝛc. Zuletzt aber hätten die Chur-Pfältzischen Ministres ihm eine Art von Tarif vorgeschlagen, nach welchem man ins künfftige einen Gülden an Zoll für jede Marck Gold und Silber, das man durch die Chur-Fürstliche Länder transportiren würde, erlegen, und sodann solchergestallt das angehaltene Gold und Silber restituiret werden solte. Da man aber versichern wil, daß der Chur-Pfältzische Hof dieses alles schon solle haben vermünzen lassen, so weiß man nicht auf was für eine Art solches denen Eigenthümern wiederum werde erstattet werden.

Da nunmehro die Ziehung hiesiger Stadt-Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey vollendet, so wird hiedurch notificiret, daß die Herren Directores und Deputirte am nächstkommenden Dienstag, als den 24ten dieses Monahts, des Nachmittags von 2. bis 5. Uhr den Anfang mit Auszahlung derer Gewinnen auf hiesiger Cassa-Stuben machen, und nachhero ferner alle Dienstage Nachmittag damit coutinuiren werden, dahero diejenigen, welche auf ihre Lösse etwas gewonnen, umb solche Zeit sich daselbst einfinden, und gegen Extradirung ihres Loß-Zettuls, die gewonnenen Gelder empfangen können.

Als E. E. Raht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, untern 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Citation erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben- oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex

abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb-Jährige Frist eingeräumet, umb seine etwa habende gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als;

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Balzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162. Johannes Neuenhagens Wittwe. 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann 196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 169. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt 208. Samuel Jageteuffel. 213. G. A. W. 216. ohne Nahmen. 223. Johann Nevenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298. ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347. ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino, bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Wiederspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen. Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0254
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 33.

Montag, den 23. April.

Stockholm, vom 10. April.

Ihro Majestät der König haben sich seit einigen Tagen gefallen lassen der Versammlung des hohen Senats täglich in allerhöchster Person mit beyzuwohnen, und will man, daß die darinn obhandenseyende wichtige Affaires noch diese Woche geschlossen werden sollen; da alsdann des Herrn Reichs-Rahts, Grafen von Horn Excellentz, sich wiederum nach dero Güther begeben, und der Königlich-Groß Britannische Ministre, Herr von Finch, dessen schon längstens vorgehabte Reise nach England antreten wird. Von Abo sind nun alle noch zurückgewesene Posten über das Alands-Haff angelanget, und hat man unter andern damit vernommen, daß bey der gehabten starcken Kälte die Bären, Wölffe und andere Raub-Thiere in Finnland grossen Schaden auf dem Lande gethan hätten. Vor Dahleroe, 12 Meilen von hier, liegen bereits viele Schiffe, welche aber wegen des Eises noch nicht herauf kommen können. Sonsten ist am verwichenen Sonntage eine unterm 22ten Martii St. v. heraus gekommene Königliche Verordnung von allen Cantzeln abgelesen worden,

wegen zweyer Pasquillen und Schmäh-Schrifften; wovon die eine den 20. Junii vorigen Jahrs, die andere aber ohne Data ausgestreuet worden, und worinn deren boßhaffte Autores sich unterstanden, Ihro Königliche Majestät und des Reichs getreue Räthe und Beamte, in Ansehung derer zwischen der Crone Schweden und deren auswärtigen Mächten, seit dem letztern Reichs-Tage gepflogenen Negotiationen mit allerhand erdichteten falschen Beschuldigungen anzugreiffen, mithin dadurch, wo möglich in dem Königreiche Verwirrung und Uneinigkeit zu stifften getrachtet, ꝛc. Wannenhero Ihro Königl. Majestät allergnädigst verordnet, daß die gedachte beyde Schmäh-Schrifften ihren Verfassern und Ausstreuern zum ewigen Schimpff und Spott, als wider GOtt, Vernunfft und Ehre, Gewissen und gute Ordnung streitende, dem Schwedischen Land-Recht und denen Königlichen Verordnungen vom 21sten April 1665. und 20sten Junii 1727. zu Folge, sowol hier, als an denen Orten, wo Exemplare davon gefunden würden: wie dann diejenigen, so dergleichen bey sich, und solche bishero abzugeben, Bedencken getragen hätten, selbige, um sich ausser unserer Verantwortung zu setzen, eines jeden Orts Obrigkeit, mit Vermelden, wo und wie ihnen dieselbe zu Händen gekommen, alsofort einliefern müssen) nicht allein durch den Scharffrichter am Pranger verbrannt, sondern auch demjenigen, der den oder die Urheber davon mit Bestande entdecken könnte, 12000 Thaler Silber-Müntze zur Belohnung gereichet und dessen Nahme verschwiegen werden, ja wenn er so gar einer derer Complices selbst, jedoch aber nur der erste Angeber seyn würde, von aller Straffe frey seyn solle.

POHLEN.

Warschau, vom 9 April. Den 14 dieses sollen die Königl. Universalia antecomitialia zum bevorstehenden Reichs-Tag ausgegeben werden. Der Woywode Witepsky gieng vor den Feyertagen von hier gen Litthauen, der Litthauische Unter-Cantzler aber gehet heute zu Wasser gen Dantzig ab. Der Belskische Woywode wird ebenfals in eigenen Interessen nach Petersburg ehest aufbrechen. Der Herr Kyowsky soll sich in Caminiec befinden. Der Cron-Hof-Schatzmeister hat nebst dem Herrn Cron-Kleinodien-Be-

wahrer Mittwochs auf inständiges und sehr beweg-liches Ansuchen des Cron-Groß-Schatzmeisters sich nach Königsberg begeben, von dessen Negotiation daselbst man unterschiedene Gedancken hat, massen die meisten an einer Wiederkehr ins Vaterland gar sehr zweiffeln; Man hält dafür, daß er seine Charge dem Herrn Hof-Schatzmeister überlassen und dem Könige Stanislao, der den 17 Mart. aus Königsberg nach Angerburg aufgebrochen, und von da seine Reise zu einer Unterredung mit dem Marquis de Monty in Coslin fortsetzen wird, folgen wollen. Und dieses soll die wahre Ursache seyn, weshalben sich weder besagter Cron-Groß-Schatzmeister, noch der Pommerelsche Woywode jüngst dem Kayserl. Accessions-Instrument unterschrieben, und die Recognition Regis Augusti öffentlich zustehen wollen. Gestern sind Conferentzien bey den P. P. Capucinern gehalten, die heute mit dem Primas, denen Pohlnischen Ministern und dem Herrn Kayserling, auch General Bismarck fortgesetzet werden, man vernimmt von selben, daß Ihro Rußische Maj. für Liefland und die Stadt Riga ein Stück Geld anbiethen, unsere Ministri aber selbes nicht annehmen wollen, sondern für jedes Land wiederum ein Stück Land prätendiren. Der Herr Kyowsky soll sich bereits aus Caminiec herwerts aufgemacht haben, zu welchen der Marienburgische Herr Cämmerer Krzewsky mit der Preußischen Infanterie gestossen. Die Pforte hat den Tartarischen Hahn zu einem grossen Conseil gen Constantinopel beruffen. Die Russen sollen sich sehr bemühen, Assoph zu gewinnen. Freytags wird Herr Unruh von hier zu Wasser nach Dantzig abgehen, und der Marienburgische Starost, Obrist Rexin, zu Lande gen Marienburg.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 15 April. Vorgestern ist das Hochzeit-Fest des Reichs-Grafen, Burggrafen zu Dohna von Leißnau, mit der ältern Printzeßin von

Holstein, in der verwittibten Hertzogin Pallais vor sich gegangen, und sind nach verrichtetem Trau-Actu der Herr General Röder, General von Katt, Printz Eugenie, die vornehmsten Ministri, Obristen und Cavalliers, mit einem splendiden Tractament bewirthet worden. Seit der Abreise des Königs Stanislai und seiner vornehmsten Freunde, ist es in dieser Stadt sehr stille.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 April. Von dem, von der Crone Franckreich, wegen der Abtretung des Hertzogthums Lotthringen gegen eine gewisse jährliche Summe Geldes, und noch bey Lebzeiten des Groß-Hertzogen von Florentz, vor einiger Zeit, durch ihren hiesigen Ministre, du Theil, angefangenen Negotio ist nicht viel mehr, wol aber dieses äusserlich zu vernehmen, daß der Hertzog von Lotthringen sich lebendiglich an die Präliminair-Artickel, halten wolle. Der Printz Carl von Lotthringen wird, dem Vernehmen nach, mit dem Kayserl. Hof-Lager gegen das Ende dieses lauffenden Monahts nach Laxenburg abgehen; wohin aber dessen Dessein gerichtet seyn möge, kan man noch zur Zeit nicht eigentlich melden.

Rheinstrohm, vom 12 April. Die Frantzosen continuiren zwar, aber sehr langsahm, die eingehabte Plätze im Pfältzischen zu räumen, da indessen die Einwohner gedachten Landes sich hertzlich nach ihren Abzug sehnen. Man wil es für eine gewisse Sache ausgeben, daß im bevorstehenden Sommer in Flandern ein Campement von einer grossen Anzahl Frantzösischer Trouppen formiret werden solle, und man bringet desfalls gar bedenckliche Ursachen aufs Tapet, die jedennoch den Frieden mit dem Kayser mehr befestigen als schwächen sollen. In der Stadt Hanau ist dermahlen alles ruhig, nachdem den Einwohnern der Grafschafft sancte versprochen worden, sie unter der neuen Regierung bey ihren alten Freyheiten und Gerechtsamen völlig zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0258
DFG

Cölln, vom 13 April. Heute wird anhier die gewöhnliche grosse Procession gefeyert. Mit Briefen von der Mosel hat man, daß der Commendant von Trier, Graf d'Aubigne, einen Courier vom Frantz. Hofe empfangen, mit Ordre, übermorgen, als den 15 dieses, die auf dem platten Lande des dasigen Ertz-Stiffts liegende Frantz. Trouppen, nach den 3 Bißthümern, Metz, Toul und Verdun marschiren zu lassen, worüber die Bürger zu Trier sehr vergnügt sind.

Maynt̃, vom 14 April. Diejenigen 500 Mann von unsern Chur-Fürstl. Trouppen, so bisher das Frey-Gericht der Grafschafft Hanau besetzt gehalten, sollen dem Verlaut nach bereits wieder auf dem Rück-Marsch anhero begriffen seyn, weil die Sache wegen der Prätensionen unsers Chur-Fürstens gütlich beygeleget worden. Es wird nunmehro für gewiß gesagt, daß der König von Franckreich nicht eher in den Besitz der Hertzogthümer Lotthringen und Bar gestellet werden solle, als bis der Hertzog von Lotthringen das Hertzogthum Toscanien völlig überkommen habe.

ITALIEN.

Rom, vom 31 Mart. Daß das hiesige Volck seit einigen Tagen so aufrührisch gewesen, ist keinesweges zu bewundern. Es haben nemlich die Spanier die Leute bey Nachzeiten gebunden nach denen auf dem Strohm liegenden Schiffen gebracht, und zwar so häuffig, daß offtmals aus einem Hause in einer Nacht 2 Personen vermisset worden, welches unmöglich ein Volck, daß in solcher Freyheit, wie das Römische lebet, erdulden können.

Bastia, auf der Insul Corsica, vom 30 Mart. Die Rebellen nehmen je länger je mehr die Oberhand, und haben sich abermahls etlicher Posten der Genueser bemeistert. Man spricht zwar, daß die Republiq von dem Hertzog von Montemar das Versprechen

erhalten, sie mit einer wichtigen Mannschafft Spanier zu unterstützen, um desto nachdrücklicher gegen die Rebellen agiren zu können; allein, weil man in zuverläßige Erfahrung gebracht, daß die Spanischen in Italien gestandenen Trouppen bereits in voller Bewegung sind, zum Theil nach Hause zu kehren, zum Theil aber nach dem Königreich Neapolis zu gehen, so möchte die Republig nicht Ursach haben, auf die Erfüllung obigen Versprechens feste Rechnung zu machen.

ENGELAND.

Londen, vom 10 April. Am Sonntag erhielte man Nachricht von Bath, daß Lady Anna Bane, des Lord Barnards Tochter, daselbst nach ihrer langwierigen Kranckheit Todes verfahren. Hier sind wieder 1000 Sättel für die Kron Portugal bestellet worden. Vorigen Donnerstag brachte der Zoll-Caßier 10000 Pf. Sterl für eine Woche Einkünffte, der Accise-Einnehmer aber 52000 Pf. in die Schatz-Kammer. Die Printzeßin von Sachsen Gotha wird gewiß im May-Monath hier erwartet, und soll bald darauf dero Vermählung mit den Printzen von Wallis in der Haupt-Kirche St. Pauli vollzogen werden. Der König ist entschlossen, im Junio über die Garde zu Pferde im Hideparc die Revue zu halten. Se. Majest. hat den Hrn. Hinrich Panton, Hauptmann bey dem Regiment zu Pferde von der Königin, zu seinen Stallmeister ernandt, an statt seines Bruders des General-Majors Panton, welcher dieses Amt niedergeleget. Dieser Tagen ist hier ein Drechßler auf eine sonderbahre Art zu Tode kommen: Es arbeitete nemlich derselbe an einem Holtz, so aus America kömmt, und ungemein schön von Farbe ist; von dem Staub aber aus diesem Holtze bekam er unleidliche Schmertzen in den Augen, und in 3 oder 4 Tagen verlohr er das Gesicht gäntzlich. Endlich mit zunehmenden Schmertzen ward er rasend, und starb singend. Sonst spühret man hier täglich betrübte Würckungen von den unmäßigen Gebrauch des Brandtweins unter dem gemeinen Volck: Da ihrer 4 am Freytag 16 Nössel Wacholder in einer Brandtweins-Schencke ausgesoffen hatten, fielen 2 derselben auf der Stelle todt zur Erde, der dritte gab folgenden Tages seinen Geist auf, und der vierdte ist noch in erbärmlichen Zustande. Dieß sind

dun schon sterben, welche in kurtzer Zeit in besagter Schencke ums Leben gekommen, der Wirth aber hat sich aus dem Staube gemacht.

AVERTISSEMENT.

Da nunmehro die Ziehung hiesiger Stadt-Zucht- und Werck-Hauß-Lotterey vollendet, so wird hiedurch notificiret, daß die Herren Directores und Deputirte am nächstkommenden Dienstag, als den 24ten dieses Monahts, des Nachmittags von 2. bis 5. Uhr den Anfang mit Auszahlung derer Gewinnen auf hiesiger Cassa-Stuben machen, und nachhero ferner alle Dienstage Nachmittag damit continuiren werden, dahero diejenigen, welche auf ihre Lösse etwas gewonnen, umb solche Zeit sich daselbst einfinden, und gegen Extradirung ihres Loß-Zettuls, die gewonnenen Gelder empfangen können.

Als E. E. Raht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, untern 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Citation erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben- oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb-Jährige Frist eingeräumet, umb seine etwa habende gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als;

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Balzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian

von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162 Johannes Neuenhagens Wittwe. 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann 196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 169. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt 208. Samuel Jageteuffel. 213. G. A. W. 216. ohne Nahmen. 223. Johann Nevenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298. ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347. ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino, bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Wiederspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen. Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird hiemit nochmals jedermänniglich *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0262
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 34.

Freytag, den 27. April.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 12. Martii.

Der Groß-Vezier behauptet seinen vornehmen Stand noch immer mit vielem Vergnügen. Er besitzet die Kunst, alles was am Hofe vorgehet, solchergestalt zu verhehlen, daß man von den jetzigen Handlungen nichts entdecken kan; wie denn auch wegen Fortsetzung des Krieges, oder vom Fortgange des Friedens mit den Persianern, nichts mit Gewißheit gemeldet werden kan, als nur dieses, daß beständig mit allem Ernst viele Kriegs-Munition nach den Gräntzen abgesandt wird, auch man Volck dahin marschiren siehet, welches hier alles in der grösten Ungewißheit hält.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13. April. Des Herrn Reichs-Rahts, Grafen von Horn Excellentz, haben sich bereits von hier wiederum nach dero Land-Güthern begeben, und der Königlich-Groß-Brittannische Ministre, Herr von Finch, stehet im Begriff nach England abzureisen. Der Königl. Cammer-Herr von Intzenstirn und der Herr Capitain von Palmfeldt, sind

dieser Tagen Todes verblichen. Von Abo vernimmt man, daß daselbst alle Compagnien von dem Königlichen Leib-Dragonner-Regiment, auf Ordre des Herrn Generals, Baron Philipp von Oernestädt, als Obristen desselben, wären exerciret worden. Heute wird hier und im gantzen Königreiche der erste grosse Fast-Buß- und Bet-Tag celebriret; die auf demselben zu erklähren verordnete Texte sind genommen: In der Früh-Predigt aus Psalm 7. v. 12 In der Haupt-Predigt, Amos 4. v. 12. 13. und in der Nachmittags-Predigt, Hebr. 10. v. 31.

POHLEN.

Warschau, vom 14. April. Ihro Königl. Majestät haben das von denen Woywodschafften verlangte Diploma wegen der Evacuation derer Sächsischen Trouppes nach geendigtem bevorstehenden Reichs-Tage, von sich zu stellen, und dem Primas Regni einzuhändigen, geruhet; auch dabey allergnädigst anbefohlen solches in allen Grods publiciren zu lassen. Die gewöhnliche Assemblees bey der Königinn Majestät, continuiren Montags und Donnerstags, welchen am verwichenen Montage der Päbstliche Nuntius, und nachhero der Primas Regni beygewohnet; die übrigen Tage aber werden selbige bey denen geheimen Cabinets-Ministres, Graf von Sulkowsky und von Brühl, wechsels-weise gehalten. Sowol die Assessorial- als Cron-Marschalls-Gerichte sind reassumiret worden. Der Palatin von Lublin, stehet im Begriff auf seine Güther, und der Palatin von Belz nach Petersburg zur Rußischen Kayserin abzugehen, um bey deroselben die Wiedererlangung derer vormahls besessenen Güther Horoborske zu sollicitiren. Nach geendigtem Tribunal in Peterkau, wird nunmehro dasjenige in Lublin angefangen werden, worzu der Tribunals-Marschall bereits seinen Einzug gehalten hat; Der Groß-Feld-Herr, befindet sich dermahlen in Podolien, unter dessen Commando sich annoch unterschiedene in dem Türckischen Territorio sich aufgehaltene kleine Partheyen submittiret haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 April. Man sagt numehro für gantz gewiß, daß derjenige Courier, den der Frantzösis. Minister, Mr. du Theil, vor 3 Tagen erhielt, der letztere seyn, und dieser Minister also in kurtzem nach

Versailles zurück kehren werde. Besondere neue Briefe aus Morgenland wollen versichern, daß bereits zwischen einer Parthey Persischer Trupen von 10000 Mann und einem eben so starcken Türckischen Corpo ein blutiges Scharmützel vorgefallen sey, und daß von denen Türcken bey 6000 Mann auf dem Platz geblieben wären, wovon man nächstens die Gewißheit samt denen Umständen erwartet.

Regensspurg, vom 16 April. Zu heutigen refrequentirten Reichs-Rath ist die Reichs-Städtische Moderations-Sache in Anfage gekommen. Aus Kärnten sind wieder einige Klagten wegen Bedruckung dortiger protestantischen Unterthanen anhero gekommen: Etliche Männer würden aus dem Bette genommen, und in harte Gefängnisse geführet, man wolle sie zur Catholischen Glaubens-Bekäntniß zwingen, und da man denen Eltern ihre Kinder zu deren Unterricht nicht abfolgen liesse, erlitten sie grosse Drangsahlen: Viele wären in Eisen geschlossen, und müsten bey Wasser und Brod kümmerlich leben: Wann jemand nach Siebenbürgen geschickt würde, nehme man ihnen ihr zusammen gebrachtes Vermögen weg, wie dann von 2 bis 300 Gulden etliche kaum 5 Gulden behalten, wer aber nichts habe, bekomme 5 Gulden Reise Geld; Denen dorthin voraus gesanten Männern waren endlich die Weiber nachgebracht, die Kinder aber zurück genommen worden. Aus den Saltzburgischen kommen noch immer Leute an, welche durch ausgefertigte Schub-Scheine weiters ihren Weg fortsetzen. Der seit einigen Monahten abwesende Chur-Böhmische Gesandte, Hr. Graf von Colloredo, wird hier nechstens zurück erwartet, darauf letzteres Kayserl. Commißions-Decret in ordentliche Deliberation gestellet werden möchte.

Speyer, vom 17 April. In der Pfaltz ist nunmehro alles wieder ruhig, nachdem die armen Einwohner ihrer beschwerlichen Gäste endlich völlig loß gewor-

den. Aus Stutgard vernimmt man, daß der regierende Hertzog von Würtemberg allbereit durch einen seiner vornehmsten Ministern von dem Fürstenthum Mümpelgard Besitz nehmen, und sich so wohl bey Sr. Kayserl. Majest. als dem Frantzösis. Hofe für ihre angewendete bona Officia in dieser langwierigen Streit-Sache auf das beste bedancken lassen.

Mannheim, vom 18 April. Man spricht hier von einer Banco, welche der Chur-Fürst, unser Landes-Herr, zu Beförderung des Commercii in dieser Stad aufrichten lassen wolle.

Franckfurth an der Oder, vom 18 April. Am 12 dieses wurde ohnweit des grünen Tisches in der Reipziger Heide ein erschlagener Cörper unter einem Fichten Stock gefunden; Er war nackigt ausgezogen, ihm beyde Ohren abgeschnitten, und der Hirn-Schäde eingeschlagen. Man hat aber bis jetzo nicht erfahren können, wer der Erschlagene, noch vielweniger, wer die Thäter gewesen sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 April. Der König hat endlich, auf die Vorstellung des Cardinals von Fleury, Befehl ertheilet, daß alle Land-Militz vor den 1sten May dieses Jahrs nach den Provintzien des Reichs zurück gesandt werden solle. Se. Majest. ist, wie man versichert, entschlossen, wenn dieselbe nach Compiegne gehet, zugleich die vornehmsten Städte des Reichs zu besichtigen, auch ins besondere zu Duynkirchen sich etwas aufzuhalten. Die Munsterung welche Se. Maj. über die Frantzösis. und Schweitzersche Guarde-Regimentern halten wollen, ist bis den 27 dieses ausgesetzet worden. Die letzten Briefe aus Italien bestätigen, was bereits vorhin gemeldet, nemlich, daß die Spanier Parma und Placentz denen Kayserl. eingeräumet, und wäre die Spanische Reuterey die Stadt Genua vorbey gezogen, um durch Franckreich nach Spanien zu marschiren. Diese Briefe fügen hinzu, daß man nicht zweifelte, es würden die Frantzösischen Trouppen sich noch in diesem Monat auf dem Weg begeben, um wieder über die Alpen zu ziehen. Nicht nur zu Rom sondern auch in verschiedenen andern Städten des Kirchen-Staats, seynd der gewaltsamen

Spanischen Werbungen halber Empöhrungen gewesen, wie denn zu Perugia das Volck die Waffen ergriffen, und alle daselbst befindliche Spanier zur Stadt hinaus getrieben. Man versichert, es werde König Stanislaus, dessen Gemahlin dieser Tagen die auf dem Schlosse zu Meudon für sie meublirte Zimmer besehen, so lange auf diesem Schlosse bleiben, bis die Königin, dessen Frau Tochter, die sich in ihrer Schwangerschafft noch wohl auf befindet, niedergekommen seyn wird.

ITALIEN.

Venedig, vom 6 April. Folgends Briefen von Constantinopel soll Thamas Konli Kam die Türcken bey Erserum geschlagen, und darauf selbige Stadt erobert haben: Die Anzahl der Todten war von beyden Seiten beynahe gleich; die Pforte stellte beynahe alle ihre Kräffte ins Werck, mit denen Persianern Friede zu machen, und ließ 100000 Mann auserlesene Trouppen werben, um denen Unterhandlungen Gewicht beyzusetzen: Ferner war der General Bonneval mit einer Armee von 30000 Mann nach Servien marschirt, selbige Provintz, welche von allem Succurs entblösset ist, zu decken, weil der Sultan gewisse Zeitung hätte, daß die Russen mit einer Armee von 80000 Mann und alles nöhtige, eine Belagerung vorzunehmen, Assoph genähert wären.]

SCHWEITZ.

Basel, vom 11 April. Zu Straßburg, Schlestad, Colmar, Neu-Breysach und andern Orten im Elsaß, kommen nach wie vor viele in der Pfaltz und der Gegend gelegene Franz. Trupen an. Hier will man vor gewiß sagen, daß die Abkündigung des Friedens auf den ersten May angesetzt sey, welches zu wünschen und zu erwarten stehet.

ENGELAND.

Londen, vom 17 April. Am Sonnabend Abends um 8 Uhr langte der Königl. Staats-Bothe Bowle in 5 Tagen von Gotha zu St. James an, und war mehr als eine halbe Stunde bey Ihro Majestäten, denen er die vom Hertzog von Sachsen-Gotha unterschriebene Ehe-Pacten überlieferte, und sonst von dem was seith der Anwesenheit des Lords Delaware an dasigem Hofe vorgefallen, Bericht abstattete. Vorgestern Nachmittags um 4 Uhr wurde er gleichfals zum Printzen von Wal-

lis gefodert, und besprach sich über eine Stunde mit demselben, da er dann dem Printzen seine Braut auf solche Art beschrieben, die Sr. Königl. Hoh. höchst angenehm gewesen. Es wird gedachte Printzeßin gegen den 9 May hier erwartet. Es ist in der Frantzösischen Capelle zu St. James der Altar wegegenommen, und sonst ein und andere Veränderung gegen die bevorstehende Vermählung gemacht. Morgen werden köstliche Betten in des Printzen Zimmern aufgesetzet, und die 3 Zimmern nechst der Schlaff-Kammer mit Cremoisin-Sammet ausgeschlagen werden. Gestern hat der Spanische Agent, Ritter Thomas Geraldino, einen Expressen von Madrit erhalten, und darauf eine lange Conferentz mit denen Staats-Ministern gehabt.

HOLLAND.

Haag, vom 20 April. Der Herr Trevor, welcher die Angelegenheiten des Gros-Brittannischen Hofes bey diesem Staat beobachtet, hat um Passeports für die Bagage der Printzeßinn von Sachsen Gotha, des Printzens von Wallis künfftigen Gemahlinn, angesuchet, welche gegen den Anfang des instehenden May Monaht auf unsern Gräntzen erwartet wird, und man versichert, daß die Herren General-Staaten bis dahin eine Escorte abschicken werden, um Ihro Durchlauchtigkeit an Bord derer Königlichen Jachten, so dieselbe nach England überbringen sollen, zu begleiten. Zu Amsterdam continuiret man mit aller Macht an allerhand Krieges-Geräthschafften für den König von Portugall zu arbeiten, für welchen auch Stücken-Pulver anzuschaffen daselbst Commißiones eingelauffen sind. Indessen steigen die Fonds sowol hier als in England nach und nach, und dürfften bey dem glücklichen Anblick eines allgemeinen Friedens noch höher kommen. Der Turinische Hof hält annoch um die Garantie derer See-Puissances an, über dasjenige, so demselben von dem Mayländischen abgetreten wird, und treibet diese Sache mehr weder Franckreich und der Kayser thun; vielleicht weil er besorget, daß ihm auf einer andern Seite, unter diesem oder jenem Vorwand ein mehrers mögte abgenommen werden können, als er bey dem jetzigen Frieden gewinnet. Der Spanische Ambassadeur, Graf von St. Gilles, hat zwar seit der Zurückkunfft seines als Courier an den Spanischen Hof abgeschickten Bedientens, mit denen Deputirten dieses Staats eine Conferentz gehabt, darinn aber zu vernehmen

gegeben, daß er noch keine kathegorische Antwort auf Ihro Hochmögenden Resolution wegen dero Beytritt zu denen Präliminarien bekommen hätte.

NOTIFICATION.

Es wird hiermit bekandt gemacht, daß allhier auf dem Hopffen-Marckt ein gelegenes Brau-Haus, mit dem grossen Brau-Geräht, zu verkauffen oder zu vermiethen ist, welches zur Handlung und Wirthschafft kan gebraucht werden; Es sind darinn 3 gute Stuben und 2 Cammern, gute Keller, 6 Bodens, worauf 80 Last Korn liegen können, Darren und Kumm zu Mültzen, wie auch Hofraum, Garten, und einen Stall zu 4 Pferde. Wer mehrere Nachricht hiervon beliebet zu haben, kan sich bey dem Verleger dieser Advisen melden.

Als E. E. Raht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, untern 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Citation erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben- oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb-Jährige Frist eingeräumet, ümb seine etwa habende gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als;

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Balzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian

von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162 Johannes Neuenhagens Wittwe 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann 196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 169. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt 208. Samuel Jagteuffel. 213. G. A. W. 216. ohne Nahmen. 223. Johann Revenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298. ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347. ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino, bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Wiederspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen. Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird hiemit nochmals jedermänniglich *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0270
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 35.

Montag, den 30. April.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. April.

Nachdem die Königl. Herrschafften heute Mittag auf Hirschholm Tafel gehalten, seynd höchst-Dieselbe diesen Abend bey allem Wohlseyn auf Friedrichsberg retourniret. Die Fregatte, der blaue Adler, lieget auf der Rhede, und das Krieges-Schiff, die Marggräfin Culmbach genannt, wird auch equippiret, man weiß aber noch nicht, wer es commandiren soll. Die in Helsignör gelegene 8 Compagnien vom Fühnischen Regiment, seynd durch so viele vom Regiment de Marine abgelöset, und das Seeländische wird des Cron-Printzen Regiment ablösen. Am Mittwochen ist die Königliche Verordnung publiciret worden, wovon man so lange gesprochen; Juwelen, Perlen, item andere Steine, echt oder unecht, werden abgeschaffet, bordirte und galonirte Kleider, auch kostbahre Estoffen und Brocaden, mögen noch 2 Jahr getragen werden, aber nicht bey Hofe damit zu erscheinen, und überhaupt nichts worin Gold und Silber ist; alle fremde Spitzen seynd auch verbothen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0271
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 17 April. Vorigen Freytag kam innerhalb 5 Tagen aus Petersburg ein Courier mit verschiedenen Briefschafften bey dem Rußischen Ministre, Herrn von Kayserling, an, welcher, nachdem er solche durchgelesen, sich vernehmen lassen, daß abermahlen eine Gesandtschafft aus Persien nach Petersburg unter Weges wäre; der Courier aber hat ausgesaget, daß die Vestung Assoph von denen Russen würcklich belagert, und daß der Chan derer Tartarn mit vielem Volck zum Entsatz derselben im Anmarsch begriffen seyn sollte. Sonsten werden die Conferentzien mit dem obgedachten Herrn von Kayserling glücklich fortgesetzet, und hat derselbe versichert, daß sofort nach geendigtem Reichs-Tage der Rest derer Rußischen Völcker aus diesem Königreiche völlig wegmarschiren, vorjetzo aber aufs neue 3 Regimenter zu Pferde und eines zu Fuß hinaus ziehen solten. Man ist sehr bemühet, von Seiten der Republic die Tractaten mit Moscau zu erneuern. Wegen Liefland und derer weggeführten Leute ist noch nichts geschlossen, doch hält der Herr von Kayserling um eine billige Vermittelung derer Puncten an, massen Liefland aus sehr erheblichen Ursachen schwerlich an, Pohlen würde restituiret werden können; wegen des Kayserlichen Titels seiner hohen Principalinn ist auch ein gewisser Vorschlag geschehen, und in Ansehung von Curland beginnen ein und andere hohe Häuser grosse Prätensiones zu formiren, worüber die Republic nach dem Absterben des jetzigen Herrn Hertzogen Ferdinands leicht in Weitläufftigkeiten gerahten könte. Der Herr Cron-Groß-Schatzmeister wird täglich allhier vermuhtet, zusammt dem Herrn Starosten Jasielsky, welchem bereits vor vielen Tagen Geld zu seiner Reise übersandt worden. Der König Stanislaus hat auf des erstern Güthern die Feyer-Tage zugebracht, und sodann seine Reise weiter fortgesetzet. In Lemberg und Wlodimirsk werden für die aus diesem Konigreiche nach der Ukraine zurücke gehende Russen grosse Magazynen angehalten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 April. Nachdem der allhiesige Frantzösische Ministre, Herr du Theil, ohnlängst einen Courier von seinem Hofe bekommen, und dessen mitgebrachte Depeches dem ersten Kayserl. Hof-Cantzler,

Herrn Grafen von Sintzendorff, communiciret hat; so ist hierauf, in Ihro Kayserl. Majest. allerhöchsten Gegenwart, nicht nur eine Conferentz gehalten, sondern auf den folgenden Tag von vorgedachtem Herrn Hof-Cantzler und dem Herrn Staats-Secretaire von Bartenstein mit erwehntem Frantzösischen Ministre conferiret worden. Der Rede nach, ist die Frantzösis. Final-Resolution wegen des Hertzogthums Lotthringen eingelanget, und soll selbige darin bestehen: daß der Groß-Hertzog von Florentz seine Regierung und Länder dem Hertzogen von Lotthringen vorjetzo, gegen eine von diesem zu bezahlen seyende jährliche Summe Geldes freywillig und mit wohlbedachtem Muht und Raht abtreten, und hingegen Franckreich in den solennen Besitz des Hertzogthums Lotthringen gegenwärtig schon gelangen, dafür aber eine gewisse von denen Holländern zu garantirende jährliche Summe Geldes, an den Hertzog von Lotthringen auf gewisse Jahre erlegen solle; von welchem allen nun die Zeit den eigentlichen Ausschlag um so mehr geben muß, als von diesem wichtigen Negotio sehr verschiedentlich allhier gesprochen wird. Indessen prätendiren dennoch einige zu wissen, daß es dieserwegen mit der Quæstione an? so gut als richtig wäre, über die Quæstionem quomodo? aber, nemlich wegen des jährlichen Geld-Quanti, der Zahl derer Jahre und der Hertzoglich-Toscanischen dermahligen Abtretung, stünde man noch in Tractaten.

Franckfurth, vom 21 April. Gestern frühe sind die Hannöverische Auxiliair-Trouppen, so diesen Winter über in hiesiger Gegend das Quartier gehabt, sämtlich aufgebrochen, und nach ihrem Lande zurück abmarschirt. Der Holländische Resident, Herr Baron von Burmannia, so vor einigen Tagen von Mannheim allhier eingetroffen ist, wird nach einem kurtzen Aufenthalt sich wieder dahin zurück begeben.

Leipzig, vom 24 April. Vor wenig Tagen sind hier

3 Armenische Kauff-Leute angekommen, um diese Messe zu besuchen. Selbige rapportiren, daß man in der Türckey alt und jung, groß und klein, mit Gewalt zu Soldaten mache, um der täglich anwachsenden Macht der Persier widerstehen zu können. Die Dreßdener Briefe vom letzteren Post-Tag melden, daß die Ordre von Warschau eingetroffen, um einige Regimenter nach den äussersten Gräntzen von Thüringen marschiren zu lassen, welches vermuhtlich zu neuen Weitläufftigkeiten wegen der Grafschafft Hanau Anlaß geben dürffte.

Aus dem Holsteinischen, vom 26 April. Wie aus dem Hanauischen verlautet; so wäre selbige importante Grafschafft, seit dem Absterben des letztern Hrn. Grafens, dergestalt vertheilet worden, daß die im Ober-Elsaß belegene obere Grafschafft dem Erb-Printzen von Hessen-Darmstadt, die untere Grafschafft aber dem Printzen Wilhelm von Hessen-Cassel, und das so genannte Frey-Gericht, ex nexu feudali dem Chur-Fürsten von Maynz zugefallen, auch bereits von ihnen allenthalben Possession genommen wäre. Es eräugneten sich aber wegen dieser Theilung zwischen denen hohen Herrn Interessenten viele Differentien, und wären von denen nach gedachter Grafschafft Hanau auf dem Marsch begriffenen Hessen-Casselischen Regimentern schon würcklich einige daselbst angelanget. Laut Briefen aus Hannover wären allda vor einigen Tagen 2 Couriers von London angekommen, wovon der eine weiter nach Stockholm und der andere nach Gotha abgegangen, von welchem letztern Orte man noch keine gewisse Nachricht von dem Aufbruch der Durchl. Printzeßin Braut des Printzens von Wallis nach England erhalten gehabt.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 April. Verwichenen Dienstag gieng der Herr Valentini Gonzaga von hier nach seiner Nunciatur zu Madrit ab. Wir haben hier Nach-

richt bekommen, daß die grosse Spanische Convoy mit Trouppen, Krieges-Munition &c. welche den 26 Martii von Livorno abgegangen, den 2 dieses Monahts glücklich zu Barcellona angekommen. Der Herr du Gue Trouin, Chef der Esquadre, welcher von seiner Unpäßlichkeit hergestellet ist, wird täglich von Brest in dieser Stadt erwartet. Man spricht, daß die Königin wohl eher möchte nieder kommen, als man gemeynet, und in solchem Fall wird der König den 11 Junii nach Compiegne abgehen. An unserm Hofe sind kürtzlich 2 extraordinaire Couriers aus Preussen arriviret, mit Nachricht, daß die Wege überall so schlecht, und bey nahe unbrauchbar vor dem König Stanislao und seinem Gefolge sind, daß selbiger Printz schwerlich vor die Mitte des Monahts May zu Mendon zu erwarten sey, allwo er zu seiner Guarde das Cavallerie-Regiment St. Simon haben wird. Man versichert, daß das Friedens-Werck zwischen unserm und dem Kayserlichen Hofe so weit gebracht sey, daß der gewünschte Friede den 24 oder längstens den 26 instehenden Monahts mit grossen Solennitäten würde können gezeichnet werden, worauf von der Heyraht der zweyten Kayserl. Printzessin mit dem Infant Don Carlos etwas mit vollkommener Gewißheit würde können gemeldet werden. Der letzte Courier, welcher hier vom Kayserl. Hof arriviret ist, rapportiret, wie zu Wien die Rede gienge, daß der Graf von Bonneval auf Befehl des Groß-Sultans solle arrestiret und gefangen nach einer Vestung in Bosnien geführet seyn.

SPANIEN.

Madrit, vom 7 April. Der gantze Hof ist den 4ten dieses nach Aranjuez abgegangen. Die Frantzösische und Sardinische Ministers sind heute dem Hof dahin gefolget, gleich die andern Ministers in dieser und der andern Woche thun werden. Vor der Abreise des Hofes aus dieser Stadt, sind zwischen denen

Frantzösischen, Englischen und Holländischen Ministers, mit dem Hn. Patinho den 1 und 4 dieses Conferentzien gehalten; wornach von denenselben Expressen nach ihre Höfe abgefertiget sind. Es ist hier seither einiger Zeit sehr schlecht und ungestühm regenhaftig Wetter; so daß die Wege dadurch genugsam unbrauchbar sind. Man versichert, daß die Formirung eines Campements in der Gegend Aranjuez bis in die Mitte instehenden Monahts verschoben ist. Zwey Expressen, einer von Rom, und der andere von Venedig, sind durch diese Stadt nach dem Hof paßiret.

ITALIEN.

Neapolis, vom 3 April. Die Ausführung des gearbeiteten und ungearbeiteten Silbers aus dieser Stadt und dem Königreich ist auf Königliche Ordre verboten worden, damit die Besitzer solches in die Königliche Müntze zu bringen um so vielmehr beweget werden mögen. Am Dienstag Abend war ein grosser Zufluß bey Hofe, die Anstalten zum grossen Abendmahl zu sehen. Am Donnerstag Morgen wusch der Regent 12 Armen die Füsse, und diente ihnen zur Tafel. Nachmittags gienge er, von vielem Adel ausser der Hofstatt begleitet, und die Königl. Leib-Guarde vor und hinter sich habend, zu Fuß in dem Hofe nächstgelegene Kirchen, die Heil. Gräber zu besuchen. Gestern ward nach Capua Ordre gesandt, die Quartiere zu bestellen für die erste Colonne derer Troupen, welche von Pescara zurück kommen, und guten Theils, nemlich die Italiäner und Schweitzer, nach Sicilien, die übrige aber als Spanier, nach Spanien paßiren sollen. Man hat verschiedene so gut als verdorbene Canonen nach Spanien embarquiret, und in der Königliche Darsena lässet man nicht nach an allerhand Kriegs-Gerähtschafften zu arbeiten, um die Fortressen beyder Königreiche mit allem Benöhtigten versehen zu können. Es ist bey sonderbahrer Straffe verboten, gedruckte Blätter oder Gazetten anhero kom-

men zu lassen, vermuhtlich alle Gelegenheit zu Ausstreuung fremder Zeitung abzuschneiden.

Aus Italien, vom 5 April. Da der Päbstl. Hoff von denen Unterthanen im Kirchen-Staat fast täglich ein paar Dutzend Klage-Schrifften über die starcke Einquartirung erhält, so hat derselbe sich gemüßiget gesehen, ein Stück Geld zu biethen, damit die Trouppen in kurtzem daraus gezogen werden möchten. Ob nun dieser Vorschlag des Päbstl. Hofes zu Wien Gehör finden werde, muß die Zeit lehren. Inzwischen rücken im gedachten Kirchen-Staat noch immer mehrere Kayserlichen Völcker ein, um desto näher bey der Hand zu seyn, die für Se. Kayserl. Majest. stipulirte Plätze nach der erfolgten Evacuation in Besitz zu nehmen.

Ferrara, vom 11 April. Man spricht, daß die ungeworbene Soldaten auf Päbstl. Ordre nach Rom gehen, und an deren Stelle 400 Mann Militz hieher kommen sollen. Die Teutschen sc. einen diesen Staat noch so bald nicht verlassen zu wollen, massen sie die Wiesen, ihre Pferde darauf zu weyden, besichtigen, auch ihre Weiber Seiden-Würmer zu brüten angeleget, welche eher als im Junio nicht zur Perfection kommen. Unterdessen beklaget das arme Volck allhier seinen elenden Zustand unter so schweren Auflagen, worzu noch der Verdruß, seinen liebsten Ertz-Bischoff zu verlieren kommt, massen selbiger, wie man saget, seine hiesige Diöces resigniren, und sich zu Rom aufhalten wil.

Aus der Schweitz, vom 16 April. Die gestrigen Briefe von Tremona, Turin und andern Orten mehr versichern, daß so wol die Frantzösis. als Sardinische Commissairs in der Lombardey Ordre von ihren Höfen hätten, von den Lebens-Mitteln nichts ferner zu verkauffen, sondern vielmehr die Magazine aufs neue anzufüllen, mit dem Beyfügen, daß die Frantzosen Mine machten, eher nicht als im September die Lom-

darbey zu quittiren, um erst den Effect des Friedens zu erwarten, worüber man hier viele Speculationes macht.

Haag, vom 23 April. Folgends denen letzten Briefen von London, stünde der Groß-Brittannische Extraordinair-Ambassadeur, Herr Horatio Walpole reisefertig, sich mit den ersten hieher zu begeben, so daß Se. Excell. nunmehro alle Tage hier erwartet wird: Dieselbe Briefe melden, daß der König von Groß-Brittannien solle erkläret haben, wie Se. Majest. intentioniret wäre, kurtz nach vollzognem Baylager des Printzen von Wallis mit der Printzeßin von Sachsen-Gotha, Anfangs Junii wieder eine Tour nach deroselben teutschen Ländern zu thun, und daß zu diesem Ende verschiedene ausländische Ministres an ihrer Höfe, um derselben Ordres, geschrieben, in solchem Fall den Hof zu folgen. Man hat Zeitung, daß, wiewol die Portugiesische Troupen nach den Spanischen Gräntzen in Bewegung wären, man dennoch vor keine Beweiterung besorgt wäre; Die beyderseitige Bedienten, welche wegen der bewusten Differentz zwischen Spanien und Portugall angehalten, bleiben dennoch noch in Arrest.

London, vom 20 April. Vorgestern ist Hr. Bowle, einer von Seiner Majest. Staats-Bohten, welcher ohnlängst von Gotha angekommen, nach selbigen Hof, mit der Genehmhaltung des Ehe-Contracts, wie auch einem Brief von Jh. Maj. und noch einem vom Printzen von Wallis, so ihm ein ansehnliches Stück Geldes verehret, wiederum abgefertiget worden. Man vernimt, ob dürfften die Brandtwein Brenner bis künfftigen Michaelis Zeit haben ihre Gelder anderwärts anzulegen: Von allen starcken Getränken, so im geringerm Maaß als 2 Stübchen, verkaufft werden, sollen 20 Schill. für daß Stübchen bezahlt werden müssen; So heißt es auch, daß alle Schencken jährlich 20 Pf. Sterl. bezahlen, auch alle Krähmer, so ihren Kunden ein Schlückchen geben, ebenfalls für Schencken ansehen werden sollen, jedoch die Chymici, Apothecker und Gewürtz-Krähmer ausgenommen: Und endlich, daß niemand anders als die Gast-Wirthe und Brandtwein-Brenner starckes Getränck sollen verkauffen dürffen. Die Ceremonien zu Sr Königl Hoheit, des Printzen von Wallis, Vermählung, sind gestern beym Hofe eingerichtet worden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 36.

Freytag, den 4. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 24. April.

So viel man von Hofe in Erfahrung gebracht, ist die Reise Ihro Königl. Majestät unsers allergnädigsten Monarchens nächstkommende Woche festgestellet, wie dann die auf der Route liegende Regimenter bereits Ordre erhalten, bey Ankunfft des Königs zu munstern. Die neulichst herausgekommene Königl. allergnädigste Verordnung, macht unter denen Seiden- und Galanterie-Händlern grosse Bewegung, weilen dieselbe ihre Waare werden zurück senden müssen, indessen hat man vorgestern bemercket, daß die Dames und anderes Frauenzimmer alle Diamanten und Perlen bereits abgeschaffet.

POHLEN.

Warschau, vom 19. April. Aus Reußland wird geschrieben, daß in denen letzten Tagen des Februarii die Moscowiter Assoff belagert, und niemand aus besagter Vestung sich ihnen entgegen gesetzet hätte, massen um selbe herum viele Minen angeleget wären, auf weitere Annäherung der Russen sol-

che in die Lufft zu schicken; es hätten sich auch über 100000. Tartarn eingefanden, durch welche man die Russen auf die Minen zu bringen vermeynte; jedoch wären diese dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, entdecket, und habe er hierauf etliche 1000 Mann beordert, selbige aufzugraben, oder gar anzustecken, und sich indessen wohl verschantzet. Seine Majestät der König Stanislaus hält sich annoch in den Gütern des Herrn Cron-Gros-Schatzmeisters auf, und eben heute gehet von uns zu ihm ab, der Herr Cron-Bewahrer, Sierakowsky, nebst einem Passe vom Könige Augusto; an sämmtliche Officirer sind zugleich Ordinancien abgefertiget, daß man selben überall mit Königl. Ehre begegnen solte. Der Woywode von Pomerellen hat sich aus Königsberg nach Dantzig gemacht, um allda zu residiren. Den Woywoden von Cracau, hat die Czaarin eine dreyjährige Pension von 30000 Rubeln zugesandt. Der Herr General Szibelsky, den man vorlängst vor todt gehalten, ist heute allhier gesund arriviret. Der Castellan von Czersk, hält sich noch in Proseewic auf, dessen Gemahlin hier sehr schwach niederliegt.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 19. April. Der Herr General Katte, unser Gouverneur, ist am 13. dieses wieder allhier retourniret, mit Bericht, daß der König Stanislaus die Abdications-Acte zuvor von Wien zurück erwartete, ehe er die Reise nach Franckreich antreten könne.

Dantzig, vom 12. April. Endlich hat sich unser Magistrat erboten, dem König Augusto sogleich 800000 Gülden baar zu erlegen, indem auf die Weise 100000 Gülden von der Summa nachgelassen werden, nach welcher Zahlung man sich auch getröstet, daß die Sächsischen Trouppen die Weichselmünde evacuiren werden. Se. Majestät der König Stanislaus, hat demjenigen Bauer in dem Werder, welcher ihn bey der Retirade aus dieser Stadt für denen streiffenden Cosaquen verborgen gehalten, aus Erkenntlichkeit und Vergeltung seiner Treue 6000. seiner Frauen aber 2000 Pohlnische Gulden durch einen Bedienten nach dem erfolgten Aufbruch von Königsberg überschickt.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 23 April. Man will hiesiger Orten zwar viel von einer auf dem Tapis sependen

Römischen Königs-Wahl sprechen, allein da hierbey verschiedene unrichtige Discoursen mit unterlauffen, so wird diese Materie wol von selbsten wegfallen. So vermeynen auch einige die Nachricht zu haben, daß hiernächstens 3 Campements von Kayserl. und Reichs-Trouppen ohnweit Ulm, Heydelberg und Franckfurth formiret werden sollten, und daß die Crone Franckreich auch eines dergleichen errichten würde; zu welchem Ende aber wird nicht gemeldet. Sonsten trägt man sich ebenfalls mit einem gewissen Extract eines Schreibens herum, vermöge dessen einige Puissances und Reichs-Stände sich wegen gewisser Fälle alliiret haben sollten; welches jedoch um so mehr lediglich erdichtet zu seyn scheinet, als höchst- und hoher Orten dem Publico wol einanders vorgeleget werden mögte.

Mümpelgard, vom 16 April. Am 4ten dieses ist der Baron von Montolieu, Geheimer-Raht und Cammer-Herr des Hertzogs von Würtemberg, hier arriviret, und nachdem er einige Tage mit den Deputirten des Königs von Franckreich conferiret, so ist endlich den 8 dieses der Vergleich von beyden Theilen gezeichnet worden, dem zufolge noch desselben Tages der Frantzösis. Commendant mit der Garnison, so theils im Castel, theils aber in der Stadt gelegen, ausmarschirte. Hierüber ist auch noch eine Acte wegen der künfftigen Regierungs-Form des Hertzogs von Würtemberg in denen Herrschafften und Lehnen, so von diesem Lande abhängen, gezeichnet worden, welches Land nun bey 13 Jahren unter Frantzösischer Bohtmäßigkeit gewesen. Jedermann ist vergnügt, daß dieses Land wieder an das Würtembergische Haus gefallen, und man beweiset deswegen gemeldten Herrn Baron von Montolieu alle ersinnliche Ehre.

Aus der Pfaltz, vom 24 April. Die Briefe aus Hanau geben, daß Morgen die solenne Huldigung Ihro Hochfürstl. Durchl. des Printzens Wilhelm von Hessen-Cassel vor sich gehen werde. Man hat zu-

verläßige Nachricht, daß denen sämtlichen Teutschen Postirungen die wiederhohlte Kayserl. Ordre geworden, noch auf einige Zeit stehen zu bleiben, ohngeachtet niemand die wahre Ursache anzugeben vermag, warum solches geschehen dürffte. Viele wollen zwar bedenckliche Reflectiones darüber machen, daß die Frantzosen ihre bey der Rhe-Hütte habende Schantze nur in etwas niedergerissen, und solche gröstentheils stehen lassen; allein man glaubet vielmehr, daß sie diese Mühe, wovor sie nichts bekommen, andern überlassen wollen. Sonst hat sich zu Manheim vor kurtzem folgender rare Casus zugetragen: Eine Gast-Geberin bekam einen Studiosum Medicinä ins Logis, welcher schertz-weise sich verlauten ließ, daß er es einer Jungfer gewiß sagen wollte, ob sie die Keuschheit allbereit verlohren oder nicht. Wie nun die Wirthin ihre Tochter herbey brachte, und zu wissen verlangte, ob dieselbe noch Jungfer sey oder nicht, fing der Medicus lachend an: Die Frau Wirthin kan nur in Zeiten auf Gevattern bedacht seyn. Was? erwiederte diese: Soll meine Tochter zur Hure werden? Ich will 1000 Thlr. auf die Wette setzen, daß solches nicht geschehen wird. Der Medicus ging den Handel ein, blieb aber der Tochter zu Gefallen noch einige Tage im Hause, da er denn mitler weile erfüllete, was er prophezeyet. Als nun die Mutter endlich vermerckte, daß es mit ihrer Tochter nicht richtig wäre, setzte sie sehr scharff in diese, welche denn niemand anders, als den Studiosum Medicinä zum Urheber ihrer Schwangerschafft angeben konte; folglich ward der letztere durch Briefe ausgeforschet, welcher, weil er ohnedem von armen Eltern war, sichs gerne gefallen ließ, daß er eine Frau mit 1000 Reichsthalern überkam.

Nürnberg, vom 24 April. Durch einen diese Nacht hier vorbey paßirten Courier hat man vernommen, daß Ihro Durchl. der heldenmühtige Printz Eugenius von Savoyen, Kayserl. Generalissimus, und ältester Reichs General Feld-Marschall, Hof-Kriegs-Raths Präsident, Ritter des güldenen

Vlisses ꝛc. ꝛc. den 21ten dieses, zu besonderm Leidwesen des Kayserl. Hofes, dieses Zeitliche gesegnet habe. Ihro Durchl. waren gebohren den 18 October. 1663 und haben demnach das 73ste Jahr ihres Ruhm-vollen Alters erreichet.

Cleve, vom 25. April. Der Chur-Fürst von der Pfaltz siehet der Stadt Mayheim im Handel so viele Vortheile zu, daß dieser Ort in kurtzem mit unter die vornehmsten Handels-Städte von Teutschland wird können gerechnet werden. Zufolge Briefen von Berlin, wird der König Stanislaus heute daselbst in cognito erwartet.

Hannover, vom 28 April. Zu dem Campement, welches gegen die Ankunfft des Königs in unsrer Nachbarschafft formiret werden soll, wird alles Nöhtige bereit gehalten, und es sind schon würcklich die Ordres ergangen, um die erforderliche Mund-Provisiones für die Trouppen zu besorgen. Wie man vernimmt, so werden nächstens bey Mühlhausen einige 1000. Mann zusammen kommen, um ein gewisses Dessein, das von gefährlicheren Folgen, als der vergangene Krieg, seyn könte, zu hintertreiben.

Nieder-Elbe, vom 30 April. Heute frühe ist der Hochwürdige und Hochgelahrte Herr, Herr Johann Albert Fabricius, S. S. Theol. D. und in die 37 Jahr höchstmeritirt-gewesener Eloquent. und Moral. Prof. P am hiesigen berühmten Gymnasio, in einem hohen und Ruhm vollen Alter, im HErrn sanfft und seelig entschlaffen, dessen tödlicher Hintritt von jederman, besonders bey der gelehrten Welt, höchstens bedauret wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 April. Der Groß-Brittannische Abgesandte, Graf von Waldgrave, hat einen Expressen von seinem Hofe erhalten. Man spricht von der Neigung Sr. Groß-Brittannis. Majest., die Guarantie des instehenden Friedens betreffend, verschiedentlich. Der Hertzog von Chatillon, des Daupbins Ober-Hofmeister, und der Hertzog von Fleury-Perignan, des Cardinals von Fleury Vetter, sollen ehister Tagen im Parlament als Hertzoge und Pairs auf-

und angenommen werden. Den 26 dieses wird der König auf der Ebne bey Sablons die Munsterung über die Frantzösische und Schweitzer-Guarden anstellen. Den 21 wurden 3 falsche Contract-Macher á la Greve aufgeknüpfft. Die Herren Mornay und Marcati, so etliche Jahre lang zu Constantinopel gefangen gesessen, sind durch Vorschub eines gewissen Gesandten aus selbiger Stadt entwischet, mithin ist das Gerüchte, ob hätten sie den Türckischen Aberglauben angenommen, nur erdichtet gewesen. Alle unsre Trouppen werden innerhalb 4 bis 5 Wochen aus Italien in unserm Königreich zurücke erwartet. Hier geschehen grosse Wetten, es werde der allgemeine Friede zu Anfang des Brach-Monahts abgekündigt werden. Der Cardinal von Fleury ist von Issy nach Versailles zurücke gekommen, und hat den König überredet, den eingeführten 10. Pfenning von allen Einkünfften gäntzlich abzuschaffen, und das Kopf-Geld auf dem platten Lande wieder auf eben den Fuß, als es nach Abkündigung des Ryswickischen Friedens gewesen, zu setzen. Mit dem Hertzog von Maine stehts noch immerzu sehr gefährlich. Letztere Briefe aus Italien melden, daß einige Spanische Trouppen gegen Rom anrückten, und man befürchtete, daß sie diese Stadt mit Krieg überziehen würden, um wegen des von dem Pöbel der Spanischen Nation zugefügten Schimpffs Erstattung zu begehren; weswegen dann auch einige vornehme Standes-Personen sich aus der Stadt aufs Land begeben hätten.

Versailles, vom 22. April. Man redet hier von einem Briefe, welchen der König von Spanien an Se. Allerchristl. Majest. wegen des Beytritts zu den Präliminarien, soll geschrieben haben. Die Erklährungen in demselben scheinen zwar hinlänglich zu seyn; allein sie sind doch alle mit so gekünstelten und vorsichtigen Worten abgefast, daß man wohl sehen kan, wie Spanien seine Vortheile, so es sich bey künfftigen Veränderungen verspricht, nicht aus den Augen läßt. Man weis auch allhier mehr als zu wohl, daß die Königin von Spa-

nien leicht voraus sehen kan, daß, wenn sie den König ihrem Gemahl überleben solte, sie alsdann in Spanien nicht viel mehr möchte zu thun haben, und wenn der Printz von Asturien König würde, so ist noch eine schwere Frage: Ob er ihr zulassen dürffte, ihre Zuflucht in Neapolis bey ihrem Don Carlos zu suchen; Diß sind also die zwey wichtigen Puncte, welche dieser Princeßin den Abtritt von Parma, Placenza und Toscana so schwer gemacht.

ITALIEN.

Mayland, vom 10 April. Nachdem die Frantzosen die Stadt Mirandola und verschiedene andere Plätze an die Kayserl. eingeräumet, so sind dieselbe aus dem Modenischen nach der Gegend von Cremona im Marsch, um nach Pavia und Piemont zu rücken, und so bald es sich thun läst, über das Gebirge den Marsch nach der Dauphine zu prosequiren.

P. S. Parma und Placentzia sind numehro von denen Teutschen besetzt.

ENGELAND.

Londen, vom 24. April. Die Admiralitäts-Herren, haben denen Kriegs-Schiffen und Jachten Befehl zugesandt, künfftigen Montag nach Holland zu seegeln, zur Abhohlung der Printzeßinn von Sachsen-Gotha, welche den 9 May zu Hellvoetschluis erwartet, und dem Vernehmen nach, daselbst von dem Printzen und Printzeßin von Oranien die Glückwünsche zu ihrer künfftigen Vermählung annehmen wird. Man versichert, es werde, krafft des nunmehro eingerichteten Ceremoniels, Ihre Hoheit an eben dem Tag, da sie ans Land steigt, gleich nach St. James fahren, und noch selbigen Abend die Trauung in der Königl. Capelle vor sich gehen. Die Lady Rumney, des Lord Carmichiel Gemahlin, und die Hof-Fräulein Clavering und Dives, werden Ihre Hoheit zu Hellvoetschluis empfangen und hier herüber begleiten. Unter denen ausserordentlichen Zurüstungen, so dieser Heyraht halber gemacht werden, höret man, daß die Ritter vom Hosenband, Distel und Bad, so dieser Solennität beywohnen werden, unter sich abgeredet, mit ihren, reichlich mit Diamanten besetzten Ordens-Zeichen dabey zu erscheinen. So läst auch der hiesige Hertzoglich Sachsen-Gothaische Resident, Herr Thom, eine kostbare Equipage verfertigen. Man vernimmt, daß, so bald der Ritter John Norris zurücke kömmt, er und der Ritter Horatio Walpole, sammt dem Ritter Charles Wager, zu

Pairs von Gros-Brittannien ernannt werden sollen. Hier ist ein Expresser aus Turin angekanget, mit der Zeitung, daß unser dasiger Gesandte, der Graf von Essex, endlich den König von Sardinien zum Beytritt zu den Friedens-Präliminarien beredet, und dem zufolge Sr. Sardinischen Majestät einem Theil dero Trouppen Ordre geschickt, nach seinen Ländern zurücke zu kehren, auch seinem Premier-Minister aufgetragen, eine Erklärung der Ursachen des Beytritts zu den abgeredeten Puncten, so wie sie ihm durch die Frantzösische und Brittannische Minister vorgeleget worden, aufzusetzen. Daß dahero die eintzige Sache, so gegenwärtig annoch die Abkündigung des Friedens aufhält, bloß das Mißverständniß zwischen den Teutschen Fürsten, und der Point d' Honneur zwischen Spanien und Portugal ist, indem der Spanische Hof von dem Portugiesischen vorher Satisfaction, durch Abstraffung des Herrn von Belmonte, als der eintzigen Ursache des Zwistes zwischen den 2 Kronen verlangt.

HOLLAND.

Haag, vom 17. April. Der Beytritt des Spanischen Hofes zu denen Wiener-Präliminarien, ist noch nicht zu der gewünschten Vollenkommenheit gelanget, indem gedachter Hof noch immer einige Schwierigkeiten auf die Bahn bringet, worüber man denselben, um nur zum Schluß zu kommen, wol mögte ein Genügen leisten müssen; Indessen scheinet die dermahlige gute Einigkeit zwischen dem Kayserl. und dem Frantzösis. Hofe und deren unter sich fortsetzende Negotiation einiges Nachdencken zu verursachen.

Demnach des Johann Dan. Deterrings Haus, auf der Alt-Stadt bey der *St. Nicolai*-Kirchen belegen, von allen Schulden franck und frey, anjetzo aus der Hand *cum pertinentiis*, (welche bestehen, daß bey dem Hause die Brau-Gerechtigkeit, nebst einen grossen Keller, wie auch beyanliegende 2 wüste Stellen, die eine, eine Brau-Stelle, die 2te eine Buden-Stelle, darauf ein Thorweg, wie auch einen hübschen Garten, auch so viel Stall-Raum auf 13 Spann-Pferde, welches alles neu-erbauet,) zu verkauffen entschlossen; So wird hiemit nochmals jedermänniglich *notificiret*, wer Belieben hat selbiges an sich zu erhandeln, kan sich bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterring auf der Alt-Stadt der *Conditiones* wegen erkundigen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 37.

Montag, den 7. May.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 24. April.

Der Herr Reichs-Raht, Graf von Horn, befindet sich annoch auf seinen Land-Güthern. Nachdem der Herr Graf von Wachtmeister ohnlängst mit Tode abgegangen; so ist der Herr Vice-Admiral Peter Feiff demselben als Admiral und Admiralitäts-Raht succediret, und der Schout by Nacht, Herr von Gertten, wiederum Vice-Admiral geworden. Der Herr Obrister Frümeri hat das Callmarische Lehens-Regiment bekommen; der Herr Regiments-Quartiermeister von Rorendorff ist Capitain bey der Artillerie und der Hof- und Jagdt-Juncker von Silberschildt Ober-Jägermeister in Hallands-Stifft geworden, auch sind noch einige andere so Militair- als Civil-Avancements geschehen. In dem Elfsborgischen Lehens-Stifft, ist ein Soldat, Nahmens Hackenson Joes, welcher bis an sein Ende starck und bey Kräfften geblieben, so daß er noch 4 Meilen zu Fusse gehen können, 106 Jahr alt, bey Cajanienburg eine Frau von 120 Jahren, die aber seit etlichen Jahren etwas blind gewesen, und in Anger-

lands-Stifft ein Cron-Matrose, Johansons Frißk, in dem 108ten Jahre seines Alters, da er ebenfals noch bey guten Kräfften sich befunden, gestorben. Hier ist vor einigen Tagen der Rahts-Herr Michael Grubbe mit Tode abgegangen, welcher, seiner Meriten und guten Wissenschafften halber, von jederman beklaget wird. Dieser Tagen sind die neulich-gemeldete Pasquill-Schrifften auf dem grossen Marckte durch den Scharffrichter öffentlich am Pranger verbrannt worden. Vorigen Dienstag Mittag gab der hiesige Römisch-Kayserliche Ambassadeur, Herr Graf von Herberstein, allen ein- und ausländischen Ministres, wie auch vielen andern vornehmen Herren und Cavaliers eine prächtige Mahlzeit.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 28 April. Auf Friedrichsberg ist alles beschäfftigt sich zur Reise anzuschicken, welche künfftigen Mittwochen vor sich gehen wird, und die jungen Königl. Herrschafften alsdann nach Friedensburg aufbrechen werden. Ihro Excell. der Hr. Graf Haxthausen ist nach Oldenburg verreiset, und der Herr geheime Raht Brockdorff hat diesen Morgen seine Rück-Reise nach Holstein angetreten. Am Donnerstag Nachmittag waren Ihro Königl. Majest. auf Christianshafen bey der Docke, womit sehr avanciret wird. Am Mittwochen haben Ihro Königl. Majest. den bisherigen Post Controlleur Schröder zu dero 3ten Kammer-Diener allergnädigst ernennet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 April. Am Dienstag ist abermahl ein Kayserl. Courier von Paris hier angelanget, und, weil seithdem über dessen Mitbringen fleißig berahtschlaget worden, wird vermuhtet, daß es immer noch die Abtretung des Hertzogthums Lotthringen an Franckreich betroffen habe. Ausser daß alle Gräntz-Vestungen gegen die Türckische Lande besichtiget, und mit dem benöhtigten Geschütz versehen worden, so sollen die aus Italien sowol, als aus dem Reich, nach Ungarn marschirende Trouppen, noch mit 25000 Mann Recrouten verstärcket werden. Der im verwichenen Herbst unter einer starcken Bedeckung aus Ungarn anhero gebrachte Commendant von Peter-

Waradein, General von Walla, der solche Zeit über in seinem Quartier die Wache gehabt, hat sich wegen der wider ihn vor dem Kayserl. Hof-Krieges-Rahte angebrachten Beschuldigungen dergestalt vollkommen gerechtfertiget, daß er nicht nur vorgestern seines Arrestes erlassen worden, sondern auch nunmehro nächstens wiederum nach Peter-Waradein abreisen, und in seinen vorher gehabten Posto wieder eintreten wird. Am Dienstage haben Ihro Kayserl. Majest. 6 neue Hof-Krieges-Räthe ernennet, denen auch die gewöhnlichen Patente ausgefertiget worden: dieselben sind die Herren Generals von Hohenems, Chouvirai, Wenzel Wallis, Walsegg, Miglio und Fürstenbusch.

Oder-Strohm, vom 24 April. Ein aus Wien angelangter Courier hat die betrübte Nachricht überbracht, wie des unvergleichlichen Feld-Herrns des Printzens Eugenii Durchl. Helden-Geist zwischen den 20 und 21 die Welt verlassen, und dabey folgende Umstände erzehlet: wie zwar Ihro Durchl. einige Tage etwas unpaß gewesen, dennoch am 20 dieses noch unterschiedene hohe Personen bey sich zur Mittags-Tafel gehabt, auch dero Cammer-Diener bey dem Schlaffengehen gantz wohl disponiret befohlen, Sie des Morgens um 9 Uhr zu wecken, von selbem aber im Bette todt gefunden worden. Er konte das allgemeine Wehklagen der gantzen Stadt und die Bestürtzung des Kayserl. Hofes über diesen plötzlichen Todes-Fall nicht genugsahm beschreiben.

Gotha, vom 28 April. Heute in aller Frühe sind Ihro Durchl. die Printzeßin Augusta, Sr. Königl. Hoheit des Groß-Brittannischen Cron- und Erb-Printzen, verlobte Braut, unter gar betrübten Abschied und Vergiessen vieler Thränen, sowol auf Seiten der Fürstl. Frau Mutter, als der beeden ältern Herren Brüdern und übrigen hoher Anverwandten, mit dem Hrn. Abgesandten, Mylord Delaware, und

der zugegebenen Begleitung von einer Ober-Hofmeisterin, zweyen Dames und zweyen Cavaliers, wie auch Trompeter, Kammer-Jungfern und Laquayen, welche letztere aber alle nach der Ankunfft bey der See wieder zurück reisen, von hier nach England abgegangen.

Cölln, vom 28 April. Am Dienstag Abend entstund in dem Dorffe Erp ein hefftiger Brand, wodurch über 60 Häuser und Scheunen nebst der Kirche in die Asche gelegt worden. Der Holländische Minister von Burmannia hat an dem Pfältzischen Hofe so viel ausgewürcket, daß einige bereits ihr Gold wieder bekommen, und die übrige Interessenten ebenfalls grosse Hoffnung darzu habe.

Hamburg, vom 4 May. Heute frühe ist der Frantzösische Abgesandte, Marquis de Monti, nachdem er die fürnehmste Merckwürdigkeiten dieser Stadt besehen, von hier nach Franckreich abgereiset.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 April. Gestern munsterte der König, zu Pferd sitzende und von allen Grossen des Hofes begleitet, auf der Ebne von Sablons die Frantz. und Schweitzer-Gardes, welche gantz neu montiret waren; insonderheit aber machten die Officiers derselben durch ihre kostbare Kleider ein vortrefliches Ansehen. Die Königin befindet sich bey ihrer Schwangerschafft in einer erwünschten Gesundheit. Die Conferentzien über das Friedens-Werck werden bey Hofe fleißig fortgesetzet, und die Rede gehet, daß ausser der Allantz zwischen dem Kayser, unserm König und dem Spanischen Hof auch noch ein Bündniß zwischen der Rußis. Kayserin, und denen Königen von Schweden und Pohlen auf dem Tapet sey, um den bevorstehenden Frieden in der Christenheit dauerhafft zu machen. Der König, welcher nach gehaltener obiger Munsterung in dem Castel von Meudon übernachtet, hat das Gouvernement von Louvre an den Herrn Nyert, Sohn des verstorbenen Gouverneurs, gegeben. Der

ehemahlige Gouverneur von Meudon, Herr Pelve, hatte am verwichenen Dienstag das Unglück zu ertrincken, als er sich bey Passy ein wenig in der Seine abkühlen wollte; die Fischers thaten zwar ihr möglichstes, könten aber aller Bemühungen ohngeachtet denselben nicht retten, und man meynt den Cörper bey St. Cloud mit den Netzen zu bekommen. P.S. Wir haben hier Nachricht, daß der Printz Don Carlos, erster Infant von Portugall, in dem Alter von 20. Jahren zu Lissabon verstorben sey.

Versailles, vom 25 April. Wie man sagt, so ist der König entschlossen allen seinen Landes-Kinder, die als Ausreisser sich ihres Vaterlands unwürdig gemacht, und nicht anders als mit der grösten Lebens-Gefahr wieder in ihre Heymaht kommen dürfften, und sonst Hab und Gut eines solchen dem König zufället, einen General-Pardon allen und jeden gleich bey Kundmachung des Friedens angedeyhen zu lassen, damit solche wieder in ihr Vaterland zu den Ihrigen kommen mögen, und ihnen nichts gethan werden solle. Die Ursach kan seyn, weil alle junge Mannschafft in diesem Krieg weggenommen worden, also das Land ziemlich leer und in Fabriquen und sonst in Stadt und Land ein ziemlicher Mangel an Arbeitern ist, welches man jetzt erst gespühret, da Handel und Wandel wieder gehet. Nach einer Verzeichniß ersiehet man, wie viel Volck die Cron Franckreich zu Fuß und Pferd auf den Beinen habe, nemlich 288282 Mann; ferner 9 Marschallen von Franckreich, 141 General-Lieutenants, 131 Feld-Marschallen, 182 Brigadiers von der Infanterie, 115 Brigadiers von der Cavallerie und 21 Brigadiers von den Dragonern.

ITALIEN.

Neapolis, vom 11 April. Am Donnerstag arrivirte eines der von Barcellona allhier erwartenden Spanischen Kriegs-Schiffe, mit 250000 Doppien

d.t

die restirende 10 Monahtliche Gage den Trouppen zu zahlen, und mit 300 Ruder-Sclaven, zu Besetzung der Galeeren. Selbigen Tag wurde über den Römischen Aufstand gegen die Spanisch-Neapolitanische Werber vorm Regenten Conseil gehalten, und eine der genommenen Resolution gemässe Instruction an den Cardinal-Minister von Spanien nach Rom spediret, dagegen der hiesige Päbstliche Nuntius mit einem Courier von Rom gleichfalls Commißiones hierüber erhalten hat. Am Dienstag erhub sich der Regent zur Jagd nach der lustigen Gegend des Hertzogs von Monteleone della Barra, wie er öffters nach Capo di Monte thut, allwo schon viele Karren mit wilden Thieren angelanget sind, und die Arbeit von 1600 Personen an dem Königl. Lust-Hofe fortgesetzet wird, nachdem hierzu an erkaufften Land-Gütern schon 90000 Scudi verwendet seyn sollen. Man spricht bey Hofe, daß der Regent die Hofstatt seiner künfftigen Königl. Gemahlin schon reguliren wolle.

Livorno, vom 13 April. Am Sonntag späth embarquirte sich der Duc de Montemar nach Neapolis auf eine der beyden dahin abseglenden Spanischen Galeeren, welches doch folgenden Morgen wegen Gegen-Windes zurück kamen, und hat der General seine Reise zu Lande angetreten. Gestern gieng ein Theil der dritten Convoy mit Pulver, Munition und Kriegs-Gerhtschafften, auch einigen Miquelets und Constapeln, von hier nach Barcellona ab.

Mayland, vom 18 April. Weil der starcke Regen ein Theil der Fortificationen von Tortona ruiniret, so sind die Piemonteser solche zu repariren eiffrig beschäfftiget, und ist das Königl. Sardinische Leib-Regiment zu Ausgang voriger Woche von Vaprio dahin aufgebrochen. Die Sardinische Ministers allhier haben unterdessen grosse Eile, alles Contant Geld aus hiesigem Königl. Schatz und von denen Cassiers

der

der Königl. Pachten fortzuschaffen. Heute vor 8 Tagen gieng auch ein Theil der Bagage des Marschalls de Noailles von hier ab. Die Vieh-Seuche höret, GOtt Lob! auf.

SCHWEITZ.

Basel, vom 22 April. Zwischen den Höfen von Wien und Versailles gehen die Couriers noch fleissig ab und zu. Der Turinische Hoff hat bey dem letzteren vorstellen lassen, daß zwar Se. Sardinische Majest. dero Einwilligung zu den Präliminarien gegeben hätten, doch wünschten selbige, daß Ihnen die bey dem Krieg angewendete grosse Kosten wieder gut gethan würden, nachdem die Ihnen durch gemeldete Präliminarien angewiesene wenige Lande kaum vermögend wären, den 4ten Thlr. solcher Kosten auffzubringen; allein der Franz Hoff hat hierauff noch biß dato keine antwort ertheilen wollen.

ENGELAND.

Londen, vom 27 April. Man sagt, daß die Aptirung derer Gemächer des Printzen von Oranien für die Printzeßin Augusta über 66000 Holländische Gulden kosten werde. Vorgestern besahen Ihre Majestäten die Anstalten, welche an der Königl. Capelle, zur Trauungs-Ceremonie des Printzen von Wallis mit hochgedachter Printzeßin Augusta gemachet werden. Desselbigen Tages sind die beyden Söhne der Gräfin von Portland aus Holland angekommen, zu St. James zum Könige hinein geführet und von Sr. Majestät gnädigst empfangen worden. Ein gewisser Kerl, welcher 40 Pfund Sterl. mit Wetten verlohren hatte, kam des Abends um 7 Uhr nach Hause, gab sein übriges kleines Capital zum besten und erhing sich darauf. Vorgestern wurden die Herren Desagaliers, Halley und Mitchel, als sehr berühmte Gelehrte, im gleichen der Capitain Rodes und verschiedene andere Personen vor dem Gitter des Ober-Hauses, wegen der zu Westmünder zu erbauenden Brücke gehöret, welche insgesammt aussagten, daß diese Brücke die Fahrt nicht im geringsten hindern würde. Man sagt jetzo, daß das Parlement den 15ten May scheiden werde. Am Dienstag hatte der Kayserliche Minister, Herr Graf von Kinsky, eine lange Conferentz mit unserm Staats-Ministris und begab sich folglich nach

St.

St. James, allwo er dem Könige einen Brief vom Kayser überreichte.

HOLLAND.

Haag, vom 30. April. Die von denen Spaniern geschehene Wegnehmung der Insul St. Sacrement in West-Indien, welche Portugall in Krafft des Utrechtschen Tractats bishero besessen hat, machet die Uneinigkeit zwischen selbiger Crone und der von Spanien noch grösser, und es dürffte um desto schwerer fallen dieselben mit einander wieder auszusöhnen, als der Portugiesische Hof wissen will, daß der Spanische Gouverneur dieses Unternehmen auf die geheimen Ordres von seinem Hofe ausgeführet hätte. Unterdessen fahren die zu Madrit anwesende Ambassadeurs derer 3 vermittelnden Mächten mit ihren Instantzien bey Seiner Catholischen Majestät dahin fort, daß alle diese Differentzien in der Güte ausgemachet werden möchten. Man scheinet übrigens Portugiesischer Seits nicht wenig verlegen zu seyn, da man die sämtlichen Spanischen Trouppen aus Italien wieder nach Spanien zurücke kommen siehet. Die Abdanckung unter denen Trouppen dieses Staats ist, nebst der Art und Weise, wie solche geschehen soll, dem Verlaute nach, nunmehro feste gestellet. Die beyden Leute, so die Deiche hier im Lande bestohlen haben, sind unter dem Gerichte mit dem Leben begnädiget und auf ewig des Landes verwiesen worden; Es ist noch nicht völlig gewiß, ob diese Delinquenten die eisernen Boltzen aus denen Deichen, oder nur die verfauleten alten Pfähle weggestohlen haben, welche man herausgezogen, um andere neue an deren Stelle wieder hinein zu setzen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der Blutt-Strasse melden.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0294
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer Neuesten Zeitungen,
Anno 1736. Num. 38.

Freytag, den 11. May.

Aus dem Rußischen Lager vor Asoph,
vom 30 Mart.

Wir haben uns numehro der Festung Asoph dergestalt genähert, als es bey vorhabender Belagerung nöhtig. Die Türckische Kriegs-Schiffe, welche vor einigen Tagen von Constantinopel ankamen, und etliche 1000 Mann zur Verstärckung der Garnison an Land setzen wolten, sind durch unsere neu-gebauete Prahmen sehr schlecht empfangen und meistens in Grund gebohret worden. Auch hat man den Tartarischen Succurs mit solcher Tapfferkeit abgewiesen, daß von ihrer Seite wenig Widerstand mehr zu vermuhten stehet.

P. S. Eben bey Abgang der Briefe ist mit der würcklichen Attaque der Vestung der Anfang gemacht worden, und geschehen daraus, wegen Mangel des Pulvers, nur wenig Canonen-Schüsse.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 27. April. Der Königl. Groß-Brittannische Ministre am hiesigen Hofe, Herr von Finch, ist am Dienstage von hier nach England abgereiset; Er hat seinen

Weg über Copenhagen genommen, und soll Willen seyn, sich einige Tage daselbst aufzuhalten. Der Herr General-Major von Kirchbach, und der Herr Obrister von Louse, haben von Ihro Königl. Majestät ihre Dimißion, und zwar ersterer mit General Lieutenants- letzterer aber mit General-Majors Character, in Gnaden erhalten. Da nunmehro die Fahrt in Dahlerve wieder offen und vom Eise befreyet ist, sind schon viele ausländische Schiffe allhier angekommen. Vorigen Sonnabend ward hier ein neues Schiff von 50 bis 60 Canonen, welches der hiesige Kauffmann Johann Classon bauen lassen, und ihm zugehöret, vom Stapel ins Wasser gelassen, bey welcher Gelegenheit unter Trompeten- und Paucken-Schall, wie auch Lösung derer Canonen, herrlich tractiret ward, und die andern auf dem Strohm liegenden Schiffe ihre Flaggen und Wimpel wehen liessen. Hier kommen zwar zum öfftern Couriers aus Franckreich bey dem Frantzösischen Ambassadeur, Grafen von Casteja, an, es stehet aber von deren Mitbringen nicht das geringste zu erfahren. Aus Finnland ist mit letzterer Post nichts Veränderliches einberichtet worden.

INGERMANLAND.

Verwichenen Dienstag ist Seine Excellentz der General en Chef und geheime Cabinets-Minister, Graf von Jagusinsky, nach einer langwierigen Kranckheit, im 53sten Jahre seines Alters seelig verschieden. Dieser Todes-Fall wird wegen des Herrn Grafen grossen Eigenschafften und seinen besondern Verdiensten an dem Rußischen Reiche, von Hohen und Niedrigen allgemein bedauret.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1 May. Gestern ist bey Hofe grosse Cour gewesen, um den hohen Königl. Herrschafften eine glückliche Reise aller unterthänigst anzuwünschen. Es wird Seine Majest. eine zahlreiche Suite folgen, massen das hohe Conseil, die Teutsche, Dänische und Kriegs-Cantzley, Ihre Excellences, Graf Danneskiold, Lowendr, Gram, Raben, Mösting, von Osten, und verschiedene andere Herren dieselben begleiten werden. Der in Stockholm gewesene Englis. Gesandte, Mylord Finck, ist am Sonntage

hier arriviret, und hat gestern seine Cour auf Friedrichsberg gemacht. Das die Hamburgische Affaire am vorigen Sonnabend im geheimen Conseil ihre völlige Endschafft erreichet, wird nicht allein bestätiget, sondern auch versichert, daß die Herren Deputirte mit Ausgang dieser Woche bereits ihre Retour anzutreten gesonnen sind, nachdem sie gestern bey Ihro Majestäten die erste und heute die letztere Audientz gehabt, in welchen beyden sie besonders gnädig empfangen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 28 April. Vorgestern ist die Leiche des verstorbenen Durchl. Printzens Eugenii von Savoyen, in der conferentialiter-concertirten und von Ihro Kayserl. Majestät mit dero allerhöchsten eigenen Hand approbirten und supplirten Ordnung, aus seinem Hause nach St. Stephan transportiret und allda in die Savoysche Capelle beygesetzet worden. Neben dem Sarg gingen 12 Feld-Marschall-Lieutenants, an statt derer letztgemeldten Obristen, und der gantze Conduct war um so vielmehr von einer Distinction, als die hier anwesende Generalität (worunter der Hr. Feld-Marschall, Graf von Harrach, und 2 General-Feld-Zeugmeistern, dann beyde Fürsten, Wentzel von Lichtenstein und von Sachsen-Hildburghausen, sich befunden, auch der Herr Hof-Krieges-Rahts Vice-Präsident auf dem Graben aus dem Graf von Nattischen Hause mit eingetreten) Staabs- und andere Ober- und Artillerie-Officiers, Dicasteria und Cantzeleyen imgleichen, imgleichen die Kayserliche Vocal-Music, nebst 6 Stücken in der Kayserl. Residentz durch die Strassen mitgangen, auch die Kayserl. Conferentz- und geheime Räthe und Cammer-Herren in der Kirche erschienen sind, nicht weniger eine dreyfache Salve von der Infanterie und Cavallerie gegeben worden ist. Ubrigens sind die Spitäler, als: die Invaliden, das von weyland dem Printzen Maximilian von Hanno-

ver per Testamentum nuncupativum gemachte Nepomuceni-Stifft, Kayser- und Burg-Spital, dann die Covents und Klöstere, als: Weiß-Spanier oder P. P. Trinitarii, Carmeliter, Serviten, Augustiner, Paulaner, Barmhertzige Augustiner, Minoriten, Franciscaner, Dominicaner, Croatier, Benedictiner, Dorothäer, Schwartz-Spanier, Michaeler und Stephaner, desgleichen die Jesuiter allenthalben mit eingemenget, unter Läutung aller hiesiger Glocken gegangen. Hiernechst sind auch 5 in der letzten Campagne mit gewesene General-Adjutanten, nebst 2 geharnischten Männern, nach dem vom 2 Stallknechten geführten Leib-Pferde, geritten, dann 9 Hand-Pferde in tiefster Trauer, jedes von 2 Stall-Knechten geführet worden ꝛc. Sonsten hat dieser verstorbene Printz, als einer derer grösten Philosophorum gelebet, auch einen Selectum von curieusen Büchern und Manuscriptis hinterlassen, aber, so viel man noch weiß kein Testament gemachet. Die nächste Erbin wäre zwar eine in Franckreich im Kloster sich befindende Bruders-Tochter, Nahmen Louise, Mademoiselle de Charignan, so den 10 Dec. 1686. gebohren worden; allein nach denen Ungarischen und Oesterreichischen Rechten fällt dessen gantze Verlassenschafft regulariter dem Fisco anheim.

Donau-Strohm, vom 31 April. Wie man unter der Hand vernimmt, so ist gute Hoffnung vorhanden, daß die grösten Religion-Beschwerden zum Vortheil der Protestanten in kurtzem werden abgethan werden, woran alle Protestantische Höfe bishero mit besonderem Fleiß gearbeitet. Die Rede gehet noch immer, daß ein Lager von 20 und nach einiger Meynung wol mehr tausend Mann, diesen Sommer am Rhein formiret werden solle, da inzwischen die Absicht dessen noch niemand entdecken kan.

Heydelberg vom 30 April. Die Bürger in Philippsburg sind numehro in eine neue Bekümmerniß gesetzet worden, da sie erfahren, wie bey den Franzo-

sen, so daselbst liegen, der expresse Befehl von Paris angelanget, ihre Anstalten zu Räumung dieser Festung biß auff nähere Ordre einzustellen, und man will gar versichern, daß sie in wenig Tagen durch etliche 1000 Mann verstärckt werden sollen. Sonst stehen auch viele in den Gedancken, daß der König Stanislaus seine Reise nach Franckreich aus wichtigen und geheimen Ursachen so langsam fortsetzen müsse.

Dreßden, vom 27 April. Auff einen von Warschau angelangten Courier ist der Befehl an 8 Regimenter zu Fuß und 3 zu Pferde gegeben worden sich marschfertig zu halten. Allein wohin dieser Marsch gerichtet seyn möchte, ist ungewiß, obgleich deswegen unterschiedene Muthmassungen herum gehen. Das Gerüchte nimmt zu, daß zwischen unserm König und der Kayserin von Rußland gegenwärtig Sachen von grosser Wichtigkeit verhandelt werden, wovon man nach glücklich geendigten ausserordentlichen Reichs-Tage etwas gewisses in Erfahrung zu bringen vermuthet.

P. S. Bey Abgang der Post kömmt hier abermahls ein Courier aus dem Hanauischen an, dessen Depeches zu einer schleunigen Versammlung des geheimen Conseils Anlaß gegeben, und dürffte man mit nächster Post vielleicht ein mehrers davon melden können.

Mannheim, vom 1. May. Die jüngsten Briefe von Straßburg melden, daß die 15 Frantzösische Regimenter, welche aus dem Elsaß in Flandern rücken sollten, die Ordre von Versailles bekommen, ihren Marsch noch auff einige Wochen zu verschieben, worüber man hier verschiedene bedenckliche Reflexiones machet. Inzwischen hat man hier gewisse Nachricht aus Wien, daß die Sache wegen Lothringen so gut als geendigt sey, und Mr. du Theil bereits viele Anstallten zu seiner Rückkehr nach Franckreich machen lasse.

Paris, vom 30 April. Der König erhub sich vorgestern zum erstenmahl nach Rambouillet, um etliche Tage daselbst zuzubringen. Vorgestern wurde der Abt Couet, einer der 4 Vicarien an hiesiger Dohm-Kirche, als er nach verlesener Messe sich nach Hause verfüget, von einer unbekannten Person mit einem Dolch dermassen in die Brust verletzet, daß man für sein Leben besorget ist. Hier läufft ein Gerüchte, ob hätte der Groß-Sulton, auf sehr harte Bedingungen, mit denen Persianern einen Frieden geschlossen, allein es findet nur schlechten Glauben. Gegenwärtig ist viel Redens von einer Off- und Defensiven Alliantz, so zwischen unserm Hof und dem Käyser errichtet, und noch vor Abkündigung des allgemeinen Friedens unterzeichnet werden solle. Wir haben hier Nachricht erhalten, daß der König Stanislaus erst mit Abgang des May-Monaths auf dem Lust-Schlosse Meudon eintreffen werde. Noch bis dato hat man den Leichnam des Herrn Pelleve, welcher jüngst-gemeldter massen, unglücklicher Weise in den Seine-Strohm ertruncken, nicht finden oder auffischen können. Aus Turin hat man, wasmassen der König von Sardinien Schwürigkeit machte, seine Trouppen aus dem Mayländischen heraus zu ziehen, bis die Gräntzen derjenigen Länder, so man ihm verwilliget, mit denen Kayserlichen und unsern Commissarien völlig eingerichtet seyn würden. Von dem Vergleich zwischen dem Hofe von Madrit und Lissabon, will man so viel wissen, als ob solcher bereits geschlossen, und in kurtzem kund gemacht werden solle. Gewiß ists, daß von beeden Höfen beständig Couriers ab- und zugehen. Die Vermuthung, ob würde der Kayserl. Minister bey dem König von Portugal, Herr Wasner, hieher kommen, ist gäntzlich verschwunden, massen der Rede nach, Se. Kayserl. Majest. ihn, an den Spanischen Hof in solcher Bedienung zu gehen.

beordert hätte. Nachdem der den 13 dieses zu Wien gezeichnete Vergleich bereits ratificiret worden, so wird man auch nachhero die Articuln des Friedens auffsetzen, welcher, sobald nur das Römische Reich die Präliminarien genehm gehalten, geschlossen werden solle. Es läufft ein Gerücht, ob sollten die Troupen unsers Königs, zu Erspahrung des fünfften Theils der Mondur-Kosten, auf König-Preußischen Fuß gekleidet werden. Man spricht von einer grossen Veränderung bey Hofe, und unter andern, daß der Abt Couturier, an statt des Pater-Jesuiten de Ligueres, welcher wegen seines hohen Alters und Unkräfften sein Amt niederlegen will, des Königs Beicht-Vater werden dürffte.

ITALIEN.

Bastia, auff der Insul Corsica, vom 10 April. Der auff dieser Insul angelangte Fremdling führet sich in allen Stücken wie ein würcklicher Regente auff. In der Kirche wird er Königlich bedienet, und von seiner Garde dahin begleitet. Auff seiner Tafel sihet man kein anderes als Silbern-Service, und was das merckwürdigste, so zeiget er Patente vom Pabst, dem Kayser, Franckreich, und Spanien. Die Häupter der Malcontenten sind sehr wohl mit ihm zufrieden, weil er sich sehr genereues gegen dieselbe erweiset. Von den Armen wird er ebenfalls sehr geliebet, indem er letzt einige Tausend Livres unter dieselbe nebst einer grossen Quantität Brodt austheilen lassen. Niemand weiß, was man von diesem Frembdlinge machen solle, und sagen einige, er sey eines Königes Sohn, andere, er sey ein Engelischer Lord, noch andere aber prätendiren, daß er der junge Ragozzi sey. Ubrigens will man wissen, daß er etliche grosse Krieges-Schiffe erwarte, welches alles Anlaß giebt zu muhtmassen, daß die gute Republiq Genua diese Insul am längsten besessen haben dürffte.

HOLLAND.

Haag, vom 4. May. Man vernimmt, daß die Kayserl. und Frantzösis. Gesandten in der Conferentz, welche sie am verwichenen Montag mit dem Präsidenten der Hrn. General-Staaten gehabt, demselben eine Copey der am 13, oder,

wie einige wollen, den 11. April zu Wien geschlossenen Convention wegen Ausführung der Präliminair-Articul, übergeben haben, solche Ihro Hochmög zu communiciren. Die Fonds steigen sowol hier als zu London noch immer, in der gesicherten Hoffnung, daß der Friede nicht allein völlig wieder hergestellet, sondern auch von guter Dauer seyn werde Der Spanische Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, ist mit einigen Herrn der Regierung in Gespräch gewesen, und hat am Dienstag, als an seines Königs Nahmens Tage stattlich tractiret. Der Hoch-Fürstl. Sachsen-Gothaische Geheime Raht, Herr von Uffel, ist nach England abgereiset: So stehet auch der Hochfürstl. Lotthringsche Extraordinair-Envoye, Graf von Hautois, Reise-fertig, um ehestens nach Wien zu retourniren, und von seinen Verrichtungen Bericht abzustatten. Man hat Zeitung, daß der Königl. Preußische General-Major von Bardeleben, Gouverneur der Stadt Wesel, daselbst Todes verblichen, imgleichen daß der Herr Pauw, Titulair-Obrist des Regiments von Palland zu Utrecht das Zeitliche gesegnet habe.

Utrecht, vom 3 May. Diesen Nachmittag um 4 Uhr langte die Printzessin Augusta von Sachsen-Gotha, des Printzen von Wallis künfftige Gemahlin, unter Begleitung des Lordes Delaware, von Rehnen einer in dieser Provintz gelegenen Stadt, alwo sie das Nachtlager gehalten hatten, allhier an, und kehrete bey den Königlich-Brittannischen Commissaire, Herrn Pouchont, ein, um daselbst zu übernachten und morgen die Reise über den Haag nach Hellevoetschluis fortzusetzen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der Blutt Strasse melden.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn.

Es hiermit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Frau Wittwe, morgen als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0302
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 39.

Montag, den 14. May.

ASIEN.

Smirna, vom 12. Februarii.

Den 3. dieses kam aus Constantinopel ein Kayserl. Türckischer General-Adjutant mit dem Befehl von der Pforte allhier an, daß sich die hier und hierherum liegende Janitscharen, um künfftigen Monaht ins Feld rücken zu können, fertig machen solten. Dem Vermuhten nach, dürfften sie zu denen Türckischen Trouppen, welche man der Vestung Assoff zu Hülffe schickt, stossen müssen. Ein den 7ten dieses von Toulon allhier eingetroffens Fahrzeug hat von dem Könige von Franckreich allen Frantzösischen Schiffs-Capitains im Archipelago die Ordre gebracht, sich dem, zwischen dem Römischen Kayser und Sr. Allerchristl. Majest. getroffenen Waffen-Stillstand gemäß, zu bezeugen, mithin sich ja nicht gelüsten zu lassen, gegen irgends einige Schiffe mit Kayserlichen Flaggen die allergeringste Feindseeligkeit auszuüben. Hr. Damirat, des Königl. Frantzösischen Gesandten bey der Pforte, Marquis de Villeneuve, Schwager, langte den 1 dieses von Marseille allhier an, und geht nach Cairo, um als

Frantzösischer Consul in Egypten daselbst zu residiren. Es ist hier ein Befehl von dem Gros-Sultan abgekündigt, worinn von diesem Monarchen die in seinen Ländern gänge güldene Müntzen ansehnlich im Werth gesteigert werden. Die Verordnung hat man denen, durch den Krieg mit Persen verursachten grossen Unkosten zu dancken.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 1. May. Am verwichenen Sonnabend wurde Ihro Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn hoher Gebuhrts-Tag, an welchem höchst-Dieselbe in dero Ersten Jahr getreten, celebriret, und erschienen die sämtliche ein- und ausländische Herren Ministres, wie auch andere vornehme Herren und Dames am Hofe, um bey Ihren Majestäten die gebührende Gratulationes hierüber abzulegen; weil es aber nach dem hiesigen Calender noch in der Fasten ist, so paßirte alles in der Stille. Heute ist der Herr Oloff Appelrot, vermittelst Königlicher Vollmacht, in des verstorbenen Herrn Michael Grubben Stelle, zum hiesigen Nahts-herrn ernennet worden, mit welcher Wahl eines so qualificirten und verständigen Subjecti, auch berühmten Kauffmanns die gantze Bürgerschafft sehr vergnügt ist. Seitdem die Fahrt wieder offen, sind hier bereits über 100 Schiffe von unterschiedlichen ausländischen Orten angekommen.

INNERMANLAND.

Petersburg, vom 23 April. Nachdem der hiesige Neva-Strohm gestern an unterschiedlichen Stellen aufzubrechen angefangen, so ist derselbe heute gäntzlich vom Eise befreyet worden. Der letzt von Constantinopel hier angekommene Courier ist mit wichtigen Depechen nu unsern daselbst befindlichen Gesandten zurück geschicket worden; dahingegen sind in Zeit von 8 Tagen abermahl 2 von des Hrn. Feld-Marschalls, Grafen von Münnichs Excell. abgefertigte Expressen eingetroffen, von deren Mitbringen man so viel vernommen, daß ermeldter Herr General, dessen Haupt-Quartier eine Stunde unterhalb Assoff am Don-Fluß, welcher sich daselbst bis auf einen starcken Canon-Schuß in der Breite erstendirte, belegen, dienlich erachtet hätte, den Haupt-Angriff auf die belagerte Vestung zuforderst gegen die grosse am schwartzen Meer befindliche Schantze zu richten, mithin solchergestalt dem Commmendanten alle Hoffnung eines zu Wasser zu

gewärtigenden Succurses zu benehmen, und solten zu sothanem Haupt-Angriff 300 schwere Canonen und 14 Mörser gebraucht werden, die übrige Artillerie aber liesse sich bereits von denen gegen die Vestung selbst aufgeworffenen Batterien tapffer hören. Der hier sich aufhaltende Englische Legations-Secretaire hat eines der besten ohnweit dem Kayserl. Winter-Pallais belegenen Häuser in Bestand genommen, und läst solches für den mit nächsten zu erwartenden Englis. Gesandten meubliren.

DEUTSCHLAND.

Breßlau, vom 30 April. Die in Ober-Schlesien einquartirte Russ. Trouppen sind noch nicht aufgebrochen, erwarten aber stündlich die letzte Ordre dazu. Aus Ober-Glogau wird berichtet, daß am 24 dieses, als am Tage St. Georgii, der Grund-Stein zu dem dasigen neuen Closter-Bau der P. P. Conventualen St. Francisci geleget worden. Dieses Closter ist von dem Schlesischen Fürsten Ladislao noch fundiret, von den Hußiten aber verwüstet, und in dem vorigen Seculo vom dasigen Majorats-Stiffter, Herrn Grafen von Oppersdorff, wieder aufgerichtet worden, dem auch unlängst eine verwittwete Frau von Schmisgalin von Domanowitz in ihrem Testament zwey eine Meile von Ober-Glogau gelegene Land-Güter erst zugewendet hat. Zu Oldendorff, einem Dorffe im Fürstenthum Brieg, ist am 20 dieses George Tunisch verstorben, der sein Alter auf 103 Jahr und 3 Monahr gebracht, und binnen solcher Zeit 63 Kinder, Enckel und Ur-Enckel erlebet; das Gehör und Gesicht hat zwar in den letzten paar Jahren bey ihm etwas abgenommen, die Leibes-Kräffte aber sind also geblieben, daß er bis zu seinem Ende eine mäßige Arbeit verrichten können.

Wien, vom 2 May. Ihro Chur-Fürstl. Durchl. von Bayern haben den Kayserl. Reichs-Hof-Rahts-Agenten von Khistler zu dero Hof- und Legations-Raht ohnlängst ernennet, welcher dann auch, auf die erhaltene Chur-Fürstl. Vollmacht und die bey dem

Kayserl. Ministerio geschehene Anzeige, die Sperre mit dem Chur-Fürstl. Signet bey dem verstorbenen Chur-Bayerischen Abgesandten allhier, Baron von Moermann, ungehindert allein vollzogen hat, wer aber in dieses letztern Stelle als Gesandter wiederum anhero kommen solle? davon ist noch nichts gemeldet worden. Indessen hat sich unter dem Vermögen des verstorbenen Barons, ohne die Kleinodien und das Silberwerck, eine Summe von 300000 Fl. befunden. Dem höchstseligen Printzen Eugenio werden nun innerhalb 2 bis 3 Wochen die Exequien bey St. Stephan gehalten und ein Castrum Doloris aufgerichtet werden. Immittelst ist dieses Epitaphium auf weyland Sr. Durchl. gemachet worden, wie folget:

Cy gît
EUGENE
Prince de Savoye,
l' Heros
de nôtre Tems
& des Siecles à venir.
Passant!
Ce n' est pas assez que tu scaches,
q'ui a gagné dix Batailles
qu'il n'en a jamais perdu:
qu'il avoit une Valeur parfaite;
qu'il etoit d' une Moderation dans la Fortune,
d' une Egalitè d' Ame & d' une Modestie sans Exemple,
Ceci n' est qu'une foibit Ebauche
du Portrait de l' Heros:
Les Traits, auxquels tu peux reconnoitre
Une Partie de ses autres Vertus & la Remcompense
dont il jouit maintenant
David l' a marquè
Pseaume XIV.

wobey zu bemercken ist, daß dieses in der Catholischen Bibel zwar der 14te in der Evangelischen aber der 15te Psalm sey.

Bonn,

Bonn, vom 4 May. Nachdem seit einiger Zeit sich bey 1000 Strassen-Räuber und Mord-Brenner in diesem Ertz-Stifft und in den Hertzogthümern Jülich und Berg aufgehalten, und auf dem platten Lande mit Plündern, Geld abfodern ꝛc. unsäglich viel Schaden verursachet haben, so sind gestern die Chur-Cöllnische Dragouner ausgesandt worden, um dieses Ungeziefer überall aufzusuchen, wie sie denn schon 31 zu Neus und etliche zu Brühl gefänglich eingebracht.

Cölln, vom 4 May. Gestern weihete der Chur-Fürst von Cölln zu Brühl eine Capelle ein. Zufolge Briefen von Wesel würden daselbst 6. a 7000. Mann Preuss. Troppen erwartet. Von einem bevorstehenden wichtigen Campement am Rhein werden die Gerüchte von Tage zu Tage stärcker.

Heydelberg, vom 3 May. Wie verlautet, so ist das hiesige Admodiations-Back-Wesen wieder verstärcket worden, auch soll der regierende Herr Hertzog zu Würtemberg Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit, nächster Tage anhero kommen, dahero man muthmasset, daß etwas im Werck seyn müsse. So viel die Briefe von Wien geben, so solten nächstkommenden 17ten May die Kayserlichen und Reichs-Völcker aus ihren Winter-Quartieren rücken, darauf die Kayserlichen bey Heylbrunn, die Frantzösische und Rheynische um Heydelberg, die Schwäbische Reichs-Völcker aber bey Ulm zu stehen kommen, und so lange die benannten Gegenden, bis die Reichs-Sache wegen des Hertzogs von Lotthringen zum Römischen König völlig ausgemacht worden wäre, stehen bleiben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 4 May. Der Kayserl. Minister, Herr Baron von Schmerling, welcher continuirlich mit dem Cardinal de Fleury beschäfftigt ist, empfieng vorgestern wiederum einen Courier von Wien, vom Kayser vor unserm König, und mit verschiedenen andern

dern Depeches von der äusserſten Ungelegenheit. Gemeldter Courier hat auch die Nachricht gebracht, wie der Printz Eugenius, zu groſſer Betrübniß des Kayſers und des gantzen Hofes den 21. paſſato des Morgens in ſeinem Bette war todt gefunden worden. Der Abt Couet, Groß-Vicarius unſerer Haupt-Kirche, welcher vor wenigen Tagen mit einem Dolch verwundet worden, iſt am Montag geſtorben. Den 1 dieſes Monaths ſind 150 Miſſethäter, welche zu den Galeeren condemniret, unter einer guten Eſcorte von hier nach Marſeillien abgeführet, und werden in allen Städten auf den Routen, durch welche ſie paßiren, die Miſſethäter, ſo ſich daſelbſt befinden, bey ſich nehmen. Man hat kürtzlich viele köſtliche Meublen von hier nach Compiegne abgeſandt, und der König hat alle Herren und Dames, welche Se. Majeſt. nach der Niederkunfft der Königin nach ſelbiger Stadt vergeſellſchafften ſollen, ernannt, und ihren Train beſtimmet. Die Gerüchten, ob ſolte währenden Verbleiben des Königs zu Compiegne ein Campement von 5 biß 6000 Mann zwiſchen ſelbiger Stadt und Soiſſons formirt werden, verſchwinden. Es iſt kürtzl. in des Königs Rath über Verminderung der Auflagen in allen Provintzen des Königreichs wiederum berathſchlaget worden, und wiewol man noch nicht höret, wie die Sache reguliret iſt, ſo verſichert man dennoch, daß die Contributiones auf dem platten Lande, als auch verſchiedene neue Laſten, welche wegen des Krieges eingeführet worden, auf kräfftige Vorſtellung der Königin und des Cardinals de Fleury, vollkommen einen dritten Theil werden vermindert werden. Wir haben hier Nachricht bekommen, daß die zweyte Convoy mit Spaniſchen Trouppen, welche kürtzlich von Livorno nach Catalonien abgegangen, auf dem Wege von einem ſolchen ſchweren Ungewitter überfallen worden, daß mehr

als

als 300 Spanier ertrunken. Es verursacht hier viele Discursen, daß der König seith den 20. verwichenen Monaths 2 extraordinaire Couriers über Marseillien an seinen Ambassadeur zu Constantinopel gesandt hat.

ITALIEN.

Parma, vom 21 April. Allhier ist man beschäfftiget, alle Meublen des Hertzoglichen Pallastes, samt allen andern dem Hause Faunese gehörigen Sachen zu verkauffen. Hiesiger Gouverneur hat nun mit 2 Couriers von Neapolis und vom General Montemar Ordre erhalten, alle Fortressen dieses Staats zu evacuiren, und sollen bey 300 Canonen samt unzählichen Kriegs-Munitionen und Geräthschafften nach geschehener gäntzlichen Evacuation werden sich die Teutschen präsentiren, von hiesigen Staaten Besitz zu nehmen, da ihnen dann die Fortressen von den Spaniern über geben werden sollen.

Ferrara, vom 23. April. Die Frantzosen defiliren nun aus dem Modenesischen, welcher Staat sammt denen von Parma und Placentz den 2 May evacuiret seyn wird. Am Mittwochen wird der General von Khevenhüller mit seiner Equipage nach Teutschland abgehen, und hoffet man, daß sich hiesige Gegenden mit Eingang des Monahts May bereyet seyn werden.

ENGELAND.

Londen, vom 1 May. Am Sonntag, als am Gebuhrts-Tag des Königs von Schweden, welcher in sein 61 Jahr getreten, gab der Baron von Sparra, denen Staats-Ministres, denen fremden Ministres, und andern Personen von ansehen, ein herliches Festein. Man versichert nun, daß der König kurtz nach vollzogenen Beylager des Printzen von Wallis nach Hannover gehen wird, und daß die fremden Ministers Zurüsten machen, Se. Majest. zu folgen. Diesen Morgen sind die Jachten Fubbs und Catharina die Rivier hinunter gegangen, um aus Holland die Printzeßin von Sachsen-Gotha abzuhohlen; Der Herr Horatio Walpole hat sich an Bord der erstgemeldten begeben.

HOLLAND.

Haag, vom 7 May. Vorgestern Morgen setzte die Printzeßinn Augusta von Sachsen-Gotha, des Printzens von Wallis

lis künfftige Gemahlinn, die Reise von hier nach Hellevoetschluys fort, allwo die Jachten aus England zu dero abhohlung nunmehro angekommen seyn werden, in deren Erwartung dann Ihro Hoheit nur kleine Tage-Reisen gethan haben. Die letzthin zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und der Crone Franckreich zu Wien geschlossene auch diesem Staat mitgetheilete Convention soll 6 Wochen nach erfolgter beyderseitigen Ratificirung zur Ausführung gebracht werden. Man höret noch nicht, was denen Königlichen-Schwedischen Ministers so wol hier als zu Londen, auf deren übergebene Memorialien, wegen der Annullirung der bekannten Clausul des 4ten Articuls des Ryßwickischen Friedens-Tractats, für eine Antwort gegeben worden; so wird auch die von denen Hn. General-Staaten unterm 5ten passato genommene Resolution, die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache betreffend, annoch geheim gehalten, und verlutet nur so viel, daß solche denen Ministris dieses Staats zu Wien, Paris und Londen, um sich darnach zu verhalten, zugesand sey, wie dann auch von Ihro Hochmögenden Deputirten zu denen ausländischen Affaires hierüber seithero mit denen Kayserlichen und Frantzösischen Ambassadeur hieselbst conferiret worden, nicht weniger beym Groß-Brittannischen Hofe die Ansuchung geschehen ist, daß derselbe zugleich mit diesen Staat eine gemeinschafftliche Sache hieraus machen mögte ꝛc. Der Königliche Groß-Brittannische Extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiaire, Herr Horatius Walpole, ist von Londen alhier zurück gekommen, und bereits mit den Regierungs-Herren im Gespräch gewesen. P. S. Man hat Zeitung, daß die Printzeßinn von Sachsen-Gotha gestern Nachmittags um 4 Uhr von Hellvoetschluys nach Londen abgesegelt wäre.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der BluttSrasse melden.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0310
DFG

CURIEUSER
EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1736. Num. 40.

Freytag, den 18. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8. May.

Vorgestern ist der Kayserl. Gesandte, Herr Graf von Khevenhüller, mit seiner Gemahlinn den Königl. Herrschafften nach Schleswig gefolget; Gestern aber der General Mörner eben dahin abgefertiget.

POHLEN.

Warschau, vom 3. May. Verwichenen Sonnabend sind der Staroſta Jasielsky, Graf Tarlo, der Staroſta von Radom, Swidzinsky, und andere Herrschafften mehr, deren an der Zahl 19 gewesen, in Prag jenseit der Weichsel angelanget, und von dar am Montage frühe anhero gekommen; da sie sich dann sofort nach dem Königl. Pallast verfügten, und bey Ihro Majestät dem Könige Privat-Audientz erlangten, worzu jedesmahl 4 in das Zimmer gelassen wurden; worauf sie auch nachhero sämmtlich bey Ihro Majestät der Königinn Audientz gehabt. Am Dienstage fand sich der Herr Zawichowsky mit 10 andern Conföderirten ein, und ward von Ihro Königl. Majestät ebenfals allergnädigst aufgenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0311
DFG

Der Woywode von Track ist nach Litthauen abgereiset. Der Ordinat von Zamosc hingegen allhier angekommen, um künfftigen Sonntag mit des Castellans von Sendomir Fräulein Tochter das Beylager zu halten.

Weichsel-Strohm, vom 4. May. Da nunmehro auf die vielen Vorstellungen der Pohlnischen Magnaten Se. Majest. der König Augustus es bey der Rußis. Kayserin ausgewürcket, daß die sämmtlichen Rußis. Auxiliair-Trouppen den Boden der Republiq verlassen, jedoch sich nicht allzuweit von den Gräntzen derselben entfernen sollen, so ist man sehr begierig zu erfahren, was vor einen Ablauff der bevorstehende ausserordentliche Reichs-Tag haben dürffte. Von dem jetzigen Auffenthalt des Königs Stanislai ist auf einmahl alles wieder stille worden, und obschon die mehristen davor halten, daß er sich an einem Brandenburgischen Orte incognito aufhalte, so wollen doch viele solches in Zweiffel ziehen und vielmehr sagen, daß dieser König bereits seine Reise nach Franckreich incognito fortsetze, und vermuhtlich schon die Gräntzen Teutschlands paßiret sey. Man will sonst versichern, daß die Stadt Dantzig alsogleich nach bezahlter Summe, die sie an den König Augustum versprochen, Besitz von der Weichselmünder-Schantze nehmen werde, und zu dem Ende, solche Bezahlung zu beschleunigen, viele Anstalten mache.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 May. Es befinden sich nunmehro wiederum 6 Frantzösische Couriers allhier, welche auf ihre Retour Depeches warten. Indessen ist dem Vernehmen nach, das Negotium, wegen der schon jetzigen Abtretung des Hertzogthums Lotthringen an die Crone Franckreich fast völlig zur Endschafft gebracht worden. Der Cardinal de Fleury hat also mit seiner Christlichen Gelassenheit und Liebe zum Frieden mehr, als die beyden kriegerischen Cardinäle Richelien und Mazarini mit ihren Stats-Raisons und andern Regeln, ausgerichtet, und es dürfften von diesem Plan die künfftige und noch rückständige Begebenheiten wol eine mehrere Erläuterung geben.

Ober-Rheinstrohm, vom 9 May. Einige prätendiren anjetzo zu wissen, daß das bewußte Kayserl. Cam-

pement, so aus 20000 Mann bestehen sollen, auf einige 1000 reduciret worden, weil die Sachen wegen Lotthringen zwischen dem Kayserl. Hof und Franckreich gröstentheils zur Richtigkeit gediehen. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch in hiesigen Gegenden alles in die äusserste Bestürtzung gesetzet.

Altena in Westphalen, vom 8 May. Der Baron von Neuhoff hat an seine Familie in diesem Lande geschrieben, um derselben von seiner Ankunfft auf Corsica und von dem Glück, das er gehabt und noch besser zu haben erwarte, Part zu geben. Er nöhtigte seine Freunde, zu ihm zu kommen, um ihres guten Rahts sich zu gebrauchen, mit dem Versprechen, sie nach Wunsch zu befördern. Es ist, (wie seine Worte lauten) nichts als die Ehre GOttes und die Begierde seinem Nächsten zu dienen, so ihm bewogen hat, in dem Alter von 50 Jahren die Crone, welche ihm die Einwohner von Corsica angebohten, zu acceptiren. In dem Brief, welchen er an den Baron von Neuhoff zu Bungelscheid, seinen Vetter, apart abgehen lassen, bedienet er sich folgender Unterschrifft: Baron von Neuhoff, erwählter König von Corsica, mit dem Nahmen Theodorus der Erste.

Heilbrun, vom 8 May. Hier hat sich dieser Tagen folgender merckwürdiger Casus begeben: Eine Frau, die in dem nächstgelegenen Gehöltze Pültze sammlete, fand unvermuhtet in einem alten Stock eine silberne mit 256 Stück der besten Ungarischen Ducaten angefüllte Paucke, von welcher man davor hält, daß sie in dem vorigen Kriege dahin dürffte verborgen worden seyn. Die Frau, so solche gefunden, ist eines armen Kuh-Hirtens Ehe-Weib, und man hat ihr, weil sie es treulich angemeldet, die Ducaten insgesamt gelassen, die Paucke aber wird als ein sonderbahre Rarität in einem gewissen Arsenal im Römis. Reiche aufgehoben werden. Indessen ist die Frau über dieses unerwartete Glück dermassen erschrocken, daß man für ihr

Leben bekümmert ist, ob sie schon von den Medicis fleißig besuchet, und ihr alles, was sie begehret, umsonst gereichet wird.

Cölln, vom 8 May. Die Dänischen Hülffs-Völcker sind bey Düsseldorff, Grimlinghausen und Kayserswerth den Rhein passiret, um nach Holstein zu kehren.

Hamburg, vom 15 May. Gestern Nachmittag sind die Herren Deputirten dieser Stadt von Copenhagen glücklich allhier eingetroffen. Vorigen Freytag traff der Königl. Groß-Brittannische Minister, Herr von Finch und Herr Titley, ersterer aus Stockholm, dieser aber aus Copenhagen allhier ein, an welchem Tage auch der Herr Prätorius von Berlin hieselbst ankam, um ferner nach Dännemarck sich zu erheben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 May. Derjenige, so den Abt Touet ermordet, ist ein Hutmacher-Geselle, und nicht wohl bey Sinnen; indessen ist gleichwol am verwichenen Donnerstag die Sententz dahin ausgefallen, daß er für die Mutter-Maria Kirchen-Busse thun, hierauf ihm die Hand abgehauen, lebendig gerädert, und der Cörper verbrandt werden solle. Die Persohn, so sich zum König von Corsica aufgeworffen hat, zeichnet seine Briefe Theodorus I. und man hat nunmehro von ihm folgendes erfahren: Vom Geschlecht ist er ein Preußischer Edelmann und Ritter vom Teutschen Orden gewesen, welche Ritter-Würde er aber wegen übler Conduite mit der Obrist-Lieutenants-Charge verwechseln müssen. Diese Charge hat er aber ebenfals nicht lange besessen, indem er wegen eines begangenen grossen Fehlers cassiret, und dadurch genöhtiget worden, nach Portugall zu gehen, wo er vorgab, daß er eine Kayserl. Commißion auszuführen habe. Von dar begab er sich nach Italien, wo er geraume Zeit als eine Persohn, die von keinen Sorgen wisse, lebte. Im vorigen 1735. Jahre wurde er zu Livorno Schulden

halber in Arrest gesetzt, und als er daraus befreyet, ging er über Genua nach Tunis, woselbst er bey dem Englis. Consul logirte. Man meynet, daß der Dey von Tunis ihm in seinem Dessein mit Geld und Kriegs-Ammunitionen unterstütze; inzwischen sind die Wechsel-Briefe für denselben seither mit Protest zurück geschickt worden. Der König hat an alle Obristen die Ordre ertheilet, den 15 dieses sich vor der Fronte ihrer Regimenter finden zu lassen. Der Holländische Ambassadeur, Herr von Hoey, hat seine vorgehabte Reise nach dem Haag auf die Erhaltung eines Expressen verschieben müssen. Man vermuhtet, daß der Siegel-Bewahrer die Stelle des am 2 dieses verstorbenen ersten Präsidentens vom Parlement überkommen werde.

SPANIEN.

Madrit, vom 20 April. Der Hof befindet sich zu Aranjuetz in einer erwünschten Gesundheit. Man hat Ordres nach Catalonien und Valence gesandt, um für die aus Italien zurück kommende Trouppen die Erfrischungs-Quartier parat zu halten. Wegen der auf der Brasilischen Küste weggenommenen Portugiesischen Schiffe hat der Hoff vor wenig Tagen einen Expressen mit nöhtigen Verhaltungs-Befehlen nach West-Indien spediret. Sonst bemühen sich die Ministers der 3 vermittelnden Mächte mit besonderem Eiffer, daß es mit Portugall zu keinen Thätlichkeiten kommen möge.

SCHWEITZ.

Basel, vom 2 May. Dem sichern Vernehmen nach, begehret der Spanische Hoff, daß der Kayser alle Allodial-Güther des Hauses Farnese, sie mögen auch in Italien, wo sie wollen, liegen, garantire, und übrigens die beyden verwittweten Hertzoginnen von Parma nach ihrem Staat unterhalte.

ENGELAND.

London, vom 4. May. Am Dienstage hatte das Unter-Haus die Wacholder-Brandtweins-Bill paßiret und befoh-

len, daß der Ritter Charles Turner dieselbe ins Ober-Haus bringen, und um dessen Beytritt ersuchen solte; Hingegen empfing selbiges eine Bothschafft von denen Pairs, daß sie die Bill, zur Bauung einer Brücke über die Themse mit einigen Veränderungen approbiret hätten; welche Veränderung das Unter-Haus heute in Erwegung genommen hat. Der Printz von Wallis ist mit verschiedenen vornehmen Personen nach Harwich, und andere sind nach Margate abgegangen, um allda die Ankunfft der Printzeßinn von Sachsen-Gotha einzuwarten, welche man künfftigen Sonntag Abends zu St. James vermuhtet. Gestern entstunde allhier eine Feuersbrunst, wodurch 4 Häuser eingeäschert und einige beschädiget, auch des Herrn Stringers Muhme, eine Frau von 80 Jahren durch die Flamme verzehret worden. Man versichert je länger je mehr, daß der König diesen Sommer nach Hannover reisen werde.

Londen, vom 8. May. Vorigen Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr arrivirte die Printzeßinn von Sachsen-Gotha zu Hellevoetschluys, und trat, weil der Wind eben sehr günstig war, ohne sich aufzuhalten an Boord der Jagd William und Maria; der Wind wehete stets kühl, wodurch Ihro Hoheit nicht wenig unpäßlich wurde. Sonntag Morgens mit anbrechenden Tage erreichten sie die Englische Küste, und um halb 12 Uhr paßirten sie Gravesand vorbey, von wannen der Lord Delaware einen Expressen abfertigte, dem Könige von dero Ankunfft Nachricht zu geben; Um 1 Uhr kamen Ihro Hoheit nach Greenwich, traten sogleich an Land, und wurden von dem Lord Delaware in des Königs Carossen nach Seiner Majest. Pallast daselbst gebracht; Nachdem Ihro Hoheit sich ein wenig ausgeruhet, setzte sie sich um 3 Uhr an die Tafel; Um halb 5 Uhr reisete der Printz von Wallis von St. James ab, die Printzeßinn zu bewillkommen, und verweilete eine Stunde bey derselben. Die Kleider und Juelen, so Ihro Hoheit mit sich gebracht, werden auf ohngefehr 40000 Pfund Sterling ästimiret. Gestern Mittag speisete der Printz von Wallis mit höchstgedachter Printzeßinn, und kam gegen Abend wieder nach St. James, allwo über 10000 Menschen in dem Parck sich befanden, Ihro Hoh. zu sehen; welche diesen Nachmittag nebst dero Suite, in der Leib Kutsche des Königs, von einem Detachement der Leib-Garde zu Pferde begleitet, nach Lambeth kam, von dar in der Königl. Barque nach Whitehall,

und von hier in Sr. Königl. Majest. eigenen Sänffte durch den Parck nach dem Pallast von St. James gebracht wurde, woselbst der Hof sehr zahlreich und prächtig war, um sie zu empfangen. Ihro Hoheit speisete mit denen Königlichen Printzeßinnen, und dem Abend um 8 Uhr wird die Proceßion nach der Capelle einen Anfang nehmen, welcher die Herren und Dames von der Königl. wie auch des Durchl. verlobten Paars, des Hertzogen von Cumberland und derer Printzeßinnen Hof-Staat beywohnen, desgleichen auch die fremden Ministres in der Capelle seyn werden; Um 10 Uhr werden Ihre Majestäten öffentlich speisen; Morgen wird der Adel die Complimenten wegen dieser Mariage ablegen, und des Abends soll bey Hofe Ball seyn.

HOLLAND.

Haag, vom 11. May. Die Herren Staaten von Holland sind vorgestern wieder allhie zusammen gekommen, und setzen ihre Berahtschlagungen über die vorzunehmende Reduction etlicher 1000 Mann von unsern Trouppen annoch fort, welche Sache nach der denen Herren Staaten ohnlängst geschehenen Eröffnung von der am 13 vorigen Monahts zu Wien geschlossenen Convention zu Ausführung der Präliminair-Artteul, mit mehrern Nachdruck als je zuvor getrieben wird. Der Groß-Brittannische Extraordinair-Ambassadeur und Plenipotentiarius, Herr Horatius Walpole, ist seith seiner Ankunfft aus England zu verschiedenen mahlen mit den Hrnn. der Regierung in Gespräch gewesen. So hat auch der Kayserl. Minister, Herr Graf von Uhlefeld, mit Ihro Hochmög. Deputirten eine Conferentz gehabt. Der Graf von Chavannes ist hier angekommen, und hat denen Herren General-Staaten seine Credentiales als Minister des Königs von Sardinien übergeben, in welcher Qualität er auch erkannt worden.

Amsterdam, vom 12. May. Briefe von Lissabon vom 20. und 23. April melden nichts sonderliches, als daß das schlechte Wetter daselbst noch anhielte, und daß die Einfuhr des fremden Tobacks in Brasilien und den umliegenden Provintzen bey schwerer Straffe verboten worden. Auf den Tod des Printzen Eugenii ist allhie von einer gelehrten Feder folgendes Epigramma zum Vorschein gekommen:

Dum jacet Eugenius, Pitho, Pictura, Poesis,
Nobilitas; Gravitas, Gloria, casta Fides.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0317
DFG

Gradivus, Pallas, melior pars orbis acerba
Semideos etiam fata subire dolent.

Das ist: Da Eugenius stirbt, sind die Redkunst, Mahlerey, Dichtkunst, Adel, Ansehen, Ruhm, heilige Treue, Mars, Pallas und der beste Theil der Welt in Trauer gesetzet, weil sie erblicken, daß Halb-Götter auch sterben können.

Wann man nicht ungegründete Nachricht zu haben vermeynet, wer sich an den am 4 Maji auf der Burgmannischen Hochzeit entführten silbernen Degen vergriffen; Als wird der, so sich damit beschmitzet: so auch, der daran nachhero Theil genommen, hiedurch erinnert, gedachten Degen auf die beste Manier wiederumb zu des Eigenthümers Händen, entweder in natura, oder in den völligen Wehrt zu bringen. Solten dieselben solches vor dem Ende dieses May Monahts nicht beschaffen; so wird man hiernechst mit derselben grössesten Prostitution sein Recht an ihnen suchen.

Es wird hiemit notificiret daß Christ. Rathsack, sein in der Schnickmanns-Strasse gelegenes Wohnhaus, wobey Wasser- und Dahrn-Gerechtigkeit, 6 Stuben, etliche Kammern, grosser Stall, Wasch-Haus, zu verkauffen, gesonnen: imgleichen auch gleich nach den Fest den 23 May Nachmittags umb 2 Uhr eine Carniohl, Schlitten mit Geschirr, Kupffer, Bettstellen, eichene Rolle, Schappen und allerhand Hausgeräth verkauffet werden soll.

Es wird hiermit wissend gemacht, daß des seel Ulrichs Witwe, vor dem Mühlen-Thor, morgen als am Heil. Abend, willens ist baden zu lassen.

Es wird hiemit notificiret daß der hiesige Bader J. B. Heinisius auf den Heil. Abend wird baden lassen, wer dazu Belieben hat kan sich bey ihm einfinden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der Blut-Strasse melden.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn, und kan der Catalogus, nach Belieben, abgefodert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0318
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 41.

Montag, den 21. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 12 May.

Gestern sind 2 Königl Verordnungen publiciret, wovon die eine Anatomie und Chirurgie betrifft Der Directeur-General geniesset, wie bereits erwehnet, 800 Rthlr pro Solario, 200 Rthlr. zu einem bequemen Haus, 100 Rthlr. zu Anschaffung derer benöhtigten Instrumenten wann ein Chirurgus ein Amt kaufft, giebt derselbe 150 Rthlr an die Erben, 150 Rthlr. an sämtliche Amts-Brüder zur Theilung, und 3000 Rthlr. an die Königl Cassa. Es werden wöchentlich 3 mahl publique Collegia gehalten, die Cadavera sollen justificirte Missethäter, auch verstorbene Gefangene vom Holm und aus dem Castell seyn ꝛc. Die 2te ist eine Instruction, wie es mit der Catechisation bey der Holms-Kirche halten werden soll, so ist auch ein neues Kirchen-Gebet aus dem Drucke gekommen, welches in Ihro Königl. Majest. Reiche und Landen gebrauchet werden soll. Bey dem Fühnschen geworbenen Regiment ist der Premier-Lieutenant Grolau mit Capitains-Caracter begnädiget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0319
DFG

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 8 May. Von Warschau vernimt man, daß Ihro Majestäten nun fest beschlossen hätten, nach glücklich geendigten Reichs-Tage eine Tour nach dero Churfürstl. Landen zu thun, jedoch dabey denen Magnaten die Versicherung ertheilet, gegen den Herbst wieder im Königreiche einzutreffen. Der König Stanislaus soll denen aus Stolpe eingelauffenen Nachrichten zu Folge den 10 Abends in Lupow übernachten, den 11 Morgens in Stolpe, und gegen den 16 in Berlin eintreffen, um der Revüe beyzuwohnen. Er setzet seine Reise incognito fort, und in denen Orten, wo er durchgehet und Besatzungen liegen, wird von denen Wachten kein Spiel gerühret. Vor seinem Quartier stehen zwey Mann Gemeine, und vor seinem Zimmer zwey Unter-Officier.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12. May. Vorgestern hat der König Stanislaus in Wutzin pernoctiret, und gestern hat Se. Majest. bey des Herrn Cantzlers von Grumbkow Excellentz in Lupow das Mittags-Mahl eingenommen, auch daselbsten auff dem Schloß das Nacht-Lager gehalten, und darauff dero Reise eiligst nach Berlin fortgesetzet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 9 May. Dieser Tagen ist dem Kayserl. Geheimen Conferentz-Ministre, Herrn Grafen Gudacker von Stahrenberg, mit Zuziehung einiger Chef und Referendarien von denen Dicasteriis, eine Conferentz in dem militärischen Cameral-Wesen gehalten worden. Die Mecklenburgische Commißions-Sache ist in verschiedenen Puncten bey vorgedaureten etlichen Seßionen zu dem Kayserl. Reichs-Hof-Rahte zur Resolution gebracht, und darinnen allenthalben Vota an Ihro Kayserl. Majest. erkannt worden; wovon die allerhöchste Kayserl. Resolution nunmehro zu erwarten stehet. Der Printz Eugenius von Savoyen hat, dem Vernehmen nach, niemahlen eine ernstliche Meynung gehabt, über sein Vermögen eine testamentarische Disposition zu machen; sondern

gesaget: daß die Seele zu GOtt, und der Leib in die Erde, die zeitliche Verlassenschafft aber denenjenigen gehörete, welchen sie von Rechtswegen zukäme: daß man also das Weitere diesfalls erwarten muß.

Regenspurg, vom 7 May. Abgewichenen Freytag kam per Expressum die Nachricht von Wien an, daß Ihro Kayserliche Majestät in des Evangelischen Corporis Begehren wegen der Abolirung des 4ten Articuls des Ryßwickischen Friedens-Tractats allergnädigst verwilliget, und dero Ministris die Abolition künfftig zu besorgen auferlegen würden; welche erfreuliche Nachricht dem Chur-Sächsischen Herrn Gesandten am Sonnabend um 9 Uhr Morgens zugestellet wurde, worüber die sämmtlichen Evangelischen Gesandtschafften höchstvergnügt sind.

Donau Strohm, vom 10. May. Als dieser Tagen in Regenspurg ein Maurer-Geselle an einem hohen Gebäude etwas zu repariren hatte, fand er zwischen denen Latten und Dach-Steinen ein blechernes festvermachtes Futteral, ohngefehr 1. Fuß lang und breit, bey dessen Eröffnung man darinnen ein Buch mit lauter unbekannten Characteren antraff, welche die Gelehrtesten nicht erklähren können, und ist das gemeine Urtheil hievon, daß es der Proceß, Gold zu machen, sey. Die Crone Franckreich preßiret das Lotthringische Geschäffte mit allem möglichsten Eyfer und solches vermuthlich aus dem Principio: andere Zeiten, andere Sachen; und daß man das Eisen schmieden müssen, so lange es noch warm ist: sintemahlen die Conjuncturen durch einen oder andern darzwischen kommenden und etwa nicht günstig seyenden Zufall sich leichtlich verändern dürfften; Gedachte Crone soll auch eine Prätension an den König von Sardinien zu machen suchen. Die letzthin erwehnte Corsicanische Begebenheit soll von denen Häuptern derer dortigen Malcontes, vermittelst einer List, um dadurch ihren Anhang zu encouragiren und zu vermehren, angestellet worden seyn.

Franckfurth, vom 12 May. Der Kayserl. General, Herr Graf von Seckendorff, ist von Achen hier angekommen. Ausser den beeden Kayserl. Curaßier-Regimentern von Seher und Hohen-Ems, welche nach Ungarn aufgebrochen, werden nechstens noch 4 Regimenter Infanterie und Cavallerie in hiesiger Gegend erwartet, welche nach Freyburg marschiren sollen. Die Königl. Dänische Trouppen sind in dem Hertzogthum Berg angelanget, um in verschiedenen Routen den Marsch nach ihrem Lande fortzusetzen. Zwischen Wien und Versailles gehen die Couriers noch immer über Straßburg starck ab und zu, deren Depechen die Beförderung des allgemeinen Ruhestandes in Europa betreffen. Seit währender Anwesenheit des Printzen Ferdinand von Bayern zu Manheim sollen an dasigem Chur-Fürstl. Hofe wichtige Sachen abgehandelt seyn, wovon künfftig ein mehrers zu berichten seyn dürffte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 May. Den 7. dieses erhub sich die Gemahlin des Königs Stanislai mit ihrer gesammten Hoff-Staat von St. Cyr nach Meudon, um den König, ihren Gemahl, welcher in 10. a 12. Tagen daselbst erwartet wird, zu empfangen. Man hat hier einen Arrest des Königs abgekündigt, wodurch allen und jeden verbothen wird, Ost-Indische Chitsen zu tragen, und sind die Verbrecher dieses Arrests in 3000. Livr. Strasse condemniret worden. Verwichenen Sonntag gab der König nach der Messe mit den gewöhnlichen Ceremonien an 12. Officiers von der Frantz. Garde den Königl. Militair-Orden von St. Louis. Am Dienstage ward die Execution an le Fevre, dem Mörder des Abts Conet, auff die Weise, wie schon gedacht, verrichtet, deme noch hinzu zu fügen ist, daß seine Asche in den Wind geworffen worden. Alle Discourse sind hier gegenwärtig von den Corsicanischen Affairen, und man sagt, daß unser König

keinesweges zugeben werden, daß sich der selbst gemachte König Theoder auff gedachter Insul maintenire, indem zu befürchten, daß mit der Zeit daraus eines der gefährlichsten Raub-Nester, die Fahrt in Italien gantz unsicher und folglich der Handel in dortigen Landen auff einmahl ruiniret werden dürffte. Es scheinet, daß Spanien seine Truppen nur darum so geschwinde aus Italien zurück kommen lasse, um desto eher die Operationes gegen Portugall unternehmen zu können.

ITALIEN.

Bastia, vom 22 April. Die aufrührische Corsen haben sich von Porto Vecchio Meister gemacht, wohin 2 Kriegs-Schiffe unbekandter Flagge ihnen Mörser, Canonen, Bomben, 8000 Stück Schieß-Gewehr, nebst vielen Mund- und Kriegs-Provisionen zugeführet, welche sie zum einer Menge Maul-Esel u. Pferde aus der Ebene von Orenga abgeholet, und in Sicherheit gebracht. Porto Vecchio liegt nur 12 Italiänische Meilen von dieser Stadt, welche sich durch solche Eroberung blocquiret befindet. Zu Alesani und nicht zu Corte ist die selbst erwehnte Berahtschlagung gehalten worden zwischen den Häuptern der Corsen und der bey ihnen angelangten Standes-Person, welche sich tituliren lässet: Theodorus, Vice-Roy zu Corsica, Grande von Spanien, Printz von Nort, Englischer Lord, Hertzog des Reichs von Pair und Franckreich. Er hat den Doctor Costa, General der Ctaferrischen Militz, zum Siegel-Bewahrer, und den Priester Aitello zum General-Auditeur erwählet, wie auch Gio. Giac. Castinetta, von Rostino, Simon Fabiani von Balagna, und Ant. Buttafoco aus dem Vescovato zu Colonels, Giac. Paoli von Rostino zum Reichs-Gouverneur, und Sabario Mastra von Allenza zum Groß-Schatzmeister bestellet, den Doctor Giaffont und viele andere zu Baronen gemacht, und 18 Senatores, 12 von dieser und 6 von jener Seite der

Gebürge, angeordnet, ohne deren Zustimmung der Vice-Roy keinerley Auflagen oder Contributiones fordern kan, weswegen dieselbe zwar eine Taxe von 3 Liren auf jede Brandstelle oder Schorstein festgestellet, jedoch daß Witten und Waysen davon frey, auch alle andere 5 Jahr lang befreyet bleiben sollen. Zu Porto Vecchio hat der Vice-Roy 6 Capitaine bestellet, und viel Volck mit Geld ausgeschicket, Soldaten zu werben, und gedachten Haven damit zu besetzen. Jenseit der Gebürge hat er Luca Onnania zum Statthalter und einen Colonel nebst vielen Capitains durch Patenten verordnet, und zur Werbung Geld-Mittel dahin gesandt, welche bis dato in Zecchinen, Lisbonien und Merlottonen bestehen. Die Aufrührer haben Sorbena eingenommen, den Lieutenant mit allen Sbirren gefangen, auch 500 Büchsen oder Feuer-Röhre und viele Kriegs-Provisionen allda gefunden.

ENGELAND.

Londen, vom 11 May. Am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde die Trauungs-Ceremonie des Printzen von Wallis mit der Printzeßin Augusta von Sachsen-Gotha in der Königl. Capelle zu St. James durch den Bischoff von Londen verrichtet, und solche dem Volcke durch Lösung verschiedener Canonen kund gethan. Vier Hertzogliche und 2 Gräfliche Töchter hielten die Schleppe der Printzeßin Braut, welche eines der köstlichsten Kleider anhatte. Um 10 Uhr ward in dem grossen Ball-Sahl öffentlich gespeiset, und es hatte Ihro Hoheit die Printzeßin Braut eine Crone mit fast unschätzbahren Edelgesteinen auf. Der Printz von Wallis saß dem König zur lincken Hand, der Hertzog von Cumberland an der Seite des Printzen, und die Königl. Printzeßinnen zur lincken Hand der Printzeßin von Wallis. Zu Mitternacht ward das neugetraute Paar nach dem Bette gebracht, und nachdem der König der vermählten Printzeßin die bey solchen Fällen gewöhnliche Ehre angethan, wurde denen Herren und Dames zugelassen, Ihro Königl. Hoheiten in denen prächtigen Nacht-Kleidern zu sehen: Die Glocken wurden beynahe die gantze Nacht geläutet, die Standarten gepflantzet, und durch die gantze Stadt Freuden-Feuer und Illuminationen angezün-

det. Die Freude und das Vergnügen, so das Volck über diese Vermählung, welche für die Protestantische Cron-Folge in Engeland so vortheilhafftig ist, bezeuget, ist unbeschreiblich, und man hörte überall ein jauchzendes Vivat! erschallen. An der Mittwoche war bey Hofe eine grosse Menge vom Adel, um Ihro Majestäten über diese Vermählung zu complimentiren: Ihro Majestäten hielten nebst der Königl. Familie zu Mittage offene Tafel, und des Abends war Ball, den der Printz von Wallis mit der Printzeßin seiner Gemahlin eröffnete. Auf Befehl Se. Majest. werden verschiedene 100 Medaillen mit den Brust-Bildern des Durchl. Paares geschlagen, welche theils an auswärtige Höfe gesandt, theils aber an den Adel und die frembde Ministers ausgetheilet werden sollen, und man versichert, daß wegen dieser Mariage eine Pardons-Acte werde ausgefertiget werden.

HOLLAND.

Haag, vom 14 May. Der von Wien mit dem allda geschlossenen Vergleich zur Ausführung derer Friedens-Präliminarien, nach London an den Kayserlichen Ambassadeur, Grafen von Kinsky, abgefertigte Courier ist hier in aller Eil durchpaßiret, nach dem Abends zuvor ein anderer, auch mit diesem Vergleich, von Paris bey dem hiesigen Frantzösischen Ambassadeur eingetroffen war und demselben dabey die Ordre überbracht, daß weil der Herr du Theil nicht einberichtet hätte was man für Messures genommen, mehrgedachten Vergleich denen See-Mächten mit zu theilen, er desfalls denen Meynungen des Kayserlichen Ministri, Grafen von Uhlefeldt, folgen, und mit demselben in allen de concert gehen sollte; welchemnach dann diese beyde Herren eins geworden, dem wöchentlichen Herren Präsidenten so thanen Vergleich zu communiciren, mit Bitte, daß solcher in eine geheime Commission gebracht werden mögte, um nicht vor der geschehenen Radificirung bekannt zu werden; doch hätten sie schon 2 Tage vorher dem Ministerio davon Nachricht gegeben, dessen Meynung aber auch wol nicht eher, als bis die Sache in Ihro Hochmögenden Versamlung vertragen worden, zu vernehmen sein dürffte. Indessen verlautet soviel, daß dieser offtberührte Vergleich in 8 Haupt- und 3 Separat-Articeln bestehe, und daß man am Groß-Brittannischen Hofe nicht wohl darauf zu sprechen wäre, daß bey dessen dortige Communicirung nichts schrifftliches übergeben worden, gleich wie doch

die Kayserlichen und Frantzösischen Ambassadeurs hieselbst solche mit einem Memorial begleitet, wiewol in diesem auch eben nichts sonderliches enthalten gewesen.

Es wird denen Liebhabern der Pommerschen Historie hiemit kund gethan, daß nunmehro die neuere und mit sehr vielen Supplementis vermehrtere Auflage des *Apparatus Diplomatico Historici* oder Verzeichnisses allerhand zur *Pommer*schen und *Rügian*ischen Historie dienlicher Landes-Gesetze, *Constitution*en, *Rescripten*, *Privilegien*, Gerichtlichen *Judicaten*, &c. in 3 Ausfertigungen im Druck heraus sey; daß also sowol die Herren Prænumerauten ihr Exemplar beim Verleger abfodern, als auch anderer Liebhabere Verlangen nunmehro satisfaciret werden könne. In Greiffswald ist selbiges beym Verleger, Michael Kettlern, in Rostock bey dem Buchdrucker, J. J. Adlern, und in Güstrow bey dem Buchbinder, Daniel Plessen. Das Exemplar wird vor 16 Groschen bezahlet.

Wann man nicht ungegründete Nachricht zu haben vermeynet, wer sich an den am 4 Maji auf der Burgmannischen Hochzeit entführten silbernen Degen vergriffen; Als wird der, so sich damit beschmitzet: so auch, der daran nachhero Theil genommen, hiedurch erinnert, gedachten Degen auf die beste Manier wiederumb zu des Eigenthümers Händen, entweder in natura, oder in den völligen Wehrt zu bringen. Solten dieselben solches vor dem Ende dieses May-Monahts nicht beschaffen; so wird man hiernechst mit derselben grössesten Prostitution sein Recht an ihnen suchen

Es wird hiemit notificiret daß Christ. Rathsack, sein in der Schnickmanns-Strasse gelegenes Wohnhaus, wobey Wasser- und Dahrn-Gerechtigkeit, 6 Stuben, etliche Kammern, grosser Stall, Wasch-Haus, zu verkauffen, gesonnen: imgleichen auch gleich nach den Fest den 23 May Nachmittags ümb 2 Uhr eine Spinett, Carniohl, Schlitten mit Geschirr, Kupffer, Bettstellen, eichene Rolle, Schappen und allerhand Hausgeräth verkauffet werden soll

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der Blut-Strasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0326
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 42.

Freytag, den 25. May.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 15 May.

Weiln sich unsere hiesige Kauffmannschafft wegen ihre, im Lager habende Seiden-Waare beklaget, ist ihnen vom General-Oeconomie und Commercie-Collegen anbefohlen worden, von allen in der Verordnung verbohtenen Sorten, eine richtige Specification einzugeben, um deswegen Ihro Königl. Majest. allerunterthänigst Vorstellung zu machen, und haben dieselbe Hoffnung, gewisse pro Cento gut gethan zu erhalten. Dieser Tagen ist ein gewisser See-Officier vom Holm nach der Citadelle Friedrichshafn gebracht worden, ohne bis dato noch weitere Umstände davon zu wissen. Gestrige Briefe von der Königl. Suite melden, wie daß unsere allergnädigste Hohe Herrschafften bevorstehende Pfinast-Ferien auf Gottorff zu bleiben entschlossen, indessen wurden höchst Dieselbe von Ihro Durchl. dem Hrn. Margrafen mit Jagden und andern täglich abwechslenden Divertissements amusiret; Zum Empfang der Königl. Trouppen, welche den 1 dieses aus Lupsk aufgebrochen, sind bereits alle Anstalten der

Gegend Altona vorgekehrt, und werden das beym Ausmarsch gehabte Lager wieder einnehmen.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 13. May. Wegen der Reise des Königs Stanislai durch Marienwerder sind folgende Umstände zu mercken: Heute 8 Tage gegen 9 Uhr Morgens kamen die Königl. Husaren daselbst an, welche hochgedachten König durch Pohlen führen solten, blieben denselben Tag in der Stadt, den folgenden Morgen aber marschirten sie nach der Weichsel zu. Selbigen Montag Abend um 8 Uhr arrivirte der Herr General-Lieutenant von Katte, und nahm sein Quartier auf dasigem Amts-Hause bey dem Herrn Kriegs-Raht Flesch. Am Dienstag gegen 11 Uhr Vormittags langte König Stanislaus selber an, nahm gleichfalls sein Eintritt bey vorbenandten Herrn Kriegs-Raht, und speisete daselbst zu Mittage. Nach aufgehobener Tafel gefiel es dem Könige in die Thum-Kirche zu gehen, und nachdem er von dem Hrn. Consistorial-Raht und Ertz-Priester, Werner, sich alles Sehenswürdige allda zeigen lassen, reisete er nebst des Hrn. General-Lieutenants von Katten Excell mit vielen Vergnügen um 1 Uhr Nachmittags wieder ab. Sowol bey der Ankunfft als Abfahrt wurde auf dortigem Raht-Haus-Thurm eine Music mit Paucken, Trompeten und Posaunen gemacht, worüber der König ein gnädiges Wohlgefallen bezeiget. Vorgestern Abends um 7 Uhr arrivirte hochermeldter König Stanislaus zu Schlawe, pernoctirte nebst dem Hrn. Abbe Langlois in des Herrn Lübbecken Hause, und reisete mit Dero Suite gestern frühe um 7 Uhr weiter nach Berlin ab.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 12 May. Am 7 dieses sind die Sachsen aus der Weichselmünder-Schantze abmarschiret: die Stadt hat 50000 Ducaten an den Hof zu Warschau bezahlet, und eine gleiche Summe in 4 Monahten zu entrichten versprochen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 May. An die Schwäbisch- und Bayerische Crayse sind dieser Tagen Kayserliche Requisitoriales aus der Reichs-Hof-Cantzley dahin ergangen, daß man dem bishero im Römischen Reiche gestandenen Artillerie-Detachement allenthalben bey dessen Durchzuge die Reichs-Constitutions-mäßige

Etappen-Verpflegung, jedoch nur gegen Quitung, reichen mögte. Die ohnlängst gemeldete 10 Kayserliche Cavallerie-Regimenter sind, dem Vernehmen nach, beordert worden, ihren Marsch möglichster massen aus dem Reiche durch die vorgedachten Crayse, Böhmen und Oesterreich nach Ungarn zu beschleunigen, weil ein Campement von 25000 Mann an der Theiß formiret werden solle. Wobey verlautet, daß, daferne die Ottomannische Pforte dem Rußischen Hofe keine hinlängliche und convenable Satisfaction, wegen der im vorigen Jahre von denen Crimmischen Tartarn geschehenen Violirung des Rußischen Territorii, geben sollte, der Krieg zwischen diesen beyden Puissances fast unvermeidlich seyn dürffte, wiewohl der hiesige Römisch-Kayserliche Hof seine gute Officia in dieser Sache an beyden Höfen interponiren solle, wovon man ehestens ein mehrers zu vernehmen haben wird. Die aus Italien weg zu marschiren beordert-gewesene Kayserliche Regimenter haben, dem Vernehmen nach, Ordre bekommen, Halte zu machen, und da die Frantzosen ihre Portiones und Rationes annoch bis zu Ende dieses Monaths in dem Modenesischen und Guastallischen ausgeschrieben haben; so mögten auch die Kayserliche wol bis dahin in dem Kirchen-Staat verbleiben; bey welcher Gelegenheit dann ein und anders, in Ansehung der von denen Frantzosen zwar stipulirten jedoch aber noch zur Zeit nicht erfülleten Evacuation, raisonniret wird; gleichwie auch von der Corsicanischen Begebenheit und der von einem gewissen Hofe vorhabenden sollenden Landung auf Sardinien, verschiedenes spargiret werden will, wovon jedoch der Erfolg und Ausschlag erst erwartet werden muß, bevor desfalls etwas gemeldet werden kan; Und von solcher Beschaffenheit scheinet auch das bekannte Lotthringische Geschäffte zu seyn, angesehen vorjetzo wiederum die Rede gehet, daß der Hertzog von Lotthringee das Hertzogthum May-

land, als ein Eigenthum, nebst einer proportionirlichen Summe Geldes zu einem Equivalent, wegen der Abtretung seiner Länder, verlangen solle.

Neckar-Strohm, vom 13 May. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz sind entschlossen, den unweit Mannheim gelegenen Flecken Oggersheim befestigen zu lassen, und werden die Bau-Materialien schon zusammen geführet. Der Frantz. Land-Ausschuß, so noch in Landau gelegen, ist nun auch seiner Dienste erlassen worden und nach Hause gekehret, an deren Stelle neu-geworbene regulirte Frantzösische Völcker eingezogen. Im Elsaß ist allen Königl. Frantz. Intendanten und Commissarien der Befehl zugeschickt worden, den in den dasigen Plätzen befindlichen Vorrath an Wein, Branntwein, gesaltzenen und geräucherten Speck, Butter, Käse, Reiß, Toback, nebst allerhand Arten von Hülsen-Früchten Auctionsweise zu verkauffen.

Heydelberg, vom 12 May. Obwohl von Ihro Röm. Kayserl. Majestät beschlossen, daß biß zu ausgemachter Wahl-Sache die Kayserliche und Reichs-Armee zertheilet, und davon ein Lager bey Franckfurth am Mayn, das andere aber bey Ulm, Heylbronn und Heydelberg zu stehen kommen sollen; so ist doch solches wiederum durch anderweit ergangene allerhöchste Befehle völlig geändert worden, so daß einzig und allein bey Breysach 6000. Mann cantoniren, die übrigen Kayserl. Völcker aber alle nach Böhmen und Mähren abgehen sollen, zu welchem Ende denn auch der Kayserl. Kriegs-Commissarius von Stettner von hier nach der Mosel abgegangen ist, um dasige Kayserl. Völcker nach besagten Kayserl. Erb-Landen abzuführen. Es sind auch die Frantzösischen aus Speyer abgezogene Völcker, welche Gegen-Befehl erhalten gehabt, wieder in gedachte Reichs-Stadt einzuziehen, biß dato noch nicht angekommen, woraus denn nicht ohne Grund zu schliessen, daß am Frantzö-

sischen Hofe gleichfals alles wiederum gantz anders angeordnet seyn müsse. Die Kayserliche Feld-Apothéck allhier wird in wenig Tagen nebst dem gantzen Collegio Medico und Chirurgico von hier nach Wien abgehen, welches denn nicht weniger ein klahrer Beweiß ist, daß vor dieses Jahr von denen Kayserlichen und Reichs-Truppen kein Mann am Rhein verbleiben werde.

Berlin, vom 19 May. Am Mittwoch, den 16 dieses, Morgens um halb 6 Uhr, ist der König Stanislaus, in Begleitung des Hrn. General Lieutenants von Katte in aller Stille hier angelanget, und in des Frantzösischen Gesandten, Marquis de la Chetardie, Quartier eingekehret. Nach der Mittags-Tafel hat derselbe die von der Revue zurückkommende Regimenter von dem sogenandten Michelschen Hause vorbey marschiren sehen; Donnerstags aber bey unserm allergnädigsten Könige den Besuch abgeleget, und aus den Zimmern die Wacht-Parade mit angesehen: Worauf hochgedachter König den Gegen-Besuch erhalten, und beederseits Majest. Majest. von dem Marquis de la Chetardie aufs prächtigste tractiret worden. Gestern wurde hochermeldter König Stanislaus in einer mit 6 Pferden bespanneten ungemein kostbahren Königl. Staats-Carosse auf das hiesige Königl. Schloß zur Mittags-Tafel abgeholet, welche in dem Pfeiler-Saale von 30 Couverts zubereitet war, nach deren Aufhebung Se. Majest. sich durch einige der vornehmsten Strassen der Stadt zu fahren gefallen lassen. Heute speisen Selbige bey des Kron-Printzen Königl. Hoheit, und morgen zu Monbijau.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 May. Man hat durch Briefe von Barcelona vom 29 verwichenen Monahts Nachricht, daß von der zweyten Convoy, welche allda von Livorno angekommen, auf allen Schiffen nicht mehr als ohngefehr 140 Personen durch das Ungewitter waren ertruncken. Man versichert, daß die Reise des Königs nach Compiegne nur 2 Monaht und 3 Wo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0331
DFG

chen dauren, und der Hof den 8 Septembr. zu Versailles zurück kommen wird. Den 11 dieses haben die Hertzoge von Chatillon, d'Opernon und von Fleury, als Pairs von Franckreich Sitz im Parlament genommen. Durch abgekündigte Ordonnancen des Königes sind alle Compagnien unsers Kriegs-Volck, sowol von der Infanterie als Cavallerie mercklich vermindert. Man ist benachrichtiget, daß zu Constantinopel das Murren unter dem Volck, und zwar vornemlich unter denen Janitscharen, über den gefürchteten Einfall der Persianer in die Türckey, und der Russen in die Tartarey, dermassen zunahm, daß man würcklich vor einen gefährlichen Aufstand in selbiger Haupt-Stadt besorgt wäre, ohnangesehen der Groß-Vezier alles was möglich wäre, anwendete, solches zu verhindern; Er hatte zu dem Ende denen Janitscharen und Spahis die Gage bezahlen lassen, die sie verlanget, und an alle Trouppen in denen Gegenden des Ottomannischen Reiches Ordres gesandt, zum theil nach Persien, und theils nach denen Tartarischen Grentzen zu marschiren, und das Türckische Land so viel möglich, vor einen gefährlichen Einfall trachten zu decken. Als Freytag Morgen ohngefehr um 8 Uhr ein Courier von dem Herrn du Theil mit sehr favorable Depeches, wie man versichert, zu Versailles arrivirte, entboth der König den Cardinal von Fleury, den Siegel-Bewahrer und den Hrn. Baron von Schmerling sogleich nach Hofe, und war mit demselben eine geraume Zeit im Gespräch, und vorgestern kurtz vor Mittag wurde dieser Expresser nach dem Kayserl. Hof zurück gesandt.

SPANIEN.

Madrit, vom 25 April. Von Origuella im Königreich Valencia, 4 Meilen unterhalb Murcia, hat man, daß eine Frauens Persohn, welche seit langer Zeit ihr Geschlecht unter dem Geistlichen Habit verborgen gehabt, und Decanus selbiger Haupt-Kirche geworden, allda ohnlängst mit 2 Töchter ins Kind-Bett gekommen, wovon ihr Page Vater wäre; und daß sie in dem Gefängnis selbigen Bisthums war gebracht: Ihr Proceß wurde hierher an dem General-Inquisiteur gesandt werden.

ENGELAND.

London, vom 15 May. Am Sonnabend tractirte der Lord Baltimore im Nahmen des Printzen von Wallis den Lord-

Major, die Schöpfen und Scheriffs sehr prächtig, und wurde dabey auf die Gesundheit Ihro Majestäten, des neu-vermählten Paars, und der gesammten Königl. Familie getrunken. Man vernimmt, daß Ihro Königl. Majest. am 24ten dieses der Parlements-Seßion ein Ende machen, und den 29ten darauf nach Holland zu Seegel gehen werde, um sich ferner nach Hannover zu begeben. Ihro Majestät die Königin wird während Sr. Majestät Abwesenheit zur Regentin des Reichs erkläret werden. Gestern wurde dem Ober-Hause eine Bill, die Printzeßin von Wallis zu naturalisiren, übergeben, und nach dreymahliger Verlesung paßiret.

HOLLAND.

Haag, vom 18 May. Nachdem die hiesige Kayserl. und Frantz. Ambassadeurs ihre vorige Instances bey diesem Staat ohnlängst dahin wiederholet, daß die Herren General-Staaten dem allgemeinen Friedens-Tractat durch dero Garantie mit beytreten möchten; so ist ihnen, dem Verlaut nach, von Ihro Hochmögenden Herren Deputirten darauf die Antwort ertheilet worden, daß dieser Staat hierzu bereit wäre, daferne man selbigem, in Ansehung des Commercii, eine Sicherheit, nemlich: die Erneurung des Commerce-Tractats mit der Crone Spanien und die Einrichtung eines dergleichen Tractats mit dem Könige von beyden Sicilien, nebst einer Versicherung verschaffte, daß die Unterthanen dieses letztern nicht nach Ost-Indien und andern Oerter, wohin die Unterthanen derer See-Mächten zu handeln berechtiget wären, navigiren solten; In welchem Stücke auch der Groß-Brittannische Hof mit diesem Staat gemeinschafftlich zu verfahren continuiret und solchemnach eben dergleichen Declaration, die Handlung betreffend, an dem Kayserl. und Frantz. Hofe hat thun lassen. Weil die Portugiesen eine Visite von denen Spaniern besorgen, im Fall die Engländer solches nicht verhindern; so hat der Portugiesische Ministre zu Londen, in einer letzthin bey Sr. Groß-Brittannischen Majestät gehabten Audientz die Erneurung derer alten Alliantzen zwischen denen beyden Cronen vorgeschlagen, welches auch angenommen worden; dahingegen dem hiesigen Portugiesischen Ambassadeur, wie derselbe denen Deputirten derer Herren General-Staaten einen gleichmäßigen Vortrag gethan und dabey um eine förmliche Erklärung, wegen der Mediation dieses Staats oder einer Hülffleistung, angesuchet, zu vernehmen gegeben

seyn soll, daß, ob zwar Ihro Hochmögenden zu allem, was Se. Portugiesische Majestät verlangte, sehr geneigt wären, sie doch vor jetzo nicht im geringsten absehen könten, daß dero Vorhaben von einigem Nutzen seyn würde, nachdemmahlen der ebenfalls zum Mediateur angenommene Frantzösische Hof keine Zeit hätte, dieses Werck eher zu betreiben, als bis die wichtige Affaire mit Sr. Majestät dem Kayser abgethan und der Friede publiciret worden.

NOTIFICATION.

Es wird denen Liebhabern der Pommerschen Historie hiemit kund gethan, daß nunmehro die neuere und mit sehr vielen Supplementis vermehrtere Auflage des *Apparatus Diplomatico Historici*, oder Verzeichnisses allerhand zur *Pommer*schen und *Rügiani*schen Historie dienlicher Landes-Gesetze, *Constitution*en, *Rescripten*, *Privilegien*, Gerichtlichen *Judicaten*, &c. in 3 Ausfertigungen im Druck heraus sey; daß also sowol die Herren Prænumeranten ihr Exemplar beym Verleger abfodern, als auch anderer Liebhabere Verlangen nunmehro satisfaciret werden könne. In Greiffswald ist selbiges beym Verleger, Michal Kettlern, in Rostock bey dem Buchdrucker, J. J. Adlern, und in Güstrow bey dem Buchbinder, Daniel Plessen. Das Exemplar wird vor 16 Groschen bezahlet.

Wann man nicht ungegründete Nachricht zu haben vermeynet, wer sich an den am 4 Maji auf der Burgmannischen Hochzeit entführten silbernen Degen vergriffen; Als wird der, so sich damit beschmitzet: so auch, der daran nachhero Theil genommen, hiedurch erinnert, gedachten Degen auf die beste Manier wiederumb zu des Eigenthümers Händen, entweder in natura, oder in den völligen Wehrt zu bringen. Solten dieselben solches vor dem Ende dieses May-Monahts nicht beschaffen; so wird man hiernechst mit derselben grössesten Prostitution sein Recht an ihnen suchen.

Es wird hiemit kund gemacht, daß Seemanns Haus in der Wasser-Strasse, zwischen Herrn Prof. Mantzeln und Herrn Hacken belegen, soll verkauffet werden; Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich bey Herrn Westphalen in der Blut-Strasse melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0334
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer Neuesten Zeitungen,
Anno 1736. Num. 43.

Montag, den 28. May.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 12. April.

Der Krieg mit Persien continuiret, und es ist hier ein so grosses Elend, als in einem ganzen Jahr-Hundert nicht in Türckey gewesen. Indessen werden gleichwol alle nur zu entbehrende Leute nach Persien abgeschicket, um denen Progressen des Kouli Kans, wo möglich, Einhalt zu thun.

POHLEN.

Warschau, vom 14. May. Ein gewisser Edelmann Ustricky ist von einigen Mördern des Nachts auf seinem eigenen Guthe überfallen und jämmerlich niedergesäbelt worden; sie haben auch den Hof sammt den Cörper verbrennen wollen, wenn sie nicht durch die herzugekommene Bediente daran verhindert wären. Der König Stanislaus hat durch ein Diploma, den Breszischen und Cujawskischen Tafel-Decker, Daibsky, zu Commissarien über die Administrirung sein- und seiner Gemahlin in Pohlen liegenden Güther, den Creckinskischen Staroſten aber zum Gevollmächtigten über den 4ten Theil im Koniecpolskischen, so ihm dereinst durch Erbschafft zufallen wird, ernennet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0335
DFG

Weichsel-Strohm, vom 15. May. Von Cracau wird geschrieben, daß in dasiger Nachbarschafft ein Mann befindlich, so lange Zeit durch kranck gewesen, bis endlich ein Wurm von ihm abgegangen, der drey viertel Ellen lang, und die Gestalt einer Otter mit Zähnen gehabt. Weil nun der Patient immer viele Verfolgung ausstehen müssen, so würden hievon bedenckliche Urtheile gefället; ja man besorge, daß weil der Mann noch Schmertzen fühle, und der abgeführte Wurm 7. Junge im Leibe gehabt, er annoch das dazu gehörige Männlein bey sich haben müsse.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 May. Am nächstabgewichenen Sonntage, als den 13ten dieses, ist zu Laxenburg im Schloß-Hofe, wegen des hohen Gebuhrts-Tages der ältesten Kayserl. Ertz-Hertzogin, vermählter Hertzogin von Lotthringen Durchl. eine Serenata gehalten worden. Der Printz Carl von Lotthringen hat, dem Vernehmen nach, zu gedachtem Laxenburg die Blättern bekommen. Der Kayserl. Ober-Proviant-Commissarius, Herr von Mohrenfeld, hat Ordre erhalten, wiederum in das Reich zu gehen, weil man daselbst ein Campement formiren wollte; So sollen auch einige von denen Kayserl. Cavallerie-Regimentern, welche nach Ungarn destiniret sind, Ordre erhalten haben, Halte zu machen. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, Herr Graf von Traun, soll das Commando en Chef in Italien bekommen, weil der General von der Cavallerie, Herr Graf von Khevenhüller wieder zu seinem Posto nach Esseck gehen würde. So verlautet auch, daß der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant, Printz von Sachsen-Hildburghausen, ehestens nach dem Toscanischen abgehen werde, um das daselbst erhaltene Commando en Chef zu übernehmen. Es gehet noch beständig die Rede, daß der Hertzog von Lotthringen, ohne Einräumung des Hertzogthums Mayland und übriger Sicherheit, sein Hertzogthum nicht abtreten wolle; dessen Herr Bruder, der Printz Carl, will auch, wie verlautet, nichts unterschreiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0336
DFG

Sonst siehet man allhier folgende zufällige Gedancken über den Tod des Printzen Eugenii:

Wie! muß Eugenius so sanfft, so still entschlaffen!
Warum starb dieser Printz nicht beym Geräusch der Waffen,
Voll Eyfer, voller Muht bey der Trompeten-Schall,
Bey munterm Feld-Geschrey, bey der Carthaunen-Knall?
Soll nicht die Nach-Welt auch bey seinen Thaten hören?
Eugenius der Held starb auf dem Bett der Ehren.
So klagt der kühne Mars mit gantz erblaßtem Mund,
Allein die Fama macht erfreut die Ursach kund;
* Wer nichts als siegen kan, der muß im Frieden sterben,
Doch wer, wie dieser Held, so schön und glücklich kriegt,
Den Feind, den Neid, den Hof dann auch sich selbst besiegt,
Darf um kein Denckmahl sich bey seinem Tod bewerben,
** Sprich, Donau, Theiß und Po! Sprich, Schelde, Maaß und Rheyn!
Ihr Feinde, sprecht es nach: Er soll verewigt seyn.

* Der Printz Eugenius hat, so lange er das Commando geführet, niemahls eine Battaille verlohren.

** Dieses sind die Flüsse, wo Eugenius die grösten Thaten verrichtet, und entweder durch glückliche Schlachten oder Belagerungen seinen Nahmen unsterblich gemacht.

Coblentz, vom 19 May. Täglich brechen von denen Kayserl. Trouppen, so am Rhein und an der Mosel gestanden, ansehnliche Corps nach Ungarn auf, welches denen Unterthanen zur grossen Sublevation gereichet. Der Weinstock hat durch das beständig kalte Wetter viel Schaden gelitten, also daß der Wein dieses Jahr sehr theuer werden dürffte.

Mannheim, vom 19 May. Von Ludwigsburg wird berichtet, daß Ihro Durchl. der Hertzog von Würtemberg an 12 Kayserl. Regimenter zu Fuß und zu Pferde die Ordres ergehen lassen, ihren Marsch nach Ungarn schleunig zu prosequiren, woraus man muhtmasset, daß es in dortigen Gegenden noch nicht gantz ruhig seyn müsse. Es wird bestätiget, daß an einem Tractat zwischen dem Königl. Preußischen Hoff

und dem Churfürsten von Bayern gearbeitet werde, wovon man nächstens etwas umständlicheres erwartet.

Darmstadt, vom 13 May. Es ist allhier eine Weibs-Person, welch von Geburt eine Quackerin war, nach vorhergegangenen nöhtigen Unterricht, in hiesiger Stadt-Kirche öffentlich examiniret, und darauf in dem 26 Jahr ihres Alters durch die H. Tauffe in den Schooß der Evangelischen Kirche aufgenommen worden, wobey von dem zweyten Stadt-Prediger, Herrn M J. H. Dietz eine erbauliche Rede, über die Worte Petri, 2. Petr. 1, 19. gehalten worden.

Berlin, vom 22 May. Gestern Morgens nach 7 Uhr haben Ihro Majestät der König Stanislaus, nachdem sie am Sonnabend vorher das hiesige prächtige Zeug-Haus und andere sehenswürdige Dinge in Augenschein genommen, Dero Reise nach Franckreich wieder angetreten. Sie wurden bey Dero Abreise mit einer dreyfachen Salve von 90 Canonen von den Wällen beehret, und nahmen Dero Route über Magdeburg, Halberstadt, Minden, Wesel und Geldern, wobey sie nicht allein freye Vorspann, wie sie aus Preussen gehabt, erhalten, sondern auch auf Kosten unsers allergnädigsten Königs überall frey gehalten, und durch den Herrn Obristen Grafen Truchses von Walburg von hier bis Geldern begleitet werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18 May. Am 14ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sturbe nach einer langen Kranckheit der Hertzog von Maine auf seinem Castell von Seaux, in dem 67 Jahr seines Alters. Den 16ten Morgens um 4 Uhr wurde unsere Königin glücklich von einer Printzeßin entbunden, welche nachdem sie von dem Cardinal de Rohan getaufft war, von der Hertzogin von Tallard, Gouvernantin der Kinder von Franckreich, nach ihrem Apartement getragen wurde. Der Genuesische Abgesandte ist täglich zu Versailles

und mit denen vornehmsten Ministers im Gespräch, um von unserm König Assistance gegen die Rebellen von Corsica zu bekommen. Es scheinet, daß zwischen unserm Hof und dem König von Sardinien etwas Kaltsinnigkeit entstanden, wovon wohl in kurtzen etwas nähers möchte zu melden seyn. Man hat Confirmation, daß unsere Trouppen in dem Mayländischen in voller Bewegung, selbige Landschafft, folgends denen Präliminarien, denen Kayserl. Commissarien einzuräumen. Es geht hier die Rede, daß unser König durch seine Ministers kräfftig werde mit würcken, die Wahl eines Römischen Königs zum Vortheil, und folgends der Meynung des Kayserl. ausfallen zu machen. Der König Stanislaus wird, folgends dem Anbringen eines Courters aus dem Norden, heute zu Berlin erwartet, so daß man denselben Anfangs Junii hier vermuthend ist. Die grosse Reforme unter unsern Trouppen verursachet ein unbeschreibliches Mißvergnügen unter denen Officiern. Die Schiffe le Bourbon und die Lylie, sind mit reicher Ladung aus Indien, zu Orient arriviret.

SPANIEN.

Madrit, vom 1 May. Den 28. verwichenen Monaths ist der Groß-Brittannische Minister Herr Keene nach Aranjuez abgegangen, wohin gestern der Holländische Ambassadeur, Herr von der Meer, die Reise auch angetreten hat. Das zu Rom wegen der Spanischen Officier und Soldaten paßirte, wird hier so hoch aufgenommen, daß man nicht allein die Nunciatur geschlossen, und dem Internuntio ordonniret, sich sogleich nach seinem Bißthum zu begeben, gleich als er auch gethan hat; sondern man hat auch an den hierherkommenden Nuntium Gonzaga Befehl gesandt, in das Gebieth dieser Monarchie nicht zu kommen: Imgleichen ist dem Cardinal Aquaviva und allen Spanischen und Neapolitanischen Unterthanen anbefohlen aus Rom zu gehen, biß der Päbstl. Hof

wegen der Gewalt, durch die Gemeine gegen den Pallast gemeldten Cardinals Aquaviva und den Pallast von Farnese gethan, Satisfaction wird gegeben haben. Die Sachen zwischen diesem und dem Portugiesischen Hof sind nun still, und es wird wenig davon gesprochen; Man versichert aber, daß durch die zwischenkommende Potentaten deswegen starck über die Accommodation gearbeitet wird, worüber öffters Couriers von wohlgemeldten zwischenkommenden Höfen arriviren, und wieder dahin abgefertigt werden.

ITALIEN.

Livorno, vom 7 May. Die dermahlige Begebenheiten in denen Päbstlichen Landen verändern die Gestalt der Sachen völlig, und sagt man anjetzo hier öffentlich, es werde die dritte Convoglio nicht nach Spanien abgehen, und dahero auch hiesige Stadt von denen Spaniern nicht geräumet werden. Es sollen auch die noch im Toscanischen liegende Spanischen Trouppen Befehl haben, sich gegen Rom zu ziehen, und nach dem Gutachten des daselbstigen Spanischen Ministri, Cardinals Aquaviva, sich zu verhalten. So gehet auch die Rede, es seyen von Neapolis 4 Galeren mit 2000 Mann abgegangen, zu Nettuno in dem Kirchen-Staat eine Landung zu thun, ein anders starckes Corpo Trouppen aber seye schon bis an die Päbstliche Gräntzen angerücket.

Mayland, vom 9 May. Nachdem der General Wachtendonck zu Ausgang voriger Woche von Tortona, allwo er mit dem Marschall Duc de Noailles conferiret hat, zurück gekommen war, so ist er den 1 May nach Placentz fortgereiset, das dortige Commando zu übernehmen. Der Marschall de Noailles ist folglich auch allhier angelanget, und hat sich, nachdem er einige Ordres gestellet, nach den Borromeischen Insuln am 4 dieses begeben. Mit dem von Rom retournirten Duc d' Harcourt vernimmt man, daß er unterweges eine grosse Anzahl Frantzösischer

und Teutscher Desecteurs angetroffen, welche vermuthlich in Piemontesische Dienste gehen, weil dasiger Hof ein Regiment neues Volck aufgerichtet. Die Frantzösische Troupen sind nunmehro, nachdem sie ihren Train von Artillerie nach dem Genuesischen zum Transport abgeschicket, in voller Bewegung und hat die erste Colonne von vielen Regimentern, worunter das Königl. die Avantguarde, und das von Picardie die Schlußguarde macht, seit den 2 dieses ihren Marsch aus dem Pavesischen nach dem Piemontesischen angetreten.

London, von 15 May. Man vernimmt, daß in kurtzem ein Patent heraus kommen werde, wodurch der Hertzog von Sachsen-Gotha zum Hertzog dieses Königreichs und Ritter vom Hosen-Band declariret werden solle. Gestern Abend sandte die Admiralität Ordre an alle Kriegs-Schiffe in Duyns und an die Jachten zu Deptfordt, um gegen den 26. bereit zu seyn, den König nach Holland überzuführen. Das Gerüchte nimmt zu, als ob zwischen dem Printz von Hessen-Cassel und der Printzeßin Amalia eine Mariage auff dem Tapet sey. Diesen Morgen empfing der Envoye von Portugall einen Expressen von Lissabon, begab sich darauff nach St. James und überreichte dem König einen Brieff von Se. Portugisis. Majestät.

London, vom 18 May. Alles stehet zur Abreise des Königes parat, und man versichert, daß währender Anwesenheit Se. Majest. in Teutschland wichtige zur Ruhe von Europa abzielende Sachen verhandelt und geschlossen werden sollen. Der Lord Harrington continuiret an der Gicht zu laboriren, weswegen man glaubt, daß er den König nicht nach Teutschland werde begleiten können, und dürffte also an seiner Stelle vermuhtlich der Herr Horatio Walpole ernennet werden. Es bleibt gewiß, daß das Parlament am 24 aus einander gehen und den folgenden Sonnabend der König gedachte Reise antreten wird. Durch den Tod des Herrn William Cosby ist nunmehro das 4te Gouvernement in unsern Colonien vacant geworden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befind-

liche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero geleihte Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden solle; Dann auch des Niederkruges zu Rovershagen Pensionar-Jahre auf Johannis 1737. aeendiget seyn. Wer nun zu diesen beyden Pertinentien Belieben hat, der kan sich zur Citirung der Meyerey den 12. Junii h. a. des Niederkruges aber den 24. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts Stube, Nachmittags umb 2 Uhr sich einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und sollen danechst solche Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Da der am 4. Maji auf der Burgmannischen Hochzeit entführter silberner Degen, der bishero in den Zeitungen ergangenen Warnung ungeachtet, noch zur Zeit, weder in natura, noch in dem völligen Werth zu des Eigenthümers Händen gebracht worden; Als werden, sowol der hieran schuldig, als auch der hernach Theil daran genommen, hiedurch zum letzten mahl erinnert, solches annoch in gegenwärtiger Woche zu beschaffen, bey Entstehung dessen, ist man genöhtiget, gleich nach dem Pfingst-Marckt das Seinige durch anderweitige rechtliche Mittel zu suchen, und haben selbige alsdann ihre Prostitution umb so viel mehr sich selber zu dancken.

Es wird hiemit notificiret daß Christ. Rathsack, sein in der Schnickmanns-Strasse gelegenes Wohnhaus, wobey Wasser- und Dahrn-Gerechtigkeit, 6 Stuben, etliche Kammern, grosser Stall, Wasch-Haus, zu vermiethen, gesonnen: imgleichen auch ein Carniohl, Schlitten mit Geschirr, grossen Küffer, Bettstellen, Zeug Rolle und Spinett, verkauffen will.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn, und kan der Catalogus, nach Belieben, abgefodert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0342
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 44.

Freytag, den 1. Junii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18 May.

Beyde Majestäten der König und die Königin haben das verwichene heilige Oster-Fest in dero hiesigen Residence in aller Stille und Andacht celebriret. Der Hof hat für den hochseeligst verstorbenen Herrn Reichs-Grafen von Hanau die Trauer auf einige Zeit angeleget. Ihro Majestät der König haben über die empfangene Zeitung von dem Absterben des Durchl. Printzens Eugenii von Savoyen eine grosse Betrübnis verspühren lassen. Hier ist vor etlichen Tagen der Herr Obrister von Gyllengryp mit Tode abgegangen. Die Herrn Reichs-Rähte von Horn und von Bonde befinden sich dermahlen auf ihren Land-Güthern; die fremden Herren Ministres erlustigen sich auch je zuweilen bey schönen Wetter auf dem Lande. Der Holländische Ministre, Herr von Rumpff, gab vor einigen Tagen ein prächtiges Tractament. Die hohe Königliche Herrschafft divertiret sich dann und wann mit einer Spatzierfahrt.

Pohlen.

Warschau, vom 17 May. Der hiesige Land-Tag ist glücklich bestanden, und auf demselben der Herr Szamowsky zum Marschall erwählet worden. Bey diesem Land-Tage ist des, nebst dem Litthauischen Cammer-Herrn Mniszeck, zum Land-Bohten auf den bevorstehenden Reichs-Tag erwählten hiesigen Grod-Schreibers, Sobolewsky, 12 jähriger Sohn von Seiten Ihro Königl. Majest. Gesandter gewesen, und hat der Landschafft die Königl. Instruction hinterbracht. Der König Stanislaus ist, bey seiner Abreise von Angerburg nach Berlin, mit 30 Hussaren das Pohlnische Territorium paßiret. Der Herr Cron-Groß-Schatzmeister, Graf Ossolinsky, wird nunmehro aus Königsberg nächstens allhier erwartet, zumahlen da derselbe zu seiner Abreise das Benöhtigte schon veranstaltet gehabt.

Warschau, vom 18 May. Dem im letztern Senatus-Consilio allhier genommenen Entschluß zufolge, sind nach denen Gräntz-Festungen, als Reusch-Lemberg, Caminieck, der Heil. Dreyfaltigkeits-Schantze und Bialorerkiew in der Pohlnischen Ukraine 4. wohl erfahrne Ingenieurs abgegangen, um die dortige Festungs-Wercke in Augenschein zu nehmen, und wo es nöhtig, derselben schleunige Reparirung zu veranstalten, weil man denen Türcken, ob sie schon alle Hände voll zu thun haben, gar nicht zu trauen scheinet, und man versichert, daß Ihro Majest. die Rußis. Kayserin zu denen hierzu erforderlichen Kosten einen grossen Theil herzugeben versprochen.

Weichsel-Strohm, vom 18 May. Die von dem Könige Stanislao errichtete und von Wien zurück gekommene bestätigte Abdications-Acte von der Pohlnischen Krone, enthält unter andern folgende Puncte: Demnach Sr. Majestät der, einige Zeithero in seinem Vaterlande, dem Königreich Pohlen, obgeschwebte und zum äussersten Verderb desselben gereichende Zustand durch die Vornehmsten des Reichs aufs genaueste hinterbracht worden, und Se. Römisch-Kayserl. mit Zuziehung des allerchristlichsten Königes, ein hinlängliches Mittel zu Abhelffung alles dieses Übels, und der noch ferner daher zu erwartenden bösen Folgerungen, in der Veränderung des Regiments gefunden. Hätten sie aus besonderer vor ihr Vaterland tragenden Liebe, solches gäntzlich genehm gehalten. Sie entsagten demnach freywillig und ungezwungen, aller sonst rechtmäßig auf das Königreich Pohlen, desselben Kron

und Scepter habende Ansprüche und Forderungen, und zwar dergestalt, daß Sie dieses Recht dem neu-erwählten Könige Augusto III. als Chur-Fürsten von Sachsen mit dieser ausdrücklichen Bedingung abträten, daß die Ur-alte Wahl-Gerechtigkeit beständig und auf ewig conserviret, die Privilegia bestätiget, die Gräntzen des Königreichs ohne fremde Macht erweitert, und die getreuen Unterthanen aufs beste geschützet werden solten, damit dieselbe nicht Ursach fänden sich um fremden Beystand zu bewerben. Se. Majest. behalte sich übrigens, Dero Zeit Lebens die zuführenden Titul: Als König von Pohlen, und Gros-Hertzog von Litthauen, nebst der freyen Gewalt über dero im Königreich Pohlen besitzende Güter, vor.

DEUTSCHLAND.

Regenspurg, vom 21 May. Zu Wien sind neulich die Depechen von einem aus Constantinopel abgefertigten Kayserl. Orientalischen Courier, welcher zu Baratin die übliche Quarantaine halten muß, eingelauffen, welche wichtig und unter andern des Innhalts seyn sollen, daß nachdem die von Ihro Majest. der Rußischen Souveraine angenommene gute Officia des Römisch-Kayserl. Hofes bey der Ottomannischen Pforte nichts verfangen wollen, mithin der Rußische Hof genöthiget worden, wegen der im vorigen Jahr von dem Crimmischen Tartarn auf dem Rußischen Boden ausgeübten Insolentien sich selbsten Satisfaction zu verschaffen, die Vestung Assoff nicht nur würcklich angegriffen, sondern auch so gut als erobert seye. Weil nun der Kayserl. Hof vermöge der Allianz-Tractaten von den Jahren 1726 und 1733, 30000 Mann Hülfs-Völcker stipuliret, als würden zu diesem Ende die aus dem Reich und sonsten beorderte Regimenter unterhalb Belgrad ein Campement formiren: Nebst diesem solle auch in Croatien ein Lager aufgeschlagen werden, um anfänglich denen Türcken eine Division ihrer Troupen, und hernach benöthigten Falls eine Diversion zu machen.

Regenspurg, vom 22. May. Mit Wienerischen Briefen hat man, daß Se. Majest. der Kayser den

Grafen von Khevenhüller zum Chef aller Kayserl. Truppen im Mayländischen, den Grafen von Welseck zum Commendanten im Mantuanischen, und den Printz von Sachsen-Hilddurgshausen zum Commendanten in Toscanien ernennet habe. Man vernimmt, daß die Reichs-Stände das Friedens-Werck, so der Kayser mit Franckreich getroffen, in allen Stücken genehm gehalten.

Rheinstrohm, vom 23. May. Hier ist man sehr erfreuet über den Abmarsch der Truppen, welche in dieser Gegend ihr Quartier gehabt, und im Elsaß fangen die Quartiere ebenfalls ziemlich von Soldaten leer zu werden an, nachdem die Land-Militz völlig auseinander gegangen, und die regulirten Truppen um ein grosses verringert worden. Wie die Berichte aus Wien geben, so wird der Friede nun in wenig Wochen überall gehörig kund gemachet werden, und es soll der Französ. Minister daselbst, der das Friedens-Werck in Nahmen des Hofes zu Versailles gezeichnet, würcklich im Begriff nach Hause zu kehren stehen.

Trier, vom 23 May. Die Frantzosen wollen nicht eher aus dieser Stadt ziehen, bevor ihnen alle rückständige Contributiones bezahlet sind, worüber die Einwohner sehr bekümmert sind.

Maynz, vom 24. May. In der Gegend von Alt-Breysach und Freyburg versammlen sich gegenwärtig einige Kayserl. Truppen, welche, wie man will, ein kleines Campement formiren, und die Einräumung von Kehl und Philippsburg abwarten sollen. Gestern ward in der hiesigen Haupt-Kirche eine Frau von 117. Jahren beerdiget, die ihre gantze Lebens-Zeit über nicht gewust, was Kranckheit sey.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 May. Vorigen Freytag hat der König die Trauer für den verstorbenen Hertzog von Maine auf 3 Wochen angeleget. Unsern letzten Nachrichten aus Italien zu Folge, befände sich der Spanl.

sche General, Hertzog von Montemar, annoch zu Pisa, allwo er auf die Wiederkunfft eines von ihm an den Madridschen Hof abgeschickten Couriers wartete, um zu vernehmen, wie er sich in Ansehung des zu Rom vorgefallenen Tumults zu verhalten hatte. Die Königinn befindet sich nebst der jüngstgebohrnen Printzeßnin recht wohl. Nachdem der König am verwichenen Sonnabend eine grosse Anzahl Krancken angerühret hatte, hat Seine Majestät den folgenden Tag das Pfingst-Fest in der Schloß-Capelle zu Versailles mit denen gewöhnlichen Ceremonien gefeyret, in Gesellschafft aller Ritter vom heiligen Geist-Orden und als Seine Majestät wiederum in dero Cabinet zurück gekommen war, hielten dieselbe ein Capitel, in welchem einige vornehme Herren zu Rittere dieses Ordens vorgeschlagen wurden. Es ist nicht zu vermuthen, daß der König diesen Sommer eine allgemeine Versammlung der Geistlichkeit des Königreichs in dieser Stadt werde halten lassen. Hier sind neulich verschiedene unserer Ober-Officiers mit zahlreichen Bagages aus Italien angekommen, und der Marschall de Noailles wird, da unsere Troupen nunmehro im Begriff sind selbiges Land zu verlassen, auch in kurtzem an unserm Hofe erwartet, an welchem ein Expresser aus Teutschland eingetroffen ist, mit Zeitung, daß der König Stanislaus in diesem Monath zu Metz erwartet würde. Der Kayserl. Ministre befindet sich noch zu Versailles, wohin er am Sonnabend von dem Cardinal de Fleury beruffen ward. Obgleich der König zu einer ansehnlichen Abdanckung unter unsern Troupen zu Lande Befehl gegeben hat, so höret man doch noch nichts von einer Reduction bey der Flotte. Aus Provence hat man, daß zu Nizza 12 Spanische Cavallerie-Regimenter paßirt waren, um zu Lande nach Spanien zu kehren.

JTALJEN.

Bastia auff der Insul Corsica, vom 7 May. Der

selbst gemachte König Theodor fodert von dieser Stadt 350000. Ducaten, und drohet, falls die Bezahlung nicht in 8. Tagen erfolge, mit Plündern und andern Feindseeligkeiten. Der Commendant dieser Stadt erwartet noch von Genua eine ansehnliche Verstärckung von Truppen, und hat derowegen dem König Theodor zur Antwort ertheilen lassen, daß er sich zu keiner Contribution abseiten dieser Stadt Hoffnung zu machen, als welche niemanden, ausser der Republiq, zu gehorsahmen verbunden sey. P. S. Diesen Augenblick vernimmt man mit grosser Bestürtzung, daß dieser Theodor mit 10000. Mann zusammen geraffter Truppen gegen uns im Anmarsch begriffen.

Aus Italien, vom 14 May. Die Spanier haben durch die bey ihrem Abzug geführte Conduite sattsam dargethan, daß sie das Parmesan- und Placentinische sehr ungerne verlassen. Unter andern ist die Mitnehmung der Ammunition, so ihnen nicht zugehöret, ein der klähresten Beweise ihres Mißvergnügens, wiewohl ihnen die Kayserl. Hussaren alles in zeiten wieder abgenommen haben; es bestehet aber solche Ammunition in folgendem: 98. Canonen, 8. Feuer-Mörser, 36000. Stück-Kugeln, 4000. Flinten, 2000. Bomben, 2000. gefüllte Granaten, 2000. Hacken und Spaden, und 3000. Cürasse. Der Kayserl. General, Graff von Khevenhüller hat jedem der Hussaren, so den Spaniern nachgesetzet, und 150. an der Zahl gewesen, 2. Zechinen auszahlen lassen, und man vernimmt übrigens, daß dieses Bezeigen der Spanier selbst von dem Franz. Hoff nicht ungerochen bleiben werde.

Genua, vom 8 May. Man spricht, daß Se. Majest. der Kayser endlich dieser Republiq die Versicherung ertheilet, ihr, so bald es die Sachen in Italien zulassen wollten, mit 8. a 10000. Mann gegen die rebellische Corser zu Hülffe zu kommen. Unterdessen fahret man fort, alle Nächte in der

Stelle von hier Schiffe mit Truppen, Munition und Lebens-Mittel für dortige Festungen abzusenden.

SCHWEITZ.

Schaffhausen, vom 16. May. Allhier ist man in nicht geringe Bewegung gebracht worden, daß die Römisch-Catholischen zu Zirzig und denen umliegenden Dörffern nach gehaltenen Conferentzien bey denen Capuciner-Mönchen sich heimlich armiren und mit Pulver und Bley versehen. Es ist indessen auf reformirter Seite alles auff guter Huth, um nicht unvermuthet von denen Römischen überfallen zu werden. Zufolge denen jüngsten Berichten aus Italien rücken die Spanier hauffen-weise im Kirchen-Staat ein, worüber die Päbstl. Einwohner grosse Klagen führen.

HOLLAND.

Haag, vom 25 May. Der Königl. Groß-Brittannis. Extraordinair Ambassadeur und Plenipotentiarius, Herr Walpole, hat, wie man vernimmt, durch ein Memorial an Ihro Hochmög. die nöhtige Escortes vor den König von Groß-Brittannien ersucht. Se. Majest. wird die Reise nach dero Teutschen Ländern von Hellevoetsluys auf den Briel, von dannen auf der Insul Rosenburg nach Schiedam, folgends auf Moord, Oudewater, Utrecht, Haus zur Heyde Amersfort, Vorthaus, ohngefehr eine halbe Stunde oberhalb Milligen, Appeldoorn, Deventer, Holten, Delden, eine halbe Stunde oben Puppe, und von da auf Bentheim nehmen; in welcher Gegend die Hannöverschen Trouppen den König einwarten werden, um Seine Majest ferner bis Herrenhausen zu escortiren Ein Courier vom Groß-Brittannischen Hof ist nach Teutschland paßiret; Man vernimmt, daß der König instehenden Montag über 8 Tage den 4 Junii, wann Wetter und Wind dienet, oder längstens 8 Tage darnach, die Reise nach seinen Teutschen Ländern antreten wird. Der General Lieutenant, Graf von Nassau la Leck ist allhier arriviret, wie auch der Printz von Hessen Philipsdahl. Der Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Monti, ist zu Rotterdam angekommen, um ferner über Antwerpen die Reise nach Paris zu verfolgen.

Amsterdam, vom 25. May. Je, näher der allgemeine Friede kömmt, je mehr macht man in hiesigen Landen Betrachtungen über unsere Handlung und derselben Sicherheit: Denn obgleich man wohl siehet, daß die Nordische Mächten

ihre Handlung starck ausbreiten, man auch wegen Ostende noch nicht völlig über den Graben ist; so fürchtet man doch dieses alles nicht so viel, als das, daß zu Livorno eine neu-Handels-Compagnie aufferstehen möchte. Die Menge derer fremden Familien, die aus allen Nationen daselbst wohnhafft sind, und allda ihre Niederlage haben, sind allein fähig, mehr zu unternehmen, als alle Einwohner in denen Niederlanden, zugeschweigen, daß man nicht auch von Seiten des neuen Königl. Hofs zu Neapolis das Seine zu befürchten haben solle.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero geleete Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Dann auch daß des Niederkruges zu Rovershagen Pensions-Jahre auf Johannis 1737. geendiget seyn. Wer nun zu diesen beyden Pertinentien Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey den 12. Junii h. a. des Niederkruges aber den 14. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und sollen danechst solche Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Es wird hiemit notificiret daß Christ. Rathsack, sein in der Schnickmanns-Strasse gelegenes Wohnhaus, wobey Wasser- und Dahrn-Gerechtigkeit, 6 Stuben, etliche Kammern, grosser Stall, Wasch-Haus, zu verkauffen oder zu vermiethen, gesonnen: imgleichen auch ein Carniohl, Schlitten mit Geschirr, grossen Kuffer, Bettstellen, Zeug-Rolle und Spinett, verkauffen will.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0350
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 45.

Montag, den 4. Junii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 19. April.

Der Tartar-Cham ist von Crimea allhier angelanget; allein, nachdem die verwirrte Nachrichten von der belagerten Vestung Assoff eingelauffen, daß nemlich die Russen vor selbiger Vestung sich einiger Vor-Posten bemächtiget, die darinnen gewesene Türckische Wache niedergemacht, auch unterhalb Assoff 4 Blanquen erobert, so ist derselbe nach einem gehaltenen Divan wieder dahin zurück geschickt worden. Es ist die Marsch Ordre an die Trouppen in Romelien, Albanien und Bosnien, auch Macedonien ergangen, und sind die Krieges-Fahnen allenthalben ausgestecket. Es solle die Türckische Armee, welche man in der Gegend Assoff denen Russen entgegen stellen will, sammt denen Tartarn, welche 40000 Mann ausmachen, ungefehr aus 130000 Mann bestehen. Der Moldauische Hospodar, welcher ebenfals ins Feld gehen solle, hat seine Familie und beste Mobilien hieher in Sicherheit geschickt. Der commandirende Seraskier, hat einen Bothen nach Widdin gesandt, mit dem Befehl, unterschied-

liche Nothwendigkeiten und Arbeiter nach Isakese zu schicken, welches aber der daselbstige Bassa bis auf einen an der Pforte deswegen angelangten expressen Befehl, abgeschlagen, weil er den Befehl habe, die Befestigungs-Arbeit zu Widdin möglichst fortzusetzen. Man ist besorgt, es dürfften die Russen auch anderwärts ihre Operationen anfangen, besonders aber ist man wegen Epim und Moldau in Sorgen. Abdalah, Bassa, welcher in Bosnien gewesen, und nun das Commando zu Nissa bekommen, wird Seraskier über die ins Feld bestimmte Trouppen seyn.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. May. Der Rent- und Proviant-Meister zu Malmöe, Herr Simon Samsiö, hat mit Ober-Commissarien-Character und Rang seinen Abschied erhalten. Vorigen Donnerstag ward das Regiment der hiesigen Stadt-Militz auf dem Rahthause gemustert; des Tages zuvor marschirte hier ein Infanterie-Regiment herein, welches diesen Sommer über an dem neuen Königlichen Schlosse mit arbeiten helffen soll. Ein Tambour, der seine leibliche Mutter jämmerlich geschlagen, und sonsten viele Boßheiten begangen hat, ist verurtheilet worden, wenn er vorhero auf 2 Märckten, auf einen Schaffot mit 6 Paar Ruhten gestrichen, wie bereits geschehen, daß ihm erst die rechte Hand und dann der Kopff abgehauen werden solle. Die hohe Königliche Herrschafft wird sich, so bald das Wetter recht warm, nach dem Lust-Schlosse Carlsberg erheben und daselbst den Sommer herdurch residiren. Am verwichenen Freytage feyrete man hier und im gantzen Königreiche den 2ten grossen Fast-Buß- und Bet-Tag, an welchem folgende Texte in denen Kirchen erkläret wurden, als: in der Früh-Predigt: Marc. 11. v. 25. In der Haupt-Predigt: Ephes. 4. v. 31. 32. und in der Nachmittags-Predigt: 1. Joh. 4. v. 7.

POHLEN.

Warschau, vom 18 May. Der Woywode von Lublin verweilet auf expressen Befehl des Königs noch alhier. Der Ordinant Zamosc wird dahin, und die Sendomirsche Castellan gegen Crackau aufbrechen. Der Herr General Bismarck wird mit seinem Regimen nach der Ukraine gehen. Montags haben die Ante-Comitialia bey uns den Anfang genommen, und hat man den Land-Bothen insonderheit eingebunden, auf

die Evacuation derer fremden Troupen zu dringen, und zwar zu verhüten, daß die Republic in keinen Krieg mit der Pforte verwickelt werde. An die andern Weywodschafften sind die Universalia schon abgeschicket. Der 28ste ist zum Landtag in Preussen determiniret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24. May. Die Aufrichtung eines Lagers von 30. biß 40000. Mann Kayserlicher Troupen an den Ungarischen Gräntzen machet bey den Türcken allbereits ein grosses Aufsehen, daß sie ebenfalls ihres Orts alle Gräntz-Plätze, sonderlich Widdin, in guten Stand setzen; weil sie über die Allianz zwischen unserm und dem Rußischen Hofe einigen Argwohn schöpffen, auch denen zu Constantinopel befindlichen Englischen und Holländischen Gesandten von der Pforte dießfalls verschiedene Vorstellungen gethan worden, durch Vermittelung ihrer Höfe mit beyden Reichen noch ferner in Ruhe leben zu können. Ein der Orientalischen Compagnie gehöriges Schiff, das unlängst mit allerhand Galanterie-Waaren nach Ungarn abgegangen, soll nicht weit von Esseck von dem daselbst noch herumstreiffenden Raub-Gesindel angehalten, und nur das von den Compagnie-Officianten auffgehabte Geld von ihnen weggenommen, das Schiff aber nebst den übrigen Personen frey fortgelassen worden seyn. Der Printz Carl von Lotthringen befindet sich von seiner Unpäßlichkeit noch nicht völlig wieder hergestellet. Gestern Nachmittags sind 2. Couriers aus Petersburg hier angelanget, welche sich so fort nach Laxenburg begeben. Seit der Zeit ist das Gerüchte entstanden, daß sie die Nachricht von Eroberung der Festung Asoff überbracht, wie man denn auch verschiedene Umstände davon angiebet, die aber mehr Bekräfftigung bedürffen.

Donau-Strohm, vom 24 May. Die Cession des Mayländischen Staats an den Hertzog von Lotthringen soll so gut als richtig seyn, weil ausser diesem die

Frantzösische Negotiation dermahlen ohne Effect seyn dürffte. Die Abolition des in dem Ryßwickischen Frieden erhaltenen 4ten Articuls, hingegen, mögte noch wol vielen Handlungen unterworffen seyn, allermassen dieser Puncte ehedessen schon mehrmahlen auf das Tapis gebracht worden. Inzwischen ist Ihro Kayserliche Majestät dem ohngeachtet, die Vollmacht, im Nahmen des Reichs, nach dem Exempel des Baadischen Friedens-Schlusses, den förmlichen Frieden mit der Crone Franckreich zu schliessen, dem Verlaut nach, aufgetragen, angesehen sonsten weitläufftige Dinge erfolgen könnten, wobey der Endzweck im Haupt-Werck nicht erreichet werden dürffte. Von der würcklichen Eroberung der Vestung Assoph durch die Russen ist zwar noch keine zuverläßige Nachricht eingelauffen, vermuthlich aber mögte solche wol erfolgen, da dann die Ottomanische Pforte sich diesen Verlust selber zu imputiren haben wird, weil sie Autor Rixæ geworden, und die beregte Satisfaction gewegert, oder doch wenigstens verschoben hat. Die Folge hievon aber mögte mit der Zeit auf einer tieffen Einsicht ruhen; wobey verschiedene Staatisten dafür halten, daß der Römisch-Kayserliche Hof sich in diesem Jahre paßive halten werde; da die Venetianer inzwischen, dem Vernehmen nach, den Entschluß gefasset haben, sich auf allem Fall zu einem Türcken-Kriege anzuschicken, und nicht mehr, gleichwie im Jahr 1715. geschehen, das Prävenire spielen zu lassen; Es wird auch bey dieser Gelegenheit von einer auf dem Tapis seyn sollenden vierfachen Allianz, um die Ottomannische Pforte gantz und gar aus Europa zu vertreiben, gesprochen, dahero dann die Nachricht wol nicht ohne Grund ist, daß der Türckische Hof einige Neigung verspühren lasse, die Vestung Assoph an die Russen abzutreten, um dadurch zu verhindern, daß diese ihm nicht mit ihrer gantzen Macht auf den Hals fallen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0354
DFG

Ober-Rhein-Strohm, vom 23. May. Es ist bekannt, daß der Herr Hertzog Ferdinand von Bayern von dem letzt-abgelebten Herrn Hertzog Christian von Sultzbach zum Vormund dessen minderjährigen Printzen, Carl Philipp, so dermahlen an dem Chur-Pfältzischen Hoff aufferzogen wird, krafft eines förmlichen Testaments benennet, auch ihme die Verwaltung derer hochgedachten jungen Printzen anheim fallender Landen, nach Absterben Ihrer jetzt regierender Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz auffgetragen worden. Da nun Ihro Durchl. der Herr Hertzog von Bayern sich würcklich zu Mannheim befinden, so vernimmt man, es seye daselbst die Verwaltungs-Sache würcklich auff dem Tapet, um auff den künfftigen Fall erörtert zu werden.

Neckarstrohm, vom 25 May. Man hat in dieser Gegend einen abgedanckten Soldaten ertappet, welcher verspricht, gegen eine gewisse Summe Geldes aus dem aller schechtesten Eisen daß feineste Gold zu machen.

Wesel, vom 26 May, weil man Nachricht hat, daß der König Stanislaus hiedurch nach Franckreich passiren und vieleicht übermorgen schon hier anlangen wird, so werden viele Anstallten gemacht, Se. Pohl. Majest. gehörig zu empfangen. Höchst dieselbe sind zu Berlin nebst Se. Majest. unserm König in der dortigen Juden Synagoge gewesen, und haben sonst allda die merckwürdigsten Sachen, unter andern aber das grosse Silber-Service des Königl. Preuss. Hofes, so auff 3 Millionen geschätzet wird, besehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 May. In dem Capitel des Ritter-Ordens vom Heil. Geist, welches der König am Pfingst-Tage gehalten, hat Seine Majestät nur den Hertzog von Fleury zum Ritter dieses Ordens ernennet. Am Dienstage hatte der Päbstliche Nuntius, Herr Deley, Privat-Audience beym Könige. Mit jungen Briefen von Parma wird confirmiret, daß die Kayser-

liche, nachdem sie selbige Stadt und Placentzia in Besitz genommen, 60 bis 70 Canonen, so die Spanier aus diesen beyden Plätzen auf dem Po über Genua nach Neapolis abgeschicket, angehalten, worüber der Spanische General, Hertzog von Montemar, als ihm solches berichtet worden, sogleich einen Courier nach Madrid gesandt hätte, um die Resolutiones und Befehle seines Königs einzuhohlen. Von Beauvais hat man, daß der Pfarrer des Dorffs de la Bruyere, 2 Meilen von Beaumont, nebst seiner Köchin, am 15ten dieses, durch böse Buben grausahm ermordet, und viel der Kirche zugehöriges Silbergeräth weggestohlen worden wäre. Es ist gewiß, daß die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall ehestens ohne schlimme Folgen werden beygeleget werden.

ITALIEN.

Colorno vom 14 May. Gestern nahm der Commendant der Kayserl. Truppen, so in diese Stadt gerückt, von den hiesigen Magistrat und Bürgerschaft die Huldigung für Se. Majest. dem Kayser an, und es wurden bey dieser Gelegenheit viele Freudens-Bezeugungen bekriegen. Man hat hier einen Bürger gefangen gesetzet, der durch allerhand Ränke viele Leute an die Spanier geliefert.

SCHWEITZ.

Basel, vom 20 April. Man siehet hier viele abgedanckte Franz. Soldaten, insonderheit Schweitzer, herum gehen. Von Livorno hat man, daß der Hertzog von Montemar selbige Stadt annoch mit 8000. Mann besetzt halte, und eher nicht abmarschiren wolle, bevor er disfals nähere Ordres von seinem Hofe bekommen. Staats-Verständige machen hierüber sehr bedenckliche Reflexiones

Aus der Schweitz, vom 20. May. Von Genua siehet man Briefe, welche melden, daß man eine Frantzösische Tartane, welche der Capitain Blanchier commandiret, die in dem Gewässer von Corsica angehalten, und nach Genua gebracht worden, weil man gemuthmasset, daß sie mit Waffen für die Rebellen beladen sey, dem Frantzösischen Consul wiederum aus-

geantwortet habe. Man hat auch in der That 125 Flinten, nebst etlichen Canonen, darauff gefunden, so der Senat nach dem Zeuch-Hause bringen lassen. Hiernächst ist noch ein anderes Schiff zu Genua erwartet worden, welches eben dasjenige seyn soll, welches den neuen Anführer der Mißvergnügten nach Corsica gebracht.

ENGELAND.

Londen, vom 25 May. Der Sachsen-Gothische Envoye, Baron von Uffel, hat bey Hofe seine Abschieds-Audientz gehabt, wie auch der Marggräfl. Anspachische Envoye. Herr von Voit. Der Rußische Minister, Printz Cantimir, hat die Permißion von seinem Hof bekommen, wegen seiner particulieren Sachen eine Tour nach Petersburg zu thun. Man sagt nun, daß das Parlement erstlich instehenden Donnerstag scheiden, und der König Sonnabend darauf die Reise nach Hannover antreten wird. Mittwoch verehrte der König der Printzeßin von Wallis zwey Diamant Ringe 4000 Pfund Sterl. wehrt: Selbigen Tag empfing der Schwedische Minister, Baron von Spur, einen Expressen von seinem Hof, und hatte um 1 uhr Nachmittag bey dem König Audientz, worin er einen Tractat zwischen diesem und dem Schwedischen Hof geschlossen, präsentirte. Man siehet auch einen Entwurff von nähern Tractaten zwischen denen vornehmsten Potentaten der Römisch-Catholischen Religion. Gestern arrivierte der Hertzog von Dorset, Vice-Roy von Irrland, zu St. James. Die Admiralität hat Ordre gegeben, die Esquadre Krieges-Schiffe, unter dem Admiral Norris zu Lißabon mit 7 Schiffen zu verstärcken.

HOLLAND.

Haag, vom 28 May. Der Hannöverische Hof-Fourier, Herr Patze, ist bereits am Freytage mit denen ersten Relais-Pferden zu Naerden angelanget, und man vermuhtet, daß Ihro Königliche Majest. von Groß-Brittannien sich nunmehro schon embarquiret haben, einfolglich wenn der Wind gut bleibt den 1sten oder 2ten Junii zu Hannover eintreffen werden. Die Conferentzen, so der Groß-Brittannische Extraordinair-Ambassadeur, Herr Horatius Walpole, und der Königl. Preußische Ministre, Herr Luiscius, am verwichenen Dienstage jeder besonders, mit dem Herrn Präsidenten von Ihro

Hochmögenden Versamlung gehalten, haben dem Vernehmen auch, die Jülich und Bergische Successions Sache betroffen, als welche die See-Mächten sich sehr zu Hertzen gehen lassen, und solche gleich denen andern Zwistigkeiten von Europa, beygeleget zu sehen wünschen, damit der Friede durch das künfftige Absterben des Chur-Fürstens von der Pfaltz nicht gestöhret werden mögte. Indessen vermeynen einige, daß diese Sache durch Ihro Kayserliche Majest. und den König von Franckreich bereits ausgemachet sey, und die beyde Hertzogthümer unter die hohen Häuser von Brandenburg und Sultzbach getheilet werden solten, doch so, daß ersteres das meiste davon bekäme, womit aber dieses noch nicht vergnügt seyn, sondern, in Krafft eines im Jahr 1619. geschlossenen und von diesem Staat garantierten Tractats, alles zusammen prätendiren soll.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero gelegte Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Dann auch daß des Niederkruges zu Rovershagen Pensions-Jahre auf Johannis 1737. geendiget seyn. Wer nun zu diesen beyden Pertinentien Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey den 12. Junii h. a. des Niederkruges aber den 14. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und sollen danechst solche Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Denen HHrnn. Litteratis wird hiemit wissend gemacht, daß bey dem Verleger dieser Zeitung die neuesten Disp. von Leipzig und andere Oerter zu bekommen seyn, und kan der Catalogus, nach Belieben, abgefodert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0358
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 46.

Freytag, den 8. Junii.

POHLEN.

Warschau, vom 24. May.

Verwichenen ersten Feyertag erschienen die anwesende Herren Senatores, Kron-Ministri und andere Herrschafften bey Hofe in propreter Galla, und statteten bey Ihro Königliche Majest. Majest. die Gratulation zu denen Ferien ab. Nachhero geruheten höchst-deroselben unter einem starcken Gefolge nach der Pfarr-Kirche in der Stadt sich zu erheben, und allda den GOttes-Dienst beyzuwohnen, wohin auch die Durchl. 2 junge Königl. Printzeßinnen in der Porte-Chaise getragen worden; Den andern und dritten Feyertag aber verrichteten sie die Devotion in dero Schloß-Capelle, bey welchen letztern der Nominat von Plockow, Dembowsky, die erstere Messe celebriret. Der Palatin von Pommerellen, Czapsky, und der Kron-Kämmerer, Herr Sobiansky, sind aus Dantzig hier angelanget, und haben bey beyde Majest. Majest. Privat-Audientz erlanget. Des Fürsten Czarterisky, Palatin von Rußie Gemahlin, ist mit einer jungen Tochter, die Palatine von Brzese Cujavien aber, Comtesse Domska, mit einem jungen

Sohn auf ihren Güthern ins Kindbette kommen. Die Land-Täge zu Cujawien, Plockow, Wiszogrod ꝛc. in Litthauen sind zerrissen, dagegen die zu Belz, Chelmo ꝛc. glücklich bestanden und die Deputirte auf bevorstehenden Reichs-Lage erwählet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26. May. Nachdem der Kayserliche Hof-Krieges Raht, nebst dem General-Krieges Commissariat-Amte, mit dem von Seiner Chur-Fürstlichen Durchlauchtigkeit in Bayern eigends anhero geschickten Krieges-Raht Kirchner, ein Reglement wegen der künfftigen Durchzüge derer Kayserlichen Trouppen aufgesetzet hat; als ist solches dieser Tagen durch einen Courier nach München abgeschicket worden. Indessen werden 5 von denen gegenwärtig aus dem Reiche nach Ungarn marschirenden Kayserlichen Cavallerie-Regimentern durch die Chur-Bayerisch- und Ober-Pfältzischen Länder ziehen. Der Chur-Fürst von Bayern hat, dem Vernehmen nach, den geheimen Raht, Marchese von Susa, zu seinen Gesandten an den Kayserlichen Hof ohnlängst ernennet. Es gehet die Rede, daß der gewesene Königlich-Preussische Abgesandter, Herr Baron von Gotter in die Kayserliche Dienste kommen werde.

Aus Tirol, vom 20. May. Die Nachrichten, so man mit der letztern Post aus Italien erhalten, melden insgesammt, daß der König Theodor für dem Don Carlos auf Corsica agire, weswegen er sich auch nur mit einer Crone von Lorbeer-Blättern crönen lassen, ob zwar auch gewiß, daß eine güldne Crone dermahlen von denen Corsern nicht leicht hätte können angeschafft werden.

Rheinstrohm, vom 30. May. Wenn dem Gerüchte, das hier gehet und sich täglich ausbreitet, zu glauben, so ist die Evacuation von Philippsburg und den übrigen Orten, welche die Frantzosen inne haben, für der Thüre. Es will auch fast denen mehresten nicht zweiffelhafft mehr scheinen, angesehen die Frantzöf. Garnisonen in solchen Orten gegenwärtig, als zum Abschiede, recht lustig leben.

Wesel, vom 30. May. Gestern Nachmittag kam der König Stanislaus mit einer kleinen Suite von Berlin in dieser Stadt an. Er wurde mit einer Salve aus dem Geschütze von den Wällen empfangen, besahe noch selbigen Abend die

Vestungs-Wercke der Stadt und Citadelle, und reisete heute frühe unter abermahliger Abfeurung der Canonen wieder von hier ab.

Dresden, vom 27 May. Der Graf von Hoym, von welchem seit einigen Jahren in verschiedenen Zeitungen gantz besondere Fatalitäten angemercket worden, hat endlich sein Leben auf eine erschreckliche Art geendiget. Es hat nehmlich derselbige, nachdem er ohngefehr seit einem Jahre, verschiedener Staats-Verbrechen, auf der Vestung Königstein in Arrest gehalten worden, daselbst Mittel und Wege gefunden, vermittelst eines Schnupftuches, welches er an einen Hacken feste gemachet, sich in der Nacht zwischen den 21sten und 22sten April selbst zu erhencken. Daß er diese Selbstentleibung, welche er schon hiebevor bey seiner letztern Arretirung durch einen Pistohlen-Schuß an den Kopf intendiret, aber ihm dazumahl nicht gelingen wollen, nunmehro endlich mit gutem Bedacht zu Werck gerichtet, erscheinet aus nachstehendem Billet, welches er vor seinem Tode an die 2 Domestiquen, so er zu seiner Bedienung bey sich gehabt, eigenhändig geschrieben, und welches neben ihm auf dem Tische, worüber er sich erhencket, gefunden worden, und lautet also: "Seyd ihr ja klug und "machet keinen Lärmen, sondern knüpffet mich gleich "ab, und leget mich ins Bette, und ziehet den Riegel "der Thüre mit diesem Bindfaden zu von aussen, so "weiß niemand, daß ihr hierinn könnet gewesen seyn, "und muß heissen, ich sey an einem Schlagfluß gestor-"ben; machet ihr dieses recht klug und gut, so sollen "euch 1000 Ducaten von der Familie auf diesen Zet-"tul zum Recompense bezahlet werden." Als man bey Abnehmung des Cörpers dessen Schubsäcke visitiret, hat man bey ihm unter andern auch ein Scheermesser, ein Federmesser und Scheere, in dem Zimmer aber eine grosse Quantität Stränge und Bindfaden nebst Hammer und Zange gefunden. Nichts deso-

weniger haben Ihro Königl. Majest. dero Gnade auch hierinnen vorwalten lassen, daß mit dem Cörper nicht nach Strenge der Rechte verfahren, sondern selbiger ausserhalb des Garnison-Kirchhofes bey der Vestung Königstein an einen besondern Ort und in aller Stille eingescharret worden.

Berlin, vom 2 Junii. Die allhier durch die Musterung gegangenen Regimenter sind biß auf die in hiesigen Residentzien liegende ordentliche Besatzung wieder in ihre Quartiere aufgebrochen. Ihro Königl. Maj. haben ein sonderbares Vergnügen über die auserlesene Mannschafft, und nicht genug zu rühmende Fertigkeit und Accuratesse in denen Kriegs Uebungen gehabt: absonderlich aber haben selbe über das allhier unter dem Hern. Obristen Lieutenant von Wurm stehende Husaren Corps, als selbiges am Montage die Revue paßirte, und ihre Exercitien mit grosser Geschicklichkeit machte, ihr allergnädigstes Wohlgefallen bezeuget, daß sie auch den Schluß gefasset, gemeldetes Corps auf ein gantzes Regiment zu verstärcken. Von Genff geben besondere Briefe Nachricht, daß das Volck in dieser Stadt von neuen einen Aufstand wider den Rath erreget, wobey einige Obrigkeitliche Personen ums Leben gebracht worden sind, sollte dieser betrübte Umstand bestätiget werden, so dürffte sich der König von Sardinien, der ohnedies einen starcken Anspruch von langen Zeiten her auf diese Republic machet, solche Uneinigkeit zu Nutzen zu machen nicht vergessen, und sie unter seinen Gehorsam zu bringen suchen.

Nieder-Elbe, vom 5 Jun. Nachdem Ihro Königl. Majest. Majest. zu Dännemarck, Norwegen ꝛc. am Sonnabend als den 2. dieses, des Morgens von Itzehoe aufgebrochen und das Mittagsmahl zu Pinnenberg eingenommen hatten; so sind höchstdieselbe mit einer hohen und zahlreichen Suite gegen 6 Uhr Abends zu Altona unter Paradirung der im Gewehr

gestandenen Bürgerschafft, und unter Abfeurung derer Canonen von den Wällen der Stadt Hamburg, höchstglücklich angelanget, und haben vorgestern, als am Sonntage, daselbst dem Gottesdienste in dero Zimmer abgewartet. Die vom Rhein zurückkommende Königl. Trouppen werden in wenig Tagen disseits der Elbe zu stehen kommen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 May. Die Spanische Trouppen bleiben noch zu Livorno, Ursache der Difficultäten, welche zwischen denen Teutschen und Spaniern entstanden: Der Kayser prätendirte, daß der König von beyde Sicilien, auch die Infanten von Spanien Abstand von Parma, Placentz und Toscanien, als Kayserl. Lehnen, thun sollen, welches die Spanier nicht zustehen wollen. Ein Genuesische Galere, welche von Bastia zu Livorno, Pulver zu kauffen, arriviret; selbige war die Spanische Flagge vorbey paßiret, ohne zu grüssen, worauf der Spanische Commendant scharf auf dieselbe geschossen, welches sie genöthigt, die Spanische Flagge zu salutiren. Den 15ten dieses ist das Städtchen Pontoison in Nieder-Normandie, an dem Fluß Coisnon gantz abgebrandt; Der Wind war so starck gewesen, daß man ihnen keine Hülffe leisten können, und die Einwohner sich mit genauer Noht salviret. Am Pfingst-Tag ist, folgends Briefen von Lion, ein Schif mit 60 Menschen auf den Fluß Rhone, bey Guillotare verunglückt, und nur 4 Personen geborgen. Verwichenen Donnerstag arrestirte man einen der Diebe, welche den Pastor von Bruyres und seine Magd ermordet haben, und nachdem er ins Gefängniß kam, frug er, ob nicht einer der so und so aussähe da sässe, als mit Ja geantwortet wurde, sagte er, der wird bald mit mir aufgehangen werden, dann er hat die Magd ermordet und ich den Pastor. Von der Insul Corsica hat man, daß der Theodorus mit 25000 Mann von selbiger Insul im Marsch wäre, die

Belagerung von Bastia zu unternehmen: und daß die Einwohner selbiger Stadt dem Commendanten gesagt, daß falls er keinen Succurs erhielte, sie sich an dem Vice-Roy Theodor unterwerffen würden. Der König hat den Herr Pelletier zum ersten Präsident von unser Parlament ernannt, und den Grafen von Belisle zum General-Lieutenant der Königl. Armeen in Teutschland; gemeldter Graf wird unter den Marschall du Bourg in Teutschland dienen. Der König Stanislaus wird nun gantz gewiß gegen der Mitte in stehende Woche zu Moydon erwartet.

ITALIEN.

Aus der Lombardey, vom 16 May. Weil man zu dem letzteren Transport der Spanier dermahlen nicht die geringste Anstallt weiter machen siehet, so glaubt man, daß der Hertzog von Montemar mit dem Courier, den er vor 9. Tagen erhielt, gantz besondere Instructiones von seinem Hofe müsse empfangen haben, die er vermuthlich mit denen zurückgebliebenen Truppen ausführen soll. Worauff es aber abgezielet seyn dürffte, davon sind die Meynungen sehr unterschiedlich, doch wird die Muthmassung von Corsica täglich plausibler, ob schon auch gewiß, daß der Kirchen-Staat ebenfalls ein Vorwurff der Spanischen Absichten und Gedancken sey.

P. S. Diesen Augenblick vernimmt man, daß der Pabst in aller Eyl einige 1000. Mann in seinen Dienst anzuwerben und denen Recrouten ein gutes Hand-Geld zu geben befohlen.

London, vom 29. May. Auf Befehl derer Admiralitäts-Commissarien müssen aus dem Victualien-Comtoir 700. Tonnen mit benöhtigten Provisionen an die Flotte des Admirals Norris nach Lissabon gesandt werden. Eben gedachte Admiralitäts-Commissarien haben Ordre ertheilet, daß die Jachten, welche den König nach Holland überbringen sollen, am Freytag zu Gravesand seyn sollen, um Se. Majestät und Dero Gefolge einzuwarten, massen Se. Majest. am Sonnabend sich daselbst an Boord begeben wird, die Reise nach Hau-

nover anzutreten. Ihro Majest. die Königin, als Regentin des Reichs während des Königs Abwesenheit, wird nebst dem Printzen und der Printzeßinn von Wallis, dem Hertzog von Cumberland und den 4 Printzeßinnen nach Kew sich verfügen, und allda verbleiben, bis man von Sr. Majestät Ankunfft in Holland Nachricht erhalten.

Haag, vom 1 Junii. Die Succeßions-Sache des Printzens von Orangien wegen des Marquisats von Veer und Vlißingen scheinet wieder in Bewegung zu kommen, nachdemmahlen die Provintz Frießland desfals eine Deputation an die Herren Staaten von Seeland abgeschicket hat. Man versichert, daß zu der zwischen denen Cronen von Schweden und England geschlossenen Alliantz, auch andere protestantische Mächten mit eingeladen werden sollen. Hingegen aber siehet man auch einen Entwurff oder Plan von einer Ligue derer vornehmsten Romisch-Catholischen Puissances, welche der Rede nach, ebenfals schon geschlossen seyn, und vermöge deren das Hertzogthum Lotthringen an die Crone Franckreich verfallen; der Hertzog von Lotthringen zum Römischen König declariret werden; der König von beyden Sicilien die zweyte Kayserliche Ertz-Hertzogin zur Gemahlin haben und mit derselben das Toscanische bekommen solle. Ferner solten die Catholische Fürsten ihre Macht vereinigen, um die Türcken aus Europa zu verjagen, und ihre Länder auf derselbigen Seite zu erweitern; welches Werck der Kayser von Ungarn zu, und die Könige von Franckreich und beyden Sicilien nebst andern mehr in der Mittelländischen See anzufangen hätten; Immittelst der König von Spanien zu gleicher Zeit die Barbarey an der Seite von Algiers angreiffen würde, ꝛc. Indessen aber vernimmt man, daß der Spanische Hof sich wider den Römischen dermassen entrüstet stelle, daß derselbe wol zu einer Spaltung schreiten mögte, imfall er, wegen der bekannten Tumult-Sache keine nachdrückliche Satisfaction bekommen würde; wie dann Se. Catholische Majestät die sonsten zur Benennung des Pabstes stehende vacante Präbenden vor sich vergeben hätte, und sogar die Rede ginge, daß man den Cardinal Infanten und Ertz-Bischoff von Toledo zum Patriarchen von der Spanischen Monarchie declariren wolte. Man suchet auch ein Geheimniß hinter der Verwegerung des Hertzogen von Montemar, das Toscanische zu verlassen; Und da derselbe desfals schon 3 Couriers nach Madrit abgefertiget,

aber keine Antwort bekommen hat, so schliesset er daraus, daß ihme Ordre dürffte zugesandt werden, in den Kirchen-Staat zu marschiren; Mitlerweile dennoch der Kayserliche Hof auf dessen Abzug dringet, und zwar in dem Gefolge der letztern Convention vom 11ten April, deren Ratification am 12ten dieses, und also gerade etwas über einen Monaht nach der Unterzeichnung, gleichwie man solches verabredet gehabt, zu Wien ausgewechselt worden: also daß der König Stanislaus wol in kurtzem persöhnlich von denen Hertzogthümern Lotthringen und Bar Possession nehmen dürffte.

Nachdem des seel. Joh. G. Stegmanns hinterlassene Erben resolviret, ein und andere Meublen an den Meistbietenden abzustehen, als an Kupffer, Zinnen, Kleider-Schrancken, Kuffer, Stühle, Bett-Stellen, Tische, wie auch Leinen, Betten, Büren-Zeug, imgleichen die zum grossen Brauen behörige Tonnen und andern Hauß-Geräth; als wird hiedurch männiglichen angezeiget, daß damit am bevorstehenden 18ten dieses Monahts in dem Hause des seel. Joh. G. Stegmanns in der Wockern-Strasse der Anfang soll gemacht werden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero gelegte Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen: Dann auch daß des Niederkruges zu Rovershagen Pensions-Jahre auf Johannis 1737. geendiget seyn. Wer nun zu diesen beyden Pertinentien Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey den 12. Junii h. a. des Niederkruges aber den 14. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und sollen danechst solche Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0366
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer Neuesten Zeitungen,
Anno 1736. Num. 47.

Montag, den 11. Junii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 30. April.

Ob man gleich den Rußischen Gesandten nicht am Hofe kommen sieht, ists dennoch gewiß, daß er in dieser Stadt befindlich. Inzwischen hat man Zeitung, wasmassen die Russische Armee nicht nur für Assoph angerückt, sondern auch bereits einige Schantzen, so von der Vestung bedeckt gewesen, eingenommen: Dahero man nicht ausser Bekümmernis ist, es möchte dieser wichtige Ort durch die Russen erobert werden, wo er nicht schon übergangen: welches für die Pforte leichtlich von einer schlimmen Folge seyn könnte. Die Zeitungen, so von den Gräntzen an Persien einlauffen, klingen eben so unangenehm, weil der Chouli-Chan immerzu lauter Progressen macht. Dahero an alle unsere Gräntz-Vestungen der nachdrückliche Befehl ergangen, alle Trouppen, so man nur missen kan, sowol nach der Seite von Assoph als von Persien zu senden, um denen Russen und Persianern die fernere Progressen zu verhindern. So wird auch durch das gantze Reich neu Volck geworben, also daß gegenwärtiger der Sachen Zu-

stand eine allgemeine Bestürtzung verursacht. Weil nun der neue Groß-Vezier, seiner klugen und vorsichtigen Aufführung ungeachtet, keine Durchsicht finden kan, demselben eine abhelffliche Masse zu verschaffen, als hat er sein Amt niederlegen zu dörffen angehalten. Wobey man versichern will, ob seye bereits ein andrer, so alle Tage allhier erwartet wird, an seine Stelle beruffen.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 21 May. Vorgestern Morgens um 10 Uhr legten die Kaiserl. Jachten nach dem Sommer-Hof hinauf, wornächst denn auch Ihro Kayserl. Majestät unsere allergnädigste Monarchin um 2 Uhr Nachmittags dero Winter-Pallast unter Loßbrennung des Geschützes von der Vestung und Admiralität verliessen, um bey nunmehro angehenden schönen Tagen in dem Sommer-Hof zu residiren; allwo sie bey deroselben Eintritt von dem jüngsten Graf Carl von Biron mit Paucken- und Trompeten unterthänigst empfangen worden. Aus dem Lager des Herrn Feld-Marschalls, Grafen von Münnich, ist seith vorigem die Nachricht einaelauffen, daß über die jüngstbemeldte Schantzen längst Don Strohm, auch nunmehro die gegen Aßoff über neuerbauete Fortresse, St Peter, mit stürmender Hand erobert worden seye, und mit der Arbeit gegen die Haupt-Vestung starck avanciret würde.

LIFELAND.

Riga, vom 20. May. Gestern Morgens um 9 Uhr entstunde in der hiesigen Vorstadt eine hefftige Feuersbrunst, wodurch bey die 150 höltzerne Häuser abgebrannt. Der Wind stunde von der Stadt ab, sonsten würde man in der grössesten Gefahr gewesen seyn. Weil kein Wasser im Strohm war sind wol 30 Fahrzeuge mit Hanff Saat verunglücket.

POHLEN.

Warschau, vom 27 May. Man hat abermahls grosse Geld-Summen nach Königsberg abgeschicket, um damit denen Pohlnischen Herren unter die Arme zu greiffen, welche daselbst annoch zu verweilen sich genöhtiget sehen. Das Circular-Schreiben Ihro Majest. an den Adel des Königreichs lautet also:

Auguſtus der III. von GOttes Gnaden König von Pohlen, Groß-Hertzog von Litthauen, ꝛc.

Man kan sich nicht anders als mit äusserstem Schmertzen derer letztern Unglücke Unsers Vaterlandes erinnern. Wolte GOtt, daß selbige auf immer vergessen seyn möchten. In dieser betrübten Zeit hat man, wie ihr wisset, alles begangen, was nur immer die unversöhnliche Uneinigkeit eingegeben hat. Jedoch der glückliche Augenblick des Erwachens ist nun herbey kommen. Es ist darum zu thun, sich zu bessern. Wir dauen zum zweyten mahl das Theatrum eines allgemeinen Pacifications-Tag; nicht aber zu einem blossen vergeblichen Schauspiele, sondern damit man in Unserm Vaterlande einen dauerhafften Frieden zur Vollkommenheit bringe, und das Siegel darauf drücke. Wir haben hierzu den Termin auf den 25sten Junii dieses Jahrs angesetzet. Der Himmel gebe es! das diese Versammlung glücklicher, als die vorige, gehalten werde. Wir hoffen von Eurer Treue gegen Uns und von Eurer Liebe gegen das Vaterland, Ihr werdet vor die allgemeine Wohlfahrt geneigte und unpartheyische Boten erwählen, und über dieses mit allem Eurem Vermögen arbeiten, damit alle dasjenige, was diesen so hochgewünschten allgemeinen Frieden der Republiq hindern könne, forderlichst abgethan werde. GOtt erhalte Euch in Gesundheit ꝛc.

Augustus III. ꝛc. ꝛc.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 1 Jun. Es soll einigen zuverläßigen Briefen aus der Türckey zufolge der Sultan nicht wenig bekümmert seyn, daß man ihn etwas kleiner zu machen im Sinne habe, und dahero auch sogar die abgedanckten Soldaten wieder anwerben lassen, um so grosse Armeen als er nöhtig hat, aufbringen zu können, wiewol diese Briefe auch melden, daß man in Constantinopel selbst an dem glücklichen Ausschlag der Türckischen Gegen-Anstalten zweiffele, da man die Türcken an verschiedenen Ecken anzupacken gewillet und bey ihren Soldaten nur schlechte Cour-

ge zu spühren ist. Sonst erwartet man die Abkündigung des Friedens in Italien und Teutschland annoch vor Ausgang dieses Monahts, wie denn zu Wien bereits alles parat stehet, was zu denen disfalls zu betreibenden Freudens-Bezeugungen requiret wird.

Neckar-Strohm, vom 2 Junii. Nunmehro ist in diesen Gegenden alles in vorige Ordnung gesetzet, nachdem man der bißherigen Einquartirung völlig befreyet worden. Die Recrouten, welche die Kayserl. hier herum geworben, sollen dem Verlaut nach, insgesammt nach Ungarn, gefüllet werden, um in die dortigen Festungen selbe zu verlegen.

Cölln, vom 1. Jun. Heute hat man Nachricht bekommen, daß der König Stanislaus durch Hanau paßiret und überall mit Königl. Ehre empfangen sey.

Maynz, vom 30 May. Die Frantzosen machen nun mit Ernst Zurüstung, Philipsburg zu räumen: da gegen machen sich die Teutschen fertig davon Besitz zu nehmen. Es ist gewiß, daß viele Kayserl. Regimenter aus dem Reich nach Ungarn in Bewegung sind.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Jun. Der König, welcher gestern der Procession zu Versailles beygewohnet, hat den Herrn de Lusse, einen seiner Edelleute nach Valencyn gesandt, um den König Stanislaum daselbst zu empfangen und nach Meudon zu begleiten. Es sind 40. von unseren Bataillons und 50. Esquadrons beordert, so lange in Teutschland zu bleiben, biß der Friede abgekündigt ist, welches, dem Verlaut nach, wenig Tage nach der Ankunfft des Königs Stanislai zu Meudon geschehen soll. Man siehet 7. köstliche im Gobelin verfertigte Tapeten in 4. Sählen des Königl. Appartements auffgehanget, so der König als ein Présent an den Kayser überschicken will. Die letztern Briefe aus Italien melden, daß unsre Truppen allzu-

mahl für den 9ten die Alpen paßiren und in der Dauphine einige Wochen campiren würden, ehe sie den Marsch in die innere Provintzien dieses Reichs und ins Franz. Flandern anzutreten hätten. Sonst meinet man hier auch zu wissen, daß das Gouvernement in den Oesterreichischen Niederlanden dem Printzen Carl von Lotthringen und niemand anders zugedacht sey.

ITALIEN.

Rom, vom 19 May. Letztern Freytag Morgens lief Zeitung ein, daß 100 Spanische Reuter und eben soviel Fuß Knechte von Velletri nach Falcognano, 10 Meilen von dieser Stadt gekommen, daselbst den gantzen Tag geblieben und um 11 Uhr des Nachts aufgebrochen wären, die Stadt Ostia zu überfallen, worinn sie viele Häuser und insonderheit das von dem Bedienten des Herrn Sforza Costa, Pächters derer Saltzwercke des Grafens Picaluga, nebst dem Proviant-Magazyn, ausgeplündert und 500 Stück Schieß Gewehr, imgleichen 10 Gefangene, die sie wegen der bewusten Barca für schuldig gehalten, nach Velletri abgeführet und 2 davon todt geschossen hätten. Am Sonnabend Morgens zog die obgedachte Spanische Cavallerie von Ostia nach Porcilliano und kam ein Piquet bey denen 3 Fontainen zu St. Paolo an, welches denen Transtyberinern einige Furcht einjagte, es schickten aber die Cardinäle Aquaviva und Belluga einen Laquay an dieses Piquet ab, mit der Ordre sich alsobald zu retiriren und dieser Stadt nicht zu nähern, wie auch geschahe. Des Abends begab sich beregtes Spanisches Corps nach Castel-Romano, des Cardinals Alberoni Lehen Gute, allwo es, dem Vernehmen nach, mit Gewalt Lebens-Mittel weggenommen und andere Feindseligkeiten begangen. Am Sonntage Morgens sind die Cardinäle Aquaviva und Belluga von hier, ersterer nach Neapolis, abgereiset, denen die Auditores der Spanischen Rota

gefolget sind, gleichwie auch die andern Spanier nach und nach thun.

Bastia, vom 3 May. Die Malcontenten, welche jetzt in den Ländereyen von Tavagna und Borgo sich befinden, und viel Brodt backen lassen, sollen nunmehro in Bewegung seyn, und vermuthet man eine neue Blocquirung. Ihre grösseste Force kehren sie gegen St. Fiorenzo, wohin auch der Vice Roy Theodoro mit ihnen paßiret, um im Lande vom Patrimonio im Hause des Herrn Cabrelli selbiges Orts, so unter der Jurisdiction vom Nebbio 2 Meilen von St. Fiorenzo und 6 von dieser Stadt gelegen, zu residiren. Unterdessen erweisen sich die Malcontenten, nach einigen vorgefallenen Scharmützeln, viel grausamer, und haben einen Imperiale von Telosani in Tavagna, weil er sich gut Genuesisch erweisen, zu Papolo nebst seinem Nepoten hingerichtet, auch einen Patrizio mit seinen Verwandten von Telesoni und andern Orten im Tavagna nach Balagna, unter Anführung des Haupts dasiger Provintz, Simonis Fabiani, gefangen abführen lassen, man weiß nicht, ob auch zum Tode, weil selbige gleichfals gut Genuesisch gewesen. Man sagt, daß in dieser Stadt Billetten, welche den Bürgern und Handwercksleuten, im Fall sie gegen die Corsen die Waffen aufnehmen, ohne Unterscheid des Geschlechts den Tod nebst Confiscation der Güter androben, gefunden, vom Gouverneur aber suppriniret seyn, um die Einwohner nicht in Schrecken zu setzen.

Haag, vom 4 Junii. Man vernimt, daß dem hiesigen Spanischen Ambassadeur, Marquis de St. Gilles, in derjenigen Conferentz, so die Hn. Deputirte dieses Staats vor einigen Tagen mit demselben gehalten haben, die aus denen West-Indien eingelauffene Klagen: daß nemlich die Spanier ein Holländisches Schiff, so vielleicht Contrebande-Handlung getrieben haben sollte, weggenommen und das Volck davon unchristlich tractiret hätten, indem man dieselbe Tag und Nacht gantz nacket, wie die Sclaven arbeiten lassen; vorgestellet und

demnächst eine Resolution eingehändiget worden, welche er ad referendum angenommen, mit der Versicherung, daß sein König und Herr von diesem Vorfall nichts erfahren haben dürffte, dann sonsten Seine Majestät sich über alles angelegen seyn liessen, mit der Republic Holland in gutem Vernehmen zu leben. Nachdem aber gedachter Ambassadeur in der Resolution einige Worte etwas zu harte gefunden, die aus der Supplic derer Kläger, so man wörtlichen Innhalts abgeschrieben, mit hineingeflossen; als hat derselbe sich desfalls beschweret und auch darauf die Satisfaction erhalten, daß man dem Verfasser der Supplic solches verwiesen hat. Dem Königlich-Preußischen Ministre, Herrn Luiscuis, welcher ebenfalls um eine Conferentz angesuchet, und darin, wegen der von denen Herren General Staaten, in der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache genommenen Resolution, auf Befehl seines Hofes, ein und anderes vorgestellet, ist, dem Verlaut nach, die Erklährung geschehen, daß man mit sothaner Resolution das Recht derer hohen Partheyen im geringsten nicht anzugreiffen vermeynete, sondern nur schlechthin die Absicht hegete, solche gerechte Maaß-Regeln zu nehmen damit in hiesiger Nachbarschafft keine Krieges-Flammen ausbrechen mögte, als welche zu dämpffen die Republic vielleicht genöhtiget seyn dürffte, Hand mit anzulegen, da doch deren Zustand also beschaffen, daß man des Krieges gerne entübriget bliebe. Von Paris vernimmt man, daß die daselbst von denen Ministres derer vermittelnden Mächten, über die Mittel und Wege zur Treffung eines Vergleichs zwischen Spanien und Portugall gehaltene Conferentz fruchtlos gewesen und der Groß-Brittannische Ambassadeur, Graf von Waldegrave, gemüssiget worden wäre, von seinem Hofe nähere Verhaltungs-Befehle einholen zu lassen; immittelst es dem Frantzösischen Ministerio je länger je schwerer zu werden schiene, Spanien auf andere Gedancken zu bringen, und dahero besorgte, daß diese Crone wider Portugall, so derselben zu widerstehen nicht im Stande, losbrechen möchte.

P. S. Sogleich vernimmt man, daß Ihro Groß-Brittannische Majestät gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr zu Helvoetschluys angelanget seyn, und diesen Morgen dero Reise nach Hannover fortgesetzet haben.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Koverhagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befind-

liche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero geleate Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Dann auch daß des Niederkruges zu Rovershagen Pensions-Jahre auf Johannis 1737. geendiget seyn. Wer nun zu diesen beyden Pertinentien Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey den 12. Junii h. a. des Niederkruges aber den 14. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und sollen danechst solche Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Es wird denenjenigen, welche sich auff der Burgmann-Steinischen Hochzeit an den Degen vergriffen, oder auch nachhero sich des Diebstals theilhafftig gemacht, hiemit angezeiget, daß man aus Christlicher Liebe nur noch bishero nicht den Ernst sehen lassen wollen, und es werden dieselben erinnert der Sache alsofort in der Stille einen Wandel zu schaffen, sonst man am Freytage Sie nach Haar, und Barth, und übrigen Bezeichnungen, umb auch zugleich alle närrische Gerüchte zu dämpffen, erstlich gar kennbahr beschreiben, und wenn auch die endliche Gutheit nichts fruchten solte, am nächsten Montage Sie allesampt öffentlich prostituiren wolle.

Nachdem des seel. Joh. G. Stegmanns hinterlassene Erben resolviret, ein und andere Meublen an den Meistbietenden abzustehen, als an Kupffer, Zinnen, Kleider-Schrancken, Kuffer, Stühle, Bett-Stellen, Tische, wie auch Leinen, Betten, Büren-Zeug, imgleichen die zum grossen Brauen behörige Tonnen und andern Hauß-Geräth; als wird hiedurch männiglichen angezeiget, daß damit am bevorstehenden 18ten dieses Monahts in dem Hause des seel. Joh. G. Stegmanns in der Wockern-Strasse der Anfang soll gemacht werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0374
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 48.

Freytag, den 15. Junii.

TUNCKEY.

Constantinopel, vom 5 May.

Es ist numehro zur Genüge bekannt geworden, daß der letzthin abgesetzte Vroß-Vezier nicht zum Bassa von Boßnien ernennet, sondern vielmehr auff Lebenszeit in ein Gefängniß geworffen sey, worinnen er aber solche Gedult und Großmüthigkeit bezeiget, als man kaum von einem Herrn seines Standes vermuthet gehabt. Man wirbet gegenwärtig hier mit solcher Grausamkeit, daß so gar die Leute auff den Feldern und des Nachts in Betten nicht verschonet bleiben; indessen haben sich schon viele auff dergleichen gewaltsame Art angeworbene Recrouten theils mit Messern theils mit Gift ums Leben gebracht, weil sie doch ohnedem ein allzugewisses Schlacht-Opffer der Persier oder Russen sind. Der erste Cammer-Diener des Herrn de B - - Ministers eines sicheren Christl. Hofes, hatte vor einigen Tagen das Malheur, in einem Coffee-Hause auff eine erbärmliche Art sein Leben einzubüssen, weil er einem vornehmen Bedienten des Sultans 2000. Ducaten im Spiel abgewonnen. Es ist zwar

der Thäter arretiret worden ; weil aber der Pöbel sammt den Janitscharen auff seine Freyheit dringen , so glaubet man , daß er solche auch erhalten werde , ob gleich zu vermuthen, daß hieraus üble Folgen entstehen dürfften.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 21 May. Vorgestern Morgens um 10 Uhr legten die Kayserl. Jachten nach dem Sommer-Hof hinauf, wornächst denn auch Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin um 2 Uhr Nachmittags dero Winter-Pallast unter Loßbrennung des Geschützes von der Festung und Admiralität verliessen , um bey nunmehro angehenden schönen Tagen in dem Sommer-Hof zu residiren ; allwo sie bey deroselben Eintritt von dem jüngsten Graf Carl von Biron mit Paucken und Trompeten unterthänigst empfangen wurden.

DEUTSCHLAND.

Wien , vom 2 Junii. Die zwischen dem Kayserlichen Hofe und dem Chur-Fürsten von Cölln bishero obgeschwebte Mißhelligkeiten werden nunmehro, dem Vernehmen nach , ehestens völlig applaniret, mithin die allhier sich befindende Chur-Fürstliche Räthe und übrige Bevollmächtigte wiederum bey Hofe und dem Kayserlichen Ministerio admittiret werden. Ueber das, in Ansehung des Friedens, eingelauffene Reichs-Gutachten sind bereits 2 Conferentzen gehalten worden ; Es mögte also die Kayserl. Ratification und Approbation , mithin die Einräumung derer beyden Reichs-Vestungen und übrig-noch rückständiges wol nächstens erfolgen. Man ist allhier um so viel vergnügter , als der Reichs-ständische Consens und die Seiner Kayserlichen Majestät ertheilte Vollmacht, den Frieden mit Franckreich, im Nahmen des Reichs zu schlieſſen , unter denen Anwesenden per Unanimia geschlossen und gegeben worden. Viele stehen in den Gedancken , daß das sicherste Mittel wäre , wenn die beyde See-Puissances die Garantie wegen des Lothringischen Puncts über sich nehmen wollten, angesehen die Crone Franckreich vor selbige einen

vorzüglichen Egard. Sobald nur ein von Petersburg erwartet-werdender Römisch-Kayserlicher Retour-Courier allhier wird eingetroffen seyn, wird der seit etlichen Tagen her reisefertig stehende Orientalische Courier von hier nach Constantinopel abgeschicket werden. Dem äusserlichen Verlaut nach, wird der hiesige Kayserliche Hof der Ottomannischen Pforte die Final-Resolution ertheilen und darauf, bey ausbleibender Güte, offensive Allianz-mäßig agiren; daß also die Orientalische Constellation wegen ihrer Folge, mit der Zeit wol eine besondere Aufmercksamkeit erwecken mögte. Ob aber in diesem Jahre noch etwas geschehen werde, daran wollen viele zweifeln.

Regenspurg, vom 4 Jun. Der zu Saltzburg befindliche Königl. Preuss. geheime Legations-Rath, Herr von Plotho, setzet seine obhabende Commißion, in Verkauffung der von den nach den Preußischen Landen gegangenen Emigranten hinterlassenen Güter fleißig fort, und hat unlängst abermahls eine ansehnliche Summa Geldes anhero übermachet, die nach Berlin geschicket worden. Die 8. Deputirte, welche vor einiger Zeit nach Saltzburg gereiset, haben weiter nichts ausgerichtet, als daß sie ihre eigene Güter verpachtet, wegen anderer aber hat es ihnen an zulänglicher Vollmacht gefehlet.

Mannheim, vom 3 Junii. Die gestrigen Briefe von Schwetzingen, wo sich unser Churfürst annoch bey ziemlich guter Leibes-Gesundheit befindet, melden, daß man allda seit einigen Tagen einen vornehmen Frantzösis. Herrn am Hofe fleißig ab- und zugehen sehen, ohne zu wissen, was solches zu bedeuten haben dürffte, obgleich versichert werden will, daß es das Interesse des Printzen von Sultzbach betreffe, als über dessen Succeßion in dieses Churfürstenthum sich dermahlen von neuem einige Haupt-Schwürigkeiten ereignen wollen. Vorgestern vernahm man mit

einem von Schwetzingen angelangten Courier, daß gedachter Frantzösis. Minister sich in einer Gesellschafft verlauten lassen, wie die Festungen, Philippsburg und Kehl, 3. Tage nach der erfolgten glückl. Ankunfft des Königs Stanislai zu Meudon wiederum an das Reich extradiret werden sollten. Diese Zeitung hat in der Nachbarschafft eine unglaubliche Freude verursachet.

Franckfurth, vom 5 Junii. Ihro Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit der Printz Maximilian von Hessen-Cassel, sind ohnlängst von hier über Regenspurg nach Wien abgereiset, um nach einem kurtzem Aufenthalt daselbst, sich weiter in das Königreich Ungarn zu begeben. Man will nunmehro vor gewiß versichern, daß gegen das Ende dieses Monaths die Reichs-Vestungen von denen Frantzosen evacuiret werden sollen. Man continuiret noch täglich von dem allhier gelegenen Vorraht an Mehl und Habern etwas nach dem Ober-Rheyn abzuführen.

Aus dem Holsteinischen, vom 11 Junii. Da nunmehro die diesseits der Elbe zurücke gekommene Königliche Troupen das Campement ohnweit Altona völlig bezogen haben; So vermeynet man, daß Ihro Königliche Majestät die Revue darüber halten wollen. Mit denen jüngsten Copenhagener Briefen vernimmt man, daß der dortige Rußisch-Kayserliche Envoye-Extraordinaire, Herr von Bestucheff, vor einigen Tagen einen Courier aus Petersburg empfangen hätte, welcher am verwichenen Dienstage weiter nach Stockholm abgefertiget worden und von dar wiederum nach gedachtem Petersburg zurück gehen würde. Von Hannover hat man: daß Ihro Königliche Majestät von Groß-Brittannien vorige Woche zu Herrenhausen gesund und wohl angelanget wären, und daß die höchst-derosel̃en folgende Ministres und Herren auch nach und nach einträffen; Ob aber das auf dem Tapis gewesene Campement annoch errichtes

werden mögte, würde die Zeit lehren und dependirt solches annoch von Ihro Königl. Majestät allerhöchsten Resolution, als deroselben dieserwegen geziemende Vorstellungen gethan und der Anschlag derer hierzu erforderlichen Unkosten auf 100000 Rthlr. gemachet worden. Indessen würden die entstandene Streitigkeiten mit Lippe-Detmold, auf Verlangen der verwittibten Fürstinn von der Lippe, durch eine Commission untersuchet werden und solchemnach verhoffentlich bald beygeleget seyn.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2. Junii. Morgen bricht der Graf von Bel-Isle nach Metz auf, um sein Gouvernement daselbst wieder anzutreten. Man siehet hier den Plan zu einem Vergleich zwischen Spanien und Portugall, welcher in 3 Articuln bestehet, deren Innhalt folgender ist: 1) Soll Portugall seinen Minister vor schuldig erkennen an dem bewusten Vorfall zu Madrit. 2) Von keinen alten Prätensionen sprechen. 3) Beyde Cronen einander Acten ausstellen, daß sie es zu keinen Thätlichkeiten wollen kommen lassen. Den 29ten wurde auf allen Creutz-Strassen von dieser Stadt abgekündiget, daß ein gewisser Goldschmidt, so auf verschiedenes Silber-Werck falsche Proben gesetzet, sich freywillig ins Gefängniß begeben, und seine Entschuldigung beybringen, widrigenfalls aber gewärtigen sollte, daß man mit ihm nach der Strenge der Gesetze verfahren werde. Gestern arrivirte der Marquis de Monti allhier.

Paris, vom 4. Junii. Von Bastia hat man, daß die Malcontenten von Corsica in dasiger Stadt in grosser Menge anlangten, und bereits grossen Unfug betrieben: daß der König Theodorus kupfferne Müntzen schlagen und viel Korn mahlen lasse, um die Belagerung einiger Plätze zu unternehmen, und daß er seine erwartete Verstärckung von Trouppen erhalten habe. Man vernimmt, daß die erste Colonne Frantz. Trouppen zu Montsenis arriviret sey, welcher die zweyte den 16. und die dritte kurtz darauf folgen solte, so daß die gantze Lombardey gegen den 15ten dieses völlig geräumet seyn wird. Den 2. dieses langte der König Stanislaus zu Valencienne an, von dar er seine Reise nach Chantilli fortsetzte, als woselbst er morgen durch den Hertzog von Bourbon,

den Graf Jablonowsky und andere vornehme Herrn empfangen werden soll. Von Florentz wird geschrieben, daß der Spanische General, Hertzog von Montemar, in der Gegend von Pisa ein Lust-Haus auf 2 Monahte gemiethet hätte, um die Retour eines ausserordentlichen Couriers, den er wegen der Troublen in Rom nach Aranjuetz gesandt, zu erwarten. Der König, welcher am Sonnabend die Revüe über die Leib-Gardes und Grenadiers that, hat Befehl nach Toulon abgesandt, 6 Kriegs-Schiffe, als 2 von 70. und 4 von 50 Canonen nebst 2 Bombardier-Galliotten schleunig auszurüsten, um den Tunesischen See-Räubern, die eine geraume Zeit durch in den Italiänischen Gewässern ihren Respect gegen die Frantz. Flagge nicht beobachtet, desfals vollkommende Satisfaction zu suchen.

SPANIEN.

Madrit, vom 15 May. Bey Hofe ist ein Courier von dem Hertzog von Montemar arriviret, welcher mit dem ersten wieder abgefertiget wurde. Der dritte Transport von unsern Trouppen aus Italien ist aufgeschoben, bis daß man Satisfaction vom Pabst erlange, und einige andere Sachen in Ansehung des Friedens-Wercks werden verglichen seyn.

ITALIEN.

Ferrara, vom 23 May. Wie die letztere aus Rom eingelauffene Zeitungen geben, so hat dasiger Hof dem Cardinal Spinelli, Ertz-Bischoff von Neapolis, weitläufftige Autorität oder Vollmacht zugesand, zu Abhandlung und Beylegung der Differentzien mit dasigem König, welcher vom Pabst fordern solle, die Stadt Sermonetta des Lehn-Fürsten von Caserta, die Fortresse Callalta des Cardinals Barberini und die Landschafft Pagliano des Contestabile Colonna, entweder ihm zu übergeben, oder mit Päbstl. Besatzung zu belegen, imgleichen, daß die Conservatores des Römischen Senats und Volcks, weil sie ihre Excüse zu machen zum Cardinal-Minister, Aquaviva, nicht hätten kommen wollen, nunmehro solches zu thun, zum König selbst nach Neapolis kommen müsten, wohin der Fürst von Pallestrina, wie auch die Hertzoge Cesarini und Gravina schon abgereiset wären.

Aus der Lombardey, vom 29. May. Von dem dritten und letzteren Transport der Spanier ist anjetzo alles stille, und man kan zur Gnüge abnehmen, daß die Sachen im Kirchen-

Staat einer mercklichen Veränderung unterworffen seyn werden. Von Bastia hat man, daß der neue König Theodorus viele Gold-Species mit seinem Brust-Bild und dieser Umschrifft hat schlagen lassen: Theodorus I. D. G. unanimi consensu electus Rex & Magnus Princeps Regni Corsic. deme das Lemma auf der andern Seite beygefügt: Prudentia & Industria vincitur Tyrannis. Die Genueser lassen diese Müntzen in ihrer noch übrigen Herrschafft für gantz falsch und ungültig ausruffen.

Utrecht, vom 7 Junii. Vorgestern Abend um halb 10 Uhr arrivirte der König von Groß-Brittannien in dieser Stadt, von dem Marquis de la Forest, dero Ober-Cammer-Herrn wegen das Chur-Fürstenthums Hannover, begleitet. Seine Majestät kehrete bey dero Commissaire, dem Herrn Pouchoud ein, speisete und übernachtete daselbst, und setzte gestern frühe um 5 Uhr die Reise fort, um zu Benthem in Westphalen zu pernoctiren, und morgen zu Hannover zu seyn.

Londen, vom 5 Junii. Am Sonnabend frühe zwischen 3 und 4 Uhr, reisete der König von hier nach Gravesend ab, und ging daselbst an Boord der Jacht Carolina, um nach Holland zu segeln. Se. Majest. wurde von den Hertzogen von Grafton, Devonshire und Mancheser, dem Grafen von Warwick, dem Vicomte von Sundon, dem Ritter Robert Rich, Hrn. Schütz und mehr andern Grossen des Hofes begleitet.

Haag, vom 8 Junii. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland haben endlich beschlossen, an Nord-Holland 600000 Fl. zur Reparirung derer Deiche zu accordiren, und 400000 Fl. an die Stadt Gorkum, für die Einwilligung, daß ein Arm aus der Maase nach Dordrecht geleitet werden möge, um selbige Stadt dadurch mit mehrerm Wasser zu versehen. Es haben alle zu London anwesende ausländische Ambassadeurs und Ministres, dem Vernehmen nach, den dortigen Hofe declariret, daß sie Sr. Groß-Brittannischen Majestät nach Hannover folgen würden; die Ursache dessen soll seyn, weil der Friede zwischen dem Kayser und Franckreich, Spanien und Portugall mehrere Schwierigkeiten anträffe, als man vielleicht glauben könte. Der Königlich-Groß-Brittannische Extraordinair-Ambassadeur und gevollmächtigte Ministre, Herr Horatius Walpole, welcher sowol gestern Mittag als diesen Morgen mit Regierungs-Herren in Conferentz gewesen ist, wird noch heute die Reise

nach Hannover antreten; wohin auch, wie man versichert, der Herr Hop, Extraordinair-Envoye dieses Staats am Groß-Brittannischen Hofe, welcher mit einer Königlichen Jacht von Londen herüber gekommen und mit Regierungs-Herren im Gespräch gewesen ist, in kurtzem abreisen wird. Man will, daß der Printz und die Printzeßin von Oranien künfftigen Dienstag auf Loo erwartet werden.

Da vor 2 Monath die Ziehung der hiesigen Lotterey sich schon gendiget und die mehresten Gewinne daraus bereits abgeholet worden, als werden alle und jede, welche annoch Gewinne daraus zu fordern haben, hiedurch anerinnert, sich bis vor den 4ten Julii auf dem Raht-Hause auf der Cassa-Stuben alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr einzufinden, und ihre Gewinne abzufordern, weiln nachhin die Bücher geschlossen, und keine Quitungen mehr angenommen werden können.

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a. c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändlern in der Blut-Strasse, ist die Continuation seines Catalogi derjenigen neuen Bücher, welche er in verwichener Leipziger Oster-Messe angekaufft, gratis zu haben.

Nachdem des seel. Joh. G. Stegmanns hinterlassene Erben resolviret, ein und andere Meublen an den Meistbietenden abzustehen, als an Kupffer, Zinnen, Kleider-Schrancken, Kuffer, Stühle, Bett-Stellen, Tische, wie auch Leinen, Betten, Büren-Zeug, imgleichen die zum grossen Brauen behörige Tonnen und andern Hauß-Geräth; als wird hiedurch männiglichen angezeiget, daß damit am bevorstehenden 18ten dieses Monahts in dem Hause des seel. Joh. G. Stegmanns in der Wockern-Strasse der Anfang soll gemacht werden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Seel. Ulrichs Wittwe, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor, Morgen, als am Sonnabend, baden lassen wird.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 49.

Montag, den 18. Junii.

POHLEN.

St. Petersburg, vom 28. May. Verwichene Woche ist einer von den fürnehmsten Geistlichen des allhier befindlichen Calmuckischen Chans, Schagar-Lama genannt, nach einer drey-wöchentlichen Kranckheit mit Tode abgegangen. Sein erblaßter Cörper ist nach dem Calmuckischen Gebrauch ohnweit von hier zwischen Ochta und der Cosackischen Slaboda verbrannt worden; wovon man künfftig eine besondere Beschreibung wird mittheilen können.

INGERMANAND.

Zioiko, vom 23. May.

Bey Ihro Hoheit dem Königl. Pohl. Printzen Jacobo ist allhier von Caminiec Podolsky ein Expresser angekommen, welcher die Nachricht überbracht, daß die Russ. Armee die Vestung Assoph würcklich erobert, die Tartarey schon gröstentheils verwüstet, und der Tartar Cham dessentwegen die Resolution gefasset habe, sich Ihro Majest. zu submittiren. Es sind viele tausend Türcken bey Adrianopel zusammen getreten, die den Weg nach Asoph zum Entsatz genommen, allein solchergestalt zu spät gekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0383
DFG

Warschau, vom 1. Junii. Vorgestern sahe der König die jüngst aus Sachsen gekommene und in 6 Fahnen bestehende Trabanten durch. Der Woywode von Cracau ist hier mit andern arriviret, der aus Lublin aus Pomerellen und Cron-Schwerdträger hingegen abgereiset. Zu dem bevorstehenden Reichs-Tag sind die Landbothen in Litthauen bereits erwählet. Am Dienstag langte allhier ein Rußischer Major mit ohngefehr 80 Mann an, und brachte die Nachricht, daß den 16. dieses 2000 Mann zu Fuß, die vom Rhein zurück gekommen, in der Ukraine zu stehen kommen sollen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Jun. Auf allerhöchsten Befehl ist nunmehr in der St. Stephans Metropolitan-Kirche angefangen worden, das Castrum Doloris für weyl. des Printzen Eugenii Hochfürstl. Durchl. auffzubauen, welches mit vielen kostbaren Gemählden, und besonders mit den von diesem unvergleichlichen Helden erfochtenen 10. Haupt-Bataillen gezieret werden, und über 60. biß 70000. fl. zu stehen kommen wird. Hiernächst ist zu vernehmen, daß Se. Kayserl. Majest. ausser dem gleich nach diesem Todes-Fall an die zu Chambery in Savoyen sich aufhaltende Printzeßin und Erbin Sr. Durchl. abgefertigten Expressen auch den Garde-Hauptmann von Günther dahin abgeschicket, und derselben andeuten lassen, wie sie zwar die Erbschafft genieſſen, solche aber keinesweges nach Savoyen ziehen könnte. Man glaubt aber, daß sie es, weil die hinterlassene und sehr kostbar erbauete Oesterreichische Herrschafften jährlich viel zu unterhalten kosten, Sr. Kayserl. Majest. anheim stellen dürffte, was ihr zum jährlichen Gehalt davon ausgeworffen werden mögte. Sonst verlautet auch, daß der König von Franckreich dieser Erbschafft halber für dem Printzen von Carignan an den Kayserl. Hoff geschrieben habe.

Donau-Strohm, vom 6 Jun. Die letzteren Nachrichten aus Italien geben, daß die Spanier noch

schlechte Lust zu haben schienen, aus dem Kirchen-Staat zu marschiren, ob man ihnen gleich Geld über Geld böthe, mit dem Abmarsch zu eilen: daß der Pabst eine besondere Commißion niedergesetzt hätte, welche die Sachen, so zu den Zwistigkeiten Anlaß gegeben, genau untersuchen sollten, und daß man vermuthete, es würden gar einige von den Tumultuanten mit dem Leben bezahlen müssen, um nur den Spanischen Hoff zu befriedigen, ohngeachtet denenselben bey der bekannten mit ihnen errichteten Capitulation eine völlige Amnestie und Freyheit versprochen worden.

Rheinstrohm, vom 8 Jun. So viel man aus denen neuern Briefen von Wien ersehen, schickt sich der Printz Carl von Lotthringen bereits zur Abreise nach den Niederlanden an, und man will, daß, wenn derselbe von seinem dortigen Gouvernement Besitz genommen haben wird, in Justice- und Policey-Sachen ein- und andere Veränderung vorgenommen werden solle. Weil in der letzthin zu Philippsburg von den Frantzosen gehaltenen Auction von Eß-Wahren nicht alles verkaufft worden, so haben dieselbe einen guten Theil des Uber-Rests an das Hospital verschenckt, welches sonst etwas ungewöhnliches bey der Militz zu seyn pfleget. Am verwichenen Dienstag schoß ein Jäger in hiesiger Gegend einen Habicht von ungemeiner Grösse, in dessen Magen sich eine kleine ovale silberne Schwamm-Büchse mit noch gantz frischem Spiritu befand, welche als eine besondere Rarität von einem gewissen Medico für 30. fl. erkaufft worden, da sie doch nicht viel über 2. fl. gekostet haben mag.

Leipzig, vom 11 Junii. Am Freytage Abend sind des Herrn Marggrafen von Bayreuth Hoch-Fürstl. Durchl. hier angelanget, und weiter nach Altona zu Ihro Königlichen Majestät von Dännemarck abgegangen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0385
DFG

Hannover, vom 12 Junii. Gestern ist der Freyherr von Hattorff, mit den Secretarien Reich und Hattorff, samt der Teutschen Cantzeley aus England hier angekommen. Mylord Walpole wird mit der Englischen Cantzley stündlich erwartet. Se. Königliche Majestät, welche das Wohlseyn dero hiesigen Unterthanen sehr zu Hertzen nehmen, halten mit dero Ministern zum öfftern Conferentzen. Indessen ist von den Campements, wovon so offt gesprochen worden, bis dato am Hofe noch nichts mit Gewißheit zu vernehmen. Gestern und heute hat Mylord Finch wegen der Schwedischen Angelegenheiten mit dem Könige sich besprochen. Wie Se. Majestät vorigen Freytag durch Wunstorff paßirten, und die daselbst Wache haltende Pontpietinische Dragouner aufmercksam besahen, sagte der General dieses Nahmens zu Ihro Majestät, daß weil das Regiment 2 Jahr lang am Rhein gedienet, und viele Fatiguen ausgestanden, die Leute nicht so zierlich, auch die Pferde nicht in solchem Stande wären, wie er wohl wünschte; worauf Ihro Majestät gnädigst sich vernehmen liessen, daß seine Person sowol als das Regiment Deroselben sehr angenehm wären.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 Junii. Verwichenen Sonntag hatten die Deputirten derer Staaten von Artois zu Versailles Audientz beym Könige, welcher gestern der gewöhnlichen Procession zum Beschluß der Octav des Fronleichnams-Fest beywohnete. Der Graf von Jablonsky ist vorigen Sonnabend von Versailles ab, und dem Könige Stanislao entgegen gereiset, welcher am 4ten dieses gegen Abend gesund und wohl zu Meudon arrivirte. Vorigen Sonntag begab sich der Marquis de Monti von hier nach Versailles, unserm Könige aufzuwarten, von dem er sowol als auch von der Königinn gnädigst empfangen wurde; hernach besuchte er den Cardinal de Fleury zu Issy, der ihm

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0386
DFG

ebenfalls sehr geneigt begegnete. Man hat an unserm Hofe die Nachricht bekommen, daß die meisten Chur-Fürsten und Fürsten des Teutschen Reichs geneigt schienen, sich, in Ansehung der Wahl eines Römischen Königs, nach dem Begehren des Kaysers zu bequehmen. Mit der Vollstreckung der resolvirten Abdanckung unter unsern Trouppen wird, nach das Befehl des Hofes in denen verschiedenen Provintzen fortgefahren. Unser Ambassadeur zu Constantinopel hat in seinen letzten Briefen unserm Hofe Nachricht gegeben von denen in selbiger Stadt obwaltenden grossen Unordnungen, wegen derer aus Persien und der Tartarey eingelauffenen schlechten Zeitungen, und würde am Türckischen Hofe in der That befürchtet, daß die Persianer, welche von keinem Frieden hören wolten, mit ihrer zahlreichen Armee tieffer in die Türckey eindringen, die Russen aber, nach der Eroberung von Assoph, sich der gantzen Tartarey bemächtigen und solche Provintz bis auf den Grund verwüsten möchten, zur Revange des Einfalls und Frevels, den die Tartarn vor einigen Monahten in die Rußische Länder gethan und ausgeübet haben.

ITALIEN.

Livorno, vom 25 May. Allhier ist ein Corsisch Fahrzeug von der Aufrührer-Parthey eingelauffen, mit Gesundheits-Pässen, woraus man ersiehet, daß Theodorus den gantzen Königl. Titul von Corsica habe, welches zu vielen Discursen Anlaß giebet: Von den Passagiers vernimmt man, daß die Aufrührer alle von den Genuesern noch besetzte Posten blocquirt zu halten, auch Largajola berennet, und 16 montirte Canonen zum Feldzug parat, an Mortiers aber noch Mangel hätten. Die Spanische Kriegs-Schiffe liegen noch auf hiesiger Rheede, und der Duc de Montemar hält sich zu Pisa auf, ohne vom Aufbruch oder sonst einiger Sache zu reden. Von Cadix sind 2 Schiffe mit 685 Teutschen Kriegs-Gefangenen welche wieder

aus geliefert werden sollen, angelanget. Mit Briefen aus Levante vernimmt man, daß Assoph den Russen sich ergeben habe; daß Giancozza mit einer leichten Flotte durchs schwartze Meer nach selbiger Gegend zu passiren sich präparirte.

Ferrara, vom 27 May. Heute, als sich über 100 Bewaffnete bey hiesigem Thore von St. Benedetto sehen lassen, hat die Schildwacht das Schuß-Gatter niedergelassen und die Brücke aufgezogen, auch ist die Wacht verstärcket worden, und weiß man nicht, was daraus erfolgen möchte.

ENGELAND.

London, vom 8 Junii. Gestern Morgen um 8 Uhr langte ein Expresser zu Kew mit der Zeitung an, wie daß der König am Dienstag frühe um 2 Uhr in guter Gesundheit zu Hellvoet schluys ans Land gestiegen, und die Reise nach Hannover fortgesetzet hätte. Diese angenehme Zeitung wurde dem Ueberbringer mit einem Beutel voll Guineas belohnet. An eben dem Tage begab sich die Königin von gedachten Kew nach Kensington, woselbst man in einem grossen Raht das Königl. Patent eröffnete, in welchem Ihre Majest. zur Regentin, während des Königs Abseyn, ernant worden. Als der König am Samstag zu Gravesand an Boord gehen wolte, wurde Se. Majestät von dem Burgermeister und Raht dieses Marcktfleckens bewillkommet, und mit Ceremonien bis ans Wasser begleitet, und als Se. Majestät eben in ihre Barque zutreten begriffen war, that der Bürgermeister folgende Anrede:

Sire!

Ich habe schon einmal die Gnade gehabt, Euer Majest. der Treue und Ergebenheit hiesiger Gemeine zu versichern. Anjetzo bitte die Erlaubniß aus, Ew. Majest. zu Sr. Hoh. des Printzen von Wallis Vermählung mit der Printzeßin von Sachsen-Gotha Glück zu wünschen. Gebe der Höchste, daß Sie allezeit Ew. geheiligten Majestät Freude erfüllen, und für diese Protestantische Nation gesegnet seyn mögen. So füge es auch der Himmel, daß Ew. Majestät Gesundheit und lauter Glück zur Begleitung habe: Daß Ihre Rückkunfft glücklich seye, und die Treue aller Dero Unterthanen überein-

stimme mit der Väterlichen Sorgfalt und Zärtlichkeit, welche Sie denselben erwiesen, durch Versicherung des Friedens, worzu Ewr. Majest. grosse Weisheit den Grund so glücklich gelegt und befestiget. Welche Rede der der König mit recht vielem Vergnügen angehöret, und, bey Abnehmung des Huthes gesaget: Ich bedancke mich von Grund der Seele für diese neue Bezeugung eurer guten Treue und Zuneigung.

Haag, vom 11 Junii. Man scheinet hier mit dem zu Paris gemachten Project eines Vergleichs zwischen Spanien und Portugall nicht wohl zufrieden zu seyn, und man hält sowol hier als in England den ersten Punct desselben: daß nemlich der Portugiesische Hof seinem Minister abstehen und sich also schuldig geben solte; für allzuschwer zu bewerckstelligen, vermeynet hingegen, daß es gnug seyn würde, wenn gedachter Hof gegen die hohen Mediateurs, nicht aber gegen Spanien selbst, gestünde, daß er durch das Bezeigen seines Ministre zu Madrit, den ersten Anlaß zu dieser Zwistigkeit gegeben; wobey man gleichwol noch befürchtet, daß Seine Portugiesische Majestät auch auf sothane Milderung hierinn nicht einmahl nachgeben, mithin, woferne kein ander Mittel erfunden werden sollte, man schwerlich zu einem Vergleich gelangen dürffte, welchen doch die beyden See-Mächte so eyffrig wünschen, und woran sie aus allen Kräfften arbeiten, um nicht zuletzt gemüssiget zu werden, sich in diese Affaire auf eine andere Art, als gute Officia, einzulassen. Hiernechst will auch verlauten, daß die beyden See-Puissances ihren zu Wien anwesenden Ministres die Ordre ertheilet haben solten, daselbst den Antrag zu thun, daß man sich bestreben mögte, die mißvergnügten Fürsten in Europa zu contentiren, und den allgemeinen Friedens Tractat auf den Fuß des Westphälischen Friedens einzurichten.

Da vor 2 Monath die Ziehung der hiesigen Lotterey sich schon gendiget und die mehresten Gewinne daraus bereits abgeholet worden, als werden alle und jede, welche annoch Gewinne daraus zu fordern haben, hiedurch anerinnert, sich bis vor den 4ten Julii auf dem Raht-Hause auf der Cassa-Stuben alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr einzufinden, und ihre Gewinne abzufordern, weiln nachhin die Bücher geschlossen, und keine Quitungen mehr angenommen werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0389
DFG

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a. c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens üm 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Nachdem des seel. Joh. G. Stegmanns hinterlassene Erben resolviret, ein und andere Meublen an den Meistbietenden abzustehen, als an Kupffer, Zinnen, Kleider-Schrancken, Kuffer, Stühle, Bett-Stellen, Tische, wie auch Leinen, Betten, Büren-Zeug, imgleichen die zum grossen Brauen behörige Tonnen und andern Hauß-Geräth; als wird hiedurch männiglichen angezeiget, daß damit heute, als den 18ten dieses Monahts in dem Hause des seel. Joh. G. Stegmanns in der Wockern-Strasse der Anfang soll gemacht werden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero geleate Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Wer nun zu dieser Pertinence Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey, als zum letzten mahl, den 28. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und soll danechst solche Pertinence dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Bey Georg Ludwig Fritsch, Buchhändlern in der Blut-Strosse, ist die Continuation seines Catalogi dererjenigen neuen Bücher, welche er in verwichener Leipziger Oster-Messe angekaufft, gratis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0390
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 50.

Freytag, den 22. Junii.

AFRICA.

Cairo, vom 23 April.

Die Pest graßiret hieselbst so starck, daß täglich bey 400. Menschen wegsterben. Hier hat man Nachricht, daß die Pforte den Krieg wider Rußland würcklich declariret habe.

POHLEN.

Warschau, vom 7 Jun. Der Bischoff von Cujavien, Graf Czembeck, ist aus Preussen hier angelanget, und des Primas Regni Durchl. wird annoch heute allhier erwartet. Die Landtäge zu Podolien, Chernichow und andere sind bestanden, dagegen der von Kyow zerrissen worden, wie dann auch der Pohlnisch-Preußische General-Landtag, so zu Graudentz pfleget gehalten zu werden, nicht wahrgenommen werden können, weilen diejeniae zu Stargardt fruchtloß abgelauffen. Die Königl. Hof-Capelle ist beordert nach Sachsen aufzubrechen, als wohin selbige morgen per Posta abgehen wird, dagegen die Abreise deren beyden Königl. Printzeßinnen Hoheit nicht eigentlich determiniret, ohngeachtet man vermuhtet, daß solches nechsten vor sich gehen dürffte, weil darzu alle Präparatoria bereits veranstaltet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0391
DFG

Donau-Strohm, vom 9 Jun. Mit denen neuen Morgenländischen Briefen wird nicht allein die Ubergabe von Asoph sondern auch die Zeitung bekräfftiget, daß im vorigen Monat eine blutige Schlacht zwischen den Russen, Türcken und Tartarn vorgefallen, mit dem Zusatz, daß die ersteren mit ausserordentlicher Bravour gegen die letzteren gefochten, und sie nach 2 Stunden zur Retirade gezwungen, da inzwischen auf der Wahlstatt eine unglaubliche Menge von Türcken und Tartarn erblicket worden Briefe aus Ungarn geben, daß sich die Kayserl. Trouppen daselbst täglich vermehrten, und daß man in 3 Wochen von keinem Raub-Gesindel gehöret, als welches auf die eingezogene Kundschafft von der gegen ihm im Anzug begriffenen so starcken Anzahl regulirter Trouppen sich unvermuhtet zerstreuet habe, ohne zu wissen, wohin es sich gewendet haben dürffte.

Trient, vom 4 Jun. Es waren bereits einige aus der Lombardey kommende Kayserliche Regimenter durch diese Stadt paßiret, um nach Ungarn zu gehen, und die dortigen Gräntzen sicher zu halten; allein da sie kaum ein paar Meilen von dieser Stadt avanciret, so brachte ein Expresser von Wien die Ordre, wieder nach der Lombardey zurück zukehren. Hierauf ist das Gerüchte entstanden, als ob dieselbe nebst noch mehreren Kayserl. Trouppen in die Päbstl. Lande einrücken sollten, um die Spanier nicht allein darinnen hausen zu lassen, wovon man mit Verlangen die Bestätigung erwartet.

Ober-Rheyn-Strohm, vom 10 Junii. Von der Einräumung der Vestung Philipsburg und Kehl, welche sogleich geschehen sollen, so bald das Reich die demselben mitgetheilte Friedens Präliminarien angenommen, und seine Einwilligung dazu gegeben haben würde, ist es noch gantz still, und weiß man nicht warum die Frantzosen solche verzögern.

Cleve, vom 13 Jun. Der König von Preussen wird folgends sichern Nachrichten, diesen Sommer nicht hieher kommen, so als man gehofft hatte. Zu Wesel sind verschiedene Officiers arrestirt, deren Aufführung durch besondere Commißions untersucht werden, um die Mißbräuche, so im Militair-Wesen eingeschlichen, herzustellen. Währenden Verbleiben des Königs von Groß-Brittannien zu Hannover, wird man Maß-Regeln zur Vernichtigung der 4ten Clausul des Ryswicki-

schen Friedens bekahmen, und wie man sich stattirt mit Succeß, weil alle Protestantische Mächte eine gemeine Sache machen werden.

Berlin, vom 16 Junii. Was die Republiq Genua von dem gantz neuen auff der Insul Corsica aufgeworffenen Könige oder Vice-Könige vor eine Abschilderung machet, ist aus dem zum Theil in unseren Zeitungen eingerückten öffentlichen Mandate zu ersehen, weil uns aber eine andere Nachricht von diesem Herrn zugesendet worden, welche so wohl als die bißher von diesem irrenden Ritter herum gegangene Nachrichten wahr oder falsch seyn kan, so hat man dieselbe bey dieser merckwürdigen Begebenheit gleichfalls mittheilen, die Entdeckung der Wahrheit, aller dieser Nachrichten aber der Zeit überlassen wollen; die Nachricht lautet also: Weil im Jahr 1732 die Betrügereyen des sich selbst zum Baron gemachten Syburgs, womit er eine geraume Zeit zuvor so wohl grosse als kleine berücket und einen grossen Staat gemachet, in Berlin entdecket worden, und er sich aus Befürchtung einer übeln Warnung unsichtbar machen muste, so hat er nach der Zeit bald hie bald da herum geschwermet, biß er endlich im Jahr 1735. zu Memmingen wegen eines neuen Goldmachertischen Anschlages in Gefängniß geriethe: Er hatte nemlich dem Rathe daselbst und viel andern vornehmen Leuten auch dem gefürsteten Abt zu Kempten weiß gemacht, er wolle Gold machen, zu welchem Ende er eine Lotterie angestellet und versprochen, denen Interessenten nach Verfliessung zwölff Monathe 16000. Rthlr. zu geben, unterdessen selbige ihm vieles Geld zahlen müssen, und ihn diese zwölff Monathe erhalten sollen, welches auch in die zehen Monathe geschehen, worauff dieser saubere Herr im eilfften Monathe sich ins Ferne machen, aber verkundschafftet, und wie bereits gemeldet, von dem Rothe festgesetzet worden. In dieser Gefangenschafft, hat er bey genugsamer

Masse und gegenwärtigen Zeit-Läufften den Anschlag auff die Insul Corsica erfunden, und sich nach bekommen *Consilio abeundi* aus der Stadt Memmingen nach Rom gewendet, allwo er sich durch seine List bey einer gewissen Macht einzuschmeicheln gewust, daß er von derselben mit Gelde, Volck und Kriegs-Nothwendigkeiten unterstützet, auch darauf glücklich auff der Insul Corsica angelanget, und zum König ausgeruffen worden. Daß er sich einen Baron von Neuhoff aus Westphalen nennet, darff man sich nicht irren lassen, denn wem die Mode dergleichen Leute bekannt ist, wird auch wissen, daß sie sich Nahmen und Ehren-Bedienungen geben können, wie es ihnen einfallt, unterdessen aber ist gantz gewiß, daß dieser neugebackene König niemand anders, als der durch seine Betrügereyen fameuse Syburg.

FRANCKREICH.

Paris, vom 11 Junii. Am verwichenen Donnerstage Nachmittags um 6 Uhr begab sich der König Stanislaus mit 4 Gutschen, wovon die seine mit 8 und die andern mit 6 Pferden bespannet waren, von Meudon nach Versailles, unsern König zu grüssen, welcher ihn an der dritten Stiege empfing und ihm als König von Pohlen die rechte Hand gab, auch in seinem Cabinet einem Stuhl gleich dem seinen setzen liesse. Nachdem beyde Könige eine Stunde mit einander geredet hatten, gieng der König Stanislaus zur Königinn, allwo sich auch der Dauphin und die Mesdames von Franckreich befanden, und kehrete des Abends um 9 Uhr bey Fackeln wiederum nach Meudon, allwo unser König demselben des folgenden Tages die Visite gab, dahero ein Detachement von der Leib-Garde und denen 100 Schweitzern dahin geschicket worden war. Der Hof des Königs Stanislai ist ungemein prächtig, und es kommen täglich Lothringische Herren. Man versichert, daß unser König demselben das Hertzogthum Lothringen con-

feriret habe, wovon er erster Tages Besitz nehmen und den Titel als König von Pohlen und Hertzog von Lotthringen mit dem Nahmen Stanislaus der Erste, führen werde. Die Rede gehet, daß der Hertzog von Fleury zum Gouverneur von Lotthringen ernennet sey, daferne aber der Abtretung halber Schwierigkeit entstünde, solten die Grentzen des Hertzogthums Bar abgestecket werden, und der König Stanislaus daselbst so lange einen Gouverneur halten, bis er das übrige von Lotthringen in Besitz nähme; welches jedoch mehrere Gewißheit erfordert. Man wil für gewiß, daß die ausländische Ministres Ordre haben, diesen Printzen als König von Pohlen zu erkennen; So spricht man auch, daß ein Herr von unserm Hofe nach Berlin gesandt werden dürffte, um Seiner Preussischen Majestät für die Ehre zu dancken, so dieselbe dem Könige Stanislao bey dessen Anwesenheit zu Berlin erwiesen. Den 9ten dieses legte unser König die Trauer für den verstorbenen Hertzog von Maine ab, und solche des andern Tages für den Infanten Don Carlos von Portugall wieder an; welche Seine Majestät nachhero auch 8 Tage für den Printzen Eugene von Savoyen tragen wird. Die zweyte Colonne unserer aus Italien zurücke kommenden Troupen ist den 6ten dieses zu Briancon eingetroffen. Die Republic Genua wird 2 Regimenter Schweitzer in ihre Dienste nehmen, um die Corsen zu bezwingen, nachdem ihre Sachen auf der Insul Corsica ein günstiges Ansehen bekommen. Die Piemontesische Troupen beginnen die Vestungen in dem Mayländischen an die Unsrigen einzuräumen. Gleichjetzo wird versichert, daß die Sache wegen Lotthringen vollenkommen ausgemachet sey, und daß die vom Könige ernannte Commissarien am 1sten künfftigen Monaths mit denen gehörigen Solennitäten Possession davon nehmen werden.

JN.

ITALIEN.

Cremona, vom 31 May. Es war am 23 dieses, als die Frantzosen Modena verliessen und zu Regio anlangten, und weil sie bereits für einigen Tagen durch diese Stadt nach Casal-Maggiore paßiret, so glaubet man, daß sich dieselbe schon würcklich jenseits dem Po befinden. Vorgestern ward Guastalla gleichfalls geräumet, so daß die Frantzosen nun je länger je mehrere Anstalten machen, Italien völlig zu verlassen, dahingegen von denen Spaniern das klahre Wiederspiel vermercket wird. Indessen ist durch eine getroffene Convention zwischen Franckreich und dem Kayser beliebet worden, daß einige vornehme Franz. Generals-Personen biß zur erfolgten Evacuation vom Mayländischen Staat in Italien bleiben sollen.

NIEDERLAND.

Venlo, vom 11 Jun. Als der König Stanislaus, am 1sten dieses von Geldern kommend, durch Tegelen paßirte und daselbst frische Vorspann nahm, immittelst aber dem Hrn. Monket die Ehre erwiese, sich mit demselben zu unterreden, ihm auch darauf den Hand-Kuß verstattete; So begehrete das herbey gelauffene Volck diese Ehre ebenfalls zu haben, die es auch erlangte, denn der König war so gnädig, daß er so gar der geringsten Bäurin die Hand nicht verwegerte; wobey jederman ausrieff: Es lebe der König! Die Caressen dieser guten Leute würden auch noch weiter gegangen seyn, wenn Se. Majestät dem Gutscher nicht befohlen hätte, fortzufahren. Dero gantze Suite bestunde nur aus 5 Wagens, wovon der erste, als des Königs seiner, allein mit 8 Pferden bespannet war; in dem andern saß der General Steinflicht; der dritte war ein bedeckter Wagen; in dem vierdten befande sich ein Baur mit seiner Frauen, der den König bey der Belagerung der Stadt Dantzig salviret und nun Zeit Lebens eine Pension haben soll; in dem fünfften und letzten folgte der Königl. Secretaire, und dieses war der gantze Train, ausser einigen voraus reitenden Couriers.

ENGELAND.

Londen, vom 12 Jun. Am Freytag kam der Ritter Charles Wager, so den König bis Hellvoetschluys convoyret gehabt,

von dannen mit denen Königl. Jachten u. s. w. nach Gravesand zurücke, und noch in selbiger Nacht in diese Stadt herauf, samt dem Lord Delawar und verschiedenen andern Standes-Personen, die Sr. Majest. nach Holland begleitet, wornächst er dannn nach Kew hinaus fuhr, und von der Königin sehr gnädig empfangen wurde. Am Sonnabend, als dem Gedächtniß-Tage der Wiedereinkunfft Königs Caroli II. erhuben sich der Lord Maire, die Aldermans und die Sheriffs mit gewöhnlichem Staat nach der Stiffts-Kirche zu St. Pauli, in welcher Hr. Massey eine, sich auf diese Gelegenheit schickende Predigt ablegte, gegen Mittag wurden die Stücke im Parc und vor dem Towe gelöst, und der Abend mit Läutung der Glocken und Feuerwercken beschlossen. Am gedachten Sonnabend kam die Königin mit dem Hertzog von Cumberland und sämtlichen Printzeßinnen nach Kensington, um den Sommer in selbigem Lust-Schlosse zu zubringen. Am Sonntag, da die Printzeßin Amalia in ihr 26stes, und die Printzeßin Carolina in ihr 24stes Jahr getreten, erschien bey Hofe ein starcker Adel in gröstem Pracht, um der Königin desfalls Glück zu wünschen. Dem Verlaut nach, soll der Bücher-Saal, welcher auf Königl. Befehl zu St. James gebauet werden wird, zum öffentlichem Gebrauche dienen, mithin jedermann hinein gehen dürffen. Gestern empfingen die 3 Garde-Regimenter zu Fuß ihre neue Mondur, worin sie den 22 dieses, als an welchem Tage der König den Thron bestiegen, aufziehen sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Jun. Man hat Zeitung, daß der Portugiesische Staats-Secretarius Herr Mendoza, zu Lissabon mit Tode abgegangen. Der Graf von Langheim ist von Wien zu Brüssel arriviret, um als Kayserl. Ambassadeur nach dem Portugiesischen Hof zu gehen, und den Herrn Wasner allda abzulösen, welcher wieder als Minister von hochgemeldte Se. Kayserl. Majest. am Frantzösischen Hof zu residiren sich begeben wird. Ein Expresser vom Groß-Brittannischen Minister Herr Keene, war durch Paris nach Hannover paßirt. Man wil versichern, daß die Differentien zwischen denen Spanischen und Portugiesischen Höfen, auf einen guten Fuß stehen, regulirt und beygelegt zu werden. P. S. Der Kayserl. Ambassadeur am Groß-Brittannischen Hof, Graf von Kinsky, ist nebst desselben Gemahlin allhier von Londen arrivirt, um sich ferner nach Hannover zu begeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0397
DFG

Da vor 2 Monath die Ziehung der hiesigen Lotterey sich schon geendiget und die mehresten Gewinne daraus bereits abgeholet worden, als werden alle und jede, welche annoch Gewinne daraus zu fordern haben, hiedurch anerinnert, sich bis vor den 4ten Julii auf dem Raht-Hause auf der C lla-Stuben alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr einzufinden, und ihre Gewinne abzufordern, weiln nachhin die Bücher geschlossen, und keine Quitungen mehr angenommen werden können

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a.c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero gelegte Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Wer nun zu dieser Pertinence Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey, als zum letzten mahl, den 28. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und soll danechst solche Pertinence dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Seel. Ulrichs Witwe, wohnhafft vor dem Mühlen-Thor Morgen, als am Sonnabend, baden lassen wird.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader J. D. Heinsius auf Johanne Abend baden wird, wer dazu Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0398
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 51.

Montag, den 25. Junii.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 5 Junii.

Nunmehro hat man gerades Weges von der unter dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, am Don-Fluß stehenden Armee die bestätigte Nachricht, wegen Eroberung der Türckischen Vestung Assoff, mit folgenden Umständen erhalten: daß nemlich der Bassa des Orts, nachdem ihm aller Proviant bis nur auf wenig Tage zerronnen, und die Aussenwercke von der Vestung durch die Rußischen Troupen occupiret, mithin er erblicken müssen, daß alles zum General-Sturm erforderlichst bereit gestanden, auch der würckliche Angriff von der gantzen Armee schon begonnen worden, er dannenhero das äusserste nicht erwarten wollen, sondern mittelst Aufsteckung der grossen Standarte das Zeichen zum Accord geben lassen, da dann der Abzug nach Verfliessung 24 Stunden von der gantzen Besatzung, jedoch ohne Gewehr, zu Wasser nach einem am schwartzen Meer belegenen entfernten Orte geschehen, anbey auch denen Einwohnern, die nicht in der Vestung oder dem Fort St. Peter bleiben wollen, eine Monathliche Frist zum Abzug accordiret

worden; dieses alles sey im Gesichte der Türckisch- und Tartarischen Armee, ohne daß dieselbe den Platz zu entsetzen vermocht, geschehen. Man erwartet noch täglich einen Expressen aus der Ukraine, mit dem, was weiter vorgegangen. Da nunmehro der grosse Canal über den Ladoga und Onega-See nach der Stadt Moscau auch völlig geöffnet, so hat der Commendant zu Schlüsselburg das gewöhnliche Signal dazu gegeben.

POHLEN.

Warschau, vom 7. Junii.

Ehegestern erhielten wir die betrübte Zeitung von dem Tode des Podolskischen Woywoden, welcher vom Könige sehr beklaget wird. Wie es bishero geglaubet worden, so sollen die Rußische Völcker unter Assoff mit einem ziemlichen Verlust die Contrescarpe endlich erobert, auch zum Sturm bereits einige Bresches geleget haben; jedoch die darinnen befindliche Besatzung wehrete sich überaus tapffer und desperat, dergestalt, daß die Wälle auch von Weiber-Volck defendiret würden, und man hält dafür, daß der Commendant darin, der General Bonneval seyn solle. Man beginnet zu zweiffeln, daß der Cron-Groß-Schatzmeister, Graf Ossolinsky, auf bevorstehenden Reichs-Tage hier erscheinen werde, der Cron-Schwerdt-Träger aber ist aus Preussen bereits hier angelanget.

Weichsel-Strohm, vom 10 Junii. Man hat Nachricht, daß der Russ. General-Major von Bismarck durch einen ihm von dem Grafen von Münnich entgegen gesandten Courier den Befehl erhalten habe, seinen Marsch nach der Ukraine zu beschleunigen, welcher Courier ihm auch zugleich die Zeitung von der Ubergabe der Türckis. Vestung Asoph überbracht, woraus zu ersehen, daß weil die Garnison darinnen zuletzt nicht mehr fechten wollen, sich eine grosse Menge Weiber auff den Wällen eingefunden, so aus denen Stücken und Mörsern gantz desperat gefeuert, in der Meynung, ihre Stadt dadurch zu erhalten, welches ihnen aber gleichwohl nicht gelungen wäre. Ein abermahliger Beweiß, daß es heut zu Tage eben so wenig als in vorigen Seculis an behertzten Weibern fehle.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Junii. Es wird innerhalb 8 Tagen ein Frantzösischer Retour-Courier mit der Nachricht

von der von dem Könige von Franckreich, wegen der Abolirung der bekandten Ryßwyckischen Friedens-Clausul allhier erwartet. Solte aber solche nicht en Faveur des Evangelischen Corporis ausschlagen; so möchte der Kayserliche Hof wol ein Mittel treffen und die erwehnte Clausul durch einen allgemeinen Reichs-Schluß für abolirt erklären lassen, auch die zwey höchsten Reichs-Gerichte darauf, in allen Verfallenheiten instruiren; wovon nun der Erfolg zu erwarten stehet; da, widrigenfalls das Vertrauen auf Seiten der Evangelischen, gegen Franckreich fallen dürffte. Die zwischen dem Päbstlichen Stuhl und der Crone Spanien obwaltende Affaire dürffte sehr serieuse werden, woferne diese letztere bey denen jüngsterwehnten Puncten beharren möchte. Indessen wäre der Cardinal Albani denen eingetroffenen Nachrichten zu Folge, von Rom weggegangen, um seine Hände zu waschen, wenn das Cardinals-Collegium etwa zur Eingehung gedachter Puncten forciret werden sollte. Der Kayserl. Hof wird den 20sten dieses von Luxemburg in die Favorita herein kommen, worauf den 22sten die Exequien für den verstorbenen Portugies. Pr. Don Carlos bey einem Castro Doloris werden gehalten werden; die Exequien für den Printzen Eugene aber werden erst im nächst-künfftigen Julii-Monaht bey St. Stephan vor sich gehen, weil die von demselben gewonnene 10 Schlachten gemahlet und auf 10 Altäre placiret werden sollen.

Franckfurth, vom 17 Jun. Am 13ten dieses hat die Stadt Hanau wegen der vor hundert Jahren erlittenen harten Belagerung und der darauf durch Hülffe des damahls regierenden Printz Wilhelm von Hessen-Cassel erfolgten Befreyung ein solennes Danck-Fest celebriret, wobey merckwürdig ist, daß diese Stadt eben mit Verlauff solches Jahrhunderts einen Regenten aus dem Hessen-Casselschen Hause erhält, dem sie nächst GOtt ihre ehemahlige Erhaltung zu dan-

ehen hat. Vom Ober-Rhein kommen die Franz. Deserteurs in grosser Anzahl an, welche man aber nicht allhier duldet, sondern sie so gleich mit der Wache durch die Stadt bringen lässet.

Aus dem Holsteinischen, vom 21 Junii. Von Copenhagen wird unterm 16sten dieses gemeldet: daß allda vor einigen Tagen ein reich-beladenes Schiff von St. Thomas eingelauffen, und mit solchen zugleich der auf St. Croix gewesene Herr von Plessen, nebst seiner Familie, zurück gekommen wäre, anbey man die Nachricht erhalten hätte, daß sich auf selbiger Insul alles annoch in einem guten Stande befünde, auch die von Copenhagen dahin transportirte Leute sich sehr wohl behülffen. Nachdem Ihro Rußisch-Kayserl. Majest dero Enboye extraordinaire am dortigen Königl. Hofe und im Nieder-Sächsischen Crayse, Cammer-Herrn von Bestuchef, Ritter des Alexander-Ordens zu dero geheimen Rahte allergnädigst ernennet; so hätten Se. Excellentz allen daselbst anwesenden sowol ein- als ausländischen Herrn Ministres solches notificiren lassen. Laut Briefen von Berlin würden Ihro Königl. Majest. in Preussen bey dero dermahligen hohen Anwesenheit zu Magdeburg dem Fürsten Heinrich Frantz von Fonti mit dem unter selbiges Hertzogthum gehörigen Theil von der Grafschafft Mannsfeld, dem Vernehmen nach, in höchster Person belehnen, auch die Hochfürstl. Braunschweig-Wolffenbüttelsche regierende Herrschafft sich daselbst auf einige Tage bey Ihrer Königl. Majest. einfinden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Jun. Der Graff de Bel-Isle hat seine Charge als Feld-Marschall von den Franz. Dragonern an den Hertzog von Chevreuse für 300000. Livr. verkaufft. Von Straßburg hat man, daß der Marschall du Bourg daselbst aufs neue gefährlich krank geworden, und daß die Medici seiner Genesung halber sehr besorgt wären. Vorgestern ward Seine

Pohlnis. Majest. der König Stanislaus durch die Gesandten von Spanien, Neapolis und Florentz complimentiret, und es gehet die Rede, daß die Hofstaat dieses Königs mercklich vermehret werden solle; ob aber das Gerüchte, daß nemlich Se. Majest. das Baad von Bourbon in Burgundien nächstens gebrauchen würden, Grund habe? weiß man nicht. Unser König bekömmt vom Päbstl. Hofe ein Schreiben über das andere, um durch seine Vermittelung Sr. Cathol. Majest. dahin zu vermögen, daß Selbte von den allzuharten Prätensionen etwas nachlasse, angesehen Se. Heil. gantz unverschuldeter Weise mit in das Spiel, so von einigen unruhigen Köpffen angefangen, gezogen würden ꝛc. Die jüngsten Briefe von Genua bringen mit, daß der berüchtigte König Theodor, um sich wegen des abseiten der Republiq publicirten Placats zu revengiren, ein Gegen-Placat heraus gegeben, worinnen er unter andern demjenigen eine grosse Geld-Summe versprochen, der ihm das Haupt des Herrn Rivarola, Commendantens von Bastia, überliefern würde. Mit den Sachen wegen Toscanien dürffte es sich wol noch bis Ausgang dieses Monahts verzögern.

SPANIEN.

Gibraltar, vom 18 May. Zufolge denen neuen Berichten, welche man hier aus der Barbarey erhalten hat, wäre der König Muley Abdallah aufs neue so durch die Schwartzen als Weissen, die er bishero theils mit Geld theils mit freundlichen Worten ziemlich carreßiret, als König ausgeruffen worden, welcher darauf die Stadt Mequinetz belagert und den König Muley Aly daraus verjaget hätte. Man hat auch Briefe von Salee, welche melden, daß der Herr Capt. Lynschläger, Ihro Hochmög. der Herrn General-Staaten Ministre, nebst denen Ministris von Franckreich und Spanien sich noch daselbst befände, und nach der Confirmation obiger Zeitung warte, um sich dar-

auf nach der Residentz des neuen Königs in der Barbarey zu begeben.

Aranjuetz, vom 29 May. Die Troupen, welche das bewuste Campement in hiesiger Gegend ausmachen sollen, sind eine Tage her sämmtlich in voller Bewegung und machten gestern den Anfang mit dem Marsche um gedachtes Campement zu beziehen. Der König stehet auf mit dem gantzen Hofe in Bereitschaft, sich auf das prächtigste dahin zu begeben.

ITALIEN.

Bastia, vom 26 May. Je tapfferer sich unser Commendant mit seiner Garnison wehret, je hefftiger wird ihnen von denen Malcontenten zugesetzt, welche von Tag zu Tag trotziger werden, und wieder einen neuen Succurs erwarten, worauf es dann wohl zu einem General-Sturm kommen wird, worzu sie schon grosse Anstalt machen, werden wir indessen nicht entsetzt, worzu es noch zu Zeit ein gar schlechtes Ansehen hat, so ist nicht allein diese Vestung und Haupt-Stadt, sondern auch die gantze Insul verlohren. Der neue Regent der Malcontenten Theodorus wird künfftig in dem Pallast Tabrelli residiren, welcher 6 Meilen von hier und 2 von Fiorenzo ist. Seine Hofstatt wird von Tag zu Tag gröser, und man sagt wunderbahre Dinge von ihm, daß man endlich nicht mehr weiß was man glauben soll. Die Malcontenten setzen alle ihre Hoffnung auf denselben, werden aber dadurch zu vielen Grausamkeiten verleitet, daher sie auch schon viele hohe Standes-Personen ums Leben gebracht haben, und unter andern auch einen von dem vornehmen Genuesischen Geschlecht Imperial, nebst seinem Vetter, imgleichen einen andern Vornehmen von Adel, nebst 5 von seinen Anverwandten. Sie haben noch viele vornehme Gefangene, und man besorgt, es werde ihnen gleichfalls ein so hartes Schicksal wiederfahren.

SCHWEITZ.

Basel, vom 10 Junii. Die Verwirrungen auf der Insul Corsica nehmen je länger je mehr zu: Die Republic Genua hatte bey einigen Mächten anhalten lassen, eine schleunige

Hülffe zu Dämpffung der Rebellen auf vorbenannte Insul zu senden; Es hatten aber dieselbe solches von der Hand gewiesen, und wolten bloß allein durch ihre Bemittelung trachten, die unruhige Corsen in der Güte zu ihrem vorigen Gehorsam zu bringen. Der Magistrat von Genf hat den Canton Zürich ersucht, daß derselbe die Sachen so möge schicken, daß ihre Stadt bey instehenden allgemeinen Friedens-Tractat eingeschlossen werde. Der König von Engelland hat denen Cantons die Heyraht des Printzen von Wallis durch einen Brief bekannt gemacht. Particuliere Briefe wollen, daß der Sultan den zu Constantinopel residirenden Frantzösischen Ambassadeur zu sich hatte ruffen lassen, und demselben die Vorstellung gethan, daß er sein Vertrauen auf Se. Aller-Christlichste Maj. setzte, um es darzu zu bringen, daß zwischen der Ottomannischen Pforte, dem Wienerischen Hofe und andern Christlichen Machten keine Ruptur entstehen möchte.

ENGELAND.

Louden, vom 15 Junii. Gestern begaben sich der Printz und die Printzeßin von Wallis nach Kensington, um Ihro Majest. die Königin zu complimentiren, welches das erste mahl ist, daß die Printzeßin nach ihrer Unpäßlichkeit ausgegangen; gegen Mittag kehrten Ihro Hoheiten wieder nach St. James. Man spricht, daß zwischen dem Schwedischen Hofe und dem unsrigen ein neuer Tractat auff dem Tapet sey, wovon sich bald ein mehreres äussern dürffte; der Minister des ersteren Hofes, Herr Baron von Sparre, hat Ordre hier zu bleiben, weil ein anderer Herr an seine Statt nach Hannover gesand werden soll.

HOLLAND.

Haag, vom 19 Junii. Gestern sind der Graf und die Grässin von Kinsky, welche am Freytag aus England angekommen, von hier über Amsterdam nach Hannover abgereiset, wohin der Königl. Pohlnische Minister, Freyherr von Loos, so ebenfalls von Londen hier arriviret, nechstens zu folgen gedencket. Der Kayserl. extraordinair Envoye und Plenipotentiarius, Graf von Uhlefeld, hat am Sonnabend mit denen Herren der Regirung eine Conferentz gehabt: So sind auch gestern verschiedene andere frembde Ministers bey Ihro Hohmög. Präsidenten gewesen. Die Sache von Lotthringen ist nunmehro für 6 Millionen Livres abgethan, und sobald nur wegen der Zahlung hinlängliche Sicherheit gestellet, soll solches

Hertzogthum von dem Könige Stanislao in Besitz genommen werden. Mit der Reduction der Troupen dieses Staats, welche sich auf ohngefehr 10000 Mann beläufft, hates seine völlige Richtigkeit; denen Schweitzern werden ihrer Capitulation zu folge 2 Monathe voraus gezahlet.

AVERTISSEMENT.

Da vor 2 Monath die Ziehung der hiesigen Lotterey sich schon endiget und die mehresten Gewinne daraus bereits abgeholet worden, als werden alle und jede, welche annoch Gewinne daraus zu fordern haben, hiedurch anerinnert, sich bis vor den 4ten Julii auf dem Raht-Hause auf der Cassa-Stuben alle Dienstag Nachmittag von 2 bis 4 Uhr einzufinden, und ihre Gewinne abzufordern, weiln nachhin die Bücher geschlossen, und keine Quitungen mehr angenommen werden können.

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a.c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens üm 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero geleate Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Wer nun zu dieser Pertinence Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey, als zum letzten mahl, den 28. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und soll danechst solche Pertinence dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, der kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretario und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständliche Nachricht von allen ertheilen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0406
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 52.

Freytag, den 29. Junii.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 19. Junii.

Man siehet hier eine von Ihro Königl. Majest. allergnädigst confirmirte Fundation einer zu errichtenden Wittwen-Cassa für die Königl. Civil-Bediente in Dännemarck, welche in 8 Puncten bestehet, die alle sehr profitabel sind, und eine neue Marque giebet von Ihro Königl. Majest. so Christlichen als Landes-väterlichen Vorsorge für seine Unterthanen, und insonderheit denen Wittwen, welche eine honette Pension haben werden.

POHLEN.

Warschau, vom 15. Junii. Den 21. dieses, werden die beyden Königl. Printzessinnen in Begleitung der Frau Ober-Hofmeisterin, Gräfin von Collowrath und zweyer Cammer-Herren mit 50 Post-Pferden nach Sachsen aufbrechen, wohin schon verschiedene Suiten zum voraus abgegangen. Das Xaverische Regiment hat auf Königl. Ordre die bisherige Quartiere geräumet, und campiret jetzo hinter der Lezno, allwo es durch noch andere Sächs. Trouppen verstärcket und hiernächst eine Revüe über selbe gehalten werden soll. Zu dem bevor-

stehenden Reichs-Tage werden grosse Anstalten verfüget, und es kommen täglich einige Magnaten von ihren Güthern an. Der Primas Regni hatte gestern die Ehre, mit an die Königl. Tafel gezogen zu werden, worauf er mit Se. Majestät dem Könige bey einer Stunde sich unterredete. Der Päbstliche Nuncius Paulucci hat nunmehro das *Breve Apostolicum* über die von Se. Majest. vergebene Bischoffthümer erhalten. Aus der Gegend von Assoph hat man, daß der Rußis. Generalißimus, Graf von Münnich, seine unterhabende Armee dergestalt in der Crimmischen Tartarey vertheilet, daß es denen Tartarn nicht möglich werden dürffte, ferner etwas en Faveur der Türcken zu unternehmen.

Weichsel-Strohm, vom 16. Junii. Man hat hier Nachricht, daß Se. Majestät der König Augustus gleich andern Höfen von dem heil. Stuhl zu Rom die Besetzung der erledigten Geistl. Chargen im Königreich Pohlen begehret und auch erhalten habe. Der Primas Regni soll an einer Lateinischen Schrifft arbeiten, welche dem Druck übergeben werden wird, und deren Inhalt in den bündigsten Uberzeugung bestehet, daß die Magnaten wichtige Ursache hätten, dem nächstkünfftigen Reichs-Tage seine Activität zu geben, weil sie widrigenfals sich unsäglich Unglück über den Hals ziehen würden ꝛc. Die annoch in Pohlen befindliche Chur-Sächsische Trouppen werden einig und allein aus der Cassa Sr. Majest. des Königs erhalten, um denen Ständen zu zeigen, daß man keinesweges ihren Ruin sondern vielmehr den Wachs ihres Wohls zu befördern suche; dem ungeachtet sind abermahls wieder Vermuthen einige kleine Land-Täge zerrissen worden, worauf man aber bey jetziger Veränderung der Zeit-Läuffte nur wenig Reflexion machen dürffte. Als dieser Tagen in Lissa eine Frau in ihrem Garten mit Pflantzen beschäfftiget war, hörte sie unvermuhtet ein helles Glöcklein klingen; wie sie nun dem Schall nachging, fand sie ein kleines Loch, welches sie mit dem Spaten eröffnete, und worinnen ein kupfferner Kessel mit 3000 Pohln. Gl. nebst ungefehr 100 St. Ducaten verborgen war.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16. Junii. Dem Vernehmen nach, hat der Türckische Bassa zu Chozim den Ober-Häuptern derer in der Ukraine etablirten Cosacken, so sich bisher unter Türckischen Schutz befunden, nunmehro aber grösten Theils Rußland anhangen, bedeuten lassen, daß falls sie bey diesem Vor-

haben beharreten, er ihre gantze Gegend mit Feuer und Schwerdt würde verwüsten lassen; unterdessen schiene es, als ob sich die Cosacken an dergleichen Drohungen des Bassa wenig kehreten, massen er kaum im Stande, mit der unterhabenden Mannschafft die ihm anvertraute Vestung selbst zu defendiren, dazumahl der Printz von Hessen-Homburg ihre Gräntzen zur Gnüge gegen allen Anfall bedecket.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 16 Junii. Der sich aufgeworffene König von Corsica, Baron von Neuhoff, hat ohnlängst an die Gräffinn von Scherffenberg, Ober-Hofmeisterinn der Durchlauchtigsten Ertz-Hertzoginn Maria Magdalena, und an den Kayserlichen Geheimen Rath, wie auch Universal geheimen Staats-Secretaire, Marchese von Perlas, wie die Rede allhier gehet, geschrieben, und dieselben ersuchet, bey ihro Kayserlichen Majestät ihme die Protection und Erlaubniß, einen Gesandten anhero schicken zu können, zu procuriren; Allein der Kayserliche Hof soll sich in diese temporelle Sache nicht meliren wollen. Viele stehen auch noch beständig in der Meynung, daß die Crone Spanien hier unter versstecket wäre, sich aber in kurtzem demasquiren und diesen anmaßlichen König zum Vice Re erklären würde. Aus der Lombardey wird gemeldet: daß einige 1000 Spanier in dem Toscanischen wieder zurück gekommen wären, vermuthlich die Romanische Begebenheit zum Ende zu bringen. Bey so gestalten Sachen nun insistirte der Kayserliche Hof bey der Crone Franckreich auf die Conventions mäßige vollständige Evocuation derer alliirten Troupen, da widrigenfalls auch die Hertzoglich-Lotthringischen Länder nicht solenniter eingeantwortet werden könnten. Was die Abolirung der Ryßwyckischen Friedens Clausul anbetrifft; So hat der Frantzösische Hof denen Gesandten derer Protestantischen Puissances, dem Vernehmen nach, declariret, daß er es geschehen lassen könnte, wenn der Kayserliche Hof solche abschaffen und annulliren wolte, weil sie die

innerliche Reichs-Verfassungen betreffe, und er sich darinn zu meliren nicht gedächte. Es wird also nun der letztgedachte Frantzösische Retour-Courier wegen dieser Sache aus Paris allhier mit Ungedult zurücke erwartet.

Cleve, vom 20 Junii. Man flattirt sich Protestantischer Seits je länger je mehr, daß bey Schliessung des allgemeinen Friedens der vierdte schädliche Articul des Ryswickischen Friedens wird vernichtigt werden: Diese Sache wird von Engeland starck fortgesetzet.

Hannover, vom 22 Junii. Es vergehet kein Tag, da nicht Ihro Königl. Majest. theils mit Dero Staats-Ministern und Generals, theils mit den vornehmsten Officiers Dero Hofstaat über verschiedene wichtige Angelegenheiten conferiren. Die Hrn. Walpole und Finch haben gleichfalls zum öftern bey Ihro Königl. Majest. Audientzen, jener wegen der Englischen, dieser aber wegen seiner Schwedischen Gesandtschaffts-Sachen. Vorgestern wurden die Hrn. Deputirten der Stadt Bremen bey höchstgedachter Ihr. Königl. Majest. zur Audientz admittiret, und von Deroselben sehr gnädig empfangen: Wornechst selbige bey Hofe zur Tafel gezogen wurden. Man versichert, daß Ihr. Majest. nun in kurtzem wegen der Art und Weise, wie Sie die Troupen mustern wollen, sich erklären werden.

Aus dem Holsteinischen, vom 25 Junii. An vergangenen Sonnabend ist mit der Musterung derer bey Altona stehenden Königlichen Troupen der Anfang gemachet und heute damit continuiret worden, also daß sie in hoher Gegenwart des regierenden Herrn Marggrafen von Bayreuth und des Herrn Marggrafen von Culmbach, Statthalters in diesen Hertzogthümern, Hoch-Fürstl. Durchl. Durchl. ꝛc. die Revue passiret, ihre Exercitien gemacht und zu

verschiedenen mahlen auf einander gefeuret haben. Man vermuthet nun, daß diese Troupen in wenig Tagen aufbrechen und die ihnen angewiesene Quartiere beziehen werden.

Nieder-Elbe, vom 15 Jun. Die authentiquen Conventions-Puncte zwischen Ihro Königl. Majest. von Dännemarck und der Stadt Hamburg, welche den 1. May zu Copenhagen von den Deputirten der Stadt Hamburg bis zur Ratification der Bürgerschafft gezeichnet, auch von dieser den 17. May ratthabiret worden, und wovon die Hamburgische Deputirte den 4. Jun. die Ratification zu Altona ins Königl. Dänische geheime Cabinet eingeliefert, sollen dem Verlaut nach in folgenden bestehen: 1.) Die Courant-Banco soll innerhalb Jahrs-Frist cessiren, und soll alsdenn das Dänische Geld mit dem Hamburgischen auf gleichem Fuß seyn; jedoch versichern Ihro Königl. Majest. hinkünfftig kein schlechter Geld, als dasjenige, so vor Anno 1710. gewesen, und zwar nach dem Reichs-Fuß schlagen zulassen. 2.) Bezahlet die Stadt 500000. Marck Dänische Cronen; so gleich 6. Wochen nach der Ratification 200000. Marck, und dann alle 6. Monathe, bis die Summe entrichtet, 100000. Marck. 3.) Alle auf dem Schaumburger-Hofe wohnende Leute sind von dem Hauer-Schilling gäntzlich befreyet, und diejenigen, so keine bürgerliche Nahrung treiben, sind von allen bürgerlichen Contributionen exempt, auch stehet Ihro Königl. Majest. frey, allda exequiren zu lassen, wenn der Magistrat keine prompte Justitz administriren will. 4.) Ihro Königl. Majest. verbieten allen denen, so auf dem Schaumburger-Hofe wohnen, nach der Strasse zu weit heraus zu bauen; jedoch ist ihnen erlaubt, in ihren Hinter-Häusern und Gärten nach eigenem Gefallen zu bauen. 5.) Alle in Hamburg sich aufhaltende Königliche Bediente der 4. obersten Classen, als Generals, Obersten, Oberst Lieutenants und

Majors, wie auch das Königliche Post Amt, kan der Magistrat nicht belangen lassen. 6.) Alle, so in Hamburg Fallit werden, und nach Altona oder sonst wohin flüchten, können bey der Königlichen Dänischen Regierung verklaget werden, und soll dabey schleunige Justitz wiederfahren. 7.) Soll auch dem Hamburgern wegen der Strand-Gerechtigkeit nichts zum Nachtheil geschehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 18. Jun. Zwischen einigen Rahts-Herren von der zweyten Cammer des Enquetes ist eine gewisse Sache vorgefallen, welche leicht Gelegenheit geben könnte, daß die Differentien, so Anno 1723. zwischen dem Hofe und dem Parlament gewaltet, wieder lebendig würden. Es ist zwar an dem, daß die Sache wegen Lotthringen für 6 Millionen Livr. abgethan sey; wer aber eine so wichtige Summe garantiren wolle, solches ist eine Frage, die in Franckreich so wenig als in Teutschland jemand beantworten kan, massen man jetzo spricht, daß die See-Mächte sothane Garantie gerne von sich ablehnen möchten. Mit Briefen von Genua wird bestätiget, daß der König Theodorus Bastia eingeschlossen halte, und, um die förmliche Belagerung zu unternehmen, nur allein nach dem groben Geschütz wärte, welches er vermuhtlich nirgends anders her als von N . . bekommen wird. Aus der Lombardey hat man, daß die Kayserl. Trouppen, welche sich in grosser Anzahl in den Parmesan- und Placentinischen Staaten befänden, sehr ungedultig darüber wären, daß die Streitigkeiten zwischen dem König von Sardinien wegen der Grantz-Scheidungen nicht so zeitig, als sie verhoffet, abgethan würden, um auch von Mayland Besitz nehmen zu können. Man vernimmt, daß der Kayser in seinem Cabinet, und zwar in Gegenwart unsers Ministers, Mr. du Theil, den König Stanislaum als König von Pohlen agnosciret habe. Die Rede gehet, daß von Rom eine Bulle an den Orden von St. Jacobi überschickt worden, vermöge welcher weyl. Pabst Urbanus VIII. der aus diesem Orden gewesen, canonisiret werden solte. Heute werden die Hertzoge de la Tremouille und d' Aumont im Parlament als Hertzoge und Pairs von Franckreich empfangen. Man versichert je länger je mehr, daß der König bey seiner Reise nach Compiegne zugleich nach Ryssel und Duynkirchen gehen wird, um die See zu besehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0412
DFG

ITALIEN.

Mayland, vom 6. Junii. Der Kayserliche Hoff wird dem Vernehmen nach den 11. bereits den Anfang machen, die Einkünffte dieses Staats zu ziehen, obschon der Termin zu völliger Evacuation dieses Hertzogthums erst auf den 20sten angesetzet ist. Die Piemonteser continuiren aus der Citadelle ihre darinn gehabte Kriegs-Ammunition und andere Effecten wegzubringen.

ENGELAND.

Londen, vom 19. Junii. Die Commissairs von der Colonie Georgien haben mit verschiedenen Familien contrahiret, welche sich dahin begeben wollen, und es ist diesen bereits ein ziemlicher Vorschuß ausgezahlet worden. Es verursachet einiges Nachdencken, daß man mit der Ausrüstung einiger der grösten Kriegs Schiffe ungewöhnlich eilet, worzu auch dieses kömmt, daß die Admiralität eine grosse Menge neuer Canonen zu giessen befohlen. Der Printz und die Printzeßin von Wallis werden nächstens eine Tour nach Oxford und Cambridge thun, um die dortige beyde Universitäten zu besuchen, und man will, daß Jhro Hoheiten einige Schüler aus der Schule zu Westmünster erwählen werden, welche auf Dero Kosten studiren sollen.

HOLLAND.

Haag, vom 22. Junii. Der Frantzösische Ambassadeur hieselbst, Marquis de Fenelon, ist zwar, dem Verlaut nach, willens gewesen, in der vor einigen Tagen mit Regierungs-Herren gehabten Conference die Erkennung des Königs Augusti rückgängig zu machen; Er hat aber befunden, daß seine Vorstellungen zu späte gekommen, weil die Sache schon ausgemachet war, wiewol er dennoch nicht unterlassen zu verstehen zu geben, daß man in einer delicaten Affaire die Umstände reifflich erwegen mögte; Allein man hat ihm zuletzt geantwortet, daß, wie nicht zu zweifeln stünde, es würden, nach dem 10ten Articul, der den 15ten May ausgewechselten Convention, die Acten auf beyden Seiten remittiret und damit dieses Geschäffte zum Ende gekommen seyn; also auch die Erkennung weiter keine Hindernissen antreffen könnte und man hierüber die Glückwünschungs-Schreiben ausfertigen würde; welches dann auch so fort bewerckstelliget worden, also daß man zu gleicher Zeit, denen Präliminarien zu Folge, 2 Briefe an die Ministres dieses Staats zu Paris und Warschau, letz-

tern für den König Augustum und den andern für den König Stanislaum, abgefertiget hat; welchem Exempel nun der Groß-Brittannische Hof zu folgen sich vermuthlich nicht entlegen wird.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am 8ten Julii a. c. auf hiesiger Schreiberey ein Vorraht von allerley Haus-Geräht, als Kisten, Kasten, Leinen, Betten, auch Theatralischen Kleidern und Auszierungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich an erwehnten Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube einfinden.

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a.c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens üm 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß die zu Rovershagen, neben dem Niederkruge an, bis an die im Unterhagen befindliche Koppel, belegene zwey volle Bauer-Hufen, dann auch zwey halbe Bauer-Hufen, die vorbenannte Koppel selbst, auch der zu dem Niederkruge bishero gelegte Acker, ausser 2 Dromt Saat, welcher alleine bey dem Niederkruge bleibet, zu einer Meyerey geleget werden sollen; Wer nun zu dieser Pertinence Belieben hat, der kan sich zur Licitirung der Meyerey, als zum letzten maht heute, den 28. Junii h. a. auf der Schreiberey in der Gewetts-Stube, Nachmittags umb 2 Uhr einfinden, dorten noch weiter die Conditiones hören, auch zugleich anzeigen, ob Er zu dieser Meyerey annoch einige Bauren zu Hofe-Dienste verlange oder nicht, und soll danechst solche Pertinence dem Meistbietenden zugeschlagen werden. Die nun Belieben haben dieser Meyerey Umstände halber sich weiter zu erkundigen, de, kan sich bey denen Herren des Gewetts, Gewett-Secretari und Heyde-Vorwesern melden, die Ihnen umbständlich Nachricht von allen ertheilen werden.

Weil nunmehro das Quartal zum Ende, als werden die Herren Liebhabere dieser Zeitungen ersuchet, die Gebühr davor zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0414
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 53.

Montag, den 2. Julii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 11. Junii.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr, erhuben sich Ihro Kayserl. Majest. unsere Allerdurchlauchtigste Monarchin, nebst dem gantzen Hofe, unter Loßbrennung des Geschützes von der Admiralität, und sahen daselbst ein Schiff von 66 Canonen, Osnawanie Blagopolutschia, das ist: der Grund der Glückseligkeit genant, glücklich ins Wasser ablauffen. Der von Sr. Excell. dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, als Courier abgesandte General-Adjoutant und Obrist-Lieutenant Former, hat heute die wichtige und höchst-erfreuliche Nachricht überbracht, daß obgedachter Hr. General-Feld-Marschall mit seiner unterhabenden Armee, die bey der Vestung Procop gemachte sehr starcke, und mit steinernen, auf einen Canonen-Schuß von einander liegenden Thürmen, befestigte feindliche Linie den 30 May so glücklich angegriffen, daß dieselbe nach einem hartnäckigen Widerstande völlig erobert, und den, hinter selbiger mit mehr als 100000 Mann gestandenen Tartar Chan dergestalt aufs Haupt geschlagen, daß er mit genauer Noht sich selbst kaum

mit der Flucht retten können. Die Anzahl der Todten, Blessirten und Gefangenen ist überaus groß. Von unserer Seite hingegen ist ein Lieutenant nebst einigen Gemeinen geblieben, und der Capitain Mannstein bleßiret worden. Gedachter General-Feld-Marschall hat sich also nach dieser considerablen Action mit der gantzen Armee in die Crimm hinein gedrungen, und sich dadurch noch zu weit glücklichern Progressen den Weg gebahnet, daß also die gantze Crimmische Tartarey, ein Land von 140 Meilen lang, und 77 Meilen breit, dessen Einwohner grausam barbarisch, und in vorigen Zeiten öffters in Pohlen und Ungarn, ja so gar schon in Schlesien eingedrungen, künfftig vor Rußland wird demühtiget haben.

POHLEN.

Warschau, vom 7. Junii. Ihro Majestät der Könta, bedienen sich verschiedener Artzeneyen, dero Kräffte hiedurch gegen die anscheinende Mühewaltungen des annahenden Reichs-Tages zu bestärcken. Man spricht, daß nach Vollziehung desselben sie nach dero Chur Landen aufbrechen werden, massen bereits viele Sachen, auch schon die Königl. Hof-Musique deshalb abgegangen, und die Königl. Kinder künfftigen Dienstag ihnen sammt der Gräfin von Brühl folgen sollen. Die Assessorial-Gerichte werden von dem Groß-Cantzler täglich eingerichtet. In den Streitigkeiten zwischen den Einwohnern der Stadt Lublin und den dasigen Juden ist jüngst decretiret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Junii. Einige wollen wissen, daß kein Congreß an einen fremden Ort zwischen dem Kayserlichen und dem Frantzösischen Hofe gehalten, sondern von dem letztern ein Ambassadeur anhero geschicket und darauf ein förmlicher Friedens-Tractat errichtet werden solle. Nachdem ohnlängst der nunmehrige Chur Bayerische Legations-Rath von Khistler seine Agentie bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Rath *per Memoriale* resigniret hat; Als ist diese *Renuntiatio Agentiæ* den 11ten dieses *ad acta* decretiret und er von seinen obgehabten Kayserlichen Pflichten entlassen worden. Die Briefe aus Rom melden: daß die Spanier unter andern auch verlangten, daß ihnen

eine Grentz Stadt in dem Kirchen-Staat zum Waffen-Platz eingeräumet werde sollte; Weil aber der hiesige Kayserliche Hof sich in dieser Sache vermöge seiner Gerechtsame interponiret; so mögte dieselbe wol ehestens beygeleget werden, wie dann die Spanier bereits angefangen allmählig abzumarschiren, indessen jedoch Contributiones einforderten, worüber die Städte und Dörffer starcke Klagen führeten. Die Corsinische Familie soll hauptsächlich mit unter der Decke stecken, und Hoffnung haben, von denen Königen von Spanien und Neapolis andere grosse Vortheile zu erlangen. Viele wollen noch in denen Gedancken stehen, daß die Spanier, auf ihre Rückreise nach Hause en passant ein Corps von ihren Troupen, nebst einigen Canonen und Krieges-Munitionen, auf der Insul Corsica an Land setzen und damit die Masque abziehen würden; gleichwie sie auch wol einigen Appetit zu noch mehr andern Italiänischen Provintzen, ja gar zu dem Königreiche Portugall, um solches der Crone Spanien wieder einzuverleiben, bekommen mögten, wenn nur, in Ansehung des letztern, die Englische Flotte nach Hause gehen wolte.

Dresden, vom 22 Junii. Abgewichenen Sonnabend Abends hatte man hier ein starckes Donner-Wetter, welches zwar in hiesiger Gegend keinen Schaden gethan, durch Reisende aber vernimmt man, daß bey Nossen ein Hirte auf dem Felde nebst 12 Stück Vieh von dem Wetter erschlagen worden. Von Warschau ist dieser Tagen der Königl. Concert-Meister mit denen zur Hof-Capelle gehörigen Personen, imgleichen ein Theil der Equipage des Königl. Cabinets-Ministers, Hrn. von Brühl, hier eingetroffen.

Berlin, vom 26 Junii. Am Sonnabend Abends um 9 Uhr langte an den hiesigen Kayserl. Rußischen Gesandten, Hrn. Baron von Brackel, eine Staffette an, mit der gewissen Nachricht: daß der an der Tür-

ckischen Gräntze die Rußische Armee en Chef commandirende Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, denen Tartern eine Schlacht geliefert, dabey die letztern eine völlige Niederlage erlitten, und die erstern nach solcher glücklichen Verrichtung die Vestung Preckoff erobert haben: Die Vestung Assoff wäre zwar noch nicht über, läge aber bereits in denen letzten Zügen und würde sich in kurtzem an den Hrn. Feld-Marschall von Lascy ergeben müssen.

Hannover, vom 26 Junii. Am verwichenen Freytage wurden vor dem Könige 2 lustige Stücke auf dem Theatro des Schloß Gartens zu Herrenhausen, welchen man jetzo bey jeder Vorstellung, wegen ermangelnden Schattens der Hecken, mit einem grossen Seegel-Tuch bedecket, gespielet, und gestern Abend beliebte es Ihro Majest. abermahl, sich mit einer Comödie, genandt *la Capricieſa*, zu belustigen. Den 23 dieses hatte der Hr. La Rose die Ehre, Ihro Königl. Majest. für die ihm aufgetragene Stelle eines Leib-Medici zu bedancken. Selbigen Tages reiseten die Hrn. von Münch und Hammerstein, als Gesandten des regierenden Hrn. Hertzogs und der erstern verwittibten Fr. Hertzogin zu Braunschweig-Wolffenbüttel, von hier nach Wolffenbüttel zurück; Dahingegen ist ein Chur-Cöllnischer Minister hier angelanget. Man erwartet nunmehro stündlich die Kayserliche, Königl. Sardinische und Königl. Pohlnische Gesandten. Ihro Königl. Majest. haben eine abermahlige Probe dero Generosität zu Tage geleget, indem höchst dieselbe, auf gethane unterthänige Vorstellung des Hrn. Ober-Hof-Marschalls, Freyherrn von Rheden, die Besoldungen aller Küch-Bedienten mit 50 Rthlr. vermehret. Vorgestern ist wieder ein Courier nach London abgefertiget worden.

Nieder-Elbe, vom 29 Junii. Nachdem die Musterung der Königl. Dänischen Trouppen, welche zeithero bey Ottensen campiret, nunmehro vollendet, als

ist am Dienstag die Infanterie aus dem bißherigen Campement aufgebrochen, und gestern die Cavallerie nach denen ihnen in Seeland und Fühnen angewiesenen Quartiren gefolget. Die Königl. und Durchl. Herrschafften befinden sich wohl auf, und nehmen das Sehenswürdige in hiesiger Gegend in hohen Augenschein, wiewohl Ihro Majest. der König dero Zimmer bißanhero, nicht verlassen haben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Junii. Der König, welcher am Dienstage von Rembouillet retournirte, hat den Marquis de Monti zum General-Lieutenant ernennet. Man hat hier Briefe von Livorno, welche melden, daß die Rebellen sich der gantzen Provintz von Nebbio bemächtiget, daß sie die Landschafft von Barbagio völlig ausgeplündert, und daß ihr Anführer Theodor mit 12000 Mann 2 Meilen von Bastia campire, vermuhtlich zu dem Ende, diese Vestung zu attaquiren, indem er eine Artillerie von 12 Canonen und 6 Montiers bey sich habe. Was die Trouppen der Republiq anlange, so wären dieselbe zwar in verschiedene Posten vertheilet, allein viel zu schwach, die Rebellen anzutasten, weshalben man nicht unbillig besorgte, daß die letzteren Bastia erobern und hiernächst gantz Corsica unter ihre Bohtmäßigkeit bringen dürfften. Unser König hat abermahls einen sehr demühtigen Brief von dem Pabst empfangen, worinnen Seine Heil. hertzlich bittet, daß Se. Allerchristl. Majestät ihr Aeusserstes anwenden möchten, um den Spanischen Hof von seinem gefaßten Vorsatz abzuleiten, als welcher, wie es schiene, im Sinn hätte, dem Kirchen-Staat die grösten Drangsahlen anzuthun, mehrerer gestandenen Kümmernissen zu geschweigen. Man erwartet mit Schmertzen die Abkündigung des Friedens, zumahl da versichert wird, daß der letztere nach Wien spedirte Expresse sehr vortheilhaffte Depeches für dem Hertzog von Lotthringen dahin überbracht

habe. Die Academie *jeux Floraux* hat beschlossen, zu Erhaltung des Preisses auf den 3 May 1737 folgendes *Thema* zu erwählen: Daß es viel mühsahmer sey, eine grosse Reputation zu bewahren, als solche zu überkommen. Der Herr de Chavigny ist von London hier arriviret.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 Junii. Von Aranjuetz vernimt man, daß nunmehro alle Troupen in das abgestochene Lager eingerückt wären, daß der Hof täglich solches besähe, und daß der Zulauff von Neugierigen so groß sey, daß öffters viele im Gedränge zu Schaden kämen. Der Frantzös. Minister, Marquis de Vaugrenan, hat kürtzlich 2 Expressen von seinem Hofe empfangen, wie man will, mit Depechen, die Streitigkeiten unsers Königs mit dem Pabst betreffende. Man hat Zeitung, daß die Cardinäle Aquaviva und Belluga Neapolis nicht eher verlassen werden, bevor die Sachen mit dem Pabst auf einen andern Fuß gekommen; ja es wollen einige gar, daß der erste Cardinal wol anhero zurück beruffen werden dürffte.

ITALIEN.

Rom, vom 9 Jun. Am verwichenen Sonnabend wurden allhier 2 Weibs-Personen öffentlich gepeitschet, und auf Eseln durch die Stadt geführet, weil dieselbe junge Kerls in ihre Häuser gelocket, welche sodann von den Spaniern mit Gewalt zu Soldaten gemacht worden waren.

Aus dem Lager des Königs Theodori vor Bastia, vom 9 Junii.

Wir haben nunmehro Bastia förmlich belagert, und so viel man durch die Spions erfahren können, soll sich darinnen eben nicht ein allzugrosser Vorrahr an Lebens-Mitteln befinden. Die Einwohner sollen auch nicht gewillet seyn, eine lange Belagerung auszustehen, sondern sich zeitig zu ergeben, weswegen wir von unserm Haupte, Theodoro, welcher uns in

eigener Person commandiret, befehliget worden, vor der Hand keinen Sturm zu wagen, weil wir ohnedem nur wenig Artillerie bey uns führen.

Livorno, vom 8. Junii. Obwol der Duc de Montemar seine Equipage allhier hat debarquiren lassen, so versichert man dennoch, daß die Spanische Trouppen zu Ausgang dieses Monahts das Toscanische evacuiren, und sich nach Spanien embarquiren werden. Aus Corsica hat man weder von einem Succurs noch sonst von besonderen Veränderungen Zeitung.

Mayland, vom 13. Junii. Kaum war der Duc de Noailles zu Orio angekommen, so fand sich der Nepote des Marschalls Guido von Stahrenberg mit der Nachricht von baldiger Ankunfft des Kayserl. Generals en Chef, Grafen von Khevenhüller, welchem der Duc de Noailles 80 Reuter an der Placentinischen Gräntzen entgegen schickte, und nachdem derselbe mit dem General Wachtendonck, dem Grafen Lucchesi und einem Kriegs-Secretair bey ihm angelanget war, sowol Vor- als Nachmittags geheime Conferentz mit selbigem hielte, worauf der General Khevenhüller mit den Seinigen nach dem Placentinischen, und der Duc de Noailles nach Lodi retournirten, beyde aber Couriers an ihre respective Höfe spedirten; Unterdessen die Rede gienge, daß das Cremonesische gegen die Mitte, und hiesiges Castell gegen Ausgang dieses Monahts, zu Erleichterung der mit Kayserl. Trouppen beschwerten Staaten von Parma und Placentz, evacuiret werden solten. Die aus Gerada sich zurückziehende Piemontesische Trouppen gehen ins Tortonesische, und beschweren solches mehr als jemahls.

ENGELAND.

London, vom 22 Junii. Heute, als an dem Jahrs-Tage der Gelangung des Königs auf den Thron, empfing die Königinn darüber die Complimenten; die Canonen wurden abgefeuret und in der Stadt grosse Freuden-Zeichen angestellet. Die Zeit, wann der Printz und die Printzeßinn von Wallis sich nach Kensington begeben werden, ist noch nicht bestimmet. Auf künfftige Woche wird der Hertzog von New-Castle Ihro Majestät und die gantze Königliche Familie zu Claremont des Mittags tractiren. Am Dienstag Vormittags begab der Schwedische Ministre, Baron Sparr sich nach Hofe, der

der Königinn diejenigen Depeches mitzutheilen, welche er Montags mit einem Expressen von seinem Hofe empfangen hatte. Eben dergleichen that auch vorgestern der Portogisische Envoye, nachdem derselbe einen Expressen von seinen Hofe bekommen. Es ist gewiß, daß der Admiral Norris Ordre habe, zu Lissabon zu verbleiben bis der Friede in Europa wird abgekündiget seyn. Die Admiralität hat Zeitung erhalten, daß der Kayser von Marocco Muley Abdallah, seine Gemahlinn und alle seine Kinder 7 an der Zahl, hätte umbringen lassen, daß aber, ehe er noch etwas ärgeres ausrichten mögte, die vornehmsten Officiers von seiner Armee sich des Throns bemächtiget und ihn herunter gesetzet hätten; da nun die meisten Officiers für den Muley Aly, jenes Bruder, geneigt wären, so mögte dieser wol zurücke geruffen und wiederum auf den Thron erhoben werden.

HOLLAND.

Haag, vom 25 Junii. Gleich wie die Garantie derer Länder des Printzens Don Carlos in Italien, welche demselben durch den Wiener-Tractat zuerkant woeden, ein sehr delicater Punct, absonderl. in Ansehung der Sicherheit des Commercii derer See-Mächten in der Mittelländischen See, ist; also wird auch versichert, daß sowol diejenige Unterredung, welche der Spanische Agent zu London, Herr Thomas Geraldino, vor einigen Tagen, mit dem Ritter Robert Walpole, als auch die, so der hiesige Spanische Ambassadeur, Graf von St. Gilles mit denen Deputirten derer Herren General-Staaten, gehalten, diese Sache befunden habe.

Es wird hiedurch kund gemachet, daß am 9ten Julii a. c. auf hiesiger Schreiberey ein Vorraht von allerley Haus-Geräthe, als Kisten, Kasten, Leinen, Betten, auch Theatralischen Kleidern und Auszierungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich an erwehnten Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube einfinden.

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a. c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0422
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 54.

Freytag, den 6. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 22. Junii.

Vorigen Freytag ward der dritte grosse Buß- und Bet-Tag in diesem Königreiche gefeyret, die auf demselben verordnete Texte waren: In der Früh-Predigt: Coloss. 3, v. 5. In der Haupt-Predigt: 2. Cor. 4, v. 16. In der Nachmittags-Predigt: Rom. 6, v. 11. Aus Schonen hat man, daß daselbst in einem Dorffe ein Bauer 110 Jahr und 6 Monaht alt, gestorben wäre; So ist auch in dieser Stadt ein Cron-Bootsmann begraben worden, welcher sein Alter auf 100 Jahr und 12 Wochen gebracht hat.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 14. Junii. Nachdem jüngst-berichteter massen des Hn. General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnichs General-Adjutant, Fermer, mit der erfreulichen Nachricht hier angekommen, daß die Tartarische Armee von den Unsrigen geschlagen, und die vom Tartar-Han mit 100000 Mann besetzte Procopische Linie erstiegen worden, so daß gedachter Tartar-Han selbst kaum mit der Flucht sein Leben hat retten können, so erhoben sich Ihro Kayserl. Majestät un-

sere allergnädigste Monarchin, gestern, unter Lösung der Canonen von der Vestung und der Admiralität, zu Wasser nach der Vestung in die dasige St Petri und Pauli Kirche, allwo das Te DEum unter abermahliger Abfeurung des Geschützes, gesungen wurde. Als Ihro Kayserl. Majestät mit dero Hof-Staat auf der Neva zurück fuhren, wurden rings um der Vestung und Admiralität zum dritten mahl die Canonen abgefeuret. Von oberwehnten grossen Sieg der Rußisch-Kayserl. Armee, wie auch von derselben bisherigen glücklichen Verrichtungen bey Cuban, und andern umliegenden Gegenden, ist ein besonderer Bericht in Druck herausgekommen, davon ein Stück hier mitgetheilet wird:

Nachdem Ihro Kayserl. Majest. die Beschützung Dero Reiche und Unterthanen gegen die Treu-lose und Friedensbrüchige Feinde, die Türcken, die Waffen zu ergreiffen, entschlossen, so hat der General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, welcher sich damahls in der ohnweit Assoff am Don-Fluß gelegenen Vestung St. Anna aufgehalten, zufolge der ihm zugefertigten Ordre, den 16. Martii einige Regimenter Infanterie von den dasigen Guarnisons-Trouppen, auch ein Detachement Donischer Cosacken zu sich genommen, über den Fluß Don mit selbigen gesetzt, und sich weiter gegen Assoff, um diese Stadt zu blocquiren, gezogen. Währendem Marsch wurden den 20 Martii mit anbrechendem Tag von dem, unter des General-Majors Sperreuthers Commando detachirten Corpo Rußischer Trouppen und den Donischen, unter ihren Interims-Ataman Froloff, stehenden Cosacken die zwey Türckische, ohnweit Assoff zu beyden Seiten des Dons gelegene Casteele angegriffen, und dieselben ohne Verlust eines einzigen Mannes glücklich eingenommen. Inzwischen rückte der General-Feld-Marschall mit der Armee immer näher gegen Assoff, blocquirte dieselbe sogleich und bemächtigte sich verschiedener Posten. Aus der Stadt geschahen hierauf alle Minuten Lerm Schüsse, welches den gantzen Tag und die gantze Nacht hindurch fortdaurete, wobey auch an verschiedenen Orten Feuer angeleget wurde, um denen um Assoff herum liegenden Einwohnern ein Zeichen zu geben, daß sie sich in die Stadt begeben solten; Es flohen aber fast alle in der Gegend befindliche Tartarn nach Cuban, wornächst man Redouten und andere Wercke vor Assoff aufzuwerffen anfieng. Den 23. Martii in der Nacht attaquirte obgedachter General-Ma-

jor von Sperreuther die an dem Don-Fluß hinter denen Casteelen gelegene Vestung Lutie, und eroberte selbige ohne den geringsten Verlust. Man fand daselbst 20 Metallene und Eiserne Canonen, wie auch einigen Kriegs-Vorraht. Zu Gefangenen wurden daselbst gemacht 50 Janitscharen nebst ihren Commsndanten; In denen vorhererwehnten Casteelen aber erbeutete man zwo Türckische Fahnen, welche sogleich nach St. Petersburg überschicket worden. Den 24 Martii kam der General Lewaschoff im Lager an, und der General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, übergab ihm so lange die Direction über die Blocquade von Assoff, bis der General Feld-Marschall von Lascy würde angelanget seyn; Er selbst aber begab sich den 26. Martii von da zu der in der Ukraine stehenden Armee nach den Flecken Czqritzencka. Seitdem ist bey der Blocquade von Assoff folgendes vorgefallen. Den 3. April kamen aus der Stadt bey 300 Mann zu Pferde nebst einigem Fuß Volck, welche sämtlich auf die zu denen an der See postirten Rußischen Regimenteen im Marsch begriffene Convoy unter Bedeckung eines Lieutenants und 100 Mann Soldaten einen Anfall thaten. Der Lieutenant sahe sich deshalben genöhtiget, eine Wagenburg um sich zu schlagen. Die Türcken griffen mit der grösten Wuht an; und es wurde von beyden Seiten sehr hefftig gegen einander gefeuret, bis endlich der Feind mit ziemlichen Verlust an Leuten und Pferden zurück geschlagen und in die Stadt hinein gejagt worden; wobey selbiger seiner Gewohnheit nach die Todten und Verwundeten mit sich fortschleppete. Rußischer Seits wurden bey dieser Action 1 Sergeant und 4 Soldaten verwundet. Den 5 April Vormittags, geschahe aus der Stadt mit einer grossen Anzahl Fußvolck und Reuterey, welche nach Aussage einiger bey einer andern Gelegenheit gefangenen Türcken aus 1000 Mann Janitscharen und 500 zu Pferde bestanden, ein Ausfall auf die zu engerer Einschliessung der Stadt von Russischer Seiten gemachte Redouten, wobey die feindliche Cavallerie die neben den Redonten postirte Rußisch-Donische Cosacken mit grosser Hefftigkeit anfiel, und die Türckische Infanterie inzwischen eine Redoute angriff. Es wurden aber selbige von denen Rußischen Soldaten, nach gegebenem Feur mit Bajonetten so tapffer empfangen, daß sie sogleich zurück weichen musten, und darzu bis nach der Stadt verfolget wurden. In diesem Gefechte blieben sowohl cher Seits sehr viele;

die genaue Anzahl derselben aber hat man nicht erfahren können. Ihre Todten und Verwundeten nahmen sie mit sich, jedoch hat man nach ihrem Abzug 39 Todte auf dem Platz gefunden, die sie nicht haben fortbringen können. Nach Aussage derer bey einem andern Ausfall gefangenen Türcken sind in dieser Action feindlicher Seits bey 150 Mann geblieben, unter denen sich der Chef von der bey diesem Ausfall gewesenen Mannschafft, Sergon, Kemey Agasy Mustafa Aga, und noch ein vornehmer Geistlicher Ulema befunden. Hiebey erbeutete man acht gesattelte Pferde, und eine grosse Anzahl Röhre, Pistohlen, Bogen, Pfeile, Säbel und Dolche. Russischer Seits sind von der regulair- und irregulairen Militz 47 Mann getödtet und verwundet worden. Nach der Zeit haben die Donischen Cosacken zu unterschiedenen mahlen um Assoff herum den Feinden viele Pferde und Vieh abgenommen, auch bey dem Ausfluß des Dons hinter Assoff zwey nach dieser Stadt bestimmt gewesene Fahrzeuge erobert, und auf selbigen einige Türcken zu Kriegs Gefangenen gemacht.

(Das übrige folget nächstens.)

POHLEN.

Warschau, vom 21. Junii. Bey uns finden sich wegen bevorstehenden Reichs-Tages täglich mehrere Grossen ein, wie denn zu solchen sich gleichfals der Cron-Feld-Lager-Meister, Hr. Ozarowsky, eingestellet, und Sonntags seine Unterwürfigkeit bey Hofe gemacht. Montags wurde bey den P. P. Capucinis zwischen dem Primate, den Senatoren und Deputirten aus der Ritterschafft, mit dem Rußis. Minister, Herrn Baron von Kayserling, wegen Abtretung Liefflands an die Republique, Conferentz gehalten. Aus Constantinopel ist ein Expresser bey uns vom 24. May angekommen, mit Nachricht, daß auf Anhalten des Engel- und Holländischen Residenten die Pforte Augustum vor König von Pohlen erkenne, und der Krieg wider Moscau daselbst öffentlich ausgeblasen sey. Er habe, als er durch Chocim gegangen, von einer Rußischen Niederlage, noch dem Übergange der Tartern über den Dniester, daselbst nichts vernommen, nur, daß man sich annoch in Assoff wacker defen-

dirte, und die Kubanskischen Tartern von den Russen ziemlich gepuzet worden. Zu Wien soll der Friede mit Franckreich schon publiciret seyn, und stehen unweit den Türckischen Gräntzen 20000. Mann Kayserl. Trouppen. Der dieselbst stehende Kayserl. Minister hat des Königs Stanislai Abrenunciation auf Pohlen dem Augusto übergeben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22. Junii. Die Räumung der Reichs-Festungen Philippsburg und Kehl wird nun nicht lange mehr Anstand haben. Hingegen aber wird, wie verlautet, die Cron Franckreich, vermöge eines besonders getroffenen Vergleichs, die Hertzogthümer Lotthringen und Bar auff eben die Weise, wie die Kayserlichen das Groß-Hertzogthum Toscana, besetzen lassen, und davon Besitz nehmen; jedoch daß der regierende Hertzog von Lotthringen die Regierung nebst den Lands-Einkünfften biß zu Absterben des Groß-Hertzogs von Florentz behalten wird, woferne nicht noch ein anders verabredet werden dürffte. Unterdessen vernimmt man auch, daß der Printz von Sachsen-Hildburgshausen ausser dem General-Commando in Toscana die Commendanten-Stelle des See-Hafens Livorno überkommen, und künfftig eine Kayserliche Besatzung von 4. Regimentern, jedes zu 4 Bataillons, folglich biß auff 10000. Mann, darein verleget werden sollen. Die gegenwärtigen Aspecten, da die Ottomannische Pforte mit Persien und Rußland zugleich in Krieg verwickelt ist, nicht weniger von Kayserlicher Seiten Präparatorien an den Gräntzen vorgekehret werden, sind so beschaffen, daß die Pforte vor nöthig befunden, Befehl zu ertheilen, daß nicht nur die Festung Widdin in Servien noch mehr befestiget, sondern auch die Besatzung biß auff 6000. Man verstärcket werden soll; dergleichen in andern Türckischen Festungen auch geschiehet. Man versichert, daß Ihro Kayserl. Majest. das Printz-Eu-

genische Regiment Dragoner zu Dero Leib-Regiment zu Pferd behalten werden.

Regensburg, vom 21. Junii. Montag den 18. sandte der Kayserl. Principal-Commissarius ein Kayserl. Commißions-Decret zur öffentlichen Dictatur, der Reichs-Versammlung Nachricht zu geben, daß Se. Kayserl. Majest. das Reichs-Gutachten, wegen der Ratification der Präliminarien in allen seinen Puncten gut geheissen hat. Die Reichs-Versammlung hat Nachricht bekommen, daß der Königl. Dänische Minister am Frantzösischen Hof, Baron von Schulenburg, allda ein Memorial zur Revocation des vierten Articuls vom Ryswyckschen Tractat präsentiret, und bey selbiger Gelegenheit eine gemeine Sache mit denen Ministers anderer Protestantischen Mächten gemacht hätte.

Trier, vom 24 Junii. Nun versichert man, daß diese Stadt innerhalb wenig Tagen an die Chur-Trierische Militz wird eingeräumet werden, angesehen der Kayser einen Brief an den König von Franckreich hat lassen abgehen, mit Versprechen, daß er all dasjenige, so bey denen Friedens-Präliminarien und denen besondern Conventionen biß zur Ausführung davon, in Ansehung des Königs Stanislai festgestellet ist, auf das eiligste zur Ausfuhr bringen werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 25 Junii. Freytag wurde auf dem Platz de Greve vor unserm Rath-Hause eine vornehme Persohn aufgehangen, welche einen versiegelten Brief nachgemacht, und dadurch seine Waase aufheben und nach ein Closter in Normandie wegführen lassen. Der Graf d'Ayen, Sohn des Marschalls de Noailles ist aus Italien arriviret. Die Hertzogin Regentin von Lothringen, nachdem Sie einen Brief von dem Hertzog ihren Sohn empfangen, worin er Sie ersucht, das Schloß von Luneville demeubliren zu lassen, ist nach dem Schloß von Malegrange 4

Meilen von dannen abgegangen, nachdem Sie Ordre gegeben die Meublen und Effecten einzupacken: Man meynet, daß Ihro Königl. Hoheit, wann Franckreich vom Hertzogthum Lothringen Besitz nimmt, nach Brüssel gehen, und die Ertz-Hertzogin sich folgends nach Böhmen begeben wird. Man hat ein Mousquetier Kleid vor dem Dauphin machen lassen, womit er die Munsterung vor dem König, welche Se. Majest. übermorgen bey Marly über die leichte Pferde, denen Gendarmes und Mousquetairs halten wird, paßiren soll.

ENGELAND.

Londen, vom 26. Junii. Es wird confirmiret, daß die See-Puissances an den König Stanislaum und den König Augustum geschrieben haben, um sie beyde als Könige von Pohlen zu erkennen, und daß diese 2 Briefe beyden Königen zu gleicher Zeit eingehändiget werden sollen; Auch vernimmt man, daß in beyden Briefen erwehnet sey, es wäre diese Resolution dem ersten Articul derer Präliminarien zu Folge genommen worden. Weil der Marquis d'Ossorio, des König von Sardinen Ambassadeur hieselbst, einen günstigen Bericht an seinen Hof eingesandt hat, von denen letztern Unordnungen, so durch die Herren Morgan und Pickering in dessen Capelle angerichtet worden; als vermuthet man, daß dieselbe frey kommen dürfften ohne gerichtlich verfolget zu werden. Von Cold-Kirby bey Black-Hambleton in der Grafschafft Yorck hat man, daß daselbst am Sonnabend 8 Tage ein so entsetzliches Ungewitter von Hagel und Wind, Donner und Blitz gewesen, dergleichen man in selbiger Gegend nie erlebet hätte, daß man einige Schlossen von 2 Daumen dick gefunden, und daß solche an denen Feld-Früchten grossen Schaden gethan.

HOLLAND.

Haag, vom 29 Junii. Die hier zu Lande befindliche Persische Negocianten geben einmahl wie das andere vor, Briefe aus ihrem Lande zu haben, darinnen versichert wird, daß der Friede zwischen Persien und der Pforte so gut als richtig sey, und zwar unter folgenden Bedingungen: daß die Pforte den Persischen Ober Feld-Herrn Thamas Kulicham als Schach von Persien selbst erkennen, dieser aber dargegen wieder Bag-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0429
DFG

dad nichts weiter unternehmen, und über dieses der Pforte einige andere Plätze noch abtreten wolle. Es stehen aber daher verschiedene in den Gedancken, daß wiedrigenfalls der Groß-Sultan Rußland den Krieg nicht würde angekündiget, sondern ihm viel eher Asoff überlassen haben, womit man auch vielleicht zufrieden gewesen seyn würde. Der Kayserl. Hoff beharret darauff, den Grafen von Fuenclara als Spanischen Gesandten nicht anzunehmen, welches dem Spanischen Staats-Minister, Don Patinho, um desto empfindlicher fällt, weil dieser Graff sein naher Anverwandter ist, und man gibt auch vor, daß dieses die eintzige Ursache sey, warum die Spanier das Toscanische nicht vollends räumen.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 19 Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß Mittw. den 11. Julii a. c. auf hiesiger Schreiberey ein Vorraht von allerley Haus-Gerähte, als Kisten, Kasten, Leinen, Betten, auch Theatralischen Kleidern und Auszierungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet werden soll; Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich an erwehnten Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube einfinden.

Es wird hiemit notificiret, daß den 9. Julii a. c. auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des seel. Ulrichs nachgelassene Fr. Wittwe, wohnhafft beym Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 55.

Montag, den 9. Julii.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 27 May.

Der Rußis. Minister erscheinet, der fatalen Zeitungen aus der Gegend von Asoph ungeachtet, wieder öffentlich bey Hofe, um ein Mittel auszufinden, so wol seinen eigenen Hoff als den Persischen zu vergnügen, damit man des beschwerlichen Krieges einmahl entledigt werden möge. Der Groß-Vezier hält alle aus Persien kommende Zeitungen sehr geheim.

INGERMANAND.

St. Petersburg, vom 18 Junii.

Vorgestern hat der hier anwesende Persische Gesandte einen Courier von dem Kouli Chan aus dem Lager bey Bassora erhalten, mit der Zeitung, wasmassen derselbe, nachdem er erfahren, daß von Tripoli di Soria ein aus 16000 Mann bestehender Türckischer Succurs mit vieler Mund- und Kriegs-Provision im Anzug begriffen, sofort 20000 Reuter ausgeschickt, die dann das Glück gehabt, dieses Corpo ohnweit dem grossen Lager anzutreffen, ein Theil desselben nieder zuhauen, den Rest aber zu zerstreuen, so daß der Türckische Bassa sich mit der Armee nach besagtem Tripoli zurück zu ziehen genö-

thiget worden. Wegen dieser glücklichen Begebenheit hat der Persische Gesandte den vornehmsten Herrn unsers Hofes und frembden Abgesandten ein prächtiges Gastmahl ausgerichtet. Seith vorigem ist von unserer Armee wider die Türcken und Tartarn nichts weiter eingelauffen. Vermöge einer allhie roullirenden Liste bestehet unsere gegen die letztern zu Felde liegende Macht aus 84000 Mann regulirter Troupen, 54000 Cosacken und Calmucken. Es wird an einem Manifest gearbeitet, worin klärlich gezeiget werden sol, daß die Tartarn fürnemlich von den Türcken angereitzet worden, Streiffereyen in den Rußischen Landen vorzunehmen, und demnach die Rußische Monarchin befugt sey, alle ihre Macht zu Wasser und zu Lande wider diese treulose Feinde zu gebrauchen.

Continuation der vorbenannten Niederlage der Tartarn innerhalb der Linie von Precop.

Den 29. und 30. wurde eine falsche Attaque gegen den rechten Flügel des Feindes gemacht, und beyde Tage Precop bombardiret, welches den Feind veranlassete, seine Macht und meiste Canonen nach gedachtem Flügel zu ziehen. Den 30sten Abends bey anbrechender Nacht, brach der General Feld-Marschall mit der Armee auf, und marschirte die gantze Nacht, gegen des Feindes lincken Flügel, attaquirte die Linie mit anbrechendem Tage, und hatte das Glück hinan zu kommen, ohne daß der Feind das geringste von solchem Marsch gewust, und wie der Chan sein Morgen-Gebeth verrichtete; Die Attaque war sehr hefftig und fourieuse, indem die Linie, als die eintzige Vormauer der Crim. mit steinernen Thürmen, die allemahl auf einen Canonen-Schuß von einander liegen, befestiget, und da der Feind mit aller Macht daran gearbeitet, in solchen Defensions-Stand gesetzet war, daß nicht leicht eine stärckere Linie jemahlen gesehen worden. GOtt aber verliehe frühe um 4 Uhr den Sieg dergestalt, daß der General-Feld-Marschall mit der gantzen Armee hineingedrungen, der hinter der Linie mit mehr als 100000 Mann stehende Chan totaliter geschlagen, 5 gedachter Thürme mit ihren Canons sogleich erobert, und der Weg in die Crim völlig gebahnet worden. Der Chan hat sich kaum mit dem Leben salviret, welchem die flüchtige Tartarn alle nachfolgen. Der Feind hat bey dieser Attaque sehr viel verlohren, Rußischer Seits

aber, haben dieselbe eine ziemliche Beute, mit Verlust weniger Mannschafft, erobert.

POHLEN.

Warschau, vom 25 Junii. Vorigen Montag wurde bey denen Capucinern, von dem Primas, denen Senatoren und Deputirten aus der Ritterschafft, wegen der Abtretung von Liefland an die Republic Pohlen, mit dem Rußisch-Kayserlichen Ministre, Herrn von Kayserling, eine Conferentz gehalten, worinn letzterer zugegeben: daß zwar weyland Ihro Czaarische Majestät sich, Liefland an Pohlen zu restituiren, anheißig gemacht, dieses aber sich auch zugleich verbunden hätte, währenden Krieges mit Schweden 40000 Mann herzugeben; welche jedoch ausgeblieben, mithin die gantze Krieges-Last eintzig und allein auf Moscau gefallen wäre und solches so wo sich selbst als Pohlen damahls hätte defendiren müssen, mit Verlust vieles Volcks und nicht geringen Unkosten, worzu noch gekommen, daß Seine Czaarische Majestät bey denen vorgenommenen Friedens-Tractaten deshalben an Schweden 2 Millionen Rthlr. auszahlen müssen, welche Summe dann von Schweden oder Pohlen nothwendig müste refundiret werden, welches aber ohne Ungelegenheit schwerlich zu hoffen wäre. Wegen Curland liessen die Unsrige sich gegen den Herrn von Kayserling heraus, daß sie ohne Einwilligung der gesammten Republiq nichts eingehen könnten; worauf derselbe repliciret: Er liesse es auf Ihro Rußisch-Kayserlichen Majestät Befehl ankommen, ob Sie die alten Tractaten mit Moscau renoviren wolte oder nicht? und verlangte wegen Curland etwas schrifftliches zu haben. Der Cujavische Bischoff wandte hiegegen ein: die Kayserinn hätte durch den im Pohlen zuwege gebrachten Frieden sich einen unsterblichen Ruhm erworben, dahero Sie auch geruhen mögte, wegen Curland etwas auszustellen, nachdem bereits, Krafft derer Gesetze, desfalls eine Verord-

nung gemachet wäre; dem der Cracauische Bischoff hinzusetzte: die Kayserinn hätte gar zu grosse Proben einer ungemeinen Freundschafft und Neigung gegen den König und die Republiq verspühren lassen; welche Sie durch die Abtretung Curlandes vergrössern würde, u. s. w. Nach welchem Gesprache diese Sache bis zur Ankunfft derer beyden Feld-Herren ausgesetzet worden. Der hiesige Römisch-Kayserliche Ministre hat Seiner Königlichen Majestät die Renunciation des Königs Stanislai auf Pohlen übergeben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 23 Jun. Es wird versichert, daß in den zu Laxenburg, kurtz vor Auffbruch des Kayserl. Hofes vom gedachten Lust-Schlosse, gehaltenen Conferenzen, mit Zuziehung des Franz. Ministers die letzte Hand an das Friedens-Werck, besonders aber was den Beytritt der Cron Spanien und derselben Renunciationes anbetrifft, geleget werden, also, daß die Friedens-Publication mit den gewöhnlichen Solennitäten sich nunmehr nicht lange mehr verziehen dürffte. Das verledigte Printz-Eugenische Regiment Dragoner wird zu hochgedachten Printzens immerwährenden Andencken diesen Nahmen behalten, und als das Kayserl. Leib Regiment angesehen, auch alle dabey künfftig auffgehende Chargen von Se. Majest. dem Kayser selbst ersetzet werden; die andern Emolumenta aber sind dem zum Kayserl. General ernennten commandirenden Herrn Obersten von der Linden zugestanden worden.

Coblentz, vom 1 Jun. Heute ist das Kayserl. Regiment Cuiraßiers von Portugall über den Rhein gegangen, um den Marsch nach Ungarn fortzusetzen. Von der Ubergabe der Festung Asoph an die Russen ist hieselbst eine weitläufftige Beschreibung gedruckt, woraus erhellet, daß diese Eroberung viele Mannschafft gekostet, ob man schon vorgeben wollen, daß die Türckische Besatzung fast gar keine Lust zu fechten

gehabt. Dem Verlaut nach soll sich der regierende Hertzog von Sachsen-Hildburghausen in dem Embser-Bade etwas unpäßlich befinden, und dahero gewillet seyn, solches Bad ehestens wieder zu verlassen.

Heydelberg, vom 26 Jun. Der General Admodiateur Herr von Mohrenfeld kam gestern hier an. Man arbeitet Nacht und Tag, um seine Wagens und den Rest seines Trayns im Stande zu stellen, zu dem Ende dieselbe mit dem ersten nach Ungarn abgehen zu lassen können. Die Absendung 4000 Centner Pulver von Maynz nach selbigen Königreich, wird auch beschleuniget. Die noch hier befindliche Ammunition und Provision, welche dem Kayser oder das Reich zugehört, ist gestern und heute nach Bruchsal auf Karren gefähret, selbige von da in Philipsburg, so bald die Frantzosen selbige Festung werden eingeräumet haben, zu bringen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Junii. Am 23 legte der König die Trauer ab, welche er den 19 über das Absterben des Printzen Eugenii angelegt. Am 25 dieses wurden der Bischoff von Mirepoix, des Dauphins Præceptor und der Herr de la Chaussee in der Frantzösischen Academie empfangen. Am 27 hielte der König nahe bey Versailles die Musterung über 2 Compagnien von denen Mousquetairs. Der Ritter von Orleans, Groß-Prior von Franckreich, liegt gefährlich kranck. Wir haben hier vorgestern Briefe von Mayland vom 19. dieses bekommen, daß die dritte Colomne von unsern Trouppen noch wol einige Zeit Halte in dem Mayländischen möchten machen, weil zwischen unsern und denen Kayserl. Generals noch einige Zwierigkeit müsten abgethan werden, welche noch was Zeit werden erfordern. Folgends Briefen von Versailles, begiebt sich der Hof instehenden Mittwoch erstlich nach Compiegne. Der Hertzog von Bourbon hat sich nach seinem Lust-Schloß Chantilly begeben, um den König und die

Königin, wann sie allda paßiren werden, auf das prächtigste zu bewirthen. Die Secretarien werden innerhalb wenig Tagen nach Compiegne vorausgehen, und von einem starcken Detachement von Frantzösis. und Schweitzerschen Gardes, die Wachten allda zu halten, gefolgt werden. Der Expresse, welcher vor 2 Tagen aus Spanien an unserm Hof arrivirte, hat, wie man hört, mitgebracht, daß das Accommodement zwischen Sr. Catholis. Majest. und dem Pabst vollkommen war getroffen, und daß das Campement der Spanischen Trouppen, welches bey Aranjuetz formiret, und vom König und allen Grandes verschiedene mahl besichtigt war, angefangen aus einander zu gehen und wiederum nach ihren vorigen Quartieren zurück zu marschiren. Die Streitigkeiten zwischen denen Spaniern und Portugiesen begonten zwar zum Guten zu verändern, die Trouppen aber continuirten einander noch auf denen Grentzen zu observiren.

ITALIEN.

Rom, vom 16 Jun. Vorigen Sonnabend lieff eine Staffetta von Bologna bey hiesigem Postmeister von Neapolis ein, wohin sie derselbe mit einer andern Staffetta alsobald fortschickte. Der Gouverneur von Jesi ließ auch durch eine Staffetta anhero melden, wie die Banditen, gegen welche er der hiesigen Consulta Processen eingeschickt, die sie zum Tode mit gesetztem Preiß auf ihren Kopf und öffentlicher Anschlagung der Edicten condemniret hätte, gegen dasige Stadt sich gewendet, mit den Soldaten und Sbirren Händel angefangen, auch 2 derselben getödtet und andere bleßiret hätten. Selbigen Tag wurden die Wachten von den 4 Brücken nahe bey dieser Stadt wieder aufgehoben, woraus man mehr und mehr spühret, daß die Differentzien mit dem Hofe von Neapolis beygeleget seyn, zumahlen man auch in der Königl. Spanischen Kirche von St. Jacob die gewöhnliche Anzahl Messen, welche wegen solcher Zwistigkeiten suspendiret war, wieder

zu celebriren angefangen. Die Ankunfft des gewöhnlichen Post-Boten von Neapolis, welche suspendiret war, machet uns noch mehr Hoffnung, daß der Vergleich über die zwischen hiesigem und dortigem Hofe entstandene Zwistigkeiten folgut als geschlossen sey, zumahlen auch versichert wird, daß die von hier weggezogene Spanier zurück kommen, wiewol sie sich annoch geheim halten.

Cremona, vom 16. Junii. Die Evacuation der Lombardey scheinet keinesweges so nahe zu seyn, als man wol geglaubet. Die Frantzös. Trouppen, welche bereits bis auf dem Marsch bis ins Piemontesische avanciret waren, kehren wieder zurück, und der Marschall de Noailles hat, an statt die überflüßige Vivres verkauffen zu lassen, befohlen, die Magazinen aufs neue anzufüllen. Woferne man keine gute Gedancken von dem Friedens-Werck hätte, sollte man durch obiges leicht zu der Meynung bewogen werden können, daß es mit dem Frieden nicht eben allzurichtig sey. Inzwischen hat das Kayserliche Regiment von Darmstadt Besitz von Sabinette, Bozollo, Maccaria und Ustiano genommen, wie denn auch 32. Battaillons-Troupen mit 4000. Pferden in den Hertzogthümern, Parma und Placenzia, stehen.

ENGELAND.

London, von 29 Junii. Man versichert, daß die beyde See-Mächte auf die wiederholte Instantzen des Kaysers und des Königs von Franckreich um deren Garantie über die letzte Convention zur Antwort gegeben haben: daß Sie nach reiffer Erwegung der angeführten Convention, befunden hätten, daß deren Vollenziehung keine andere, als die besondern Angelegenheiten eines jeden der gemeldeten beyden Puissances, oder derer, die währenden letztern Krieges mit seiner allerchristlichsten Majestät in Allianz gewesen, beträffe, und Sie dannenhero sich directe in dieser Affaire nicht einlassen könten, ehe und bevor gedachte Höfe ihre Einwilligung zur Regulirung einiger Articuln das Commercium ihren unterthanen betreffende; wie auch zur Vernichtung derer Religions Clausul im 4ten Articul des Ryswockischen Tractats, gegeben haben würden ꝛc. dem sey wie ihm wolle, man versichert, daß der Friedens-Tractat erster Tages in dem Haag gezeichnet werden solle, und man zweifelt nicht, es werde die bewußte

Clausul in demselben annulliret werden, als welchen wichtigen Punct zu erlangen alle Protestantische Mächte und Fürsten in Europa einhellig bemühet sind. Von Vera-Crux hat man unterm 8ten Martii, daß die Flottille 15 Seegel starck, den 18ten Febr. allda angekommen; daß das Krieges-Schiff, die Santa Rosa zu erst eingelauffen, weil dessen Ancker aber geschleppet und nicht zeitig genug ein ander Ancker ausgeworffen werden können, auf eine Sand-Bancke gerahten wäre und sehr viel Wasser ins Schiff bekommen hätte, also, daß die gantze Ladung beschädigt und grossen Theils weggetrieben wäre; daß man die Mast-Bäume nieder gehauen, und daß man glaubte, es würden beydes Schiff und Güter behalten worden seyn, wenn man die Canonen über Boord geworffen hätte.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 16 Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiedurch kund gemacht, daß Mittw. den 11. Julii a. c. auf hiesiger Schreiberey ein Vorraht von allerley Haus-Gerähte, als Kisten, Kasten, Leinen, Betten, auch Theatralischen Kleidern und Auszierungen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufft werden soll; Wer also Lust und Belieben dazu hat, kan sich an erwehnten Tage Morgens um 9 Uhr in der gewöhnl. Gerichts-Stube einfinden.

Es wird hiemit notificiret, daß heute den 9 Julii auf hiesigem Raht-Hause verschiedenes Haus-Geräht für baare Bezahlung an den Meistbietenden soll verkaufft werden; Wer nun Belieben hat, davon etwas zu kauffen, der kan am obbemeldten Tage, Morgens um 10 Uhr, und Nachmittags um 2 Uhr allda sich einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0438
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 56.

Freytag, den 13. Julii.

INGERMANIAND.

Petersburg, vom 21. Junii.

Verwichenen Sonntag kam allhier wiederum ein von dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, aus der Crimm anhero abgefertigter Courier an, welcher folgende Nachricht überbrachte: daß nemlich nach glücklicher Eroberung der festen Linie bey Precop, der Graf Münnich, nachdem er den 20. May seinen Marsch lincker Hand, bey der Vestung Precop vorbey, nach einem auf dem Ende der Linie an dem Ufer des sogenannten Gniloy-More befindlichen festen Casteel genommen, solches, weil die Janitscharen es aus Furcht verlassen, eingenommen, sein Lager im Gesicht dieser Vestung aufgeschlagen, und die darinnen befindliche Besatzung bey noch 24. Stunden Bedenck-Zeit, aufgefordert, und, weil die Besatzung es nicht auf das äusserste kommen lassen wollen, sondern sich 2554. Köpffe starck als Kriegs-Gefangene ergeben, solche den 22. Morgens mit 800. Grenadiers bezogen, darinnen mit der gantzen Generalität zu Mittage gespeiset, und 84 metallene Canonen, nebst einer grossen Menge Mund- und Kriegs-Bereitschafften gefunden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0439

DFG

POHLEN.

Warschau, vom 28. Junii. Verwichenen Freytag sind endlich die beyden Königl. Printzeßinnen mit einer zahlreichen Suite nach Sachsen abgegangen. Am Montag nahm der Reichs-Tag mit den gewöhnlichen Ceremonien seinen Anfang, nachdem die Herrschafften vorhero dem GOttesdienst in der Cathedral-Kirche, in welchem das Hoch-Amt unter Absingung des Veni Sancte Spiritus verrichtet wurde, beygewohnet hatten. Der Cron-Feld-Notarius, Graf Rzewusky, ist einhellig zum Land-Bothen-Marschall erwählet, und solche Wahl per Deputatos Ihro Majestät dem Könige notificiret worden, welche damit in allen Stücken zufrieden gewesen. Gestern und heute hat man bereits verschiedene Materien abgehandelt, und wie es sich anläst, dürffte dieser Reichs-Tag besser, als der vorm Jahre, ablauffen, wie denn auch die Frequentz der Herren Land-Bothen dismahl stärcker als jemahls ist. Der Cron-Schatzmeister, Graf Ossolinsky, hat diese hohe Charge von selbsten resigniret und ist solche nunmehro dem Hof-Schatzmeister, Graf Moszinsky, conferirt worden, welcher auch das Jurament darüber bereits abgeleget.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Junii. Verwichenen Dienstag haben Ihro Kayserl. Majest. das Alt-Würtembergische Dragouner-Regiment ohnweit von dero Favorita in der Parade besehen, worauf selbiges seithero den Marsch nach Ungarn fortgesetzet hat; wohin noch mehrere dergleichen folgen; Ob aber das Campiren oder Cantoniren in diesem Königreiche Platz greiffen werden? davon kan zur Zeit noch nichts Zuverlaßiges gemeldet werden, indem die Aspecten veränderlich sind, und über dieses der Römisch-Kayserliche Hof alle Eforts anwendet, die Ottomannische Pforte mit der Monarchin von Rußland zu vergleichen; wie dann auch viele davor halten, daß nach der Eroberung Assoffs die Russen stille stehen und darauf die Türcken den Frieden eingehen würden. Indessen haben Ihro Kayserl. Majest., dem Verlaut nach, folgende Generals-Personen von der Cavallerie zu dem etwanigen

Campement ohnlängst allergnädigst ernennet, nemlich: den Herrn Feld-Marschall, Grafen Johannes von Palvy, als commandirenden General en Chef, und den Herrn Grafen von Philippi, als General-in von der Cavallerie, dann die Herren Feld-Marschall-Leutenants: Potztatzky, Wenzel Lichtenstein und Bathiany. Von denen übrigen noch hierzu erforderlichen Generals aber ist gegenwärtig noch nichts zu vernehmen. Die Kayserl. Hof-Cammer soll, falls es annoch zu einem Campement gelangen sollte, die Proviant-Heu und Stroh-Lieferung selbst übernehmen wollen. Wie die Rede gehet; so sollte der Hof-Kriegs-Rahts Vice-Präsident, Herr Graf von Königsegg, zum Präsidenten, der Herr Feld-Marschall, Graf von Harrach, aber, zum Vice-Präsidenten declariret werden.

Neckar-Strohm, vom 30 Junii. Die Munitions und Provisions, so Ihro Kayserl. Majest., oder dem Reich gehören, und noch zu Heidelberg gewesen, seynd den 25 und 26 dieses von dannen nach Bruchsal transportiret worden, welches man für ein Zeichen der baldigen Evacuation von Philipsburg hält. Dieser Tagen ist ein Detachement von der Artillerie von 30. Mann durch Heidelberg nach Maynz paßirt, um dem Vernehmen nach, allda 4000 Centner Pulver, welche nach Ungarn geführt werden sollen, zu übernehmen. Am 26 dieses ist der General-Admodiateur, Hr. von Mohrenfeld, zu Heidelberg angelangt, allwo man Tag und Nacht an seinen Wagen und übrigen Train arbeitet, massen derselbe Willens ist, solche nach Ungarn abzuschicken. Das Würtembergische Dragouner-Regiment des Printzen Ludwigs stehet noch bey Durlach, und das Wolseggische Regiment in denen Cantonnirungs-Quartieren bey Freyburg. Zu Birstadt, nicht ferne von Lamperheim, liegen noch Isenburgische Trouppen, und zu Lamperheim einige Curaßier-Reuter von der Gräflichen Nassauischen Esquadron.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0441
DFG

Bamberg, vom 1 Julii. Vor etlichen Tagen ward diese Gegend durch einen starcken Wolcken-Bruch, der bey einem entsetzlichen Donner-Wetter zwischen Tieffen-Ellern und Hertzograith 3 Stunden von hier gefallen, dermassen heimgesuchet, daß am ersteren Orte ein Wirthshaus von Grund aus demoliret, viele andere Häuser aber sehr übel zugerichtet worden: Ein Fuhrmann und 2 Schwestern, welche auf dem Felde gegrasen, sind hierbey jämmerlich ums Leben kommen, und hat die eine todt nach das Gratz-Bündlein in der Hand gehabt. Ferner ist eine Adeliche Chaise mit 6. Pferden weggeschwemmet, und sonst hier und da mehr Schaden geschehen. Sehr erbärmlich sahe es aus, da das Wasser zu denen Thüren und Fenstern über 8. Werck-Schuh hinein lieff, die Wände einriß, die Stühle, Kisten, Tische und anderes Haus-Geräthe, ja so gar 2 klafftrige Eich-Bäume, mit sich wegführete. Das Feld ist mit Morast, Holtz und Steinen überschüttet worden, als daß eine schlechte Erndte in dieser Gegend zu hoffen. In des Schuldheissen zu Tieffen-Ellern-Hausen haben sich eben 2 Capuciner-Patres befunden, welche nebst 11 andern Personen bey 3 Stunden im Wasser herum getrieben, jedoch mit genauer Noht sich noch daraus gerettet.

Weissenfels, vom 1 Julii. Nachdem am 28 vorigen Monahts erfolgten Absterben unsers gnädigsten Herrn Hertzogs Christians zu Sonderhausen, welcher den 23 Febr. 1683. gebohren ist, und die Regierung nach seines Herrn Bruders Johann Georgens Tode im Jahre 1712. übernommen, hat die hier befindliche hohe Commißion alle Interims-Anstalten, bis zur Ankunfft Ihro Hochfürstl. Durchl. des Herrn Hertzogs Johann Adolphs, gemachet, welches der eintzige männliche Erbe, nebst einer annoch lebenden Fürstl. Schwester, dieses sonst so zahlreichen Asses der hohen Sächsischen Chur-Linie ist.

Nieder-Elbe, vom 10. Julii. Nachdem Ihro Majest. der König zu Dännemarck ꝛc. sich allergnädigst gefallen lassen, nebst Ihro Majest. die Königin und der Printzeßin Charlotta Amalia Königliche Hoheit, wie auch denen am Königl. Hof-

Lager sich befindenden Hoch-Fürstl. Herrschafften, unter Begleitung vieler andern vornehmsten Standes-Personen, am verwichenen Freytage Nachmittags die Stadt Hamburg mit dero höchsten Gegenwart zu beehren, und durch einige derer vornehmsten Gassen sowol, als über einen Theil derer Wällen zu fahren; So sind zwar bey dero Hereinkunfft die Canonen von besagten Wällen nicht, wol aber nach dero Hinausfahrt, mit allergnädigster Erlaubniß, abgefeuert worden. Nunmehro will man versichern, daß Ihro Königliche Majestäten schon morgen von Altona wieder aufbrechen, und sich über Schleswig ꝛc. nach dero Königlichen Residentz zurück begeben werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Jul. Hier läufft ein Gerücht, daß zu Soissons in kurtzem ein neuer Congreß gehalten werden solle. Der Groß-Prior von Franckreich wird allmählig an seinen Wunden besser, und seine Anhänger streuen aus, daß der Ritter Constans sehr mal-honnet gegen ihn gehandelt habe, indem er Papier auf den Leib geleget, um nicht so leicht verwundet zu werden, und daß der Groß-Prior die gefährlichste Wunde erst bekommen, da sein Degen zerbrochen und er folglich zur Gnüge desarmiret gewesen. Aus Italien hat man, daß zu Livorno 13 Battaillons Spanischer Trouppen stehen bleiben sollen, und daß die Differentzien zwischen dem Kayser und dem König von Sardinien noch nicht gäntzlich beygeleget sind. Die fremden Ministers begeben sich von Zeit zu Zeit nach Meudon, und es haben die von Holl- und England dem König Stanislaus am 28 pass. gleichfalls ihre Aufwartung gemacht, bey welcher Gelegenheit sie höchst-gedachten Printzen als König von Pohlen erkennet. Heute begiebt sich unser König nach Compiegne, und wird diese Nacht a la Meute schlaffen. Man sagt, daß diese Reise 2 Monaht dauren werde; ob aber die auswärtige Ministers Se. Majest. dahin folgen dürfften, ist noch ungewiß. Besondere Nachrichten von Genua wollen, daß es zwischen den Trouppen der Republic und der Armee des Theodors zur Action gekommen, wobey die ersteren den Sieg behalten, und der Theodorus sich mit genauer Noht mit der Flucht salviret, welcher indessen wieder eine zahlreiche Armee zusammen gebracht habe, um den Genuesern die Spitze zu biethen.

Bastia, vom 9 Jun. Der Obrister Varenne war kaum von San Fiorenzo allhier zurück gekommen; so ward derselbe mit einer Gallee wieder nach Agaiola abgeschicket um daselbst das Benöhtigte zu besorgen. Er war aber an diesem letztern Orte nicht so bald eingetroffen, als sich die Gelegenheit präsentirte, daß die Stadt blocquirende Detachement derer Mißvergnügten anzugreiffen: denn, nachdem Simon Fabiani, welcher jetztgedachtes Detachement commandiret, vernommen, daß die Einwohner des Landes von Monte Maggiore, welche es annoch mit der Republic halten, sich nach Calvi retirirten; so brach derselbige mit etliche 100 Mann auf, um selbige daran zu verhindern, oder wenn er ja zu späte käme, sich dessen, was sie nicht mitnehmen gekonnt, zu bemächtigen, welches ihm auch theils geglücket ist. Vor seinem Aufbruche aber, gab er dem vor Agaiola hinterlassenden Officier Ordre, wohl auf seiner Hut zu seyn, weil zu befürchten, daß der Commendant in der Stadt sich seiner Abwesenheit zu Nutze machen möate, um einen Ausfall auf die wenige in der Blocquade gebliebene Mannschafft zu thun; welches dann zwar geschahe, allein der Fabiani hatte dermahlen geeilet, daß er eben da der Ausfall geschehen schon zurücke kam, und die Trouppen der Stadt mit ihrem grossen Verlust repaßirte, wobey er nur ein geringes eingebüsset hat. Hier ist ein Capuciner, den die Malcontenten von San Pietro in dem District von Nebio vertrieben haben, angekommen, welcher berichtet, daß der Anführer derer Mißvergnügten an dem Tage da derselbe in dem Pallast des Herrn Maximi Calvelli logiret gewesen, eine Suite von 300 Pferden bey sich gehabt, seine Equipage und 150 Carabiner Reuter von seiner Leib-Garde mit gerechnet. Der Herr Commissarius Rivarola hat, auf die erhaltene Nachricht, daß die Malcontenten heran marschirten, uns zu belagern, alle am Capo Corso liegende Fahrzeuge und Schiffe anhero zu kommen befehliget, und machet sonsten alle nöhtige Veranstaltungen, den Feind wohl zu empfangen, welcher hingegen eine würckliche Belagerung vornehmen zu wollen scheinet; wie dann vorgestern Abends der so genannte Arichi mit der Avant-Garde in 1000 Mann bestehend, zu Cardo anlangte; dem gestern Morgen die übrigen Trouppen folgten, worauf ihr Anführer die Vestungs-Wercke dieser Stadt gegen Mittag zu Pferde recognosciret hat. Diesen Morgen sahen wir uns von Seiten eingeschlossen, und weil

das Vorhaben derer Mißvergnügten seyn dürffte, sich der Capuciner-Höhe, von wannen sie die Stadt in den Grund schiessen könnten, zu bemeistern, so hat man diesen wichtigen Posten mit einigen Troupen verstärcket.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 5. Julii. Von Charleroy hat man, daß vor wenig Tagen allda ein schweres Ungewitter gewesen, und weil solches mit einem ungewöhnlichen Platz Regen vermenget, so wären dadurch viele Häuser, Ställe und Scheuren weggeschwemmet, insonderheit habe dieses Unglück das Dorf Bonsion betroffen, allwo 2 Heerden Schaaffe nebst verschiedenen Menschen ertruncken, und alles Getrayde verdorben. Nicht weniger wäre zu Chosselet eine steinerne Schleuse weggespület, eine andere aber sehr beschädigt worden, immassen in dieser Stadt das Wasser 7 Fuß hoch gestanden; der hiedurch causirte Schade wird über 100000 Gulden geschätzet. Man siehet hier ein Placat, vermöge welchem die auf dem Frantzösis. Boden gefangen genommene Strassen-Räuber an die Frantzösis. Beamte extradiret werden sollen, so lange als diese continuiren, ein gleiches zu thun.

ENGELAND.

London, vom 29. Junii. Man hat nun eine dergleichen Proclamation als im Jahr 1731. abgekündigt, wobey denen Englischen verbothen wird, denen Corsern einigen Unterstand zu thun; Man hält davor, daß die Unruhe auf selbiger Insul der Republic Genua mehr als anderthalb Millionen Pfund Sterl. gekostet haben. Mittwoch sandte man einen Expressen an den Admiral Norris, mit Instructions, einige Kriegs-Schiffe zu Hause zu senden. Die Königin läst in Hamptoncourt die Zimmer vor einige fremde Familien, welche gedencken überzukommen, meubliren.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Julii. Der Königl. Preußis. Ministre hieselbst, Herr Luiscius, conferiret zum öfftern mit den Herren von unserer Regierung, wie man will, über die Jülich- und Bergische Commißions-Sache, immittelst man hier begierig ist zu vernehmen, was die von Seiten dieses Staats, wegen dieser Sache geschehene abermahlige Instantzen an dem Kayserlichen und Frantzösischen Hofe ausgewürcket haben mögen; wiewol es was den erstern Hof betrifft, fast scheinen will, daß derselbe hieran nicht sonderlich gedencken könne, so lange er

noch mit pressantern Dingen beschäfftiget ist, als da sind die Lotthringische Affaire und die mit der Crone Spanien entstandene Irrungen über die Allodial-Güter von Parma und Placentzia, worunter diese Crone auch sogar das Jus Patronatus, oder die Benennung zu denen Präbenden mit rechnen will; worauf dann auch die Einräumung des Toscanischen beruhet; man versichert aber, daß der Käyserliche Hof, in Betracht des letztern Puncts, sich deutlich erkläret habe, daß, im Fall der Spanische Hof seine Trouppen nicht in einer zulänglichen Frist aus Italien abziehen liesse, Ihro Kayserliche Majestät mehrere Trouppen dahin senden und andere Ordres stellen würden, auf welchem Fall Spanien billig für Neapolis in Furchten seyn müste, bevorab, wenn der Frantzösische Hof seinen Verbindungen nach, dem Kayser hierinnen die freye Hand liesse; welches doch die Zeit lehren dürffte. Der Königlich-Sardinische Ministre hieselbst, Graf von Chavanes, ist dieser Tagen mit Ihro Hochmög. Deputirten in Conferentz gewesen, worin demselben klagend vorgestellet worden, wasmassen der Vice-Re von Sardinien, den von Ihro Hochmögenden dahin ernannten Consul nicht hätte annehmen wollen, ohne desfals die geringste Ursache anzugeben; worauf gedachter Ministre, deme hievon nichts bewust gewesen, darüber an seinen Hof zu schreiben versprochen, mit der Versicherung, wie er von seinem hohen Principalen ausdrücklich befehliget wäre, sich zu allem, was diesem Staat angenehm seyn könnte, jederzeit willfährig finden zu lassen.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 16 Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu seheu beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiemit kund gemacht, daß des sel. Ulrichs nachgelassene Fr. Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0446
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 57.

Montag, den 16. Julii.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 25 Junii.

Gestern früh Morgens, begaben sich beyde Printzeßinnen Hoheiten und des Printzen von Braunschweig Durchlauchtigkeit nebst allen aus- und inländischen Ministern und übrigen vornehmen Standes-Personen, beyderley Geschlechts, nach Hofe, und legten bey Ihro Kayserlichen Majestät, unserer Allerdurchlauchtigsten Monarchinn, wegen des eingefallenen Pfingst-Festes, die allerunterthänigste Glückwünschungen ab. Nachmittags war bey Hofe sehr zahlreicher Cour-Tag, wobey der allhier befindliche Persische Abgesandte gleichfalls sich eingefunden, und Ihro Kayserliche Majestät, wegen des, durch dero Troupen in der Crim, wider die Türcken und Tartarn glücklich erfochtenen Sieges, eine Gratulation, in den verbindlichsten Terminis, abgestattet. Vergangenen Freytag ist ein von Ihro Excellentz, dem General-Feld-Marschall von Lascy, aus dem Lager vor Assoph, anhero abgefertigter Courier mit der Nachricht angekommen, welchergestalt man mit der Attaque gegen die Stadt bereits so weit avanciret, daß dieselbe zur Ubergabe bald werde können gezwungen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0447
DFG

POHLEN.

Warschau, vom 1 Julii. So erwünscht auch der Anfang des gegenwärtigen Reichs-Tags gewesen, so verdrießliche Materien werden gleichwohl anjetzo in Vorschlag gebracht, daß der Primas Regni aus Verdruß seine alte Stein-Schmertzen wieder bekommen. Im Senatoren-Sahl ist man hingegen desto einiger, dahero auch die deputirte Ministri Se. Majest. des Königs denen Assessoren des Reichs-Tags hinterbringen müssen, wie höchstgedachte Majest. von Hertzen wünschten, wenn man dem Beyspiel der Senatoren folgen würde, weil solches der Republiq zu grösseren Nutzen als die Uneinigkeit der Palatinaten und Starosteyen gereiche. Man weiß nunmehro von keinen Einquartirungs-Beschwerungen mehr, und wie verlautet, so sollen die 8. Sächsische annoch hier stehende Regimenter bereits die Ordre haben, in 6. Wochen nach Hause zu kehren, von welchen Trouppen vorgestern ein Unter-Officier auff freyer Strasse ermordet gefunden worden, ohne zu wissen, wer es gethan habe, wiewohl vermuthet wird, daß er unter die streiffende Räuber-Partheyen gerahten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3. Julii. Man spricht hier aufs neue, daß am hiesigen Kayserl. auch Frantzösis. und Spanischen Hof sehr starck gearbeitet würde, die Ost-Indianische Handlung, aus denen Oesterreichischen Niederlanden, wieder im Stande zu setzen. Aus dem Orient wird gemeldet: daß der Groß-Vezier nach Adrianopel abgereiset wäre, um, von dar mit der sich versammlenden Türckischen Armee nach Assoph aufzubrechen. Hierbey soll sich auch der bekandte Bonneval befinden. Es dürffte aber alles zu späte seyn, weil nach der Niederlage derer Tartarn die Ubergabe der Vestung Assoph an die Russen wol ehistens erfolgen mögte. Der Groß-Sultan hat den jungen Fürsten Ragotzy den Titul eines Bassa von 3 Roß-Schweiffe gegeben, und solchen wegen anderweitigen Friedens-Vorschläge, an dem Chuli Cham abgefertiget. Es läufft hier zwar ein Gerüchte herum, daß die Pforte, ohngeachtet derer bereits angefangenen Feindseligkeiten, gleichwol eine Gesandschafft nach Moscau schicken, und hierzu keinen

Türcken, sondern dem Herrn Baron von Dallmann, dasigen Kayserl. Minister zu gebrauchen wolle, auch deswegen bereits bey Ihro Römisch-Kayserl. Majest. um Erlaubniß und Genehmhaltung angesuchet habe, weil sie sich wegen des genauen Verständnisses zwischen Ihro Römis. und Rußischen Kayserl. Majest. Majest. aus dessen Verrichtungen, einen gewünschten Fortgang verspricht. Allein dieses erfoderte noch mehr Gewißheit eben so wol, als daß der Marschall von Noailles in Italien Anstalt machen solte die Spanier mit Gewalt aus dem Florentinischen zu vertreiben. Es rüstet sich die Republiq Venedig, wie man vernimmt, sehr hefftig zum Krieg wider die Türcken, und suchte selbige, das Königreich Morea wieder abzunehmen, welches im Jahr 1715. der Republic entrissen, und in dem darauf erfolgten Passarowischen Frieden behalten haben. Die Rede gehet, daß der sich noch allhier befindende Frantz. 1te Ministre, L' Estang, nächstens von hier nach Petersburg abgeben werde. Von der Insul Corsica hatte man, daß der neue Regent nunmehro den längst erwarteten Succurs von mehr als 4000 Mann, nebst einer ansehnlichen Artillerie, und Krieges-Ammunition, von einen unbekandten Ort erhalten, und wäre derselbige hierauf im Stande, nicht nur die Haupt-Stadt Bastia, sondern auch des noch übrigen wenigen Restes dieser Insul zu bemächtigen.

Donau-Strohm, vom 5 Julii. Es wird je länger je mehr versichert, daß ein gewisser hoher Reichs-Stand Se. Majestät dem Kayser, im Fall dieselben mit in den Türcken-Krieg gezogen werden dürfften, 10000 Mann zu stellen versprochen habe.

Franckfurth, vom 7 Jul. Daß die Frantzosen am Ober-Rhein Miene machen, diese Gegend noch so bald nicht zu verlassen, gleichwie man der gäntzlichen Meynung gewesen, wird durch alle Briefe versichert, und anbey vor gewiß gemeldet, daß dieselbe die Vestung Philipsburg aufs neue mit Lebens-Mitteln und einer

Quantität Pulver versehen hätten. Viele wollen behaupten, daß das Hertzogthum Lothringen an dieser Frantzösischen Veränderung Ursache sey. Unterdessen versichert man, daß die Kayserliche Trouppen, so noch am Ober-Rheyn stehen, nicht nach Ungarn abgehen werden, obgleich der gröste Theil derselben dahin zu marschiren beordert gewesen. Allhier ist der Kayserl. Vorrath an Mehl und Haber, so nach dem Ober-Rheyn abgeführet worden, mit frischem, fast völlig wieder ersetzet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 Julii. Gestern starb die Printzeßin von Grimbergen, Gemahlin des Hertzogs von Chevreuse, zu Suresne in dem zarten Alter von 18 Jahren. So wunderlich lauffen die Gerüchte hier unter einander, daß da man vor kurtzem nicht die besten Gedancken von dem Friedens-Wercke gehabt, man nunmehro versichert, daß der Friede den 3 Augusti zu Wien und in dieser Stadt prächtig abgekündiget werden solle, wie man denn auch mit den Anstalten zu den Freudens-Bezeugungen, welche bey solcher Gelegenheit betrieben werden sollen, anjetzo ungewöhnlich eilet. Weil die letzteren Briefe aus Spanien melden, daß Se. Cathol. Majest. in allen Spanischen See-Häven ein Edict publiciren lassen, daß sich niemand bey schwerer Straffe erkühnen solle, einiges Kriegs-Gerähte nach Corsica zu verkauffen, so ist nicht glaublich, daß der berüchtigte Theodor abseiten des Spanischen Hofes sondern vielmehr von einer andern Puissantz unterstützet werde. Der Marquis von Conflans, welcher dem Groß-Prior von Franckreich in dem bewusten Duell die gefährliche Wunde beygebracht, ist nach Brüssel entwichen und durch das Parlament Vogelfrey erkläret worden.

ITALIEN.

Livorno, vom 22 Jun. Von Genua hat man, daß der dortige Senat von seinem Minister zu London

Zeitung habe, wie der Groß-Brittannische Hoff, um zu zeigen, daß er mit nichten gewillet sey, sich in die Sachen der Corsicanischen Rebellen zu mischen, nach allen Haven Englands die Ordre ergehen lassen, daß derjenige Capitain, der dem Theodoro den ersteren Succurs aus Tunis zugeführet, arrestiret, und hiernächst der Englische Gesandte zu Tunis, weil er solche Befrachtung nicht gehemmet, deswegen zur Verantwortung gestellet werden solte. Man prätendiret hier zu wissen, daß der Commendant zu Bastia so glücklich gewesen, in einem Ausfall gegen die Corser 100 Gefangene zu bekommen, davon er alsofort 6 aufhencken lassen, weil sie so halßstarrig gewesen, daß sie von dem Vorhaben des Theodori, ihres Anführers, nicht das Geringste gestehen wollen; Einen Capuciner-Pater aber, welcher sich 24 Stunden Bedenck-Zeit ausgebehten, habe nur besagter Commendant nach Genua geschickt, allwo man schon Mittel wissen würde, ihm die Künste abzufragen.

Genua, vom 23 Junii. Man vernimmt aus Corsica, daß die Rebellen sich durch einen Sturm von Algaiola Meister gemachet haben, weil der dahin bestimt gewesene Succurs, wegen des widrigen Windes, nicht zu rechter Zeit hat anlangen können, und wird San Fiorenzo von denselben aufs genaueste eingeschlossen gehalten. Derselben Oberhaupt Theodor ist in Persohn bis nach Patrimonio, in Capo Corso angerücket, nachdem er Nonza erobert, wodurch er eine bequeme Passage in dem Golfo von St. Fiorenzo erlanget hat. Der Theodor soll nicht allein einen prächtigen Staat führen, sondern auch zuweilen grosse Festins halten, nicht weniger an diejenigen, die ihm sonderbahre Proben ihrer Treue sehen lassen, kostbahre Präsents austheilen, wodurch er mache, daß die Einwohner eine ungewöhnliche Hochachtung gegen ihn hegten.

Como, vom 23 Junii. In dem Kirchen-Staat befinden

sich nur noch 4 Spanische Cavallerie-Regimenter. Der General Graf von Khevenhüller ist mit der Kayserl. Krieges-Cantzelley zu Borgo Donino. Man versichert, daß ein Corps von 18000 Mann Frantzösische Trouppen auf Ersuchen des Turinischen Hofes noch eine Zeitlang in Italien bleiben wird. Inzwischen werden zu Gera Abda neue Korn-Magazynen aufgericht. Die Spanische Trouppen machen noch nicht die geringste Bewegung das Toscanische zu räumen.

ENGELAND.

Loudon, vom 3 Jul. Am Sonnabend verlohr die Printzeßin von Wallis zu Kensington einen Diamant Ring 300 Pfund Sterling werth; derselbe wurde von einen Domestiquen des Printzen wieder gefunden, welcher deswegen ein gutes Geschenck bekam. Gestern hielte Ihro Königliche Hoheit eine grosse Assamblee in dem Pallast von Kensington, welches die erste seither Sie allda residiret, und wobey viele von Adel gegenwärtig waren; Es wird solches alle Montag währenden Verbleiben des Hofes allda continuiret werden. Ihro Maj. die Königin hat die noch hier befindliche fremde Ministers ersucht, den König nach Hannover zu folgen, wohin Sonnabend ein Staats-Bothe gesand ist, um die Commissiones vor einige offengefallene Charges von Se. Majest. zeichnen zu lassen. Der Admiral Norris hat allen Lords von der Admiralität ein vortreffliches Präsent von Portugallischen Wein gesandt. Gestern ordonirten gemeldte Lords 8 leichte Fregatten auszurüsten, um unsern Kauff-Handel in West-Indien gegen die Spanier zu vertheidigen. Man versichert, daß über eine Heyrath zwischen dem Printz Friederich, Sohn des Printzen Wilhem von Hessen-Cassel und einer der Printzeßinnen von Groß-Brittannien gehandelt wird. Lady Corterel, Tochter des Ceremonien-Meisters, hat der Königin die Hand geküst, weil sie Staats-Dame bey der Printzeßin von Oranien geworden, an statt Lady Schütz, welche selbige Bedienung resigniret, als könnende die Holländische Lufft nicht vertragen. Der Königin Hochteutscher Secretarius, und gewesener Præceptor gemeldter Printzeßin, ist auf ihr Ersuchen nach Holland gegangen, währenden Sommer bey Ihro Königl. Hoheit zu seyn.

HOLLAND.

Haag, vom 9 Julii. Ihro Hochmögenden haben sich biß künfftigen Mittwochen adjourniret. Der Herr Hulfft, des

Bischoffs und Printzens von Lüttich Minister, ist mit denen Herren von der Regierung im Gespräch gewesen, und wie man will, so ersucht er diesen Staat, daß derselbe seine gute Dienste bey der Cron Franckreich anwenden möchte, damit das Lütticher Land nicht so viele Contributiones, als von Franckreich gefordert werden, entrichten dürffe, weilen die Unterthanen nicht im Stande, solche auffzubringen, es sey denn, daß sie sich totaliter ruinirten.

Als E. E. Naht auf hiebevoriges Ansuchen derer Vorsteher der Kirchen zu St. Marien hieselbst, unterm 20ten Februar. vorigen Jahrs, dahin eine öffentliche Citation erlassen, daß diejenige Eigenthümer, so an einige, in gedachter Kirchen befindliche, mit damahls beygefügten Nahmen und Nummern specificirte Begräbnisse, ein etwaniges Recht oder Ansprache zu haben vermeinten, solches innerhalb eines halben oder Jahres Frist, bey Verlust ihres Rechtes beschaffen solten; Und aber nach Ablauff dieses geraumen Termini sich wenige mit dem erforderten nöhtigen Beweiß gemeldet; So wird auf wiederholtem Ansuchen, annoch ex abundanti, und damit sich keiner in Zukunfft mit Fug zu beschweren Ursache habe, vorige Citation hiedurch wörtlichen Innhalts wiederholet, und einem jeden, sowol Ein- als Ausheimischen abereinst eine halb jährige Frist eingeräumet, und seine etwa habende Gerechtsahme, an einer oder andern bemerckten Begräbniß, als:

Num. 24. Claus Geismer und Hinrich Schnetler. 36. B. F. ohne Nahmen. 46. Hinrich Beüe. 48. 49. ohne Nahmen. 52. Doctor Joh. Gerdes. 56. Baltzar Dobbin und Maria Meinders. 60. Jacob Carmon. 84. ohne Nahmen. 86. M. Jochim Lübbers. 91. Jochim Meinecke. 93. Anna Hermanns. 95. ohne Nahmen. 97. Stephan Schultetius und Margaretha Ridemanns. 99. Christianus Klein. 112. Christian von Thien. 140. ohne Nahmen. 151. Dorothea Lucretia Tineken. 152. von Bühlauen, von der Lühen Wittwe. 160. ohne Nahmen. 162. Johannes Neuenhagens Wittwe. 181. Hinrich Stallmeister. 189. Johann Schultetius. 190. Doctor Stockmann. 196. Martin Sillern, (hat sich angegeben.) 199. ohne Nahmen. 205. Johann Schnetler. 206. Jacobus Nettelbladt. 208. Samuel Jage-

teuffel. 213. G. A. W. 216. ohne Nahmen. 223. Johann Revenhagen. 232. ohne Nahmen. 243. Joachimus Jarmers. 253. Claus Beselick und Caspar Thurmann. 277. 278. 279. 292. 293. ohne Nahmen. 298 ein Gewölbe. 302. ohne Nahmen. 337. Joachimus Stumpshagen. 332. Jürgen Maldau. 347 ohne Nahmen. 354. Hinrich Sultan. 361. ohne Nahmen. 370. in der Capelle mit Brahten Nahmen bezeichnet,

in solchen Termino, bey dem administrirenden Vorsteher anzuzeigen und darzuthun, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß der- oder diejenigen, so hierunter noch weiter säumig erfunden würden, nachhin ohne einigen Widerspruch, von ihrem etwanigem Rechte überall præcludiret, und obspecificirte Begräbnisse, der Kirchen als ein wahres Eigenthum, zugeschlagen werden sollen. Zu mehrerer eines jeden Wissenschafft diese renovirte letztere Citation von denen Cantzeln vorlesen, und am Rahthaus mit dem Verzeichniß derer Begräbnisse angeschlagen worden. Publicatum Jussu Senatus, den 25. Martii Anno 1736.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesiegen Stadt, als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

Es wird hiedurch notificiret, daß die zu unterschiedenen mahlen in denen Zeitungen benandte Galliote Nahmens die Gerechtigkeit, die 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und 7 Fuß 3 Zoll in die Höhe, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, wegen vorgekommenen Umständen nicht den 16 Julii, sondern allererst den 30 h. a. Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause, gegen bahre bezahlung verkauffet werden solle; Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen ersteres bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0454
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 59.

Freytag, den 20. Julii.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 6. Julii.

Der Königl. Hof befindet sich gegenwärtig auf dem Lust-Schlosse Carlsborg. Verwichenen Sonnabend um Mitternacht entstunde auf dem Nordermalm nahe beym Waysen-Hause eine Feuers-Brunst, die zwar einen grossen Schrecken verursachte, aber noch ohne sonderlichen Schaden wieder gedämpffet wurde. Von Abo wird gemeldet, daß ohnlängst bey selbiger Stadt das Königliche Leib-Dragouner- und das Aholandische Infanterie-Regiment, beyde unter Anführung des Herrn General Majors, Baron von Oernestädt, in Gegenwart des Herrn Hof-Gerichts-Präsidenten, Baron von Ackerhielm, des Hrn. Urkull und verschiedener anderer Standes-Personen, gemustert und exereiret worden wären, worauf nächst der vorgedachte Hr. General-Major, Baron von Oernestädt, denen übrigen anwesenden Herrschafften unter einem im freyen Felde aufgeschlagenen kostbahren Gezelt ein prächtiges Tractament gegeben. Auch wäre einige Tage zuvor, der ohnlängst allda verstorbene Herr Obrist-Lieutenant von Tungelfeldt mit vielem militarischen Pomp beerdiget worden, indem alle vornehme Herren der Leiche gefolget, und sowol

vor- als nach gehaltener Leichen-Predigt, aus 32 Canonen und von 300 Mann vom Königlichen Leib-Regiment, die der Major, Baron von Rehbinger, aufgeführet, und nächst ihm der Major von Schaumann und die Capitains Enschildt und Hoppenstang commandiret, Salve geschossen worden.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 28. Junii. Mit einem von dem Herrn General-Feld-Marschall von Lascy angelangten Courier hat man vernommen, daß nachdem der Vestung Asssoff aller Succurs sowol zu Wasser als zu Lande gäntzlich abgeschnitten, und die schwere Artillerie in unserm Lager völlig debarquiret worden, den 11ten dieses der Anfang gemachet werden solle, von allen Batterien auf die Stadt zu spielen, so daß deren Uebergabe gewiß zu erwarten. Indessen wäre am 27sten May aus selbiger Stadt ein Ausfall von mehr als 2000 Janitscharen und einigen 100 Türcken zu Pferde unter Faveur ihrer Canonen, geschehen, da ihnen aber, um sie von der Stadt zu couviren, 500 von unsern Grenadiers in die Flanque gegangen, hätten sie sich mit ziemlichen Verlust in die Stadt zurück gezogen, und wären von unsern Dragonern bis an die Pallisaden verfolget, auch solcher sehr nahe und vortheilhaffte Posten glücklich behauptet worden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 10. Julii. Vorigen Sonnabend ist das Patent wegen wieder hergestellter Handlungs-Freyheit mit der Stadt Hamburg öffentlich angeschlagen worden, und hoffet man auch die besondern Stücke des getroffenen Vergleichs mit unserm Könige und besagter Stadt mit dem ehesten im Druck zu sehen. Am Sonntage ist für die völlige Genesung unsers allergnädigsten Königs in allen Kirchen GOtt gedancket, und das Te DEum Laudamus gesungen worden, welches bey allen getreuen Unterthanen grosse Freude verursachet, so uns auch Hoffnung giebet, beyde Königl. Majestäten in kurtzem hier wieder zu sehen. Auf dem Schlosse Friederichsberg wird noch mit grossem Fleisse gearbeitet, weil Ihro Königl. Majestät allergnädigst befohlen, solches in völligen Stand zu setzen, wie es vom Anfang gewesen.

POHLEN.

Warschau, vom 5. Julii. Die Seßiones des gegenwärtigen Reichs-Tages sind bisanhero mit gutem Succeß conti-

nuiret worden; wann aber dennoch von denen Herren Land-Bothen auf die Evacuation derer Auxiliar-Trouppen am meisten gedrungen wird, so haben Ihro Königl. Majestät allergnädigst zu declariren geruhet, daß dero Chur-Sächsische Trouppen, vom 9ten dieses angerechnet, über 40 Tage aus dem Königreiche gezogen seyn solten; gleichwie Ihro Majest. sich auch allerhöchst wolten lassen angelegen seyn, bey dem Rußisch-Kayserl. Hofe, dessen Trouppen halber, eben dasselbe, und daß die von selbigen bishero in Bialacierkiew gelegene Besatzung abziehen mögte, auszuwircken. Es haben sodann die Land-Bothen noch ferner mit dem Senat, cum Regressu sich conjungiret zu sehen, die Pacta conventa in dem Senat vorgenommen, welche von dem Herrn Cron-Cantzler cum Confirmatione Jurium verlesen, und nach deren Endigung die Herren Land-Bohten vom Throne dimittiret worden, nach der Land-Bothen Stube zurück zu gehen. In denen letztern Seßionen ist meistentheils von der Amnestie tractiret worden, weil aber die Partheyen (indem einige darauf dringen, andere hingegen solche nicht erlauben wollen) noch nicht einig werden können; So ist dieser Punct auch zur Zeit noch nicht geschlossen worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 7 Julii. Man vermuhtet hier von grossem Unglück zu hören, indem es 3 Tage lang gestürmet, und so hefftige Platz-Regen gefallen, als bey Menschen Gedencken nicht geschehen. Viele Ländereyen sind dadurch überströhmet und eine grosse Anzahl Menschen ertruncken.

DEUTSCHLAND.

Rheinstrohm, vom 7 Julii. Heute in der Nacht ist abermahl ein Commando von 300 Mann aus Mannheim zum Heydelberger Thor hinaus marschirt, welches seinen Weg nach Heydelberg genommen. Es kommen so wohl die Frantzosen aus Philipsburg nach Bruchsal zu den Teutschen, als auch die Teutschen geben zu gedachtem Philipsburg aus und ein. Daselbst stehen noch etliche Cassarmen, in welchen ein Theil von der Besatzung liegt, welche täglich ihre Kriegs-Uebungen machen muß. Daß letzt die Frantzosen etliche Schiffe mit Probiant be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0457
DFG

kommen ist die Ursache diese, weil ihr noch wenig vorräthiger Proviant gar zu alt gewesen, der auch hierauf sogleich mit einigen Wägen aus der Vestung fortgeschafft worden. In Landau liegt jetzo das gantze Regiment Elsaß, und ist in dasiger Gegend, wie auch oberhalb Philipsburg kein Mann mehr in den Cantonirungs-Quartieren.

Augspurg, vom 30 Junii. Nach den letzten Briefen aus der Lombardey befürchtet man beynahe, daß allda nicht alles so bald in Richtigkeit gebracht werden dürffte, welches zwischen dem Kayserl. und Frantzösischen Hofe zwar stipuliret worden. Man will im Gegentheil versichern, daß verschiedene Frantzösische Troupen, die schon bis nach Piemont auf dem Rückwege gewesen, in das Mayländische wieder einrücken sollten, imgleichen, daß der Marschall von Noailles nicht weiter in Verkauffung des überflüßigen Vorraths fortführe, sondern vielmehr die Magazine vom neuen anfüllen lasse. Woferne die Sachen nicht schon so weit gediehen, solte man beynahe gar auf die Gedancken kommen, daß die Friedens Handlungen ins Stecken gerathen seyn müsten; denn man kan nicht begreiffen, warum sonst nicht mehr Ernst gebraucht würde, das Verglichene gehöriger massen zu bewerckstelligen. Unterdessen hat, den Briefen aus Mantua zu Folge, das Kayserliche Regiment von Darmstadt dennoch von Sabioneta, Bozzolo, und einigen Orten Besitz genommen. Zu Guastalla liegen jetzo 2 Bataillons; 32 aber, und 4000 Mann Cavallerie, in den beyden Hertzogthümern Parma und Placentzia.

Breßlau, vom 4 Julii. Wir haben hier von dem langwierig angehaltenen Regen ein sehr grosses Wasser aus dem Oder-Strohm, als es bey Menschen-Gedencken, insonderheit aber bey der jetzigen Jahrs-Zeit allhier nicht gewesen, zu dem sogenannten Oder-Matthias Sand- und Ziegel-Thor tritt das Wasser in die Stadt biel über 100 Schritt ein,

von dem letzten aber gehet ein rechter Strohm in die Neustadt, welcher dieselbe gäntzlich an theils Orten 2, 3 biß 4 Ellen tieff unter das Wasser gesetzet, vor denen Thoren aber ist das Wasser so groß, und in so vehementen Lauff, daß es an zwey Orten den sogenannten Leim-Damm durchgerissen, und in denen Häusern selbiger Gegend denen Leuten zu den Fenstern in die Zimmer dringet, welche die heutige Nacht ihr kümmerliches Leben zu salviren sich auf die oberste Boden geflüchtet, wo aber die Häuser bereits völlig ruiniret zu werden beginnen, mit dem Leben sich zu den Kähnen salviren müssen, die schönsten Zier-Gärten, die gantze Dohm-Gasse, die Elbing und Matthias-Gasse, und das in bester Hoffnung gestandne Getrayde ist weit und breit von der Fluth überschwemmet, der Dohm-Damm ist an zwey Orten ausgerissen und denen Leuten die Communication abgeschnitten, daß man auf der Oder Seite anders nicht als mit Kahnen in die Stadt fahren kan, wordurch ein unsäglicher Schade erwächset, nicht nur Holtz, Vieh und Hauß-Geräth, sondern auch ertrunckene Menschen und Kinder in Wiegen kommen anhero geschwommen, mit einem Wort: das Elend ist nicht gnugsam zu beschreiben und ist um desto empfindlicher, da noch keine Hoffnung des Aufhörens zu regnen anscheinet, in allhiesigen Kirchen sowohl Catholischen als A. C. wird von ein paar Wochen her zu GOtt um gute Witterung mit aller Andacht gebeten. Die Posten müssen viel Umwege nehmen, und können also nicht um die sonst gewöhnliche Zeit allhier eintreffen, die Warschauische so den 30. verflossenen Monats ankommen sollen, ist biß dato noch nicht eingelauffen. P.S. Aus Ober-Schlesien vernimmt man dergleichen unerhörten Wasser-Schaden, woselbst auch viele Teiche durchgerissen.

Stuttgard, vom 1 Julii. Gestern ist ein Courier von Wien angelangt, welcher die Zeitung überbracht,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0459
DFG

daß unser Durchlauchtigster Hertzog von Ihro Kayserl. Majestät zum General Lieutenant an des verstorbenen Helden, des Durchl. Printzen Eugenii Stelle ernennet worden sey.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 Jul. Zufolge Briefen von Genua wäre zu Bastia ein grosser Mangel an Mühlen-Wasser und Brenn-Holtz, und hätte der dortige Commendant der Republiq verspricht, daß woferne er innerhalb 14. Tagen keinen neuen und starcken Succurs erhalte, die Festung ohnfehlbar verlohren sey; inzwischen verhinderte man, so viel möglich, daß dem Theodoro von andern Ländern nichts zugeführet werde. Was die Persohn des Theodori anbetreffe, so lasse selbiger täglich 3. offene Tafels decken, bediente sich eines herrlichen Silber-Service, hätte 150 Carabiners mit den Säbel in der Faust zur Leib-Garde, brächte ausser denen 700000. Livres, die er aus dem Weitzen derer Anhänger der Republiq gelöset, durch Contributiones grosse Summen auff, und verwüstete übrigens alle Oerter, die sich nicht für ihn erklähren wollten. Briefe von Livorno melden nicht nur eben dasselbe, sondern fügen noch hinzu, daß der Theodor gewillet sey, ein gantz Regiment Reuter nach Schweitzer-Art auffzurichten: die Mißvergnügten, welche 22. Canonen bey sich führten, hätten sich der Stadt Bonza bemeistert, und dadurch die Passage mit dem Golfo di San Fiorenzo geöffnet, also daß man befürchte, es dürffte nach der Eroberung des letzteren Ortes auch endlich die Reihe an Bastia kommen. Sonst vernimmt man auch, daß die Genueser bey den fremden Höfen Ansuchung gethan, um ihren Unterthanen das Commercium mit den Corsen zu verbiethen, weil unter diesem Prätext es leicht möglich wäre, denen Rebellen Ammunition und Provision in die Hände zu spielen. Man zweiffelt aber, daß dieses Ansuchen der Republiq statt finden werde. Gestern statteten Ihro Pohlnische Maj. Majest. bey der Königin zu Versailles ihren Besuch ab. Man versichert, daß am Sonnabend ein ausserordentlicher Courier an den Marschall de Noailles abgefertigt worden, mit der letzten Ordre, um das Mayländische an die Teutschen einzuräumen. Vorgestern wurde auf dem Grevischen Platz der Mit-Bruder des berüchtigten Cartouche gerädert. Derselbe hat, weil er diesen Gaudieb fangen

helffen, bißhero im General-Hospital alle Gutthat genossen, da er aber daraus echappiren, und die Schild-Wacht massacriren wollen, so hat man sich gemüßiget gesehen, ihn auff gedachte Art aus dem Wege zu räumen. Es verursachet hier vieles Nachdencken, daß der König befohlen, eine gute Anzahl Kriegs-Schiffe schleunig auszurüsten.

ITALIEN.

Bastia, vom 22. Junii. Der Theodor hat zwar diese Haupt-Stadt bereits zum dritten mahle mit sehr trotzigen Worten auffordern lassen; allein es ist ihm von unserm Commendanten zur Antwort ertheilet worden: daß man ihm ehestens eine solche Gegen-Visite geben werde, welche ihm vermuhtlich nicht allzu angenehm seyn dürffte. San Fiorentzo wird von dem Rebellischen Corpo, das selbige Stadt belagert, und einen Nahmens Arrighi zum Anführer hat, unaufhörlich beschossen, und ist allerdings die baldige Ubergabe dieser Stadt zu vermuhten, weil sich darinnen nur eine schwache Besatzung von der Republiq befindet. Inzwischen getrauet man sich hier denen Rebellen sattsamen Widerstand zu thun, sobald nur die 5 Battaillons Schweitzer, welche stündlich von Genua erwartet werden, angelanget sind. An Proviant ist hier kein Mangel, nur ist das frische Fleisch etwas theuer, welches man jedoch bey gegenwärtiger Hitze leicht entbehren kan. Man vernimmt übrigens, daß es allen freyen Republiquen ein Ernst ist, der Unsrigen gegen die Rebellen beyzustehen, und wenn dem Gerüchte zu glauben, so hält der Theodor heimlich eine Barque parat, um, falls ihm eine allzusehr überlegene Macht auff den Leib kommen sollte, sich damit in Zeiten aus dem Staube zu machen.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 12 Jul. Mit Briefen von Wien hat man, daß der Hertzog von Lotthringen zu Preßburg en faveur seines Herrn Bruders, des Printzens Carl, seine General-Lieutenants-Charge von Ungarn niederlegen wolle. In der Pfaltz und sonsten am Rhein lassen sich die Räuber bey 400. Mann starck sehen, haben ihre Officiers, und führen sich in allen Stücken als regulirte Parthey-Gänger auff. Dieses Gesindel zu dämpffen, soll ein Corpo von 2000. Mann Crayß-Truppen ausgeschickt werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0461
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 13 Julii. Wie gewiß versichert werden will, daß zwischen denen Kayserlichen und Frantzösischen Höfen, in Ansehung der Ceßion von Lotthringen, alles zur Richtigkeit gebracht wäre; so melden jedennoch zuverläßige Briefe, daß die desfals errichtete Acte zu Ende jüngst abgelauffenen Monahts noch nicht gezeichnet gewesen, auch wol nicht eher gezeichnet werden dürffte, als bis die Spanier das Toscanische gäntzlich geräumet, und man zu gleicher Zeit die förmliche Auswechselung derer Ratificationen des Spanischen und des Neapolitanischen Hofes, Toscanien, Parma und Placentzia ꝛc. betreffende, vollenzogen haben würde. Indessen ist man so wol zu Paris als zu Wien eyfrigst bemühet, die Schwierigkeiten, so die Ausführung der letzten Convention wegen der bestimmten Evacuirungen annoch vorfindet, aus dem Wege zu räumen, so gar, daß man sich auch grosse Mühe giebt, den Groß-Hertzog von Florentz zu bewegen, dessen Länder an den Hertzog von Lotthringen abzutreten. Es will verlauten, daß einige Catholische Fürsten nicht ungeneigt scheinen, in die zwischen etlichen Protestantischen Mächten obhandene Allianz zu treten, und daß zu Hannover sehr wichtige Sachen abgehandelt werden.

Denen Liebhabern derer Schildereyen wird hiemit notificiret, daß Johann Jacob Lange, Kauffmann und Seyden-Händler in Rostock, unterschiedliche saubere geschillerte Gemählde in Commission hat, bestehende: in Landschafften, Historien, ꝛc. von differenter Grösse, wie sie in Zimmern, und Cabinets aufzuhangen, gebraucht werden. Wer nun Belieben hat, davon einige zu erhandeln, der kan sich daselbsten melden, und die Schildereyen in Augenschein nehmen, als welche alle Tage des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gezeiget, und vor einen billigen Preyß verkaufft werden sollen.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesigen Stadt- als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 60.

Montag, den 23. Julii.

AFRICA.

Salee, vom 4 Jun.

Die Wiedergelangung des Königs Muley Abdallah zur Cron verursachet hier grosse Freude, und man hat Hoffnung, daß die einländischen Troublen gäntzlich ceßiren, mithin auch Handel und Wandel eben als vorhin wieder floriren werden. Die Deputirten unsrer Kauffmannschafft haben sich gestern zu dem König begeben, um demselben ihre Glückwünschungs-Complimente abzustatten, und zugleich Se. Majest. zu ersuchen, daß die Holl. Sclaven frey gelassen werden möchten. Vor Unsrer Baar continuiren die Holl. Kriegs-Schiffe zu kreutzen, um zu verhüten, daß keine Capers in See lauffen können. Die Schwartzen so von Muley Aly zum König Abdallah übergegangen, haben einen General und verschiedene grosse Herren mehr überliefert, wofür sie reichlich beschencket worden. Die Erndte ist nach Wunsch gewesen.

POHLEN.

Warschau, vom 7. Julii. Vorgestern ist der geheime Krieges-Raht Simonis, nachdem er die ihm aufgetragene Oeconomische Commißiones in der Gegend Krakau ausgerichtet, allhie zurück gekommen. Ihro Königl. Majestät haben den

Rußisch-Kayserl. Gevollmächtigten Minister, Herrn Baron von Kayserling, einen güldenen Degen und Stock, so beyde mit Diamanten besetzt, 15000 Thaler an Wehrt, geschenckt. In der vorgestrigen Seßion der Landbothen Stube, hat zwar der Marschall den Entwurff der Amnestie sowol als der Vernichtigung der Conföderationen abermahl vorgetragen; allein wegen der Einwendungen verschiedener Landbothen ist keines von beyden zum Stande gebracht worden.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 13. Julii. Ihro Königl. Majestät von Preussen, welche am 3. dieses, in Begleitung dero Kron-Printzen Wilhelms und Fürsten von Anhalt-Dessau, von Berlin abgereiset, werden nächster Tagen allhie erwartet, massen höchstgedachte Ihro Königl. Majestät heute über die Wehlau stehende Cavallerie die General-Revüe zu halten gesonnen sind, zu welchem Ende Ihro Durchl. der Hertzog von Holstein und verschiedene andere Standes-Personen dahin ab, nicht weniger Ihro Excell. der Hr. Präsident von Lesgewang Sr. Majest. entgegen gangen. Die 3 Regimenter Infanterie sind hier eingerückt, über welche Se. Majest. bey Dero Ankunfft in dieser Stadt die Munsterung halten werden. Das Regen-Wetter hat in hiesiger Gegend seith etlichen Tagen etwas aufgehöret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Julii. Nachdem am verwichenen Mittwoch der Herr Graf von Königseck, als Kayserl. Hof-Kriegs-Raths-Präsident die gewöhnliche Eydes-Pflicht abgeleget, wäre derselbe von dem Kayserl. Obrist Hofmeister, Herrn Grafen von Sintzendorff, dem gesammten Collegio und Hof-Kriegs-Cantzley mit üblichen Formalitäten vorgestellet worden, und an eben diesen Tage hatten Ihro Kayserl. Majestät den Herrn General, Graf von Khevenhüller, zu Dero Hof-Kriegs-Rahts-Vice-Präsidenten, den Herrn Grafen von Visconti aber zum Obrist Hofmeister bey Ihro Majest. der regierenden Kayserin, desgleichen den General-Feldzeugmeister, Herrn Grafen von Traun, zum commandirenden General in der Lombardey declariret. Am 6ten war

die Anverwandtin und Erbin des verstorbenen Printzen Eugene von Savoyen in dem Eugenischen Garten allda angelanget; worauf der Kayserl. Conferentz-Minister Herr Graf von Harrach, als Land-Marschall, derselben die Visite gegeben, und nachgehends mit dem Herrn Hof Cantzler conferiret hatte. Der Hertzog von Lotthringen hatte unlängst zu Presburg den Ungarischen Land-Tag dissolvirt, und darauf waren die Deputirte nach Hause gereiset, um von den gefasseten Schlüssen Bericht abzustatten. Das Kayserl. Haupt-Campement wurde sich zu Futack versammlen. Man nähme bereits Proviant-Becker dazu an: So wurden auch von der Kayserl. Hof-Cammer Veranstaltungen wegen der Proviant- und Heu-Lieferung vorgekehret.

Braunschweig, vom 16 Julii. Des regierenden Hrn. Marggrafen zu Bayreuth Hochfürstl. Durchl. sind verwichenen Freytag Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr allhie angelanget, und bis zu Verwechselung der Pferde in hiesigem Hochfürstl. Post-Hause abgetreten, allwo höchst dieselbe von dem hiesigen Hrn. Commendanten von Niephage, Obristen Sommerlatte und verschiedenen andern Stabs-Officiers empfangen, und in das erste Zimmer begleitet wurden. Vor der Thüre dieses Zimmers stunden 2 Unter-Officiers mit kurtzem Gewehr, und vor der Thüre auf der Strasse waren 2 Granadier-Schildwachten gesetzt. Nachdem man Ihro Durchl. unserm regierenden Landes-Herrn von der Durchreise des Hrn. Marggrafen durch eine Staffette Nachricht gegeben, schickten dieselbe einen Cavallier anhero, selbige zu complimentiren, und zugleich zur Mittags-Tafel nach Saltzdahl einzuladen, wohin dann hochgedachte Ihro Durchl. nach 4 Uhr, unter Abfeurung der Canonen wie bey dero Ankunfft gleichfalls geschehen, abreiseten, und wie man vernommen, sind dieselbe um 5 Uhr da-

selbst angelanget, und des Nachts um 11 Uhr sehr vergnügt von dannen wieder abgangen.

Hannover, vom 17 Julii. Es werden grosse Anstalten zu einer Jagd zwischen dieser Stadt und Celle gemacht, womit man gegen künfftigen Sonnabend fertig zu seyn gedencket, da man denn zu vernehmen haben wird, was für Personen Ihro Königl. Majest. zu Dero Begleitung ernennen werden. Weil der Fürst von Waldeck gestern Abend zu Pyrmont einen schönen Ball und Mascarade geben wollen, so sind verschiedene vornehme Standes-Personen vorgestern von hier dahin gereiset, solcher Lustbarkeit beyzuwohnen. Man will allhier gewisse Nachricht haben, daß Ihro Königl. Majestät von Dännemarck die Ordre ertheilet habe, daß nunmehro die fahrende Bothen ihren Cours nicht mehr auf Altona, sondern auf Hamburg richten sollen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 Julii. Wir haben hier Briefe von Bastia vom 24 Junii meldende, daß die Rebellen aus Mangel von schweren Canonen noch keine grosse Sachen auf Corsica hätten ausführen, viel weniger die Belagerung von Bastia unternehmen können. Die Briefe, welche man hier täglich von Compiegne empfängt, confirmiren den gewünschten Wohlstand des Königs, welcher, wiewol er sich durchgehends in den Wäldern bey selbiger Stadt mit der Jagd erlustiget, dennoch sehr öffters mit dem Cardinal von Fleury und mit seinen andern Ministers über die Sachen gegenwärtiger Zeit in Conferentz ist, und auch in Ansehung dessen, denen Ambassadeurs fremder Printzen Audientz giebt. Der Hertzog von Tremouille sendet auf Ordre des Königs viele von denen principalsten Musicanten von hier nach Compiegne, selbige in denen Concerten, welche Se. Majestät des Abends denen Printzeßinnen, die sich in selbiger Stadt befinden, meynet zu geben, zu gebrauchen. Es geht die Rede, daß

der letzte Expresse von unserm Ambassadeur zu Constantinopel, welcher den 7 dieses hiedurch nach Compiegne paßirte, einen Brief vom Groß-Sultan an unsern König mitgebracht hat, worin der Sultan die Mediation Sr. Allerchristlichsten Majestät ersuchet, gleich als er auch bey dem König von Groß-Brittannien gethan hat, um, wo möglich, einen Vergleich zwischen den Türcken und Russen zuwege zu bringen, und man will, daß unser Hof erster Tage einen vornehmen Herrn nach Petersburg absenden werde, daran zu arbeiten. Man schreibt von Genf, daß in dem Lande von Wallay ein schweres Erdbeben gewesen, wodurch verschiedene Häuser, Collegien und andere Gebäude eingestürtzt sind. Folgends einen Brief vom Hofe, meynet man, daß der Friede hier solenniter den 25 Augusti, als am Fest-Tage des Heil. Ludovici, und Nahmens-Tag unsers Souverains wird abgekündiget werden.

ITALIEN.

Parma, vom 30 Jun. Von Piacenza sind 4 Teutsche Regimenter nach dem Cremonesischen marschirt, welches den 6 Julii evacuiret seyn soll, immittelst die Frantzosen und Savoyarden von Pavia nach Piemont in Bewegung sind, um ihren von Cremona nachkommenden Trouppen Platz zu machen. Andere Teutsche Trouppen aus hiesigen Staat nehmen ihren Weg durch das Modenesische Gebürge über Lucca nach Pisa, welche Stadt die Spanier zu evacuiren Anstalt machen.

Mayland, vom 4 Julii. Die Affaire der von den Frantzosen prätendirten 9 Millionen, dürffte sich endlich auf 3, deren eine gleich, die übrige aber allgemach abzutragen, reduciren lassen, allein hiesige Provintzen remonstriren, daß sie jenen ohnedem grosse Summen creditiret haben. Die Kayserl. Trouppen sollen nunmehro, wie man vernimmt, in der Gegend von Graffagnana nach dem Toscanischen in Bewegung seyn.

Man versichert, daß der König von Sardinien die Belehnung des Tortonesischen und Novaresischen vom Kayser empfangen habe.

SCHWEITZ.

Schaffhausen, vom 9. Julii. Die Deputirten von der Schweitzerischen Bundsgenossenschafft sind zu Frauenfeld über wichtige Sachen versammlet, wovon man nächstens etwas mehrers zu berichten haben dürffte. Zufolge Briefen aus Italien ist der Vergleich zwischen den Päbstlichen und Spanischen Höfen bereits ratificiret.

P. S. Diesen Augenblick läufft die unvermuhtete Nachricht ein, daß die Alliirten, an statt daß sie die Italiänischen Staaten räumen sollten, wieder neue Magazynen aufrichten, und man will gar sagen, daß ein neuer Krieg eben nicht allzuweit entfernet sey.

NIEDERLAND.

Brüssel, vom 16 Julii. Verwichenen Freytag ist hier ein Englischer Courier von Paris nach Hannover, und gestern ein von dem Holländischen Ambassadeur am Frantzösischen Hofe von Compiegne abgefertigter Expresser nach dem Haag paßiret. Dem Vernehmen nach gehen die Unterhandlungen über das allgemeine Friedens-Werck gar langsam von statten, und die Ausführung der Präliminarien samt der nachgehends geschlossenen Conventionen trifft so viele Schwürigkeiten an, daß man das Ende davon schwerlich absehen kan.

ENGELAND.

London, vom 10 Julii. Der Herr Stephan Pointz, Mitglied des geheimden Raths, Hofmeister des Hertzogen von Cumberland und General-Einnehmer der Accise, hat diesen letzten Posten an seinen Bruder, Herren Willian Pointz, welcher solches Amt schon verschiedene Jahre her, als Deputirter für ihn verwaltet gehabt, abgetreten. Abgewichenen Sonnabend begab sich die Königinn, von den Hertzoge und denen Printzeßinnen Amalia und Carolina begleitet, nach Richmond, hielte daselbst die Mittags-Mahlzeit und kehrete des Abends nach Kensington zurück. Heute sind an unsere Ministres an denen auswärtigen Höfen Instructiones übersand worden, um den Frieden in Europa auf alle Art und Weise zu conserviren zu trachten. Man versichert auch aufs neue, daß von Seiten unsers Hofes an einer Aliance mit denen Cro-

nen von Dännemarck und Schweden gearbeitet würde, in welche der König Augustus von Pohlen mit eingeschlossen werden, und deren Endzweck dahin gehen solte, den Frieden fest und dauerhafftig zu machen und daß allerseitige Interesse verschiedener Puissances in Sicherheit zu setzen. Weil unsere Flotte nach wie vor in Portugall verbleibet, so hat der Frantzösische Hof in seinen See-Havens die Ordres gestellet, dessen Flotte in seegelfertigem Stande zu halten, immittelst derselbe von hieraus eine Cathegorische Antwort in Ansehung derer Portugiesischen Affaires erwartet; Man will auch wissen, daß vorgedachter Hof an dessen Ministre zu Stockholm abermahlen eine Summe von 500000 Livres übermachet haben solle, nebst einigen neuen Vorschlägen, um den vor etlichen Monathen behandelten Subsidien Tractat zu ratificiren. Gestern starb der berühmte Chyrurgus von der Flotte, Msr. Thomas Drymann, im 106 Jahr seines Alters, der in seinem Leben die Gewohnheit gehabt, des Tages nicht mehr als einmahl zu essen, und an statt des Thees warme Milch zu trincken; diesem Exempel scheinen viele nachfolgen zu wollen, um gleichfalls ihr Alter hoch zu bringen.

HOLLAND.

Haag, vom 17. Julii. Seith vorigem sind die Kayserliche, Frantzösische und Englische Ministri, wiederum mit denen Hrn Deputirten der General-Staaten in Conferentz gewesen, und man vernimmt, daß gedachten 3 Ministern eine Resolution von Ihro Hochmög. das allgemeine Friedens-Geschäffte betreffend, behändiget worden, welches dieselbe an ihre Höfe abgesandt haben. Der Königliche Sardinische Minister, Graf von Canale ist gleichfals mit Ihro Hochmögenden Deputirten in Unterredung gewesen. Man hat Nachricht, daß der Printz von Oranien den Grafen Stephan von Nantwyck, Hrn. von Homoet und Gammeeren, an statt des verstorbenen Herrn von Catwyck, zum Drost und Ober-Amtmann von Breda ernennet habe. Man versichert aufs neue, daß an einer Alliantz zwischen den Königen von England, Schweden und Dännemarck gearbeitet werde. Die Vollenziehung derer Friedens-Präliminarien und nachhero gemachten Conventionen findet, dem Verlaut nach, zur Zeit noch solche Hindernissen vor, wobey kaum ein Auskommen zu sehen ist, indem man sich über die Abtretung des Hertzogthums Lotthringen nicht schließlich vergleichen kan.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 30ten Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiemit notificiret, daß des Schiffers Petersen Haus, am Hopffen-Marckt, nahe an das Pagen-Haus belegen, auf Michaeli soll vermiethet oder verkauffet werden.

Wann der seel. Frauen Seydenschwantzen sämmtliche Erben gewillet, ihrer Erbverlasserin gewesenes Brau Hauß in der Wockrenter-Strasse belegen, nebst den darin befindlichen Brau-Geräthen zu verkauffen; So wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselben sich bey Christoffer Babsten dieserwegen melden.

Denen Liebhabern derer Schildereyen wird hiemit notificiret, daß Johann Jacob Lange, Kauffmann und Seyden-Händler in Rostock, unterschiedliche saubere geschillerte Gemählde in Commission hat, bestehende: in Landschafften, Historien, ꝛc. von differenter Grösse, wie sie in Zimmern, und Cabinets aufzuhangen, gebraucht werden. Wer nun Belieben hat, davon einige zu erhandeln, der kan sich daselbsten melden, und die Schildereyen in Augenschein nehmen, als welche alle Tage des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr gezeiget, und vor einen billigen Preyß verkaufft werden sollen.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesigen Stadt- als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0470
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 60.

Freytag, den 27. Julii.

AFRICA.

Salee, vom 14 Junii.

Der neue Kayser fänget seine Regierung mit unerhörten Grausamkeiten an. Bacha Selem Tuguelly, welcher unter der vorigen Regierung General von Lager der Schwartzen war, und viel Ansehen hatte, ist aus einem zwischen Fetz und Mequinetz gelegenen heiligen Frey-Orte, Muleydritz genannt, geholet, und darauf den 10 dieses nebst 4 seiner Söhne von dem Kayser jämmerlich mit einer Lantze durchstochen worden, nachdem man ihnen vorher einen Strick um den Leib gebunden, wodurch sie gleich einer Paucke aufgeschwollen: hierauf hat man ihre Cörper nackend für die Stadt geschleppet und auf einen Mist-Hauffen geworffen, um solchergestallt eine Furcht unter die Anhänger des abgesetzten Kaysers zu bringen. Andere 4 Söhne dieses Bacha haben diese Execution mit ansehen müssen, und sind darauf nach ihrem Gefängniß zurück gebracht worden, um die verborgene Schätze ihres Vaters zu entdecken. Am 11 des Morgens ging der Kayser nach Mequinetz, und schoß unterweges 6 Personen, die ihm nicht allzugetreu zu seyn dünckten, auf der Stelle todt.

TUNCKEY.

Constantinopel, vom 14 Junii. Vorgestern überbrachte ein Expresser die unangenehme Zeitung, daß die Russen am 31 pass. die Linien bey Precop attaquiret und erobert, und hierauf die Tartarische Armee genöhtiget hätten, sich in grosser Confusion zu retiriren. Diese Zeitung hat hieselbst sowol bey Hofe als unter den Einwohnern eine ausserordentliche Consternation verursachet, und wird der Groß-Vezier übermorgen sich nach der unweit hier versammleten Armee begeben, um mit solcher nach Bendern zu marschiren, allwo sich gleichfalls viele Troupen, die darzu stossen sollen, befinden, daß man also hoffet, der Rußischen Macht gewachsen zu seyn. Gemeldter Groß-Vezier hat den Russ. Residenten und den Baron von Dalmann zu diesem Feld-Zug invitiret, und man wil auch, daß beyde Ministers solches nicht abgeschlagen haben. Sonst läufft hier ein Gerücht, das Gianum Coggia, der vor einiger Zeit zum Securs von Assoph unter Seegel ging, von den Russen sehr übel empfangen worden.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 5 Julii. Am 11 abgewichenen Monahts hat man durch einen von dem Dunduck Cnibo aus Cuban anhero abgeschickten Calmucken die erfreuliche Nachricht erhalten, daß über 10000 Familien Cubanischer Tartarn, welche unter Türckischen Schutz gestanden, sich Ihro Kayserl. Majestät unserer allergnädigster Monarchin unterworffen hätten. Der Sultan der Cubanischen Tartarn nebst 200 Mursen haben den Eyd der Treue abgeleget und unterschrieben, auch theils ihre Söhne, theils andere von den Fürnehmsten als Geiseln zum Unterpfand ihrer künfftigen Treue geliefert; wobey denn auch dieses merckwürdig ist, daß sie sich eine besondere schrifftliche Versicherung ausgebeten, um bey künfftiger Endigung des Krieges und erfolgenden Frieden mit der Türckischen Pforte an dieselbe nicht wieder abgetreten, sondern beständig unter Rußisch-Kayserl. Schutz und Protection gehalten zu werden, wie sie denn Ihro Kayserl. Majest. als getreue Unterthanen mit allem Eyfer zu dienen und unter dero glorwürdigen Kayserl. Scepter auf ewig zu verbleiben verlangten.

POHLEN.

Warschau, vom 12 Julii. Endlich sind auf dem Land-Bothen Sahle noch verschiedenen Disputen die Conclusiones da-

hin ausgefallen: 1) Die Amnestie anbelangend, so sollen davon ausgeschlossen seyn, aber diejenigen, welche eigenthätige Excesse unternommen, und vielmehr zur Bestraffung vors Gericht citiret werden. 2) Sind alle vorherige Confoderationes cassiret. 3) Soll eine Commission niedersetzet werden, um die Vermehrung der Cron-Armee zu reguliren. 4) Ist Ihro Majestät der Königin eine gewisse Geld-Summe ausgemacht worden. 5) Die Sächsische Troupen sollen in 40 Tagen über die Gräntzen passiret seyn. 6) Ist beschlossen worden, daß nach dem Absterben des Herrn Hertzogs Ferdinandi von Churland eine freye Wahl geschehen, jedoch mit dem Beding, daß der neue Hertzog durch Se. Majest. den König confirmiret werde. 7) Bey einem künfftigen Reichs-Tage soll der Marschall jedesmahl am ersten Tage erwählet werden. 8) Mit dem Russ. Kayserl. Hofe, mit dem Römischen Kayser wie auch mit der Pforte soll eine nachbahrliche Freundschafft unterhalten werden. Das übrige hat wegen Kürtze der Zeit noch nicht reguliret werden können. Indessen haben die Herren Land-Bohten sich bereits mit dem Herrn Senat am Montage conjungiret, wodurch der Reichs-Tag zum grösten Vergnügen Sr. Majestät des Königs seine Activität erlanget, weswegen auch des folgenden Tages die solenne Procession höchstbesagter Se. Majest. aller Cron-Ministern und Senatoren nach der Cathedral-Kirche geschahe, allwo unter Abfeurung 24 Stücke das Te DEum gesungen und hohes Ammt gehalten wurde. Es sind auch an verschiedene hohe Höfe mit dieser angenehmen Zeitung Couriers abgeschickt worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Julii. Vor einigen Tagen ist abermahl ein Courier von Versailles bey dem Frantzösischen Gesandten Herrn du Theil angelanget, worauf derselbe sich sogleich zu dem Obrist-Hof-Cantzler in Conferentz verfüget, und so viel man davon zu vernehmen bekommen, hatte sein Mitbringen vornemlich darin bestanden, wie der Groß-Sultan von dem in Constantinopel befindlichen Frantzösischen Minister eine Abschrifft des zwischen Ihro Kayserl. und Allerchristlichsten Majest. Majest. geschlossenen Friedens verlanget habe, um daraus zu sehen, ob darin et-

was nachtheiliges wider die Pforte enthalten sey: dem Verlaut nach solte auch solche verlangte Abschrifft demselben mitgetheilet werden, nebst der Versicherung, daß laut eines besondern Articuls, wenn auch gleich Ihro Kayserl. Majest. wegen dieser oder jener Ursachen mit dem Sultan in Krieg verwickelt werden solte, Franckreich weder directe noch indirecte einige Beyhülffe dazu geben, noch wieder das Türckische Reich sich feindselig erklähren würde. Allem Vernehmen nach, soll nicht allein die Lotthringische Affaire die Friedens-Publication verhindern, sondern auch weil der Kayserl. Hof dem Frantzösischen, in der am 11ten April errichteten Convention zugestanden, daß vom Tage der Ratification, die Frantzösische Trouppen, von dem Staat Mayland die Revenüen 3 Monat lang ziehen solten, und dabey keine Summe benennet, diese aber 9 Millionen ausgeschrieben hatten. Aus Ungarn vernähme man, daß die Türcken bey Nissa gleichfals gesonnen wären, ein Lager zusammen zu ziehen.

Breßlau, vom 14 Julii. Das Wasser war zwar in etwas zeither gefallen, seit gestern aber ist es wieder gestiegen, wie denn in Ober-Schlesien die zweyte Fluth höher gewesen, als die erstere, so daß bey dem an der Oder und am Gebürg-Wasser liegenden Güter, die Verwüstung und Schade durchs gantze Land noch grösser worden, so gar daß bey vielen Dörffern alle Einwohner in gröstem Elend und Brod Mangel sich auf die Boden der Häuser retten müssen. Von hier aus muß man an der Oder-Seite eine Meile zu Schiffe sich übersetzen lassen, ehe man an trocken Land kommt, dahero keine Fuhrleute jener Seiten paßiren können, und stehet man in Sorgen daß das Wasser unterhalb nicht geringern Schaden verursachen werde.

Neckarstrohm, vom 14 Julii. Ein am 7 dieses in der Nacht von Mannheim nach Moßbach gegen das Raub-Gesindel abgegangenes Chur-Pfältzisches

Commando von 300 Mann stehet noch daselbst, und sollen, dem Vernehmen nach, noch mehr Troupen, als Würtembergische und Würtzburgische, ausgeschicket werden, um gedachtes Gesindel, welches bey 300 Mann starck seyn soll, zu verjagen.

Aus dem Holsteinischen, vom 23 Julii. Von Coldingen wird gemeldet: daß beyde Ihro Majestäten der König und die Königinn, nebst dero hohen Suite, am abgewichenen Dienstage bey vollenkommener Gesundheit daselbst angelanget wären, und allda einige Tage verbleiben, demnächst aber die Reise weiter nach Copenhagen fortsetzen würden; allwo, nach denen letztern Briefen vom 17ten dieses, das von Tranquebar angelangte Retour-Schiff des vorigen Tages in den Haven gebracht worden und hätte dessen reiche Ladung seithero gelöschet werden sollen. Die eine Bataillon von dem in vergangener Woche daselbst erwarteten Infanterie-Regiment des Herrn Generals von Scholten solte auf Christianshaven zu liegen kommen, für die andere aber hätten die Quartiermeister von der Bürgerschafft die Quartiere in der Stadt einrichten müssen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Julii. Vorigen Montag war der König von Pohlen zu Berey, ein Lust-Haus des Herrn Pajot, Grafen von Onzenbray, General-Directeurs derer Posten und Vorspann-Pferde von Franckreich, und erwiese demselben die Ehre des Mittags bey ihm zu speisen. Gestern hat man die Zeitung erhalten, daß die Frantzösische und Piemontesische Völcker würcklich im Marsch wären, das Mayländische und Cremonesische an die Kayserlichen einzuräumen, und daß es den Spaniern nun auch ein Ernst zu seyn schiene, das Toscanische in 8 oder 10 Tagen gleichfalls zu evacuiren. Man sagt, daß unsere Königinn sich ebenmäßig nach Chantilly begeben werde, wenn der König von Compiegne zurück kömmt, und

daß während ihrer Majestäten Anwesenheit daselbst sehr prächtige Festins gegeben werden sollen. Bey des Königs jüngsten Aufenthalt zu gedachtem Chantilly hat der Hertzog von Bourbon Seiner Majestät Tafel mit einem silbernen Lacken decken lassen, welches neulich gemacht, 300 Untzen schwer und ausnehmend kostbar war. Man murmelt, daß der Ritter von Orleans, Groß-Prior von Franckreich, an seinen Wunden solle gestorben seyn. Die meiste frembde Ministres sind dem Hofe nach Compiegne gefolget, besonders der Kayserliche, Baron von Schmerling, um einige von Wien erhaltene Briefschafften dem Könige mitzutheilen. Von Brie hat man, daß daselbst am 8ten dieses ein schweres Ungewitter gewesen, mit grossem Hagel, wodurch die Feld-Früchte in dasiger Gegend sowol, als das Schloß Ossainville bey Apajou, der Hertzoginn von Lauzun gehörig, sehr beschädiget worden.

SPANIEN.

Cadix, vom 26 Jun. Den 21. dieses ist der Capt. Lynschläger von Salee hier arriviret, mit der Zeitung, daß den 6. dieses verschiedene vornehme Generals-Personen, welche dem vorigen Kayser angehangen, unter einer Escorte von 1000. Mann gefänglich eingebracht worden, um von dem Kayser selbst massacrirt zu werden.

ITALIEN.

Aus Italien, vom 7 Julii. Auf der Insul Corsica haben die Rebellen, bishers aus Spanien, Franckreich und Italien viele Zufuhr an Waffen und Kriegs-Munition erhalten. Ihres Ober-Haupts Leib-Wacht bestehet aus 400 Mann zu Pferd, und 600 zu Fuß, welche alle 3. Tage richtig bezahlet werden. Die übrigen regulirten Soldaten aber werden zur Zeit bey 80 Compagnien ausmachen. Belangend das Manifest der Republic Genua, so wird solches, dem Vernehmen nach, ehestens durch ein Gegen-Manifest widerleget werden. Man meldet von Genua, daß die Spanische Trouppen, so zu Barcellona und in andern Meer-Häven eingeschiffet worden,

in die Insul Minorca transportiret werden, und daß man in Spanien grosse Bewegungen observire, welches Gedancken machet, daß der Hof zu Madrit sein Absehen auf Porto Mahon oder Gibraltar habe.

ENGELAND.

Londen, vom 13 Julii. Mittwoch begab sich die Königin mit der gantzen Königl. Familie nach Deptford, und sahe 3 Krieges-Schiffe ins Wasser lauffen, wovon 2 wohl ablieffen, das dritte aber fest zu sitzen kam, welches man gestern mit vieler Mühe wieder flott bekommen. Der Hertzog von Cumberland besahe alle Jachten, wornach diese Durchlauchtige Gesellschafft am Borth der Jacht Carolina herrlich zur Mahlzeit tractiret wurde. Der Hertzog von Devonshire ist Vice-Roy von Irrland geworden: Diese Charge bringt jährlich über 12000 Pfund Sterling ein. Indem das Gerücht gegründet ist, daß der Admiral Norris mit seiner Flotte aus Portugall zurück kommen soll, hält man die Streitigkeiten zwischen denen Königen von Spanien und Portugall genugsam verglichen.

HOLLAND.

Haag, vom 20 Julii. Die Unterhandlung zum allgemeinen Frieden gehen nun ziemlich von statten, und es wil vor gewiß verlauten, daß der Spanische Hof die Schwierigkeiten, wegen der Einräumung des Toscanischen nur bloß auf die Edelgesteine, Kostbahrkeiten und Baarschafften des Groß-Hertzogen von Florentz, so sich auf etliche Millionen Rthlr. belauffen, beruhen lassen, unter dem Vorwand, daß Se. Catholische Majestät nicht die Meynung gehabt, dieses an Sr. Kayserlichen Majestät zu überlassen, als Sie derselben das Groß-Hertzogthum abzutreten gewillet ꝛc. Die Königlich-Dänische und Schwedische Ministres sollen, auf daß bey denen Herren General-Staaten gethane Ansuchen, daß man sich auch an die Crone Franckreich um deren Interceßion beym Kayser, wegen der Abschaffung des 4ten Articuls des Ryswickischen Tractats, wenden mögte; die Antwort erhalten haben, wie Ihro Hochmögenden ihre Instances in dieser Sache lieber am Kayserlichen Hofe erneuern, als dergleichen Solicitirung bey Franckreich thun wolten. Der Herr Lynslager hat unterm 4ten Junii aus der Bay von Salee anhero geschrieben, daß er endlich in seiner obhabenden Commißion die Holländische

Sclaven zu Mequinetz loß zu kauffen, zu reußiren verhoffte, nachdem sich die Marocceanischen Affaires gäntzlich zum Vortheil des Muley Abdallah geändert hätten, welcher dann eben derjenige Printz ist, an den gedachter Herr Lynslager accreditiret und dem auch die Geschencke zugedacht worden, wenn dessen Parthey die Oberhand behalten würde.

NOTIFICATION.

Wann des seel. Hn. Johann Darjes Erben das väterliche alhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegene Brau-Hauß mit allen in Thorweg, Kellern, Bude und Garten bestehenden Pertinentien aus der Hand zu verkauffen willens; So wird solches denen, welche Neigung finden einen Kauff auf gar billige Conditiones zu treffen, hiemit angezeiget üm sich desfalls in gedachten Hause am Hopffen-Marckt jedoch aus dringenden Uhrsachen, besonders auch wegen den an dasselbe gelangende Brau-Ordnung vor Ablauff des Monahts Augusti beliebig zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 30ten Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiemit notificiret, daß des Schiffers Petersen Haus, am Hopffen-Marckt, nahe an das Pagen-Haus belegen, auf Michaeli soll vermiethet oder verkauffet werden.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesigen Stadt- als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 61.

Montag, den 30. Julii.

INSERMANLAND.

St. Petersburg, vom 9 Julii.

Aus dem Lager unter Assoff wird vom 19 passato berichtet, daß, nachdem das Bombardiren seinen Anfang genommen, selbigen Morgens eine Bombe in den mitten in der Stadt gelegenen grossen Pulver-Thurm, woselbst der Feind seinen grösten Ammunitions-Vorraht gehabt, gefallen, und selbigen mit einem entsetzlichen Krachen in die Lufft gesprenget, wovon denn auch in der Stadt ein starcker Brand entstanden, und überhaupt ein sehr grosser Schade angerichtet worden, eine nicht geringe Anzahl Häuser theils zerscheitert, theils in die Asche geleget, und sehr viele Menschen dabey ums Leben gekommen, so daß nach Aussage derer in das Lager eingebrachten Uberläuffer, in der Stadt alles in der grösten Consternation und Verwirrung sich befunden. Übrigens sind die Unsrigen, ohngeachtet alles aus der Stadt von Anfang an geschehenen hefftigen Schiessens und so öfftern, jedoch allemahl mit Verlust unternommenen Ausfälle, mit denen Aprochen gantz bis an den Don-Strohm, welcher unter die Stadt vorbey fliesset, anvanciret, allwo man auch würcklich mit Anlegung der Haupt-Batterie zur Breche

begriffen ist. Imgleichen sind auch die Prahmen durch die Mivir Kalantz in das Assoffische Meer und von dort in den Arm des Dons, welcher bey der Stadt vorbey gehet, gebracht, und an beyden Ecken derselben dergestallt geleget worden, daß selbige nicht nur gantz eingeschlossen, und aller Weg einigen Succurs heranzubringen, völlig abgeschnitten ist, sondern auch dieselbe nunmehro von allen Seiten beschossen werden kan. Von dem Herrn General-Feld-Marschall Grafen von Münnich ist gestern die Nachricht allhier eingekommen, daß derselbe bey Fortsetzung seines Marsches in die Crimm am 16 Jun. die am Meer gelegene und mit einem sehr guten Hafen versehene Stadt und Festung Koslof, welche des Commercii wegen, einer der fürnehmsten und wichtigsten Oerter in der Crimm ist, eingenommen, und von dort nach Baktschiseray als der gewöhnlichen Residentz des Chans gegangen. Der mit einem Corps der Armee gegen Ozakow commandirte General-Lieutenant Leontiew aber hat eine auf dieser Seite des Dniepers gerade gegen Ozakow übergelegene Türckische Festung Kinburn genannt, erobert.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Julii. Aus Franckreich wird täglich ein Courier mit der Nachricht, wegen völliger Erfüllung derer Präliminair Artickel und der hier auf erfolgten Convention, erwartet; welchem nach sodann die Evacuation des Mayländisches und Toscanischen Staats geschehen dürffte. Die würckliche Abolition der Ryswikischen Friedens-Clausul aber, mögte derer anwendenden Bemühungen ohngeachtet, noch einigen Schwierigkeiten unterworffen seyn, wovon nun die Zeit den besten Ausschlag geben wird. Der dieser Tagen aus Petersburg allhier angelangte Römisch-Kayserlicher Cabinets-Courier hat, wie äusserlich verlautet, der Rußischen Kayserinn Final-Resolution, in Ansehung der an die Ottomannische Pforte machenden Satisfactions Prätensionen, mitgebracht. Der hiesige Kayserliche Hof dürffte sich auch wol äusserstes Fleisses bestreben, die zwischen der Ottomannischen Pforte und Rußland obschwebende Hostilitäten und Zwistigkeiten um so vielmehr zu applaniren, als

hiebey verschiedene Staats-Raisons und Maximes mit einschlagen; besonders aber dürffte die Sache, bey ausbleibender Güte, nach der Eroberung Assophs, von mehrerer Folge seyn. Es wird nunmehro an einem Monument oder Epitaphio des hochseeligen Printzens Eugenii von Savoyen gearbeitet, welches von Marmor seyn und auf 8000. Fl. zu stehen kommen soll.

Weinheim, vom 18. Julii. Es hat der liebe GOtt gestern diese gute Stadt, abermahls mit einer grossen Wasser-Fluht heimgesucht, da die sogenannte Wäschnitz Bach stärcker als auf Michaelis 1732 angelauffen, daß es nicht nur grosse Bäume aus der Erden gerissen, die Mühlen ruiniret, und gleichwie es 1732 die grosse steinerne Brücke weggeführet, jetzo die ad interim wieder gemachte höltzerne Brücke verdorben, das gantze Feld längst dem Bach unter Wasser gesetzt, sondern auch die geschnittene Frucht weggeführet, die noch stehende aber mit Sand und Schleim überschwemmet, daß sie gantz zu Boden gelegt, mithin der Schaden gröser als der vor 4 Jahren gewesen, es hat sich zwar die Bürgerschafft grosse Mühe gegeben, durch Auffwerffung einiger Graben das Wasser abzuhalten, es war aber alles vergebens, so daß sich viele mit Lebens-Gefahr retiriren müssen.

Cleve, vom 21. Julii. Die Frantzosen trachten vor ihren Abmarsch an denen Oertern, welche sie am Rhein und der Mosel im Besitz haben, viele Neuigkeiten einzuführen, indem sie in der Stadt Trarbach Contributions ausgeschrieben, und dieselbe nicht ohne Excessen eingefordert. Es kommt vielen sehr bedencklich vor, daß die Abkündigung des Friedens so lange zurück bleibt. Es läufft ein Gerücht, daß ein Accord in Ansehung der Jülich- und Bergischen Succeßion getroffen sey, nemlich daß der König von Preussen das Hertzogthum Berg, und der Pfaltz-Graf von Sultzbach das Hertzogthum Jülich haben soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0481
DFG

Franckfurth, vom 21. Julii. Aus einem vorgestern an die hiesige Ober-Rheynische Crayß-Dictatur angelangten Kayserlichen Rescript ist zu ersehen, daß auf allerhöchste Ordre, nunmehro alle Reichs- und Crays-Contingenten, so bishero noch am Rheyn auf Postirung gestanden, ihre Posten verlassen und nach Hause zurück märschiren sollen; wie dann heute Vormittags die Fürstlich-Anhaltische Battaillon, zum Voraus, diese Stadt vorbey den Rückweg nach ihren Landen genommen hat. Indessen geben die Nachrichten vom Ober-Rheyn, daß die Frantzosen noch nicht gesinnet wären, die Reichs-Vestungen zu evacuiren.

FRANCKREICH.

Paris, von 20 Julii. Verwichenen Sonntag speisete der Dauphin auff dem Schloß von Muette, und divertirte sich darauff mit Spatzierengehen. Vor einigen Tagen gab der König von Pohlen dem Herrn von Donsembray eine Visite, besahe dessen herrliches Müntz-Cabinet, und ließ den Domestiquen dieses Herrns bey seinem Hinweggehen viele Zeichen seiner Freygebigkeit sehen. Wir haben hier Briefe aus Corsica, welche melden, daß der Theodor viele vornehme Rebellen ins Gefängniß setzen lassen, weil dieselbe darum abtrünnig werden wollen, daß der versprochene Succurs nicht angelanget. Die Rede gehet zwahr, als ob sowol der Marschall de Noailles als der Hertzog von Montemar die letzte Ordre zur Einräumung der bewusten Staaten in Italien nichts davon gedencken, so stehet dahin, in wie weit solches Gerüchte Grund habe. Von Nancy hat man, daß die Lotthringische Truppen sich von dar zu retiriren den Anfang gemacht. Am 14. dieses ist in unsrer Gazette zum erstenmahl der Königl. Pohl. Titul an den Chur-Fürsten von Sachsen gegeben worden. Nachdem der Graf von Maurepas die Ober-Schatzmeister-Stelle der Königl. Ordens, welche

der Verstorbene Herr Dodun gehabt, erkauffet, so hat er dem Grafen von St. Florentin die Secretarien-Stelle besagter Ordens käufflich abgetreten.

ITALIEN.

Parma, vom 9 Jul. Der Hertzog von Montemar befindet sich noch zu Pisa, ohne die geringste Anstallt zur Evacuation von Livorno und Toscanien zu machen. Es scheinet, als ob der Friede in Italien durch einen gewissen Vorfall leicht ins Stecken gerathen könnte. Im Cremonesischen hat sich vom neuen eine ansteckende Seuche unter dem Rind-Vieh geäuffert.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 19. Junii. Die mit dem Advis-Schiffe, aus der Bassa und Rio angelangte Briefe sind nach dem Secretariat gebracht, und von dem Schiffe darf niemand an Land noch von hier an Boord gehen. Indessen will man, ob brächte selbiges die Zeitung mit, daß der Gouverneur von Buenos-Ayres den 23. Dec. mit 1000. Spaniern und einer grossen Anzahl Indianern aus selbigem Lande die neue Colonie belagert und schon Bresche in dem Wall geschossen hätte, man vermeynete aber, daß das Fort, so von Steinen aufgebauet und ordentlich fortificiret ist, denen Spaniern die Eroberung schwer machen dürffte, weil der Gouverneur sich nicht allein tapffer wehrete, sondern auch von Rio de Janeyro 4 bis 5 Krieges-Schiffe mit 2 a 3000 Mann, und von andern Orten in Brasilien verschiedene Schiffe nebst einigen Volck abgeschicket wären, gedachtes Fort zu entsetzen.

SCHWEITZ.

Basel, vom 14 Jul. Vorige Woche ist ein Courier von dem Herrn du Theil aus Wien durch Straßburg nach dem Franz. Hoff paßiret. Man sagt, daß zwischen den Kayserl. und Franz. Höfen alles reguliret sey, um die Präliminaria und Convention vom 11. April zur Ausfuhre zu bringen, und weil die Publicirung des Friedens annoch durch die Prätensionen der Könige von Spanien, beyder Sicilien und

Sardinien gehemmet wird, so sollen Se. Allerchristl. Majest. ihren Ministern an besagten Hösen anbefohlen haben, die letzte nachdrückliche Vorstellung zu thun, damit man sich nach denen Präliminarien und der darauf erfolgten Convention betragen und nicht veranlassen möge, die so nöthige Evacuation der Staaten von Mayland und Toscanien mit Ernst zu befördern.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 20. Julii. Der Kayser hat dem Churfürsten von der Pfaltz sehr scharff verbothen die Päbstlichen Bullen, um denen Teutschen Ritters im Jülich- und bergischen Schatzungen aufzulegen, auf die Arth als vor diesem in Bayern geschehen, zur Ausführ zu bringen.

ENGELAND.

London, vom 20 Julii. Mit dem gestern aus Ost-Indien in Duyns angelangten Schiffe, die Königin Carolina, hat man die Bestätigung erhalten, daß das Schiff, Derby, geführet von von Capit. Anselme, als dasselbe von Bombay nach Canton seegeln wollen, von dem See-Räuber Angria angegriffen, und nach einen hatnäckigen Gefechte, nachdem die Englischen alle ihr Pulver und Bley verschossen gehabt, und von den 96 darauf befindlichen Leuten kaum 30 übrig geblieben, genommen worden; mit dem Beyfügen, daß die Ladung dieses Schiffes über 40000 Pf. Sterl. werth gewesen, und daß der Räuber dasselbe an eine ihm zugehörige Insull aufgebracht hätte. Das Schiff der Godolphin, so mit einer reichen Ladung von Bengala angekommen, hat Briefe von dem Schiffe, der Naffau, Capt. Hutchinson, mitgebracht, worin gemeldet wird, daß selbiges den 12 Augusti zu Bencola arriviret gewesen, und kurtz vorher ein Holländisch Schiff, genandt die Wendela, von Bengala nach Batavia gehend, an der Innsull Metriasa, 40 Meilen von Bencola, verunglückt, wovon das Volck auf Brettern zu Bencola angekommen, und von einem Holländischen Schiffe nach Batavia abgeholet worden. Das Schiff, London, Capt. Guy, ist mit 7 Fischen aus Grönland auf der Themse angekommen, und der Schiffer berichtet, daß ein ander gleichfalls dahin geseegeltes Schiff bey seiner Abfahrt schon 2 Fische gefangen gehabt. Am Sonntag traf ein Theil der Flotte des Admirals Norris, un-

ter Commando des Admirals Balchen von Lissabon zu Ply-
mouth ein, welche Schiffe, wie man sagt, künfftige Woche ge-
tackelt werden sollen. Die Königin hat dem Admiral Wager
befohlen, alle See-Havens von England in Augenschein zu
nehmen. Am Montag empfing der Sachsen-Gothaische
Envoye, Hr. Thom, einen Expressen von seinem Hofe, und er
begab sich gleich darauf nach Kensington, Ihro Majest. der
Königin, wie auch dem Printzen und der Printzeßin von Wal-
lis seine erhaltene Depechen mitzutheilen: Zu gleicher Zeit
machte er das Absterben des Hertzogs von Sachsen-Weissen-
fels bekandt, weswegen der Hof künfftigen Sonntag die
Trauer anlegen wird. In Suffolck hat ohnlängst eine Frau
ein Kind mit 2 Köpffen, 4 Ohren, 4 Augen, 3 Armen, deren
einer an der Brust sitzet, 3 Beine und Füsse, wovon der mit-
telste 6 Zehe hat, zur Welt gebracht. Vorigen Freytag 8 Tage
sind zu Leominster Hagelsteine von 8 und 9 Daumen dick ge-
fallen, wodurch ein Graß-Schnitter und verschiedenes Vieh
auf dem Felde getödtet worden.

HOLLAND.

Haag, vom 23 Jul. Die Jülich- und Bergische Succeßi-
ons-Sache soll, dem Gerüchte nach, fast so gut als reguliret
seyn. Man wil auch wissen, daß Ihro Königl. Majestät von
Groß-Brittannien sich viele Mühe geben sollen, einen gewissen
vornehmen Hof zu bewegen, der unter denen Protestantischen
Mächten auf dem Tapis seyenden Allianz mit beyzutreten.
Denen jüngsten Briefen von Lissabon zu Folge arbeitete man
daselbst mit aller Macht, sich in einen wehrhafften Stand zu
setzen, bevorab da man von Madrit die geheime Nachricht ha-
ben wolte, daß der Spanische Hof sein Lager bis auf 24000
Mann derer besten Trouppen verstärcken wolte und gesonnen
wäre Portugall an zweyen Orten, nemlich von der Seite der
Provintz Leon und von Extremadura, anzugreiffen. Indessen
hätten die zu besagtem Lissabon sich befindende Königlich-
Groß-Brittanische gevollmächtige Ministres dem dortigen
Hofe die endlich vom Könige von Spanien gezeichnete Acte,
de non committendo zwar übergeben; Seine Portugiesi-
sche Maj. aber wäre damit nicht vergnügt, nachdemmahlen
darin nichts erwehnet worden von der Redreßirung derer be-
reits geschehenen Feindseeligkeiten und der Restituirung der
Insul vom Heil. Sacrament, im Fall solche von denen

Spanier hinweg genommen seyn sollte, gleichwie das Gerüchte solches, und so gar mit den Umständen, gemeldet: daß dieselbe drittehalb Millionen Piastres dorten gefunden hätten, die denen Engländern gehöreten und zu einer unerlaubten Handlung in dasigen Quartiren wären gebrauchet worden.

NOTIFICATION.

Wann des seel. Hn. Johann Darjes Erben das väterliche allhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegene Brau-Hauß mit allen in Thorweg, Kellern, Bude und Garten bestehenden Pertinentien aus der Hand zu verkauffen willens; So wird solches denen, welche Neigung finden, einen Kauff auf gar billige Conditiones zu treffen, hiemit angezeiget, um sich desfalls in gedachten Hause am Hopffen-Marckt, jedoch aus dringenden Ursachen, besonders auch wegen der an dasselbe gelangende Brau-Ordnung vor Ablauff des Monahts Augusti beliebig zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß eine Galliote, Nahmens die Gerechtigkeit, 28½ Ellen lang, 18½ Fuß breit, und in die Höhe 7 Fuß 3 Zoll, welche zuletzt Schiffer Frantz Ipsen geführet, und gegenwärtig, zwischen dem Münche- und Koßfeldter Thor auf der Warnau am Pfahl lieget, den 30ten Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbietenden in des Secr. Niemanns Hause verkauffet werden solle. Wer nun das zu dieser Galliote gehörige Inventarium, auch das noch vorhandene Gerähtschafft zu sehen beliebet, kan sich wegen des erstern bey dem Secr. Niemann, wegen des letztern aber bey Schiffer Jochim Brinckmann melden.

Es wird hiemit notificiret, daß des Schiffers Petersen Haus, am Hopffen-Marckt, nahe an das Pagen-Haus belegen, auf Michaeli soll vermiethet oder verkauffet werden.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesigen Stadt- als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0486
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 62.

Freytag, den 3. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 21. Julii.

Der Groß-Vezier ist den 16ten dieses aus dem ohnweit dieser Stadt gehabten Campement gegen Assoff, von wannen man nichts Zuverläßiges in Erfahrung bringen kan, aufgebrochen; den andern Tag darauf ist der Rußische Resident, mit allen Ehren und völliger Freyheit, gleichwie es bey Christlichen Puissances, nach Vorschreibung des Völcker Rechts, herkömmlich, unter einer Escorte von 200 Janitscharen zur Sicherheit, mit Wagens von hier abgegangen, und hat man denselben versprochen, ihn bis an die Grentze begleiten zu lassen. Unterdessen bearbeitet die Pforte sich allen Fleisses, den Frieden sowol mit Rußland als Persien, wegen des sehr verfallenen Commercii und anderer politischen Ursachen, wiederum herzustellen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 14. Julii. Die von dem General-Feld-Marschall Lascy, durch seinen anhero abgefertigten Sohn, den General-Adjoutanten und Obrist-Lieutenant Lascy, unterm 20sten Junii erhaltene erfreuliche Nachricht bestehet darinn:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0487
DFG

wasmassen der zu Assoff commandirende Bassa den Abend zuvor 4 der vornehmsten Türcken an ihn gesandt, und durch selbige sowol schrifft- als mündlich Ansuchung gethan, daß er mit ihm wegen Ubergabe der Stadt eine Capitulation schliessen mögte; weil aber der General-Feld-Marschall selbige sogleich wieder nach der Stadt zurückführen lassen, habe erwehnter Bassa, ohne weitere Extremitäten abzuwarten, die Stadt-Schlüssel auf einer Schüssel dem General-Feld-Marschall zugeschickt, und sich mit der gantzen Besatzung ergeben. Hierauf sey bey Abgang des General-Adjutanten das Horn-Werck der Vestung von Ihro Kayserlichen Majestät Trouppen besetzt worden, und den folgenden Tag haben selbige auch in die Stadt einrücken sollen. Gedachte Stadt-Schlüssel hat der General-Feld-Marschall Lascy an Ihro Kayserl. Majest. hieher überschickt. Und also mit göttlicher Hülffe diese feindliche Stadt, welche den Rußischen Gräntzen und Unterthanen so viel Schaden und Ruin verursachet, und von den Treu-brüchigen Türcken Anno 1711 bey den damahligen Umständen dem Rußischen Reiche entrissen worden, zur beständigen Sicherheit der dasigen Rußischen Gräntzen und Unterthanen durch Ihro Kayserlichen Majestät glorieuse Waffen dem Russischen Reiche wieder einverleibet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 19. Julii. Es ist der ältere Sohn des Cron-Referendarii, Grafens Poninsky mit der Nachricht des glücklich beschlossenen Reichs-Tages an den Rußisch-Käyserl. Hof abgeschicket worden; verwichrnen Donnerstag hat des Herrn geheimten Cabinets-Ministri und Sächsischen Ober-Stallmeisters, Grafens Sulkowsky Excellentz, das Commando über die 1200 Mann Sächsischer Trouppen, so hie in Pohlen bleiben sollen, übernommen, auch selbigen Tag den Eyd der Treue abgeleget. Am Dienstage hat der Fürst Primas Regni das Diploma Electionis mit seiner eigenen und der sämmtlichen Herren Senatoren Unterschrifft und Insiegeln an Ihro Majestät dem Könige publice abgegeben, welches höchst dieselbe auf dem Thron sich befindende angenommen, und darauf in Frantzösischer Sprache repliciren allergnädigst geruhet. Die Processen auf die Bißthümer Plockow, Caminiec und das Ertz-Bißthum Lemberg sind bereits aus Rom abgesandt, wie dann auch die 12 Abtheyen, so durch Ihro Königl. Majest. vergeben werden, mit dem Päbstlichen

Nuntio besprochen, die übrigen geschehen durch die Election derer Clericorum. Der Primas Regni hat Ihro Majestät dem Könige ein sehr zierliches Hand-Schreiben annoch zugeschicket, worinn er über den glücklich erfolgten Fortgang des letzten Pacifications-Reichs-Tages grosse Freude bezeuget, und zu der nunmehrigen völligen Befestigung auf dem Thron vieles Glück anwünschet. Der hiesige Weichsel-Strohm ist zwar vor wenig Tagen etwas gefallen gewesen, nun aber durch aufs neue erfolgten starcken Regen wiederum angewachsen, gleichwie auch sonst von der ungemeinen Grösse derer Wasser in dem ganzen Königreiche und dadurch verursachten mercklichen Schaden von allen Orten Nachricht eingehet. Die Abreise Ihrer Majestäten nach Sachsen wird, dem Vernehmen nach, nächstens erfolgen, sobald nur das Wasser und die Wege dazu practicable, gleichwie ein solches Ihro Königl. Majest. bey Schliessung des Reichs-Tages durch den Cron-Cantzler in den Senatoren-Saale den Ständen öffentlich hinterbringen lassen.

PREUSSEN.

Königsberg, vom 20 Julii. Aus dem Lager bey Wehlau vernimmt man, daß sich Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster Herr daselbst höchst vergnügt befinden, und alle Tage nur ein Regiment durch die Musterung gehen lassen, daher unsere Stadt vor instehenden 24. Abends mit Dero höchsten Gegenwart nicht beglückseliget werden wird. Sonst haben Höchstdiese den des Herrn General-Lieutenant von Kattens Excellentz zum General der Reuterey allergnädigst ernennet; von andern Beförderungen aber höret man bis jetzo noch nichts.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Julii. Nachdem verschiedene Couriers und Estaffetten allhier eingelauffen, als war vorgestern in Ihro Kayserl. Majest. allerhöchsten Gegenwart geheimbter Rath und gestern in aller frühe geheime Conferentz gehalten worden, und so viel man vernehmen könte, so erwartete man aus Franckreich einen Courier mit der Anfrage? Wann die Zusammentretung in Puncto des Friedens ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0489
DFG

schehen solle, worzu ein Ambassadeur vermuthet wurde. Der Printz von Sachsen-Hildburgshausen, (welcher allda eine sehr propre Livray, deren jede bis 300 Gulden kostet, verfertigen lassen) stünde in procintu nacher Florentz abzugehen. Das öffters bemeldte Printz Eugenische Castrum Doloris, wäre dem Vernehmen nach, 40000 Gulden zu stehen kommen.

Groß Glogau, den 21 Jul. Die Wasser-Fluth ist alhier durch Ergüssung der Oder so groß, daß an theils Orten das Land 2 Meilen weit überschwemmet ist. Der Katzbach und andere Gebürgs-Wasser sind so angelauffen, daß seit etlichen Tagen keine Posten und Gutschen durchkommen können, weilen hier und da sich Wolcken-Brüche ergossen haben. Das Elend ist im Land Schlesien so groß, daß an theils Orten bereits die Leute Gras mit ein wenig Milch gekocht essen. An der Polnischen Gräntze jenseit stehen viele Ochsen die aber nicht überkommen können, auch nicht Futter vor das Vieh haben. In Pohlen ist es gleichmäßig groß Wasser, da die Warte sich so ergossen, daß man in Posen 5. Ellen hoch Wasser auf dem Marckt gehabt, wodurch viel Menschen und Vieh ertruncken, auch Häuser eingefallen, so gar daß man in der Vorstadt nur die Spitzen der Häuser noch sehen können. Der Brod-Mangel ist darneben sehr groß. Man rechnet alhier, daß Schlesien mehr als den 2ten Theil des besäeten und mit Gras bewachsenen Landes durch diese Wasser-Fluth verlohren. Ihro Königl. Majest. in Pohlen haben zwar zur Reise nach Sachsen die Wege untersuchen lassen. Der Courier aber ist selber nicht ohne grosse Gefahr wieder nach Warschau zurück gekommen.

Heydelberg, vom 26 Julii. Die hier herum campirende Crayß-Truppen haben von dem Hertzog von Würtemberg Ordre bekommen, sich marschfertig zu halten. Numehro will man, daß der Friede nicht eher werde publiciret werden, bevor die im Krieg interessir-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0490
DFG

te Mächte von dem glücklichen Ausgang des Warschauischen Reichs-Tages die Nachricht erhalten. Man continuiret, den in den hiesigen Kayserl. Magazinen befindlichen Vorraht an Lebens-Mitteln nach Alt-Breysach zu transportiren.

Stettin, den 28 Julii. Die grosse jüngst gemeldete Wassers-Noth, womit GOtt unsere Stadt und Land heimgesuchet, ist seit verwichenen Dienstag noch grösser worden, der gestalt, daß ohnerachtet aller ersinnlichen Veranstaltung des Gouvernements und des Magistrats, dennoch das Wasser täglich gestiegen, und die gantze Lastadie in äusserster Gefahr gäntzlich überschwemmet zu werden, wie dann auch nunmehro die Baum-Brücke durch die hefftige Fluth und mit sich bringendes Holtz zerbrechen, und die Posten nach Hinter-Pommern zu Wasser bis alten Damm gebracht werden müssen, dahero man urtheilet, daß diese grosse Uberschwemmung, die bereits auch viele Einwohner zur Retirade obligiret, weit gröſſer als diejenigen, so in An. 1496. 1497. und 1595. geschehen, und man in Crameri Kirchen-Chronica aufgezeichnet findet; das Wasser hat auch der Gegend Anclam sich bereits dermassen ergossen, daß die Vor-Pommersche Post ihren Cours verändern müssen, der Gefahr zu entgehen, und jeder ist bekümmert durch dergleichen Malheur um das Seinige zu kommen, daraus die starcke Hand GOttes zu erkennen, und wie dieselbe durch diese Wasserfluth viele in die äusserste Armuth setzen kan. So vernimmt man auch mit heutiger Post, daß GOtt die Stadt Greiffswalde im Schwedischen Vor-Pommern am verwichenen Donnerstage als den 26 Julii Nachmittags durch eine entstandene hefftige Feuers-Brunst dergestalt heimgesuchet, daß nicht nur 27. Häuser bis auf den Grund abgebrannt, sondern auch 20. andere beschädiget, jedoch ist das Rath-Hauß annoch gerettet, und nur der Thurm davon abgebrannt, indessen ist das

Elend groß, und würde die gantze Stadt in Gefahr geblieben seyn, wann nicht von Stralsund 300. Mann derselben zur Hülffe commandiret, die zugleich 4. grosse Sprützen, Feuer-Hacken und anderer Feuer-Gerähte mitgebracht.

FRANCKREICH.

Pariß, vom 23 Julii. Folgends denen Briefen aus Italien, gab der Hertzog von Montemar auf alle mannigfaltige Sollicitationes keine andere Antwort, als daß er Toscanien nicht eher würde einräumen, bevor der König sein Principal solches ordonnirte: Er hatte alle seine Trouppen recroutirt, und Piquets auf die Gräntzen von Pisa gesandt, um denen Teutschen das Einkommen in denen Ländern des Groß-Hertzogs zu verhindern. Die Sachen von der Lombardey, und die von dem Kayser mit dem König von Sardinien waren auch noch nicht abgethan. Von Genua schreibt man vom 11ten dieses, daß die Republic Briefe aus Corsica empfangen, aber nichts von deren Einhalt kund thut: Inzwischen hatte man vernommen, daß der Commendant von Calvi auf selbiger Insul einen Ausfall mit 100 Mann gethan, um die Rebellen zurück zu treiben, daß aber nur 40 Mann zurück gekommen waren, indem die andern niedergemacht oder zerstreuet. Verwichene Woche fertigte der Hof einen Courier an dem Marschall de Noailles ab. Den 17ten begab sich die Königin nach Meudon, und hielte das Mittagsmahl mit Ihre Pohlnische Majestäten. Die Printzeßin von Carignan ging den 18ten von hier ab, um die Wasser von Forges zu gebrauchen. Der Marquis von Coigny liegt gefährlich kranck, und ist schon sechsmahl Ader gelassen.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 6. Julii. Man hat Zeitung, daß der Gouverneur von der neuen Colonie de la Sacramento, nachdem er einige Soldaten auf das allda liegende Schiff von Joseph

Patinho gesetzet, einen Ausfall gethan, wobey 200 Spanier geblieben wären; daß die Belägerer meistens in Schwartzen bestünden, und daß diese, bey Erblickung des ersten Feuers, so aus der Vestung gegeben worden, das Reißaus genommen, also daß man hoffte, es würden die von Janeiro und andern Orten dahin abgeschickte Schiffe noch beyzeiten anlangen, um die Stadt Sacramento zu entsetzen. Indessen hätten die Spanier 2 Portugiesische Schiffe genommen, die zu Buenos Ayres aufgebracht und preys erkläret, auch denen Portugiesen und Engelländern angedeutet hätten, von dar wegzugehen, worauf die ersten weiter ins Land gezogen, und die letzten, etwa 30 an der Zahl, in der Colonie angekommen wären.

ENGELAND.

Londen, vom 24. Julii. Man vernimmt, ob werde der Hof künfftigen Sonntag die Trauer wegen des verstorbenen Hertzogs von Sachsen-Weissenfels auf 14 Tage anlegen. Mit einem aus Salonichi angelangten Schiffe hat man, daß die letzthin von Constantinopel ausgesegelte Flotte, in dem schwartzen Meer, durch Sturm ein hartes ausgestanden, so daß verschiedene Galeeren verunglücket, und die übrigen zerstreuet worden. Aus Lyon hat man, daß am Sonntag vor 8 Tagen durch einen schwehren Sturm an denen in selbigen Haven liegenden Schiffen grosser Schade geschehen, und daß das Schiff von Capitain Sannders, in dem Canal, mit allen Seelen, bis auf einen eintzigen Jungen, geblieben. Von Hull hat man gleichfals, daß durch ein in der Nacht zwischen den 14 und 15ten dieses gehabtes Ungewitter 9 mehrentheils mit Kohlen beladene Schiffe mit allem Volck zwischen denen Havens von Humber und Wintertonnis zu Grunde gangen.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Julii. Es läufft ein Gerücht, daß die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache durch einen Theilungs Tractat werde reguliret werden, und zwar solchergestalt, daß Ihro Königl. Majestät in Preussen das Hertzogthum Berg sammt der Herrschafft Wynendahl bekommen; das Hertzogthum Jülich aber dem Hause Pfaltz-Sultzbach verbleiben solle, mit dem Bedinge, daß in Ermangelung männlicher Erben dasselbe an das Haus Brandenburg zurück falle ꝛc. Die Königin von England hat einen sehr höflichen Brief an die General-Staaten geschrieben, selbige ihrer aufrichtigen Zu-

neigung zu versichern. Der Spanische Ambassadeur hieselbst, Marquis de St. Gilles, lässt sich öffentlich vernehmen, daß die zwischen seinem und dem Kayserlichen Hofe annoch obwaltende Difficultäten in kurtzem würden abgethan seyn. Der Frantzösische Hof scheinet mit demjenigen, was in Ansehung der von denen See-Mächten geschehenen Erkennung des Königs Stanislai vorgegangen, gantz vergnügt zu seyn. Man hat zwar vermeynt gehabt, daß die Ministres zu Paris und Warschau ihre Credeutz und Recognitions-Briefe an einem Tage zugleich behändigen würden; Es ist solches aber, dem Vernehmen nach, zu Warschau dennoch 3 Tage eher als zu Meudon geschehen.

Wann des seel. Hn. Johann Darjes Erben das väterliche alhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegene Brau-Hauß mit allen in Thorweg, Kellern, Bude und Garten bestehenden Pertinentien aus der Hand zu verkauffen willens; So wird solches denen, welche Neigung finden, einen Kauff auf gar billige Conditiones zu treffen, hiemit angezeiget, um sich desfalls in gedachten Hause am Hopffen-Marckt, jedoch aus dringenden Ursachen, besonders auch wegen der an dasselbe gelangende Brau-Ordnung vor Ablauff des Monahts Augusti beliebig zu melden.

Es wird hiemit notificiret, daß des Schiffers Petersen Haus, am Hopffen-Marckt, nahe an das Pagen-Haus belegen, auf Michaeli soll vermiethet oder verkauffet werden.

Wann der seel. Frauen Seydenschwantzen sämmtliche Erben gewillet, ihrer Erbverlasserin gewesenes Brau-Hauß in der Wockrenter-Strasse belegen, nebst den darin befindlichen Brau-Gerähten zu verkauffen; So wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselben sich bey Christoffer Babsten dieserwegen melden.

Wann auf bevorstehenden Michaelis der hiesige Oeconomie Acker, sowol der, so auf hiesigen Stadt- als auf den Dirckows-Felde lieget, und die Gärten an denen Meistbietenden auf gewisse Jahre verpachtet werden sollen; so wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselbe am 21ten Septemb. sich in des Oeconomie-Hause einfinden, und daselbst alsdann darauf bieten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0494
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 63.

Montag, den 6. Augusti.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 23. Junii.

Heute frühe ist Sultan Achmet der Dritte, welcher am 30 Sept. 1730 von denen Janitscharen des Throns entsetzet, und an eben dem Ort gefangen gesetzet ward, wo sein Enckel, Machmud, jetziger Sultan, gesessen hatte, allhie am Schlag gestorben, und diesen Nachmittag begraben worden. Die Zeitungen, welche man aus der Crimmischen Tartarey erhält, werden je länger je schlechter, weil aus selbigen erhellet, daß die Russen sich aller fürnehmsten Posten bemeistert, und man noch nicht wüste, wo die Befehlshaber der Tartarischen Armee sich befünden, ja so gar nicht, ob sie lebendig oder todt wären; es sey auch denen Ottamannischen Troupen noch keinesweges möglich gewesen, die belagerte Vestung Assoph zu entsetzen, so daß dieser wichtige Ort allem Ansehen nach, verlohren gehen dürffte. Alle diese nachtheilige Zeitung erwecken hier eine allgemeine Bestürtzung, um so mehr, da man für gewiß spricht, daß der Kouli Kan sich öffentlich erkläret habe, daß er von keinem Vergleich mit der Pforte mehr hören wolle. Inzwischen scheinet es, daß der Krieg wider die Russen fort-

gang haben werde, gestalten die Armee unter dem Gros-Vezier am 19 dieses aus dem Lager zu Dand-Bassa aufgebrochen, und nach der Tartarey marschiret ist.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 16 Julii. Auf die am verwichenen Freytage von der Übergabe der Stadt Assaph erhaltene Nachricht erhoben sich Ihro Kayserliche Majestät, nachdem vorher das Geschutz von der Vestung, Admiralität und von denen vor Ihro Kayserlichen Majestät Sommer-Palais liegenden Jachten, abgefeuret worden, nach der Vestung, in die dasige Petri und Pauli Cathedral-Kirche, allwo bey Ihro Kayserlichen Majestät Ankunfft zum 21ten mahl canoniret wurde. Nach abgelesener Notification wurde das Te Deum unter abermahliger Losbrennung des Geschützes von den Vestungs- und von den Admiralitäts-Wällen, abgesungen, und Ihro Kayserliche Majestät fuhren darauf nebst dem gantzen Hof-Staat nach dero Sommer-Palais wiederum zurück.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Julii. Am 17ten dieses ist abermahls aus Franckreich ein Courier bey dem dasigen Minister selbiger Crone, dem Herrn du Theil angelanget, welcher die Nachricht überbracht, daß Seine Allerchristlichste Majestät von dem Spanischen Hofe die Einwilligung des Catholischen Königs zu Räumung des Groß-Hertzogthums Toscana und Erfüllung derer übrigen in denen Präliminarien festgesetzten Bedingungen erhalten habe. Gedachter Minister hatte sich hierauf ohne Anstand zu dem Herrn Hof-Cantzler Herrn Grafen von Sintzendorff begeben, durch selbigen dem Kayserl. Hof davon Eröffnung zu thun. Ob auch gleich nur noch vor kurtzem der in Italien den Befehl führende Kayserl. General Graf von Khevenhüller dieserwegen mit dem Spanischen General von Montemar in einen harten Brief-Wechsel gerathen, so meldeten doch dessen letztere durch einen Courier angelangte Briefe, daß der letztere anfinge einige Anstalten zu Räumung derer Toscanischen Staaten zu machen. Wofern nun alle diese Nachrich-

ten die Wahrheit zum Grunde haben, daran man fast daßigen Orts nicht zweiffeln wolte, so würden sich die der Abtretung Lotthringens bisher annoch im Wege gestandene Schwierigkeiten bald geben, da viele als etwas gewisses wissen wolten, daß die Kayserl. und Hertzogliche Lotthringische Einwilligung aus keiner andern Ursache so lange zurück gehalten worden, als bis man dieses Puncts halber Versicherung erhalten. Gleichfals hatten Ihro Kayserl. Majest. auch in die Aufhebung des vierdten Ryswickischen Friedens-Articuls Dero Einwilligung, jedoch mit dieser Bedingung gegeben, daß die beyden See-Mächten des Hertzogs von Lotthringen Königl. Hoheit in Ansehung derer demselben in Italien zugedachten Länder die Gewähr leisten sollen; weil nun die General-Staaten sich bereits hierzu erkläret, dafern Sr. Groß-Brittannischen Majestät diesen Begehren keinen Widerspruch machen würden, und in dem künfftigen Friedens-Tractat nichts zu ihrem Nachtheil eingerücket würde, so dürffte wohl der allgemeine Friedens-Congreß, welcher nach vieler Meynung noch zu Stande kommen sollen, solchergestalt unterbleiben.

Straßburg, vom 26 Jul.. Unsre Garnison ist mit 3 Battaillons verstärcket worden, und man prätendiret zu wissen, daß zu Philipsburg eben dergleichen geschehen sey. Was dieses für eine Anzeige des Friedens sey, kan man leicht erachten.

Dreßden, vom 24 Jul. An hiesiges Post-Contoir ist Ordre aus Warschau eingetroffen, von nun an eine gewisse Anzahl Pferde von hieraus bis an den Gräntzen parat zu halten, auch müssen die Chevallier-Garde und Gardes du Corps nach der Ober-Laußnitz marschiren, um der aus Pohlen ehestens zu erwartenden Königl. Herrschafft zur Escorte zu dienen. Sonsten verlautet aus Pohlen, daß der Commendant zu Caminieck durch einen Courier die Nachricht übersandt, daß fast alle Einwohner in der Wallachey ihr Vieh

und andre Sachen nach haltbahre Oerter oder nach Siebenbürgen bringen liessen, indem die herumstreiffende Tartarn schon an der Gräntzen zu sehen wären, und bereits viele Pferde und Horn-Vieh weggetrieben hätten.

Cleve, vom 28 Julii. Man zweiffelt hier nicht, es werde die Wahl des Hertzogs von Lotthringen zum Römischen König auf das Tapet kommen, so bald als das Friedens-Werck seine vollkommene Richtigkeit haben wird. Inzwischen flattiret man sich, daß in kurtzem die Schwierigkeiten, welche die Ausführung der Convention vom 11 April zu Wien gezeichnet verhindern, werden weggeräumt seyn, zu welchem Ende man mit dem ersten eine Conferentz zwischen denen Kayserl. Ministers und dem Frantzösischen Minister, Herrn du Theil halten wird, um alles zum sonderlichen Gnügen abzuthun.

Franckfurth, vom 29 Jul. Von denen am Rhein aufgeworffenen Schantzen sind über 40 metallene Canonen eingeschiffet worden, um nach Ungarn abgeführet zu werden. Der Ober-Rheinische Crayß hat zu Ersparung allzugrosser Kosten alle Feld-Stabs-Officiers abgedancket, und es soll nach der erfolgten Abkündigung des Friedens auch eine Reduction unter den Trouppen geschehen. Hier paßirte dieser Tagen ein sehr seltsahmer Streich: Ein Mann von mehr als 90 Jahren beyrathete seine Dienst-Magd, um von ihr den Rest seines Lebens über gepfleget zu werden; Er muste aber zu seiner gröstten Verwunderung und Bestürtzung erfahren, daß seine junge Ehe-Frau 17 Wochen nach der Trauung mit einem jungen Sohne, der dem Vater nicht allzuähnlich sahe, niederkam.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Julii. Der Kayserl. Minister, Hr. Baron von Smerling, hat dieser Tagen einen Expressen nach Wien abgesandt, um den Kayserl. Hof zu benachrichtigen, daß die Frantzösische Besatzungen im nächstkünfftigen Monath aus

den Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl, wie auch aus Trier gezogen werden sollen. Dieser Courier soll den Kayserl. Consens mitbringen, damit der König zu gleicher Zeit die Hertzogthümer, Lotthringen und Bar, in Besitz nehmen könne. Der Graf von Belisle befindet sich würcklich zu Nancy, um alles deßfalls einzurichten. Uber Marseille sind bey Hofe aus Constantinopel von unserm Ambassadeur bey der Pforte, dem Marquis de Villeneuve, Briefe eingelauffen, worin derselbe alles was wegen der Ruptur mit dem Rußischen Hofe vorgefallen, anhero berichtet, zugleich auch ein Schreiben von dem Groß-Vezier an den Cardinal von Fleury mit übersandt hat, so die Ursachen enthält, welche die Pforte bewogen, Rußland den Krieg anzukündigen. Sothane Ursachen sind eben diejenige, so in des Groß-Veziers Schreiben an die Herren General-Staaten enthalten. Die Aufschrifft des Briefes an den Cardinal von Fleury lautet also: An den Groß-Vezier und Premier-Minister des Kaysers von Franckreich. Der Herr von Villeneuve hat zugleich auch einberichtet, daß die Türcken zwar ungemeine Lust bezeugten, diesen Krieg fortzusetzen, sich aber feste vorgenommen, weder den Kayser noch das Königreich Pohlen anzugreiffen. Der hier befindliche Spanische Minister, Don Ferdinand Trevinho, empfieng vor 3 Tagen briefe aus Madrit, aus denen sich unzweifentlich schliessen läßt, daß sein Hof mit einer neuen Expedition in Italien schwanger gehe. Man siehet vom Hrn. Paget, Frantzösischen Consul zu Caaliari in Sardinien, Briefe, mit der Nachricht, daß man grosse Zurüstungen machte, selbige Insul in gute Defension zu setzen, worzu die Corsische Affairen wohl die meiste Ursache seyn dörfften. Wir haben allhier die Zeitung erhalten, daß der Chinesische Kayser, Yong Tchin, den 8 Oct. abgewichenen Jahres, in einem Alter von etwa 54 Jahren, in seiner Residentz-Stadt Peking, mit Tode abgegangen.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Jul. Von St. Ildefonse vernimmt man, daß die Conferentzien wegen der Streitigkeiten unsers Hofes mit Portugall eiffrig fortgesetzet würden. Die aus verschiedenen See-Häfen dieses Reichs eingelauffene Zeitung, daß man wieder neue Anstallten mache, einige 1000 Mann regulirte

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0499
DFG

Trouppen nach Italien zu transportiren, und daß in den Fürstenthum Catalonien 20 Battaillons und 2 Regimenter zu Pferde die Ordre geworden, sich marschfertig zu halten, verursachet hier vieles Nachdencken.

ITALIEN.

Mayland, vom 14 Jul. Man versichert, es habe der Kayserl. General, Herr Graff von Khevenhüller, weil er siehet, daß die Frantzosen das Cremonesische und Mayländische zu verlassen, keine Lust haben, sich vernehmen lassen, er wolle über den Po Brücken schlagen lassen, und mit seinen Trouppen in den Mayländischen Staat einrücken; worauf aber der Frantzösis. Marschall von Noailles geantwortet, er habe von seinem König Befehl, auf die Teutsche die Stücke lösen zu lassen, und sie sonst mit Gewalt abzuhalten, wann dieselbe die Pässe angreiffen würden. Das Sardinische Schweitzer-Regiment Nietmann hat Befehl, Como zu verlassen, und nach Lunio in Piemont, zu marschiren, und liegen in den Piemontesischen Häfen die Sardinische Galeeren bereit, unter Seegel zu gehen, auf welche sich zu begeben, sich auch das See-Regiment fertig hält. Den 6 dieses hat der König von Sardinien in den Gebieten von Novara und Tortona angefangen, sich in den Besitz der Einkünffte von denselben zu setzen, weswegen er die Steuer- und andere Einnahm-Bücher, damit dieselbe inskünfftige auf sein Conto geführet werden möchten, hat unterschrieben und schliessen lassen. Derselbe hat auch das Saltz, welches gewöhnlicher massen von hier nach Tortona geführet worden, wieder zurück gesendet, mit der Anzeige, daß er künfftighin selbige Provintz mit seinem eigenen Saltz versehen lassen wolle. Ohngeachtet die in Italien stehende Frantzös. Trouppen an ihren Sold keinen Rückstand haben, so ist doch vor 3 Tagen aus Franckreich vieles Geld angelangt, dieselbe auf 2 Monaht zum voraus zu bezahlen, es werden auch für be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0500
DFG

sagte Trouppen ebenfalls für 2 Monaht Lebens-Mitteln zusammen gebracht, woraus man schliesset, daß dieselbe sobald nicht, als man geglaubet gehabt, aufbrechen werden.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 24 Jul. Einigen Berichten zu Folge sollen die Einräumungen so wol in Italien als in Teutschland in kurtzen geschehen, gleichwie auch das Hertzogthum Bar zu eben der Zeit, wenn die Frantzosen aus denen Plätzen in Teutschland abziehen würden an Franckreich übergeben werden solle, jedoch mit dem Vorbedinge, daß sie Rechnung zuzulegen hätten, von denen rückständigen Contributionen, die man ihnen, ihren Vorgeben nach, annoch schuldig wäre. Man setzet hinzu: daß die Abtretung von Lotthringen zu gleicher Zeit geschehen solle, wenn die Spanier das Toscanische einräumen würden. Man zweiffelt auch nicht es werde die Wahl des Hertzogen von Lotthringen zum Römischen König auf das Tapis kommen, so bald das Friedens-Werck seine völlige Richtigkeit erlanget haben wird.

HOLLAND.

Haag, vom 30 Julii. Die Herren Staaten von Holland und West-Frießland haben, wie sie jüngsthin auseinander gegangen, ihr voriges Gutachten über das Memorial des hiesigen Königlich-Preußischen Ministre, wegen der Jülich- und Bergischen Sache, abgegeben; Indessen Urtheilet man aus dem Aufschub der so vielfältig verlangten Antwort des Kayserl. Hofes in dieser Sache, daß derselbe sich desfalls nicht einlassen wolle, noch mit Ernst eher daran gedencken werde, als bis er das Haupt-Werck des Friedens nemlich, vom völligen Stande gebracht haben wird, welches man sich gleichwol in Betracht wie verwirret annoch allenthalben aussehen, noch sobald nicht versprechen kan. Die obgedachte Herren Staaten haben auch, dem Verlaut nach, beschlossen, dem Ministre dieses Staats am Königlich-Preußischen Hofe, Herren General Baron von Ginkel, dessen Ansuchung um seine Abforderung von Berlin zu accordiren und daselbst, nach dem Beyspiel des Groß-Brittannischen Hofe, künfftig nur einen Se-

eretaire zu halten. Diejenige selbst, so in der Sache des Vergleichs zwischen denen Spanisch- und Portogisischen Höfen bishero am leichtgläubigsten gewesen, beginnen nun anderer Meynung zu werden, seitdem der Ambassadeur dieses Staats zu Madrit, Herr von Meer, anhero geschrieben hat, daß, obzwar der von Spanien mit denen ausgefundenen Expedients sehr wohl zufrieden seyn schiene, dessen erster Ministre und Staats-Secretaire, der Marquis de Patinho dennoch, wenn die Ministres derer vermittelnden Puissances bey demselben um etwas schrifftliches hierüber anbieten, damit sie sich dessen gehörig bedienen könnten, solches auszufertigen, von einem Tage auf den andern verschöbe: wannenhero man nicht unbillig besorgte, daß die Crone Spanien etwa ein Dessein wider Portugall im Sinne haben dürffte, bevorab, wo die Sachen nicht vor der Abreise Ihrer Catholischen Majest. nach dem Schlosse St. Ildefonse zur Richtigkeit kommen solten.

Utrecht, vom 25 Julii. Gestern Nachmittage gegen 3 Uhr erhub sich allhie ein schweres Gewitter mit Regen und grossen Hagel-Steinen, wodurch fast alle Fenster in den Häusern dieser Stadt eingeschlagen sind, massen unter den Hagelsteinen einige so groß wie Tauben-Eyer gewesen, und an verschiedenen Orten sind noch grössere gefallen.

NOTIFICATION.

Wann des seel. Hn. Johann Darjes Erben das väterliche alhier in Rostock am Hopffen-Marckt belegene Brau-Hauß mit allen in Thorweg, Kellern, Bude und Garten bestehenden Pertinentien aus der Hand zu verkauffen willens; So wird solches denen, welche Neigung finden, einen Kauff auf gar billige Conditiones zu treffen, hiemit angezeiget, um sich desfalls in gedachten Hause am Hopffen Marckt, jedoch aus dringenden Ursachen, besonders auch wegen der an dasselbe gelangende Brau-Ordnung vor Ablauff des Monahts Augusti beliebig zu melden.

Wann der seel. Frauen Seydenschwantzen sämmtliche Erben gewillet, ihrer Erbverlasserin gewesenes Brau-Hauß in der Wockrenter-Strasse belegen, nebst den darin befindlichen Brau-Gerähten zu verkauffen; So wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselben sich bey Christoffer Babsten dieserwegen melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 64.

Freytag, den 10. Augusti.

INSERMANIAND.

St. Petersburg, vom 19. Julii.

Nachdem vor einigen Tagen die Nachricht von der Eroberung der Türckischen Stadt und Vestung Assoff allhier eingelauffen, haben Ihro Kayserl. Majest. unsere allergnädigste Monarchin, geruhet, sowol dieserwegen, als auch wegen der glücklichen Progressen Dero Kayserl. Waffen in der Crim ein solennes Danck-Fest anstellen zu lassen. Hierzu war nun der abgewichene Dienstag bestimmet, an welchem Tage frühe Morgens sich beyder Printzeßinnen Hoh. Hoh. und des Printzen von Braunschweig-Wolffenbüttel Hoch-Fürstl. Durchl. nebst allen aus- und innländischen Ministern und übrigen Standes-Personen, beyderley Geschlechts, nach Hofe begaben, und dieserwegen bey Ihro Kayserl. Majest. die allerunterthänigsten Glückwünsche ablegten. Nachdem der frühe Gottes-Dienst in Dero Hof-Capelle zu Ende war, wurde von den sämmtlichen Vestungs- und Admiralitäts-Wercken, ingleichem von denen vor Ihro Majest. Sommer Pallast liegenden Jachten sehr starck canoniret. Wornächst die auf der

Ebene vor dem Kayserl. Sommer-Garten paradirende Guarden sowol als die übrigen Feld Regimenter ein dreymahliges Lauff-Feuer machten, wobey der Herr Rittmeister, Graf Peter von Biron, die Guarde zu Pferde aufführte. Zu Mittage hielten Ihro Kayserl. Majest. nebst beyder Printzeßinnen Hoh. Hoh. im Kayserl. Garten in Grotte offene Tafel. Die auswärtige und innländische Ministers und Dames aber, wie auch der allhier befindliche Persianische Abgesandte und eine Menge Cavalier und Officiers, an der Zahl 250 Personen, die alle bey dem Speisen Ihro Majest. im Gesichte hatten, wurden an einer sehr langen und mit Gezelt-Leinwand bedeckten Tafel mit von 260 Couverts, noch andere unterschiedene Tafeln in denen beyden Seiten angeschlossenen verdeckten Gängen ungemein prächtig bewirthet. Währendem Mittags-Mahl wurden von der Kayserl. Hof Capelle die schönsten Cantaten und Concerte aufgeführet, und bey den hohen Gesundheiten allmahl die vor Ihro Majest. Sommer-Pallast gepflantzte Feld Stücke abgelöset. Unter den prächtigen Aufsätzen der Confituren, wurde auf Ihro Majest. Tafel, eine von gefärbten Zucker-Werck künstlich zubereitete Vestung mit 12 grossen und kleinen Canonen, und der oben hervor-ragende Rußisch-Kayserliche Flagge aufgesetzt. Nachmittag nach 4 Uhr ging der Ball an. Gegen die Nacht aber waren sowol die Kayserl. Jachten auf dem Neva-Strohm, als die Fenster der gantzen Residentz-Stadt illuminiret zu sehen. Besonders aber, war die von den Italiänischen Cammer-Musicis und Theatral-Personen im alten Winter-Pallast angegebene Illumination sehenswürdig, wobey auch von ihnen ein ungemein schöner Coro auf einem an dem Pallast herausgebaueten und illuminirten Laub-Ercker abgesungen wurde.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 31. Julii. Bey Anwesenheit der Königl. Herrschafften in Odensee ist die Vermählung des Herrn Cammer-Herrn Juel mit der Comtesse Friesen auf dem Schlosse geschehen, und hat die Braut die Gnade gehabt von Ihro Königl. Majest. unserm allergnädigsten Könia zur Trauung geführet zu werden, darnechst alle anwesende Vornehme bey Hofe tractiret worden. Ihro Königl. Majest. haben Ihro Hochwürden dem Bischoff Worm den Gradum als

Doctor Theologiæ beygeleget, und darüber die Bestallung ausfertigen lassen. Sonsten haben Ihro Majest allergnädigst resolviret, in allen dero Reichen und Landen dieses Jahr und zwar den letzten Octobr ein Jubileum zu halten, wozu bereits die Königl. Ordres nach Norwegen expediret worden. Man hoffet gegen selbige Zeit die Marien-Kirche im Stande zu haben, daß der GOttes-Dienst darinn wird gehalten werden können.

POHLEN.

Warschau, vom 16 Julii. Wegen des annoch continuirenden Regens, so insonderheit die Gegend gen Breslau und Groß-Pohlen am meisten betroffen, welche fast einen unsäglichen Schaden verursachet, ist auf beyder Königl. Majest. Majest. allerhöchsten Verlangen durch den Bischoff von Posen die Andacht derer 40 Stunden in der Cathedral-Kirche angeordnet worden. Die Abreise beyder Königl. Majestäten nach Sachsen ist auf einen gewissen Tag noch nicht determiniret, dagegen unterschiedene hier anwesend gewesene Herrschafften nach ihren Gütern retourniret. Das Printz Xaverische Infanterie Regiment ist beordert künfftigen Montag von hier nach Sachsen aufzubrechen. Ein aus Rußland ankommender Courier hat die zuverläßige Nachricht mitgebracht, daß die Türckische Vestung Assoff, nach ausgestandenem Bombardement, denen Rußisch Kayserl. Trouuppen sich am 1. dieses an den commendirenden General-Feld-Marschall de Lascy würcklich übergeben, wie denn auch der Herr General-Feld-Marschall, Graf von Münnich, in der Crim grosse Progressen und unterschiedene Oerter bereits emportiret hätte. In Chocim ist unter den Türcken grosse Consternation, und wollen die Kauffleute so sonst auf diese Seite zu kommen pflegen sich nicht mehr einfinden, suchten in Gegentheil ihre Effecten zu flüchten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Julii. Es ist dieser Tagen eine lange Conferentz mit denen dasigen Englischen und Holländischen Ministers gepflogen worden, welche dem Vernehmen nach, noch immer alles mögliche anwandten, den Kayserl. Hof von einer Ruptur mit denen Türcken abzuhalten, wie man denn auch zu Constantinopel trachtete, die zwischen der Pforte und der

Rußischen Kayserin entstandene Streitigkeiten zum gütlichen Vergleich zu bringen. Es wurde noch immer bestättiget, daß der Printz Carl von Lotthringen als Vice-König nacher Ungarn abgehen werde, auch daß die Hertzogin von Lotthringen glücklich in ihrer Schwangerschafft avancirte. Sr. Majest. hatten denen Ungarischen Ständen erklähren lassen, daß Sie sich mit denen von ihnen angetragenen 200000 Fl. begnügen lassen wolten. Unterdessen hatte der Commendant in Belgrad nacher Wien berichtet, daß zu Nissa und Widdin bey 10000 Türckische Völcker angekommen wären, welche an dasigen Fortificationen und Formirung einer Linie arbeiten solten, wie dann über dies, falls man Kayserl. Seits, ein Lager an der Donau und Sau formiren solte, die Türcken ein gleiches thun würden. In denen Kayserlichen Landen war durch Ergiessung der Flüsse, absonderlich der Donau, so wohl zu gedachtem Wien als an andern Orten, unbeschreiblicher Schade geschehen, indem viel Häuser, Mühlen, Brücken und andere Gebäude weggeführet worden, auch Menschen und Vieh elendiglich dabey umgekommen. Endlich aber war nach einem viel Wochen gedaurten Regen das Land mit schönem Wetter wieder erfreuet worden, und es begönne das Gewässer um ein merckliches schon zu fallen.

Aus Ober-Schlesien, vom 3. Aug. Aus Pohlnisch-Preussen hat man, daß daselbst über 50. Morgen Wiesen, worauff die Mast-Ochsen geweidet zu werden pflegen, durch den durch die letztere Uberströhmung darauf geführten Schlamm gäntzlich verderbet worden, so daß man aus Mangel des Futters diese Ochsen für ein Spott-Geld verkauffen müsse, wodurch viele der Pohl. Edelleute ein grosses litten. Uber dieses sollen mehr als 200. Stück des besten Korn-Feldes durch gemeldte Uberschwemmung gleichsahm zu Seen geworden, und von dem zuvor eines Mannes

hoch darauff gestandenen Getrayde kaum noch die Aehren zu sehen seyn. Mit kurtzem: Das Elend, welches durch diese Wassers-Noth verursachet worden, ist biß dato noch niemanden, sattsahm auszudrücken, möglich gewesen, immassen viele Hirten auf dem Felde, Kinder in den Wiegen und sonsten noch andere Personen elendig im Wasser umkommen müssen. So wohl in denen Römischen als Evangelischen Kirchen hieselbst werden wöchentlich gewisse Beth-Stunden gehalten, um den Himmel zu erweichen, daß er unsre Einwohner, welche diese Wassers-Noth auch sehr gedrückt, ferner damit verschonen und trocknes Wetter verleyhen möge.

Mayntz, vom 22 Aug. Der Baron von Großlach, Chur-Fürstl. Geheimer Rath und Regierungs-Präsident, ist von hier nach Wien abgegangen, um das Interesse des Ertz-Stiffts wahrzunehmen, falls es, wie man noch immer spricht, zu einer Zusammenkunfft der Ministers der vornehmsten Höfe von Europa kommen sollte, um den Friedens-Tractat vollends zur Richtigkeit zu bringen.

Cleve, vom 1 Aug. Unweit der Stadt Gräf haben dieser Tagen 6. Personen das Unglück gehabt, in die Hände der Strassen-Räuber zu fallen, und von ihnen theils ermordet theils verwundet zu werden. Inzwischen hat man bereits einige von diesen Böswichtern gefangen bekommen, und den übrigen wird mit vielem Eifer nachgesetzet.

Franckfurth, vom 3 August. Der Käyserl. General, Graff von Seckendorff, soll dem Vernehmen nach incognito hier angelangt seyn, und man will auch den General von Wutgenau alle Augenblick hier erwarten. Man versichert je mehr und mehr, daß die Franzosen Befehl bekommen, Philippsburg und Kehl vor der Hand nicht einzuräumen. Die Fränckischen Truppen in Neckerau, Ketsch und Hockenau haben gleichfalls Ordre, daselbst noch stehen zu blei-

ben, und andere Reichs-Truppen, welche bereits den Marsch nach Hause antreten wollen, sind contramandiret worden. Übrigens haben die Frantzosen gegen 4000. Stück Ochsen am Rhein aufgekaufft.

FRANCKREICH.

Pariß, vom 30 Julii. Von Barcelona hat man vom 14ten dieses, daß man allda 90 Transport-Schiffe fertig machte, um Trouppen, Canonen und Kriegs-Ammunition nach Corsica zu führen, selbige Insul einzunehmen, weil die Genueser die Canonen vom Hause Farnese, welche auf dem Territorio der Republic waren, durch die Teutschen haben wegnehmen lassen, ohne sich dagegen zu setzen. Von Livorno confirmirt man den eyligen Marsch 6 Teutscher Bataillons und 200 Hussaren nach dem Staat von Lucca: Sie avancirten ohne einige Provision; und die Republic Lucca hatte ihnen 500 Säcke Mehl und 1000 mit Korn geben müssen, mit 20000 Rthalr. an Contribution, nebst 10000 Livres aus denen Staaten von Massa und Carrara. Man verlangte sehr zu vernehmen, worzu selbige Trouppen dienen sollen. Die Carosse mit 8 Pferde, und die 5 Reit-Pferde, welche der König von Preussen an den König von Pohlen sendet, sind zu Meudon angekommen, und der Preußische Minister an diesem Hofe hat selbige Sr. Majest. präsentiret: Dagegen hat Se. Pohlnische Majest. an Se. Königl. Majest. von Preussen verschiedene Tapeten von grossem Werth, von der Manufactur von Goblins, gesandt, vorstellende die Historie Alten Testaments.

ITALIEN.

Livorno, vom 15. Jul. Laut denen Briefen von der Insul Corsica, stehet es daselbst beym alten. Es machet der Baron Theodor anjetzo keine sonderliche Progressen, weil es ihme theils an Succurs fehlet, theils auch weil er mit Feinden zu thun hat, die ihm, wo nicht überlegen, doch wenigstens an Macht jetzo gleich sind. Nur das wird bedauret, daß dieser neue König in den Orten, wo er vermeynet, ein souverainer

König zu seyn, das Land fast erödet, dabey aber unsägliche Schätze sich sammlet, die jedoch demselben auf der Insul weniger als nichts nutzen können, wann die Zufuhr zur See dahin keinen freyen Fortgang hat, oder wann ihme, wie gedacht, der neue Succurs ausbleibet. Dieses letztere ist auch die Ursache, warum dieser neue König die Haupt-Stadt Bastia nicht förmlich belagern sondern bloquirt halten kan, dergestalt, daß wann er gleich keinen Mangel an Geld hat, dannoch ihm die nöhtige Munition fehlet, ohne welchen er einen solchen Platz, als Bastia ist, unmöglich wird bezwingen können. Der Hertzog von Montemar befindet sich wieder allhier, und eine Menge Spanier sind schon so lange bey uns, daß wir nicht wissen, wann wir derselben loß werden können. So ist es auch in dem Groß-Hertzogthum Toscana beschaffen, desgleichen in dem Mayländischen, allwo weder Frantzosen noch Spanier ausrücken wollen. An dem Casteel zu Mayland siehet man gegenwärtig das Kayserl. und Spanische Wapen, wiewol dieses letztere ohne Zweiffel wird abgethan werden.

ENGELAND.

Londen, vom 27. Julii. Vorgestern hat sich allhier eine gantz besondere Begebenheit eräuget. Nemlich gegen 3 Uhr Nachmittags, als die Gerichte in Westmünster-Hall sassen, fand ein gewisser Mensch Mittel, auf die Treppen zwischen der Cantzley, und des Königs Gerichts-Stube einen grossen Bündel grau Papier zu legen, worin ungefehr ein halb Pfund Pulver, samt einer brennenden Lunte, welches, nachdem es angegangen, einen solchen Lärmen und so dicken Rauch verursachte, daß die Gerichts-Herren und alle andere auf selbigem Saal befindliche Personen in die äusserste Bestürtzung geriethen. Zu gleicher Zeit zerstreueten sich verschiedene in dem Papier versteckte gewesene Zettuln dabey herum. Auf solchen stund, dem Verlaut nach, dieses, daß man eben dem Tage in der Halle, auf der Börse, und auf dem St. Margrethen-Marckt in der Vorstadt Southmarck, die 4 nachstehende Parlaments-Acten, denen man heßliche Tituln beylegte, nemlich: die Acte gegen den Korn-Brandtwein, die gegen die Contrebande, die gegen das Erb-Recht, wo kein Testament verhanden, und dann die, dem König Freyheit zu geben, um 600000 Pf. Sterl. zu heben, verbrennen würde. Nachdem der erste

Schrecken vorüber, befahl der Lord Ober-Richter diesen Handel behörigen Orts anzubringen, und zu veranstalten, damit man eine scharffe Nachforschung des Thäters anstellen möge. Gestern war zu Kensington grosser Raht, worin beschlossen wurde, das Parlament noch auf 6 Wochen hinauszusetzen. Man berahtschlagte auch über das, den Tag vorher in West-Münster-Hall Vorgegangene, wie auch wegen hin und wieder ausgestreut gewesen und gefundenen Pasquillen auf den König, seine Ministern, und aufs gantze Parlament.

P.S. Heute ist zu Kensington in hoher Gegenwart Ihre Majestät der Königin abermahl grosser Raht gehalten, und sodann beschlossen worden, eine Proclamation ausgehen zu lassen, zu Entdeckung sowol derjenigen Personen, welche die obbemeldte verwegene That im Westmünster Saal verübet, als des Verfassers, und Ausstreuers des Pasquills, mit dem Versprechen, daß derjenige, welcher sothane Entdeckung thun wird, 200 Pf. Sterl. zum Recompens haben solle.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Aug. Einige ausheimische Ministers sind mit Herren von der Regierung im Gespräch gewesen. Der General Graf Poniatowsky ist nach Dresden, und der Graf Wielopolsky nach Franckreich abgegangen. Man will nun versichern, daß die Differentien wegen der Evacuation des Mayländischen und Toscanischen in kurtzem werden verglichen seyn. Ein Expresser von Hannover ist nach Londen paßirt.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinn, Kupffer, Leinen, und allerhand Haus-Gerath in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 20. Aug. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Wann der seel. Frauen Seydenschwantzen sämmtliche Erben gewillet, ihrer Erbverlasserin gewesenes Brau-Hauß in der Wockrenter-Strasse belegen, nebst den darin befindlichen Brau-Gerähten zu verkauffen; So wird denen Liebhabern dazu solches hiedurch notificiret, und können dieselben sich bey Christoffer Babsten dieserwegen melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0510
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 65.

Montag, den 13. Augusti.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4. Augusti.

Gestern ist auf Friedensburg zum erstenmahl nach der Königl. Retour geheimtes Conseil gehalten worden, und grosser Cour-Tag gewesen: wie dann alle Vornehmsten sich eingefunden, dero Gratulationes abzustatten. Ihro Königl. Hoheiten der Printzeßinn Charlotta Amalia erste Cammer-Frau von der Osten, ist zu dero Hofmeisterin allergnädigst ernannt. Die Directeurs der Asiatischen Compagnie haben Nachricht, daß das nach Tranquebar destinirte und den 29sten Jan. aus dem Sunde gesegelte Schiff, der König von Dännemarck genannt, bereits den 9ten Martii zu Portopray auf der Portopray auf der Portugusischen Insul St. Jago angekommen, und den 14ten dito den Cours weiter fortgesetzet.

POHLEN.

Warschau, vom 27. Julii. Die Weichsel stehet hier annoch in ihrer gemachten Ergiessung, welche der tägliche Regen immer weiter vermehret, daß auch auf Königl. Anstimmung der Herr Bischoff von Posen das 40stündige Gebeth geord-

net, dem Ihro Maj. in Person beygewohnet. Die Constitutiones wegen des Pacifications Reichs-Tages sind annoch unter der Presse. Aus Caminiec wird vom 15. Julii berichtet, daß den 10. ejusdem allda 2 ausländische Personen angelanget wären, unter einer vom Türckischen Aga mitgegebenen Convoy, welche an den Herrn Regimentarium in Novec Gedemin abgegangen, und von selben über Kyow gen Petersburg hin intendiret; Es sollen diese der Englischen und Holländischen in Constantinopel befindlichen Herren Residenten Secretarii seyn, die mit einer geheimen Instruction, wegen eines zwischen der Pforte und Rußischen Kayserin zu stifftenden Friedens von ihren Herren Principalen versehen sind.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 4. Aug. Ihro Königl. Majest. von Preussen sind gegen Morgen um 2 Uhr von Pillau zu Wasser hieselbst glücklich angekommen, und nachdem dieselben etliche Stunden bey dem Herrn Obrist von Zitzwitz ausgeruhet, um 9. U. angekommen, und nach Einnehmung des Mittags-Mahls um 11 Uhr von hier wieder abgefahren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30. Julii. Besondere Briefe aus Constantinopel melden, daß man sich bey der Ottomannischen Pforte schmeichele, oder wenigstens das gemeine Volck zu bereden suche, daß der Grosse Mogul und der Kayser von China dem Türckischen Reiche mit allen ihren Kräfften gegen die Perser beystehen würden, um diese nicht allzumächtig werden zu lassen; worauff die Pforte die gesammten Kräffte gegen Rußland zu gebrauchen, und ihm die Spitze zu bieten gedächte. Aus Ungarn wird berichtet, daß das allda zu formirende Kayserliche Lager in diesem Jahr, wegen der nicht möglichen Zufuhr der Fourage, schwerlich zu Stande kommen, sondern selbiges in eine Cantonirung verändert werden dürffte. Jedoch wird allhier eine Schiff-Brücke verfertiget, die ehestens dahin abgeführet werden soll; wie denn auch der Fürst Wenzel von Lichtenstein an einer kostbaren Feld-Equipage unausgesetzt arbeiten lässet. Was die Frantzösischen Forderungen, die sie an den May-

ländischen Staat machen, anbetrifft, so verlautet, daß dieser Punct wohl dergestallt gehoben werden möchte, daß der Kayserliche Hoff die von der Cron Franckreich des Hertzogs von Lotthringen Königlicher Hoheit, wegen Abtretung des Hertzogthums Lotthringen zu zahlen versprochene Millionen dargegen überlassen wird, also, daß man hoffet, daß alsdenn die Räumung des Mayländischen ohne längern Verzug erfolgen werde. Die Durchl. Ertz-Hertzogin, Gemahlin des Herrn Hertzogs von Lotthringen, befindet sich gesegneten Leibes, und wird solche hohe Schwangerschafft auff den 28. künfftigen Monaths, als auff Ihro Majest. der regierenden Kayserin Geburts-Tag, publiciret werden. An der Mittwoche ist ein Courier von des Hertzogs von Würtemberg Durchl. angelanget, welcher seine Brieffschafften bey dem Kayserlichen Herrn Oberst-Hoff-Cantzler abgegeben, und, wie man vernimmt, sollen solche theils die Zurückgebung der Fürstl. Würtembergischen im Kayserl. Sold stehender Regimenter, theils andere wichtige Angelegenheiten betroffen haben. Ausser den von der bißherigen Wasser-Fluth hin und wieder auff dieser und jener Seite der Donau in den flachen Feldern verursachten Schäden hat insonderheit das Tulner- und March-Feld, welche sonst der schönste Getreyde-Boden in Nieder-Oesterreich sind, wie auch die Insul Schütt bey Preßburg, auf etliche Meilen weit und breit mit darunter leiden müssen. Hiernächst aber ist das in den Insuln auf der Donau und in den Wäldern versteckt gewesene Raub-Gesindel bey dem gegenwärtigen starcken Regen-Wetter und der darauf erfolgten grossen Uberschwemmung dergestalt vertilget worden, daß viele davon ertruncken, und die übrigen sich mit grosser Lebens-Gefahr nach Hause begeben haben.

Großglogau, vom 25 Julii. Der Schade, der in unserm Fürstenthum, und dessen Nachbarschafft,

durch die Gewalt des Wassers geschehen, ist unbeschreiblich, und auf viele Meilen siehet man weit und breit nichts als Wasser, welches durch das Ausreissen verschiedener Teiche vergrössert worden. Unter andern hat in diesen Gegenden ein gewisser vornehmer Cavalier, dem Vernehmen nach, einen Schaden dabey erlitten, der sich auf 200000. fl. beläufft. Weil die hiesigen Soldaten-Baraquen von dem Wasser ruiniret worden, können unsere aus Italien zurück kommende 2. Bataillons noch nicht einrücken, sondern müssen auf dem Marsch, doch schon in Schlesien, in den Quartieren liegen bleiben.

Stettin, vom 7 Aug. Die heutige Post aus Stolpe bringet mit, daß nachdem Ihro Königl. Majest. unser allergnädigster König und Herr, am verwichenen Sonnabend zu Lupow höchst-vergnügt eingetroffen, und daselbst von des würcklich Geheimbten Etats-Ministre, Ober-Präsidenten und Cantzlers Herrn von Grumbkow Excellentz dergestalt wohl bewirthet worden, daß es Derofelben beliebet daselbst zu pernoctiren, Dieselbe den Sonntag Morgens um 8 Uhr Stolpe paßiret, und recta nach Belgard Dero Tour gerichtet, das Platische Cavallerie-Regiment die Revüe paßiren zu lassen. Das Wasser nimmt hier GOtt Lob! nunmehro von Zeit zu Zeit ab, und ist man desselben gäntzlichen Abfall desto gewisser zu vermuthen, als die aus Breßlow und Franckfurt erhaltene Nachrichten versichern, daß die Fluhten nicht nur mehrentheils daselbst verschwunden, sondern auch ein herrliches Wetter sich daselbst eingefunden; Hingegen vernimt man aus Vor-Pommern, daß die Uberschwemmung des Wassers, insonderheit bey Anclam, dermassen zugenommen, daß an theils Orten das Getrayde im Wasser abgehauen und gesammlet werden muß, wiewol man sonsten überall sich einer reichlich gesegneten Erndte verspricht.

Aus dem Holsteinischen, vom 9 Augusti. Von hier

ist die betrübte Nachricht zu melden, daß am 6ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Flecken, Weßlingbuhren in Norder-Dithmarschen, eine plötzliche Feuersbrunst entstanden, wodurch in einigen wenigen Stunden 108 bis 113 Häuser, nebst der Kirche und Schul-Gebäude in die Asche geleget worden, und haben diejenige Leute, welche dis Unglück betroffen, wenig oder nichts von ihren Gütern retten können.

FRANCKREJCH.

Paris, vom 3 Aug. Der Marschall de Noailles, welcher in der Mitte dieses Monahts das Mayländische denen Kayserl. einräumen soll, wird vor den 25 oder 26 in dieser Stadt erwartet; Auch hat man Zeitung, daß der Herr de la Chaveliere, Gouverneur von Philippsburg, die letzte Ordre zur Einräumung selbiger Vestung bekommen. Verwichenen Dienstag wurde unsere Königin zu Mendon von ihrem Hrn. Vater Königl. Majest. zu Mendon auf das prächtigste tractiret. Wir haben hier durch Briefe von Barcellona vom 18 Julii die Confirmation bekommen, daß nicht allein in Catalonien, sondern auch in denen Havens von Valencien viele Trouppen und Transport-Schiffe, mit einem Trayn von mehr als 80 Canonen und andern vielen Kriegs-Geräthschafft, bey einander gebracht wurde, daß aber die Desseinen des Spanischen Hofes so geheim gehalten wurden, daß man nichts, worauf es abgesehen, erfahren konte. Unser König wird gantz gewiß gegen dem Fest des heiligen Ludovici von Compiegne zu Versailles erwartet, und werden Se. Majest. Ausgang dieses Monahts, oder längstens im Anfang Septembers mit der Königin eine Tour auf 6 Wochen nach Fontanebleau thun. P. S. Es läufft nun wiederum ein starck Gerücht, daß das Friedens-Werck auf einen solchem guten Fuß stehet, daß der Friede noch in diesem Monaht solle abgekündiget werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0515
DFG

ITALIEN.

Mayland, vom 25 Julii. Nach itzigen Anstalten der Sachen dieses Staats scheinet nun die Evacuation der Frantzösischen Trouppen nahe zu seyn, und erwartet der Duc de Noailles von seinem Hofe einen Courier mit den final Resolution hierüber. Der König von Sardinien soll sich nunmehro auch auf folgende Weise accommodirend befriedigt befinden, daß er ausser den Mayländischen Provintzen von Tortona und Novara im Pavesischen und denen Langhes 57 Lehngüter bekomme, und die Lehn hierüber sammt allen seinen Nachkommen vom Kayser empfange, dagegen der Abt Passenni vom Kayserl. Plenipotentiario, Graf Stampa, Commißion hat, denen Vasallen solcher Lehen anzudeuten, daß sie gedachten König als Vasallen des Reichs für ihren Souverain erkennen, und von ihme die Investitur empfangen sollen. Man debitiret allhier, daß die zu Barcellona machende Spanische Kriegs-Rüstung von mehr als 20000 Mann wohl gegen Gibraltar und Port-Mahon destiniret seyn möchte. Bey solchem Zustande der Affairen wird auch der Duc de Montemar mit seinen wenigen Trouppen das Toscanische wohl verlassen, und den Teutschen Platz machen müssen, welche ohngefehr 3000 Mann starck eine viertel Meile von Pisa ihr Lager aufgeschlagen, und mit solchem Corps sich zu vereinigen durchs Grasagnanische gegen dem Lucchesischen allgemach mehr avanciren.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 2 Aug. Der Kayserl. Minister zu Hannover hat gegen Se. Groß-Brittannische Majest. declariret, daß der Kayser beschlossen habe, die gesuchte Vernichtigung der bekannten Ryßwickischen Clausul zuzustehen. Man siehet hier folgende Disticha auf die glückliche Progressen der Russen in der Tartarey:

Tartareis Monachum populis cum Russica Mater
Mitteret, unde suum gens luat ista scelus.

Confiteamini ait, ne in Tartara vivos.
Et male confessos fulminet ira Ducis.
Hac tamen absolvo sub conditione tapinis
Abstine & assuescas turba manere domi.

Der Inhalt ist auf teutsch dieser:

Sucht Außlands Kayserin die Tartarn zu bekehren,
So muß ein grosser Münch sie Buß und Beßrung lehren;
Wer ihm nur willig beicht, was er bißher gethan,
Den nimmt er alsobald zu Gnaden wieder an.

ENGELAND.

Londen, vom 31. Julii. Am Sonnabend wurde die jüngstgemeldte Proclamation, um diejenigen Personen, welche an der im Westmünster-Hall vorgenommenen verwegenen und boßhafften That schuldig sind, imgleichen den Verfasser und Ausstreuer der dabey gewesenen Läster-Schrifft zu entdecken, zu Westmünster, Charingcroß, und an der Börse öffentlich abgelesen, und wird darin 200 Pf. Sterl. für einen jeden, der gegriffen wird, versprochen. Selbigen Morgen gegen 11 Uhr begaben sich 3 Staats-Bothen in die Häuser verschiedener Buchdrucker, um zu untersuchen, ob die in dem Paquet gewesene Schrifft bey dem einen oder andern gedruckt worden; sie fanden aber nichts. Weil die grosse Zurüstung, welche die Kron Spanien zu Barcellona machen läst, einigen Leuten zum Vorwande gedienet, allerhand nachtheilige Gerüchte unter der Nation auszustreuen, so hat die Königin auf der Börse anzeigen lassen, daß man sich an dergleichen falschen Ausstreuungen nicht kehren solle, und werde der Hof jederzeit solche Mesures fassen, daß die Handlung dieser Reiche auf eine der Ehre der Nation geziemende Weise versichert werde.

Londen, vom 3 Aug. Particulieren Briefen von Livorno zufolge, hätte der Baron von Neuhoff verschiedene Personen dahin gesandt, zur Beobachtung derer Affaires von der Insul Corsica und zur Annehm- und Abfertigung derer von selbiger Insul kommenden oder dahin abgehenden Schiffe. Diese Personen hätten den Titel angenommen: Agenten von Sr. Majest. dem Könige von Corsica, Theodoro dem Ersten. Der berühmte Rysbrak verfertiget eine Statue der Gottseligen Königin Anna, aus einem Stück weissem Marmor, so die verwittibte Hertzogin von Marlborough auf dem Platze des kleinen Hofes, den gedachte Hertzogin zu St. Albans zum Behuef

verschiedener armen Familien gestifftet hat, aufrichten lassen will. Die Gräfinn von Lincoln, des Grafen dieses Nahmens Mutter und Schwester des Hertzogen von New-Castle ist vorige Woche auf ihrem Land-Guthe zu Weybrige in der Grafschafft Surrey mit Tode abgegangen.

HOLLAND.

Haag, vom 6 Augusti. Man versichert, daß der Herr Lynslager, welcher von Cadix nach Gibraltar abgereiset ist, wieder zurück beruffen seyn solle, weil dieser Staat nicht für gerahten fünde, daß derselbe seinen Ambassadeurs-Characetere bey denen die Maroccan. Crone prätendirenden Printzen in Gefahr setze. Es werden also die zu Mequinez befindliche Holländische Sclaven auf eine günstigere Zeit zu ihrer Rantzionirung warten müssen. Im Fall aber die Zeitung confirmiret würde, daß der Muley Abdallah zum 2 ten mahl wieder auf den Trohn von Maroceo gestiegen und die Parthey seines Bruders, des Muley Aly, würcklich bezwungen wäre, alsdann hat gedachter Herr Lynslager von Ihro Hochmögenden Erlaubniß, nochmahlen nach denen Saleeischen Küsten abzugehen, um zu sehen, ob er seine Commißion, denen habenden Constructionen gemäß, würde ausrichten können. Unsere Actionisten sind in nicht geringer Bestürtzung über die Nachrichten aus Spanien von einer obhandenen wichtigen Unternehmung; wiewol man noch zur Zeit die Hoffnung lebet, daß solche nur en Faveur des Printzens Don Carlos, auf die Insul Corsica abzielen, einfolglich in die Europäischen Affaires keinen sonderlichen Einfluß haben dürffte; dahero dann auch bey denen öffentlichen Gefällen keine Verändrung vorgegangen, ausser daß dieselben ein wenig gefallen sind. Zu Brüssel hat man ein Gerüchte gehabt, ob sollten die Spanier einen Versuch gethan haben, Gibraltar durch List einzunehmen; Es wäre solches aber beyzeiten entdecket worden. Was hieran sey, muß die Zeit lehren.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinn, Kupffer, Leinen, und allerhand Haus-Gerath in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 20. Aug. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 66.

Freytag, den 17. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 3 August.

Am verwichenen Sonntage ward Ihro Majestät unsers allergnädigsten Königs und Herrn hoher Nahmens-Tag auf dem Schlosse Carlsberg in höchster Galla celebriret; da dann alle hier anwesende vornehme Standes-Personen beyderley Geschlechts, worunter sich auch der neulich aus Friaul anhero gekommene Graf Barbo befunden, hierüber die Gratulations-Complimenten ablegten und bey Hofe, unter einer von der Königlichen Capelle aufgeführten herrlichen Music, auf das prächtigste tractiret wurden. Selbigen Abends giengen alle Königliche Jagdt-Bediente von hier nach einem grossen Walde voraus, um daselbst zu einem Jagen alles zu veranstalten, und des andern Tages folgten Ihro Majestät der König, von verschiedenen Herren und Cavaliers begleitet, darunter man auch den Chur-Sächsischen Herrn Envoye von Utherot und den gleichfalls Chur-Sächsischen Cammer-Herrn, Baron von Löser, gezählet, dahin; werden aber alle Augenblick wieder zurück erwartet. Einige Tage zuvor er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0519
DFG

lezten Ihro Königliche Majestät auch 4 grosse Hirsche in dem Thier-Garten; da zu gleicher Zeit viele derer vornehmsten jungen Herren mit Canonen nach der Scheibe zu schiessen und mit Bomben-Werffen aus Mörsern nach einem aufgesteckten Zeichen sich exercirten: wobey die jungen Barons von Wrangel, des Herrn Obrist-Lieutenants von der Königlichen Garde Herren Söhne, den Ruhm davon getragen, daß sie allezeit das Ziel getroffen. Von Abo ist der Assessor des dortigen Königlichen Hof-Gerichts, Herr von Lilliestern, allhier angekommen.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 26. Junii. Am 7ten dieses wurde bey Ihr. Kayserl. Maj. auf dero allergnädigsten Befehl, der Persische Gesandte, Chulefa Mirsa Caffi, nebst dem aus Persien anhero abgefertigten vornehmen Dagestaner, Migri Ali Bec, zur zweyten öffentlichen Audientz geführet, wobey selbiger Ih. Kayserl. Majestät von dem Schach Nadyr ein Notifications-Schreiben, wegen dessen Erhebung auf den Persischen Thron überreichte. Zur Abholung des Gesandten, begab sich der geheimte Raht Neplujew, unter Begleitung eines Commando von der Garde zu Pferde, mit den Kayserl. Carossen und einem fast noch grössern Staat, als das erste mahl geschehen war, nach dessel ben Quartier, dabey auch für gedachten Dagestaner zwo sechsspännige Carossen mitgeschicket wurden. Am Hofe und in dem Audientz-Saal war bey dieser Gelegenheit alles auf eben die Art, wie bey der ersten Audientz den 29. April veranstaltet. Nachdem der Gesandte Ihro Kayserl. Majest das Schreiben des Schachs übergeben hatte, hielte er in Persischer Sprache nachstehende Rede:

Großmächtigste und Allerdurchlauchtigste Frau, Kayserin und Selbstherrscherin von gantz Rußland:

AN Ew Kayserl. Majest. grosse Frau und Monarchin, die an Macht und Glück dem Decino und dem Monde gleichet, und so unzählich viele Kriegs-Heere wie die Sterne hat, auch mit einer gleich der Sonne glänzenden Krone pranget, und deren Regierung von GOtt möge beständig gesegnet und vermehret werden, ist von Sr. Majest. dem grossen Herrn, der an Ruhm dem Feridon und grossen Alexander nichts nachgiebt, von dem Kagan, allerhöchsten Sultan Nadyr Ali Bagatyr Chan, Selbstherrscher des Persischen Reichs, dessen Re-

gierung GOtt auf viele Jahre befestigen und vermehren wolle, wegen der zwischen beyden allerhöchsten Höfen und grossen Reichen fortdaurenden genauen Freundschafft und festen Einigkeit, dieses grosse Schreiben, so die höchstbeglückte Erhebung Sr. Schachischen Maj. auf den Persischen Thron und die theuresten Versicherungen von seiner zu der höchsten Freundschafft und dem Bündniß Ew. Kayserl Majest hegenden unverbrüchlichen Hochachtung enthält, durch den Hochansehnl. Migr Ali Bec, einem Dagestaner anhero überschickt worden. Weil ich aber mit Wiederholung dessen Inhalts als Ew. Kayserl. Majest. Knecht Ew Maj. nicht beschwerlich fallen darf, so bitte ich nur dieses unterthänigst, daß wenn selbiges Ew. Majest allerhöchsten Monarchischen Gesichte unterleget wird, Ew Maj. dero hochbetrauten Ministern anbefehlen mögen, ein Beantwortungs Schreiben darauf zu verfertigen und mir unterthänigsten Knecht zuzustellen, welches ich sodann an den höchsten Hof meines Herrn absenden muß.

Diese Rede des Gesandten wurde, auf erhaltenen Befehl Ihro Kayserl. Majest durch den würcklichen geheimten Raht, Fürsten Czerkaskoi folgendergestalt beantwortet:

Ihro Kayserl. Majest. haben mit grossem Vergnügen und Wohlgefallen die Erhebung des Schach Nadyr auf den berühmten Persischen Thron vernommen, und gratuliren Sr. Schachischen Majest. aufs freundlichste zu diesem glücklichen Erfolg: wünschen dabey, daß GOtt nebst einer vieljährigen beständigen Gesundheit die Regierung Sr Schachischen Majest. mit allem nur erwünschten Glücke zu desto grösserm Wachsthum des Persischen Reiches segnen wolle. Und gleichwie Ihro Kayserl. Majest. zu dem Schach Nadyr, wegen dessen so tapffern Bezeugens und zur Erhaltung des Persischen Reiches erwiesenen grossen und berühmten Thaten, jederzeit eine besondere wohlgeneigte Consideration geheget haben, so werden allerhöchst dieselben auch inskünfftige bey dero wohlmeynendem Vorsatze beständig verharren, und zum Nutzen Seiner Majestät, zur Befestigung seines Thrones und zur Wohlfahrt seines gantzen Reiches, so wie solches jetzo würcklich geschiehet, mit dero Hülffleistung fortfahren, und nicht unterlassen hiervon Seiner Schachischen Majest in dero Beantwortungs-Schreiben die kräfftigste Versicherung zu geben.

Wien, vom 4 August. Es continuiret das Gerüchte, daß der hiesige Kayserliche Hof, im Fall die Ottomannische Pforte dessen Mediation ausschlagen und der Rußischen Kayserinn keine hinlängliche Satisfaction, zumahlen bey diesen geänderten Umständen, geben sollte, die Vestungen in Ungarn, Servien und denen übrigen dasigen Provintzen, erheischender Nothdurfft nach, besetzen und ein Corps gegen Bosnien anrücken lassen werde, wie dann die letztgedachte 9 Regimenter in Italien die wiederhohlte Ordre erhalten haben, ihren Marsch nach Futack so viel möglich zu beschleunigen. Indessen sind verschiedene begierig zu vernehmen, in wie weit sich die beyden See-Puissances, da der den 21sten Julii 1718. zwischen dem Römisch Kayserlichen Hofe und der Ottomannischen Pforte errichtete 24jährige Stillstand unter ihrer Mediation dirigiret und sie gleichsahm tacitè und virtualiter zu Garants hierüber gemachet worden sind, in diesen Affaire meliren werden? Vor etlichen Tagen sind ohngefehr 450 Mann von denen in Kayserlichen Diensten gestandenen Bamberg- und Würtzburgischen Regimentern, mit 8 Capitains und einigen Lieutenants und Fähndrichs, allhier zu Wasser angelanget, und sollen die Ober-Officiers bey denen Kayserlichen Regimentern aggregiret, die Unter-Officiers und Gemeine aber untergestossen werden. Der Herr Feld-Marschall, Graf von Palfy, ist bereits zum Campement nach Futack abgereiset, welchem die übrige Generals-Personen ehestens nachfolgen werden. Die Russen sollen gesonnen seyn, der Türckischen Armee zuvor zu kommen und Bendern zu occupiren. Das in Italien stehende Diemarsche Cuiraßier-Regiment hat ebenfalls in Neulichkeit Ordre erhalten, von dannen nach Ungarn aufzubrechen. Ihro Kayserliche Majestät haben, dem Vernehmen nach, der allhier sich aufhaltenden verwittibten Gräfinn von

Bentheim einer gebohrnen Land-Gräfinn von Hessen-Rheynfels, ohnlängst per Decretum den Befehl ertheilet, ihren bey sich habenden jungen Grafen, welcher ohngefehr 11 Jahr alt ist, von hier nach Würtzburg abzuschicken, damit derselbe auf dasiger Universität, unter der Direction des dortigen Herrn Bischofen, (als an welchen dieserfalls ein Kayserliches Rescript ergangen ist) studiren möge.

Praag, vom 21 Jul. Der hiesige Moldau-Fluß ist vorgestern Nachts so hoch aufgestiegen, daß das Wasser in die Strassen und Häuser häufig eingedrungen, und einen Schaden von viel 1000. Gulden verursachet, wobey auch einige Menschen und Vieh ertruncken.

Donau-Strohm, vom 25. Jul. Von Constantinopel vernimmt man, daß als am 27. May der Krieg wider Rußland kund gemachet worden, die Türcken in ihrer deswegen gewöhnlich vorgängigen Andacht mehr Buß-Wercke geübet, als jemahls, aber auch niemahls grössern Unfug begangen hatten, indem sie der Christen Häuser geplündert, und sey Todtschlag und Schändung des weiblichen Geschlechts gemein, und niemand vermögend gewesen, der Wuth des Pöbels Einhalt zu thun, derowegen auch der Groß-Vezier noch früher, als er gesinnet gewesen, nach dem Türckischen Lager abgegangen. Dieses Unglück habe auch Galata oder die grosse bey Constantinopel gelegene Stadt am schwartzen Meer sehr hart betroffen, doch wären die Gesandten und geistliche Häuser verschonet geblieben.

Leipzig, von 9 August. So gleich erhält man aus Dreßden die angenehme Zeitung, daß Se. Majest. der König, unser allertheuerster Landes-Vater nebst Ihro Majest. der Königin mit einer zahlreichen Suite Pohl. Adels unter Lösung der Canonen bey höchstem Wohlseyn, in dasiger Residentz wieder eingetroffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0523
DFG

Aus dem Holsteinischen, vom 9. Aug. Von hier ist die betrübte Nachricht zu melden, daß am 6ten dieses, Nachmittags um 3. Uhr, in dem Flecken Weßlingbuhren in Norder-Dithmarschen, eine plötzliche Feuersbrunst entstanden, wodurch in einigen wenigen Stunden 108. bis 113. Häuser, nebst der Kirche und Schul-Gebäude in die Asche geleget worden, und haben diejenigen Leute, welche dis Unglück betroffen, wenig oder nichts von ihren Gütern retten können.

Hamburg, vom 1 Aug. Der Magistrat hat dieser Tagen eine scharffe Verordnung entworffen, welche ehestens durch den Druck publiciret werden soll, der zufolge nicht allein der Sonntag, sondern auch alle hohe Fest-Tage, in gehöriger Andacht und Heiligung zu begehen, kein Bier noch Brandtwein zu schencken, alle Schencken und Buden den gantzen Tag über bis nach geendigtem GOttes-Dienst geschlossen, weder Music noch Tantz bey der darauf gesetzten Strafe geduldet werden, auch endlich alle sonst häuffig vor den Thoren anzutreffende Lustwagen, nicht mehr daselbst halten sollen. Man versichert, daß der Inhalt dieser Verordnung in allem demjenigen Mandat gleich komme, das Ihro Kön. Majest. von Dännemarck in dero Landen vor einiger Zeit publiciren lassen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 6 August. Man redet hier fast von nichts anders, als von dem grossen Festin welches die Hertzoginn von Orleans am 15ten dieses zu Chaillot, unserer Königinn, dem Könige Stanislao und dessen Gemahlinn, ꝛc. geben wird. Die Abreise des Königs von Compiegne nach Versailles ist gegen den 18ten dieses feste gestellet und es wird Se. Maj. sich einige Tage zu Chantilly beym Hertzog von Bourbon aufhalten. Die Reparations-Arbeit an einigen derer vornehmsten Fontainen in dem Garten zu Versailles wird starck beschleuniget. Man versichert, daß die Einräumung aller Länder und Städte in Italien an

den Kayser gantz nahe sey, indem unser König durch seine kräfftige Vorstellungen beym Könige von Spanien auch so viel ausgewircket, daß Se. Catholische Majestät die nöthigen Ordres an den Hertzog von Montemar abgehen lassen, das Groß-Hertzogthum Florentz vor Endigung dieses Monaths gleichfalls an die Kayserliche Troupen einzuräumen. Die jüngste Briefe aus Spanien melden, daß die Zurüstungen, so in Catalonien und Valenzia gemachet würden, zu nichts anders dienen solten, als ein sehr wichtiges Vorhaben gegen Corsica oder Africa auszuführen. Die Hertzoginn von Richelieu ist vorgestern Nachts mit einem jungen Herrn entbunden worden. Gestern gieng der Dauphin in dem Cour de la Reine und in dem Garten der Thuilleries spatziren, allwo ein grosser Zulauff von Menschen war, denselben zu sehen; Seine Königl. Hoh. begab sich hierauf zur Haltung der Abendmahlzeit nach la Muette und kehrete von dar nach Versailles. (P. S.) Es ist gewiß, daß die Evacuirung des Mayländis. an die Kayserl. Truppen in diesem Monath ohnfehlbahr erfolgen werde.

Londen vom 7. Augusti. Verwichenen Donnerstag wurde zu Kensington über die Sachen von Spanien und Portugal grosser Raht gehalten, worin Ihro Majest. die Königin sich vernehmen lassen, wie sie dafür hielte, daß der Vergleich zwischen gedachten beyden Kronen weiter als jemahls entfernet sey, und zwar aus der Ursachen, weil die Spanier die Portugiesen in Brasilien angegriffen, und denenselben einige Schiffe genommen hätten. Nach Endigung dieses Rahts wurden Expressen an den Hrn. Waldgrave nach Paris, und an den Hrn. Keene nach Madrit abgefertiget. Die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie haben am verwichenen Freytag 7 Schiffe zu ihrer Handlung nach Indien in ihren Dienst genommen. Man siehet allhier noch immer ärgerliche Schrifften angeschlagen; wie denn erst gestern ein überaus heßliches Pasquill an den Pfeilern der Börse angeklebet gefunden, aber auch sogleich herunter gerissen worden. Ohngeachtet bisher noch keiner von den Uhrhebern dieser Läster-Schrifften entdecket werden mögen, so hoffet man dennoch, daß sie der verdien-

ten Straffe über kurtz oder lang nicht entgehen werden. Man continuiret noch immer Kriegs-Ammunitiones nach Portugall abzuschicken. Es wäre wol zu wünschen, daß die See-Mächte die Mesures, worin sie vor der letztern Ruptur gestanden, wiederum ergreiffen, und alles was der Kayserliche Hof mit der Crone Franckreich und deren Alliirten geschlossen, garantiren möchten, um den Vergleich desto dauerhaffter zu machen; bevorab da ein gewisser Hof in der Vollziehung derer Friedens-Präliminarien nur darum allerhand Verzögerungen machen solle, damit der Römisch-Käyserliche Hof gehindert werden möge, zugleich mit Rußland sich in den Krieg wider die Türcken einzulassen; wie dann auch dessen Ambassadeur zu Constantinopel 3 mahl nach einander mit dem Groß-Vezier in Conferentz gewesen, und bey dem Groß-Sultan Audientz gehabt, worin derselbe ein und andere Promessen gethan haben solle.

Haag, vom 9. Augusti. Der Königl. Portugiesische gevollmächtigte Gesandte, Don Louis d' Acunha, ist mit Ihro Hochmögenden Präsidenten, Hrn. Helmont, im Gespräch gewesen, und hat demselben ein Schreiben von seinem Principalen eingehändiget, worinn Se. Majestät Ihren Hochmögenden das Absterben Dero Printzeßin Schwester, der Infantin Donna Francisca zu wissen thut, worüber Ihre Hochmögenden dann ihr Condolentz-Compliment ebenfals ehestens schrifftlich zu übersenden, nicht ermangeln werden. Uebrigens siehet man allhier folgende Bedingungen, auf welche, wie man versichern will, der Rußische Hof sich, die Türcken nicht zu bekriegen, entschliessen dürffte: 1. Soll Rußland die Vestung Assoff behalten. 2. Diejenige Tartarn, so sich unter solcher Puissance Schutz begeben, sollen darunter bleiben. 3. Soll die Crimmische Tartarey Rußland zinsbar werden. 4. Die Rußische Nation soll einer freyen Fahrt auf dem schwartzen Meer geniessen. 5. Man wird eine neue Einrichtung von beyder Kayserthümer Gräntzen machen: Und dann 6. Soll Rußland in denen Friedens-Tractaten der Pforte mit Persien einbegriffen werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinn, Kupffer, Leinen, und allerhand Haus-Gerath in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 20. Aug. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 67.

Montag, den 20. Augusti.

ASIEN.

Aleppo, vom 1. Junii.

Mit werben und theils mit Gewalt wegnehmen tüchtiger Mannschafft für die Türckische Armee währets noch immer fort, und werden fast täglich sowol von hier als allen andern Gräntz-Vestungē Trouppen und Kriegs-Nohtdurfft dahin abgeschickt, also daß der Krieg gegen die Persianer noch immerzu mit der grösten Hitze fortgeführet wird. Aus Scandrona hat man Zeitung, daß Jan Vayk nach St. Jean d'Acre abgegangen, und Eduard Kingly bey Cypern seegelfertig liege.

Extract-Schreiben aus Buenos Ayres in West-Indien, vom 11. Martii.

Wir haben 2 von der neuen Colonie kommende Portugiesische Schiffe erobert; die Belagerung der dortigen Vestung aber ist für die Unsrigen nicht nach Wunsch ausgefallen, indem der Portugiesische Succurs von Rio de Janeiro und andern Orten daselbst so zeitig angelanget, daß unsere Völcker die Belagerung aufheben, und in eine Blocquade verändern müssen. Die beyden Schiffe unter denen Capitains d'Abey-

das werden im August von hier nach Cadix abseegeln; so daß dieselbe noch vor Ablauff dieses Jahres daselbst werden seyn können.

POHLEN.

Warschau, vom 4. Augusti. Das Printz Xaverische Regiment Infanterie, welches bishero allhier in Garnison gelegen, ist endlich am Sonntage nach Sachsen aufgebrochen, indem das ausgetretene Gewässer solches nicht eher verstatten wollen. Nachdem der Sohn des verstorbenen Castellans von Rypin Malizinsky, sich an dem den 26. passato bey Hofe gefeyerten St. Annen-Feste dergestalt vergessen, daß er ein Verbrechen der beleydigten Majestät begangen, indem er in höchster Gegenwart Ihro Majestäten, dem Bischoff von Posen ungebührlich begegnet; so ist er alsobald in Arrest genommen worden, worauf, da der Cron-Instigator vor dem Groß-Marschalls Tribunal wider ihn geklaget, er solches mit seinem Kopffe bezahlen sollen; doch weil Ihro Majestät die Gnade der gerechten Schärffe der Gesetze vorwalten zu lassen, geruhen wollen, ist er am Dienstage pro redimendo capite zu einem Gefängniß von 3 Monahten und 6 Tagen in den Groß-Marschall Gerichts-Thurm verurtheilet worden, welches wegen des tieffen Gefängnisses eine harte Straffe ist. Hiernächst soll er die ordentliche Geld-Straffe erlegen, und bey Zurückkunfft beyderseits Majestäten bey höchst-denenselben solenniter um Gnade bitten: Binnen solcher Zeit, da er unter der Straffe der Gesetze stehet, ist er auch nicht fähig zu einer Würde zu gelangen, und ferner soll er dem Herrn Bischoff eine öffentliche Abbitte thun.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 3 Aug. Die aus Italien nach Ungarn zu marschiren beorderte Kayserl. Regimenter sollen 10000 Mann ausmachen. Sie werden ihre Route durch das Crainische, Cärnth- und Steyermarckische nehmen. Man wird, dem Vernehmen nach, den durch das Hertzogthum Crain lauffende Fluß Laybach durchgehends navigabel machen und denselben in die Sau leiten, also daß man daraus bis nach Belgrad zu Wasser wird gehen können; allermassen die hierbey profitirende Provintzen die benöhtigte Kosten bereits ver-

willigt hätten; Es können auch die Infanterie-Regimenter sodann zu Wasser nach Belgrad und sonsten wohin, mit grosser Bequemlichkeit zur Soulagirung derer Länder transportiret werden. Als der Kayserl. Hauptmann Keßler von dem Göldischen Infanterie-Regiment neulich Recrouten zu Wasser anhero geführet; so hat der zu Straubingen liegende commandirende Officier selbige visitiret, um zu sehen ob keine Bayerische Deserteurs sich darunter befünden. Bey dem Herrn Hof-Krieges-Rahts-Präsidenten werden zum öfftern Commißiones gehalten. Einige wollen die Nachricht haben, daß der Rußisch-Kayserl. Hof von dem Könige in Pohlen, als Chur-Fürsten von Sachsen, die in dem Anno 1733. errichteten Alliantz-Tractat stipulirte Auxiliair-Trouppen begehret hätte; welche dann auch, und zwar meistens an Cavallerie, nach Liefland marschiren sollte. Die Briefe aus Constantinopel vom 8 Julii melden: daß der Groß-Vizier erst in 14 Tagen, von selbigem Dato anzurechnen, der nach Bendern commandirten Armee folgen würde; die meisten aber wären der Meynung, daß der Friede mit Rußland durch die Römisch-Kayserl. Mediation würde getroffen werden. Einige wollen wissen, daß der regierende Hertzog von Lotthringen, in Gesellschafft seines Herrn Bruders, des Printzen Carls, hiernächstens zu dem in Ungarn bey Futack formirenden Campement abreisen und sich eine Zeitlang daselbst aufhalten werde.

Rhein-Strohm, vom 12 August. Briefe von Trier melden, daß denen dortigen Einwohnern ihr abgenommenes Gewehr wieder gegeben worden; woraus man schliesset, daß die Frantzosen dasige Stadt und Gegend bald zu verlassen gewillet sind. Ein gleiches hoffet man von ihnen wegen der 2. Reichs-Festungen, Philippsburg und Kehl. Nachdem zu Franckfurth und andern Orten ein scharffes Kayserl. Edict wieder die Schutz-losen Juden publiciret worden, hat man

hier und da diese Diebstähle bemercket. Das bewaffte aus Ziegeuern, Deserteurs und abgedanckten Soldaten bestehende Raub-Gesindel nimmet noch immer überhand, ohngeachtet man es auf das strengste verfolget, und es sind vor kurtzem gar 10. derselben im Bambergischen auf einem Tag hingerichtet worden. Die so genannte Brand-Schatzungs-Briefe, welche dieses Gesindel hin und wieder in die Häuser practiciret, sind in einer zerstümmelten Teutschen Sprache geschrieben, woraus man leicht erachten kan, was es vor Vögel seyn müssen.

Liegnitz, vom 4 Augusti. Diese Stadt ist heute nicht in geringer Gefahr gewesen, indem die nahe an dem Stadt-Wall gelegene Pulver-Mühle frühe Morgens ungefehr gegen 4 Uhr in Brand gerathen, und völlig in die Lufft geflogen. Man weiß noch nicht, wie dieses Unglück veranlasset worden. Das allda in Vorrath gewesene Pulver hat 3 so starcke Knalle gethan, daß nicht nur die gantze Stadt erschüttert, sondern auch an viel Häusern die Fenster und Oefen völlig ruiniret worden, zu gröstem Glück aber hat sich theils die Lufft von der Stadt abgewendet, theils ist wegen der grossen Wasser-Fluth, wobey die Pulver-Mühle auch völlig im Wasser gestanden, das meiste Pulver anderswohin in Verwahrung gebracht gewesen. Von den daselbst in Arbeit gestandenen 2 Männern hat der eine sein Leben durchs Fenster noch kümmerlich gerettet, der andere aber, der elendiglich dabey umgekommen, ist nachgehends gefunden, und sofort in einem Sarge ordentlich begraben worden. Von Warschau hat man folgendes: Am 26 vorigen Monats ward das Annen-Fest, wovon Ihro Majest. die Kayserin von Rußland den Nahmen führen, bey Hofe gefeyert. Zu Mittage war die Königl. Tafel von 80 Couverts in dem Senatoren-Saal, wo die Dames und Cavaliers nach dem Loos gesetzet würden. Ueber dieses waren 2 Marschalls-Tafeln, jede

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0530
DFG

von 30 Personen, und die Gesundheiten wurden unter Lösung des Geschützes, und unter Trompeten- und Paucken-Schall getruncken. Nach aufgehobener Tafel verfügte sich der Hof in den Garten des Königlichen Palais, wo ein Scheiben-Schiessen gehalten, und immittelst der Ball in dem Garten-Salon eröfnet ward. Gegen 9 Uhr Abends kehrten beederseits Majestäten nach dem Schlosse zurück, und die Dames und Cavaliers erlustigten sich bis um 11 Uhr mit Tantzen.

Franckfurt, vom 10 Aug. Der Kayserl. General von Wutgenau ist zu Freyburch und Alt-Brysach gewesen, und hat alda die Fortifications besichtigt, welche verbessert und vermehret werden sollen. Folgends einigen Nachrichten, sollen die Frantzosen künfftigen Mittwoch die Festung Philipsburg einräumen wollen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Aug. Vorigen Dienstag fand man nicht weit von Chaillot in dem Seine-Fluß die todten Cörper zweyer Frauens Personen, ohne Kopf und Kleidern. Der König hat an die Intendanten verschiedener Provintzen Befehl ergehen lassen, die annoch auf den Beinen stehende Land-Militz abzudancken, damit selbige zur Wein-Lese könnte gebrauchet werden. Es schicket sich alles an zur Evacuirung Italiens an den Kayser und zur Einräumung derer Vestungen, welche an das Reich restituiret werden müssen, also daß man nun erster Tages die eigentliche Zeit zu vernehmen hoffet, wann der Friede förmlich abgekündiget werden solle.

ITALIEN.

Aus der Insul Corsica, vom 18 Jul. Allem Ansehen nach, wird die Uneinigkeit unter denen Rebellen Gelegenheit zu einer neuen Comödie in diesem Lande geben. Ihr Herr Theodor scheinet auf dem Punct zu seyn, die Seinige, und vielleicht auf eine traurige Weise für ihn, zu endigen. Von einem König ist er gleich-

sam ein Gefangener seiner Parthey worden, welche ihn genau beobachtet. Von der Ursache wird nichts gesagt. Die gemeldte Uneinigkeit unter denen Rebellen gereichet ihnen zu grossem Schaden.

Genua, vom 26 Jul. Es berichtet der Gubernator der Corsischen Haupt-Stadt Bastia, daß nachdem der sich für einen König angebende Theodorus einen der vornehmsten Corsicanern, welcher ihm verdächtig fürgekommen, tyrannischer Weise, aus dem Wege geräumet, solches die Gemüther seiner Anhänger in eine so starcke Verbitterung wieder ihn gebracht, daß der gröste Theil derselben ihn verlassen, und ein naher Verwandter des Hingerichteten viel Volck an sich gezogen hätte, mit dem er nun den Theodorum in einem Kloster, wohin sich derselbe mit gar weniger Mannschafft retiriret, also eingeschlossen hielte, daß er schwerlich daraus werde entfliehen können, sonderlich da dieser wieder ihn aus so gerechtem Anlaß sich aufgelehnte Feind von dem Gubernator der Haupt-Stadt Bastia einigen Succurs begehret, den er auch alsogleich erhalten hätte, weil dessen einiger Sohn dem Souverneur als eine Geisel für die Versicherung seiner Treue zugeschickt worden sey. Mit dem ehesten wird nun hievon etwas mehrers zu vernehmen seyn, weil Theodorus in gedachtem Kloster nicht lange mit Lebens-Mitteln versehen ist.

Florentz, vom 28 Jul. Der Hertzog von Montemar wolte zwar ein Campement auf den Gräntzen von Lucca formiren; Er empfing aber einen Expressen vom Hertzogen von Noailles mit der Nachricht, daß alle Anstalten nur überflüßig seyn würden, weil man im Begriff wäre, daß Friedens-Werck zu endigen.

Ferrara, vom 1 Aug. Die allhier einquartirte Teutsche Trouppen sind endlich unvermuhtet abmarschiret, und zwar, wie man sagt, die Cavallerie zum Theil nach Ungarn, welches man auch von der Infanterie glaubt. Diese und die vorige Nacht sind einige

Compagnien Hussaren durch hiesiges Land nach dem Mantuanischen paßiret.

ENGE LAND.

Londen, vom 10 August. Am Montage erhub sich ein grosser Streit zwischen etlichen Englischen und Irrländischen Wollen-Webern, welche sich in einen Wirthshause in Schoredith antraffen über den Vorzug der einen Nation vor der andern, und weil die Engländer denen Irrländern vorwarffen, daß dieselbe in viel wohlfeilern Preise arbeiteten, als sie, mithin sie keine Arbeit bekommen könten, wurden die Irländer darüber so empfindlich, daß sie, welche ohnedem stärcker an der Zahl waren, die Engländer nach einer blutigen Schlägerey zum Hause hinaus trieben. Da nun der Wirth gleichfalls ein Irrländer, brachten die Engländer alle in selbigem Quartier befindliche Arbeiter ihrer Nation auf, und wollten das obgedachte Wirthshaus stürmen, welches sie auch, ohngeachtet der Anwesenheit der Magistrats-Personen, gewiß unter der Füsse gebracht haben würden, wann nicht 4. Compagnien Militz, nebst einer im Tour in Besatzung liegenden Compagnie Guardes herzugekommen wären, und die erbitterte Leute sich zu retiriren genöthiget hätten. Jedoch am Dienstag ging der Tumult wieder an, und währete vor- und gestern mit solcher Hefftigkeit, daß man gemüßiget war, etliche Detachemens von der Leib und Fuß-Guarde von Whitehall kommen zu lassen, diesen Unwesen zu steuren, so böse Folgen haben könte, gestalten unterschiedliche Personen dabey getödtet, noch mehr aber gefährlich verwundet worden. Gestern Abend war der Anflauf noch stärcker, weswegen die Wache im Tour verdoppelt und die gantze Nacht patrouilliret wurde; allein solches verhinderte gleichwohl nicht, daß der Pöbel Rottenweise durch die Gassen lief, und hin und wieder denen Bürgern Geld abpreßete. Es sind indessen 7 oder 8 von Aufrührer beym Kopf genommen und ins Gefängniß geleget worden; und weil die gesamte Militz nebst etlichen Compagnien der Guarde in offtbemeldten Quartier postirt ist, so hoffet man, es werde weiter keine Unordnung vorgehen. Es sind dergleichen Streitigkeiten mehr in den Provintzen Kent und Surray unter den Englischen und Irrländischen Webern vorgefallen, und wenn die Obrigkeiten nicht kluge Vorsorge gebraucht, dürfften alle Irrländer in selbigen Provintzen von den Engländern erschlagen worden seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0533
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 13. Augusti Was das Friedens-Werck betrifft, so ist es nicht an dem, daß die Lotthringische Printzen die Cession ihrer Länder an Franckreich gezeichnet haben sollten, und dürffte diese Sache nicht eher als bey der Verledigung der Toscanischen Succeßion zum Stande kommen, es wäre dann, daß der Kayserliche Hof dem Hause Lotthringen mittlerweile ein Equivalent zu geben wüste, massen die Crone Franckreich selbst jene Länder nicht anders als rechtmäßig zu besitzen prätendiret, wohl vorhersehende, daß der Groß Hertzog von Florentz sich, nach dem etwanigen Absterben seiner von sich geschiedenen Gemahlinn, einer gebohrnen Printzeßinn von Sachsen-Lauenburg, leichtlich wiederum vermählen, und solchergestalt die erwehnte Succeßion wol niemahlen vacant werden könnte. Es wird zwar versichert, daß man auf Mittel bedacht sey, nemlich, die Einkünffte derer Oesterreichischen Niederlande dem Hertzogen von Lotthringischen, unter dem Titel eines Gouverneurs selbiger Länder zu überlassen, nebst einer Art von Unterpfand, bis derselbe würcklich zu dem Besitz des Toscanischen gelanget seyn würde; Allein es möchte dieses Mittel die Sache auch leicht etliche Monahte hinhalten; denn gesetzt, daß der Kayserliche und der Frantzösische Hof hierüber einig wären, so würde noch wol der Beytritt derer See-Mächte, um hierbey auch zu acquiesciren, erfordert werden. Indessen ist kein Wunder, daß ein gewisser Hof die Welt zu überreden continuiret, gleichwie er schon vor 5 bis 6 Monahten her, da alles zu Ende gewesen, gethan hat, daß die Evacuation denen Präliminarien und letztern Conventionen gemäß, in kurtzem erfolgen solte, angesehen dieses Vorgeben noch weiter und vielleicht so lange die Russen den Krieg wider die Türcken fortsetzen, dauren dürffte, ohne den allgemeinen Friedens-Tractat im Ernste zeichnen zu wollen, nur damit der Römisch-Käyserliche Hof in solchen Krieg sich nicht mit einlassen möge.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Zinn, Kupffer, Leinen, und allerhand Haus-Gerath in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und heute als den 20. Aug. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0534
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 68.

Freytag, den 24. Augusti.

TUNCKEY.

Constantinopel, vom 10. Julii.

Man versichert, daß im Divan beschlossen sey, dem Seraskier Achmet, welcher die Türckische Armee gegen die Persianer commandiret, eine anderweitige Vollmacht zuzuschicken, um, wofern es nur einigermassen möglich ist, mit Persien einen Frieden zu schliessen, und solle sothane Vollmacht bereits abgefertigt seyn. Die aus der Gegend Assoff hier eingelauffene Nachrichten melden, daß alle Landes-Einwohner, aus Furcht vor den Russen, nach der See-Seite flüchteten, um sich von dannen nach jener Seite auf die Asiatische Küste bringen zu lassen.

INGERMANLAND.

St. Petersburg, vom 3 Augusti. Ihro Kayserl. Majest. unsere Aller-Durchl. Monarchin, haben allergnädigst befohlen, daß der General-Lieutenant, Ritter, und Gouverneur von Kasan, Romantzof, den Knees Baratinsky in der Ukraine ablösen, und dessen Commando übernehmen solle; dahingegen in des gedachten General-Lieutenants Romantzof Stel-

le der Major von dem Semenowskischen Guarde-Regiment, Chruchtschoff, die Commißion wegen der Baschkirn führen wird. Mit einem am Dienstag von dem Hrn. General Feld-Marschall, Grafen von Münnich, hier angelangten Courier, hat man die wichtige Zeitung erhalten, daß derselbe nicht nur den 17ten Junii des Tartar-Chams Residentz und die Haupt-Stadt der Crimmischen Tartarey, Bachtsisarey, sondern auch den 22ten darauf des Calga Sultans Residentz, Sultansarey oder Achmetset genannt, am Flusse Sulgara belegen, glücklich erobert habe

POHLEN.

Warschau, vom 9. Augusti. Dieser Tagen ist der Woywod von Kyow von hier nach Lemberg, der Woywod von Rußland aber, nebst dessen beyden Brüdern, dem Litthauischen Unter-Cantzler und dem Probsten von Plock, nach Dantzig abgereiset. Die Kron-Schatz-Cantzley hat dem Königl. Kammerherrn Swiniansky die Oeconomie Wilcarzy, und Sendomir nebst der Starostey Niepolnice; dem Obristen Buchowsky die Saltzwercke und Oeconomie zu Sambor; dem Obristen von Rexin die Oeconomie von Marienburg; dem Hrn. Gruszinsky die Oeconomie Rogotzno; dem General-Major, Grafen von Flemming, die Oeconomie Prodno und Olita; und dem Hof-Schatzmeister, Grafen Siedlincky, die Oeconomie von Brzesk in Litthauen nebst der zu Koprinska Pachtweise cediret; dagegen die Oeconomie Koszenie dem Königl. Hofe zu eigner Disposition überlassen worden, um aus selbiger Holtz, Heu und andere Nohtwendigkeiten zu ziehen. Der Land-Fähndrich von Culm, Herr Kalckstein, hat dieses Zeitliche gesegnet. Aus Latyczew wird unterm 26. vorigen Monahts berichtet, daß der Rußische General von Biron mit seinem Commando den andern Tag daselbst anlangen sollen, imgleichen daß der General Keyth den 25. dito in Bär eingetroffen, um die in selbiger Gegend campirende Pohlnische Trouppen zu besuchen. Die Budziackischen Tartarn sollen sich unter Kawzina gezogen haben, ohne daß man wüste, wohin ihr fernerer Marsch gerichtet sey. Der Castellan von Rypin, Melszinsky, ist wegen seines vorgedachten Excesses, wodurch er die Dignität an den Bischoff von Posen lädiret, und deshalb nach gehaltenen Cron-Marschalls Rechte zu 3 monahtlichen Gefängniß im Thurm, Erlegung 200 Marck Straffe, und nachhero auch sodann in der Cathedral-

Kirche öffentlich excommuniciret werden, welche Excommunication aber der Päbstliche Nuntius bereits wiederum relaxiret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 August. Verschiedene wollen noch beständig behaupten, daß der Römisch-Kayserliche Hof, im Fall die Ottomannische Pforte dessen interponirten Mediation und gemachten Vergleichs-Vorschlägen nicht Platz greiffen lassen sollte, offensive gegen die Türcken agiren würde, wann zumahlen dieselbe den Friedens-Bruch mit Fomentirung der im vorigen Jahre, in Selavonien und denen dortigen Quartieren vorgewesenen Rebellion veranlasset, mithin sich als Aggressores erwiesen hätten. In welcher Provintz aber die Attaque, ob nemlich in der Wallachey oder Boßnien, geschehen solle? davon ist noch zur Zeit nichts zuverläßiges zu vernehmen gewesen. Wegen der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache soll abermahlen eine neue Negotiation auf dem Tapis seyn, damit die besorgliche Weitläufftigkeiten vermieden werden könnten. Wie anderweite Nachrichten geben; so marschiret die Türckische Armee nach Bender sehr langsahm, nächst diesem wäre auch das Desertiren oder vielmehr nach Hause-geben sehr starck bey derselben eingerissen, weil der Muth zum fechten gefallen. Bey sobewandten Umständen mögte es wol bald Frieden werden. Dieser Tagen ist abermahlen ein Courier aus Italien allhier angelanget; worauf die Rede gehet, daß die Frantzosen Contra Ordre erhalten hätten, das Mayländische zu evacuiren; Aus diesen Demarsches erhellet, daß sie die Evacuation bis zu Ende dieses Monaths tramiren und sodann vorgeben werden: Sie könnten nicht mehr das Savoysche Gebirge marschiren und müsten also dorten bleiben. Einige wollen vorgeben, daß Franckreich auf die Rußischen Progressen und die Römisch-Kayserliche Bewegungen gegen Orient At-

tention mache. Ubrigens aber könnte man nicht begreiffen, warum die Spanier in dem Neapolitan- und Toscanischen verstärcket, auch noch mehrere Troupen von Barcelona erwartet würden.

Aus Ober-Schlesien, vom 12 Aug. Seit dem das Wasser einigermassen gefallen, hat man hier und da viele Menschen-Cörper, die zum Theil halb, zum Theil aber fast gantz von den Fischen verzehret gewesen, gefunden. Das Korn ist wegen der schlechten Erndte in so hohen Preiß gestiegen, daß die armen Leute an etlichen Orten mehr Hülsen als Mehl verbacken. Aus Pohl. Preussen lauten die Nachrichten gleichfalls sehr betrübt, und man will in einem District von etwa 50. Meilen bey 500. Menschen rechnen, welche ihr Leben im Wasser eingebüsset haben.

Neckarstrohm, vom 11. Augusti. Nachdem die Goßlarische Contingents Trouppen gemunstert worden, so sind dieselbe den 9 dieses in der Nacht von Cronau aufgebrochen, und haben durch die Berg-Strasse ihren Marsch nach Hause genommen. Es bestehen dieselbe in den ansehnlichsten Leuten. So sind auch die Fränckische Trouppen von Bruchsal nebst ihrer Artillerie weg, und nach ihrem Land marschirt, desgleichen sind die Schwartzburgische Trouppen fort, und also sind die Pfältzische Oerter völlig von diesen Teutschen Völckern itzo wieder geräumet, und keine Postirungen am Rheinstrohm mehr zu finden.

Aus der Pfaltz, vom 14 Aug. Wie man von Manheim vernimmt, so soll sich ein vornehmer Franz. Herr am Chur-Fürstl. Hofe eingefunden haben, welcher eine gewisse Commißion abzulegen hätte, so aber biß dato noch sehr geheim gehalten würde. Viele stehen indessen auch in der Meynung, daß seine Verrichtung die Ersetzung des Schadens, so hiesige Unterthanen im abgewichenen Kriege erlitten, betreffe.

Cölln, vom 16 August. Man hat Zeitung empfan-

gen, daß Ihro Churfürstl. Durchl. von Bayern an Dero regulirte Trouppen Ordre ertheilet, sich wieder zu versammlen, welche annoch in diesem jetztbevorstehenden Herbst ein Lager, und zwar, wie einige wollen, in der Unter-Pfaltz aufschlagen sollen. Die gestern Nachmittag vom Ober-Rhein angelangte Nachrichten melden noch nicht, wann die Frantzosen die Vestung Philipsburg einräumen werden, wiewohl dieselbe starck fortfahren, darzu die nöthige Anstalten vorzukehren.

Franckfurth, vom 13 August. Diesen Nachmittag langten Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln unter Loßbrennung der Stücke allhier an. Dieselbe werden sich ferner nach München zu Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayern begeben, welche zu Straubingen, 6 Meilen von Regenspurg, ein Campement vor etliche Regimenter haben abstechen lassen, worüber Sie die Revüe und Munsterung in hoher Persohn nechstens zu halten gemeinet sind. Man vermuthete daselbst auch noch mehrere hohe Herrschafften. Vorige Woche ist abermahl ein Transport von 120 Mann neugeworbenen Recruten für das Carl-Lothringische Regiment über Nürnberg nach Lintz abgeführet worden, denen mit ehistem mehrere folgen werden, um besagtes Regiment in completen Stand zu setzen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 13 August. Der Printz, welchen die Hertzogin von Bourbon am 9 dieses zur Welt gebohren, ist von dem Könige Printz von Conde genandt, und von dem Pastor zu St. Sulpice getauffet worden. Sowohl die Wöchnerin als der junge Printz befinden sich wohlauf zur grossen Freude des Hauses Conde, welches deßwegen etliche Abend nacheinander Feuerwercke und Illuminationes für dem Pallast anzünden lassen: Dergleichen soll auch zu Chantilly geschehen, und der Hertzog von Bourbon hat daselbigen Einwohnern ein ansehnliches Stück Geldes austhei-

len lassen, um sich drey Monath lang damit lustig zu machen, anbey sich erbohten, daß er drey Jahr lang das Schoß für sie an den König bezahlen wolle. Laut Schreiben aus Neapolis wären 2000 Mann zu Fuß, auf 8 Tartanen, nach Livorno gefahren, einige Reuterey aber über Land dahin gekommen, und weil man von Einräumung Toscanens nichts mehr spräche, als hält man dafür, ob dürfften die Sachen dasiger Enden noch wohl eine Weile auf ungewissem Fuß bleiben. Briefe aus Parma und Placenza vom 28 Julii melden, daß der General Khevenhäller auf einen Tag 2 Couriers vom Wienerschen Hof empfangen habe, mit der Zeitung, daß der Kayser den Verzicht derer Vestungen, Tortona und Novara, wie auch des Langues an den König von Sardinien in behörlicher Form übersandt, und die Frantzösische Troupen das Mayländischen in kurtzem ausleeren würden: Weil es aber schon lange also geheissen hat, als verlangt man sehr zu erfahren, was endlich daraus werden möchte. Mittlerweile streuen einige aus, ob werde man künfftigs Jahr einen neuen Krieg haben. Unlängst hat eine Jude aus Metz, Nahmens Bernhard, ein bekandter Roßtäuscher, denen Chefs derer Brigaden von des Königs Guarden einen Entwurffe überreicht, worinn er sich anheischig macht, die Pferde der Brigaden ihrer Corps, so bey dem König in Quartier seyn müssen, auf seine eigne Kosten zu liefern und zu unterhalten, falls er für jeden Guarde-Reuter jährlich 500 Livres heben könte. Dies ist angenommen, und soll vom 1 Januar. an, 12 Jahre gelten. Die zweyte Lotthringische Printzeßin liegt zu Luneville an den Blattern.

ENGELAND.

Londen, vom 10. Augusti. Man vernimmt aus verschiedenen Provintzen dieses Königreichs, daß sich eine grosse Menge Irrländer daselbst eingefunden, und sich erbothen hätten, um einen so geringen Lohn in der Erndte zu arbeiten, daß die

Einwohner im Lande nichts zu thun bekommen könnten; weswegen diese wider jene an unterschiedlichen Orten einen Aufstand erreget, insonderheit aber zu Dartfort in der Grafschafft Kent, und übel mit ihnen umgegangen seyn würden, wenn die Obrigkeit solches nicht verhütet hätte. Eben dergleichen Tumult ist auch von denen Arbeits-Leuten zu Schoreditch und Spittfields seit verwichenen Dienstags Abends angestifftet worden, welcher aber gestern Abend schon gäntzlich gestillet war. Man vermeynet, daß Seine Königliche Majestät viel eher, als höchst-dieselbe anfänglich Vorhabens gewesen, wiederum anhero zurück kommen werden. Die Spanische Zurüstung ist kein Geheimniß mehr, nachdem der Herr Patinho dem Herrn Keene, Seiner Majestät Ministre zu Madrit, declariret hat, daß Seine Catholische Majestät auf eine gewisse von dem Hertzogen von Montemar, wegen der Evacuirung des Toscanischen erhaltene Nachricht, und weil sie zu nichts gezwungen seyn wolten, für gut befunden hätten, einen Transport nach Italien zu thun, und gedachten Hertzog zu verstärcken; denn obgleich Se. Catholische Majestät die Friedens-Präliminarien angenommen; so vermeyneten sie doch deswegen die Evacuation nicht zu bewerckstelligen, weil es billig wäre, daß solche bis zur Unterzeichnung des allgemeinen Tractats ausgesetzet würde. Man hat sich also über die Conduite des Spanischen Hofes nicht zu verwundern, denn, gleichwie derselbe die vormahlige Zurück-Transportirung seiner Trouppen aus Italien nach Spanien dem Frantzösischen Hofe zum Verdruß und wider dessen unter der Hand geschehenes Anrahten vorgenommen, also hat nun auch die wiederhergestellte Harmonie zwischen der Crone Spanien und ihren Alliirten die oberwehnte Ausrüstung befördert, und dürffte man dem Baron Theodor auf der Insul Corsica mit weiter nichts, als einer guten Artillerie und erfahrnen Ingenieurs an die Hand gehen, massen demselben auch dieses eintzige nur fehlet, um sich selbiger Insul vollends zu bemeistern.

HOLLAND.

Haag, vom 17 August. Die Conferentz, welche sowol der Rußisch Kayserl. Ambassadeur, Herr Graf von Golofskin, als der Königl. Groß-Brittannische Ministre, Herr Trevor, vor einigen Tagen mit den Deputirten derer Herren General-Staaten gehalten, hat, dem Vernehmen nach, die Vermittelung derer See-Mächten über die zwischen Rußland und

der Ottomannischen Pforte obwaltende Streitigkeiten betroffen. Das allgemeine Friedens-Werck aber anlangend; so ist man durchgehends der Meynung, daß es endlich zu einem Congreß kommen werde, und daß eben dieserwegen der Kayserliche am Groß-Brittannischen Hofe, Herr Graf von Kinsky, mit dem Herren Horatio Walpole zu Herrenhausen so vielfältige Conferentzen halte. Die jüngste Briefe von Madrit melden, daß der Vergleich mit Portugall daselbst reguliret und mit einem Expressen an die Plenipotentiarien zu Lissabon übersandt worden wäre. Es gründet sich dieses Accommodement auf folgende 3 Stücke: Das erste, so nur von denen Herren Mediateurs allein wird gezeichnet werden, ist des Innhalts: daß sie die erste Beleidigung auf Seiten des Königs von Portugall geschehen zu seyn befunden, daß Se. Portug. Majest. sich zu sehr übereilet, Se. Cathol. Majestät aber, auf die Vorstellungen und Instantzen derer Hrnn. Mediateurs, dero Moderation darinn, daß sie die Sachen nicht zu hoch getrieben, bewiesen hätte. Das andere Stück bestehet aus 3 Articuln, nemlich: daß 1. ohne weite Erörterungen die Gefangene freygelassen, 2. von beyden Seiten Ambassadeurs an einander abgeschicket, jedoch von diesem nichts von dem Paßirten erwehnet, und 3. im Fall etwas in America vorgefallen seyn mögte, solches von denen Ambassadeurs, unter Beyhülffe derer Herren Mediateurs, gütlich abgethan werden solte. Das dritte Stück ist eine Art einer Erklärung des Marquis de Pathho, im Nahmen des Königs von Spanien, daß nemlich seine Catholische Majestät es aus Liebe zum Frieden, bey demjenigen, was die Herren Mediateurs reguliret hätten, bewenden liessen.

Wann des Bürgers und Beckers Jochim Hassen zu Bützow in der Jüden-Strasse, zwischen dem Zimmer-Meister Frantz Jacob Heyer, und dem Bürger Gastram inn-belegenes Back- und Wohn-Hauß, nebst dem Stall, und Hoffraum, am 29ten hujus von dem Fürstl. Bützowschen Stadt-Gericht plus Licitanti verkauffet und zugeschlagen werden soll; Als werden alle und jede, die vorbesagtes Hauß nebst dessen erregten Pertinentien an sich zu kauffen belieben haben möchten, hiedurch vor- und ein-geladen, ernannten Tages Morgens um 9 Uhr, auf der Fürstl. Bützowschen Gerichts-Stube entweder in Persohn, oder durch genugsahm hierzu Bevollmächtigte zu erscheinen, mithin zur Licitation sich einzufinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 69.

Montag, den 27. Augusti.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 14 August.

Nachdem der König von der gehaltenen grossen Jagdt, wobey vieles Wild erleget worden, glücklich und wohl wiederum zurück gekommen; So hat Se. Majestät am Dienstage Vormittags sich in den hohen Senat erhoben und denen über sehr wichtige Affaires gehaltenen Berathschlagungen bis um 2 Uhr Nachmittags mit beygewohnet. Höchst-dieselbigen haben auch verschiedene Civil-Chargen allergnädigst vergeben. Von Torno haben wir die Nachricht erhalten, daß die im verwichenen Frühjahr allhier anlangte und bald darauf weiter gereiseten Frantzösische Mathematici oben in Lappland angekommen wären, und nur eine Nacht die Sonne nicht untergehen gesehen hätten. Weil dieselbe gesonnen sind, den Winter über droben zu bleiben, so sollen allda bequeme Häuser vor sie aufgebauet werden, immittelst man selbige von hieraus mit allerley Weinen und andern Nothwendigkeiten versehen läst. Sie haben auch, um ihre vorhabende Observationes desto accurater zu machen, noch verschiedene hierzu dien-

liche Instrumenten von Londen verschrieben, und sind Willens, 2 von ihren Mitgliedern nach Wardhus in Norwegen abzuschicken, um künfftigen Winter daselbst gleichfalls ein und andere Observationes anzustellen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 14 Aug. Vorgestern ist der Kayserl. Herr General-Feld-Marschall, Graf Johannes von Palfi, mit dem Fürsten Wentzel von Lichtenstein von hier nach Felßbach in Mähren abgegangen, wo gestern der Gebuhrts-Tag gedachten Fürstens gefeyret worden, und beede werden sich von dannen nach dem Kayserl. Lager in Ungarn verfügen. Weil die Couriers zwischen dem Kayserl. Hofe und der Pforte jetzo mehr als jemahls ab- und zugehen, und fast täglich über die Türckische Angelegenheiten geheime Conferentzen gehalten werden, so wird geglaubet, daß es sich bald äussern werde, ob es zwischen Rußland und dem Türcken zu einem baldigen Vergleich oder zu einem ernstlichen Kriege kommen möchte; zumahl man hin und wieder nicht gesonnen ist, der Pforte zu einer Final-Resolution so lange Zeit zu lassen, bis sie sich völlig ausgerüstet habe, und im Stande sey, neue Schwürigkeiten zu machen. Von dem Mitbringen der beeden Expressen aus Venedig hat man so viel erfahren, daß die Republiq die aus Italien kommende 7 bis 9 Kayserl. Regimenter nicht gerne durch ihr Gebiet marschiren lassen will, unter dem Vorwand, daß sie die Fourage und den Proviant gegenwärtig zu Erhaltung ihrer eigenen Trouppen brauchte. Sonst aber verlautet, daß die Republiq 12 grosse Schiffe zu einer gewissen Unternehmung in Bereitschafft halte; es ist aber das Vorgeben fast nicht wahrscheinlich, daß solche Schiffe nach Livorno auslauffen solten, um die in dem Toscanischen noch gelegene Spanier vollends daraus vertreiben zu helffen.

Dreßden, vom 17 Aug. Vorigen Freytags wurde in der Catholischen Schloß-Capelle, wegen höchstbe-

glückter Ankunfft beyderseits Königl. Majest. Majest. aus dero Königreich Pohlen, in Gegenwart beyder Königl. Majestäten, daß Te Deum Laudamus gesungen, und zugleich die Canonen 3 mahl um hiesige Residentz abgefeuret, auch gabe eine Battaillon von denen Leib-Grenadiers dabey Salve. So wurde auch in allen Evangelischen Kirchen in denen Vormittags-Predigten Sonntags, wegen der höchstbeglückten Ankunfft unserer allergnädigsten Landes-Herrschafften das Te Deum Laudamus gesungen und ein besonders Danck-Gebet abgelesen. Wie man vernimmt, so wird zu Anfang künfftiger Woche der Hof nach Schleinitz auf die daselbst angestellte Jagd abgehen, und alternative hier und an gedachtem Orth etliche Wochen verbleiben. Es kommen hier noch immer nach und nach sehr viele Pohlnische und andere Herrschafften an, wie dann auch verwichenen Freytag Abend die Herrn Barons von Kayserling und Bernsdorff, ersterer Rußis. Kayserl. und letzterer Königl. Dänischer Gesandter, aus Warschau allhier angelanget.

Leipzig, vom 20 Aug. Man siehet hier von der Residentz des Crimmischen Chans, Baciesaray, welche jüngsthin von den Russen glücklich erobert worden, folgende kurtze Beschreibung: Die Stadt Baciesaray, Residentz des Chans, liegt in einem sehr tieffen und engen Thale, mitten unter Klippen und Felsen. Der Ober-Theil der Stadt wird von einer Höhe oder Felsen in 2 Theile getheilet, da der Oestliche Theil von Christen verschiedener Nation und Religionen, vornehmlich aber von Armenianern und Griechen, etwa 1000 Familien zusammen starck, bewohnet gewesen, welche auch allda eine Kirche gehabt, so aber vor Ankunfft der Rußischen Armee von den Tartarn ruiniret, und zugleich die Griechische Christen sehr übel tractiret, und theils ums Leben gebracht worden. Den Westlichen, wie auch den untern Theil, bewohnen die Tartarn, und der Chan selbst hat in dem ersten seinen

Pallast. Man kan zur Stadt nicht anders, als durch sehr wenige und durch die Felsen geschlagene beschwerliche Wege gelangen, ausgenommen unten auf der Nord-Seite, allwo in einem grossen Thale, durch welchen die Rußisch-Kayserlichen Trouppen nach Baciesaray marschiret, eine Vorstadt mit verschiedenen schönen Moscheen lieget. Ehe man in den Hof des Pallasts des Chans kömmt, muß man über eine steinerne Brücke, unter welche eine kleine Bach hindurch, und bey dem Pallast vorbey flieſſet, die Ufer des Bachs sind wie ein Canal mit Steinen ausgesetzet. Der Hof des Pallasts ist ziemlich weitläufftig, und von verschiedenen Gebäuden ins Quadrat umgeben.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Aug. Vorgestern wurde das Fest der Himmelfahrt unsrer lieben Frauen mit grosser Pracht celebriret; der Ertz-Bischoff dieser Stadt hielt die Messe, wobey alle Tribunalen zugegen waren. Gestern wurde in der Versammlung des hiesigen Magistrats dem Hrn. Präsident Turgot die fernere Verwaltung seines Amts als Prevots der Kauff-Leute aufgetragen, und der Viertels-Herr Levesque zu Schöppen erwählet. Von Compiegne hat man, daß der daselbst angelangte Erb-Printz von Modena die Ehre gehabt, mit dem König auf die Jagd zu gehen, und durch den Cardinal de Fleury und andere Ministers vom Hofe auf das herrlichste tractiret zu werden. Wegen der Einräumung Toscaniens und der Abtretung Lothringens sind die Discurse noch sehr variable. Dieser Tagen wurden unter das gemeine Volcke welches sich bey dem ihm von dem Hertzog von Bourbon geschenckten Wein mit Tantzen und Singen sehr lustig bezeigte, viele hundert Pfund Zucker, Mandeln und andere Lecker-Bißlein geworffen, zum grösten Vergnügen der Printzen und Printzeßinnen vom Geblüthe, die von einem Balcon zusahen. Der General-Lieutenannt von Pontoise hat sich zu Com-

plegne aus Ungedult in seinem hitzigen Fieber, woran er kranck lieget, mit einem Scheer-Messer sehr verwundet; dem ohngeachtet haben die Medici Hoffnung zu seiner Genesung, zumahl da auf solche Art viel unreines Geblühte abgegangen. Man hat hier abermahls ein scharffes Edict abgekündiget, daß sich kein Schiffs-Capitain unterfangen solle, denen Rebellen auf Corsica etwas an Kriegs-Geräthe oder Lebens-Mitteln zuzuführen. Inzwischen wird das Gerüchte täglich gröſſer, daß der Baron Neuhoff mit einem kleinen Fahrzeuge und als ein Fischer verkleidet heimlich von selbiger Insul geflüchtet sey, welches auch um so eher zu glauben, da seine Schwester, die Marquisin de Trevoux, die sonst nicht leicht eine Assemblee versäumet, seit 14 Tagen sich solcher gäntzlich geäuſert. Man will, daß eine gewisse See-Macht auf die grosse Zurüstungen zu Barcellona ein wachsames Auge habe.

SPANIEN.

Madrit, vom 31 Jul. Der Graf von Montejo, Seiner Catholischen Majest. Ambassadeur am Groß-Brittannischen Hofe, befindet sich seit einigen Tagen in dieser Stadt und dürffte vermuhtlich in kurtzem nach obgedachtem Hofe zurücke reisen. Es vergehet kein Tag, daran nicht der Frantz. Ambassadeur, Marquis de Vaugrenau, mit dem Herrn Patinho conferiret, und keine Woche, oder er fertiget 2 bis 3 Expressen an seinen Hofe ab. Besagte Conferentzen ergeben, der Rede nach, insonderheit über die Differentzien zwischen unserm und dem Kayserl. Hofe, in Ansehung, der Evacuation des Toscanischen ꝛc. die mehriste der ausländischen Ministres residiren zu Segovia, von wannen sie sich täglich nach St. Ildefonse begeben.

ITALIEN.

Aus der Insul Corsica, vom 25 Jul. Die Uneinigkeit vermehret sich noch täglich unter denen Rebellen, welches ihre Häupter so sehr deconcerrirt, daß sie, weil sie nichts unternehmen können, gut befunden haben,

sich von Monte-Maggiore gegen das Gebürge zu retiriren. Der Herr Theodor hat Mittel gefunden, einen Theil der Soldaten, welche ihn im Angesicht zu bewachen, beordert gewesen, in sein Interesse zu ziehen, mit welchen und einigen Corsen von Ziccano, er auf die andere Seite des Gebürges entwichen ist, allwo er sich leichtlich embarquiren und als ein Flüchtiger von dieser Insul begeben kan; nur hat er zu befürchten, daß er nicht etwa auf dem Meer von denen Genuesischen Galeeren und Barquen, welche überall auf den Küsten kreutzen, erwischet werden möchte. Die Einwohner von Calenzana, welche die Genuesische Parthey halten, haben zu Monte Maggiore Beute gemacht und einige Personen gefangen bekommen. Nebbio hat endlich nach vielem Anhalten bey dem Genuesischen Commissario Rivarola, um von der Republiq pardoniret zu werden, diese Gnade unter der Condition erlanget, daß es das Gewehr, welches man ihm zur Defension gegeben gehabt, zurückliefern, und die Geisselen, so es ertheilet, mit ihrer Köpffen für dessen Treue respondiren sollen. Es haben nichts desto weniger einige Personen dieses Districts nicht erhalten können, in diese Amnestie mit begriffen zu werden, sondern man hat sie expreß davon ausgeschlossen, weilen sie schuldiger als die andern befunden worden, so daß erster Tags nach der äussersten Schärffe der Gesetze gegen sie verfahren wird.

Aus der Schweitz, vom 6 Aug. Von Luggano wird berichtet, daß in einem nicht weit davon entferneten Dorffe, Epiculs genannt, am 19. dieses eine so hefftige Feuers-Brunst entstanden, dergleichen man sich bey Menschen Gedencken nicht erinnern können, angesehen in Zeit von einer halben Stunde 72. Häuser, ohne die Stallungen und dergleichen darzu gerechnet, gebrennet haben. Wie das Feur ausgekommen, weiß man nicht, wohl aber, daß die guten Leute nichts haben retten können, und noch dabey 6. Personen elendig ums Leben gekommen sind. Absonderlich bedauret man den schönen für die armen Reisenden sehr nothwendigen Spital, als welche täg-

lich in Menge daselbst beherberget worden, wann sie von dem Gotthards-Berg gekommen oder darüber reisen wollen, welchen Spital und Flecken die Einwohner schwerlich wieder werden aufbauen können, wann nicht hohe und grosse Gutthäter denenselben mit milden Steuren beyspringen; zumahl es auch zugleich die Nothwendigkeit erfordert, daß ein für die Reisenden so bequemer Paß wieder in Stand gestellet werde.

London, vom 14 August. Nachdem der Pöbel in dem Quartier von Spittlefields durch die dahin commandirte Troupen zerstreuet war, so versammlete sich derselbe am Freytage Abends um 11 Uhr von neuem in grosser Menge in dem Quartier von Goodmansfields und zwang die Einwohner Lichter in die Fenster zu setzen, mit Bedrohung ihre Häuser im Weigerungs-Fall niederzureissen, also daß dieses Quartier bald erleuchtet wurde. Einige die solches unterliessen, musten sich die Fenster einwerffen lassen. Der Pöbel würde daselbst, allem Ansehen nach, noch grössern Muthwillen verübet haben, wenn nicht ein Detachement Grenadiers vom Tour eiligst herbey gekommen wäre, da dann die Meutmacher gleich aus einander gejaget und 9 derselben arretiret wurden, wovon man des andern Tages 6 nach Newgate ins Gefängniß schickte, nachdem sie zuvor von einem Friede-Richter examiniret waren. Des Abends sandte man einige andere Troupen aus dem Tour nach gedachtem Quartier, welche allda die Nacht über patroulirten, obgleich alles geruhig und stille war. Vorgestern wurden selbige durch andere Mannschafft abgelöset. Des Abends war ein abermahliger Aufstand zu Charing-Croß bey Whitehall, es ist aber der Anstiffter dessen beym Kopff genommen und gestern ins Gefängniß von Newgate gebracht worden. Seithero nun hat der Pöbel sich nicht weiter geregt, dahero kein Zweiffel, es werden diese verschiedene Tumulten nunmehro gäntzlich gestillet seyn. Vorgestern als an dem Gedächtniß-Tage der Gelangung weyland Königs Georg des Ersten auf dem Thron, empfingen die Königinn und Königliche Familie hierüber die Complimenten von dem Adel. Nachdem das Absterben der Printzeßinn Schwester des Königs von Portugall, unserer Königinn notificiret worden; so wird der Hof nächstens die Trauer deswegen anlegen.

Haag, vom 20 Augusti. Die Ministres derer See-Mächten zu Wien und Paris haben an denen dortigen Höfen wegen des bekannten 4ten Articuls vom Ryßwückischen Tractat,

aufs neue nachdrückliche Ansuchungen gethan: Der Frantzösische Hof ist zwar der Meynung gewesen, die Protestantischen Puissances mit der ihren Ministres mündlich gegebenen Antwort: wie er nehmlich ihrem Verlangen nicht entgegen seyn würde, wofern nur der Kayser solches auch einwilligen wollte, befriediget zu haben; allein es scheinet dieser Sache denen höchstgedachten Puissances gar zu sehr zu Hertzen zu gehen, als daß sie sich desfalls mit blossen Worten sollen abspeisen und die jetzige günstige Gelegenheit darin zu reußiren, aus Händen lassen wollen. Man hat allhier nicht ohne Verwunderung vernommen, daß der Kayserliche Ambassadeur zu Venedig, Printz Pio, die dortige Republic zu bewegen suchte, mit der Ottomannischen Pforte zu brechen, und man will diese Sache auf allen Seiten für sehr delicat, und daß daraus dem Kayserlichen Hofe, ihrer dermahligen Beschaffenheit nach, wenig Vortheil zuwachsen dürffe, ansehen. Die Hoffnung, welche man sich sowol zu Wien als zu Paris machet, daß die Affaires zwischen dem Kayserlichen und dem Spanischen Hofe auf einem guten Fusse beygeleget zu werden stünden, wird zwar mit verschiedenen zuverläßigen Briefen aus Italien confirmiret, ja so gar von einigen auch hier im Lande versichert werden, daß der Friede schon gezeichnet seyn solte; allein die wenigsten stellen solchem Vorgeben noch zur Zeit Glauben zu, und können nicht vermuthen, daß die Crone Franckreich dem Kayserlichen Hofe so leicht freye Hände lassen werde, an den Rußischen Kriege wider die Türcken Theil zu nehmen; wie dann auch die Ministres dieses Staats zu Wien und Paris in ihren letzteren Briefen von der würcklichen Unterzeichnung des getroffenen Friedens nicht das geringste erwehnen

---

Wann des Bürgers und Beckers Jochim Hassen zu Bützow in der Jüden-Strasse, zwischen dem Zimmer-Meister Frantz Jacob Heyer, und dem Bürger Gastram inn-belegenes Back- und Wohn-Hauß, nebst dem Stall, und Hoffraum, am 29ten hujus von dem Fürstl. Bützowschen Stadt-Gericht plus Licitanti verkauffet und zugeschlagen werden soll; Als werden alle und jede, die vorbesagtes Hauß nebst dessen erregten Pertinentien an sich zu kauffen belieben haben möchten, hiedurch vor- und ein-geladen, ermannten Tages Morgens um 9 Uhr, auf der Fürstl. Bützowschen Gerichts-Stube entweder in Persohn, oder durch genugsahm hierzu Bevollmächtigte zu erscheinen, mithin zur Licitation sich einzufinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 70.

Freytag, den 31. Augusti.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 8. Augusti.

Vorgestern Vormittags hatte der Persische Envoye bey Ihro Kayserl. Majestät zu Peterhoff Abschieds-Audientz, in welchem ihm das Schreiben von Ihro Kayser. Majest an den Persischen Schach mit denen gewöhnlichen Ceremonien behändiget ward Bey dieser Gelegenheit dann derselbe sammt dem Persischen Ambassadeur in dem Lust-Pallast mon Plaisier genannt, kostbahr bewirthet wurde, hernach aber haben beyde in den Kayserlichen Lust-Garten spatziret, und alle daselbst befindliche sehens-würdige Seltenheiten sehr bewundert: Heute ist der Persische Ambassadeur mit dem Envoye auf der Kayserl. Jacht von dorten nach Cronstadt, um die Flotte zu besehen, abgegangen, nach ihrer Zurückkunfft aber wird der gedachte Envoye von hier nach seinem Hofe ehestens die Reise antreten, der Ambassadeur aber annoch allhier verbleiben.

Petersburg, vom 10. Augusti. Vermöge der allhier vor einigen erhaltenen Fortsetzung von denen Krieges-Operationen derer Rußisch-Kayserlichen Waffen wider die Türcken

u. Tartarn, sowol in der Crim, als wegen der Vestung Assoph, ist die Capitulation, welche dem Bassa dieser letztern von dem Herrn General-Feld-Marschall Lascy zugestanden worden, folgenden Innhalts: 1) Daß die Türckische Besatzung zu Assoph von dem Vornehmsten bis auf den Geringsten, wie auch alle übrige Türckische Unterthanen, wes Standes sie seyn, mit ihren Familien aus der Stadt ziehen, und ihnen bis nach der Türckischen Stadt Atschuck sicheres Geleit gegeben werden, jedoch dieser Auszug der Garnison ohne alle Kriegs-Honneur geschehen solle. 2.) Soll denen Janitscharen und andern Kriegs-Leuten dasjenige Gewehr, so ihnen eigen zugehöret, nach ihrem Auszug aus der Stadt, wieder gegeben werden, aus denen Zeug-Häusern aber nicht das geringste mitzunehmen, erlaubet seyn. 3.) Wird man Türckischer Seits die Artillerie, Ammunition, wie auch alle Zeug-Häuser und Magazyne mit dem darinn befindliche Gewehr, Kriegs- und anderer Geräthschafft und Proviant, wie auch die Pulver-Thürme und Minen sowol in- und ausserhalb der Städt treulich anzeigen und den Russen überliefern. 4.) So lange die den Türckischen Unterthanen von Assoph mitgegebene Rußische Convoy und Fahrzeuge nicht zurück kommen, sollen drey der vornehmsten Personen nach dem Bassa als Geisel in Assoph zurück behalten werden. 5.) Werden alle Rußische Unterthanen und übrige Gefangene, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, auch die Kalmucken und sogenannten Nekrasowzen, ohne alle Ausnahme und Verheelung eines einigen Menschen, an die Russen ausliefert werden. 6.) Verbindet sich der zu Assoph gewesene Bassa, Mustafa Aga, mit allen Kriegs-Leuten von dem Vornehmsten bis zum Geringsten durch einen Eyd Küssung des Alcorans, von dem Tage der geschlossenen Capitulation an ein gantzes Jahr wider das Rußische Reich, wie auch dessen Trouppen und Unterthanen keine Waffen zu ergreiffen, noch feindlich gegen dieselbe zu agiren. 7.) Wird denen Armenianern, Griechen und übrigen fremden Christen erlaubet mit ihren Gütern und Waaren in Assoph zu verbleiben. Krafft dieser Capitulation, sind die zu Assoph gewesene Türcken nach der nächsten Stadt Atschuck unter einer Rußis. Bedeckung abgelassen worden. Die Armee unter dem Hrn. General-Feld-Marschall von Münnich, ist von Boetschisarai wieder nach Perecop zurück marschiret und hat daselbst den 17.

Julii ihr Lager aufgeschlagen, bis die grosse Hitze etwas nachgelassen habe.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 21. Aug Ihro Königl. Majest. unsern allergnädigsten König sind wir diesen Morgen hier verwuhten gewesen, wie dann sowol auf Rosenburg als auch wegen derer Relais alles anbefohlen gewesen, so aber vernimmt man, daß wir diese hohe Gnade allererst am Donnerstag zu geniessen haben werden. Gleich nach Ankunfft der gestrigen Post, haben Jh. Excell. der Russ. Gesandte von Bestucheff allen so einheimisch- als fremden Ministern durch dessen Secretaire die importante Zeitung notificiren lassen, daß der Feld-Marschall Münnich des Tartar-Chams Residentz und die Haupt-Stadt in der Crym Bachtzysuray den 17. verwichenen Monahts und den 22. darauf auch das Kalga Sultans Residentz, eine Stadt Sultan Saray oder Archmetschet genannt, an der Revier Sulgira gelegen, glücklich erobert hätte.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 18. Aug. Es will mit glaubhafften Briefen versichert werden, daß die Rußische Kayserin nicht gewillet sey, die Vorschläge der Pforte zu einem Vergleich anzunehmen, weilen der General-Feld-Marschall, Graf von Münnich einberichtet hätte, daß er noch vor künfftigen Frühling die gantze Tartarey unter Rußischer Bothmäßigkeit zu bringen gedächte. Das Wasser der Weichsel ist nun mehrentheils wieder in seine Ufer getreten, allein die Felder sind noch nicht gäntzlich davon befreyet, so daß hier und da von dem so schön gestandenem Getrayde nicht ein Halm eingebracht werden können. Die von Jassy aus der Wallachey sich hieher retirirte Juden, haben die Nachricht mitgebracht, daß fast die gantze Wallachey ausgeplündert, indem die dahin sich gezogene und von der Rußischen Armee zerstreuete Tartarn rein Haus gemacht, daß nichts mehr übrig als die leere Häuser stehen geblieben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Augusti. Der Kayserliche General-Feld-Wachtmeister, Herr von Lersner, ist ohnlängst von hier in das Reich abgereiset, um die von denen Reichs-Craysen abdanckende Troupen zu übernehmen. Es wird nun ehestens der Römisch-Kay-

ferliche Courier mit der Final-Resolution von der Ottomannischen Pforte erwartet; worauf man wird urtheilen können, ob, und in wie ferne der hiesige Kayserliche Hof an der Sache zwischen Rußland und gedachter Pforte Theil nehmen werde; Indessen verlautet, daß die Türcken über die Rußischen Progressen in einer grossen Consternation wären, und bey 100 auch 1000 von des Groß-Viziers Armee weg- und nach Hause liessen. Das Kayserliche Lager bey Futack dürffte wol vor der Hälffte nächst-künfftigen Septembris nicht beysammen seyn. Es gehet die Rede, daß der Printz Leopold von Hessen-Darmstadt, Obrist-Lieutenant unter seines verstorbenen Herrn Vaters gehabten Cuiraßier-Regiment, von Ihro Kayserlichen Majestät dieses Regiment erhalten werde. So läufft auch ein Gerüchte, daß, woferne es zu einem Kriege mit denen Türcken kommen solte, dem regierenden Herrn Hertzogen von Würtenberg das Commando in Unaarn werde aufgetragen werden. Wie zu vernehmen stehet: so hat der Päbstliche Stuhl bereits dem Kayserlichen Hofe eine Bulle, zur Hebung des zehenden Pfennings von der Geistlichkeit in denen Erb Ländern, ertheilet, um dieses Geld-Quantum wider den Erb-Feind christlichen Nahmens zu emploiren. Verschiedene wollen versichern, daß die Schwangerschafft der mit dem Herrn Hertzogen von Lotthringen vermählten Kayserlichen Ertz-Hertzoginn, den 28sten dieses, als an Ihro Majestät der regierenden Kayserinn Geburths-Tage, publiciret und sodann auch die bisherige Hof-Trauer für den Portugiesischen Printzen Don Carlos abgeleget werden solle; Nachdem aber Ihro Majestät des Königs von Portugall leibliche Schwester, die Infantinn Francisca Josepha, ohnlängst Todes verfahren; So wird der Kayserliche Hof demnächst die Cammer-Trauer wiederum auf 6 Wochen, oder wenigstens bis auf den 1sten Octob. als Ihro Majestät des Kayserl

Geburths-Tag, anlegen, auch ein Castrum Doloris aufrichten lassen. Es soll ein Project auf dem Tapet seyn, damit denen künfftigen hiesigen Falliments ein Riegel vorgeschoben werden möge. Als der neulich verstorbene Hof-Krieges-Agent von Rediff, welcher denen Vorder-Oesterreich- und Tyrolischen Landen zugleich bedienet gewesen, eröffnet worden, hat man einen Blasen-Stein von zwölfftehalb Loth schwer bey ihm gefunden.

Donau-Strohm, vom 18 August. Aus Neapolis hat man, da daselbst vor kurtzem eine sehr grosse Execution gewesen, und daß man in wenig Tagen eine dergleichen haben würde, massen der dortige Hoff alle diejenigen, so nur der geringsten Untreue überführet werden könnten, aus dem Wege geräumet wissen wollte. Sonst geben die Italiänischen Nachrichten, daß numehro eine vollkommene Harmonie zwischen dem Marschall de Noailles und dem Kayserl. General, Grafen von Khebenhüller, verspühret würde, indem sich beyde wechsels-weise tractirten und Visiten gäben. Was aber den Spanischen General, Hertzog von Montemar, anbetreffe, so liesse derselbe noch beständig eine ziemliche Jalousie gegen die Teutschen blicken, welches insonderheit daraus abzunehmen stünde, daß er das Lager der Teutschen bey Lucca durch Spions fleissig recognosciren lasse; indessen hätten diese unlängst einen solchen Spanischen Spion, der mit einem falschen Kayserl. Paß versehen gewesen, ertappet und ihn mit vielen Schlägen zurück geschicket. Wie die Rede gehet, so sollen vor der Hand keine Kayserliche Truppen mehr aus Italien gezogen werden.

Rhein-Strohm, vom 22 August. Von Simmerdorff, Haarbach und andern dort herum liegenden Orten vernimmt man, daß die Rauber allda schlecht gehauset, und nicht nur denen Leuten das Vieh aus den Ställen genommen, sondern auch die Korn-Böden aufgeschlagen, und was sie nicht mit fortbringen

können, auf die Erde geworffen, so daß das Elend daselbst unbeschreiblich ist.

Regenspurg, vom 20 Augusti. Am Sonnabend sind abermahl einige hundert Mann Würtzburgischer und Saltzburgischer Troupen zu Wasser von Ulm hier angelanget, welche gestern ihren Marsch weiter nach Ungarn fortgesetzet haben. Der Oesterreichische Cantzley-Director, Hr. von Keil, ist von Wien dieser Tagen allhier revertiret, und solle derselbe einige Sachen auf den Reichs-Convent zu bringen befehligt seyn, wobey verlautet, daß er die dritte Oesterreichische Gesandtschaffts-Stelle künfftig bekleiden dürffte. Von Ihro Königl. Majest. in Schweden ist auf des Evangelischen Corporis unterm 26 May letzthin wegen Abolition der Ryswyckschen Religions-Clausul erlassenes Schreiben eine gnädige Antwort zur Dictatur gekommen: Ihro Königl. Majest. contestiren für Dero höchste Persohn sowohl, als nach Dero glorieusen Vorfahren Exempel, alle angenehme Bereitwilligkeit zum gemeinen Besten der Evangelischen Religion; Bey Röm: Kayserl. Majest. und dem A. C. Könige würden Sie nicht unterlassen, das Behörige zu bewürcken, was dein heilsamen Zweck vergnügen und den Westphälischen Frieden, als des Römischen Reichs Fundamental-Gesetze, befestigen könne, der Hoffnung, es werde das Evangelische Wesen aus der angedroheten Gefahr zeitig gerettet, und in sichere Ruhe versetzet werden.

Geinhausen, den 16 August. Gestern Abends haben wir allhier ein grosses Ungewitter gehabt, wobey der Donner in das Rathhaus eingeschlagen, und heute frühe bey Abgang der Post war dieses Gebäude völlig in die Asche geleget. Bey verschiedenen andern Häusern welche die Gluth sogleich ergriffen, ist man mit dem Löschen noch bemühet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 20 August. Laut Genueser Briefen

vom 8ten dieses, hätte man daselbst aus Corsica Zeitung, ob wäre auf selbiger Insul zwischen denen Genuesern und Malcontenten ein Scharmützel vorgegangen, worinn diese Letztere, weil sie eben einen Succurs erhalten, die Ersten, welche über 2000 Mann starck gewesen, mit vielem Verlust in die Flucht geschlagen hätten. Heute geben der Hertzog und die Hertzoginn von Antin verschiedenen Hof-Cavalliers und Dames, wegen ihres funffzig jährigen Ehe-Festes, eine kostbare Mahlzeit. Des Königs Abreise von Compiegne nach Chantilly ist auf den 27sten dieses festgestellet. Se. Majest. empfieng vorgestern einen Expressen aus Wien mit Briefschafften, so die Italiänische Sachen angehen, als welche man in kurtzem abgethan zu seyn vermuthet. Man bleibt noch immer darauf bestehen, daß der Friede den 15ten künfftigen Monaths abgekündigt werden solle. Alle Obristen haben Befehl, sich sodann 5 Tage vorher zu ihren Regimenten zu verfügen. Der König hat dem gewesenen Kron-Schatzmeister in Pohlen, Grafen Ossolinsky, ein Patent eines Hertzogs und Pairs von Franckreich ertheilet, und meynet man, er werde bey erster Promotion sämtliche des Königs Ritter-Orden erhalten. Dem Verlaut nach, wird den 15 Decembr. der zehende Pfenning aufgehoben werden, und hätten die Intendanten der Provintzen, neue Register deßfalls aufzusetzen verbothen. Die Hertzogin von Aumont und die Marquisin von Fontange sind den 14ten dieses jede mit einem Sohn ins Kind-Bett gekommen. Ein Weibsbild, so in Manns-Kleidern 4 Jahr lang als Granadier in dem Regiment Bourbonnois gedienet, ist neulich durch die Wäscherin dieses Regiments entdecket worden; da aber diese Person währenden Kriegs sich sehr wohl verhalten, und in verschiedenen Treffen tapfere Thaten verrichtet, hat man ihr einen beglaubten Abschied mit Herausstreichung ihres Wohlverhaltens gegeben.

Haag, vom 24 Augusti. Es wird jemehr und mehr confirmiret daß die Affaires zu einem Congreß kommen dürfften. Die See-Mächte haben von denen Spanisch- und Neapolitanischen Höfen eine vergnügliche Antwort oder Versicherung, derer Commerce-Sachen halber, erhalten. Der Frantzösische Hof hingegen soll über die Kriegs-Rüstungen derer Spanier in allen ihren Havens an der Mittelländischen See, und über die Recrouten-Werbungen in denen sämmtlichen Provintzen des Königreichs, dermassen verlegen seyn, daß derselbe dieserwegen fast täglich Couriers nach Wien, England oder Madrit abfertiget. Einige gerathen auf die Meynung, ob besorgten sich die Frantzosen eines oder des andern Streichs von Spanischer Seite, wegen des mit dem Kayser gemachten particuliren Friedens, und daß zwischen dem Infanten Don Carlos und der jungen Kayserlichen Ertz Hertzoginn eine Mariage getroffen werden mögte, um die Kayserliche und Spanische hohe Häuser mit einander zu vereinigen: welche Meynung auch dadurch einigen Beyfall findet, weil man unter denen Ministres dieser beyden Höfe allhier eine so grosse Vertraulichkeit bemercket. Indessen haben die Herren Deputirte dieses Staats, neulich mit einem gewissen Ministre im Gespräche seyende, zwar fondiret, wohin der Spanische Hof mit seiner jetzigen grossen Zurüstung abzielen mögte? Die Antwort aber ist also beschaffen gewesen, daß man nichts Rechtes daraus schliessen können. Der Herr Pels, ein berühmter Kauffmann zu Amsterdam, hat dem Generalitäts-Einnehmer, Herrn von Hogendorp, für Rechnung des Rußisch-Kayserlichen Hofes, die Summe von 360000 Fl. zugestellet, zur Ablösung derer auf den Zoll zu Riga negotirten Obligationen, worauf die Zinsen von 26 Jahren her rückständig sind, und weswegen der Herr Raht-Pensionarius von Slingeland eine Einrichtung machen wird, also daß man vermuhtet, es dürfften die Haupt-Summe und die Zinsen auf ein gedoppeltes Capital reguliret werden. Das von dem Königlich Preußischen Ministre hieselbst, Herrn Luiscius, denen Herren General-Staaten ohnlängst übergebene Memorial, soll eine alte Geld-Forderung wegen des Ober-Quartiers von Gelderland betroffen haben, und weil der Kayserl. Hof hiebey mitinteressiret ist; So hat man desfals mit dem Herrn Grafen von Uhlefeld eine Conferentz gehalten, welcher davon Bericht abzustatten versprochen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0558
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 71.

Montag, den 3. September.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 27. Julii.

Mit klechern Briefen von den Persischen Gräntzen hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß der Thamas Kouli Kan mit einer zahlreichen Armee zwischen Kirmanchah und Hamadan angelanget, und willens sey, Babylon mit dem ersten zu belagern. Was diese Zeitung hieselbst vor Bestürtzung erwecket, ist nicht zu beschreiben.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 23. Augusti. Die Hoffnung unsern allergnädigsten König diese Woche hier zu sehen, hat gefehlet, nachdem Ihro Königl. Majest. den hohen Raht zu sich nach Frtedensburg entbothen, wohin auch alle fremde Ministers gefolget, um ihre Aufwartung zu machen. Mit letzterer Post aus Norwegen will man Nachricht haben, daß einer von unsern Islands-Fahrern in Bergen angekommen, welchen man aber um so viel weniger Glauben geben kan, nachdem noch keiner derselben zu Glückstadt angekommen, welche sonsten jederzeit die ersten zu seyn pflegen. Die Cheffs derer

Regimenter lassen gewisse commandirte Leute wöchentlich 2 mahl exerciren, um eine neue mit Ihro Königl. Majest. allergnädigsten Genehmhaltung einzuführende Art derer Handgriffe zu erlernen, wovon Ihro Excellentz, Graf Wedel, Walder und General Reventlau den Entwurff gemacht haben sollen.

POHLEN.

Warschau, vom 20. August. Ohngeachtet man nicht geglaubet hat, daß der offtgedachte Castellan seines Arresties vor der bestimmten Zeit würde erlediget werden, so machen die mit derletztern Post aus Dreßden angekommenen Briefe dennoch Hoffnung darzu. Aus Petersburg vernimmt man, daß Ihro Rußis. Kayserl. Maj. einen Frantzosen, der die Thorheit begangen, den Mahometanischen Unglauben anzunehmen, nachhero aber wieder solchen verläugnet, weilen es ihm nicht gefallen, sich ohne Wein zu beheiffen, zum Major in dero Diensten zu ernennen. Als dieser Tagen ein Obrister von einem Cron-Regiment auf die Jaad reiten wolte, begegnete ihm das Unglück, von einer streiffenden Räuber-Bande überfallen und von solcher völlig geplündert zu werden; doch hat er noch mit genauer Noht sein Leben salviret.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 18 Augusti. Es ist allhier vor 2 Tage ein Courier aus Italien angelanget, welcher die Nachricht mitgebracht haben soll, wasmassen nunmehro die allerseitige Allirte sich zur Evacuation anschicken; wie dann die Frantzosen bereits den Anfang hierzu gemachet hätten, welchem Exempel auch die Spanier und Savoyarden nachfolgen würden. Der Kayserl. General Baron von Wuttgenau war vor einigen Tagen allda aus dem Reiche wieder zurück gekommen. In Ungarn war man so wohl mit Regulirung des Campements als Errichtung verschiedener Magazyne, immer noch sehr eifrig beschäfftiget, und weil durch die bisherige Wasser-Fluth viel Felder und Wiesen überschwemmet, und insonderheit auch ein gantzes Magazyn ruiniret worden, solte von gedachtem Wien aus eine Quantität Fourage für die Cavallerie dahin auf der Donau gebracht werden. Es wur-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0560
DFG

den auch etliche 100 Karren mit Pulver aus dem Reich ehestens daselbst erwartet. Ihro Kayserl. Majest. hatten Dero General-Feld-Marschall Lieutenant, Herrn Johann Daniel Freyherrn von Fürstenbusch, samt dessen Männ- und Weibl. Nachkommen, vermittelst eines öffentlichen Patents aus Dero geheimen Böhmischen Hof-Cantzley in den Grafen Stand erhoben. Vor einigen Tagen war dem alldasigen Stadt-Richter Bartuska im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. durch den dasigen Unter-Statthalter Grafen von Oedt, und dem Regierungs-Rath Magnetta Hauß-Arrest angekündiget worden, weil er bey dem Banquerot des Juden Wertheimers, welcher sich auf 415000 Gulden belauffet, Antheil haben soll. Zwischen Wien und Constantinopel gingen Couriers beständig ab und zu, und weil an beyden Orthen gar eifrige Berathschlagungen gehalten wurden, so dürffte es noch wohl zum Frieden kommen: solten aber dieselben fruchtlos ablauffen, so möchte der Krieg auch um desto hitziger werden, indem Ihro Kayserl. Maj. nicht gesonnen seyn sollen, der Pforte so lange Zeit zu lassen, bis sie sich völlig ausgerüstet, und im Stande ist neue Schwierigkeiten anzufangen, sondern Sie verlangen nur deren schlüßliche Antwort, worauf der Kayserl. Minister starck dringet, nach welcher sich auch die Republic Venedig richten wil.

Regenspurg, vom 24 August. Der Auszug des Schreibens Ihro Hochmögenden, der Herren General-Staaten, an die hiesige Reichs-Tags-Versammlung lautet folgender massen:

Es erfreuet uns von Hertzen, daß Sie, Hochwohlgebohrne, fürsichtige und hochweise Herren, die Ursachen, welche sie bewogen, den 4ten Articul vom Ryßwickischen Frieden abzuschaffen, uns bekannt gemacht. Es würde zwar ohne Dero Erinnern unsere Pflicht gewesen seyn, dem durch diesen nachtheiligen Articul leidenden Evangelischen Corpori mit mög-

ligster Assistentz beyzuspringen, und unsern großmächtigen Nachbar, den Beherrscher Groß-Brittanniens, zu ersuchen, in diesem so wichtigen Puncte mit uns gemeinschafftlich zu agiren; da es aber Deroselben gefallen, uns hierzu ins besondere zu erbitten, so statten wir hiemit schuldigsten Danck davor ab, und versichern Sie, hochwohlgebohrne, fürchtige und hochweise Herren, daß wir uns auf alle Weise bemühen werden, so wohl bey Se. Röm. Kayserl. Majest. als auch dem Allerchristl. König es dahin zu bringen, daß diese 4te dem Evangelischen Corpori so nachtheilige Clausul des Ryßwickischen Friedens bey dem gegenwärtigen Friedens-Tractaten mit annulliret werde, massen uns nichts ein so grosses Vergnügen erwecken kan, als wenn wir Gelegenheit haben, die Ausbreitung des Christl. Nahmens und das Interresse der Protestantischen Religion zu befördern ꝛc.

Breßlau vom 19 August. Vorgestern gegen Abend hat ein aus Franckenstein mit 3. Personhen nahe an hiesige Stadt gekommener Kutscher das Unglück gehabt, aus einer Höhe in einen Morast umzuwerfen, und, weil er allein nicht mächtig gewesen, den Wagen wieder aufzurichten, und die darinnen gesessene Personhen zu retten, ist er in das nächste Dorff gelauffen, immittelst aber sind diese unglückliche Personhen in dem Morast erstücket. Der Kutscher ist in Verhafft gezogen worden, um zu untersuchen, ob nicht dieses Unglück durch seine Verwahrlosung und Unachtsamkeit geschehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Augusti. Aus Compiegne hat man von gestern Nachricht, daß der König Tages vorher mit dem Cardinal von Fleury und seinen sämmtlichen Räthen, so sich in selbiger Stadt befinden, Rahts gepflogen über das Anbringen eines Expressen von dem Marschall von Noailles, welchen allen unsern Trouppen Befehl ertheilet, den 30ten dieses Monats

mit Einräumung des Mayländischen an die Teutschen einen Anfang zu machen, die dann auch bereitts etliche Plätze im Cremonesischen besetzt hätten. Eben diese Briefe aus Compiegne melden auch, daß morgen, als an unsers Königs Namens-Fest, ungemeine Freudens-Bezeugungen vorgehen sollen; Imgleichen daß Se. Majest. den Aufbruch von dannen nach Chantilly bis künftigen Montag ausgesetzt, auf welchem, dem Hertzogen von Bourbon zuständigen Schlosse, zum Empfang des Königs alle ersinnliche Anstalten vorgekehret würden, da dann der Hof bis am Freytag sich daselbst bewirthen zu lassen, und Tags darauf erst wieder zu Versailles einzutreffen, gedächte. Man hat hier etliche Tage her, auf Befehl des Hofes, an den Zurüstungen zu denen Lustbarkeiten über die instehende Abkündigung eines erwünschten Friedens zwischen unserm König und dem Kayser, welcher sehr nahe für der Thüre seyn solle, zu arbeiten angefangen. Aus Montdidier in der Picardie verlautet, daß dasiger Gegend, zwischen selbiger Stadt und Roye, vor wenig Tagen ein so erschreckliches Unwetter von Donner, Hagel, Wind und Regen gewesen, daß das platte Land mancher Orten überschwemmet worden, also daß viele Häuser bis ans Dach unter Wasser gestanden, alles Korn auf dem Felde, 5 bis 6 Frantzösische Meilen in der Runde gäntzlich verdorben, auch durch solchen grausamen Sturm so viel Wild umgekommen, daß man Tags darauf einen Haasen für 3 bis 4 Stüver und 1 Rebhuhn für 1 Stüver kauffen müssen. Der dadurch verursachte Schaden wird auf mehr als 600000 Livres geschätzt. Am Dienstag hat der General-Lieutenant, Marquis von Arpajon, im 67 Jahr seines Alters dieses Zeitliche gesegnet.

SPANIEN.

Madrit, vom 7 Augusti. Zu St. Ildephonse, allwo der Hof sich annoch aufhält, werden die Conferentzen mit dem Frantzösischen Ambassadeur, Marquis

de Vaugrenau, beständig fortgesetzet, und es haben dessen angewandte Bemühungen den glücklichen Erfolg gehabt, daß die zwischen hiesigem und dem Wienerischen Hofe obgeschwebte Differentzen gütlich beygeleget worden: gestallten der Staats-Secretarius, Don Joseph Patinho, auf Befehl des Königs öffentlich declariret hat: daß vorgedachte, zwischen Sr. Majest. und dem Kayser noch zu reguliren übrig gewesene Sachen völlig abgethan worden, und Se. Majest. bereits Befehl ergehen lassen, die Zurüstung in Catalonien einzustellen: Imgleichen habe Se. Majest. dem Hertzog von Montemar Ordre zugefertiget, mit denen unter ihm stehenden Völckern, Toscana zu verlassen; wie denn nicht weniger an den Grafen von Fuenclara, Sr. Majest. Ambassadeur zu Venedig, geschrieben worden, daß er sich forderlamst in solcher Qualität nach Wien begeben solle. Des Grafen von Montejo Abreise nach Hannover ist abermahl ausgesetzet worden.

ITALIEN.

Turin, vom 10 Augusti. Am vorigen Mittwochen Nachmittags fand sich der König von Sardinien aus seinem Lust-Schlosse Venedig wiederum in hiesiger Stadt ein. Gegen Abend selbigen Tages kam ein Expresser von dem Marschall von Noailles bey unserm Hofe an, über dessen Anbringen gestern Morgen Rahtgehalten, auch nachhero ein Courier an den Commendanten zu Pizzighetone abgeschickt wurde, um selbige Vestung Tags darauf zu verlassen, und mit seiner Besatzung nach Alexandria zu marschiren, gestallten 1 Battaillon Frantzosen dagegen hinein ziehen sollen, welche gedachte Vestung in wenig Tagen, auf des Königs von Franckreich Befehl denen Teutschen überliefern, und nachhero auch dergleichen mit allen übrigen Vestungen im Hertzogthum Mayland thun werden. Man schmeichelt sich allhier, ob werde der König von Sardinien das Casteel von Sarra-

valle, durch Sr. Allerchristl. Majest. Vermittelung, noch endlich behalten dürffen, um allezeit eine freye offene Handlung mit dem Genuesischen zu haben.

Ferrara, vom 12 Augusti. Nachdem, wie schon erwehnet, die Teutschen Trouppen, welche hier und im Romagna einquartirt gewesenen, und unvermuhtet ihren Marsch angetreten, so sind dieselbe bis auf ein Regiment nach Ungarn defiliret, welches aber morgen ebenfalls aufzubrechen gedencket, die wenige übrige Infanterie aber gehet nach Fiume zu Schiffe, so daß dieser Staat, wie auch der Päbstl. Staat von den 10 nachfolgenden Regimentern und einigen Recruten entlediget ist. 1. Das Regiment von Stahremberg, 2. Maximilian-Stahremberg, 3. Königsmarck, 4. Thingen, 5. Bareuth, 6. Carl. Lothringen. 7. Frantz Lothringen, 8. Baden Baden, 9. Wilscheck und 10. Onelli, ausser noch einigen andern, die theils ihren Weg nach Fiume, theils nach Tirol nehmen.

Livorno, vom 10. Augusti. Die Spanischen Trouppen bleiben noch gantz ruhig, in hiesigen Staaten, so wie das kleine Kayserliche Lager in der Gegend von Lucca, ohne daß man vorjetzo noch nicht weiß, wenn die ersten heraus, und die andern einrücken werden, wie denn verschiedentlich davon gesprochen wird. Man hat wahrgenommen, daß einige derer hiesigen Negotianten grosse Rimessen, ohne daß man weiß woher, erhalten, um solche an den sogenannten König Theodor in Corsica zu remittiren, von dem man mit jüngsten Nachrichten vernimmt, daß er sich an der Spitze einer guten Amee auf dem Marsch befinde, um Calenzana und andere Oerter sich unterwürffig zu machen, welchen wegen des Todes des Fabiani mit der Verwüstung gedrohet worden, dessen Bruder, ein Priester, an Statt des Verstorbenen, das Commando über ein starckes Corps Trouppen übernommen. Wie ferner verlautet, sollen auch einige Treffen zwischen den Genuesern und den Corsen, mit Verlust derer ersteren, zu Balagna vorgefallen seyn, wovon man aber mehrere Gewißheit erwartet.

Por-

PORTUGAL.

Lissabon, vom 28. Jul. Man hat Nachricht, daß unsre Nation denen Spaniern, als dieselbe die neue Colonie in Brasilien feindlich angefallen, in einer Action grossen Schaden zugefüget und eine nicht geringe Anzahl davon getödtet, ob sie schon spargiren daß nicht ein Mann von ihrer Seite geblieben wäre. Die Brasilische Flotte, 30 Schiffe starck, ist vorgestern sehr reich beladen allhier arriviret.

ENGELAND.

Londen, vom 24. Augusti. Unsere Kauffleute haben aus Portugall die angenehme Zeitung empfangen, daß die Brasilische Flotte, unter andern mit Gold und Silber reich beladen, auf dem Tago angekommen wäre. Das Neueste am Hofe ist, daß die Königin dem Herrn Faulkener, unserm Ambassadeur bey der Ottomonnischen Pforte, ein Schreiben des Groß-Veziers empfangen habe, worin dieser um die Vermittelung unsers Königs nebst der von Holland zur Abstellung der Ruptur mit der Rußischen Kayserinn angesuchet, dieselben als seine einige wahre Freunde considerirend, in deren Hände er die Entscheidung der beyderseitigen Beschwerden vorstellen will, um allen Blutvergiessen vorzukommen.

HOLLAND.

Haag, vom 27 Augusti. Man redet zwar allhier viel von einer abermaligen, zwischen dem Kayserlichen Hofe und der Crone Franckreich, am 15ten jüngst verwichenen Julii zu Wien geschlossenen Convention, worinn alles, was den allgemeinen Frieden betrifft, reguliret worden; wie auch, daß zu Wien und Venedig die Resolution gefasset seyn sollte den Krieg wieder zu declariren und daß der Frantzösische Hof versichert hätte, Seiner Kayserlichen Majestät nach dero Gut befinden verfahren lassen zu wollen; Allein viele wollen dieses alles noch um so weniger glauben, als sie sich nicht einbiden können, daß Franckreich dem Kayser die freye Hand zum Türcken-Kriege lassen würde. Indessen ist es andem, daß die Herren General-Staaten an dero Ambassadeur zu Constantinopel, den Herren von Calkoen, auf dessen eingesandten Bericht, die Orde abgelassen haben, mit dem Groß-Brittannischen Ambassadeur daselbst zusammen zutreten, um an einen Vergleich zwischen dem Rußisch-Kayserlichen Hofe und der Ottomannischen Pforte zu arbeiten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0566
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 72.

Freytag, den 7. September.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 16 Augusti.

Verwichenen Montag verfügte sich der allhier befindliche Persianische Abgesandte Chulesa Mirsa Caffi, nebst dem aus Persien anhero abgefertigten vornehmer Dagestaner Migir Ali Bec nach der Kayserlichen Academie der Wissenschafften, um daselbst die vielen Merckwürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Um 4 Uhr Nachmittags kam derselbe bey der Academie an. Zu erst wurde er durch das unter der Academie stehende Gymnasium geführet, woselbst die lernende Jugend nebst ihren Præceptorem beysammen waren. Neben dem Gymnasio besahe derselbe die Schrifft-Giesserey. Von da begab er sich in die obern Zimmern, in welchen die Mathematische und Physicalische Instrumenta und andere Machinen verfertiget werden. Hierauf kam er in die Physicalische Stube, wo in seiner Gegenwart einige curieuse Experimenta mit der Lufft-Pumpe gemacht wurden, wobey derselbe eine grosse Aufmerckſamkeit und insonderheit ein besonders Vergnügen bezeigte. In der Kupfferstecherey zeigte man

ihm die verschiedenen Arten Kupffer zu stechen, nemlich, das Graviren, das Aetzen und die schwartze Kunst. Alsdann ging er in die Kupfferdruckerey, allwo in seiner Gegenwart die Portraits Ihro Kayserl. Majestät, und der gantzen hohen Kayserl. Familie abgedrucket wurden. Von da führte man ihn sowol in die Rußische als Teutsche Buchdruckereyen, woselbst einige in Persischer Sprache verfertigte Verse gesetzt und gedrucket, auch solche ihm hernach überreichet wurden, nachgehends durch die Buchladen und Buchbinderey. Wie er solches alles mit höchstem Vergnügen betrachtet, kam er durch die Kayserliche Bibliothec und das Theatrum Anatomicum, in den Naturalien-Saal, in welchem ihn was nur sehenswürdig, gezeiget wurde. In den Kayserlichen Cabinetten setzte man ihm allerhand Erfrischungen für, und als er in selbigen die Kunst-Sachen und andere Seltenheiten mehr besichtiget hatte, begab sich nach den Zimmern, wo die kostbahre Drechsel-Bäncke und Machinen, verwahret werden. Es gefiel hiebey dem Gesandten absonderlich wohl, da er sahe, daß man so vielerley Arten vermittelst der Patronen die vortrefflichsten Portraits und andere Figuren ohne grosse Mühe drechseln konnte. In einem Neben-Zimmer wurde ihm das in Wachs poußirte Bildniß Ihro Kayserlichen Majestät Peter des Ersten gezeiget, und hernach besahe er den grossen berühmten Gottorpischen Globum. Nachdem der Gesandte in Betrachtung aller dieser Merckwürdigkeiten, über 5 Stunden zugebracht, fuhr er mit Bezeugung eines vollkommenen Vergnügens, nebst dem gantzen Gefolge nach seinem Quartier wiederum zurück.

DERNEMARCK.

Copenhagen, vom 28. Aug. Nachdem Ihro Excell. der Herr Geheimte Raht und General von Lenenörn vorigen Sonnabend von Friedensburg retournirte, hat man erfahren, daß Ihro Königl. Majest. dem Cantzeley-Raht und Regiments-Quartiermeister Holm von Ihro Durchl. des Marggrafen Regiment an des verstorbenen Justitz Raht Wulffs Stelle zu dero Caßier bey der hiesigen Lacken-Fabrique ernennet, bey des Herrn General Major Eberhards Regiment ist Major Lüzow Premier-Major, und Rittmeister Lüttichau Second Major geworden, so auch Rittmeister Halchau mit Majors-Caracter beanadiget. Der Herr Regemann hat den Caracter als Justitz-Raht, und M. Martens als Kriegs-Com-

missarius erhalten. Mit Verpachtung der Consumption in denen Provintzien, wird alle Mittwochen und Sonnabend continuiret, da dann die Summa jeder Stadt um ein merckliches höher getrieben wird, als es in den letzt-verstrichenen dreyen Jahren gewesen. Mit gestriger Post hat die Isländische Compagnie die erfreute Nachricht aus Glückstadt erhalten, daß daselbst eines ihrer Schiffe nicht alleine glücklich arriviret, sondern die noch übrige 3 dorthin destinirte in Behalt und stündlich gewärtig wären.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 25 Augusti. Es wird nunmehro täglich ein Courier aus Italien mit der specifiquen Nachricht allhier erwartet, welchergestalt die dortige Evacuation von denen Frantzosen und Spaniern glücklich vollenzogen worden; wobey zu bemercken ist: daß die Kayserlichen Troupen die von denen Savoyarden besetzten Plätze nicht immediate von diesen, sondern von denen Frantzosen, die solche vorhero von gedachten Savoyarden übernehmen, eingehändiget bekommen. Der Kayserliche General, Herr Graf von Ciceri, wird die Commandanten-Stelle zu Pizzigethone erhalten. So wird auch der von Ihro Kayserlichen Majestät zum Vice-Gouverneur und commandirenden General en Chef in dem Mayländischen Staat declarirte Graf von Traun ehester Tagen von hier dahin abreisen, um von diesem Posto Besitz zu nehmen. Es verlautet, daß künfftighin keine Gouverneurs mehr in denen Oesterreichischen Provintzen angestellet werden sollen. Nachdem der jetztregirende Pabst mit einer solchen Unpäßlichkeit behafftet ist, daß er schwerlich wird reconvaleseiren können; So ist demnach Rom denominirten Kayserlichen Bothschafften, Herren Grafen von Plettenberg, die Ordre zugefertiget worden, seine Reise dahin zu beschleunigen, doch wird derselbe noch zuvor anhero kommen. Was die Corsicanische Affaires vor ein Ansehen bekommen werde, das wird sich ehestens bey dem Abzuge derer überflüssigen Spanischen Troupen aus dem König-

reiche Neapolis und dem Groß-Hertzogthum Toscana ergeben müssen. Der Spanische Hof soll zwar gewilliget seyn, noch ein abgefasstes Dessein auszuführen, worinn dieses aber eigentlich bestehe, kan noch niemand vor gewiß errathen. Der hiesige Kayserliche Hof wendet alle Kräffte an, das Accommodement zwischen der Ottomannischen Pforte und der Russischen Kayserinn zu befordern, wobey letztere sich wol des Uti possidetis bedienen und das eroberte behalten mögte. Der Hertzog von Lotthringen wird nebst seinem Hrn. Bruder, dem Printzen Carl, von Preßburg nach dem Campement bey Futack abgehen und sich eine Zeitlang daselbst aufhalten. Die Werbungen werden so wol hier als an andern Orten noch beständig fortgesetzet.

Breßlau, vom 28 Augusti. Von Brieg läufft die Nachricht ein, daß daselbst in der Vorstadt, Brischdorff genannt, ein junger Bauer, deme sein Vater erst vor zwölff Wochen ein Bauren-Gut angekaufft, einen Knaben von 7. Jahren, dessen arme Mutter zur Erndte in der Feld-Arbeit begriffen gewesen, mit einem Brodt-Messer, im Angesicht und mit Conniventz seiner des Thäters Mutter, ohne einige Ursache, durch Anbringung 5. Stiche ermordet habe; nach Bekanntwerdung dieser Unthat nun ist sowol die zu Verübung des Todtschlags stillgeschwiegene Mutter, als auch der Mörder selbst fest gesetzt worden, wobey nicht ohne Erstaunen zugleich an Tag geleget wird, daß eben derselbe Kerl vor 4. Wochen auch schon einem Hirten-Knaben durch seine Wuth eine Rippe im Leibe entzwey geschlagen habe, welche durch üble Cur und Wartung zum Leibe heraus zu wachsen beginnet.

Trier, vom 27 Augusti. Man hat zwar vermeynet gehabt, daß als vorgestern, als an dem Feste des Heil. Ludovici, Nahmens-Tag des Königs in Franckreich, der Friede zwischen Gr. Allerchristl. Majest. und Ihro Majest. dem Kayser publiciret werden würde,

welches aber nicht erfolget. Diesem jedoch ohngeachtet, so hat man gute Hoffnung, daß die Frantzosen hiesige Stadt an die Churfürstl. Völcker bald räumen werden, ohne jedoch eigentlich zu wissen, an welchem Tag es geschehen werde.

Cölln, vom 29 Augusti. In dieser Gegend sind kürtzlich noch mehr Werbers angekommen, vor dem Kayser Volck anzunehmen, und haben einen grossen Zulauff. Von Trier hat man, daß der Graf von Belisle Ordre vom Frantzösischen Hof bekommen, selbige Stadt zugleich mit Philipsburg einzuräumen. Heute hat man hier mit denen gewöhnlichen Solennitäten der regierenden Kayserin Gebuhrts-Tag gefeyret. Bey Fromesheim und da herum haben 2 Bande Strassen-Räuber mit Plündern und Rauben grossen Schaden verursacht.

Hannover, vom 28 August. Ihro Königl. Majest. halten sich noch beständig zu Herrenhausen auf, ohngeachtet das Wetter seith 3. bis 4. Tagen sehr ungestüm gewesen. Von dero Abreise nach der Görde ist noch nichts gewisses zu vernehmen; Indessen wird zu einer wilden Schweins-Jagd im Deisterschen Walde alles veranstaltet, wohin der Hof sich gegen das Ende künfftiger Woche begeben wird. Bey dem Herrn Horatio Walpole werden zum öfftern Conferentzen gehalten, wovon dieser Minister hernach Se. Königl. Majest. Bericht abstattet. Von Osterode ist gestern die betrübte Nachricht eingelauffen, wasmassen, am verwichenen Sonnabend Mittags daselbst durch Verwahrlosung einer Magd, welche glimmende Asche auf den Boden getragen, eine Feuers-Brunst entstanden, wodurch bey dem starcken Winde 30. Häuser von den Flammen verzehret, und die Einwohner in grossen Schaden gesetzet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 27 Augusti. Seit die Genueser den übeln Zufall bey Tassani und Zilia gehabt, scheinen

ihre Sachen in Corsica für sie nur schlecht zu lauffen: Der Obriste Marchelli und der Major Murati achteten für gut, ihre Trouppen in 3 Hauffen zu zertheilen, und setzten einen gegen Algaiola, und den andern etwas weiter hin, liessen aber den dritten, aus ungefehr 900 Mann bestehend, anrücken, um den Thurm des Einlandes Rossa zu überrumpeln. Kaum waren sie ausgestiegen, so nahmen sie auf Annäherung eines kleinen Detachements, so auf sie loß gieng, die Flucht so schnelle, daß diejenige, so die Fahrzeuge, worin sie hinüber gekommen, nicht erreigen mögen, ertruncken, sonst todtblieben, oder gefangen wurden. Zwo grosse Gondoln, worein sich diese Flüchtige geworffen, giengen an dem Ufer, weil sie überladen worden, zu Grunde, daß man also rechnete, ob seyen 400 Mann der besten Genuesischen Soldaten todt geblieben oder ersoffen: Die Ueberläuffer nicht einmahl dazu gerechnet: Der Obriste Marchelli, so sich auf einer Galeere befunden, die wegen ungestühmen Wetters obiges Eiland nicht erreichen können, wäre zu Bastia in Arrest genommen worden, der Baron Neuhoff hingegen, welcher seine Leute bey Balagna zusammen gezogen, gienge auf Catenzana loß, als welches er zu verheeren gedrohet, um also aus solcher Unordnung seinen Nutzen zu ziehen. Man zweifelte nicht, es ihm gelingen dürffte, da dann noch immer schlechtere Zeitungen von daher zu vermuthen; Der Hr. Rivarola wolte alles im Stich lassen, falls man ihm nicht ehestens mit einem ansehnlichen Succurs unter die Arme griffe. Aus der Lombardey vernimmt man, daß wegen Räumung des Mayländischen, so in kurtzem geschehen würde, alles eingerichtet und verglichen worden: Weil nun Spanien auch in dergleichen mit Toscana gewilliget, als dürffte Italien bald seiner vorigen Ruhe geniessen. Gestern brach der König von Compiegne nach Chantilly auf, um bis den 1 Sept. da zu bleiben, hernach sich vollends nach St. Denys

zu erheben, um der jährlichen prächtigen Trauer-Messe für König Ludwig XIV. beyzuwohnen. Des verstorbenen Printzen Emanuel von Nassau Siegen Sohn, als jetziger Printz von Nassau, empfieng vorgestern in der Kirche St. Benedicti die Firmelung vom Bischoff von Bethlehem, und den Nahmen Wilhelm Adolph.

SPANIEN.

Barcellona, vom 30. Aug. Auf Befehl unsers Hofes sind sehr viele von denen Völckern, welche eine zeithero in diesem Fürstenthum gestanden, dieser Tagen nach Arragonien gezogen, um in verschiedenen Plätzen selbiger Provintz vertheilet zu werden: Es sind auch viele von denen in hiesigem Haven gelegenen Transport-Schiffen abgedancket, und nach Valentia, Alicante und andern Orten gesegelt, so daß die Unternehmung welche man etwa auf die Barbarey oder sonst vorgehabt, im Rauch zu verschwinden scheinet.

London, vom 28. Augusti. Particuliere Briefe aus Lissabon melden, daß, nachdem der Portugiesische und Spanische Hof die ihnen zum Vergleich gethane Vorschläge angenommen, beyderseits Commissarien ernennet werden würden, welche zu Badajos, einem Gräntz-Ort beyder Reiche, zusammen kommen solten, um den Tractat zu schliessen, und andre, zwischen ermeldten zwo Cronen annoch obschwebende Irrungen, unter der von Franckreich, Groß-Brittannien, und den Herrn General-Staaten versprochenen Vermittelung und Bürgschafft, vollends abzuthun. In Betracht des Friedens wolte auf den Schliessungs-Tag Se. Portugiesische Majestät alle Gefängnisse zu Lissabon eröffnen, mithin alle Gefangene loßlassen: Und sodann solte die Englische Flotte wieder nach Hause kehren. Man siehet hier die Copey des folgenden Schreibens, welches der Capitain eines Spanischen Register-Schiffs, St. Buono genannt, unterm 14 May dieses Jahres aus Vera-Crux an einen seiner Bekandten abgelassen, und von Cadix anhero gesandt worden: Ich habe mit den Feinden viel ausgestanden; denn am 25. Jan. bin ich mit 4 Portugiesischen Schiffen im Gefechte gewesen, welches mit einem unaufhörlichen Feuer von beyden Seiten von 9 Uhr Morgens bis halb 9 des Abends gedauret, jedennoch habe ich dieselbe mit ihrem grossen Verlust abgewiesen, und genöthiget sich in ihre Havens zurück zu ziehen, damit sie ausgebes-

serk werden mögen, Die Hälffte der Vestung von der Neuen Colonie ist verwüstet; Es sind vor einigen Tagen 4 mit Kauffmanns-Waaren beladene Schiffe von dannen abgesegelt, und in 2 bis 3 Tagen wird keine Familie oder Kauffmann mehr da seyn, massen unser Gouverneur, zufolge denen von dem Könige empfangenen Befehlen, dieselbe nicht in Ruhe lassen wird, bevor er sie gäntzlich von dannen vertrieben habe.

Haag, vom 31. Aug. Von denen vornehmsten Europäischen Höfen einlauffende Briefe melden, daß die Affaires, welche die Vollziehung derer Friedens-Präliminarien bishero noch verzögert haben, zu ihrer Endschafft eileten, und daß die am 15ten Julii zu Wien geschlossene Convention von denen Kayserlichen und Frantzösischen Höfen ratificiret wäre, nicht weniger auch der Spanische Hof Gehör zu geben begunte; Was aber den Vergleich zwischen diesem letzteern und Portugiesischen Hof anlangte, so gienge solcher mehr rück- als vorwärts; Dahingegen der Krieg zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte allem Ansehen nach, durch die Vermittelung derer See-Mächten wol geendiget werden dürffte, allermassen man erster Tages die Zeitung vermuthet, daß die Rußische Kayserin die Mediation von Eng- und Holland angenommen haben werde, um die Ambassadeurs dieser beyden Puissances zu Constantinopel in den Stand zu setzen, daß sie an einem so heilsamen Wercke arbeiten können; welchemnach man hier an der Wiederherstellung des Friedens fast nicht zweifelt, im Fall nur der Rußisch-Kayserl. Hof darzu geneigt seyn würde.

Demnach der Mieths-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeug-Hause nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet, und wieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermänniglich kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 15 Sept. h. a. bey denen Herren des Wein-Amts auf der Camerey, Morgens umb 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen und ihm ein gehöriger Mieth-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß des sel. Ulrichs nachgelassene Fr. Wittwe, wohnhafft vorm Mühlen-Thor, morgen als am Sonnabend, willens ist baden zu lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0574
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 73.

Montag, den 10. September.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 20. Augusti.

Mit einem dieser Tagen bey Hofe angelangten Expressen hat man die fernere Nachricht erhalten, daß die Rußische Arme unter dem Commando derer Herren General-Feld-Marschalle, Grafen von Münnich und von Lascy, dermassen vortheilhafften im offenen Felde, nemlich die Rußische in der Ukraine formirte Linie des Proviants halber im Rücken, und den Pruth zur Seiten habend, postiret hätte, daß der mit gar kurtzen Marschen anrückende Türckische Gros Vezier schwerlich wagen dürffte, unser Lager anzugreiffen: Vielmehr erwartete man nur bloß die vor Assoff gebraucht-gewesene schwere Artillerie zum würcklichen Angriff der Vestung Bender, und bestünde unsere Armee daselbst aus 120000 Mann regulirter Trouppen, 60000 Cosacken und Calmucken, nebst 8000 Cubanischen Tartarn. Zu Petershoff, allwo Ihro Majest. unsere allergnädigste Kayserin sich annoch in hohem Wohlseyn befinden, werden über die einlauffende Depechen wöchentlich 2 bis 3 mahl Rahts-Versammlungen gehalten. Alle aus-

wärtige Ministri befinden sich daselbst, und haben die nechst den Schlosse für sie erbauete schöne Häuser bezogen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1. September. Obzwar am Montag alles veranstaltet gewesen, daß die Königliche Herrschafften auf Guldenlund eintreffen, daselbst einige Tage verbleiben, und sodann diese Stadt mit dero Gegenwart erfreuen würden, ist solches dennoch nicht geschehen, und will man versichern, daß Ihro Majest. noch 14 Tage auf Friedensburg bleiben dürfften. Gestern war Cour und Conseil bey Hofe, und Ihro Majestät speiseten bey hohem Wohlseyn öffentlich. Es haben Ihro Königliche Majestät den wegen seiner grossen Erfahrung in der Medicin, als auch bereit vielfältig gethanen grossen Curen berühmten Medicum, Hrn. Dr. Regmann, am 24. Augusti mit dem Character von Justice-Raht allergnädigst zu begnadigen, geruhet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 August. Wie man vernimmt, sollen die Türcken gesonnen seyn, an den beyden Gräntz-Festungen Nissa und Widdin ebenfalls 2. Campements zu formiren, woraus fast zu vermuthen, daß sie den zu einem gütlichen Vergleich gethanen Vorschlägen nicht so schlechterdings Gehör geben dürfften. Ausser verschiedenen andern hohen Generals-Personen ist dieser Tagen der Herr General, Graff Oliver von Wallis, aus Böhmen hier angelanget, weil nächstens ein grosser Kriegs-Rath allhier gehalten werden wird. Sonst wird unter der Hand gesprochen, als ob der Kayserliche Hoff-Kriegs-Rath nach dem Fuß des Kayserlichen Reichs-Hoff-Raths eingerichtet werden sollte. Das letzt-erwehnte Project, dem zu Folge Se. Kayserliche Majestät von dero gesammten Ständen aufs künfftige Jahr 20000. Mann, die Helffte in natura, und die andere an Geld verlangen, ist, wie versichert wird, gantz kürtzlich in so weit geändert worden, daß besagte Stände alles mit baarem Gelde, nemlich für jeden Mann 45. fl. erlegen sollen, welches eine Summe von 900000. fl. ausmachet;

dahingegen werden Se. Kayserl. Majest. für solches Geld von verschiedenen Reichs-Fürsten regulirte Truppen übernehmen.

Donau-Strohm, vom 30 August. Mit zuverläßigen Briefen aus Wien wird confirmiret, daß die Rußisch. Kayserin am dortigen Hofe auf den stipulirten Secours von 30000. Mann sehr starck zu dringen beginne, so daß man vermuthet, es dürffte sich der Kayserl. endlich gemüßiget sehen, sich in die Türckisch. Affairen zu meliren, zumahl da von Rußisch. Seite im abgewichenen Kriege ein grosses und fast mehr, als verabredet gewesen, präßtiret worden. Eben diese Briefe melden auch, daß die Pforte im Gegentheil fortfahre, dem Kayserl. Hofe allerhand Vortheile und unter andern einen wichtigen District Landes anzubiethen, woferne derselbe sich entschliessen sollte, aus diesem Spiele zu bleiben, welches aber schwerlich geschehen, und vielmehr der Krieg in kurtzem auf denen Ungarischen Gräntzen loßbrechen dürffte. Aus Venedig wird berichtet, daß der General der Truppen besagter Republic zwar verschiedene mahl mit denen Chefs der Kayserl. Regimenter, so nach Ungarn marschiren, in Unterredung gewesen, um den Durchzug durch das Gebieth selbigen Staats abzukehren; allein es hätte solcher sich damit begnügen lassen müssen, daß man ihm versprochen, eine genaue Kriegs-Disciplin währenden Durchmarsch zu beobachten.

Franckfurth, vom 1 Sept. Weil die Evacuation von Philippsburg und Kehl nun in kurtzem erfolgen wird, so haben die Crayß-Stände einen Anfang gemacht, eine Anzahl von dero Truppen abzudancken. Durch Canstadt sind seit einigen Tagen verschiedene Couriers vom Frantzösisch. Hofe nach Wien paßiret. Hier will man wissen, daß der Rußisch. Hoff in einen Vergleich mit der Pforte durchaus nicht willigen wolle, es sey denn, daß alles, was in der Tartarey erobert worden, unter Rußisch. Bothmäßigkeit verbleibe.

Cleve, vom 1 Sept. Von guter Hand hat man, daß der König von Preussen einen Termin von 3. Monathen zugestanden, um während solchen einen Vergleich über die Succeßion von Jülich und Berg zu treffen. Von Trier schreibt man, daß man in dasiger Gegend wegen des letzteren hefftigen Ungewitters bey nahe gar keine Wein-Erndte zu hoffen habe. Man will hier Nachricht haben, daß an dem Pruth zwischen den Türcken und Russen eine sehr hefftige Action zum Nachtheil der ersteren vorgefallen.

Rudolstadt, vom 26 August. Vergangenen Donnerstag, als den 23. dieses, war hier und in dieser Gegend ein entsetzliches Ungewitter, wobey es gewaltig geblitzet und gedonnert. Zu Breilipp, einem Dorffe, eine Stunde von hier, wolte ein Bauersmann seinen Fenster-Laden wegen des ungestümen Wetters zu machen; Als er nun zur Thür hinaus trat, schlug ihm ein heller Blitz entgegen, da er dann alsobald seine Mütze vom Kopff genommen und zu GOtt geseufftzet, aber auch zur Erden gesuncken, und todt geblieben. Weil der Leichnam nun 2 gantzer Tage nicht kalt werden wolte, hat man vermeynet, denselben durch allerhand Mittel wieder zurecht zu bringen; allein es war alles vergeblich. Eben zu derselben Zeit hat es auch in hiesiger Stadt eingeschlagen, aber doch ohne sonderbaren Schaden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 31ten August. Man vernimmt, daß der König zu Chantilly durch den Hertzog von Bourbon so prächtig tractirt wird, daß es beynahe nicht zu melden ist. Seine Majest. wird gantz gewiß Morgen mit dem frühesten von da über St. Denis abgehen, und des Abends zu Versailles arriviren. Der Graf von Esser, welcher Königl. Groß-Brittannischer Ambassadeur am Turinischen Hof gewesen, und von dannen hier gekommen war, hat die Reise nach London fortgesetzt. Man hat hier durch einen Courier von dem

Marschall de Noailles die Nachricht bekommen, daß er das Cremonesische denen Teutschen schon eingeräumet, daß das Mayländische vor Ausgang dieses Monats folgen würde, und daß man meynte, wie der Hertzog von Montemar das Groß-Hertzogthum Toscanien auch längstens innerhalb 10 bis 12 Tage denen Kayserl. Trouppen evacuiren würde, indem er darzu expresse Ordre und Befehl von dem König von Spanien bekommen. An unserm Hofe ist Zeitung gekommen, daß der Kayser, wann er im völligen Besitz des Mayländischen und Toscanischen seyn wird, vier von seinen completen Infanterie Regimentern, gegen eine grosse Summa Geldes, denen Genuesern überlassen wird, um die Insul Corsica wiederum vollkommen unter dem Gehorsam der Republic zu bringen. Der Resident des Landgrafen von Hessen-Darmstadt gab verwichenen Sonntag, wegen der Gebuhrt des jungen Printzen von Conde, ein sehr prächtiges Festein. Man wil hier glauben, daß der Printz von Ragotsky sich aus Italien nach der Türckey solle begeben haben, um unter der Armee des Groß-Sultans gegen die Russen zu dienen. Der Hertzog von Richelieu hat seinen Proceß in dem grossen Raht gegen den Grafen von Torigny verlohren, wodurch er ein jährliches Einkommen von mehr als 150000 Livres, ꝛc. verliehret.

ITALIEN.

Rom, vom 18 Aug. Der Pabst laboriret abermahlen an seinem alten Schaden, indessen werden ihm gleichwol alle Schlüsse der Staats-Conferentzien communiciret. Wegen der Prätensionen des Frantzösis. Hofes siehet es noch sehr schlecht aus, und man will gar sagen, daß der Frantzösis. Minister gedrohet habe, bey seinem Hofe es auszuwürcken, daß alle seine Landsleute Rom verlassen solten, wodurch den Se. Heil. in grosse Verdrießlichkeiten mit gedachten Hofe gerahten dürfften. Als an einem der letzteren Sonntage der Pater Crescenzio die Früh-Messe absingen wollte, wo-

gegnete ihm das Unglück, daß er mit dem Lichte seinem Buche zu nahe kam, welches er, weil er kein anders als geweyhetes Wasser hatte, mit selbigem zwar eiffrigst doch vergeblich zu dämpffen suchte, wodurch die gantze Versammlung in grosse Bestürtzung gesetzet und die Messe vor dieses mahl zeitig abgebrochen wurde.

Venedig, vom 25 August. Man siehet hier viele Schiffe von solcher Art bauen, welche im Noht-Fall zur See-Armade employret werden können, und weil denenjenigen bekannter massen grosse Freyheiten und Vortheile versprochen worden, so wider die See-Räuber kreutzen wollen, unter andern auch, daß ihnen alle gemachte Beute geschenckt seyn solle, so stehet zu vermuhten, daß die Barbarische Räuber sich künfftig nicht so häuffig sehen lassen werden.

Bastia, vom 8 Aug. Da in der Balagna an verschiedenen Orten drey Attaquen zwischen den Genuesern und Corsen zum Vortheil der letztern vorgefallen, so war eine Genuesische Galeere in Gefahr Schiffbruch zu leiden, weil sie währender Zeit da auf der Isalarossa das Gefechte war, auf die Klippen gekommen. Besagte Corsen bemächtigten sich zweyer Fahrzeuge, in deren einem die Kriegs-Cassa und Soldaten-Löhnung von 5 Monaht war, indem man Willens gehabt ein beständiges Lager an diesem Ort zu halten: in dem andern aber wurden 300 Feuerröhre in Vorraht, 50 Fässer Pulver, und andere Mund- und Krieges-Provision gefunden. Nachdem unser Commissarius diese Nachricht erhalten, hat derselbe einen peinlichen Proceß wider die Anführer derer Flüchtigen bey besagten Attaquen, den Obrist Marchelli und den Major Murati, formiret, als welche am ersten auf die Galeere geflohen, wornächst er denen hiesigen Bürgern bey 5-jähriger Verdammung auf die Galeeren verbohten, über den Tod ihrer Verwandten die Trauer anzulegen, noch von dergleichen unglücklichen Zufall zu sprechen. Er hat derselbe über dieses einen Ablösungs-Posten

nach der Gegend Juriano vier Meilen von hiesiger Stadt geschicket, woselbst sie alle Häuser besagten Dorffes nebst der Pfarrkirche und Oratorio geschleiffet. Es verlautet anjetzo, daß der genahnte Theodor mit dem General Graf von Castinetta wiederum im Nebel an der Spitze von 5000 Mann die besagte Provintz überfallen, welche sich denen Genuesern submittiret, und die Waffen vor sie ergriffen, und nachdem er in die Gegend di Lento kommen, habe er dem Volcke anbefehlen lassen, daß sie die, von unsrem Commissario ihnen zugestellete 2000 Flinten in seine Hände liefern solten, im widrigen Fall er ihnen seinen Zorn fühlen lassen, und keinen Pordon mehr geben wolte; einige dieser Leute waren zur Ubergabe, andere aber sich zu wehren geneiget, weil sie an besagten Commissarium Geissel wegen ihrer Treue gegeben, deren Straffe sie befürchten.

London, vom 28. Augusti. Diesen Morgen ist ein grosser Krieges-Raht gehalten worden, um die Armee in besser Pflicht zu halten: So hat auch der Hertzog von Argyle nach gepflogener Berahtschlagung im Artillerie-Comptoir Befehl ergehen lassen, Kriegs-Munition nach West-Indien, imgleichen nach Gibraltar und Porto-Mahon zu schicken: Nicht weniger ist zu Keusington der grosse Raht in Ihro Majestät der Königin hohen Gegenwart beysammen gewesen, um über die Europäische Staats-Geschäffte zu deliberiren, wornächst ein Expresser an den König nach Hannover, und 2 andere an unsere Ministers zu Paris und Madrit, ins besondere die Aufmunterung unserer Handlung nach Spanien betreffend, abgefertiget worden. Ihro Majest. hat an alle Statthaltere derer Provintzen und an die Richter in den besondern Districten Ordre gesandt, alle Empöhrungen und ungeziemende Zusammenrottungen zu verhindern. Man versichert, daß bey der nächsten Parlaments-Sitzung sowohl der Lohn der Handwercks-Leute reguliret, als auch die Acte wider den Brandtwein und ander starck Getränckе erläutert und verbessert werden solle. Die Müntze hat Befehl erhalten, alles frembde Gold zu Guinces und halbe Guinces zu vermüntzen. Beyde Parlaments-Häuser werden gantz verneuet.

Haag, vom 3 Septembr. Dem Verlaut nach, dürffte das mit dem 1740sten Jahre nächsthin zu Ende gehende Privilegium der Ost-Indischen Compagnie dieser Landen inskünfftige um ein ziemliches eingeschräncket werden; angesehen sodann eine Verordnung wegen derer Stoffen und dergleichen mitbringenden Waaren, um unsere eigene Fabriquen blühende zu machen, heraus kommen und gedachte Compagnie anbey 2 Millionen mehr für die Octroy, wie auch eine grössere Summe jährlich an die Admiralitäten, für die freye Einführung ihrer Waaren, und die Ausfuhre alles dessen, was sie nach Indien abschicket, bezahlen solle. In der letzteren Conferentz, die der hiesige Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, mit denen Deputirten derer Herren General-Staaten gehalten, hat derselbe vorgestellet, daß Seine Allerchristlichste Majestät bey dem Könige von Spanien zwar auf das kräfftigste um die Evacuirung des Toseanischen, jedoch vergeblich, angehalten hätte, wannenhero man Ihro Hochmögenden ersuchte; zu gleich mit der Crone England die Hände an die Endigung derer Italiänischen Zwistigkeiten zu legen. Die Herren Deputirte aber hierauf directe geantwortet, sondern ihm gefraget, ob dessen Hof schon etwas gethan hätte, in Ansehung der Commercien Clausul, welche die See-Mächte dem zu schlissenden allgemeinen Tractat gerne mit einverbleibet haben mögten? worauf der Ambassadeur, nach einigen Complimenten, erwidert, daß er von seinem Hofe desfalls nicht instruiret wäre. Die letzte Briefe von Londen haben zwar gemeldet, daß der Vergleich zwischen Spanien und Portugall getroffen seyn sollte.

Demnach der Miethe-Contract der Korn-Böden auf hiesigen Zeug-Hause nächstkünfftigen Martini geendiget, und solche von neuen auf gewisse Jahre vermiethet, und wieder ausgethan werden sollen; so wird dieses hiedurch jedermänniglich kund gemacht. Wer nun dazu Belieben hat, der kan sich den 15 Sept. h. a. bey denen Herren des Wein-Amts auf der Camerey, Morgens umb 10 Uhr einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen und ihm ein gehöriger Mieth-Contract darüber ausgefertiget und zugestellet werden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 74.

Freytag, den 14. September.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 25. Augusti.

Am 18. dieses ist allhie ein von dem sonst am Gros-Britannischen Hofe subsistirenden, jetzo aber zu Paris sich befindenden Gesandten unsers Hofes, Printz Cantimir, abgefertigter Courier angelanget, dessen mit sich führende Briefe man um desto mehr von besonderer Wichtigkeit hält, weil nicht nur gedachter Courier, nachdem zu Petershoff darüber geheimter Raht gehalten worden, den 21. nach Franckreich zurück gangen, sondern auch zugleich 2 andere Expressen nach Wien und unserer annoch in der Ukraine stehenden Armee abgefertiget sind. Allem Vermuhten nach, mögen abseiten des Frantzösischen Hofes vorbesagtem Printzen in Abwesenheit eines Russischen Gesandten einige die Beylegung derer zwischen hiesigem Hofe und der Ottomannischen Pforte obschwebenden Mißhelligkeiten betreffende Vorschläge geschehen seyn. So viel ist gewiß, daß vermöge derer über Poltowa und Kyow hieselbst eingelauffenen Nachrichten beyde Hrnn. Feld-Marschälle, von Münnich und von Lascy, nach gehaltenem Kriegs-

Raht den Schluß gefasset haben, nicht ferner mit der Armee gegen den Feind fortzurücken, sondern den noch jenseits des Dniepers stehenden Gros-Vezier in ihrem wohl fortificirten Cantonirungs-Lager wegen der starcken Hitze einzuwarten, da immittelst alles Korn auf 30 und mehr Werste weit bereits nach denen innerseitigen Linien gebracht, Heu und Stroh aber auf offenem Felde verbrandt worden sey.

Ein anders aus Petersburg, vom 25. Aug. Ehegestern entstunde hier gegen Mittag in den Meel-Buden eine Feuersbrunst mit solcher Hefftigkeit, daß in weniger als einer halben Stunde alle Gewürtz-Meel-Lacken-Leinen-Leder-Seidenkrämer und andere Buden in die Asche geleget wurden, ohne daß wegen der Bestürtzung, und weil die Rußische Leute eben zu Mittage speiseten, das geringste gerettet werden können. Von dannen schlug die Flamme über, und verzehrte noch des Abends den Fleisch-Schrancken, den Pallast des Barons von Schafirof, den Pallast des Ober-Hof-Marschalls, Grafen von Löwenwolde, den Pallast der Kammer-Herrn Soltikof und Lapuchin, imgleichen das Kayserl. Post-Haus, sammt etwa 1000 theils steinernen theils höltzernen Wohnungen, und wañ den wütenden Flammen nicht durch Abbrechung etlicher Häuser wäre gesteuret worden, würden solche noch weiter um sich gegriffen haben. Der hiedurch verursachte Schade wird auf mehr als eine Million Rubels geschätzet. Das Elend und Jammer unter den Leuten ist unbeschreiblich, damehr, weil zu gleicher Zeit noch an 3 andern unterschiedlichen Orten Feuer ausgekommen, und man hat nach der Zeit entdecket, daß solches angeleget gewesen, wie denn auch der Thäter ausgeforschet, und nebst einigen seiner Mithelffer in gefängliche Hafft gezogen worden. In Summa, die gantze Stadt ist in einer ungemeinen Bestürtzung.

POHLEN.

Warschau, vom 1. Sept. Aus Dreßden hat man Nachricht, daß Se. Majestät der König bey letzt-celebrirten Ordens-Festin des weissen Adlers-Ordens die Bischöffe von Cujavien, Wilda und Ermland, wie auch den Cron-Unter-Cantzler Malachowsky und den Litthauischen Schwerdt-Träger, Fürsten Sanguszko, mit erwehntem Orden allergnädigst beschencket. Aus dem Pohlnischen Lager, so auf den Gräntzen stehet, wird unterm 16. pass berichtet, wie von denen Vorwachten die Relation eingelauffen, daß die Türckische Armee sich bey Bu-

fände, und wurde vermuhtet, daß selbige dem bey Uman stehenden Russ. General de Leith begegnen und von diesem zu einer Schlacht genöhtiget werden dürffte: 200000 so genannte Arnauten hätten sich disseits der Dunay gezogen, von welchem 10000 nach Bender die übrigen aber nach Chocim gehen sollten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 1 Septembr. Ob schon allhier verlautet, daß die Römisch-Kayserliche Troupen die Winter-Quartiere in denen nächst-angelegenen Türckischen Provintzen nehmen würden; So wollen jedennoch andere die versicherte Nachrichten haben, welchergestalt die Ottomannische Pforte die Vermittelung des hiesigen Hofes würcklich angenommen, und der Groß-Vizier sich bereits auf dem Marsch mit dem Römisch-Kayserlichen Ambassadeur von Dahlmann und dem Rußischen Gesandten diesfalls in Conferentz eingelassen hätte, von solchem Vorgang auch schon eine Staffetta ohnlängst allhier eingetroffen wäre; bey sobewandten Umständen nun wird obiges Vorgeben von denen Winter-Quartieren von sich selbsten wegfallen. Wie zu vernehmen stehet; so wird der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, Herr von Marulli, die Commandanten-Stelle zu Esseck in Ungarn, an statt des neuen Herrn Hof-Krieges-Raths-Vice-Präsidentens, Grafens von Khevenhäller, bekommen. Es stehet in der Deliberation, daß 2 neue Infanterie-Regimenter, nebst 25 Battaillons von denen alten dergleichen Regimentern, welche 2 Battaillons haben, reduciret werden sollen; Allein es ist dieses eigentlich für keine Reduction zu nehmen, sintemahlen die Ober- und Unter-Officiers aggregiret, die Gemeine aber untergestecket werden sollen. Der König von Sardinien soll prätendiren, daß die Vasallen und Besitzere der so genannten Langhischen Leben, noch vor der Evacuation den Eyd der Treue ablegen solten;

welches auch geschehen dürffte, und erwartet man dieß-falls erster Tagen einen Courier.

Donau-Strohm, vom 1 Sept. Man prätendiret zu wissen, daß die Türckische Arme unter dem Groß-Vezier, so denen Tartarn in Crimm zur Hülffe kommen sollen, von denen Russen zu einem Treffen forciret und von diesen nach Hinterlassung vieler Todten, Verwundeten und Gefangenen in die Flucht gejaget worden. Die neuesten Briefe aus Wien melden nicht nur eben dasselbe, sondern fügen noch hinzu, daß auf diese vor die Türcken so unglückliche Action das Desertiren unter des Groß-Veziers Armee ungewöhnlich eingerissen sey.

Aus Tyrol, vom 31 Aug. Man hat Nachricht, daß denen Lieferanten bey den Franz. Truppen in Italien befohlen worden, ihre Lieferung auf den 25. dieses aufzuheben, und selbige auf nur etwa 14. Tage mit Lebens-Mitteln zu versorgen, woraus man nicht unbillig schliesset, daß besagte Truppen Italien in wenig Tagen verlassen werden. Es wird je länger je mehr bekräfftigt, daß der Dey zu Tunis allen dortigen Genuesern andeuten lassen, innerhalb 14. Tagen sein Gebieth zu räumen, welches hier zu bedencklichen Discoursen Anlaß giebt.

Trier, vom 2 Septemb. Man wil, daß die Frantzosen künfftigen Donnerstag anfangen werden, diese Stadt einzuräumen, daß es aber noch wohl 8 Tage anlauffen wird, ehe die völlige Evacuation an die Churfürstliche Völcker geschehen ist. Man rechnet, daß durch das schreckliche Ungewitter, welches mit sehr schweren Hagelsteinen vermengt gewesen ist, an verschiedenen Oertern an der Mosel so viele Trauben von dem Weinstock weggeschlagen sind, daß wann sie daran geblieben, man bey der instehenden Weinlese wohl 1000 Fuder mit Wein darvon hatte können füllen: Von den gefallenen Hagel haben 3 wohl ein Pfund gewogen.

Franckfurth, vom 4 September. Zwischen dem Kayserl. und Chur-Bayerischen Hofe soll, dem Verlaut nach, ein Subsidien-Tractat obhanden seyn, welchem zufolge 6000, einige wollen 10000 Mann Chur-Bayerische Trouppen in Kayserl. Sold und Dienst überlassen werden sollen; es werden auch ihro Kayserl. Majest. falls es mit der Ottomannischen Pforte zur Ruptur kommen möchte, von andern Reichs-Fürsten ebenfalls einige Regimenter übernehmen. Die Heßischen Trouppen müssen auf Befehl des Königs von Schweden noch vor Ablauff dieses Monaths in completen Stand gesetzet werden, ohne daß man weiß zu welchem Ende, wiewohl man glaubet, daß einige Regimenter derselben in eines vornehmen Potentaten Sold gehen dürfften.

FRANCKREICH.

Paris, vom 3 Sept. Von Mißisippi hat man, daß die unsrigen, als sie die Wilden angetastet, von diesen geschlagen und nach einem Verlust von 60. Mann in die Flucht gejaget worden. Mit den letzten Brieten von Madrit vernimmt man daß der König von Spanien den Marquis de las Minas zum Ambassadeur an unserm Hofe ernennet, und daß Se. Cathol. Maj. den Herrn D. Ferdinando Trevigno mit der Charge eines Secretairs bey der Finantzien-Cammer vom Königreich Spanien begabet. Der Ambassadeur von Venedig wird morgen zu Versailles bey dem König seine Abschieds-Audientz haben. Vorgestern fertigte Se. Majest. einen Expressen an den Hertzog von St. Aignan nach Rom ab, wie man will, wegen der zwischen dem Pabst und unserm Hofe entstandenen Streitigkeiten. Der König Stanislaus lässet zu der Reise nach Chambord alles veranstalten. Den 1sten dieses Vormittags arrivirte der König in der Abthey von St. Denis, und wohnte dem prächtigen durch den Bischoff von Mende Ludovico XIV. zu Ehren gefeyerten Leichen-Dienst bey. Se. Majest.

hatten einen Violett-farbenen Habit an, und saſſen in einem Lehn-Stuhl von gleicher Farbe mitten im Chor. Diejenigen Herren, welche Se. Majeſt. begleitete, waren der Hertzog von Orleans, der Hertzog von Bourbon, der Graff von Clermont, der Printz von Conti, die Cardinäle von Fleury, Biſſy und Polignacq ꝛc. Nach Endigung dieſer Ceremonie, die biß 2. Uhr des Nachmittags dauerte, beſahe der König die Begräbniſſe ſeiner Vor-Eltern, und hierauf das Cloſter, wornächſt er ſich zu Haltung des Mittag-Mahls nach Muette und von dar ferner nach Verſailles begab. Geſtern wurde daſelbſt ein Cabinets-Rath, welcher bey 2. Stunden dauerte, gehalten, und hierauf ſandte der Cardinal de Fleury Couriers nach Wien, Madrit, Mayland, Hannover und Holland. Man verſichert, daß der König nach der erfolgten Abkündigung des Friedens eine zweyte Abdanckung unter ſeinen Truppen thun werde, welche, wie einige wollen, aus 18000. Mann zu Fuß und 3000. Mann zu Pferde beſtehen wird.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Aug. Einige Briefe aus China melden, daß nach dem Abſterben des Kayſers Yong-Tching deſſen 4ter Sohn den Kayſerlichen Thron wieder beſtiegen habe, und gleichwie die Mißionarii unter dem vorigen Kayſer eine beſtändige harte Verfolgung erdulden müſſen, ſo hoffte man unter dieſem jetzigen eine etwas gelindere Regierung, maſſen er nicht eben ein ſo ſtrenger Feind der Chriſten zu ſeyn ſcheine.

Gibraltar, vom 1 Aug. Von Meguinetz hat man Zeitung, daß die Kauffleute von Salee abermahlen bey dem neuen König Muley Abdallah geweſen, und nach Uberreichung ihrer Geſchencke von demſelben gebethen, daß die Mine, welche ſeit der Regierung ſeines Vaters, Muley Ismael, geſchloſſen, wieder geöffnet werden möchte, ſo auch zugeſtanden worden. Gemeldter König habe an das Lager der Schwartzen

16. Quintalen austheilen lassen, wodurch er sich viele Liebe derselben gegen seine Person erwecket. Sonst sollen zu Mequinetz Briefe von Langer eingelauffen seyn, mit Bericht, daß die Einwohner von Fetz ihren Gouverneur auf eine grausame Weise ums Leben gebracht, und an dessen statt einen andern Gouverneur erwählet hätten, worüber der König Abdallah dergestalt zum Zorn gereitzet worden, daß er die Häupter von 40. der vornehmsten Einwohner begehrte und die Stadt blocquiret hielte.

ENGELAND.

Londen, vom 31. Augusti. Am verwichenen Montag wurde auf ein nach Lissabon bestimmtes Schiff, eine grosse Menge Pulver und andere Krieges-Nohtwendigkeiten, zu Sr. Portugiesiß. Majest. Diensten eingeladen. An eben dem Tage faßte man Hrn. Nixon, einen Nonconformistischen Prediger, beym Kopff, und brachte ihn nach Nengate. Man klagte ihn für den Urheber des neulich an der Börse angeschlagenen heßlichen Pasquills an; So wird er auch als der Haupt-Anstiffter des in Westmünsterhall vorgegangenen grossen Frevels beschuldiget. Eben dieser Geistliche, war auch schon unter der vorigen Regierung bey einem Staats-Bothen gesessen, weil er eine aufrührische Zusammenkunfft gehalten. Zweifelsfrey wird wider ihn als einen Hochverrahts-Schuldigen verfahren werden. Vor einigen Tagen versammleten sich verschiedene Personen in der Gegend der Länderey des Lord Peter, in der Grafschafft Esser, und fielen eine starcke Anzahl Arbeits-Leute an, welche dieser Herr zur Aufwerffung derer Wasser-Gräben und Deiche ein seinen dasigen Gärten gebrauchte. Die benachbarte Bauren sahen diese Kerls für Irrländer an. Es blieben bey diesem Handgemenge beyderseits viel todt, andere aber wurden schwer verwundet, und die Freveler wolten eher nicht weichen, bis der Lord Peter sein geladen Gewehr herzu holen lassen. Des Königs Herüberkunfft aus Hannover dürffte so geschwinde nicht vor sich gehen, als man vermuhtet gehabt. Für den Printz Wilhelm von Hessen-Cassel, und seinen Sohn, Printz Friedrich, wird der Sommersetsche Pallast zurechte gemacht. Dem Vernehmen nach wird der Admiral Norris, bey seiner Rückkunfft von Lissabon, zu einem Pair von Gros-Brittannien, und falls der Herr Charles Wager mit Tode abgehen

solte, zugleich zum öbersten Admiralitäts-Commissario erwählet werden.

HOLLAND.

Haag, vom 7. Sept. Der Kayserl. Extraordinaire Envoye und Plenipotentiarius Graf von Uhlfeld, ist gestern Morgen mit Ihro Hochmög. Präsident wieder im Gespräch gewesen: Wohlgemeldter Minister wird morgen Abend die Reise nach Wien antreten. Selbigen Tag wird, wie man vernimmt, der Printz von Hessen-Cassel eine Tour nach Amsterdam thun, allda das Merckwürdigste zu besehen.

NOTIFICATION.

Die von der Aufführung der beyden Prediger im Darguni-schen, Herrn P. Schmidtens und Herrn P. Ehrenpfortens, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilte einseitige Nachricht, hat einem die Darguni-schen Umstände sattsam kennendem Manne Gelegenheit gegeben, eine anderseitige Nachricht dagegen zu ertheilen. Seine Schrifft führt die Uberschrifft: Gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, wider die Beschuldigung einer, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilten ungegründeten Nachricht, von einigen Mecklenburgischen Kirchen-Sachen. Nebst einem angehängtem Theologischen Responso, unter Censur einer Hoch-Ehrw. Theol. Facultät. Rostock und Neu-Brandenburg, im Fritschischen Buchladen, 1736. Das Exemplar wird ausgegeben für 2 gr.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, lange Mänteln, und allerhand Haus-Geraht mehr, in Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 24. Sept. Nachmittags üm 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader, Jochim Baltzer Heinisius, wohnhafft in der neuen Bade-Stuben, auf den Sonnabend als den 15. Septembr. baden wird; Wer Lust und Beliebung hat, kan sich bey ihm einfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0590
DFG

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten Zeitungen,
Anno 1736. Num. 75.

Montag, den 17. September.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. Septembr.

Man erwartet allhier viel köstliche Waaren, die das zu Gothenburg angekommene Ost-Indische Retour-Schiff mitgebracht, und weil sie denen Officiers gehören, auf der zum Vorschein gekommenen Carga der Societät nicht mit eingeführet sind, sondern meistentheils anhero transportiret werden sollen. Es sind dieser Tagen ungemein grosse Steine, welche auf Gothland, zum Behuef des hiesigen Schloß-Baues ausgebrochen worden, zu Wasser hieher geführet, und es wird mit gedachtem Bau dergestalt avanciret, daß man nicht zweifelt, in wenig Jahren damit in völligem Stande zu kommen. Beyde Majestäten der König und die Königin haben sich nach dem einige Meilen von hier belegenen Lust-Schlosse Kongsör erhoben. Man vermeynet, daß höchst dieselbe von dar weiter nach denen Bergwercks-Dahlern abgehen, und vielleicht gegen Michaelis erst wieder zurück kommen dürfften. Die Römisch- und Rußisch-Kayserliche und Königlich-Dänische Ministres hieselbst, sind von Ihro Königlichen Majestät auf

eine angestellete grosse Jagd eingeladen worden. Aus Petersburg hat man hier die betrübte Zeitung von einer allda gewesenen grausamen Feuers-Brunst erhalten. Eben dergleichen Unglück hat auch neulich die Stadt Sahlberg allhier in Schweden betroffen, als woselbst durch einen bey dermahliger starcken Dürre und Hitze entstandenen unglücklichen Brand so gar die vortrefflich-schöne Kirche und das Raht-Haus mit eingeäschert, und wenige Gebäude stehen geblieben.

INSERMANLAND.

Petersburg, vom 27 Augusti. Vor einigen Tagen ist, zu desto besserer Fortsetzung der gegenwärtigen Campagne, abermahlen aus dem hiesigen Kayserlichen Kriegs-Schatz eine ansehnliche Summe Geldes, unter einer guten Escorte, nach der Haupt-Stadt Moscau abgeschicket worden, allwo noch eine andere Summe darzugefüget, und solches sodann weiter nach der Ukraine oder zur Kayserlichen Armee abgeführet werden soll; von wannen der letztere Courier mitgebracht hat, daß man den sehr langsam fortrückenden Feind mit sehnlichem Verlangen einwarte, und daß, um denselben desto eher herbey zu ziehen, zum würcklichen Angriff der Vestung Bender alles in Bereitschafft stünde, da immmittelst von verschiedenen Orten die Kundschafft eingezogen, daß es der feindlichen Armee nach gerade an Lebens-Mitteln, die einige Zeit her von der Donau zugeführet worden, und insonderheit an Brodt, zu mangeln begunte, so daß auch, dem eingesandten Bericht des Printzen von Hessen-Homburg zu Folge, dem Bassa von Chozim von dem Groß-Vezier wäre angedeutet worden, allen Proviant, den er nur entbehren könte, forderlamst nach der Armee abzuschicken.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 6. Septembr. Dem Verlautten nach, haben Ihro Majestät der König Stanislaus hiesigem Magistrat wiederum ansehnliche Wechsel übermacht. Man weiß auch, daß dieser Printz die durch die Bombardirung verdorbene Kirchen und Kloster auf seine eigene Kosten habe ausbessern lassen, welches uns um so mehrere Hoffnung macht, es werden Ihro Majestät, zu unserer völligen Schadloßhaltung, Dero Großmühtigkeit ferner bezeugen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 4 Sept. Aus dem Haupt-Lager zu

Futack wird berichtet, daß der dasige Kayserl. General-Proviant-Commissarius, Harrucker, Befehl erhalten, für 70000 Pferde Fourage anzuschaffen. Sonst wird von Carlstadt in Croatien gemeldet, daß allda von dem Kayserl. Hof-Kriegs-Raht Ordre angelanget, 2000 Mann von selbiger Gräntz-Militz in Bereitschafft zu halten, um sie auf die nächst-erfolgende anderweite Ordre nach dem Kayserl. Campement abschicken zu können, und werde solche der Oberste, Baron von Raunach, commandiren. Ferner wird berichtet, daß in dasiger Gegend auf dem Kulp-Strom bey 100 Schiffe versammlet wären, welche die nächst aus Italien erwartete Kayserl. Regimenter einnehmen, und bis an den Sau-Fluß bringen solten, wo andere Schiffe ebenfalls gefast stünden, um sie vollends bis in das Lager abzuführen. Auf Gutbefinden des Kayserl. General-Intendanten aller Vestungen, Hrn. Generals von Wuttgenau, werden an hiesiger Kayserl. Residentz einige neue Vestungs-Wercke angeleget, und die alten völlig ausgebessert werden; besagter Hr. General ist, wie letzt schon gemeldet, nebst verschiedenen Ingenieurs nach Ungarn abgegangen. Es wird unter der Hand gesprochen, daß Ihro Kayserl. Majestät dem *Principo di Belmonte* nicht nur das schöne Printz-Eugenische Dragoner-Regiment, nebst dem güldnen Vließ, conferiret, sondern ihm auch mit der sogenannten grossen Insul in Ungarn an der Donau, welche hochgedachter Printz ehedem besessen, ein Präsent gemacht; wovon man künfftig ein mehrers zu vernehmen haben dürffte. Ausser daß die Printzeß. in Victoria von Soissons mit allerhöchster Kayserl. Genehmhaltung das schöne Lust-Schloß, Hof, nebst dem dasigen Garten-Palais, dem Meistbietenden käufflich zu überlassen willens ist, soll sich auch den prächtigen Palais in der Stadt mit allen Meublen verkauffen wollen, wofür, dem Verlaut nach, die verwittibte Hertzogin von Savoyen, gebohrne Fürstin

von Lichtenstein, 150000 Gulden schon geboten, so viel sie nemlich aus der Verlassenschafft des Printzen Eugenii, krafft ihres Heyrahts-Contracts, zu fordern hat. Da nun besagte Printzessin Victoria auch die Meublen von der Herrschafft Siebenbrunn anhero bringen lassen, so wird vermuhtet, daß sie solche ebenfalls veräussern, und darauf entweder nach Savoyen zurück kehren, oder sich in ein hiesiges Kloster begeben werde.

Regenspurg, vom 9 Sept. Unser Magistrat hat die Mannschafft, so vor 4 Wochen zu Ulm abgedanckt worden, wiederum im Dienst genommen, woraus zwar einige muhtmassen wollen, daß das Friedens-Werck keinen Fortgang habe; es scheinet aber solches ungegründet und jenes vielmehr aus einer andern Ursache geschehen zu seyn.

Coblentz, vom 10 Sept. Man erwartet nun alle Tage zu vernehmen, daß unsere Trouppen werden in Trier eingerückt seyn. Zwischen den drey vereinigten Chur-Fürsten ist anjetzo wiederum etwas auf dem Tapet, so verschiedene Reichs-Stände in Attention erhält.

Cleve, vom 10 Sept. Der Chur-Fürst von Bayern lässet an den Chur-Fürsten von der Pfaltz einige Trouppen über, welches zu allerhand bedencklichen Discoursen Anlaß giebt. Auch sollen die Garnisonen im Jülich- und Bergischen mit Chur-Pfältzischen Trouppen verstärcket werden. Den Türcken soll auf die Nachricht, daß die Croatische Nation die Vestung Wihats angreiffen wolle, ein Zittern und Zagen angekommen seyn, weilen sie diese Vestung ungerne missen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 Sept. Der Marschall de Noailles wird gegen die Mitte dieses Monaths aus Italien hier erwartet. Einige stehen in den Gedancken, daß der Friede zwischen Rußland und der Pforte noch in

diesem Jahre werde getroffen werden, weilen die Russ. Kayserin ihre Prätensiones in etwas zu moderiren scheinet. Mit der Evacuation des Mayländischen wird sehr ernstlich fortgefahren, und es hat unser Hoff von dem Spanischen wegen des Toscanischen ebenfalls eine erwünschte Antwort bekommen. Das gute Vertrauen zwischen unserm König und dem Kayser nimmt täglich zu, und es verspricht sich unsere Nation viele Vortheile daraus. Der Graff Moritz von Sachsen hat, dem Verlaut nach, ansehnliche Präsente für den König Augustum nach Dreßden mitgenommen; ob aber indessen das Gerüchte von einer im Vorschlag seyenden Mariage zwischen dem Cron-Printz von Pohlen und der ältesten Königl. Printzeßin von Franckreich gegründet, solches ist biß dato noch ungewiß. Als dieser Tagen zwey junge Barons aus Teutschland sich des Abends in das Haus einer schönen Kauffmanns-Frau, deren Mann eben in seinen Geschäfften verreiset war, verfügten, und um die Erlaubniß bathen, sich mit ihr den Abend durch im Spielen zu divertiren, spielte diese jenen folgenden Streich: Sie bewillkommete sie beym Eintritt ins Haus auf das höflichste, und setzte ihnen allerhand Erfrischungen nebst dem besten Weine für, mit dem Versprechen, sie nicht nur mit Spielen zu divertiren, sondern auch des Nachts bey sich zu behalten, welches eben dasjenige war, wornach diese junge Herren seufzeten. Mitlerweile schickte sie ihre Magd nach einem Kleider-Händler, und ließ von selbigem ein paar Narren-Kleider kauffen, welche sie den Meßieurs, als sie wohl berauschet waren, statt der ihrigen anziehen, und sie in solchem Habit durch die Nacht-Wacht, die sie zu diesem Ende gleichfalls bestellet, fortbringen ließ. Des folgenden Morgens brachte man diese poßierliche Harlequins nach dem Richter, der sie nach einem gegebenen Verweiß zwar wieder auf freye Füsse stellete; doch muste ein jeder seine begangene Thorheit mit Erlegung 200. Livres büssen.

SPANIEN.

Madrit, vom 21 Aug. Die Expressen, welche am Hofe zu St. Ildephonse arriviren, sind continuirlich mannigfaltig, und die ausheimische Ministers, die sich zu Segovia befinden, begeben sich öffters dahin. Man versichert, daß die Sachen zwischen dem Kayser und diesem Hof nun so weit gebracht sind, daß die Evacuation von Toscanien Ausgangs des andern Monahts gewiß geschehen wird. Wie man versichert, wird der Graf von Montejo nach dem Groß-Brittannischen Hof abgehen, so bald man die Zeitung hat, um welche Zeit der König von Groß-Brittannien von Hannover nach London zurück kehren wird.

ITALIEN.

Ferrara, vom 24 August. Endlich ist die Evacuation derer Teutschen Trouppen sowohl aus diesem Staat als der Provintz Romagna erfolget, wie denn auch die Abführung derer auf dem Po nach der See zu gehenden Trouppen ihre Endschafft erreichet. Es hat dannenhero hiesige Regierung an den Gouverneur von Comachio Ordre ergehen lassen, weiter keine Barchen mehr anzuschaffen, und man hoffet, daß wir weiter keine Beschwerung mehr auszustellen haben. Mit Briefen von Mayland hat man, daß von dem Pariser Hofe an den Hertzog von Noailles Ordre eingelauffen, den Mayländischen Staat mit seinen Trouppen aufs forderlichste zu räumen: und daß der König von Franckreich an den Spanischen Hofe starck anhält, damit das Toscanische von den Spaniern auch evacuiret werden möchte, woraus man die Hoffnung baldiger Wiederherstellung der Ruhe in Italien schöpffet.

Florentz, vom 25 August. Wie es sich ansehen lässet, so haben die in Toscana befindliche Spanier noch keine Ordre zum Aufbruch. Der Graf von Lamberg, welcher an den General Montemar abgeschicket gewesen, ging gestern in aller Eyl wieder nach der Lombar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0596
DFG

dey, wogegen der Courier zu Pisa wieder eintraff, den besagter General an den Hertzog von Noailles abgefertiget, welcher die Confirmation mitgebracht, daß heute die Frantzosen das Cremonesische denen Kayserl. überlassen, und schon 8 Bataillons und 5 Esquadrons auf dem Marsche nach Franckreich begriffen wären. Indessen glaubt man, daß auch der General Montemar geheime Ordre zum Abzuge habe, wozu die Anstalten zu Livorno gemachet würden.

HOLLAND.

Haag, vom 10 Septembr. Mit denen Briefen aus Spanien wird versichert, daß der Spanische Ambassadeur am Groß-Brittannischen Hofe, Graf von Montejo, von Madrit grades Weges nach Herrenhausen abreisen würde, mit denen schließlichen Resolution Seiner Catholischen Majestät um in einen allgemeinen Frieden zu bewilligen, damit nicht die geringste Ursache, wodurch Anlaß zu einen neuen Kriege gegeben oder genommen werden könte, übrig bleiben mögte. Man will wissen, daß der Entwurff zum Vergleich zwischen denen Cronen von Spanien und Portugall neue Schwierigkeiten antreffe; weswegen dann auch der Portugiesische Hof noch immer viele Krieges-Ammunitones sowoll hier zu Lande als zu London einkauffen lässet, um sich auf allen Fall in einen recht guten Defensions-Stand zu stellen. Es wird sonsten von einem höchst-wichtigen Tractat zwischen unterschiedliche Puissances in Europa, gesprochen, welcher wann er, als so gar von Römisch Catholischen Mächten selbst befordert, zu seiner Vollkommenheit gelangen solte, bey denen Protestanten eine grosse Freude erwecken und sie dieses alles Seiner Königlichen Majestät von Groß-Brittannien, als ihrem mächtigen Beschützer und Vertheidiger, zu dancken haben würden. Der hiesige Kayserliche Ministre, Herr Graf von Uhlefeld, ist vorgestern von hier nach Wien abgereiset, und zwar, wie das allgemeine Gerüchte lautet, in sehr wichtigen Sachen, die Evacuation derer Vestungen und Oerter so wol in Teutschland als in Italien, und die Befestigung des Friedens in Europa, betreffende, welcher Friede aber nicht bestehen zu können scheinet, wo ferne es nicht zu einem Congreß kommen solte, gleichwie die See-Mächten solches eyfrigst begehren.

NOTIFICATION.

Die von der Aufführung der beyden Prediger im Darguni-schen, Herrn P. Schmidtens und Herrn P. Ehrenpfortens, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilte einseitige Nachricht, hat einem die Darguniſchen Umſtände ſattſam kennendem Manne Gelegenheit gegeben, eine anderſeitige Nachricht dagegen zu ertheilen. Seine Schrifft führt die Uberſchrifft: Gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgiſchen Lehr-Amts, wider die Beſchuldigung einer, in der Sammlung auserleſener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilten ungegründeten Nachricht, von einigen Mecklenburgiſchen Kirchen-Sachen. Nebſt einem angehängtem Theologiſchen Reſponſo, unter Cenſur einer Hoch-Ehrw. Theol. Facultät. Roſtock und Neu-Brandenburg, im Fritſchiſchen Buchladen, 1736. Das Exemplar wird ausgegeben für 2 gr.

Wann des ſeel. Prot. Eggerdes Erben entſchloſſen ſeyn, ihr in der Schnickmanns-Straſſen belegenes väterliche Brauhauß, wobey annoch Darren und Pfanne, nebſt einigen Brau-Geräht, wie auch ein guter Garten verhanden, aus der Hand zu verkauffen; alſo wird ſolches hiedurch öffentlich kund gethan, und werden diejenigen, ſo ſolches zu erhandeln Belieben tragen, erſuchet, ſich bey den Hrn. D Eggerdes desfals weiter zu erkündigen.

Demnach das zum hieſigen Cloſter gehörige Smarl auf Trinit. 1737 verpachtet werden ſoll; ſo wird ſolches hiedurch öffentlich notificiret, und können diejenigen, ſo zu dieſer Pachtung Luſt haben, ſich mit nächſten bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, lange Mänteln, und allerhand Haus-Geraht mehr, in Secr. Niemanns Hauſe an den Meiſtbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 24 Sept. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden ſolle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0598
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 76.

Freytag, den 21. September.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. Septembr.

Der Herr Baron von Sparre, Ihro Königlichen Majestät bisheriger Gesandter am Groß-Brittannischen Hofe, ist vor einigen Tagen aus England allhier zurücke gekommen. Der Rußisch Kayserliche Secretaire Scherer, welcher die Präsenten von Petersburg an den hiesigen Königlichen Hof überbracht hat, ist mit 1000 Rthlr. regaliret worden; die Post-Jacht, womit derselbe anhero gekommen, ist von hier weiter nach Lübeck abgesegelt. Hier ist ein neues Schiff gebauet, welches zur Fahrt auf Ost-Indien destiniret ist, und der Compagnie sehr viel Geld kostet. Man hat bey dem Bau desselben unter andern auch durch allerhand künstliche Erfindungen zu præcaviren gesuchet, daß dieses kostbahre Schiff durch die Würme nicht möge verderbet werden. In der vorigen Woche, sind der junge Herr Graf von Fersen, des verstorbenen Herrn Präsidentens dieses Nahmens Sohn, der junge Baron von Wrangel, des Herrn Obrist-Lieutenants bey der Königlichen Garde Sohn, und der Herr Major von Lan-

dingshausen in einer Suite von hier zu Lande nach Franckreich abgereiset. In des Herrn Baron von Strömfelds Stelle ist noch kein Präsident bey dem Königlichen Cammer-Collegio verordnet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 6. September. Dieser Tagen ist der Bischoff von Krakau nach Lissa zu der daselbst angesetzten Commission wegen der Stanislaischen Güter, abgereiset, wohin auch die übrigen dazu benannten Commissarien bereits abgegangen. Der Kron-Cantzler wird nach Endigung der Assessorial-Gerichte nach Plocko, der Litthauische Cantzler aber nach Korno in Litthauen sich begeben. Der Bischoff von Posen hat wider den Castellan Melzinsky eine Protestation ins Grod eingeleget, daß selbiger den vorgeschriebenen Arrest nicht im Marschalls Thurn, sondern in einem besondern Hause angetreten. Der Holländische Gesandte, Hr. von Rumpf, befindet sich unpäßlich. Briefe aus der Wallachey melden, daß nachdem der Tartar-Han sich vor den Russen retiriret, der alte Han, welcher von den Türcken abgesetzt gewesen, sich mit 15000 Tartarn der Rußischen Kayserin ergeben habe. Der Pohlnische Gesandte, Stadlnicki, bestätiget aus Constantinopel unterm 26. Julii die in der Crimm gemachte Progressen der Rußisch-Kayserl. Trouppen, und meldet dabey, daß die Pforte den Rußischen Residenten, welcher mit dem Gros-Vezier abgereiset gewesen, wieder zurück beruffen hätte, und denselben mit grosser Freundlichkeit tractirte, ꝛc. Sonst hat der Kron-Regimentarius, Kyowsky, welcher nebst andern hohen Kron-Officiers vor etlichen Wochen auf Königl. Befehl eine Tour nach Podolien und Volhynien gethan, aus Kaminieck anhero berichtet, wie er auf den Gräntzen gegen die Türckey alles in dem geruhigsten Stande gefunden, und daß der Bassa zu Chocim, nachdem er des Woywoden Ankunfft in der Vestung Kaminieck erfahren, ihm einen Officier mit einem Geschenck von 2 Türckischen Pferden zur Bewillkommung, und mit dem Bedeuten zugefertiget, daß man Pohlnischer Seits bis dahin seith geraumer Zeit von keinen Streiffereyen der Tartarn auf dem Gebiete der Republiq das geringste würde verspühret haben, und daß von Seiten der Pforte die Freundschafft mit dem Könige und der Republiq, unverbrüchlich solte beobachtet werden. Mit dieser Nach-

richt und einigen andern wichtigen Briefschafften ist ein Expresser nach Dresden abgesandt worden.

Weichsel-Strohm, vom 6. Sept. Von Fischhausen bey Pillau vernimmt man, daß der Herr General-Lieutenant von Egel fast im 80sten Jahr seines Alters in voriger Woche Todes verblichen, und hat derselbe alles Silber und seine Mobilien an des Herrn Cantzlers von Schlieben Excell. an seine Gemahlin aber, welche sich in Tilsit befindet, 40000 fl. vermachet. Das übrige ist dem grossen Hospital und der Kirche in Fischhausen und desselben Domestiquen zugedacht worden. Der Woywode von Sczembeck, ein Bruder des Fürsten und Bischoffs von Ermland, soll sich noch in Preussen befinden, und kürtzlich der Hertzogin von Hollstein Durchl. in Charlottendahl die Visite gegeben haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8. Septembr. Die 2 neue Infanterie-Regimenter von Mercy-Argenteau und Molck sind, dem Vernehmen nach, unter der Reduction begriffen; die meisten Ober-Officiers davon sollen aggregiret, einige aber in andere Wege consolitet werden. Dieser Tagen ist die Livree des Kayserlichen Bothschaffters zu Constantinopel von hier zu Wasser dahin abgeführet worden. Der Spanische Hof beharret noch auf die Oesterreichische Matiage für den König beyder Sicilien. Ihro Majestät der Kayser aber wollen, der Rede nach, vor der Entbindung der Durchlauchtigsten Hertzoginn von Lothringen sich dieserwegen nicht determiniren; Nach solcher Zeit aber mögte sich wohl ergeben, ob Spanien oder Chur-Bayern in diesem Negotio reußiren werde? Seit einigen Wochen her sind etliche Deputationes in denen Reichs-Præstandis bey dem Kayserlichen Hof-Cammer Präsidenten, Herrn Grafen von Dietrichstein, und darzu die Mandatarii von verschiedenen Reichs-Ständen citiret worden. Das Campement bey Futack soll ehestens wieder aufgehoben werden, weil eines Theil die Mannschafft und Pferde, wegen derer zurückgelegten grossen Marsches und avancirter Saison, da die

Nächte sehr kalt zu seyn pflegen, in Kranckheiten verfallen, andern Theils aber das Accommodement zwischen der Ottomannischen Pforte und Rußland, unter der Mediation des Römisch-Kayserlichen Hofes und derer beyden See-Puissances, wol nächstens erfolgen mögte, anerwogen des erstern hohen Mediateurs Interesse diesfalls hauptsächlich darunter vorwaltet.

Cleve, vom 12 Septembr. Man wendet alle bedenckliche Mühe an, einen gütlichen Vergleich zwischen dem König von Preussen und dem Churfürst von der Pfaltz, in Ansehung der Jülich und Bergischen Succession zu treffen, worüber nicht allein im Haag, sondern auch zu Wien starck gehandelt wird. Wie die Rede gehet, soll die nähere Convention den 25ten verwichenen Augusti zu Wien gezeichnet, durch die Kayserl. und Frantzösische Höfe ratificirt seyn; wann aber dieses so wäre, kan man nicht begreiffen, warum die Einräumung von Philipsburg und Kehl noch nicht geschiehet. Wie man vernimmt, stünde der Vergleich zwischen Groß Rußland und der Ottomannischen Pforte durch Bemittelung des Römischen Kaysers auf einen sehr guten Fuß. Man vernimmt daß ein Detachement Türcken, nachdem es die Sau paßirt, eine Kayserl. Vorwacht von 50 Mann zu Swornick ein Fort nicht weit von Belgrad gelegen, sollen überfallen und getödtet haben.

Hannover, vom 14 Septembr. Die währenden Auffenthalts des Königs zur Göhrde benöthigte Provisiones gehen nach und nach dahin ab, und man versichert, daß Se. Majest. bis den 5 oder 6 October daselbst bleiben werde. Der junge Graf von Döring, ein Sohn des Chur-Bayrischen Staats-Ministri und Generals dieses Nahmens, ist ehegestern von hier nach Franckreich abgereiset: So haben auch einige Englis. Herren, die sich eine Zeitlang an hiesigem Hofe aufgehalten, vorgestern die Reise nach Cassel an-

getreten. Se. Excell. der Königl. extraordinair Envoye im Nieder-Sächsischen Crayse, Ritter, Baronet von Wich, ist, nachdem er heute frühe bey Ihro Königl. Majest. seine Abschieds-Audientz gehabt, diesen Nachmittag nach Paris abgangen. Laut Briefen aus dem Reich, solle die Königin von Spanien noch auf die Heyrath ihres Printzen, Don Carlos, mit der zweyten Kayserl. Ertz-Hertzogin beharren, Ihro Kayserl. Majest. aber vor der Entbindung der Hertzogin von Lotthringen sich deßfalls nicht determiniren wollen, nach welcher Zeit sich ergeben möchte, ob Spanien oder Chur-Bayern in diesem Negotio reussiren werde.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Septembr. Es wird confirmiret, daß vor Ablauff dieses Monaths 20 oder 24000 Mann von unsern Troupen abgedancket werden sollen, und nach allen Havens dieses Reichs ist Ordre ergangen; die allda liegenden Krieges-Schiffe abzutackeln. An einem Vergleich zwischen Spanien und Portugall wird von unserm Hofe noch immer starck gearbeitet und man versichert, daß Don Louis de Cunha, des Königs von Portugall bevollmächter Ministre bey denen Herren General-Staaten, noch in diesem Monath aus dem Haag allhier erwartet werde, um deswegen nähere Vorschläge zu thun. Man vernimmt, daß ehestens 600 Soldaten nach Mißißippi abgeschicket werden sollen, um die dortigen Wilden zu Paaren zu treiben. Die Rede gehet jetzo, daß die Reichs-Vestungen Philippsburg und Kehl, im Anfang nächst-künfftigen Monaths von unsern Troupen geräumet werden sollen. Die Versammlung derer Staaten von Artois wird nicht vor der Mitte kommenden Monaths angefangen werden. Hier läufft ein Gerüchte, daß der König seinem Ambassadeur zu Constantinopel den Befehl zugesandt habe, den Frieden zwischen der Ottomannischen Pforte und

Rußland so viel möglich zu befördern. Die Kinder-Pocken beginnen hier seit einiger Zeit starck wieder einzureissen, es werden viele dadurch des Lebens beraubet. Zu Folge letztern Briefen aus Italien würden die Kayserliche den 2ten dieses die Citadelle zu Mayland in Besitz nehmen. Der Hertzog von Noailles wird nebst unsern vornehmsten Generals-Personen den 27sten aus Italien an unserm Hofe zurück erwartet. Unterdessen giebt man allhier vor, daß man noch ein Corps Frantzösischer Troupen von etwa 15000 Mann in Italien lassen werde, und daß dieselbe in das Toscanische einrücken sollen, um selbiges Groß-Hertzogthum bis nach dem Tode des Groß-Hertzogs zu besetzen, vermöge einer besondern Convention, die, der Rede nach, gemachet seyn soll, um die beweglichen Güter des Groß-Hertzogs dem Könige beyder Sicilien zu versichern, und gleicher Zeit zu einer Gewißheit zu dienen, wegen des Hertzogthums Lotthringen, als welches, wie man sagt, an die Crone Franckreich nicht, eher eingeräumet werden solle, als bis der Hertzog dieses Nahmens in den Besitz von Toscana würde treten können.

SCHWEITZ.

Brisago, im Ambte Locarno, vom 20 Aug.

Dieser Tagen brachte eine Frau allhier ein abscheuliches Monstrum zur Welt. Es war dasselbe ein männliches Geschöpffe mit Hörnern und Flügeln, und fast auf die Art gestaltet, wie die Mahler den Teufel abzumahlen pflegen, weshalben sich auch der Priester gewegert, solches zu tauffen. Hierauf hat man dieses Monstrum nach Mayland gesandt, allwo das Urtheil gefället worden, daß selbiges gar wohl das Bad der Tauffe empfangen könne. Inzwischen hat der hiesige Priester die Sache an den Pabst berichtet, um von Se. Heil. selbst einen untrüglichen Ausspruch darüber zu erwarten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0604
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 14. Septembr. Der Herr Trevor, welcher die Groß-Brittannischen Affaires allhier beobachtet, hat in voriger Woche mit denen Deputirten derer Herren General-Staaten eine Conferentz gehalten, und ihnen darinn eine Abschrifft von dem mit der Crone Schweden negotiirten Subsidien Tractat übergeben, anbey um Ihro Hochmögende Accezion zu demselben angehalten, weil es damit bloß allein auf die Befestigung des protestantischen Interesse angesehen wäre; welches ad referendum angenommen worden; So hat auch der Kayserliche Ministre, Herr Graf von Uhlefeld, vor seiner Abreise nach Wien, zugleich nebst dem Frantzösischen Ambassadeur, Marquis de Fenelon, eine Conferentz mit denen Deputirten des Staats gehabt, worinn sie denen Herren General-Staaten, gleichwie auch dem Gros-Brittannischen Hofe geschehen, diejenige Acte communiciret haben, wodurch Ihro Kayserliche Majestät dem Printzen Don Carlos die Italiänischen Länder cediren, unter andern dieses Inhalts: Daß Ihro Ihro Kayserliche Majestät um eine Probe von dero Bereitwilligkeit, mit allem, was zur Wiederherstellnng der Ruhe in Italien ersprießlich seyn könte, zufrieden zu seyn: an den Tag zu legen, darinn bewilligten, daß die Allodial-Güter in denen Hertzogthümern von Parma und Placentzia dem Printzen Don Carlos von nun an überliefert werden mögten, daß aber diese Affaire hiernächstens durch neutrale Mächten entschieden werden solle. Auf welchen Fuß auch die Successiön des Groß-Hertzogen von Florentz reguliret ist, ꝛc. Indessen continuiren unsere Fonds sowol als die in England zu steigen, auf die Zeitung, daß der Spanische Hof in die Ausführung derer Friedens-Präliminarien, insonderheit was Italien anlanget, consentiret habe. Die Streitigkeiten zwischen Spanien und Portugall sind noch nicht ausgemachet, und die Portugiesen haben einen nach Madrit gehenden Courier, welcher viele importante Briefe bey sich gehabt, auf gehoben. Es soll dem Gerüchte nach, um die Abschaffung der bekandten Clausul des 4ten Articuls vom Ryswickischen Tractats zu hintertreiben, auch der Spanische Hof engagiret worden seyn, den Frantzösischen Hof zuruck zu halten, daß er sich, denen Protestanten in diesem Stücke nicht gefällig erweisen und einige Veränderung darinn zu machen verstatten mögte.

NOTIFICATION.

Die von der Aufführung der beyden Prediger im Darguni-schen, Herrn P. Schmidtens und Herrn P. Ehrenpfortens, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilte einseitige Nachricht, hat einem die Darguni-schen Umstände sattsam kennendem Manne Gelegenheit gegeben, eine anderseitige Nachricht dagegen zu ertheilen. Seine Schrifft führt die Uberschrifft: Gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, wider die Beschuldigung einer, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilten ungegründeten Nachricht, von einigen Mecklenburgischen Kirchen-Sachen. Nebst einem angehängtem Theologischen Responso, unter Censur einer Hoch-Ehrw. Theol. Facultät. Rostock und Neu-Brandenburg, im Fritschischen Buchladen, 1736. Das Exemplar wird ausgegeben für 2 gr.

Wann des seel. Prot. Eggerdes Erben entschlossen seyn, ihr in der Schnickmanns-Strassen belegenes väterliche Brauhauß, wobey annoch Darren und Pfanne, nebst einigen Brau-Geräht, wie auch ein guter Garten verhanden, aus der Hand zu verkauffen; also wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und werden diejenigen, so solches zu erhandeln Belieben tragen, ersuchet, sich bey den Hrn. D. Eggerdes desfals weiter zu erkündigen.

Demnach das zum hiesigen Closter gehörige Smarl auf Trinit. 1737. verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch öffentlich notificiret, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich mit nächsten bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, schwartze lange auch rohte Scharlacken Mänteln, imgleichen Kuffer und allerhand Haus-Geraht mehr, in Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 24. Sept. Nachmittags üm 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0606
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 77.

Montag, den 24. September.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 12 Aug. Vor- und gestern ist der Divan ausserordentlich versammlet gewesen, worzu das Mitbringen eines Expressens von dem Groß-Vezier Anlaß gegeben haben soll. Man hat zwar noch nicht erfahren können, worinnen dasselbe bestanden; es verlautet aber unter der Hand so viel, daß der Groß-Vezier sich beklage, wie er wegen des grossen Geld-Mangels unter seiner Armee unmöglich im Stande sey, das starcke Ausreissen zu verhüten, und soll er deshalben um eine schleunige Geld-Hülffe angehalten, und anbey zu erkennen gegeben haben, daß er widrigenfalls sein Commando niederzulegen gesonnen wäre, massen er mit einer abgematteten und geschwächten Armee der Pforte nur schlechten Dienste leisten würde. Man ist in Ansehung dieser schlechten Zeitung wegen einer neuen Schatzung sehr bekümmert.

INGERMANND.

Petersburg, vom 2 Sept. Die durch den letztern unglücklichen Brand ruinirte Einwohner sind in das äusserste Elend gesetzet worden. Man kan nicht Häuser genug finden, um sie

alle einzunehmen, dahero ein grosser Theil derselben genöhtigt ist, unter aufgeschlagenen Zelten auf den Strassen sich zu behelffen. Aller guten Anstallten ohngeachtet hat man nicht verhindern können, daß die wütende Flamme den magnifiquen Triumph-Bogen, den die Herren Commissairs von der Admiralität bey dem öffentlichen Einzug Ihro Maj. der Kayserin aufrichten lassen, nicht mit aufgerieben, und ist so gar der Winter-Pallast höchstgedachter Monarchin in gleicher Gefahr gewesen; jedoch hat man noch die Vorsicht gebraucht, die rings um demselben stehende Häuser abzubrechen. Man rechnet eine grosse Anzahl derer jenigen Menschen, welche in diesem Brand ihr Leben eingebüsset. Indessen hat man bereits verschiedene Personen, auf die man argwohnet, daß sie solchen Brand gestifftet, in Verhafft genommen.

ISLAND.

Riga, vom 7 Septemb Zu Folge Briefen aus Petersburg wäre Ihro Majestät der Kayserin der an allerhöchst-dieselbe abgestattete ausführliche Bericht von der daselbst am 23sten passato erlittenen grossen Feuersbrunst dermassen zu Hertzen gegangen, daß Ihro Kayserl. Majest. allergnädigst befohlen, ein genaues Verzeichniß von allen und jeden Einwohnern, welche dieses Unglück betroffen und dem hiedurch zugewachsenen Schaden, bey denen diesfalls verordneten Commissarien einzugeben, da dann ein jeglicher, dem Befinden nach, soulagiret werden solte. So wäre auch dem Kayserl. Ober-Baumeister die Ordre geworden, alsobald nach erfolgter Aufräumung derer Brandstellen, nach welchem die Häuser und Gassen wieder aufgebauet und eingerichtet werden könnten, und solten denenjenigen Bürgern, die ihre abgebrannte Häuser von Steinen wieder aufzubauen im Stande seyn würden, eine 10-jährige Freyheit von allen Oneribus angedeyen. Sonsten wäre von gedachtem Petersburg dieser Tagen abermahls eine ziemliche Anzahl mit allerhand Krieges-Ammunitionen, auch verschiedenen Kauffmanns-Gütern beladener grosser Fahrzeuge über den Ladoga-See nach Verouitz und der Stadt Moscau abgegangen. Da nun die mehriste Ladung derselben nach Derbent und Persien destiniret; die Moscau- und Wolga-Ströhme aber frühzeitig mit Eys beleget würden; so dürffte dieses wol der letzte Transport für dieses Jahr seyn. Aus der Kayserl. Armee wäre übrigens, seit letzterm nichts veränderliches einberichtet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0608
DFG

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 10 Sept. Nachdem das Flüchten der Tartarn aus der Crimm ungemein zunimmt, so hat der Chef der Pohlnischen Cron-Truppen, so an den Gräntzen campiren, die Ordre erhalten, solche Flüchtlinge keinesweges den Boden der Republiq betreten zu lassen, sondern selbige vielmehr wegzuweisen, und ihnen vorzustellen, wie die Neutralität, welche die Republiq bey denen jetzigen Troublen zwischen Rußland und der Pforte zu beobachten versprochen, nicht zuliesse, ihnen ein Asylum zu verstatten. Man will Nachricht haben, daß weil der Russ. Generalißimus, Graff von Münnich, denen Türcken den verlangten Waffen-Stillstand abgeschlagen der Groß-Vezier, sich mit seinem Ansuchen unmittelbar an den Kayserl. Hoff zu Petersburg gewendet, von wannen man nun mit der nächsten Post zu vernehmen vermuthet, ob Ihro Majest. die Kayserin in sothanen Waffen-Stillstand willigen dürffte oder nicht. Aus Warschau wird gemeldet, daß sichs mit der Kranckheit des Holländis. Gesandten, Herrn von Rumpff, dermassen verschlimmert, daß die Medici so gar für dessen Aufkommen besorgt wären. Von Oberberg in Schlesien schreibt man, daß kurtz vor dem entstandenen grossen Wasser sich die Leute dasiger Orten eingebildet, als wenn es Manna regne, indem sich würcklich nach dem Regen ein unbekannter Saame auf dem Graße gefunden, und zwar zu Teschen in solcher Menge, daß ihn die Leute gesammlet, gedörret, und aus dem Mehl kleine Kuchen backen können, die erst einen süssen, zuletzt aber einen bittern, Nachschmack gehabt.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 11 Sept. In dieser Woche sind abermahls einige Schiffe mit Artillerie-Officiers und allerhand Kriegs-Nohtwendigkeiten von hier nach Ungarn abgegangen. Dem Kayserl. Artillerie-Obersten von Fischer ist der Befehl zugefertiget worden, von

allem Vorraht in den Ungarischen Vestungen eine vollständige Specification einzuschicken, damit das Abgängige ersetzet werden könne. Von Belgrad wird berichtet, daß allda nicht nur der Schiff-Bau mit allem Ernst fortgeführet, sondern auch die Donau visitiret werde, um zu sehen, wie weit man sich auf bedürfenden Fall mit den Schiffen darauf zu wagen habe. Sonst verlautet, daß die beyden See-Mächte, aus Besorgniß einiges Nachtheils an ihrer Handlung, sich die Mediation zwischen dem Russ. Reiche und der Ottomannischen Pforte am meisten angelegen seyn lassen. In den abgewichenen Tagen ist ein Kayserl. Cabinets-Courier von dem Herrn General, Grafen von Khevenhüller, aus Italien mit der Nachricht angelanget, daß die Frantzosen und Piemonteser mit Räumung des Mayländischen ordentlich fortführen, und daß die Frantzosen zum Dienst der ankommenden Kayserl. Trouppen eine Brücke über den Adda-Fluß schlagen lassen. Weil auch bey dem letzten Kriege die Alliirten viel Canonen abführen lassen, solche aber nicht zurück geben wollen, da doch von Kayserl. Seiten auf deren Restitution starck gedrungen wird, sollen sie sich erboten haben, solches Geschütz mit ungegossenem Metall zu ersetzen: es wird sich also im kurtzem zeigen, ob der Kayserl. Hof solchen Vorschlag eingehen werde. Der letzthin von hier nach Breßlau abgegangene Böhmische Hof-Raht, Herr Baron von Wiedemann, soll in seinen aufhabenden Commissionen schon so viel ausgerichtet haben, daß die General-Staaten ein Capital von 3 Millionen Gulden gegen Garantirung der Schlesischen Land-Stände vorschiessen werden. Des Hertzogs von Lothringen Königl. Hoheit sind, dem Verlaut entschlossen, auf künfftige Woche, in Begleitung dero Herrn Bruders, des Printzen Carl, sich zu dem Kayserl. Lager in Ungarn zu verfügen, und etliche Wochen daselbst zu bleiben.

Cölln, vom 15. Sept. Am Mittwochen wurde ei-

ne Bande von 18 Strassenräubern, worunter 4 Frauens-Personen, welche man im Unter-Ertz-Stifft attrapiret, auf 3 Karren unter einer Escorte von 53 Chur-Cöllnischen Dragonern zu Broel gebracht: unter denenselben befindet sich auch ihr Capitain.

Franckfurth, vom 15 Sept. Der Kayserl. Minister in dem Hag, Graf von Uhlefeld, ist allhier nach Wien paßirt, und wird innerhalb 2 Monaht daselbst zurück erwartet. Die bey Maynz gestandene Pontons werden nach Ungarn geführet. Man will versichern, daß der Kayser ohne die 10000 Mann, welche er von dem Churfürst von Bayern übernehmen wird, noch 25000 Mann von andern Crayssen und Printzen von Teutschland werde übernehmen, um seine Armee in Ungarn zu vergrössern, im Fall es zum Krieg mit den Türcken kommt, indem Se. Kayserl. Majest. Vorhabens, die Russ. Kayserin längst verschiedenen Seiten auf das kräfftigste zu unterstützen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 14 September. Den 10 dieses legte der König die, wegen der verstorbenen Infantin von Portugal angehabte, Trauer wiederum ab. An eben dem Tage fuhr Se. Majest. abermahls nach Petitburg, und kam gestern nach Versailles zurücke. Die ordentliche Briefe aus Italien sind dießmahl ausgeblieben, weil unsre Trouppen auf dem Marsch begriffen, um aus dem Mayländischen nach ihrer Heimath zu kommen, und die Briefe, so nach unsrer Armee in Italien abgegangen, müssen zu Lion liegen bleiben, und von daraus nach dem Campement, welches des Königs Trouppen im Delphinat formiren sollen, versandt werden. Mitlerweile sollen 6 Bataillons von unsern Trouppen, und deren 4 von dem König von Sardinien in Pavia verbleiben, bis Se. Sardinische Majest. in die Lehen der Langhes würcklich eingesetzt worden; Ohne annoch etlich andre Bataillons und Escadrons, welche man zu gleicher Zeit in dem

Vigevanischen stehen lassen wird. Das Hertzogthum von Toscana soll, weil noch nicht alles und jedes in seinem völligen Geschicke, ehe nicht als zu Anfang des Octobers ausgeleeret werden. Der Hertzog von Villars gedenckt künfftige Woche nach Madrit zu gehen, um dem König von Spanien den Orden des güldenen Vliesses, so weyl. sein Hr. Vater, der berühmte Marschall getragen, wieder zu überliefern; Doch zweifelt man nicht, Se. Catholische Majest. werde ihn ebenfalls damit begnadigen. Man versichert, daß ohne die erwünschte Uebereinstimmung, so gegenwärtig zwischen dem Kayser und unserm König waltet, die Vertraulichkeit auch zwischen unserm und dem Spanischen Hofe zuzunehmen anfange, und eben daher in kurtzem vielleicht sehr ansehnliche Veränderungen in manchen wichtigen Dingen, zu grossem Vortheil derer Unterthanen dieser zween grossen Monarchen, vorgenommen werden dürfften.

ITALIEN.

Bologna, vom 3 Sept. Als der commandirende Kayserl. General, Herr Graf von Khevenhüller, verwichener Tagen an dem Spanischen General, Hertzog von Montemar, begehren lassen, daß er einmahl Toscanien räumen möchte, hat dieser darauf zur Antwort ertheilet, daß er von seinem Hof noch keinen Befehl erhalten habe.

Mayland, vom 5 Sept. Zufolge der zwischen denen beeden Kayserl. und Frantzös. Generals en Chef getroffenen Convention, erfolgte am 29sten vorigen Monahts die Evacuation des Cremonesischen, am 31sten derer Castelle von Trevio, Lecco und Fuentes, und am 2ten dieses von Pizzighetone. Die Evacuation von Lodi solte gestern vor sich gehen, gleichwie auf den 7ten von hiesigem Castell, auf den 9ten von den Vestungen Arona und Domossola, und auf den 11ten von Pavia, so daß in diesem Gouvernement weder diß- noch jenseits des Tessin-Flusses keine Trouppen bleiben werden.

Solothurn, vom 9 Sept. Von Turin wird mit den letzten Briefen befestiget, daß Se. Sardinische Majest. eine grosse Anzahl dero Troupen nach der Insul Sardinien abgesandt habe, weren Se. Majest. in Sorgen lebe, daß eine gewisse Puissantz gegen besagte Insul etwas intendire. Die Einwohner im Toggenburgischen haben vor kurtzem eine zahlreiche Versammlung unter sich gehalten, und darauf verschiedene zum Aufruhr abzielende Vorschläge approdiret.

HOLLAND.

Haag, vom 15 Septembr. der Kayserliche Ministre bey diesem Staat, Herr Graf von Uhlefeldt wird in 2 Monahten von Wien allhier zurück erwartet; Als derselbe sich von denen Herren General-Staaten beurlaubte, versicherte denenselben in Nahmen seines allerhöchsten Principalen, daß Ihro Majestät nichts so sehr begehreten, als mit dieser Republic in guter Einigkeit und Freundschafft zu leben, auch eyfrigst wünschten, daß man dem auf dem Tapis seyenden allgemeinen Tractat allhier seine endliche Form und Gestalt geben, und daß solcher mit der Garantie sowol dieses Staats als der Crone Engeland, bestäreket werden mögte. Ihro hochmögenden Deputirte haben dieses auf das allerhöfflichste beantwortet. Es wird versichert, das die Affaire wegen des Toscanischen, mit der Crone Spanien reguliret seyn solle, man meldet aber nicht wie und welchergestalt, jedennoch bekräfftigen die Actionisten hoch und theuer, daß dieses eben so gewiß sey, als die von ihnen vor einiger Zeit versicherte und nun auch würcklich erfolgete Evacuation des Cremonesischen und Mäyländischen. Die Lotthringische Sache soll ebenfalls, samt der Einräumung derer Oerter an dem Rheyn und der Mosel, durch eine abermahlige, den 15ten August zu Paris, von dem Kayserlichen Abgesandten daselbst, Baron von Schmerling, eines, und dem Herrn Siegel-Bewahrer andern Theils, ratificiret seyn sollende Convention ausgemachet seyn. Was aber die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache anlanget; so wird dieselbe tag täglich wichtiger, und dürffte, wenn man nach ihrer dermahligen Beschaffenheit urtheilen will, nach dem Tode des jetzigen Chur-Fürstens von der Pfaltz, leichtlich ein Krieg daraus entstehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0613
DFG

NOTIFICATION.

Die von der Aufführung der beyden Prediger im Dargunschen, Herrn P. Schmidtens und Herrn P. Ehrenpfortens, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilte einseitige Nachricht, hat einem die Darguniſchen Umstände sattsam kennendem Manne Gelegenheit gegeben, eine anderseitige Nachricht dagegen zu ertheilen. Seine Schrifft führt die Uberschrifft: Gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgiſchen Lehr-Amts, wider die Beſchuldigung einer, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilten ungegründeten Nachricht, von einigen Mecklenburgiſchen Kirchen-Sachen. Nebſt einem angehängtem Theologiſchen Reſponſo, unter Cenſur einer Hoch-Ehrw. Theol. Facultät. Roſtock und Neu-Brandenburg, im Fritſchiſchen Buchladen, 1736. Das Exemplar wird ausgegeben für 2 gr.

Wann des seel. Prot. Eggerdes Erben entschlossen seyn, ihr in der Schnickmanns-Strassen belegenes väterliche Brauhauß, wobey annoch Darren und Pfanne, nebst einigen Brau-Geräht, wie auch ein guter Garten verhanden, aus der Hand zu verkauffen; also wird solches hiedurch öffentlich kund gethan, und werden diejenigen, so solches zu erhandeln Belieben tragen, ersuchet, sich bey den Hrn. D. Eggerdes desfals weiter zu erkündigen.

Demnach das zum hiesigen Closter gehörige Smarl auf Trinit. 1737. verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch öffentlich notificiret, und können diejenigen, so zu dieser Pachtung Lust haben, sich mit nächsten bey den Herrn D. Eggerdes melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorrath von Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleider, schwartze lange auch rohte Scharlacken Mänteln, imgleichen Kuffer und allerhand Haus-Geraht mehr, in Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden, gegen bahre Bezahlung verkauffet, und den 24. Sept. Nachmittags um 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0614
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 78.

Freytag, den 28. September.

MOSCAU.

Archangel, vom 19 Augusti.

Nachdem man allhier den 9 dieses Monahts die höchst erfreuliche Nachricht von Eroberung der Vestung Assoff erhalten, wurde solches den Tag darauf unter Paucken und Trompeten-Schall in der gantzen Stadt bekandt gemacht. Den 11. war dieserwegen ein solennes Danck-Fest. Nach Endigung des Früh-GOttes Dienstes, wurden die vor der Haupt-Kirchen aepflantzte Canonen abgefeuret; wobey zugleich die hiesige Besatznng ein dreymahliges Lauff-Feuer machte. Zu Mittage tractirte der Herr General-Major und hiesiger Gouverneur, Knees Scherbatow, alle Anwesende von Distinction, und bey den hohen Gesundheiten wurden jedesmahl die vor seiner Behausung gepflantzte Canonen abgelöset.

LIEFLAND.

Riga, vom 11. Septembr. Laut jüngsten Briefen aus Petersburg wären durch die jüngsthin daselbst entstandene Feuersbrunst 250 Häuser, worunter etliche Palläste, nebst

150 Kramläden voller Waren in die Asche gelegt, und wurde der Schade sehr hoch gerechnet; Man hatte viele, aber mehrentheils nasse Güter geborgen, und man hatte publiciren lassen, daß diejenige, welche dieses oder jenes gerettet, solches bey Vermeydung schwerer Straffe herbey bringen solten. Sonst wären die alldort subsistirende Königl. Groß-Britannische, Schwedische und Holländische Gesandten, seit etlicher Zeit mit Sr. Excell. dem Hrn. Reichs-Vice-Cantzler, Grafen von Ostermann, in fleißiger Conferentz begriffen. Die Haupt-Absicht sothaner Handlungen sollte sich dem sichern Laut nach, dahin erstrecken, das äusserste bey dem Rußisch-Kayserlichen Hofe vorzukehren, die Monarchin dahin zu disponiren, damit Sie sich nicht entlegen möchte, der von denen hohen Protestantischen Puissancen aufs Tapet gebrachten Alliantz gleichfals beyzutreten; Wiewol es doch das Ansehen gewann, als ob die Kayserin bey gegenwärtigen Läufften in Orient sich schwerlich entschliessen dörffte, Ihre Resolution des Antrages halber vors erste zu ertheilen. Der Römisch-Kayserl. Gesandte, Hr. Graf von Ostein, hatte der Kayserin auf dem den 1. Septembr. von Wien erhaltenen Courier, bey der obtinirten Audientz die Notification gethan, wie zwar die Kayserl. Observations-Armee noch beständig in Ungarn im Felde stünde, und daß anbey auch einige Türckisch-Albanische Trouppen beym Anmarsch zur Armee fast das Kayserl. Territorium, jedoch aber bey Haltung guter Ordre berühret; Daß immittelst aber doch Ihro Kayserl. Majest. vor allen den Effect von dem, dem Hrn. Dahlmann zugefertigten Vergleichs-Project einzuwarten vermeynten, bevor man Ihrer hohen Seits zur würcklichen Action gegen die Türcken schreiten würde.

POHLEN.

Warschau, vom 13. Septembr. Der Kron-Cantzler, Zaluski, hat die Assessorial-Gerichte limitiret, und ist nach Ploßko abgegangen, um dasiges Capitel bey Niederlegung des Bischoffthums zu valediciren; Imaleichen ist der Litthauische Gros-Cantzler, Sapieha, nach Korno in Litthauen, und die Fürstinn Palatine de Rußiä nach Pulow abgangen. Der General-Land-Tag derer Deputirten auf das Kron-Tribunal, so bey dem P P Auaustinern diese Woche gehalten worden, ist wegen ein und anderer Contradiction fruchtlos

abgelauffen, wie dann auch der sogenannte General-Commissariat-Land-Tag, worzu sich die Noblesse des Mazowischen Pallatinats eingefunden, über der Marschalls-Wahl zurrissen worden. Das Litthauische Gros-Tribunal hat sich bereits in Wilda geendiget, dagegen das Schatz-Tribunal seinen Anfang genommen. In Kieydam ist ein Türckischer Gesandter, so von der Rußis. Kayserin Majest. retourniret, durchpaßiret. In Zolkiew ist die Hertzogin de Bouillon bey dem Königl. Printzen Jacob, ihrem Eydam, glücklich angelanget, und von demselben nebst dessen Gemahlin ihrer Tochter, mit denen grösten Freuden-Bezeugungen und Magnificence empfangen worden.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 17 Septembr. Es wird confirmiret, daß wegen der Abtretung des Hertzogthums Lotthringens, zwischen dem Kayserlichen Hofe und der Crone Franckreich ohnlängst alles in Richtigkeit gebracht sey; dahingegen machet die Abolition der Ryßwykischen Friedens-Clausul noch viele Occupationes, denn es ist dem Frantzösischen Hofe kein rechter Ernst hierinn zu bewilligen; wie wol das Römische Reich dessen Consens nicht einmahl nöthig haben mögte. Bey dem Kayserlichen Reichs-Hof-Raht ist in Sachen der Stadt Regenspurg, wider den Chur-Fürsten von Bayern und die 3 Stiffter St. Emeran, Ober- und Nieder-Münster auch Minoriten-Closter allda, in puncto Evocationis & resp. Turbationis, die einige Seßiones hindurch vordauerte Relation absolviret und darauf ein Votum an Ihro Kayserliche Majestät erkannt worden. Man ist begierig zu vernehmen, was die Ottomannische Pforte dem mit einer Suite von 100 Personen zu Constantinopel angelangten Persianischen Ambassadeur für eine Antwort auf seine gemachte Propositiones, innerhalb denen vorgeschriebenen 40 Tagen gegeben haben werde. Viele sind indessen der Meynung, daß die Pforte wol alles eingehen mögte, weil eines Theils die fast gleiche Religion mit concurrire, und andern Theils eine

grosse Furcht unter denen Türcken vorwalte, ohngeachtet man von Seiten des Türckischen Hofes dem Pöbel durch allerhand Staats-Streiche einen Muth zu machen und denselben dadurch so wol von einem besorglichen Tumult abzuhalten, als auch die grosse Desertion bey der Armee zu verhindern suchte; zu welchem Ende man unter andern das Gerüchte von einer über die Russen erhaltenen avantageusen Victorie ausgestreuet, auch, um solches wahrscheinlich zu machen, einige von denen Tartarn gefangen bekommene Russen, beydes zu Constantinopel und in der Armee gleichsahm im Triumph herum geführet hätte; Nächstdem solte der Mufti auf das Tapis gebracht haben, eine Einigkeit in der Religion zwischen der Pforte und Persien zu stifften, worauf man beyderseits wider die Christen agiren könnte. Bey dem allen aber wolten einige glauben, daß der obgedachte Persianische Ambassadeur ein verkleideter vornehmer Türck und keineswegaes von dem Schach abgeschicket wäre; wovon jedoch das eine oder das andere sich in kurtzem, und dabey hauptsächlich dieses, äussern dürffte, ob Persien (im Fall beregter Ambassadeur würcklich von selbigem Reiche ist) der genommenen Abrede gemäß, bey einem mit der Ottomannischen Pforte schliessenden Frieden de concert mit Rußland gehen werde oder nicht? Sonsten wird von einer andern Seite einberichtet: welchergestalt sich der Rußische Feld-Marschall, Herr von Lassey, mit 12000 Mann durch ein Türck- und Tartarisches Corps glücklich herdurch geschlagen und mit dem Herrn Feld-Marschall, Grafen von Münch, conjungiret hätte, und daß die in denen dortigen Gegenden wohnende Griechen bereits Hauffen-weise bey der Rußischen Armee sich einfünden, wie auch, daß Ihro Majestät die Rußische Kayserinn Ordre gegeben haben solte, dem Groß-Vizier eine Battaille zu liefern, welche dann solchenfalls wol decisive seyn mögte.

Trient, vom 11 Sept. In dieser Gegend ist allen Einwohnern angedeutet worden, noch für einige 1000 Mann, so aus Italien kommen, die Quartiere und nöthige Fourage bereit zu halten, woraus nicht undeutlich erhellet, daß die Sachen sich immer mehr und mehr zum Frieden anschicken; indessen sagt man, daß bedürffenden Falls einige neu-aufgerichtete Regimenter der aus Italien abmarschirten alten Stelle ersetzen sollen, wie man denn von allen Orten vernimmt, daß die Kayserlichen mit der Werbung eifrig fortfahren. Vorgestern paßirten abermahls einige unter den Spaniern gefangen-gewesene Teutsche hiedurch, worunter sich ein Lieutenant befand, der dem Hause Oesterreich bey 50. Jahren bereits gedienet und 16. Feld-Schlachten beygewohnet hat. Derselbe soll von den Spaniern sehr angegangen worden seyn, um unter ihnen Dienste zu nehmen, allein er habe sich beständig damit entschuldigt, daß es seine Pflicht erfordere, sein graues Haupt vollends in denjenigen Diensten aufzuopffern, worinnen er von dem 15. Jahre seines Alters an seinen reichlichen Unterhalt gehabt.

Trier, vom 16 Septemb. Die Frantzosen werden diese Stadt noch nicht räumen, sondern hier verbleiben, bis daß das Hertzogthum Bar der Crone Franckreich überliefert worden; wornach eine Abdanckung unter ihren Trouppen an der Saer und Mosel, wie auch in denen 3 Bisthümern Metz, Thoun und Verdun, folgen wird.

Nieder-Elbe, vom 21 Sept. Vorgestern wurde zu Hamburg in der Haupt-Kirche St. Nicolai eine Jüdin getauffet, welche einen Juden beyrathet, der ebenfalls vor einiger Zeit sich zum Christlichen Glauben gewendet hat. In Holland hat sich erst neulich ein sonderbahrer Glücks-Wechsel ereignet: daselbst war eine Weibs-Person, wegen falscher Zeugniß, gebrandmarcket worden, nach 10. Tagen aber bekam sie durch ein angelangtes Ost-Indisches Retour-Schiff

die Bothschafft, daß ein in Batavia verstorbener Vetter sie zur Erbin von mehr als 400000. Gulden eingesetzet habe.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Sept. Mit zuverläßigen Briefen aus Italien hat man, daß die Unsrigen und die Piemonteser das Mayländische völlig evacuiret, daß in Toscanien darzu gleichfalls alles parat stehe, und daß der Friede den 10. oder längstens den 15. Octobr. solle abgekündigt werden. Man muß solchen Briefen um so eher Glauben zustellen, da der König Stanislaus viele Anstallten machen lässet, um nach Lotthringen zu gehen, wie denn Se. Pohln. Majest. bereits verschiedene Musicanten angenommen hat, die sich mit dahin begeben sollen. Der König, welcher heute von Petitbourg zu Versailles retournirte, hat dem berühmten Italiänis. Sänger Farinelli eine güldne Schnupff-Tobacks-Dose, worinnen Se. Majest. mit Diamanten besetztes Portrait befindlich, geschencket. Von Verdun schreibt man, daß als man den 10. dieses einen nahe bey der Stadt liegenden Berg durch eine Mine springen lassen wollen, eine gute Anzahl Personhen, so dasselbe mit angesehen, getödtet worden, worunter sich der Pater Gardian von Picquepuce mit befunden, der das Unglück gehabt, daß ihm der Kopff dergestalt abgeflogen, als ob er mit einem Schwerdt abgenommen sey. Von Madrit wird berichtet, daß der Graff de Montejo den 3. dieses die Reise von dar nach Hannover angetreten habe, deme der Marquis de las Minas in kurtzem anhero folgen würde, zu dessen Empfang der bißherige Spanische Ministre, Don Ferdinand, alles in Bereitschafft hält. Von Barcellona hat man die Confirmation bekommen, daß die Kriegs-Zurüstungen daselbst völlig aufgehoben. Den 1sten dieses starb der Herr Tardif, Feld-Marschall des Königs, in einem Alter von 84. Jahren. Selbiger hat dem Königl. Hause bey 60.

Jahren tapffer gedienet, und 38. Belagerungen mit vieler Klugheit beygewohnet. Man will, daß die bevorstehende Abdanckung unter unsern Truppen gröſſer seyn werde, als man vermuthet gehabt, welches die Einwohner auf dem Lande in groſſe Bekümmerniß setzet.

Rom, vom 1 Sept. Aus Florentz wird geschrieben, daß der Spanische Hoff noch nicht geneigt scheine, denen Unterthanen des Groß-Hertzogs die Summa von 80000. Scudi, welche ihnen für die mühselige Lieferung der Lebens-Mittel und Fourage an die Spanischen Truppen versprochen worden, zu bezahlen, weshalben sich der Groß-Hertzog genöthiget gesehen, die Geistlichen dahin anzuhalten, daß sie einen Theil der von besagten Truppen gehabten Last tragen, worzu der Pabst durch eine besondere Bulle auch bereits seinen Consens gegeben haben soll. Uber Livorno will man die ungezweiffelte Nachricht haben, daß zwischen dem Dauphin und der Spanischen Infantin Maria Theresia eine Heyrath geschlossen worden sey.

Amsterdam, vom 21 Sept. Diesen Augenblick entstehet hier ein Gerüchte, daß zwischen den Russen und Türcken eine Bataille vorgefallen, worinnen von beyden Theilen mit so vieler Bravour gefochten worden, daß gegen 60. biß 70000. Mann so Russen als Türcken sollten geblieben seyn, ohne daß man recht sagen könnte, welcher Theil die Bataille gewonnen habe.

Haag, vom 22. Septembr. Man will wissen, daß der hiesige Kayserliche Ministre, Herr Graf von Uhlefeldt, hauptsächlich deswegen nach Wien gereiset seyn solle, um Instructiones einzuholen, wie und welchergestalt diese Republic zu bewegen seyn mögte, denen bereits gemachten oder noch zu machenden Tractaten, um alles zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und der Crone Franckreich zur Richtigkeit zu bringen, beyzutreten. In derjenigen Conferentz, welche die Herren Deputirte dieses Staats jüngsthin mit dem Groß Brittannischen Ministre, Herrn Trevor, gehalten, sind demselben die von denen Königlich-Dänisch- und Schwedischen Mini-

sires, an Ihro Hochmögenden, wegen der in dem 4ten Articul des Ryßwickischen Friedens enthaltenen Religions Clausul, abgegebene Antworten communiciret und er um die Meynungen seines Hofes in dieser Sache befraget worden; worauf er dann, nach abgestatteten Danck für das Mitgetheilte, geantwortet: welchergestalt dessen Hof dafür hielte, daß man am Kayserlichen Hofe neue Vorstellungen, und zwar conjunctim oder zu gleicher Zeit durch die Ministres aller sich dieser Affaire annehmenden Puissances, thun müste, damit dieser Punct wiederum in den Stand, worinn er vor dem Ryßwickischen Frieden gewesen, hergestellet werden mögte; wobey er denen Deputirten der Herren General Staaten zugleich den Entwurff eines zu solchem Ende aufgesetzten Memorials überreichet hat.

NOTIFICATION.

Die von der Aufführung der beyden Prediger im Darguni-schen, Herrn P. Schmidtens und Herrn P. Ehrenpfortens, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilte einseitige Nachricht, hat einem die Darguni-schen Umstände sattsam kennendem Manne Gelegenheit gegeben, eine anderseitige Nachricht dagegen zu ertheilen. Seine Schrifft führt die Uberschrifft: Gemüßigte Vertheidigung des Mecklenburgischen Lehr-Amts, wider die Beschuldigung einer, in der Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reichs GOttes, ertheilten ungegründeten Nachricht, von einigen Mecklenburgischen Kirchen-Sachen. Nebst einem angehängtem Theologischen Responso. unter Censur einer Hoch-Ehrw. Theol. Facultät. Rostock und Neu-Brandenburg, im Fritschischen Buchladen, 1736. Das Exemplar wird ausgegeben für 2 gr.

Es wird hiemit nochmahlen notificiret, daß Joh. Dan. Deterring, sein Haus auf der Alt Stadt, bey der Nicolai Kirchen belegen, ümb ein Billiges zu verkauffen entschlossen; wer nun darzu Belieben träget, kan bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterringen ansprechen, die Gelegenheit in Augenschein nehmen, ümb mit allen pertinentien mit ihm darin zu accordiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0622
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 79.

Montag, den 1. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 10. Augusti.

Die Pforte macht sich über die Kriegs-Zurüstungen, so der Kayser in Ungarn veranstalten lässt, allerley Gedancken. Der hiesige Statthalter oder Caimacau, so die Stelle eines Gros-Veziers in Abwesenheit dessen, der sonst solches hohes Amt verwaltet, vertritt, hat dem Kayserl. Minister von Dahlmann ansagen lassen, wie der Sultan nicht für gut befünde, daß er aus seinem Lande weggehe. Dem Verlaut nach, dürffte eben dergleichen auch gegen den Venetianischen Gesandten geschehen. Der Crimer Chan hat die Gefangenen, so die Tartarn von den Russen weggeführet, hieher geschickt, die man denn auch im öffentlichen Triumph durch die Strassen geführet, um dem Pöbel die Einbildung von dem gehabten Verlust in der Crimischen Tartarey zu benehmen. Der Mufti oder Ober-Priester der Mahometanischen Religion, hat einen Aufsatz zur Vereinigung der Secte des Mahomets und des Aly gemacht. Man hofft durch dieses Mittel den Abscheu, den die Persianer für die Türcken hegen, zu hemmen. Der von dem neuen Kö-

nig in Persien angelangte Gesandte, hat ein Gefolge von mehr als 100 Personen bey sich. Dieser Minister ist zu solcher Commission ehe nicht erkannt worden, als nach dem Aufbruch eines Abgesandten, welchen die Pforte, gleich nach vernommener seiner Erhebung zum Thron, dahin abgefertiget.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Sept. Die hiesige Nieder-Oesterreichische Regierung hat zwar, zusammt dem Mauth-Amte, prätendiret, daß die ohnlängst für den Königlich-Dänischen Abgesandten und dessen neuen Legations-Prediger anhero gekommene Bücher specificiret werden sollen, um daraus zu ersehen, was sie für Materien in sich halten: Allein es sind solche, auf die bey dem Kayserl. Hof-Ministerio angebrachte Beschwerde, und um so vielmehr ungeöffnet und unspecificiret verabfolget worden, als man sich an andern Höfen das Juris Talionis bedienen könte. Der gegenwärtige Pächter der hiesigen Haupt- und Neben-Mauthen, Baron von Sotelet, hat verschiedene Neuerungen eingeführet, worüber jedoch viele Klagen und Inconvenienzien erfolget sind. Der Spanische Gesandter, Graf von Fuenclara, welcher bereits 1 mahl in diesem Jahre in Cognito allhier gewesen ist, wird nun ehestens öffentlich aus Venedig hieselbst eintreffen; worauf man sodann das Weitere, besonders aber, was die von der Königin von Spanien eyfrigst urgirende Mariage betrifft, zu vernehmen haben dürffte; Es will auch die Crone Spanien die Convention wegen der Evacuirung des Toscanischen, immediate mit dem Kayserl. Hofe durch ihren Gesandten, und nicht durch Franckreich schliessen. Der ohnlängst hier angelangte Hertzoglich-Sachsen-Weissenfelßische Hof-Raht wird, dem Vernehmen nach, um die Aufhebung der von Chur-Sachsen obhabenden Kayserl. Commißionen solicitiren, weil der Hertzog die Creditores, ihrer Capitalien und Interessen wegen, nach und nach befriedigen wolte, allermässen Se. Durchl. diesfalls bereits so-

wol an Ihro Majest. dem Kayser, als an des Königs in Pohlen Majest., schrifftliche Vorstellungen gethan haben sollen. Der seit einigen Tagen sich in dieser Stadt befindende Türckische Bevollmächtigter soll zwar neue Vorschläge zu thun haben; nachdem aber der hiesige Kayserl. Hof die Punctation, wornach die Streitigkeiten zwischen der Ottomannischen Pforte und Rußland beygeleget werden könten, seinem Ambassadeur zu Constantinopel vorhero zugefertiget hat, und die Erklärung der Pforte hierüber gewärtig ist; So dürften die Vorschläge wohl schlechten Eingang finden, bevorab da man die Allianz mit der Rußischen Kayserin heiligst zu halten gesonnen ist. Indessen geben die weitern Nachrichten aus Constantinopel, daß der allda anwesende Persianische Bothschaffter bey dem substituirten Groß-Vizier eine solenne Audientz gehabt, und daß die Pforte bey dieser Gelegenheit dem Pöbel, wegen der von denen Russen leer zurücke gelassenen Crimmischen Tartarey, Freudens-Bezeugungen und andere Divertissements auf ihre Arth hätte machen und zugleich den vermeynten Sieg über die Russen ausstreuen lassen. Sonsten sollte sich die Türckische Armee, zur Verhindrung derer weitern Rußischen Progressen, in der Gegend von Bender verschantzen.

Ober-Rhein-Strohm, vom 21 Sept. Der Herr General von Wuttgenau hat am Kayserl. Hofe einen Entwurff vorgeschlagen, auf was Arth die Vestung Philipsburg unüberwindlich gemacht werden könte, wenn man nemlich die jenseitige Rhein-Schantze verdoppelte, und es ist solcher Entwurff an die Reichs-Versammlung nach Regenspurg geschickt worden, damit die Reichs-Stände die Kosten dazu hergeben mögen.

Erffurth, vom 18 Sept. Vergangenen Donnerstag, als am 13 dieses, wurde das Durchl. Hauß Sachsen-Weimar durch einen hohen Todes-Fall sehr gerühret, indem der junge Erb-Printz, Carl August

Eugen, welcher den 1. Octobr. vorigen Jahrs zur grossen Freude des gantzen Landes gebohren worden, am gedachten Tage Abends wieder verstorben.

Leipzig, vom 23 Sept. Wie von Dreßden versichert wird, werden Ihro Königl. Maj. unser allergnädigster Herr, nebst dero Königl. Frau Gemahlin Maj. den 29 dieses anhero kommen, und die Meß-Zeit über in dieser Stadt verbleiben. Allhier ist nochmahls bey unnachbleiblicher Straffe der Confiscation verbothen worden, keine Bayerische, Pfältzische, Bareutische, Anspachische, Würtenbergische, Fuldische und andere dergleichen geringhaltige Gold- und Silberne Müntz Sorten bey bevorstehender Messe einzuführen. Nachdem der junge Ragozzi vor ungefehr 2 Jahren von Wien mit Hinterlassung vieler Schulden entwichen, so sind indessen Credit-Wesen von der Nieder-Oesterreichischen Regierung durch die verordnete Commissarien dessen Gläubiger auf den 30. vorigen Monaths edictaliter citiret gewesen, von denen aber fast niemand erschienen, weil kaum etliche 100 fl. unter sie zu vertheilen übrig sind. Der vor einigen Monathen von dem Kayserl. Gesandten an der Ottomannischen Pforte, Baron von Dahlmann, nach Wien abgeschickte Expresse, de Ponti, ist vor 10 biß 12 Tagen mit der für ihn verfertigten kostbaren Livery, nebst viel Bagage und verschiedenen Domestiquen von dannen zurück gegangen. Mit dieser Gelegenheit hat auch des Arrest habenden Stadt-Richters von Partuska Sohn, P. *Antonius, Ord. St. Francisci*, als Mißionarius die Reise angetreten. Wie inzwischen verlautet, soll besagtem Expressen seit dem anbefohlen worden seyn, zu Belgrad biß auf weitere Ordre noch zu verbleiben, und zwar wegen der durch einen Orientalischen Courier biß an die Ungarischen Gräntzen, wo er dermahlen Quarantaine halten muß, überbrachten, und von dem Kayserl. Obristen, Commendanten zu Jacowna, Herrn von Schnepper, dem

Kayserl. Hof Kriegs Raths Präsidenten, Herrn Grafen von Königseck, überlieferten Depechen, als worüber in Gegenwart des Kayserl. Herrn Obrist Hof-Cantziers und einiger geheimen Referendarien bey ersitgedachter Sr. Excell. eine grosse Conferentz gehalten worden, wovon aber noch zur Zeit nichts zu vernehmen gewesen. Man kan also nicht wissen, ob dieser Courier die erwartete Final-Resolution von Seiten der Ottomannischen Pforte überbracht habe, oder nicht; sondern es verlautet nur, daß der Kayserl. Hof noch einen andern Courier von Petersburg erwarten wolle, bevor dieser wiederum nach Constantinopel abgefertiget werden könne. Doch hat man auch unter der Hand sagen wollen, daß aller Kayserl. Bemühungen und Ihro Maj. Mediation ungeachtet der Groß-Sultan nicht nur den starcken Einmarsch der Kayserl. Trouppen in Ungarn, sondern auch was mit einigen Türckischen Kauffleuten vorgegangen, von Seiten des Kayserl. Hofes als angefangene Feindseligkeiten ansehen wolle, und also den Krieg würcklich anzukündigen gesinnet sey; wovon die Bekräfftigung erwartet wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 21 Septembr. Von Turin wird unterm 10ten dieses gemeldet, daß nachdem der König von Sardinien in den Besitz der Langhischen Leben gesetzet worden, der Marschall des Noailles (welcher zu Ende künfftiger Woche allhier erwartet wird) an unsere übrige Troupen die Ordre abgelassen hätte, den 11 und 12ten dieses aus dem Mayländischen nach Franckreich zurücke zu ziehen welches aus die annoch in Pavia gebliebene thun müsten, weil selbige Stadt den 14ten huj. gleichfalls an die Teutschen habe eingeräumet werden sollen, also daß unsere sämmtliche Truppen Italien nunmehro völlig verlassen haben und in diesen Königreiche eingetroffen seyn werden. Die Evacuation des Groß-Hertzogthums von Flo-

rentz, wird unsern Briefen zu Folge auch vor den 8ten Octobr. geschehen. Man siehet hier nicht gerne, daß auf Befehl des Königs von Groß-Brittannien eine neue Esquadre Krieges-Schiffe in England ausgerüstet werde, um die unterm Admiral Norris in Portugall abzulösen.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 Sept. Man erwartet denjenigen Courier, der vor einiger Zeit nach Paris und Wien gesandt worden, täglich zurück, und man will, daß nach dessen Retour der Friede mit dem Kayser im gantzen Reiche werde kund gemacht werden. Der Frantz. Ambassadeur continuiret seine Conferentzien zu St. Ildephonse mit dem Herrn Patinho. Vor wenig Tagen ward hier ein Agent verschiedener Partheyen öffentlich gehänckt, weil er in etlichen Fällen des Herrn Patinho Hand nachgemacht. Aus Italien hat man Zeitung, daß unsere Trouppen in Bewegung wären, das Toscanische zu räumen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 4 Sept. Am Donnerstag haben abermahls 14 Mann von dem durch das Desertiren ohnedem sehr geschmoltzenen Regiment des Ducade Aluito ohne Urlaub sich auf die Reise gemacht. Die Officiers wissen sich demnach weder zu rahten noch zu helffen, da sie bey der bevorstehenden Munsterung ihre Compagnien complet haben sollen, und gleichwol bey mancher derselben noch mehr als die Hälffte der gehörigen Mannschafft fehlet. Man hat inzwischen auf Befehl der Regierung auf allen Land-Strassen Galgen aufgerichtet, um dadurch eine Furcht unter die Königl. Trouppen zu erwecken.

Bastia, vom 6. September. Der Theodor befindet sich zu Verde in Alesia, und soll dem Vernehmen nach, 12. Genueser von denen von der Insul Rossa haben aufhäncken lassen. Der Congreß derer Rebellen ist vor sich gegangen, und haben dieselbe dem Theodor noch den gantzen October Monat Frist gegeben, um den versprochenen Succurs von Canonen, Bom-

ben und andern Nohtwendigkeiten] kommen zu lassen, in Ermanglung dessen sie ihm keine fernere Autorität im Reiche zustehen wollen. Diese Resolutionen werden von ihnen lautbar gemacht, um die Genueser einzuschläffern, und indessen das ihrige zu thun, und will man, daß sie wichtige Summen Geldes empfangen haben; über dieses sollen viele Spanische Officiers nebst 2 Schiffen angelanget seyn, die Deserteurs und Gefangene der Corsen einzunehmen, wiewol von andern wieder anders gesprochen wird. Der Theodor lässet einige Quantität Biscuit machen, und 600 Corsen commandiret, in der See zu kreutzen, um die Genuesischen Corsaren weit von den Casteelen am Meer abzuhalten.

Mayland, vom 12. September. Der Hertzog von Noailles traff Freytags am 7 dieses von Lodi allhier ein, woselbst er seiner Person und des vor dasiges Publicum habenden Regards würdige Denckmahle hinterlassen. Des folgenden Tages nahm derselbe, nachdem er die Capelle des Heil. Caroli besuchet, und von hiesiger Obrigkeit und dem Adel die Complimenten angenommen, die Post nach Parma, von dannen er nach Alexandria und Piemont gehen, und seine Reise folgends nach Paris fortsetzen wird, wohin seine Equipage schon vorausgangen ist. Am 7. dieses nahm der Kayserliche Commissarius Sr. Sardinischen Majest. Terre Lanahe in Besitz, und an eben dem Tage zogen die Kayserl. in hiesigem Königl. Castell ohne Weitläufftigkeit ein, so daß keine Gallisardische Trouppen mehr in diesem Staat disseits des Tessin-Flusses sind, in welchen nunmehr 7. Kayserliche Regimenter Infanterie und 4 Regimenter Cavallerie einrücken.

ENGELAND.

Londen, von 18 Septembr. Vorgestern wurden 2 Contrebandiers zu Pferde anhero in ein Wirthshauß gebracht und von dar alsobald in einer Carosse, unter einer starcken Wache, nach dem Gefängniß von Newgate geführet. Der Herr Finch stehet reisefertig nach Stockholm, allwo er als Gesandter unsers Hofes residiret. Vorgestern arrivirte ein Expresser vom Herren Keene, unserm Ambassadeur am Spanischen Hofe, der Rede nach mit guter Zeitung, die Prätensiones Seiner Catholischen Majestät an die Süder See-Compagne betreffend. Selbigen Tages nahmen die Proviant-Commissarien 5 Schiffe an, um 1100 Tonnen

Proviant an die Flotte nach Lissabon zu überbringen, womit dieselbe noch auf 5 Monath versehen werden soll Die vorhabende Expedition der Spanier soll, dem Verlaut nach, der Africanischen Küsten gelten. Diesen Morgen gantz frühe entstund in Ratiliff High Way eine unglückliche Feuers-Brunst, wodurch 160. Häuser eingeäschert wurden und verschiedene Personen jämmerlich verbrannten. Der Eydwegernde Prediger Nixon wird bey dernächsten Gerichts Sitzung vor des Königs Banck zu Westmünster über eine Beschuldigung, daß er der Autor, Drucker und Ausgeber des scandaleusen, aufrührigen und verrätherlichen Paßquils, so in Westmünder ausgestreuet, vor Recht gestellet werden.

HOLLAND.

Haag, von 24 September. Von der Hoffstaat des Printzen von Oranien sind hier verschiedene Edelleute und Hoff Dames angekommen, und es werden Ihro Hoheiten selbst in kurtzem erwartet. Von Lissabon meldet man, daß aus allem Umständen deutlich erhelle, wie es zu einem offenbaren Friedens-Bruch zwischen den Cronen von Spanien und Portugall kommen werde.

NOTIFICATION.

Als noch unterschiedliches Leinen, Betten, Haus-Geräht und andere Sachen, aus der in der vorigen Wochen in des *Secr. Niemanns* Hause gehabten *Auction* übrig geblieben; so wird hiedurch *notificiret*, daß man heute Nachmittag ümb 2 Uhr den Anfang mit der *Auction* wieder machen, und damit *continuiren* wolle.

Es wird hiemit nochmahlen notificiret, daß Joh. Dan. Deterring, sein Haus auf der Alt-Stadt, bey der Nicolai Kirchen belegen, ümb ein Billiges zu verkauffen entschlossen; wer nun darzu Belieben träget, kan bey den Eigenthümer Joh. Dan. Deterringen ansprechen, die Gelegenheit in Augenschein nehmen, ümb mit allen pertinentien mit ihm darin zu accordiren.

Weilen das Quartal nunmehro zu Ende, so werden die Hrnn. Liebhabere dieser Zeitungen ersuchet, die Gebühr davor einzusenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0630
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten

Zeitungen,

Anno 1736. Num. 80.

Freytag, den 5. October.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 13. September.

Verwichenen Montag wurde am Hofe das Ritter-Fest des Heil. Alexander Newsky, mit gewöhnlicher Pracht gefeyrt. Ihr. Kayserl. Majest. hielten zu Mittage mit den Ordens-Rittern offene Tafel. Dabey war eine Abwechselung eines Italiänischen Concerts und des Trompeten- und Paucken-Schalles unter Ablösung der Canonen zu hören. Nachmittags wurde Ball bis zu anbrechender Nacht gehalten. Des Tages über waren die Kayserlichen Jachten auf der Neva mit aller Arten Flaggen auf das schönste ausgezieret, und die halbe Nacht durch alle Häuser der Kayserl. Residentz illuminiret. Vorgestern fiengen die Kayserliche Garde-Regimenter an, vor Ihro Kayserliche Majestät die Exercitien im Feuer zu machen. Dem Vernehmen nach, ist dieser Tagen wieder ein von denen zu Constantinopel befindlichen Ministern der hohen Christlichen Potentaten abgefertigter Courier, mit einem ausdrücklichen Paß von dem Camaican, allhie angekommen, dessen Mitbringen darin bestehen solle,

daß gedachte Ministri insgesammt bis auf den Frantzösischen, welcher seinen nach Pariß gesandten Courier, noch nicht zurück erhalten gehabt, sich zu dem Camaican begeben, und demselben die Erklärung gethun, wasmassen sie schon ihren hohen Principalen mit gnugsamer Vollmacht versehen wären, sich als gevollmächtigte Ministers und Mediateurs zu Beylegung derer zwischen der Pforte und der Kayserin von Rußland obschwebenden Mißhelligkeiten zu legitimiren: Welche Erklärung der Camaican ad referendum genommen hätte. Sonst verlautet, daß die Türcken in grosser Furcht seyen, und weil der Printz von Hessen-Homburg einen Train schwerer Artillerie zusammen bringen liesse, so besorgte die Besatzung zu Chocim, es möchte der Printz gedachte Vestung angreiffen, daher auch der Bassa daselbst Befehl ertheilet, alle noch auf dem Lande anzutreffende Lebens Mittel zusammen und nach Chocim zu bringen. Unsere Armee stünde noch in ihrem alten Posten zwischen dem Dniester und Pruth, von der Türckischen Armee aber sey noch nichts weiter zu vernehmen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 25. September.

Die auf der Rhede gelegene Rußische Schiffe sind heute nach Petersburg unter Seegel gegangen. Der Geh. Raht und Land Drost von Sehestedt, welcher Ordre hatte anhero zu kommen, ist in Oldenburg mit Tode abgegangen. Den Capit. Thura, welcher die Inspection der Königl. Gebäude ausser der Stadt gehabt, haben Ihro Majest. mit Obrist-Lieutenant Caracter gratificiret, und wird dem Hrn. Brigadier Heuser bey dem Schloß Bau assistiren. Bey dem Fühnischen Regiment ist der Capitain Duncam auf Ansuchen mit Majors Caracter in Gnaden dimittiret, und dessen Compagnie dem Lieutenant Johansen conferiret worden.

POHLEN.

Warschau, vom 20. September. Die Land-Täge in Lenzisc, Plocko, Lublin, Rußland, Beltz, Lucko und Chelm zu Erwählung derer Deputirten und Commissarien nach Radom sind zerrissen worden: dagegen die zu Hulicz, Sandomir und Wielun bestanden. Der Cron-Cantzler, so in Pultusk und Plocko ankommen, hat von dannen nach seinem Schlosse in der Landschafft Dobrzyn gelegen, abgehen wollen, nachhero aber seine Intention verändert, da er vernommen, daß in sol-

biger Gegend seith kurtzen auf 500 Mann verstorben. Aus Laticzine wird unterm 13ten hujus gemeldet, daß die Orda 2 nach Pohlen gehörige Dörffer hinter Lißnanska ausgeplündert, weil die Bauren einen durch das Dorff Kunibobera gereiseten Tartarn weggenommen, wie dann erwehnte Orda auch sonst an einigen andern Orten grosse Excesse verübet, dagegen der Gubernator von Umainsko Dubon, mit Cosacken und einigen Unterthanen, einer Parthey Orda entgegen gegangen, deren auf 100. Pferde erleget, und den gemachten Raub wieder abgenommen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 23 Sept. Der König Stanislaus hat abermahls eine Probe seiner Achtung für diese Stadt sehen lassen, indem Se. Majest. denen Einwohnern in den hiesigen Werdern, wegen des durch die letzt gehabte Wasser-Fluth erlittenen Schadens, über 12000 fl. übersandt. Hier langen noch immer einige Kauffleute und Armenjaner mit ihren besten Effecten aus dem Türckischen Gebiethe an, welche melden, daß die dortigen Einwohner durch die häufigen Auflagen gantz ausgemergelt würden, und daß auf die Nachricht, es solle die Türckische Festung Chocim von den Russen angegriffen werden, alles in Furcht und Schrecken gerahten sey.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 22 Sept. Der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant Miglio, welcher unter der nach Ungarn commandirten Generalität mit begriffen ist, soll auf jetztgedachten Fall, mit einem kleinen Corps gegen die Siebenburgischen Gräntzen detachiret werden, um die Türckisch- und Tartarischen Einfälle zu verhindern. Die Crone Spanien hat, dem Vernehmen nach, dem Kayserl. Hofe Geld, Krieges-Schiffe und Volck, um gegen die Türcken zu Wasser und zu Lande Progressen machen zu können, angeboten; Ob aber die beyde See-Puissances dieses Spanische Vorhaben, daferne es zur Würcklichkeit gebracht werden solte, mit gleichgültigen Augen, in Betracht des Ori-

entalischen Commerce, ansehen werden, das muß die Zeit lehren; Indessen verlautet, daß dieselbe nebst der Crone Franckreich, dem hiesigen Kayserl. Hofe den Türcken-Krieg widerrahten hätten; Es wird sich also in Zeit von 4 oder 5 Wochen von dieser Materie etwas zuverläßiges vernehmen lassen. Der Kayserl. Abgesandter an dem Groß-Brittannischen Hofe, Hr. Graf Philipp von Kinsky, wird ehester Tagen von Hannover allhier eintreffen, und wie verlautet, die Königlich-Böhmische Cantzler-Stelle antreten, dessen Herr Bruder, Graf Joseph, aber den Gesandschaffts-Posto in England wiederum bekleiden. Aus dem Orient wird einberichtet, daß die Russen in der Budziackischen Tartarey einen haltbaren Ort eingenommen hätten; der Türckische Groß-Vizier wäre mit ohngefehr 60000 Mann in dortiger Gegend angelanget, worzu die flüchtige Crimmische und andere Tartarn mit einer gleichen Anzahl stossen würden; viele aber wolten dennoch glauben, daß es zu keinem Haupt-Treffen gelangen würde. Indessen hätte der Groß-Vezier den Rußischen Gesandten einige Meilen von der Armee, um die Stärcke derselben zu verbergen, mit einer guten Escorte zurück gelassen. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, Baron von Schmettau, ist ohnlängst aus Istrien und Inner-Oesterreich allhier wieder zurück angelanget, weil die aus Italien gekommene Troupen selbige Provintzen bereits gröstentheils traversiret haben.

Leipzig, vom 28 Sept. Man ist sehr begierig zu erfahren, ob der Graf Moritz von Sachsen die ihm offerirte Charge eines General-Feld-Zeugmeisters annehmen werde, weil es scheinet, als ob ihm die Frantzösche Lufft angenehmer als die unsrige sey. Der in Russ. Dienst getretene Graf Löwenwolde stehet reisefertig nach Petersburg, um seine überkommene General-Feld-Zeld-Zeugmeister-Würde anzutreten. Daß die ohnlängst hier angelangte Artillerie bey Gros-

sen im Brandenburgischen viele Umwege nehmen müssen, schreibet man nicht bloß der Wasser-Fluht, sondern auch einem andern sichern Zufall zu. Aus unsere Armee sind 300 wohlgewachsene Leute, und die unter 30 Jahr alt sind, ausgelesen worden, welche als ein Präsent für den Russ. Kayserl. Hof nebst einigen schönen metallenen Canonen nach Petersburg geschickt werden sollen, und man will gar, daß im künfftigen Frühling ein gantz Regiment dahin folgen werde. Der Gebuhrts-Tag des regierenden Hertzogs von Merseburg ist ohnlängst allda sehr prächtig gefeyert worden, und sind über 4000 Studenten von hier, Halle und Jena dabey gegenwärtig gewesen, so daß man nicht Wohnungen genug für sie finden können. Der berühmte General von Bauditz hat seine Dimission genommen.

Franckfurth, vom 6 Sept. Man spricht nunmehro, daß die beyde Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, unfehlbar in nächstkünfftiger Woche geräumet werden sollen. Von Cölln hat man, daß die daselbst begonnene Kayserl. und Venetianische Werbungen grossen Zulauff hätten. Briefe von Regenspurg melden unterm 23 dieses, daß auf dem dortigen Reichs-Tag endlich der Kayserl. Befehl eingetroffen, um die Sache wegen der Abolition der bekannten Ryßwickischen Friedens-Consul zu untersuchen, und, wo möglich, nach dem Verlangen der Protestantischen Gesandten zu entscheiden. Man wil dieses sonderlich denen Königl. Schwedis. und Dänischen Höfen zuschreiben, als welche sothane Abolition durchaus verlanget haben sollen.

Braunschweig, vom 27 Sept. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr sind Ihro Hoheit unsere regierende Fr. Hertzogin zu Wolffenbüttel mit einem jungen Printzen glücklich niederkommen, worauf sofort die Canonen sowol daselbst als hier abgefeuret, und der Hr. Obrist von Hohnstädt nach Berlin an Ihro Kö-

nigl. Majest. in Preussen mit dieser Zeitung abgesand worden. Imgleichen ist der Herr Land-Drost von Münch nach der Göhrde abgegangen, um Sr. Königl. Majest. von Groß-Brittannien, Nahmens unsers Durchl. regierenden Herrn davon Nachricht zu ertheilen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 24 Sept. Der König hat Befehl ertheilet, den Frieden im gantzen Reiche mit grosser Pracht abzukündigen, worzu dem Versichern nach der 15. Octobr. anberahmet ist. Als man vorgestern an die Thüre der Schlaff-Kammer des Allmoseniers bey der Marschallin d' Estrees anklopffte, und kein Gehör bekam, sahe man sich genöthigt, durch das Fenster hineinzu steigen, da man denn mit grosser Bestürtzung denselben auf dem Bette todt fand, indem er sich mit einem Scheermesser die Kehle abgeschnitten hatte. Selbigen Tages starb der Herr Claudion, des Holl. Ambassadeurs Secretaire, an einem hitzigen Fieber, nachdem ihm zuvor zweymahl auf dem Arm und einmahl auf dem Fuß die Ader geöffnet worden. Seit einigen Tagen spricht man hier bey nahe von nichts anders, als zwey grossen Mariagen, welche auf dem Tapet seyn sollen; nemlich es werde der Dauphin an die Infantin von Spanien, Dona Maria Theresia, und die älteste Printzeßin von Franckreich an den König von Sicilien vermählet werden. Den 20. dieses unterschrieben Ihro Majestäten den Heyraths-Tractat zwischen dem Marquis d' Antin und Mad. de Canisi. Den 21. fällte der König in der Gegend von Trianon 212. Stück Wild, und den folgenden Tag erhub sich derselbe nach Petitbourg, von wannen Se. Majest. morgen zu Versailles zurück erwartet wird. In den Thuilleries werden 5. prächtige Stühle für den König Stanislaum verfertiget, wovon der eine 15000. Livr. kosten soll. Von hier reisen viele am so genannten kalte Brande laborirende Personen nach

Rom, um sich mit dem Blute der verstorbenen Gemahlin des Prätendentens zu curiren, als welches diese Krafft besitzen soll, wenn man nur etwas Leinwand darein tauchet und den Schaden damit verbindet.

SPANIEN.

Madrit, vom 11. Sept. Hier läufft ein Gerüchte, daß das Kriegs-Schiff, die Britannia, von der Escadre des Admirals Norris zu Lissabon durch Brand in die Lufft gepflogen seyn solle. Von St. Ildefonse will man Zeitung haben, daß alle Streitigkeiten zwischen unserm und dem Kayserl. Hofe, wegen der Einräumung des Toscanischen und sonsten reguliret und abgethan seyn; wie auch, daß die vorherige und nachgefolgte Irrungen zwischen Sr. Catholischen, und des Königs von Portugall Majest. Majest. durch die hohe Mediateurs entschieden werden solten.

Turin, vom 13 Sept. Was mit denen Kayserl. Generals wegen der Evacuation des Mayländischen verabredet gewesen, ist endlich aufs genaueste bewerckstelliget worden, und der sich allhier befindende Marschall Hertzog von Noailles, wartet nur auf die Zurückkunft eines von ihm nach Franckreich abgefertigten Expressen, um von hier abzureisen; wiewol dem Gerüchte nach, der Kayserl. General, Graf von Khevenhüller, gerne sähe, daß gedachter Marschall noch etwas in Italien bliebe, um Bewahrer derer Acten zu seyn, welche zwischen jetztberegtem General und dem Hertzogen von Montemar, wegen des Groß-Hertzogthums von Florentz ausgewechselt werden sollen.

Brüssel, vom 27 Sept. Nach einigen Briefen von Wien zweiffelt man daselbst fast nicht mehr an einer Ruptur mit den Türcken, und die Umstände könnten in der That für den Kayser nicht besser seyn, als sie jetzo sind. Es kan Sr. Kayserl. Maj. nichts mehr kosten, die Pforte directe zu attaquiren, als wenn er den Kayserin von Rußland die nach den Tractaten stipulirte 30000 Mann Hülffs-Trouppen zuschicket, und Se. Maj. kan, so bald er den Ungläubigen den Krieg angekündiget

hat, so fort bey dem Ausbruch dieses Krieges den Indult von der Geistlichkeit eintreiben, wodurch wenigstens 20000 Mann unterhalten werden können; die Raitzen und andere Ungarische Völcker aber werden die Waffen auf ihre eigene Kosten gegen die Türcken führen, und leicht 30000 Mann ins Feld stellen können. Solchergestalt hat der Kayserl. Hof 80000 Mann augenblicks beysammen, die er wieder die Ottomannische Pforte kan agiren lassen, ohne daß es ihm mehr kostete, als wenn er nur sein Contingent an Rußland gäbe.

London, vom 25 Sept. Am Sonntag Abend langte hier ein Expresser von Edenburg an, mit der Zeitung, daß nachdem der Pöbel vernommen, daß ein Aufschub der Execution des daselbst inhafftirten Capt. Porteous, von dem unlängst Erwehnung geschehen, vom Hofe eingelauffen wäre, dieser Pöbel sich am verwichenen Mittwoch der Stadt-Thore bemeistert, um den Einzug der Soldaten zu verhindern, darauf die Pforte des Gefängnisses in Brand gesteckt, den vorbenandten Capitain herausgeholet, an eine Stange aufgehäncket, und solchergestalt mitten auf dem Kräuter-Marckt zur Schau gestellet: Alles dieses sey ohne die geringste Unordnung vorgegangen, und obwohl der Pöbel aufs äusserste erbittert, habe derselbe doch so gute Wache gehalten, daß keiner von den andern Gefangenen entkommen ꝛc. Am Freytag, nachdem das Ober-Gericht diejenige Personen, welche bey dem letzten Tumult in Spittlefields gefänglich eingezogen worden, examiniret hatte, wurden die Anklagen gegen 9 der Rädelsführer eingebracht. Selbigen Tages wurde La Tour, welchen man beschuldigte, einem gewissen Portugiesen ein mit Diamanten besetztes Creutz entwendet zu haben, nach einem abermahligen langen Examine vor den Richtern in Old Baly frey gesprochen, nachdem die Beschuldigung gantz falsch geschienen; Hingegen wurde dem Eydwegernden Prediger, Nixon, der wegen des ausgegebenen Pasquils gegen die Regierung in Neugate sitzt, nachdem er in Old Baly erschienen, und er angesucht, daß das Gericht ihm seinen Proceß machen, oder ihn auf Caution erlassen möchte, zuerkannt, daß er bis zum nechsten Termin in Neugate bleiben solle, um vor dem Königl. Hof-Gerichte zu Westmünster für Gericht gestellet zu werden. Gestern haben die Sessiones in Old-Baly ihre Endschafft genommen, und sind 6 Personen zum Tode, 26 aber zum Transport nach den Armericanischen Colonien verurtheilet worden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 81.

Montag, den 8. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 14. Sept.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr wurde der Horizont über dieser Stadt mit einer dicken Wolcke überzogen, und dadurch die Lufft dermassen verfinstert, als ob es Nacht sey. Solches daurete ohngefehr 26 Minuten, worauf sich in dieser Wolcke ein heller Stern, dessen Farbe Blut-roht war, präsentirte. Alle Leute kamen aus den Häusern heraus gelauffen, und sahen solches mit gröster Bestürtzung an. Nach 6. Uhr verlohr sich dieser ungewöhnliche Stern, welcher zuletzt noch mit einem Schwantze vermehret und dadurch einem Cometen nicht ungleich würde, worauf ein dicker Nebel kam, der biß um 11. Uhr in die Nacht dauerte, und einen üblen Geruch hinterließ. Die Türckische Priester wollen hieraus allerhand fatale Dinge prophezeyen, welches man an seinen Ort gestellet sein läst.

INGERMANNIAND.

Petersburg, vom 18. September. Diese Woche sind 2 Couriers aus der Ukraine allhier angelanget. Der von dem Grafen von Münnich abgefertigte hat mitgebracht, daß der-

selbe den General-Major von Spiegel mit einem starcken Commando aus Precop nach der Oestlichen Küste der Crim abgefertiget, um selbige zu recognosciren, da er dann gefunden, daß das Fniloje More, oder der an Precop stossende Sinus des Assowischen Meers (ohnerachtet des diesen Sommer gefallenen häuffigen Regens, dergleichen sich niemand zu erinnern wüste) an mehr als 50 Orten nur 1 Elle tieff sey, und so festen Sand-Grund habe, daß er mit mehr als 3000 Mann Cavallerie und Infanterie, wie auch Canonen hindurch marschiret, folglich durch die Precopische Linie allein, die Crimische Tartarn nicht abgehalten werden könten, Excursiones in die Nagaische Wüste zu thun, wie sich dann seithero dergleichen Partheyen verschiedentlich daselbst sehen lassen, die man Anfangs vor einen Ueberrest der Nagaischen Tartarn gehalten, und nur anjetzo erst hinter ihre Schliche gekommen. Es sey zu verwundern, daß man bishero so schlechte Nachricht von diesem Lande gehabt: und wann man obgedachte Passagen gewust würde nicht nöthig gewesen seyn, die Precopische Linie zu attaquiren, sondern die Armee hätte über die See ohne Widerstand in die Crim eindringen können. Sonsten hätten sich alle Tartarn vor erwehnten Commando retiriret, so daß der General-Major von Spiegel derselben nicht mehr als 300 Mann, und zwar im Schlaff, überrumpeln können, die er auch mehrentheils niedergemacht. Die Armee bey Precop sey zwar mit Lebens-Mitteln ziemlich versehen, leide aber nicht wenig Mangel an Holtz, indem die nächsten Gegenden an beyden Seiten der Linie von Waldungen gäntzlich entblösset wären. Die Berichte des Feld-Marschalls Lasey melden, daß er, weil in der Wüste zwischen Assoff und Precop kein Wasser zu finden, einen Umweg nehmen müssen, und nunmehr zu Bachmut, der General-Lieutenant Douglas aber, mit seinen Unterhabenden Regimentern in Charkow angelanget. Ihro Rußisch-Kayserl. Majest. wollen ihre gantze Feld-Armee, jede Compagnie mit 12 Mann vermehren. Die Ordres hiezu sind bereits unterschrieben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Sept. Wie die Rede gehet, so solle der Kayserl. Feld-Marschall-Lieutenant, Printz von Sachsen-Hildburghausen, ein Commando über 6 Infanterie- und 3 Cavallerie-Regimenter, dann

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0640
DFG

12000 Croatier, bekommen, woferne die Ottomannische Pforte sich nicht mit der Rußischen Kayserin setzen würde, als wovon nach Ablauff der von dem Persianischen Schach bestimmten 40 Tage erst das Weitere zu vernehmen seyn dürffte. Man will glauben, daß Römisch-Kayserlicher Seits das Absehen allenfalls auf Wihaz, ein festes Grentz-Schloß an der Unna in dem Türckischen Croatien, wol gerichtet seyn möchte. Von dem Kayserl. Hof-Kriegs-Raht ist ohnlängst eine Ordre an diejenigen Infanterie-Regimenter, welche noch zu dem Campement bey Futack stossen sollen, ergangen, sich zu einem allstündigen Aufbruch und Marsch fertig zu halten, wessentwegen sie bey der hiesigen Kayserl. Bancalität das zur Bestreitung derer Zelten- und Balcken-Wagens, auch Schweins-Federn erforderliche Geld, nebst einer 2. monahtlichen Officiers-Gage, erheben hätten. So sollen auch nächstens einige Impostten zum Behuef des Militair-Wesens, erhöhet werden. Desgleichen auch der Chur-Böhmische Comitial Gesandter, Herr Graf von Colloredo, in kurtzem an die Chur- und Fürstlichen Höfe, wegen der künftigen Türcken-Steuer, abgeben.

Donau-Strohm, vom 27 Sept. Einige wollen wissen, daß die Königin von Spanien, im Fall die 2te Kayserliche Ertz-Hertzogin nicht zu erhalten seyn sollte, für den König beyder Sicilien eine Printzeßin aus dem Pfaltz-Gräflichen Hause Sultzbach suchen würden; welchenfalls Chur-Bayern etwa in seinem Heyrahts-Negotio reußiren möchte, wodurch, und vermittelst Erheyrahtung einiger Provintzen, wenigstens der Ruhe-Stand in denen Kayserl. Erb-Ländern befestiget werden könte; anderergestalt aber dürfte Bayern seinen Prätensionen, existente Casu, insistiren. Der Friede zwischen Ihro Kayserl. Majest. und denen alliirten 3 Cronen soll, sobald nur die Evacuation des Toscanischen vollenzogen seyn wird, pu-

bliciret werden: Ob, und an welchem Ort aber ein Congreß gehalten werden solle? das ist noch zur Zeit nicht eigentlich zu vernehmen: Die beyde See-Puissances sollen desfalls auf den Haag antragen, die interessirte Höfe aber sich hierüber noch nicht erkläret haben.

Regenspurg, vom 28 Sept. Vor einigen Tagen passirte ein Päbstl. directe von Rom kommender Courier durch diese Stadt nach Dreßden, welcher, wie man vorgibt, ein Päbstl. Schreiben an den dortigen Hof bey sich hat, um denselben von der Einwilligung in die Abschaffung der offtgemeldten Ryßwickischen Clausul abzuhalten. Derjenige Fremdling, der sich Graf Chalconi nennet, und eine Prätension auf das Hertzogthum Schwaben formiret, hat aufs neue ein Memorial an den Reichs-Tag übergeben, worinn er sich beklaget, daß man ihm die Mittel, sein Recht zu prosequiren, abschneiden wolle. Man hat hier Briefe von Constantinopel, welche versichern, daß die Pforte beschlossen habe, mit Persien Friede zu machen, wenn es auch zum grösten Nachtheil abseiten ihrer geschehen solte.

Cölln, vom 28 Octobr. Man vernimmt, daß 4000 Mann Chur-Bayerische Trouppen zum Dienst Sr. Majest. des Kaysers würcklich im Marsch nach Ungarn begriffen sind. Gestern brachte man abermahls 6 von den Strassen-Räbuern hieselbst gefänglich ein.

Cleve, vom 30 Sept. Briefe von Berlin melden, daß allda bey dem Rußischen Minister ein Expresser von Petersburg angelanget, welche die wichtige Zeitung überbracht, daß der Graf von Münich, nachdem er erfahren, daß ein starckes Corpo Türcken durch einen weiten Umweg in die Tartarey gedrungen, und sich mit ohngefehr 6000 zusammen rottirte Tartarn vereiniget, ein Detachement von 12000 Mann auf selbiges commandiret, welches auch so glücklich gewesen, dieses Heer nach einem 3 stündigen und hitzigen Gefechte totaliter zu schlagen, so daß nicht mehr als

etwann 2000 Mann mit der Flucht davon gekommen wären. Sonst will man auch vor gewiß sagen, daß die Kayserl. Trouppen in Ungarn in Bewegung sind, eine gewisse Türckische Gräntz-Vestung zu attaquiren.

Dreßden, vom 30 Sept. Se. Majest. der König haben auf das geschehene Ansuchen der Herren Land-Stände, zur Erleichterung der Einwohner dieses Chur-Fürstenthums allergnädigst geruhet, eine ansehnliche Reduction unter dero Troupen vornehmen zu lassen, wie denn von jeder Compagnie Reuterey 10 Mann und 15 Pferde, auch alle Unter-Lieutenants bereits abgedancket worden; zur Verminderung des Fuß-Volcks soll auch nächstens geschritten werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 28 Sept. Vorgestern Morgen ohngefehr um 11 Uhr, ist Louise Diane d'Orleans, Printzeßin vom Geblüthe, und Gemahlin des Printzen Louis le Bourbon-Conty, Printz vom Geblüthe, im Alter von 20 Jahren, 2 Monathen, und 28 Tagen, zu Isly, nicht weit von dieser Stadt, Todes verblichen. Der Herr du Guay-Trouin, General-Lieutenant von des Königs See Macht, und Commandeur des Königl. und Militair Ordens St. Louis, starb hier auch gestern im 63ten Jahre seines Alters. Der König wird nicht eher, als den 24. kommenden Monaths von Versailles nach Rambouillet abgehen, deswegen weil der Friede zwischen Sr. Allerchristlichsten Maj. und dem Kayser hier den 15. selbigen Monaths wird abgekündigt werden. Man spricht hier, daß der Courier, welcher vor 2 Tagen von Versailles nach Straßburg gesandt ist, Königl. Ordres bey sich hat, Philipsburg, Kehl, Trier, und einige andere Oerter längst der Mosel den 8. instehenden Monath Octobers denen Teutschen einzuräumen. Der Kayserl. Minister, Baron von Schmerling, befindet sich seither 2 Tagen zu Versailles, und wird künfftigen Montag in Ansehung des Geburths Tages des Kaysers, seines hohen

Principalen, vielen Ministers und Grossen des Hofes ein prächtig Festin geben. An unserm Hofe sollen junge Nachrichten von Constantinopel seyn, welche melden, daß der Groß-Sultan durch einen Expressen dem Groß Vezier Ordre gesandt, keine Battaille mit denen Russen zu wagen. Die Versicherung, welche der Hof gegeben, daß nicht allein die Einführung des zehnten Pfennings, sondern auch einige andere Contributiones, mit dem Anfang kommenden Jahrs aufhören sollen, verursacht eine unbeschreibliche Freude unter dem Volck.

SPANIEN.

Madrit, vom 14 Sept. Seit einigen Tagen ist es hier so kalt gewesen, als ob es mitten im Winter wäre; dem ohngeachtet befinden sich Ihro Majestäten bey vollkommener Gesundheit. Auf den Gräntzen von Portugall befinden sich die beyderseitigen Truppen annoch in den Erfrischungs-Quartieren. Man weiß hier von keinen Zurüstungen zur See mehr, gleichwie an andern Orten ausgestreuet werden will. Selbst hat man hier Briefe von Barcellona, welche nur dieses melden, daß allda 2. Spanische Galleen von Neapolis angekommen wären, um repariret zu werden, und daß 2. andere daselbst zum Kreutzen ausgerüstet würden.

ITALIEN.

Rom, vom 15 Sept. Eine wunderbare Heilung verursachet in hiesiger Stadt vieles Gespräch, und bestättiget die durchgehende Meinung, welche man schon allbereit von derselben Heiligkeit gehabt hat. Die Sache verhält sich nach dem verbalen Proceß, welchen der Cardinal Vicarius Guadagni davon hat verfertigen lassen, also: In dem hiesigen Kloster von St. Lucia hatte eine Nonne einen Krebs-Schaden an dem Hals, welcher schon sehr überhand genommen, und sie in die äusserste Lebens-Gefahr gebracht; nach verschiedenen, aber insgesammt vergeblich gebrauchten

Mitteln, entschlossen sich die Medici und Chirurgi, den letzten Versuch zu thun, und eine Incision zu machen, worzu sich auch bereits die Krancke bequemet hatte. Da nun dieselbe sich indessen GOtt durch ein andächtiges Gebet empfahle, fiele der Krancken-Wärterin ein, der Patienten ein kleines Stücklein von dem Hembd zu geben, welches die verstorbene Gemahlin des hiesigen Prätendenten, da sie gestorben, angehabt hatte. Die krancke Nonne empfing dieses Stücklein Leinwand als ein vom Himmel gekommenes Geschenck, zog aus demselben 3. Fäden heraus, nahm dieselbe in den Mund, und verschluckte sie mit grosser Begierde, da man ihr das übrige davon auf den schadhafften Theil legte. Dieses war kaum geschehen, so empfande die Krancke eine grosse Erleichterung, sie schlieffe auch ein, und ruhete die gantze Nacht hindurch sehr wohl. Als nun die Chirurgi des andern Morgens kamen, die beschlossene Incision vorzunehmen, fanden sie die Nonne vollkommen geheilet, weswegen sie die Medicos, von denen dieselbe ebenfalls bißhero besuchet worden war, herzuberuffen, und auch dem Cardinal Guadagni davon Nachricht gaben, welcher sich in Person dahin erhube, und derselben gesammte Aussage vernahme, welche einmüthig dahin ginge, daß diese Genesung übernatürlich geschehen seye. Der hiesige Hoff lässet eine scharffe Untersuchung thun, den Urheber zweyer ausgestreuten Satyren zu entdecken, worinn die Aufführung des Cardinals Aldovrandi, bey Gelegenheit der neulich allhier gewesenen Tumulten, und auch desselben Person sehr übel durchgehechelt wird.

ENGELAND.

London, vom 28 September. Am Montage wurde, nach gehaltenem grossen Rath über den neulichen Lärmen zu Edenburg, ein Expresser mit Befehl an dasige Obrigkeit abgeschickt, um nach den Anstiftern der an dem Capt. Porteous ausgeübten Grausamkeit sich scharff zu erkundigen, wo bey zugleich die

Ober-Officiers in selbigen Gegenden Ordre erhielten, sich nach solcher Stadt hinzuziehen und alles in Ruhe zuerhalten. Es soll würcklich ein Edict herauskommen, worin dem jenigen, wer die Anführer zu solcher Frevelthat und offenbahren Schändung des Gesetzes, durch Aufhängung besagten Capitains, endecken wird, 50 Pf. Sterl. versprochen werden: Nebst Begnadigung derjenigen Selbstschuldigen, so die Vornehmsten in solcher heßlichen Sache verrathen möchten. Massen das Gerüchte läufft ob sey es alles eine vorher genaue abgeredete Carte gewesen, ehe zu der würcklichen Ausführung geschritten worden. An alle Land-Officiers im Reich ist Ordre ergangen, sich ehestens bey ihren Regimentern einzufinden, und sollen deren etliche so gar nur 10 Englische Meilen von Londen weg ins Quartier verleget werden. Gestern war zu Kensington grosser Rath, und des Nachts gieng ein expresser mit einigen Umständen von dem Edenburgischen Tumult nach Hannover ab. Man vernimt, daß die Königin denen Vorstehern des am Ende von Hideparck aufgerichteten Gast- und Krancken-Hauses ein Patent verliehen habe, mittelst dessen dasselbe unter dem Nahmen des Hospitals von Sanct Georg eine Corporation heissen solle. Es gehet die Rede, daß bey nechstkünfftiger Parlaments Seßion eine Suplic eingebracht werden solle, um eine Acte zu machen, daß alle Recepte der Aertzte in Englischer Sprache geschrieben werden müssen: So wird auch auf Ihr. Königl Majest. Befehl ein Entwurff zu einer Bill aufgesetzet, das falsche Eyd-Schwüren, so in hiesigen Gerichten gar gemein wird, zu verhüten. Mit dem neuen Brücken-Bau zu Westmünster wird dieses Jahr nicht angefangen werden.

HOLLAND.

Haag, vom 1. Octobr. Nachdem die Herren General-Staaten vermittelst dero Resolution vom 11ten letztverstrichenen Julii, auf die Sicherheit derer Oesterreichischen Niederlande angetragen; so soll der Frantzösische Hof dem Verlaut nach, für überflüßig halten, desfals andere Sicherheiten zu geben, als die in denen vorherigen, in ihrer Krafft gebliebenen Tractaten bestimmet worden, zumahlen da die von Ihro Hochmögenden, in Ansehung der Crone Franckreich, währenden letztern Krieges ergriffene Neutralität ohnedem verhindert hätte, das geringste dagegen zu unternehmen.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 82.

Freytag, den 12. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 18. Augusti.

Derjenige Abgesandte, welchen der Persianische Sophi hieher geschickt, führet sich gegen die Türcken ziemlich trotzig auf. Dann als an dem Tage, da dieser Minister bey dem Camaracan Audientz gehabt, etliche seines Gefolges in dem Hof Platz des Seraglio etwas sonst nicht gewöhnliches gethan, und die Türcken solches nicht leiden wollen, sagte einer seiner Gesandschaffts-Bedienten zu diesen letztern: Es wäre keine Zeit mehr sich manstig zu machen; Sie solten nur fein demühtig seyn, gute Worte geben, und bedencken, daß von ihrer Nation in Persien über 70000 Kriegs-Gefangene vorhanden. So wehe nun der Pforte solche Zeichen eines Hochmuhts thun, muß sie dennoch wegen der schlechten Zeitläufften derzmahlen durch die Finger sehen.

JNGERMANNLAND.

Petersburg, vom 20. September. Verwichenen Montag machte in allerhöchster Gegenwart Ihro Majestät, unserer Allerdurchlauchtigsten Kayserinn, das Garde-Regiment zu

Pferde seine Exercitien. Vorgestern war Italiänische Intermezzo auf der Schaubühne des Sommer-Hofes, und gestern exercirte das Corps Cadets mit allerhöchstem Beyfall Ihro Kayserlichen Majestät und zum Vergnügen vieler tausend Zuschauer. Mit dem vor etlichen Tagen von der Armee angelangten Courier vernimmt man, daß die Rußisch-Kayserliche Völcker unter dem General-Feld-Marschall Grafen von Münch und Lasey in überaus gutem Zustande sich befinden, an allem Proviant Uberfluß besitzen, und der gesundesten Lufft und schönsten Wetterung genieſſen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 2. Octobr. Weil die hiesige Wollen-Mannfacturen nunmehro im Stande, alle benöhtigte Chalons und Raschen zu verfertigen, und das gantze Reich damit zu versehen, so sind diese Sorten in hiesige Lande einzubringen verboten, und weil auch die übrigen Manufacturen nach Wunsch in Auffnehmen kommen, werden noch mehr dergleichen Verbothe von anderu Waaren folgen.

POHLEN.

Warschau, vom 27. September. Der Cron-Referendarius Poninsky, welcher auf die zu Königsberg angesetzte Königliche Commißion abgehen wollen, ist unterweges zu Wielun mit einem Schlag-Fluß überfallen worden, dergleichen Kranckheit auch den hiesigen Grod-Richter Siedlowsky betroffen hat, und befinden sich beyde annoch unpäßlich. Der von der Noblesse des hiesigen Districts dieser Tagen allhier gehaltene Land-Tag ist zwar bestanden, auch der Herr Crembowsky, Staroſta Bierzinsky zum Marschall ernennet, jedennoch aber nachhero über die Wahl derer Commissarien auf die bevorstehende zur Augmentirung der Armee angesetzte Commißion, zerrissen worden. In Lissa ist die, wegen derer Stanislaischen Güther angeordnete Königliche Commißion bereits angefangen und bishero unterm Präsidio des Herrn Bischofen von Cracau fortgesetzet worden.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 30 Sept. Vermöge des beym letzten Pohlnischen Reichs-Tag abgefaßten Schlusses, und der sowol in Preussen als Groß-Pohlen verordneten sogenannten Grods- oder Hals-Gerichten, sind die Gefängnisse von denen bisherigen Arrestanten dergestalt gesäubert worden, daß über die

Strassen-Räuber und andere eines schweren Verbrechens beschuldigte Personen bereits das Urtheil ergangen, und diese Leute vom Leben zum Tod gebracht wprden. Aus Petersburg wird berichtet, daß es zur Zeit noch nicht das Ansehen gewönne, als ob Ihro Majest. die Rußis. Monarchin der grossen Allianz, so zwischen den hohen Protestantischen Mächten geschlossen worden, beyzutreten geneigt sey, ohngeachtet höchstdieselbe durch die Königl. Groß-Brittannische, Schwedische und Holländische Gesandten unabläßig darzu invitiren werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30. Sept. Mit zuverläßigen Briefen aus dem Orient wird die Zeitung, daß die Russen in der Puziackischen Türckey abermahls einen haltbahren Ort erobert, bestättigt, und ferner gemeldet, daß unter der Armee des Groß-Veziers ein Complott entdecket worden, welches im Sinn gehabt, den Groß-Vezier bey der ersten bequemen Gelegenheit ins Reich der Todten zu schicken. Man weiß, daß diese Armee nicht selten Fast-Tage zu halten gezwungen sey, weilen der Sold der Soldaten sehr sparsahm und unrichtig von Constantinopel ankömmt, welches vermuthlich die Ursache gewesen seyn wird, daß man den Groß-Vezier aus dem Wege zu räumen getrachtet. Man continuiret zu versichern, daß Spanien dem Kayserlichen Hofe Geld, Kriegs-Schiffe und Volck angebothen, um den Krieg gegen die Türcken zu Wasser und zu Lande führen zu können. Der Kayserl. Marschall-Lieutenant, Herr von Miglio, soll bereits die Ordre erhalten haben, um mit einem starcken Corps nach den Gräntzen von Siebenbürgen aufzubrechen, und dadurch die etwanige Türckische Einfalle zu verhindern. Einige wollen in der Persuasion stehen, daß die Pforte sich auf einen Rückhalt mit einer Puissance verlasse; allermassen dieser Tagen ein Courier mit der Nachricht aus Croatien allhier angelanget wäre: daß die Türcken mit einigen fremden Ingenieurs auf ihrem Territorio die Grentzen an dem Anua-Fluß visitiret und zugleich das dies-

seitige Terrain recognosciret, auch auf das von denen Römisch-Kayserlichen geschehene Befragen: was dieses zu bedeuten habe? hoffärtig und unachtbahrlich geantwortet hätten. Aus den Kayserlichen Zeughäusern werden bereits, über die in Böhmen gestandene Feld-Artillerie, auch Batterie-Canonen, so wohl zum Haupt-Lager nach Futack, als nach Croatien abgeführet. Die Kayserliche Hof-Cammer hat, wie die Rede gehet, abermahlen mit einigen Holländischen Kauffleuten ein Geld-Negotium auf etliche 100000 Fl. geschlossen, welche Gelder auch bereits grössesten Theils auf einige hiesige Banquiers trasiret worden sind.

Cölln, vom 2 Octobr. Man siehet hier verschiedene Plans zu einem Vergleich in der Jülich und Bergischen Succeßions-Affaire, welche aber noch keinen Beyfall finden. Man höret von verschiedenen Orten grosse Klagen der Kauffleute über die im Schwange gehende schlechte Geld-Species. Aus der Gegend an der Mosel schreibt man, daß es heuer daselbst so guten Wein gäbe, als man in 100. Jahren nicht gehabt.

Cleve, vom 3 Octobr. Von Berlin hat man, daß daselbst ein Expresser mit der angenehmen Zeitung angelanget, daß der regierenden Hertzogin von Braunschweig-Wolffenbüttel Königl. Hoheit mit einem 2ten Printzen glücklich niedergekommen sey, welchem in der Taufe der Nahme George Frantz beygeleget worden.

Franckfurth, vom 2 October. Die Kayserliche Werbungen haben sowohl hier als anderer Orten grossen Zulauff. Verwichenen Donnerstag ist endlich die bisher bey Maynt gestandene kupfferne Schiff-Brücke, aus 30 Schiffen, so ohngefehr 20 Schuh breit und 8. Schuh lang sind, bestehend, samt denen dazu benöthigten Wagens auf den Necker bey Heilbronn angelanget, welche in gröster Eyl nach Un-

garn abgeführet wird, von wannen verlautet, daß zu Belgrad ein Kayserl. Courier nach Constantinopel passiret sey, den hasigen Kayserl. Bothschaffter den Befehl zu überbringen, daß er Nahmens Ihro Kayserl. Majest. der Ottomannischen Pforte auf gewisse Bedingungen den Krieg ankündigen solle. Wie man sonst vernimmt, hat der Bischoff von Eichstädt in seiner Residentz das Zeitliche gesegnet.

Hannover, vom 5 October. Wie man von der Göhrde vernimt, würden Ihro Königl. Majest. vor künfftigen Dienstag oder Mittwoch nicht von dannen abreisen, um anhero zurück zu kehren, und befänden sich Höchstdieselbe in vollkommenen Wohlseyn, übrigens aber wäre die Jagdlust nicht sonderlich, weil es täglich regnete.

FRANCKREICH.

Paris, vom 1 Octobr. Man schreibt von Genua vom 19. passato, wie man allda aus Corsica Zeitung hätte, daß die Rebellen in einer Versamlung beschlossen, den Theodor des Titels von Souverain zu berauben, und ihn völlig aus dem Königreich zu jagen, falls der versprochene Succurs nicht im October sich hervor thäte; wovon man überall an denen Oertern selbiger Insul, welche den Rebellen unterthänig, Placaten angeschlagen. Die Leiche der Printzeßin von Conty wird biß künfftigen Donnerstag auf einem Parade-Bett zu Isy ausgesetzt bleiben. Mit der Kranckheit der Hertzogin von Bourbon bessert es sich mercklich. Den 29. des Abends um 10 Uhr ist die Printzeßin von Modena mit einem Printzen niedergekommen. Man versichert, daß hier Briefe von Constantinopel sind, welche melden, daß der Groß-Sultan dem Kayser den Krieg angekündigt. Von Versailles wird von gestern berichtet, daß, nachdem der Kayserl. Minister, Baron von Schmerling vorigen Tag eine lange Unterredung mit dem Cardinal von Fleury gehalten, selbigen Nachmittag in aller

Eyle einen extraordinairen Courier nach dem Wienerischen Hof gesandt. Gemeldter Baron hat heute vielen Personen vom Rang, in Ansehung des Geburths-Tages des Kaysers, ein vortreffliches Festein gegeben. Es gehet die Rede, daß in kurtzem ein Königl. Edict ans Licht kommen wird, krafft welchem diejenige, welche fortan contrabande Güther in dieses Reich bringen, oder daraus führen werden, mit dem Tode sollen gestrafft werden. Man vernimmt, daß seither 14 Tagen verschiedene Expressen von unserm Hof nach unserm Ambassadeur zu Constantinopel gesandt sind. Der gefangene Gaudieb und Mörder, den man le Petit Nivet nennet, und vor diesem ein grosser Anhänger von Cartouche gewesen, wird mit vielen seiner Complicen über grausame Schelmstücken in kurtzen executiret werden.

ITALIEN.

Rom, vom 15 Sept. Dem Vernehmen nach hat der Pabst ein ordentliches Breve an alle Cathol. Höfe ergehen lassen, um sie dahin zubringen, daß sie ihre Einwilligung zu der Abschaffung der Nyßwickischen Friedens-Clausul nicht geben sollen. Man will auch wissen, daß unter andern darinn enthalten sey: man könne bey gegenwärtigen Umständen, da Franckreich und der Kayserl. Hoff in genauer Harmonie ständen, Cathol. Seits desto eher bey seinem Vorsatz beharren, über dieses habe man sich von dem Heil. Stuhl alle mögliche Hülffe zu versprechen. Als vor kurtzem eine Privat-Person allhier gestorben, welche 2. Diamantene Hembden-Knöpffgen aus der Garderobe des Infanten Don Carlos entwendet, und eine andere Person hernach auf gleiche Weise deren Eigenthum auf sich bringen wollen, ist der Diebstahl dadurch heraus gekommen; weswegen das Gouvernement diese Juwelen so fort in Verwahrung genommen, und seit der Zeit sind sie durch einen Ex-

pressen an den Hoff zu Neapolis zurück geschicket worden.

Pisa, vom 16 Sept. Die Kayserl. sind nur in Monte Lango, nicht aber in Pontremoli eingerücket, als an welchen letzteren Ort sich noch immer ein Spanisches Piquet befindet. Weil aber Monte Lango dem Groß-Hertzog zugehöret, so glaubet der Hertzog von Montemar, es haben die Kayserl. durch die Besetzung gedachten Postens wieder die gegebene Parole gehandelt, weswegen er sich auch durch einen abgeschickten Courier darüber beschweret, und verlanget er, daß dieselben sich wieder von dannen hinweg ziehen; es ist aber hierauf noch keine Antwort erfolget.

ENGELAND.

London, vom 2. October. Freytag wurde ein Expresser nach dem Portugiesischen Hofe gesandt, über einige importante Sachen, welche in einer Conferentz zwischen dem Portugiesischen Envoye und denen Staats-Ministers verhandelt sind. Die Pages und Equipage des Spanischen Ambassadeurs, welche schon nach Holland eingeschifft waren um nach Hannover zu gehen, haben Gegen-Befehl bekommen, und sind folgends in seinem Hause in der Ormond-Strasse zurück gekommen. Sonnabend Morgen nahm die Königin, vergesellschafftet von dem Hertzog von Cumberland und denen Printzeßinnen Amalia und Carolina das Divertissement von der Jagdt im neuen Parck von Richmond: Selbigen Morgen arrivirte ein Expresser von Hannover mit Depeches von solcher grossen Angelegenheit, daß die Königin dadurch bis 10 Uhr aufgehalten wurde, bevor sie nach der Jadt gehen konte. Sonntag predigte Doctor Thomas vor Ihro Majest. und der Königl. Familie zu Kensington. Selbigen Tag wurde allda ein grosser Raht gehalten, und den folgenden Tag wurde ein Expresser nach Hannover abgefertiget. Gestern Morgen sturbe der Major Bernardi in seinem 82. Jahr in dem Gefängniß Neugate, allwo er 40 Jahr gesessen, weil er in den Anschlag König William zu ermorden, gewickelt gewesen: Sein Vater ist Envoye vom Groß Hertzog von Toscanien bey König Carl II. gewesen. Der Graf von Isla gehet morgen nach Schottland. Folgends denen Briefen von Edenburg.

war durch die gute Ordre, die der Magistrat seither der Barbarischen Frevelthat gegen den Capit. Porteous begangen, gegeben, alles wieder in Ruhe gebracht, und waren 3 Infanterie-Regimenter zu Leith und in der Gegend der Stadt Edenburg einquartiert. Das Schiff, die Königin Carolina genannt, von Nerva herwärts kommend, ist unweit Leystaf mit dem sämmtlichen Schiffs-Volcke verunglücket. Künftige Woche werden die 4 gemiethete Schiffe mit der Provision für unsere Flotte nach Lissabon segeln. Man bemercket, daß die Theurung der Victualien in Portugall wegen des daselbst gehabten beständigen nassen Wetters so groß ist, daß seit kurtzem 25000 Malter Korn von hier dahin abgeführet worden. Der Admiral Wager befindet sich dermassen schlecht, daß an seinrr Genesung zu zweiffeln stehet.

HOLLAND.

Haag, vom 5. Octobr. Man will numehro, als eine ausgemachte Sache versichern, daß die bey dem letztern Kriege interessirt-gewesene Mächte in die Haltung eines Congresses allhier bewilliget haben, um dabey die letzte Hand an den allgemeinen Frieden in Europa zu legen, und man ist der Meynung, daß die Conferentzen, welche der Königlich-Groß-Britannische Ministre hieselbst, Herr Trevor, seit einigen Tagen her mit der Herren General-Staaten Deputirten zu denen ausländischen Affaires gehalten hat, eben diese Affaire betroffen habe; Ja es läufft so gar ein Gerüchte, daß der Groß-Brittannische Hof die Lords Delaware und Harrington benennen würde, um als dessen Plenipotentiarien diesen Congreß beywohnen. Immittelst scheinet man hier zu Lande wegen einer Ruptur zwischen Spanien und Portugall, sammt deren Folgen in geringen Sorgen zu seyn.

Amsterdam, vom 5. October. Der Fang von 92. Holländischen Schiffen in der Strasse Davids, belauffen sich dieses Jahr auf 265 Wallfische, 4 Cagelotten, 2 Noortcaper und 1 Kombaers, zusammen ausmachende 14020 Fässer Speck.

Es wird hiemit jederman kund gemacht, daß bey Martin Wendten, Kauff und Handels-Mann allhier, recht gut und weiß Englisch Saltz zu haben, und wird die Tonne für 2 Rthlr. 16. ßl. und die halbe Tonne für 1. Rthlr. 8. ß. verkauffet.

CURIEUSER EXTRACT
Derer
Neuesten
Zeitungen,
Anno 1736. Num. 83.

Montag, den 15. October.

INGERMANLAND.

Petersburg, vom 25. September.

An der verwichenen Mittwoche Abends reisete der Chur-Sächsische und Königl. Pohlnische Envoye Herr Graf Lynar, der etliche Jahre bishero die Pohlnische Angelegenheiten an dem Rußisch-Kayserl. Hofe allhier rühmlich besorget hat, mit einem Theil seiner Domestiquen von hier nach dem Königl. Pohlnischen Hof in Sachsen ab. In der Nacht zwischen den 20. und 21. dieses erhub sich hier ein sehr gewaltiger Sturmwind aus Nord-Westen, der bis zu Mittage den 21. dieses angehalten hat. Der Neva-Strohm wurde daher so sehr aufgeschwellet, daß Vormittags um 8 Uhr bereits das Wasser aus den Canälen getreten, und um 10 Uhr gantz St. Petersburg 1 Elle hoch überschwemmet worden. Zu Mittage fiel das Wasser, und Nachmittags um 4 Uhr konte man wieder überall zu Fusse fort kommen. Durch einen von dem Fürsten Trubeskoy aus Czarinska anhero abgefertigten Courier hat man Zeitung erhalten, daß die Magazyne dasiger Orten mit allem benöhtigten Vorrath wohl versehen wären,

weil die Erndte dis Jahr in der Ukraine sehr gut gewesen. Mit eben diesem Courier sind auch einige Depechen von dem Hrn. General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, eingelauffen, von deren Inhalt man so viel vernimmt, daß besagter Herr General-Feld-Marschall, nachdem er die Linien zu Precop schleiffen, am 31. vorigen Monahts mit der gantzen Armee von dannen abmarschiret wäre, und bereits zu Czarinska angelanget, um desto näher zu Beobachtung der Türckischen Bewegungen bey der Hand zu seyn.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6 Octobr. Unsere hiesige West-Indische Compagnie hat gestern ein reichbeladenes Schiff von St. Thomas erhalten, welches auch bereits im Baum geleget. Der hier gantzer 40 Jahr als Holländischer Legations-Secretaire gewesene Herr von Opdorff, hat wider alles Vermuhten die Resolution gefasset seine Charge niederzulegen und nach Holland zu gehen, wohin derselbe auch gestern die Reise angetreten ohne die Verkauffung seiner Sachen abwarten zu wollen, sondern solches jemand in Commißion gegeben.

POHLEN.

Warschau, vom 3. Octobr. Der Herr General Mir ist den 20 passato vom Könige Stanislao auf seinen Güthern angekommen. Aus dem Orient verlautet: daß der Türckische Kayser sich von Constantinopel zu Adrianopel begeben hätte, und daß der Groß-Vezier mit seiner Armee bey oder unter Isakczow jenseits der Donau stehen, auch die über diesen Strohm gebauete Brücke selbst wiederum solte haben abreissen lassen, wie man vermeynte, aus Furcht für die Russen, welche aus der Crim und andern eroberten Oertern abmarschiret seyn solten.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 30 Sept. Vorgestern Abends hat sich der gesammte Kayserl. Hof von Halhthurn wieder herein in die Favorita begeben, weshalber nunmehro täglich viele Herrschafften, welche sich auf dem Lande aufgehalten, sich wiederum einfinden. Die Ottomannische Pforte scheinet endlich den Forderungen des Russ. Hofes, bey den ohnedem für das Türckische Reich so mißlich ausschlagenden Kriegs-Operatio-

nen, mehr Gehör geben zu wollen; doch woferne sie auf solchen Gedancken beharret, dürffte man sich von Kayserlicher Seiten erst entdecken, und die Abtretung Bosniens verlangen. Inzwischen werden die Kriegs-Anstalten in Ungarn noch eifrig fortgesetzet. Nichts destoweniger aber wird aus verschiedenen Umständen geschlossen, daß es heuer schwerlich zu einem würcklichen Türcken-Kriege kommen werde, sondern daß die Friedens-Negociationes bis auf das Früh-Jahr fortgeführet werden dürfften; da alsdenn, nachdem Friede oder Krieg bishero noch auf einer Wagschale gelegen, sich zeigen wird, wohin sie den Ausschlag geben möchte. Unter der Hand höret man zwar, daß der commandirender Hr. General-Feld-Marschall, Graf von Palfy, befraget worden, wenn es noch heuer zur Feindseligkeit kommen solte, ob er sich mit seinen unterhabenden Trouppen im Stande zu seyn erachtete, noch ein wichtiges Vorhaben auszuführen? worauf er sein Gutachten ertheilet, so, dem Verlaut nach, dahin gegangen, daß es in diesem Jahr fast zu spät damit seyn würde. An der Mittwoche ist der neue Chur-Hannöverische Gesandte, Herr Baron von Huis, hier angelanget. Vor etlichen Tagen ist auch ein Kayserl. Cabinets-Courier aus Franckreich zurück gekommen, von dem man aber nichts erfahren, ausser daß des Hertzoges von Würtemberg Durchl. dem König von Franckreich 12 mit Tockayer-Wein beladene Maulthiere zum Präsent überschicket. Es ist zwar ein Gerüchte gegangen, daß nur gedachter Hertzog anhero kommen würde, um in die verledigte Kayserl. General-Lieutenants-Stelle zu treten; jetzo aber wird versichert, daß Se. Durchl. zu Annehmung dieser hohen Charge, da, wie bekannt, die Hof-Kriegs-Rahts-Präsidenten-Stelle nicht mehr damit verknüpffet ist, nicht geneigt zu seyn scheine.

Regenspurg, vom 4 Octobr. Am Montag kamen zwey Kayserl. Commißions-Decreta ad Dictaturam

Publicam: In dem erstern thun Kayserl. Maj. nachdrückliche Erinnerung, allerhöchst Deroselben doch endlich das schon im Februario 1733. verlangte standhaffte Reichs-Gutachten weswegen des verfallenen Müntz-Wesens insonderheit dahin zu erstatten, was für Mittel und Wege zu ergreiffen, damit denen hiebevor fürnemlich Anno 1680. ins Reich publicirten Müntz-Edicten überall in demselben würcklich nachgelebet werden möchte, immassen es sonst um die Commercia darinnen gar bald vollends würde gethan seyn. In dem 2ten aber melden allerhöchst-gedachte Kayserl. Majest, welchergestalt die Löbl. Fränck- und Schwäbische Crayse das Kayserl. Gesinnen wegen einstweiliger Besetz- und Versorgung der gemeinsamen Kayserl. Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, von sich abzulehnen suchten, dahero die Reichs-Versammlung ohne Zeit-Verlust einen Patriotischen Schluß darüber sowol, als über die von besagten Craysen ansuchende Indemnisation abfassen und zur Kayserl. Ratification einsenden möchte, damit die bevorstehende Wiedereinräumung gemeldter Kayserl. und Reichs-Vestungen nicht verhindert oder gar hintertrieben würde. Vermöge einigen aus Ungarn eingelauffenen Nachrichten soll die Kayserl. Armee bey Futack würcklich auseinander gangen seyn, und in 3 Postirungs-Quartiere, als daß Groß in dem Temeswarer Bannat und Servien, ein Corpo in Croatien, und ein kleines Corpo in Siebenbürgen, unter dem Commando des General-Feld-Marschall-Lieutenants von Miglio verleget werden, weil dieses Jahr wegen verstrichener Saison schwerlich etwas Wichtiges unternommen werden wird, dannehr, weil es scheinet, daß die Ottomannische Pforte den Forderungen des Russisch-Kayserl. Hofes mehr Gehör geben wolle; woferne sie jedoch auf solchen Gedancken beharret, dürffte man sich von Kayserl. Seite erst entdecken, und die Abtretung Bosniens verlangen. Inzwischen sey an

die hie und da in Ungarn verlegt gewordene Recrouten Befehl ergangen, nach dem Campement sich zu begeben, um die durch die unter der Militz im Schwang gehenden Kranckheiten geschwächten Regimenter zu ergäntzen.

Trier, vom 2 Octobr. Es soll nunmehro denen allhier in Besatzung liegenden Frantzösischen Troupen endlich ein rechter Ernst seyn, selbige an die Chur-Fürstl. Völcker einräumen zu wollen, als worzu der Commandant, wie man versichert, die Ordre längstens in 4 oder 5 Tagen erwartet.

Stolpe, vom 3 Octobr. Dieser Tagen hatte man hier einen so entsetzlichen Sturm, daß dadurch viele Dächer von den Häusern abgewehet, und die starcksten Bäume mit den Wurtzeln aus der Erde gehoben wurden, wie denn auch unweit hier verschiedne Schiffe verunglückt sind.

Franckfurth, vom 6 Octobr. Gestern sind diejenige 26 Canonen und 4 Mörser, so in dem letztern Kriege aus denen hiesigen Zeughäusern nach Maynz gebracht worden, allhier zu Wasser wieder zurück gekommen. Gestern frühe ist die Bagage des Kayserlichen Generals, Herrn Grafen von Seckendorff, von Maynz aufgebrochen, und gehet gerades Weges nach Ungarn, der Herr General aber wird künfftigen Montag nach Philippsburg abgehen, und wie verlautet, so dürffte die Evacuation derer Reichs-Vestungen ohnfehlbahr in Zeit von 14 Tagen erfolgen, nach deren Uberneh-mung sodann hochgedachter Herr General ohne Aufenthalt seiner Bagage nach Ungarn folgen würde.

Strahlsund, vom 7 Octobr. Vermöge des ergangenen Königl. Befehls wird die Werbung bey denen in dem Schwedischen Pommern liegenden und auf Teutschen Fuß stehenden Regimentern fortgesetzet, wie denn auch die nöthige Ergäntzungs-Mannschafft vor das in dieser Stadt im Quartier liegende Regiment über See angelangt. Weil Se. Königl. Maj.

in Schweden höchstwichtiger Ursachen halben, die Stände des Königreichs mit Eingang des bevorstehenden 1737. Jahrs zusammen beruffen zu lassen, willens ist, so läst Se. Excell. der General-Gouverneur in Pommern, Herr Graff von Meyerfeld, alles zur Uberfahrt nach Stockholm bereits zurechte machen. Man hat auch allhie die gantz gewisse und betrübte Nachricht, daß der weyland von Ihro Königl. Maj. in Schweden wohlbestallt gewesener Obrist und Commendant der Stadt Wißmar, Hr. J. von Swanfeld, da er von seinem in Schwedisch Pommern belegenen Lehn-Guth Waschow nach Wißmar zurück reisen wollen, zu Zarrentin bey dem Hrn. von Mevius an einer schweren Brust-Kranckheit im 67 Jahr seines Alters den 2 dieses mit Tode abgegangen ist.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 October. Es läßt sich ansehen, ob dürfften die starcke Bemühungen unsers und des Englischen Hofes den befürchteten Ausbruch eines Krieges zwischen denen Königen von Spanien und Portugal abwenden; Massen gewiß ist, daß, falls die Spanier in ihren Forderungen gegen die Portugiesen fortfahren möchten, die Engländer ihre unterm Admiral Norris auf dem Tago liegende Flotte mit noch 40 oder mehrern Kriegs-Schiffen verstärcken dürfften: Wodurch dann viele neue Schwürigkeiten in Europa sowohl als in West-Indien vorfallen könten. Man siehet auch Briefe aus Spanien, worinn gemeldet wird, daß der Hof einen Expressen nach Barcellona gesandt hätte, mit Befehl, daß die Troupen sich Marschfertig halten solten, um zu Schiffe zu gehen. Mit der Evacuation der Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, hats nunmehro in soweit seine Richtigkeit, daß dieselbe noch in diesem Monahr erfolgen wird, und man erwartet den Ritter von Belisle, des Grafen Bruder, ständlich am Hofe, um die letzte Ordre deßfalls zu empfangen. Es wird mit

Kehl der Anfang gemacht, demnechst Philipsburg, und endlich auch die Stadt Trier geräumet werden. Zu gleicher Zeit wird der König das Hertzogthum Bar, sodann auch Lotthringen, ausgenommen einige Lehen, die dem Hertzog verbleiben, im Besitz nehmen. Sonst verlautet anjetzo, daß der König in kurtzem einen ausserordentlichen Ambassadeur nach dem Spanischen Hofe schicken werde, und die Infantin, Donna Maria Theresia, des Königs von Spanien älteste Tochter, welche 11 Jahr alt ist, für den 8jährigen Dauphin von Franckreich, zur Ehe zu begehren. Man füget diesem bey, daß gedachte Printzeßin anhero kommen werde, um nach Frantzösischer Manier, bis zur Zeit ihres Beylagers, erzogen zu werden. Die Leiche des verstorbenen Hrn. de Gue-Louin ist vorigen Freytag mit aller einem solchen berühmten Mann geziemenden Ehre begraben worden. Das Gefolge bestund aus allen hier anwesenden Marschällen von Franckreich, Generals und andern vornehmen Standes-Personen.

Bajonne, vom 20 Sept. Diese Nacht haben wir hier eine so entsetzl. Feuers-Brunst gehabt, daß dadurch 17. a 18. grosse Häuser und Pack-Häuser innerhalb 2. Stunden in die Asche geleat worden, und man rechnet den Schaden auf 2. Millionen Livr.

Lüttich, vom 6 Octobr. Von Spaa vernimmt man, daß als die Hertzogin von Buckingham sich daselbst befunden, und einige Musicanten von hier zu sich beruffen, um zu ihrem Vergnügen Concert zu halten, die Musicanten für ihre Mühe eine so grosse Summe gefodert hätten, daß die Hertzogin Ursache gehabt, ihnen davon abzuziehen. Hierauff hätten zwar die Musicanten sich erkühnet, auf der Hertzogin bey sich führende Effecten Arrest zu legen, welches ihnen aber nicht wohl bekommen, indem das Dom-Capitul 4 derselben abgesetzet, dergleichen Straffe auch der 5te abseiten der Collegial-Kirche von St. Martin erhalten, so daß nunmehro diese Leute mit ihren Weibern und Kindern aller ihrer Einkünffte beraubet sind.

London, vom 2. October. Heute hielte die Königin zu

Kensington Raht, worin der Graf von Esser Rapport von seinen Unterhandlungen am Turinischen Hof abstattete; auch nahm man in Uberwegung die Beforderung unsers Kauffhandels auf Spanien und Portugall. Man befürchtet, daß die Beraubung eines Frantzösischen Couriers nicht weit von Lissabon, wohl übele Folgen nach sich ziehen möchte, weil Franckreich deswegen eclatante Satisfaction von Portugall fordert, obschon das dasige Ministerium nichts von selbiger Sache weiß. Inzwischen werden mit dem ersten 4 grosse Schiffe mit Victualien nach der Esquadre unter dem Admiral Norris zu Segel gehen

Haag, vom 8 Octobr. Auf die von unsern Generals-Personen in denen Barrire-Städten an diesen Staat gethane Berichten, daß ohnweit Duynkirchen sich ein Campement von Frantzösischen Troupen befünde: hat man hierüber mit dem Marquis de Fenelon gesprochen, welcher dann versichert haben soll, daß solches nur ein kleines Corps, so zur Consumirung der Fourage destiniret und nicht im Stande wäre, Ombrage zu geben. Der Portugisische Ministre, Don Louis de Cunha, hat, nachdem derselbe am verwichenen Freytage, mit dem Paquet Boote über England einen Expressen von Lissabon, wegen der bewusten Affaire des in Portugall angehaltenen Frantzösischen Couriers erhalten, die Reise von hier nach dem Frantzösischen Hofe, wohin dessen Bagage schon einige Tage zuvor abgegangen war, angetreten, und man hoffet, daß der jetztgedachte Hof mit einer solennen Erklärung, daß weder Seine Portugiesische Majestät nach dero Ministres an der obbemeldten Affaire nicht den geringsten Theil gehabt, und daß man, zur Bestraffung derer daran schuldigen scharffe Untersuchungen angestellet hätte: zufrieden seyn dürffte. Sonsten soll besagter Minister auch, wie man versichert, instruiret seyn, sich zu bestreben, ob nicht der Cardinal de Fleury den Krieg, womit der Spanische Hof der Crone Portugall drohet, und wozu sich alles anzuschicken scheinet, möchte verhüten können.

Es wird hiemit jedermann kund gemacht, daß bey Martin Wendten, Kauff- und Handels-Mann allhier, wohnhafft in der Wockrenter-Strasse, recht gut und weiß Englisch Saltz zu haben, und wird die Tonne für 2. Rthlr. 16. ßl. und die halbe Tonne für 1. Rthlr. 8. ßl. verkauffet.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 84.

Freytag, den 19. October.

GERMANIA.

Petersburg, vom 27 September.

Das Elend der Einwohner, so durch den letztern grossen Brand ruiniret worden, ist mit keiner Feder zu beschreiben. In dem Kayserl. Post-Hause hat man auf allerhöchstem Befehl unserer Monarchin eine ziemliche Anzahl solcher ruinirten Personen einnehmen müssen, welchen wöchentlich eine gewisse Summe Geld vom Hofe zu ihrem Unterhalt gereichet wird. Von denen Mordbrennern hat man ausser den 3 vorhin gemeldeten noch 2 dergleichen Bösewichter bekommen, welche bereits überwiesen worden, daß sie solches Feuer mit anlegen helffen, und noch an mehrern Ecken der Stadt es zu thun im Sinn gehabt. Man vermuhtet indessen in kurtzem noch verschiedene von ihren Complicen zu entdecken, weilen die Inhafftirte einhellig aussagen, daß sie es nicht alle sind, welche an die Anstifftung des sothanen Brandes Theil haben. Derer in die Asche gelegten Häuser werden bey nahe 1200. gezählet.

POHLEN.

Lublin, vom 30 September. Aus Kaminieck wird geschrieben, daß die Rußische Trouppen glücklich avanciren. Die Tartarische Incursiones sind eingehalten, durch Mühe und Vorbauung des Hrn. Kron Groß Feldherrn, aber der Heydamacker und Bauren muhtwillige Zusammenrottirung mehret sich in der Ukraine. Die Partheyen der Kron-Völcker sind wohl disponiret, zur Sicherheit der angräntzenden Woywodschafften, mit Ordre von Ihro Excell. dem Gros-Feldherrn. Sonst berichtet man, daß in Chozim ein grosser Tumult entstanden, zwischen den Arnauten und Janitscharen, welchen der Bassa von Chocim, der Janitscharen Aga und der Arauten Feld-Bassa kaum stillen können. 30 Arnauten sind bleßiret, und 2 getödtet, 3 von denen Principalen hat man ins Gefängnis gebracht, welche gleich auf dem Pfahl gestecket werden sollen, aber um den Auffruhr zu stillen, ist die Straffe noch eingehalten. Aus der Ukraine ist die Nachricht, daß die Tartarn nahe bey Kyow stehen sollen.

Warschau, vom 4 Octobr. Der Kron-Referendarius, Graf Poninsky, so an einem Schlag-Fluß laboriret gehabt, ist nunmehro ziemlich wieder genesen. Die Relations-Land-Täge derer Woywodschafften, Masuren und Podlachien, wie auch in Gros-Pohlen, Lublin und Opatow, sind zerrissen, dagegen zu Czersky, Wissagrod, Rußland, Lemberg, Przemisl. und Sanock bestanden, und die Deputirte, wie gewöhnlich erwählet worden. Aus Podolien wird unterm 23. passato gemeldet, wie daß der Vezier an der Donau sich placiret, und daselbst die Winter-Quartier halten wolle. Der Kron Feldherr hat sowol an den Sultan, unter dessen Commando die Tartarn stehen, als auch an den Seraskier von Bender und Chozim schrifftliche Requisitoriales wegen Auslieferung derer an den Pohlnischen Gräntzen von den Tartarn ehedem weggenommenen Leuten ergehen lassen, zumahlen die Republic die Freundschafft gegen die Pforte jederzeit conserviret, worauf ihm auch die Antwort geworden, wie die Pforte gleichmäßige Freundschafft offerirte, könte aber nicht davor stehen, was etwa von liederlichen Gesindel verübet worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 26 Octob. Vor einigen Tagen ist der Baron von Nierodt, welcher in dem gegenwärtigen

Friedens-Werck gebrauchet worden, aus Franckreich allhier wieder angelanget. Nun wird noch täglich ein Courier von Paris, wegen des Congresses und der Ryßwickischen Friedens-Clausul, erwartet. Als am 1sten dieses das Gebuhrs-Fest Ihro Majest. des Kayserß in prächtigster Galla solennisiret worden, hat bey der Kayserl. Tafel die Durchl. Hertzogin von Lotthringen Sr. Majest. dem Kayser auf der Seite zur rechten Hand gesessen; der regierende Hertzog von Lotthringen aber hat, nebst der 1ten Carolischen Ertz-Hertzogin Maria Anna, der Leopoldinischen Ertz-Hertzogin Maria Magdalena und seinem Hn. Bruder, dem Printzen Carl, im 1ten Stock, alle 4 in einer Reyhe, und neben einander öffentlich gespeiset. Einige wollen die Nachrich haben, daß ein fliendes Corps von ohngefehr 3000 Mann Türckische Spahi oder Cavallerie in dem Königreiche Servien mit fremdem Ingenieurs sich habe sehen lassen, um gewisse Orter zu recognisciren. Mitlerweile ist aus Croatien zu vernehmen, daß bereits 14 Battaillons Infanterie und 2 Regimenter Cavallerie von denen Kayserl. Tropen in die angewiesene Pnwirungs-Quartiere eingerücket wären. Ihro Kayserl. Majest. haben ohnlängst 5 neue Königl. Böhmische Hof-Raht allergnädigst ernennet.

Donaustrohm, vom 8 Octobr. Die protestantische Puissances beharren annoch beständig auf die Abolition des Ryswickischen Friedens-Clausul, weil noch kein dergleichen Tempo hierzu verhanden gewesen ist. Indessen hat der Frantzösische Hof, dem Vernehmen nach, declariret, daß der Kayserl. Hof diesfals noch keine förmliche Communication mit ihm gepflogen habe. Die Briefe vom 8 Sept. aus Constantinopel haben gemeldet: Daß der Persianische Botschaffter daselbst bey dem Groß-Sultan eine solenne Audientz gehabt, und darauf einen Säbel und Peltzwerck zum Präsent empfangen hätte. Weil aber die Ottoman-

nische Pforte dessen gemachte Propositiones nicht acceptiren wollen: So würde derselbe ehestens wieder von dannen abreisen. Unter solchen Propositionen wäre auch enthalten gewesen, daß die Pforte alle von Zeit zu Zeit von Persien abgerissene Provintzen ohne Unterscheid restituiren, und dem Schach einen jährlichen Tribut geben solte. Es wird confirmiret, daß die Türcken sich ohnweit Bender verschantzten, und denen Russen den Eintrit in das Moldauische zu verwehren. Einige Briefe melden auch, daß die Ottomannische Pforte vor der Hand den Tartar-Cham, weil derselbe die vielfältigen Rußischen Gravamina nicht redreßiret hätte, zur einstelligen Satisfaction, abgesetzet haben solte.

Leipzig, vom 9. October. Ihro Majest. unser allergnädigster König haben vorgestern zu Hutersburg bey Celebrirung Ihres hohen Geburts-Festes einen neuen Militair-Orden unter dem Titel des heiligen Henrici Imp. errichtet, wovon Allerhöchst dieselben das Ober-Haupt sind. Es bestehet solcher in einem acht eckichten rothen Stern, worinnen auf der einen Seite in der Mitte des Kayserl. Henrici Bildniß, und an den Ecken derer Sterne A. III. R. Zwischen den Spitzen derer Sterne ist der Pohlnische weisse Adler-Orden. Auf der andern Seite stehet in der Mitten: Pietate & Virtute Bellica. und auf die Ecken der Sterne sind die Sächsische Chur-Schwerdter. Der Orden wird an einem carmesin-rothen Band getragen, an dessen beyden Enden ein silberner Streiff durch gehet.

Franckfurth, vom 9 Octob. Gestern Vormittags ist der Kayserl. General, Hr. Graf von Seckendorff, von Maynz allhier eingetroffen, und hat heute in der Frühe auf der Post die Reise weiter nach Philipsburg fortgesetz. Man wird also nun nächstens der Evacuation derer Reichs-Vestungen etwas zu vernehmen haben, was aber vor Troupes in dieselbe zur Garni-

son verleget werden möchten, (weil die Fränckischen sich desfalls weigern) ist noch unbekant.

Göhrde, vom 30 Octobr. Der König hat kund gethan, daß Se. Majest. Willens seyn, am Freytage den 19 von hier abzureisen, sich nach Zelle zu erheben, und von dannen des folgenden Tages nach Hannover zu gehen. Ihro Excellence, der Hr. Horatius Walpole, begaben sich des Mittwochens vorher, als am 17 nach Ilsche, auf den Weg von hinnen, und gedencken des Donnerstages mit die Cantzeley zu Hannover eine zutreffen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 8 October. Die Briefe von Genua vom 26. passato melden noch, daß die Sachen des Barons Theodor auf der Insul Corsica schlecht stünden: Inzwischen wäre gewiß, daß er noch Trouppen unter seinem Commando und einigen Credit bey seiner Parthey hat: Kürtzlich war eine Action zwischen seinem Volck und denen Genuesern vorgefallen, wovon man die Umstände nicht weiß; die Genueser aber hatten dabey viel gelitten, und die Rebellen einige gefangen bekommen, den Thurm von Campo Mero erobert, und unter andern eine metallene Schlange, 3 eiserne Stücken und einige Musqueten darin gefunden: Theodor hatte in Repressaille desjenigen, was die Genueser bey der Action von Calenzana gethan, 12 der Ihrigen harquebusiren und folgends die Guarnison von Porto Vecchio verstärcken lassen. Seither einiger Zeit hatte man silberne Geld-Specien, welche der Baron auf selbiger Insul schlagen lassen, gesehen, worauf an der einen Seite das Bildniß Mariä, mit diesen Worten, stehet: Monstra te esse Matrem; und auf der andern Seite die Wapen des Königreichs und den prätendirenden König, mit dieser Umschrifft: Theodorus Rex Corsicæ. Selbige Specien kommen aus denen Minen, die man auf Elbiger Insul gefunden hätte: Man weiß ihren Werth noch nicht, er hatte aber ohngefehr 4000 Stück schlagen lassen. Der Marschall de Noailles ist seither den 3. dieses beständig am Hofe zu Versailles, und der König täglich mit ihnen Gespräch. Se. Maj. hat Ausgangs verwichener Woche durch einen Expressen Confirmation von Madrit empfangen, daß

der König von Spanien absolute Ordre an den Grafen von Montemar gesandt, das Hertzogthum Toscanien mit dem ersten denen Kayserlichen einzuräumen. Es läufft ein Gerücht, daß ein Detachement von 12 Mousquetairs Ordre haben, sich fertig zu halten, König Stanislaus den 25 dieses nach Lothringen zu vergesellschafften. Man versichert, daß ein gewisser vornemer Abt durch unsern König ernannt ist, mit dem ersten nach Madrit zu gehen, und eine sehr wichtige, doch geheime Commißion bey dem König von Spanien abzulegen.

Versailles, vom 7. Octobr. Auch die ungläubigsten Politici fangen nunmehr an, den Frieden als gewiß anzusehen, wenigstens zwischen dem Kayser und uns. Andere versichern, daß er gegen die Mitte des instehenden Monaths werde publiciret werden. Man träget sich hier mit einer Begebenheit, die bey dem Abzuge unsrer Trouppen aus der Stadt Mayland geschehen seyn soll, so aber mehrere Confirmation erfodert. Als die Unsrigen abziehen wollen, wären 300. Mann, welche die Arriere-Guarde ausgemacht, von dem zusammen gelauffenen Pöbel angefallen worden, der nicht nur allerhand Schimpff-Worte wider sie ausgestossen, sondern auch noch mit Obst und Kraut-Strünken nach ihnen geworffen hätte. Ob nun zwar der commandirende Officier die Soldaten einige Zeit besänfftiget, daß sie sich stille gehalten, so wäre doch das Volck nur muthwilliger dabey geworden, womit es so lange fort gefahren, biß der Officier Ordre erhalten, 50. Musquetiers unter die Unruhigen Feuer geben zu lassen, wodurch 35. Mann getödtet oder verwundet, die übrigen aber zerstreuet worden, dasden unsere Soldaten mit Frieden gelassen worden; und die, so sich in der Stadt bey dem Abschied nehmen verspätet behabt, noch erwartet. Man erzehlet endlich, daß es meistens eifersüchtige Männer gewesen, die sich zusammen gerottet, und denen unsre Leute bey ihren Abzuge unangenehme Lieder vorgesungen; der commandirende Kayserliche Officier aber soll die Auf-

führung der Unsrigen selbst gebilliget haben, weil es dem Magistrat zugekommen, die Einwohner besser im Zaum zu halten.

ITALIEN.

Livorno, vom 24. Sept. Gestern hat ein hiesiger Kauffmann Briefe von Genua erhalten, welche melden, daß der Theodor seinen Anhängern die Versicherung ertheilet, daß der erwartete und ihnen versprochene Secours würcklich unterweges sey. Andere directe aus Corsica gekommene Briefe wollen, daß in Bastia eine Empörung unter der dasigen Besatzung entstanden, weil sie in 7. Tagen weder Brod noch Geld gehabt. Man meint, daß die Republiq es an keinem fehlen lasse, ihre Guarnisonen in Corsica zu versorgen. Inzwischen wird dieser Mangel in Bastia vermuthlich daher rühren, daß die dahin bestimmte Provisions-Schiffe durch den letztern Sturm zurück zu kehren sind genöthiget worden.

SCHWEITZ.

Schaffhausen, vom 3 Octobr. Der Land-Tag zu Chur ist glücklich geendiget. Die Streitigkeiten im Intbal sind durch einen gütlichen Vergleich nach vielen Disputen endlich beygeleget worden. Der Abt zu St. Gallen will sich noch nicht bequemen, denen Ermahnungen der Cantons Zürich und Bern Gehör zu geben, dahero seine Unterthanen von Tage zu Tage schwürriger werden.

ENGELAND.

London, vom 9 Octobr. Freytag erhielte man Zeitung, daß das Ost-Indische Schiff der Marlborough reich beladen von Bengale, in Duyns, arriviret ist. Selbigen Morgen fand man verschiedene aufrührische Schrifften an die Kirch-Thüren in Southwarck angeschlagen, welche die Einwohner so bald man sie entdecket hatte, abrissen. Man arrestirte auch selbigen Tag verschiedene Personen, welche aufrührische Lieder mit Beziehung auf dem Korn-Brandtwein sungen. Ein Detachement von der Grenadier Garde zu Pferde, muß des Nachts auf denen Wegen in der Gegend Kensigton, so lange der Hof da ist, patrouliren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0669
DFG

HOLLAND.

Haag, vom 12 October Man vernimmt, daß der Hertzog von Braunschweig-Lüneburg zu Wolffenbüttel denen Herren General-Staaten von der Niederkunfft der Hertzogin, deſſelben Gemahlin, mit einem Printzen, durch ein Schreiben Nachricht gegeben; worüber derſelbe durch Ihro Hoch-Mögd. ſchrifftlich wird felicitirt werden. Ein Courier von Hannover iſt nach London paßiret. Man verſichert, daß der König von Groß-Brittanien gegen den 28. dieſes von Hannover wieder nach London kehren wird. Die Reiſe, welche der Portugieſiſche Ambaſſadeur Don Louis d'Acuna vor einigen Tagen von hier nach dem Frantzöſiſchen Hof angetreten, verurſacht hier ſolche wunderliche Diſcourſe, als die Abreiſe des Grafen von Uhlfeld nach dem Kayſerl. Hof. Es geht nun die Rede, daß die Prinzeßin von Oranien ihr Wochen-Bette hier, und nicht in Frießland halten wird.

NOTIFICATION.

Dem Geehrten Leſer wird hiedurch notificiret, daß in dem Buchladen des Hrn. Fritſchen zu finden ſind etliche Exemplaria einer Predigt, vom Herrn Mag. Nähmbzowen; darinn die Frage: Ob und wie weit ein wiedergebohrner Chriſt, durch des Heil. Geiſtes Beyſtand die Gebote GOttes in dieſer Unvollkommenheit halten könne? abgehandelt worden. a 4 ßl.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 ſoll verpenſioniret werden; Können alſo diejenigen, ſo Belieben dazu haben, ſich bey dem itzigen Poſſeſſor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des inſtehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güſtrow, ein gut ſituirtes und zur Wirthſchafft bequehmes Haus öffentlich, ſub hasta, ſoll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, ſolches Hauß für baare Bezahlung an ſich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güſtrau ſich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechſt gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeſchlagen werden ſolle.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 85.

Montag, den 22. October.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9. September.

Es wird alles dasjenige, was man hier mit dem Persianischen Gesandten abgehandelt, so geheim gehalten, daß niemand das geringste davon erfährt; Dahero fast durchgehends die Muhtmassung herrschet, ob möchten seine Friedens-Vorschläge bey Hofe nicht eben für unangenehm befunden worden seyn. Inzwischen sind nach allen Plätzen wiederhohlte Befehle ergangen, so viel Mannschafft und Kriegs-Nohtdurfft nach des Gros-Veziers Armee zu senden, als man nur immer entbehren könnte. Ubrigens verlautet aus solcher Armee, daß die Tartarn eine grosse Menge Völcker, um denen Russen eine Diversion zu machen, zusammen brächten.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. Octobr. Ihro Majest. unser allergnädigster König ergeben sich gegenwärtig täglich in dem geheimen Senat, und weil darinn dermahlen über einige besonders wichtige Sachen deliberiret wird; So ist man auch

Seine Hochgräfliche Excellentz den Herrn Reichs-Raht Grafen von Horn, alle Augenblick von dessen Land-Gütern in dieser Stadt vermuhten, um dabey zu assistiren. Den 2ten dieses kam der Herr General-Major und Obrister des Königlichen Leib-Dragouner-Regiments, Baron Philipp von Hermestädt, in gewissen dieses Regiment angehenden Affaires, aus Finnland allhier an, und es wird derselbe, so bald er nur seine Abfertigung erhalten, sich wiederum zu gedachtem Regiment verfügen.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 3. October. Am Montage voriger Woche, verstarb allhier die Gemahlin des General-Adjutanten und Obrist-Lieutenants von dem Ismailowskischen Guarde-Regiment Hrn. von Biron, und den folgenden Freytag wurde die Leiche mit einem sehr grossen Gepränge und zahlreichen Gefolge in dem Alexander Newsky Closter Standes-gemäß zur Erden bestattet. Dem Vernehmen nach, ist der hiesigen Admiralität der Befehl ertheilet worden, daß, weil sich hie und da auf dem Canal bereits Eiß zeigen will, mithin ein baldiger Winter zu vermuhten stehet, keine Fregatten mehr ausgerüstet, und die nach verschiedenen Havens in der Ost-See verschickte Fahrzeuge gleich nach ihrer Zurückkunfft abgetackelt werden sollen. Von dem Mitbringen eines durch den Printzen von Hessen-Homburg aus der Ukraine anhero geschickten General-Adjutanten, hat man so viel in Erfahrung gebracht, daß besagter Printz von der Türckischen Armee die genaue Kundschafft eingezogen gehabt, massen der Groß-Vezier, nachdem er seine in der Moldau annoch stehende, und die Donau beständig im Rücken habende Armee ziemlich geschwächet befunden, zwar allerhand vortheilhaffte Zeitungen ausstreuen lassen, seine Leute beysammen zu halten, doch indessen die in Asien gestandene Türckische Trouppen im schleunigen Rückmarsch nach Constantinopel begriffen seyn, ꝛc.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13. Octobr. Auf dem neuen Holm wird die Equippirung derer beyden Kriegs-Schiffe äusserst beschleuniget, damit solche nächste Woche bis auf fernere Königliche allergnädigste Ordre in Seegel-fertigem Stande auf der Rhede geleget werden können. Gestern liessen die Dro-

eteurs der Asiatischen Compagnie die Trommel rühren, daß die auf dem nach Tranquebar destinirten Fridericus IV. genannten Schiffe angenommene Leute sich am Bord verfügen solten, und heute haben dieselbe auf besagtem Schiffe gemustert; das nach Canton in China aber wird vorm Monaht December nicht abseegeln. Diese Woche hat der Etaats-Raht und Präsident Braem von seiner Charge Possession genommen. Weiln das vorigen April-Monaht ausgegangene Patent, wegen der Kleider-Tracht nicht so deutlich geschienen, daß alle und jede sich darnach allerunterthänigst haben richten können, so haben Ihro Königl. Majest. allergnädigst geruhet, eine abermahlige Verordnung ausgehen zu lassen, wie jeder Punct verstanden und nachgelebet werden soll.

POHLEN.

Warschau, vom 6 Octobr. Der Cron-Feld-Herr, welcher auf den äussersten Gräntzen gegen die Türckey das Commando führet, hat nicht allein an das hiesige hohe Gouverno, sondern auch nach Dresden an Se. Majest. den König 3. fast aufeinander eingetroffene Couriers abgeschickt, mit der Nachricht, daß die Tartarn angefangen in der Pohlnischen Ukraine nicht geringen Unfug auszuüben, und würcklich noch ausübeten, indem sie die äusserste gegen den Dniester liegende Flecken und Dörffer rein ausgeplündert und hernach in Brand gesteckt, daher diesem Cron-Unter-Feld-Herrn der Befehl zugeschickt worden, dem Bassa zu Thocim nochmahln, und zwar zum letzten mahl, die Abstellung dieser Plünderung und Leistung der Satisfaction durch einen an ihn abgeschickten Officier anzudeuten, oder wiedrigen Falls gewärtig zu seyn, daß man von Seiten der Republiq gegen einen so öffentlichen Feind offensive agiren würde, und glaubt man hier, daß die Republiq Pohlen auf solche Weise gleichfalls in diesen Türcken-Krieg werde verwickelt werden.

Weichsel-Strohm, vom 6 Octobr. Aus Crakau hat man, daß daselbst in einer Woche bey 300. Personen an der Rothen-Ruhr verstorben. In War-

schau sollen gleichfalls viele Menschen dadurch weggerückt werden, ob man schon keine Mühe und Fleiß erspahret, solche Seuche zu dämpffen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 8 Octobr. Auf hiesiger Rhede kam dieser Tagen ein Franz. Schiff von Rouan an, welches eine ansehnliche Quantität unterschiedlicher Sorten Weinen nebst andern Delicatessen mitgebracht, welche von Se. Majest. dem König Stanislao hieher gesendet worden, um ein Präsent an seine Freunde im Königreich Pohlen, insonderheit aber an den Printzen zu machen. Wobey auch noch zugleich ein Schreiben von gedachtem König an dem Primas überliefert worden, und, wie man aus Lowitz Nachricht hat, soll dessen Inhalt hauptsächlich darinnen bestehen, daß Se. Majest. der König Stanislaus nicht unterlassen würden, dero Herrn Schwieger-Sohn, Se. Majest. den König in Franckreich dahin zu disponiren, damit demselben der Cardinals-Hut zugefertiget werde.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 6 Octobr. Woferne man einigen Morgenländischen Berichten glauben darff, so befindet sich die Pforte wegen eines Vergleichs mit Rußland in der äuersten Verlegenheit. Es soll zwar die Rußis. Monarchin den Vorschlag, den die Pforte wegen Abtretung eines grossen Stücks von der Tartarey, anfangs nicht gäntzlich verworffen, jedoch auf die mit einem Expressen aus Crimm erhaltene Zeitung, daß der General en Chef, Graff von Münnich keine Schwürigkeiten vorfinde, noch mehrerer Progressen zu machen, ihre Resolution geändert und der Pforte zu wissen gethan haben, daß sie ihren Waffen so lange den Lauff lassen würde, als es dem Himmel gefiele selbige zu seegnen und zu beglücken. Gestern sahe man auf die Ankunfft eines ausserordentlichen Couriers von dem Baron von Smerling aus Ver-

sailles alle geheime Ministeres des Kayserl. Hofes in der Favorita sich versammlen, und über dessen Mitbringen eine bey nahe 3 stündige Conferentz halten.

Hannover, vom 16 Octobr. Mit einem Expressen von der Ghörde hat man die Nachricht, daß Ihro Königl. Majest. Abreise von dannen auf den 19 dieses festgestellet bliebe, und selbigen Tages der in der Gegend Zelle angestelleten grossen Jagdt beywohnen, demnächst aber den 20 gegen Mittag auf hiesigem Schlosse eintreffen würden; zu Dero Empfang alles bereitet wird, wie denn auch diejenige, so während des Königs Abwesenheit auf ihren Gütern sich aufgehalten, würcklich anhero zurück kommen. Allem Ansehen nach werden Ihro Königl. Majest. vor medio November nicht von hier nach England abreisen, wovon jedoch die Gewißheit in kurtzem zu berichten seyn wird.

Rostock, vom 22 Octob. Die Nacht vom Sonabend auf den Sonntag erhub sich allhier ein gewaltiger Sturm aus Süd-West, wodurch die Fensterläden, loßgerissen, und viele Fenster eingeschlagen wurden. Um 9 Uhr, unter der Predigt, wehete er so hefftig, daß die Häuser davon bebeten, und gleichsahm einem Erdbeben ähnlich war; dieser Sturm ist viel stärcker, als der vom 15 und 22 Sept. gewesen; Man befürchtet daher, daß in der See grosser Schaden geschehen wird.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Octobr. Unsere Königin continuiret zweymahl die Woche die Visite dem König Stanislaus zu Meudon zu geben. Der König hat das Gouvernement von Versailles dem Herrn Bachelier, einen von Sr. Majest. ersten Cammer-Dienern gegeben. Der Printz de Chalais ist durch unserm König zu dem Gouvernement von Berry ernannt. Vorgestern hat Se. Majestät die Trauer, welche er über das Absterben der Printzeßin von Conty getra-

gen, abgeleget. Die letzten Nachrichten von Barcellona melden, daß würcklich 18000 Mann Infanterie und 9 bis 10000 Mann Cavallerie in der Gegend selbiger Stadt lagen, welche embarquirt werden könnten, wann es der König von Spanien würde gut befinden, man meynet hier aber zu wissen, daß alle Kriegs-Zubereitungen in kurtzem wohl verschwinden möchten. Von Nancy hat man vom 6 dieses, daß der Herr Fumecourt, Capitain von der Guarde des Herzogs von Lothringen, allda von Wien wäre arriviret, mit Ordre an den Marquis de Caßine, Obrist von selbigem Regiment, sogleich alle 16 Compagnien von selbigen jede mit 70 Mann zu verstärcken, um auf die erste Ordre nach Toscanien marschiren zu können.

SPANIEN.

Madrit, vom 25 Sept. Vorgestern ist am Hofe zu St. Ildephonse des Printzen von Asturien Geburths-Tag, welcher dermahlen in sein 24stes Jahr getreten, in Galla gefeyret. Der Hof war zahlreich, und die ausheimische Ministers und andere Personen von Ansehen haben deswegen die Complimenten abgeleget. Der Herr Patinho befindet sich in der Besserung, doch ohne bis anjetzo Affaires vom Hofe beyzuwohnen zu können, so daß viele ausländische Sachen und Conferentzien mit selbigen Ministers stille stehen. Auf denen Portugisischen Grentzen bleibet alles in Ruhe. Man hat noch nicht können entdecken, wer der Thäter von dem vorhin gemeldten spollirten Expressen sey. Man vernimmt, daß ein Courier bey Abgang dieses vom Frantzösischen Hofe zu St. Ildephonse arriviret ist. Der Marquis de Montejo, und der Marquis de las Minas befinden sich noch allhier. Das Gold und Silber vor dem König, welches mit den letzten Schiffen aus West-Indien zu Cadix gekommen, ist auf Ordre vom Hofe in die Müntze gebracht, die Indulto aber noch nicht reguliret.

ITALIEN.

Mayland, vom 2 Octobr. Am 22 vorigen Monats brach der Hertzog von Noailles auf expresse Ordre seines Hofes von Turin nach Paris auf, und durch denselben Courier wurde dasigem Frantzösischen Ambassadeur eine Ordre überbracht, daß er im Fall weitere Schwierigkeiten wegen der Evacuation von Toscana, die Vermittelung aller Weitläufftigkeiten übernehmen solte, welche zwischen den General Khevenhüller und dem Hertzog von Montemar entstehen möchten. Besagte Evacuation wird noch auf kurtze Zeit verschoben werden, wegen der Clausuln, so noch von den Höfen von Spanien und Neapolis approbiret werden sollen, betreffende die Succeßion deren aus dem Hause Lotthringen abstammenden männlichen und Weiblichen Erben in denen Staaten, so ihnen von dem Wienerischen und Pariser Hofe gegeben worden.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 11 Sept. Den 9 arrivirte ein Advis-Schiff in 64 Tagen von Rio de Janeiro, mit der Zeitung, daß die Flotte von hier allda den 31 Maji wäre angekommen, nachdem sie viel Sturm ausgestanden, wodurch einige Schiffe beschädiget. Man hat sehr pressante und schärffere Ordres, als vorhin gegeben, daß niemand vom Boord des arrivirten Schiffs kommen noch dahin mag, dieweil man alles vorgefallene in Brasilien sehr geheim trachtet zu halten.

ENGELAND.

London, vom 12 Octobr. Vorgestern blieben die doppelte Wachten zu Kensington, zu St. James, und bey den Pallast von Sommerset, noch immer stehen, und des Nachts wurde ein Corps Granadier-Guarde, ungefehr 500 Mann starck, nebst der reitende Militz von Westmünster, welche selbigen Morgen aufzusitzen beordert worden, in dasige Vor-Städte postiret, gleich auch die reitende Granadiers theils in Hyde-Parc, theils in St. James Parc, und theils in Coventgarden, ihre Wacht-Stellen bezogen, während etliche Detachementer

Ordre bekamen, Abwechslungsweise durch die Freyheit von Westmünster, imgleichen 2 Parthyen des Nachts um 12 Uhr durch die Vor-Städte von London, zu patrouilliren. An eben dem Tage musten etliche Personen theils ins Wacht-theils ins Zucht-Haus, weil sie ausgeruffen: Kein Brandtwein, kein König. In der Dienstags Nacht lagen verschiedene gemeine Kerl und Weiber todt auf den Strassen, die da ihre Mutter, den Korn-Brandtwein, so lieb gehabt daß sie lieber sterben, als selbige überleben wollen, während andre zur gewohnten Stunde in die Schencken kamen, und weil sie keinen Brandtwein bekommen konten, mit gefaltenen Händen gebeten, nur an die Krüge, worinnen solche Hertzstärckung gewesen, riechen zu dürffen, so man ihnen dann auch vergönnet. Unter dem gemeinen Pöbel spühret man viel Murrens, allein durch die vom Hofe genommene gute Anstalten ist der äusserliche Ruhestand erhalten worden. Sehr viele Leute, so sonsten in den Kirchspiel St. Gilles Brandtwein verkaufft, sind weggelaufen, und einer solcher Wirthe hat sich selber den Hals abgeschnitten. Vorgestern wartete der Admiral Cavendish der Königin auf, um zu vernehmen, wann des Königs Jachten und Kriegs Schiffe nach Holland abgehen sollen, um Se. Majst. einzuwarten, und werden sie, dem Verlaut nach, zu Ende künfftiger Woche dahin unter Seegel gehen.

NOTIFICATION.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen-Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 86.

Freytag, den 26. October.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 12 Octobr.

Es sind dieser Tagen zwar unterschiedliche Courier bey denen ausländischen Ministris allhier eingetroffen, man hat aber von deren Mitbringen noch nichts erfahren können. Vor 4 Tagen hat der Herr Obrist-Lieutenant de Besche dieses Zeitliche gesegnet, desgleichen auch der Herr Commissaire Henrich König, Directeur unserer Ost-Indischen Compagnie, welcher, wegen seiner besondern Wissenschafften in der Handlung, sehr bedauret wird.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 3 Octobr. Am 29 vorigen Monaths ist der Hr. Theophanes, Ertz-Bischoff von Novogrod, und Präsident des Geistlichen Synodi, welcher sich jederzeit denen Protestanten sehr zugethan erwiesen, Todes verblichen, dessen Verlust von jedermann beklaget wird. Man sagt, daß der Feld-Marschall, Graf von Münnich, innerhalb 14 Tagen anhero kommen werde, und daß der Friede mit der Ottoman-

nischen Pforte noch wohl diesen Winter geschlossen werden dürffte. Auf ein erschollenes Gerüchte, ob wäre der General-Lieutenant Leontiew, als er mit dem unter seinem Commando stehenden Corpo dem Feld-Marschall, Grafen von Münnich, von Kinburn aus folgen wollen, von den Tartarn abgeschnitten worden, ist dem Hofe durch einen Expressen die Nachricht überbracht worden, daß bemeldter General-Lieutenant die Tartarn, so ihm den Marsch hindern wollen, geschlagen, und sich darauf bey des Feld-Marschalls Armee gefüget hätte. Die Ordre, welche unsere Allerdurchlauchtigste Monarchin zur Recrouten-Werbung gezeichnet, bestehet in 40000, und nicht in 60000 Mann, wie man vorhin berichtet gehabt, und soll dazu von 125 Bauren einer genommen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 16 Octobr. Vorigen Sonnabend hat man nachfolgende Avancements aus der Kriegs Cantzeley beym Land-Etat erfahren, beym Hollsteinischen Regiment zu Pferde ist der Second Major Lottichou premier und Rittmeister Thomsen Second Major geworden Beym ersten Drontheimischen National-Regiment Infanterie ist der General-Major Hans Jacob Brun auf allerunterthänigstes Gesuch in Gnaden dimittiret, und der Obrist-Lieutnant von Heinen hinwieder als Obrist, der Caracterisirte Obrist-Lieutnant Außin als würckl. Obrist-Lieutnant, Second Major Land als würcklicher Major, der Character Major Coldewin als Second Major, der Capireforme Tonder zum würcklichen Capitain und premier Lieutenant Sommerschiold zu Capitain reforme avanciret, bey des Obrist von Ulrichsdals Regiment ist dem Capitain reforme Paul Posth des verstorbenen Capitain Bruns gehabte Compagnie conferiret. Bey unseren und den frembden Ministres ist mit dem Assemblees der Anfang gemacht, welches täglich a Tour gehet. Von der Königl. hohen Herrschafften Hereinkunfft weiß man noch nichtes sicheres zu berichten, man hoffet aber dennoch, daß es zu Ausgang dieses Monaths geschehen werde. Der alte Justitz-Rath Carlowitz, welcher sich in Altona aufgehalten, ist mit Tode abgegangen. Man will versichern, daß das bißher gewesene See-Hospital Quest-Hauß genannt, allwo alle krancke Matrosen verpfleget worden seyn, abgeschaffet, und das Haus zu Anlegung einer Fabrique employret werden soll.

hingegen soll bey jeder Division ein Chirurgus bestellet werden, welcher ihnen in ihre Quartiere bedienen soll.

POHLEN.

Warschau, vom 11 Octobr. Am Sonnabend ist der Holländische Gesandter, Herr von Rumpff, von hier nach Sachsen abgereiset. Der Cron-Feld-Herr hat, zur Verhütung derer Tartarischen Streiffereyen, die Ukrainischen Troupen an der Grentze des Palatinats Braclau längst dem Dnieper verleget, auch denenselben 31 Fahnen und 100 Mann Dragoner zugegeben, über welche er dem Hrn. Malinsky, Starosten von Novogrod, das Commando aufgetragen; die Volhynische Troupen hingegen werden, unterm Commando des Herrn Wyzucky, Castellans von Volhynien, den Dnieper observiren und selbigen 24 Fahnen zugegeben werden. Die Parthey von Podolien, so der der Herr Bukowsky, Land-Fähndrich von Sanock, commandiret, soll sich von Stargard gegen Choeim extendiren und ebenfalls mit 48 Fahnen und 1000 Dragonern vermehret werden; das Corps aber soll in Podolien in der Landschafft Trembo wohl stehen und das Quartier des Feld-Herrn wird in Zbaraz und Zatosz seyn; der rechte Flügel soll Trembowol, Tarnopol, Mikulnie, Bawarow, Kopoicnice, Radzucilow und Podkamienne besetzen, und überhaupt sind die sämmtliche Partheyen dergestalt postiret, daß die eine der andern jedesmahl zu Hülffe kommen und dem einfallenden Gesindel hinlänglichen Widerstand thun kan; wobey denen Troupen insgesammt, so wol vor ihr Geld zu leben, als auch vermöge der Constitution von 1717. eine genaue Disciplin zu halten, nachdrücklich anbefohlen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 13 Octobr. Nachdem ohnlängst der in Ungarn en Chef commandirende Kayserl. Feld-Marschall, Herr Graf von Palty, einen Rittmeister, als Courier, mit einem umständlichen Vorstellungs-Schreiben an Ihro Kayserl. Majest. von der gegenwärtigen Beschaffenheit der Kayserl. Trouppen in dem Campement bey Futak, abgeschicket hat; So ist hierauf die Ordre dahin ertheilet worden: daß die Infanterie, ohngefehr aus 18000 Mann bestehend, in

die haltbaren Plätze, die Cavallerie aber auf dem Lande in Ungarn, Oesterreich und Mähren verleget werden solle, weil ohnedem aus verschiedenen Aspecten zu urtheilen ist, daß die Orientalische Affaires eine andere Gestalt gewinnen werden. Ihro Kayserl. Majest. werden hiernechstens einige neue Feld-Marschalls allergnädigst ernennen, worunter der Printz von Sachsen-Hildburghausen mit begriffen seyn soll. Eben dieser Printz wird, dem Verlaut nach, ein absolutes und independentes Commando über 30000 Mann in Croatien bekommen, woferne es noch zu einem Kriege mit denen Türcken im künfftigen Jahre gelangen würde. Indessen haben diese letztere bereits in Bosnien einige 1000 Mann und eben so viel gegen die Wallachey commandiret, also daß es scheinet, daß sie die Attaque erwarten wollen. Die übrige 5 Feld-Marschalls sollen nachstehende seyn: 1) Olivier Wallis. 2) Seckendorff. 3) Ahremberg. 4) Traun. 5) Khevenhüller. Wegen des annoch in Arrest sitzenden hiesigen Stadt-Richters, von Bartuska, werden zum öftern Hof-Commißiones gehalten; worzu man selbigen jezuweilen vorfordert. Das Residuum soll, über das Belegende, noch zur Zeit auf 300000 Gulden in circa sich belauffen. Das Kayserl. Hof-Lager wird binnen 14 Tagen von der Favorita wiederum in die Burg herein kommen.

Regenspurg, vom 15 Octobr. Was die favorable Kayserl. Resolution, in Puncto der Abolirung des 4ten Articuls des Ryßwickischen Friedens-Tractats anlanget; So vernimmt man: daß, nachdem der König von Franckreich am Groß-Brittannischen Hofe ausdrücklich declariren lassen: „wie derer Teutschen Reichs-Stände Zwistigkeit in Religions-Sachen Sr. Allerchristlichsten Majestät nichts anginge; weswegen auch König Ludewig der Vierzehnte weyland beym Baadischen Friedens-Schluß gegen die Protestantischen Stände eben dergleichen erkläret,

und dieselbe an Ihro Kayserl. Majest. eintzig und allein verwiesen, wobey es auch lediglich sein Bewenden hatte]: Denen zu Wien anwesenden Ministris derer Evangelischen Puissances, im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. die weitere Eröffnung dahin gethan worden wäre: daß nicht allein die Clausula Quæstionis nunmehro völlig caßiret und aufgehoben worden, sondern auch die Religions-Gravamina würcklich abgethan werden solten; das Evangelische Corpus mögte dahero nur Vorschläge thun, wie solches in der Güte und ohne Weiterungen dergestalt geschehen könte, damit auch künfftighin keine Mißhelligkeiten in Religions-Sachen mehr entstehen könten. Da es nun solchemnach wegen der obbemeldten Abotirung des 4ten Ryßwickischen Friedens-Articuls seine Richtigkeit haben dürffte; So hat man, damit der geneigte Leser eine Connection dieser Sache haben mögte, den eigentlichen Inhalt sothanen Articuls hiebey anzufügen nicht undienlich erachtet, und lautet selbiger also:

„ Insonderheit sollen Ihro Kayserl. Majest. dem Reiche, dessen Staaten und Gliedern, alle Oerter und Rechte, so ausser Elsaß belegen, und von St. Allerchristlichsten Majest. in diesem gegenwärtigen Kriege sowol de facto, als durch Uniones und Reuniones occupiret, oder die in der Renunciations-Liste, so die Frantzösische Ambassadeurs produciret, enthalten, wieder gegeben werden; zu dem Ende werden alle Decreten, Arresten, Declarationes, so diesfalls durch die Cammer zu Metz und Besancon, und den Rahtzu Breysach aufgerichtet, caßiret; und alle Sachen in den Stand gesetzet werden, wie sie vor dieser Einnehmung, Unionen und Reunionen gewesen, ohne daß hinfort die Besitzer bemeldter Oerter troubliret und verunruiniget werden; Doch soll NB. die Römisch-Catholische Religion in dem Stande bleiben, wie sie itzo ist „.

Cölln, vom 18 Octobr. Dem Verlaut nach, soll

diese Woche eine anderweitige Reduction unter hiesiger Stadt-Militz vorgenommen werden. Von der hiesigen ersten Kayserl. Werbung ist abermahlen ein Transport von 96 Mann nach Teutschland abgeführet, und hat die 2te würcklich über 100 angeworbene Recrouten beysammen, welche, so bald die zu Achen enrollirte allhier angelangt, zusammen nach Teutschland transportiret werden sollen.

Coblentz, vom 18 Octobr. Es hat zwar verlauten wollen, als ob die Frantzosen die Stadt Trier als vorgestern an die Chur-Fürstl. Völcker evacuiren würden; es ist aber nicht erfolget, sondern die Ausräumung auf einige Tage weiter hinaus verschoben worden, welche jedoch nahe ist.

Franckfurth, vom 16 Octobr. Am vergangenen Freytag langte eine Staffetta aus Wien von dem Hof-Kriegs-Raht an den Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, Hrn. Grafen von Seckendorff, allhier an, welche sogleich weiter nach Heilbron, allwo sich Se. Excellentz dermahlen befinden, abgefertiget worden. Seither will verlauten, daß nunmehro mit ehestem die Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl, an Ihro Majestät den Kayser und das Römische Reich werden eingeräumet werden. Wie man versichert, so dürffte der Hr. Grat von Colloredo, bevor derselbe der Wahl eines neuen Bischoffen zu Eichstadt im Nahmen Ihro Kayserl. Majestät beywohnen wird, anhero kommen, um der Versammlung derer 5 associirten Crayse zu assistiren.

Hannover, vom 19 Octobr. Gestern langte der Graf von Platen, Ihro Königl. Majest. neuer Kammer-Herr, und nicht lange nach demselben der Herr Horatio Walpole, Ihro Königl. Majest. geheimer Raht und Extraordinair-Ambassadeur bey den Hrn. General-Staaten, von der Göhrde hier an: So sind auch heute sowol die Englische als Teutsche Cantzley nebst den übrigen Staats-Ministern wieder hieselbst

eingetroffen; Ihro Majest. der König aber werden erst morgen Mittag über Celle hier erwartet. So viel man vernimmt, sind die Jagdten zur Göhrde gut gewesen. Der Brigadier von Iten befindet sich daselbst so kranck, daß man ihn den Fatiguen der Rückreise noch nicht bloß stellen können, und der Königl. Ober-Kammer-Herr, Marquis de la Foret, ist gleichfals vom Fieber angegriffen worden. Der junge Baron von Alvensleben, des Staats-Ministri Sohn, welcher dieser Tagen von seinen Reisen zurück gekommen, ist in Ansehung seiner sowol auf den Academien als den Gerichts-Höfen zu Regenspurg und Wetzlar erlangten guten Wissenschafften zum Cammer-Rahte mit würcklicher Besoldung ernennet worden. Beym General-Post-Amt ist eine Veränderung vorgegangen, und wird der Staats-Ministre, Freyherr von Steinberg, Ober-Director davon werden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 15 Octobr. Der Marquis d' Acunha wird täglich hier erwartet, um die Streitigkeiten zwischen denen Cronen von Spanien und Portugall beyzulegen zu helffen. Die Abdanckung der Troupen soll, wie man will, biß nach bekandt-gemachten Frieden verschoben bleiben. Man hat noch bey 3 Monahten an Ausfüllung des Sumffs zu Versailles nöhtig zu arbeiten, und der König hat eine Verordnung ausgeben lassen, vermöge welcher denen, so daselbst Häuser bauen wollen, die Grund-Stellen umsonst gegeben werden soll.

London, vom 16 October. Von Edenburg hat man, daß der General Wade verschiedene Regimenter unweit selbiger Stadt munsterte, und der Lord Buce, allem Ansehen nach, zu einem der 16 Schottischen Pairs erwählet werden dürffte. Gestern und heute zog zu Kensington abermahls eine doppelte Wache auf, die auf den andern Plätzen dieser Stadt, aber sind auseinander gegangen. Als ein Accise-Bedienter in einer Brandtweins-Schencke ein Gläsgen dergleichen Getränckes verlangte, reichte ihm der Wirth einen Spiritum

von Gallæpffeln. Jener, als er solches gemerckt, fluchte nicht wenig, um so viel mehr, weil dieser im andeutete, daß er dergleichen Tranck nur für ihn und seines gleichen in Vorrath hielte. Inzwischen siehet man viele sothaner Brandtwein- und andrer Gebrandten-Wasser-Kellern zugeschlossen, und es ist durch dieses Verboth bereits so viel Gutes gestifftet, als man nur wünschen mögen. Bloß beklagt man sich, ob sey diese Abschaffung allzu durchgängig, deme aber verhoffentlich das Parlament eine abhelffliche Masse zu schaffen wissen wird.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen-Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Dem Geehrten Leser wird hiedurch notificiret, daß in dem Buchladen des Hrn. Fritschen zu finden sind etliche Exemplaria einer Predigt, vom Herrn Mag. Næhmbzowen; darinn die Frage: Ob und wie weit ein wiedergebohrner Christ, durch des Heil. Geistes Beystand die Gebote GOttes in dieser Unvollkommenheit halten könne? abgehandelt worden. a 4 ßl.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kundtgemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0686
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 87.

Montag, den 29. October.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 7. October.

Den 4 dieses haben Ihro Kayserl. Majest. in Dero Sommer-Hof des Hrn. Obristen Sokowsnins Tochter aus der Tauffe gehoben, und ihr den Nahmen Anna beygeleget, dabey hat der Kammerherr von Balck zugleich als Pathe gestanden. Aus allen Verfassungen, welche hier gemacht werden, erhellet, daß der Hof entschlossen sey, den Krieg gegen die Türcken mit allem Ernst fortzusetzen, wofern der Friede diesen Winter nicht getroffen werden solte. Man hat auch mit einem Expressen aus Persien Zeitung erhalten, daß der Schach Nadir sich zu Corbin befünde, und ohne Vorwissen der Rußischen Kayserin keinen Frieden mit der Pforte schliessen würde.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16 Octobr. Die durch gewisse Canäle von Chochim und andern dasigen Türckischen Orten eingelaufene Nachrichten bringen mit, daß der Türckische Bassa in besagter Vestung Chochim allen unter ihm stehenden Sanginas aufs ernstlichste anbefehlen lassen, dahin zu trachten, daß sich

niemand mehr nebst seinen Habseligkeiten aus dem Türckischen Gebieth anders wohin retiriren möge, und sey auch dergleichen Befehl vom Sultan denen Hospodars in der Wallachey und Moldau gegeben worden, mit dem Vorgeben, daß jederman sicher an seinem Orte könnte wohnen bleiben, weil der zum Frieden zwischen der hohen Pforte und Rußland abzielende Waffen-Stillstand bereits auf beyden Seiten verabredet worden, zum Zeugniß dessen denn auch weder der Groß-Vezier, noch der Russ. Kayserl. General-Feld-Marschall, Herr Graff von Münch, mit der unterhabenden Armee ferner gegen einander anrückten. Man hält aber davor, daß dieses Türckischer Seits mit allem Fleiß sey ausgesprenget worden, um den überaus grossen Schrecken und Furcht denen Türckischen Unterthanen vor der Rußischen Armee in etwas zu benehmen.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 18 Octobr. Es verursachet eine Attention, daß die Königin von Spanien, bey Entstehung der Oesterreichischen Mariage, eine Printzeßin von Pfaltz-Sultzbach zur Gemahlin für den König beyder Sicilien zu erlangen suche; anerwogen Spanien hierdurch, gleichsam mitten in dem Hertzen des Römischen Reichs Prätensiones zu machen, Gelegenheit überkäme, wie eben dergleichen im vorigen Seculo wegen Jülich und Berg bekandtermassen geschehen ist; also daß höchst-gedachte Königin weyland Kayfers Caroli des Fünfften Symbolum: plus ultra: an sich genommen zu haben scheinet. Von denen Türckischen Gräntzen ist einberichtet worden, daß die Türcken sich gantz stille hielten, jedennoch aber bey Gelegenheit, nach ihrer hochmühtigen Art, äusserten, welchergestalt es ihnen indifferent wäre, ob die Christen sie attaquiren wolten oder nicht? Indessen haben einige Orientalische Briefe zwar ohnlängst gemeldet: daß der Friede zwischen denen Türcken und Persianern sehr nahe wäre. Weil aber die Conditiones desselben dabey nicht berühret noch viel weniger gedacht wird, ob Rußland würde mit eingeschlossen werden

oder nicht? So ist man dannenhero auf die nächsten Briefe von Constantinopel sehr begierig. Sonsten ist es an dem, daß der Römisch-Kayserl. Hof sich wider die Ottomannische Pforte eher nicht declariren werde, bevor dieselbe den Ausschlag der Vermittelung derer See-Puissances vernommen haben wird, als worauf auch die Republiq Venedig wartet.

Maynz, vom 22 Octobr. Man will nunmehro, daß der regierende Hertzog von Würtemberg die Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, von den Frantzosen übernehmen solle. Aus dem Elsaß hat man, daß ein Theil von der daselbst stehenden Frantz-Cavallerie anders wohin verlegt werden solle, so bald nur die überflüßige Fourage in selbiger Provintz consumiret worden.

Franckfurth, vom 22 Octobr. Indem die Ministres aller Protestantischen Mächte zu Wien daran arbeiten, um den 4ten Articul des Ryßwickis. Friedens abzuschaffen, so bemühet sich die reformirte Gemeine dieselbst, das freye Religions-Exercitium zu erhalten, wodurch der Magistrat dieser Stadt genöhtiget worden, desfalls bey den Evangelischen Reichs-Ständen sich zu beschwehren. Die Frantzosen erzeigen sich in Einforderung der rückständigen Contributionen am Rhein- und Mosel-Strohm sehr emsig, weil sie ihrem Vorgeben nach Ordre haben, den 28 dieses Philipsburg, Kehl und Trier zu verlassen, und an die Teutschen einzuräumen. Indessen vernimmt man, daß daselbst eine grosse Menge Friesischer Ochsen und Kühe über Cölln angekommen sey.

P. S. Der Kayserl. General, Graf von Seckendorff, ist auf eine erhalte Estaffetta unvermuhtet nach Wien aufgebrochen, ohne auf die Evacuation der beyden Reichs-Vestungen zu warten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 Octobr. Man spricht an unserm Hofe, daß aufs neue einige Difficultäten vorgefallen

sind, welche die Evacuation von Toscanien noch 4 biß 5 Wochen verschieben werden, wenigstens biß daß die Expressen, welche nach Wien und Madrit gesandt sind, werden zurück gekommen seyn. Die Beschaffenheit der Hertzogin von Bourbon giebt grosse Hoffnung zu ihrer Genesung. Der König hat verschiedene See-Officiers zu General-Lieutenants und Chefs der Esquadren ernannt. Aus der Provintz Dauphine wird advisiret, daß die resolvirte Abdanckung unter unsern Trouppen schleunig aufgeschoben. Von Compiegne wird geschrieben, daß man allda mit aller Macht, und mit mehr als 800 Mann täglich an Bauung 5 grosser Palläste arbeite, in welchen des Königs Ministers wohnen solten, wann sich der König in selbiger Stadt befinden würde. Man ist benachrichtiget, daß der Cardinal de Fleury, der Päbstliche Nuntius, der Kayserl. Abgesandte, Baron von Schmerling, und einige andere vornehme Ministers mit dem König in seinem Cabinet über ein Werck von grosser Importantz, und welches, wie man versichert, Aufsicht auf die Maintenirung der Römisch-Catholischen Religion hat, folgends einen beweglichen Brief, welchen Se. Allerchristlichste Maj. kürtzlich vom Pabst empfangen hatte, lange in Unterredung gewesen. Es ist nicht gewiß, daß der König Stanislaus diesen Winter sein Verbleiben in Lothringen nehmen wird.

Versailles, vom 16 Octobr. Es scheinet, als ob unser Hoff vorjetzo mit nichts anders beschäfftigt ist, als die Würckung der Unternehmung verschiedener Europäischer Potentaten zu verhindern. Zu dem Ende hat er dem König von Sardinien wissen lassen, daß er nicht zugeben könnte, daß der Turinische Hoff sich der Stadt und des Hafens Finale bemächtigte, indem die Republiq Genua solchen Platz rechtmäßig besässe, da sie denselben im Jahr 1713 von dem Kayser erkaufft, und wollten Se. Allerchristl. Majest. daß die Genueser in dem Besitz dieses Orts nicht beunruhiget werden

sollten. Durch den in Florentz befindlichen Minister ist die Nachricht eingelauffen, wie dasiger Groß-Hertzog in seinem gemachten letzten Willen seinen beyden noch lebenden Schwestern alle Baarschafften, Jueelen und andere Kostbarkeiten vermacht, und die verwittwete Churfürstin von der Pfaltz, nach dessen erfolgten Absterben, ihre Lebens-Zeit in Rom zu beschliessen gesonnen sey. Es hat nicht nur der Engl. Gesandte, Mylord Waldgrave, um den Beytritt Se. Allerchristl. Majest. zu Verhinderung der offenbahren Feindseeligkeiten zwischen Spanien und Portugall starcke Vorstellungen gethan, sondern auch der allhier befindliche Portugiesische Minister dem Cardinal von Fleury eröffnet, wie sein Herr, da der König in Spanien keinen rechten Ernst zu einem aufrichtigen Vergleich zeigte, indem noch im abgewichenen August-Monath von den Spanischen Capern 10. Portugiesische Kauffmanns-Schiffe auf denen Americanischen Küsten weggenommen worden, sich weiter in keine Tractaten einzulassen gesonnen, wofern nicht alle Irrungen auf einmahl gäntzlich abgethan werden sollten, weshalben er auch bey Se. Groß-Brittannische Majest. Vorstellung thun lassen, dessen Flotte nicht eher zurück zuruffen, biß ein dauerhaffter Vergleich zwischen beyden Cronen geschlossen worden.

SPANIEN.

Madrit, vom 4 Octobr. Das wichtige Amt eines Groß-Meisters vom Hause des Printzen von Asturien ist noch niemanden conferiret worden, weshalben die Anzahl der Sollicitanten sich täglich vermehret. Der Hof wird innerhalb 3 a 4 Wochen von St. Ildephonse in diese Stadt zurück erwartet. Der Hertzog von Villars hat den Ritter-Orden vom güldnen Vließ, welchen weyland der Marschall sein Vater gehabt, wieder überkommen, und deswegen ein magnifiques Festin an die mehristen Grandes gegeben. Von Segovia wird geschrieben, daß der Herr de Ca-

vello, Ambassadeur der Republiq Venedig, auf die Enthaltung eines Expressens aus Italien sich nach Ildephonse begeben, um eine gewisse Commißion bey Hofe abzulegen. Mit den Streitigkeiten zwischen dem heil. Stuhl zu Rom und unserm Hofe stehet es noch sehr mißlich, und der Päbstl. Nuntius muß sich noch auf den Gräntzen eingezogen halten. Von Lissabon wird gemeldet, daß sich eine gewisse vornehme Person von dar retiriret habe, und man vernimmt, daß unserm Hofe davon durch einen Expressen Nachricht ertheilet worden, worauf derselbe, ohngeachtet das gute Verständniß zwischen diesen zweyen Höfen noch nicht hergestellet ist, dennoch die Ordres noch denen Gräntzen abgefertigt, um die gedachte Persohn nicht in unserm Reiche zu dulden, sondern alsobald aus demselben wegzugehen gebieten. Man will auch, daß sich eine gewisse Dame aus Portugall absentiret habe.

ENGELAND.

London, vom 19 Octobr. Am verwichenen Donnerstage lanate ein Expresser aus Spanien an und es läufft ein Gerüchte, dessen Grund man doch nicht weiß, daß die Süder-See-Compagnie von Seiner Catholischen Majestät die Erlaubniß bekommen würde, dieses Jahr ein Schiff nach Neu-Spanien zu senden. Man spricht, daß der Graf von Montejo den 20sten dieses von Madrit die Reise anhero antreten, und noch ein anderer Ministre mit ihm kommen würde, der demselben als Ambassadeur am hiesigen Hofe succediren solte, massen jener nicht länger allhier bleiben würde, als nur um seine eigene Sachen in Richtigkeit zu bringen, und von Ihren Majestäten Abscheid zu nehmen. Die Admiralitäts-Herren haben an die Jachten und Krieges-Schiffe Ordre ertheilet, sich in Bereitschafft zu halten, um auf die erste Nachricht von Sr. Majest. Meynung wegen dero Herüberkunfft, die man mit dem ersten Expressen erwartet, nach Holland abzusegeln. Verwichenen Montag kamen alle Bischöfe aus der Gegend dieser Stadt in Deans-Yard zusammen, um einige kleine Präbenden zu vergrössern. Die Liebhaber des nunmehro abgeschafften Wacholder-Brantweins haben an verschiedenen

Orten der Stadt, wo solcher verkauffet worden, die Trauer deswegen angeleget, und es ist insonderheit in der in unterschiedlichen Schencken begangenen Leichen-Pomp desselben merckwürdig, indem man darinn vor der Thüre eine niedergelegte Tonne erblicket, die mit einem Leich-Lacken bedecket und umher mit Lichtern auf Gueridons besetzet gewesen; oben auf der Tonne aber lag ein Schwartzer Federbusch und die Trincker stunden auf beyden Seiten in Tieffer Trauer sich einander so lange zutrinckende, bis sie Witz und Verstand darüber einbüsseten. Aus Teutschland ist ein Chymicus herüber gekommen, welcher vorgiebt, ein Wasser ausgefunden zu haben, den Bart, er sey kurtz oder lang, auch in viel weniger Zeit, als sonsten zum Putzen durchgehends erfodert wird, wegzunehmen: Und zwar ohne den geringsten Schmertzen, Verletzung der Haut, des Mundes, der Naselöcher und Augen, falls je unglücklicher Weise etwas davon hinein käme. Er reibt nemlich den Bart mit einem, im solchen Wasser genetzten leinen Tuch, da dann daß Haar gleich zu Staub, und weit besser, als durch ein Scheermesser, heraus geholet, der neue Anwachs des Bartes aber dennoch nicht verhindert wird, u. s. w. Dis Wasser ist gantz helle, und hat keinen Geruch auf der Welt, nimmt das Haar auf m Kopff ebenfalls hinweg; Ist nicht theuer, und braucht mancher auf einmahl nur für 1 Stüver.

NOTIFICATION.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15ten Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, um ein jeder der dazu belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0693
DFG

Als die Verpensionirung der Kornböden auf dem hiesigen Zeug-Hause, numehro und zum letztenmahl auf den 6 Novbr. a. feste gesetzet worden, so werden diejenigen, die dazu Belieben haben, sich alsdann Morgens üm 10 Uhr auf der hiesigen Cämerey einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Da des seel. Daniel Lüders nachgelassener Wittwe, Erben in Güstrow, ihr am Pferde-Marckt belegenes Wohn-Hauß so 3 Stockwerck hoch, nebst 3 Reben-Buden, 5 grosse gewölbete Keller, einen Tohrweg zur Ausfarth, auch Stall-Raum nebst einen Garten beym Hause, auch 28 Morgen-Acker, 4 gute Wiesen, 2 Scheunen worbey ein grosser Garten nebst Pferde und Horn-Vieh ꝛc zu verkauffen willens sind, als wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch notificiret; wer nun solches Hauß cum Pertinentiis an sich zu kauffen verlanget, kan sich bey denen Erben melden, und mit denenselben, des Preises wegen accordiren.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am ersten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kundtgemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 88.

Freytag, den 2. November.

INGERMANNLAND.

Petersburg, vom 6 Octobr.

Von den Türckischen Bewegungen hat man Nachricht, daß der Groß-Vezier eine ansehnliche Mannschafft zur Bedeckung der Städte Bender und Chozim, den Seraskier aber mit etliche tausend Mann gegen Oczakow abgefertiget habe.

POHLEN.

Stanislawo, vom 6 Octobr. Der Tartarische Abgesandter ist allhier gewesen, und hat zwey Schreiben mitgebracht, das eine von dem neuen Han, der die jetzige Regierung in Crimm angenommen hat; selbiges bestunde nur in Complimenten, nehmlich: daß, gleichwie der neue Han und die Ottomannische Pforte mit der Republique Pohlen in Frieden zu leben trachteten. Also sie sich auch ein gleiches von dieser Seite versicherten. Das andere Schreiben war von dem Sultan-Parga, und bestunde gleichfalls in Complimenten, weil gedachter Sultan, nebst dem Han, unsern Groß-Feldherrn, wie er noch unter Bender gewesen, die Ehre gehabt zu kennen. Am vergangenen Donnerstage, nachdem der Abge-

sandter zusammt dem Dollmetscher, welcher ein Obrister von denen Lipsken aus Chozim war, von dem Groß-Feldherrn vortrefflich beschencket worden, ist derselbe vergnügt von hier wieder abgereiset. Ein anderer Tartarischer Abgesandter, der Ipal Bey heisset, und ein Schwester Sohn des Sultan-Galgans seyn soll, ist hier noch nicht angekommen.

Lublin, vom 14 October. Aus Caminiec wird gemeldet, daß der Herr General-Feld-Marschall Münnich nebst andern mehren Generals in Kyow vermuthet wird, wie auch schon alldahin Ordre gegeben worden, um vor diese hohe Personen die Quartiere fertig zu haben. Wegen derer Heydamacken sind auf Ordre des Cron-Feldherrn Excellentz aus Caminiec 3 Stücke, nebst 76 Mann, dieselbige zu convoyren, nach dem Pohlnischen Lager unter Bar geführet worden. Der Herr Palatin von Sandomir soll ohnweit von da in Türckey an der Dissenterie gefährlich kranck seyn, wie dann auch allhie der Herr Castellan von Lublin sich noch sehr schwach und bettlägerig befinde.

Warschau, vom 18 October. Der Cron Schatzmeister ist nebst dem Cron Custos und einigen andern Herren Commissarien nebst Convoy nach Crackau abgereiset, die Reichs-Insignia ad interim daselbst zu deponiren, biß die durch den Reichs Tag angesetzte Commission sich einfindet. Die Palatine von Rußland ist nebst dem Castellan von Cierko nach Peterkau abgegangen, von wannen sie nach Czenstachow, allwo sich der Cron Marschall nebst der gantzen Familie dermahlen befindet, zu begeben Willens.

DEUTSCHLAND.

Wien vom 20 Octob. Aus Constantinopel geben einige Nachrichten, daß der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und Persien, nebst Rußland, sehr nahe, und deswegen auch der Groß-Vizier daselbst von der Armee zurück gekommen wäre. Unter andern Conditionen soll auch der Rußisch-Kayserl. Hof verlangen, daß alle von denen Tartarn zu Sclaven gemachte Unterthanen desselben an Ort und Stelle, wo sie weggenommen worden, restituiret werden solten. Deren Anzahl soll sich bey nahe 100000 Menschen erstrecken; wie dann auch die Nachrichten aus der Tär-

ckey geben, daß die Russen, bey denen vornehmen Türcken, unter denen Sclaven durchgehends den gröfsesten Theil ausmachten.

Rheinstrohm, vom 20 Octob. Vermöge der Nachrichten aus Straßburg, so gehet daselbst die Rede, daß noch in diesem Mongt in dasiger Stadt die Friedens-Verkündigung mit grosser Solennität erfolgen werde, indem nicht allein ein sehr prächtiges Feuerwerck alsdann soll präsentiret, sondern auch die gantze Stadt beleuchtet werden.

Maynstrohm, vom 22 October. Numehro sind abermal 2 Send-Schreiben, den Herrn Baron von Neuhoff betreffend, zum Vorschein kommen, und weil solche aus einer Feder geflossen, auf deren Realität man sich verlassen kan, so werden selbige hie mitgetheilet.

Das erste Schreiben lautet also:

Mein Herr!

Da es mir zu besonderm Vergnügen gereichet, ihnen, so viel ich im Stand bin, mit etwas angenehmes aufzuwarten, als nehme mir die Freyheit, folgende Nachricht von einer Persohn mitzutheilen, so seit einiger Zeit in der Welt viel Aufsehens gemacht. Es ist solche der Baron Theodor Anton von Neuhoff, welchem die Einwohner von Corsica die Cron angetragen, und von dem sie vernommen haben werden, daß er aus Westphalen, und zwar aus dem Theil gebürtig sey, der unter Königl. Preuss. Herrschafft stehet. Es ist diese Nachricht allerdings zuverläßig, und kan ich die Gewißheit derselben um so viel besser gewähren, als ich und dieser Baron in der Jugend unsere Studien gemeinschafftlich getrieben, und einen viel-jährigen Umgang mit einander gepflogen haben. Man möchte meynen, dasjenige sey bey uns erloschen, welche das graue Alterthum als Leute vorstellet, die von mittelmäßigem Stande sich bis zur Königl. Würde haben hinan geschwungen, so können zu unsern Zeiten ein Kouli Kan in Persien und ein Baron Neuhoff in Corsica das Gedächtniß derselben glücklich erneuern. Es ist aber der letztere gebohren worden zu Altena, einem kleinen Städgen in Westphalen, allwo sich seine Mutter bey einem ihr befreundten Edelmann aufhielte, nachdem sie durch den früh-zeitigen Tod ihren Gemahl, der sie als eine eben damahls mit unserm Theodor

schwanger gehende Wittwe nach sich ließ, verlohren. Dieser sein Vater war Hauptmann von der Leib-Wacht des Bischoffs zu Münster, der Groß Vater aber ist unter dem Harnisch grau worden, und war Obrister über ein Regiment unter dem Commando des tapffern Bischoffs Bernhads von Gahlen. Bey dem Tode seines Vaters waren die Umstände seines Hauses sehr bedrängt, und würden ein noch schlimmeres Ansehen gewonnen haben, wo nicht obbesagter Edelmann aus Erbarmen ins Mittel getreten, und sich ihrer angenommen hätte. Man sandte unsern jungen Theodor im 10. Jahr des Alters nach Münster, um bey den Jesuiten den Grund im Studiren zu legen, woselbst er auch sehr zunahm, und ich kam ein Jahr darnach eben dahin, und wir gingen recht vertraulich miteinander um, so wie es so nahen Bluts-Verwandten gebühret. Er hatte zu seiner Jugend eine mehr als gewöhnliche Grösse, und das Feuer seiner Augen zeugete nur allzudeutlich von seinem Helden-Geist und künfftiger Tapfferkeit, und war sein Fleiß im Studiren recht ausnehmend, so daß er andern zum Muster vorgestellet wurde, welches in mir eine Freude erweckte, und das Verlangen machte, dem Fleiß meines Freundes nachzufolgen. Wir lebten neben einander 6 Jahr zu Münster, als mein Vater, der von unserer genauen Bekandschafft wuste, sich entschloß, den jungen Baron von Neuhoff mit mir reisen zu lassen. Cölln am Rhein war der Ort, dahin wir gehen musten, um unsere Studien und Adeliche Exercitien allda fort zusetzen, und als wir kaum daselbst angelangt, so dauchte uns unser Auffenthalt so süß, als wann wir unter einer gantz andern Himmels Gegend lebten, nachdem wir von der Meisterschafft unserer Schul-Lehrer einmal befreyet worden, und ich würde mich dieser Freyheit wol zu meinem Schaden bedienet haben, wo nicht durch die weise Geschicklichkeit meines sehr vernünfftigen Freundes von allen Arten unordentlichen Lebens abgezogen worden wäre. (Die Contin. folget künftig.)

Trier, vom 21 Octobr. In dieser Stadt liegen noch einige Frantzösische Trouppen; Ihr Abmarsch aber wird gantz gewiß in kurtzen Fortgang haben. Zu Commercy in Lothringen ist schon einige Bagage mit andern prächtigen Meublen vor des Königs Stanislai Hofstaat angekommen. An der Mosel hat man einen guten Herbst, und es giebt herrlichen Wein.

Cölln, vom 23 Octobr. In der Nacht zwischen den 20 und 21 dieses hatte man hier einen so erschrecklichen Sturm-Wind, daß dadurch 7 von unsern Rhein-Mühlen von ihren Anckern gespühlet worden. 6 derselben sind zwar noch im guten Stande, die 7de aber, auf welcher viel Korn gewesen, ist gesuncken. Auch ist ein Schiff mit Kauffmanns-Gütern zwischen hier und Bonn zu Grunde gegangen. Dieser Sturm hat zwar hier geringen, doch auf dem platten Lande desto grössern Schaden verursachet, indem eine grosse Anzahl Bäume mit den Wurtzeln aus der Erde gerücket, die Dächer von den Häusern abgehoben und selbst einige völlig eingestürtzet worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 22 Octobr. Der Hof fertigte verwichene Woche verschiedene Couriers ab, unter andern 2 nach Spanien, welches Glauben macht, daß die Toscanischen Sachen beständig eine Hinderung des Friedens sind. Der Herr Siegel-Bewahrer giebt heute in seinen Pallast allhier denen Ambassadeurs und fremden Ministers Audientz. Der König schoß dieser Tagen 5 Meilen von Versailles einen Hirsch, der ungemeine grosse Hörner hatte, welcher, wie man meynet, aus dem Wald von Ardennes gekommen. Der General-Pachter Herr de la Porte wurde den 18 von einem Schlag-Fluß befallen. Sonnabend Nacht hatte man einen solchen hefftigen Sturm-Wind, daß verschiedene Schorsteine abwäheten, und die Leute vor der Hefftigkeit des Windes nicht auf der Strasse gehen konten; von der Gallerie des Louvre wähete ein Stück Kupffer von 12 Fuß in vierkant, wol 150 Schritte fort. Der Hertzogl. Lotthringische Envoye, Herr de Steinville empfing vor 3 a 4 Tagen einen Expressen von dem Groß-Hertzog von Toscanien, und begab sich sogleich mit dem Herrn Schmerling, welcher auch einen vom Kayser empfangen hatte, nach Versailles. Die jüngsten Briefe aus der Türckey,

die man hier kürtzlich über Marseillen erhalten, melden, daß die Einwohner selbiger Haupt-Stadt sehr allarmiret blieben, nicht allein über die Annäherung der Rußischen Armee nach dem Dniester, sondern daß sie auch eine ungemeine Furcht aufgefaßt, es möchten die Russen die Stadt Bender angreiffen, um durch Eroberung solcher importanten Vestung mit ihre Armee bis an die Donau streiffen zu können, doch daß sie durch den Tamikan flattiret würden, weil der Krieg mit den Persianern wol in kurtzem sich endigen möchte, der Groß-Vezier alsdann den Krieg mit mehrern Vortheil gegen die Rußische Kayserin würde führen können. Folgends Briefen von Lissabon hatte der Printz Emanuel, Bruder des Königs von Portugall sich wieder vom Hofe absentiret, und verursachte diese Retirade, vornehmlich in die gegenwärtige Umstände der Sachen, Seine Portugiesische Majestät viele Unruhe.

ITALIEN.

Parma, vom 7 Octobr. Über die guten Einrichtung dieser Lande hält der Printz von Lobkowitz noch sehr fleißig Berahtschlagungen mit den vornehmsten Kayserl. Officiers. Man sagt, daß der Kayser gewillet sey, den Tribut der 3 nächsten folgenden Jahre zur Befestigung der Plätze dieses Staats anzuwenden, wie denn solcherhalben noch verschiedene erfahrne Ingenieurs aus Teutschland erwartet werden. Unter den Kayserl. Troupen, so in diesem Gebiethe einquartieret sind, wird eine genaue Disciplin beobachtet, so daß sich die Einwohner in kurtzem wieder erholen dürfften.

Mantua, vom 9 Octobr. Seither der General, Graf von Stampa, nach einer Abwesenheit von mehr als 6 Monahren, vor ohngefehr 14 Tagen von Wien hier angekommen, um das Commando von dieser Stadt wieder anzunehmen, hat Se. Excell. aufs neue mit allen Ober-Officierern alle unsere Magazyns und

Wercke genau visitiret, und Ordre gegeben, die Schleusen mit dem ersten repariren zu lassen, welche das Wasser in den See aufhalten machen.

Londen, vom 23 Octobr. Der König wird mit Eintritt des November Monaths ohnfehlbahr hier erwartet, wie denn zu St. James zu dessen Empfang bereits alles verstalltet worden. Man hat über Persien einen Brieff von dem Gouverneur von Bombay, meldende, daß der See-Räuber Angry die Verwegenheit gehabt hätte etwas gegen Carwar, eine der Compagnie-Factoreyen, zu unternehmen, woferne er nicht durch 2. Holländis Kriegs-Schiffe, die in dasiger Gegend gekreutzet, davon abgeschrecket worden wäre. Das neueste bey Hofe ist dermahlen, daß mit dem Ersten 2. vornehme Lords nach Holland gehen sollen, um dem Congreß, der in diesem Winter im Haag zur Befestigung des Friedens von Europa gehalten werden soll, beyzuwohnen, indem man endlich den Spanischen Hoff dahin bewögen hat, die so delicate Sache wegen Garantirung der Königreiche Sicilien für den Don Carlos, worzu sich die See-Mächte bißher noch nicht verstehen wollen, auf einen Congreß zu bringen. An den Admiral Norris zu Lissabon ist die Ordre gesandt worden, mit seiner Flotte auf dem Tago zu überwintern, weil die Sachen zwischen Spanien und Portugall noch nicht beygelegt sind; indessen spricht man, daß diese Streitigkeiten ebenfalls mit auf den Congreß kommen und darauf abgethan werden sollen.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, um ein jeder der dazu belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14 Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100 Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0701
DFG

Als die Verpensionirung der Kornböden auf dem hiesigen Zeug-Hause, numehro und zum letztenmahl auf den 6 Nov. h. a. feste gesetzet worden, so werden diejenigen, die dazu Belieben haben, sich alsdann Morgens um 10 Uhr auf der hiesigen Cämerey einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Da des seel. Daniel Lüders nachgelassener Wittwe, Erben in Güstrow, ihr am Pferde-Marckt belegenes Wohn-Hauß, so 3 Stockwerck hoch, nebst 3 Reben-Buden, 5 grosse gewölbete Keller, einen Tohrweg zur Ausfarth, auch Stall-Raum nebst einen Garten beym Hause, auch 28 Morgen Acker, 4 gute Wiesen, 2 Scheunen worbey ein grosser Garten nebst Pferde und Horn-Vieh ꝛc zu verkauffen willens sind, als wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch notificiret; wer nun solches Hauß cum Pertinentiis an sich zu kauffen verlanget, kan sich bey denen Erben melden, und mit denenselben, des Preises wegen accordiren.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen-Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kundtgemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 89.

Montag, den 5. November.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23 Octobr.

Der Herr Reichs-Raht, Graf von Horn, ist dieser Tagen von seinen Land-Güthern allhier wieder angelanget. Hier ist mit einigen Schiffen viele Bagage des am hiesigen Königl. Hofe subsistirenden Groß-Brittannischen Ministri, Herr von Finch, aus England angekommen, und es wird Se. Excellentz selbst auch in kurtzem zurücke erwartet.

TEUTSCHLAND.

St. Petersburg, vom 12 Octobr. Der Printz von Hessen-Homburg, General-Adjutant derer Kayserl. Armeen, ist vorgestern aus der Ukraine allhier angekommen, und hat bereits die Ehre gehabt, Ihro Kayserl. Majestät aufzuwarten, von welcher er sehr gnädig empfangen worden. Er soll, dem Verlaut nach, unter andern die Nachricht mit überbracht haben, daß der Groß-Vezier mit seiner Armee, welche sich seith seinem Abmarsche aus Constantinopel durch das Ausreissen über den dritten Theil vermindert, sich annoch in der Moldau jenseit

der Donau befände. Weil die Jahrs-Zeit ziemlich verflossen, so ist Befehl gegeben worden, mit ferner Ausrüstung einiger Schiffe inne zu halten, auch diejenigen Fregatten zurück zu ruffen, welche sich in unterschiedlichen Häven der Ost-See befinden.

DEUTSCHLAND.

Breßlau, vom 22 Octobr. Bey der jetzigen grossen Theurung, da ein Brod von 6 Pfund hiesigen leichten Gewichts auf 14 Kreutzer und 1 Pfenning zu stehen kommt, und nicht einmahl darum zu haben ist, suchet die hohe Lands Regierung dem Elend möglichst abzuhelffen, und werden sonderlich diejenigen hart gestraffet, welche die diesfalls ergangene löbliche Verordnungen nicht beobachten; wie denn ein Becker, der sehr schlechtes und zum menschlichen Gebrauch untaugliches Brod zu verkauffen sich unterstanden, am Dounerstage frühe von 9 bis 12 Uhr über den obersten Stuffen des Rath-Hauses, mit einem dergleichen am Halse hangenden Brod, und einer Tafel, worauf folgende Worte mit grossen Buchstaben zu lesen: Straffe derjenigen, so untaugliches Brod backen und verkauffen, zur wohlverdienten Straffe öffentlich ausstehen müssen.

Fortsetzung des ersten Send-Schreibens, den Baron Theodor Neuhoff betreffend:

Wir gingen zu Cölln bey einem Professor zu Tisch, dessen bejahrte Frau eines muntern und aufgeweckten Gemühts war und dessen 2 Töchter so schön als vernünfftig waren und wohl zu leben wusten. Den Sommer pflegten wir uns in Gesellschafft ihrer, nach der Abend-Mahlzeit, mit Spatzierengehen in dem vor der Stadt gelegenen Garten zu belustigen, im Winter aber paßirten wir die Zeit auf andere Weise, und diß währte fast bis 2 Jahr, als solches unvermuhtet durch die Ankunfft eines jungen Grafen unterbrochen wurde, der ebenfals bey unserm Professor einzog, und uns nach dem Rang in allem vorgezogen wurde, so unser Theodor fast nicht zu erleiden vermochte, insonderheit weil er mit der ältesten Tochter in genauer Bekandschafft gestanden, und nun auch in diesem Stück der junge Graf ihm diesen Posten abgerennt: und auf soiche Weise ginge es eine geraume Zeit zu, so gar, daß zuletzt der Baron Theodor in eine ziemliche Melancholie verfiel, und sich selbst nicht zu helffen wuste, ob er schon sichs äusserlich nicht mercken ließ. Ich wolte ihn zwar auf alle Weise davon abziehen und

auf andere Gedancken bringen, stellte ihm daher diese und jene daraus entstehende böse Folgen vor, es wolte aber alles nichts helffen, indem die Liebe gegen der ältesten Tochter unsers Professors den Baron gar zu hefftig verwundet hatte. Endlich fügte es sich, daß der Professor, zu Ehren dieser ältesten Tochter, auf deren Gebuhrts-Tag, einen Ball im Garten anstellete, und nebst andern Gästen auch uns dazu einlude, so der Graf nebst dieser Tochter zu eröffnen die Ehre hatte, welches den Theodor so hefftig verdrosse, daß er nicht tantzen wolte. Der Ball nun währete bis der Tag anbrach, worauf alle anwesende Gäste sich nach Hauß, ich aber in unser Zimmer mich begab, der Theodor aber blieb im Hoff stehen, und nöthigte den daselbst verweilenden Grafen zum Degen zu greiffen. Ich hörte zwar das Anstossen der Klingen nicht so bald, als ich aufs schnelleste hinunter sprange, allein es war schon zu späth, massen der Graf gleich einen tödlichen Stich bekommen, daran er in 2 Stunden gestorben, der Baron aber hatte noch das Glück, durch die hintere Thür des Hofes sich aus dem Staube zu machen, und seith der Zeit sind bey mehr als 25 Jahr verflossen, daß wir nicht das geringste von unserm Theodor gehöret, bis er vor einigen Monathen von Corsica aus an uns geschrieben, und sonderlich in einem Schreiben an mich, dasjenige nachgeholet, was sich mit ihm seit unsrer betrübten Trennung zu Cölln zugetragen, so die Ehre haben werde, auch mitzutheilen ꝛc.

Erfurth, vom 25 October. Am vergangenen Sonntag hat diese Stadt ein sehr grosses Unglück betroffen. Denn es ist frühe Morgens zwischen 8 und 9 Uhr in einen Gasthofe, die Flasche genannt, so zwischen dem Graben und der langen Brücke gelegen, ein Feuer ausgekommen, und, weil eben denselben gantzen Tag, gleichwie die Nacht vorher, der Wind sehr hefftig gestürmet, sind die meisten Häuser, die vor der Gluth gelegen, und wohin der Strich des wütenden Windes gegangen, aller sonst guten und löblichen Anstalt hiesigen Orts ungeachtet, in völlige Flamme gesetzet, und zu blossen Feuer-Stätten gemacht worden, also daß man derselben 180 zehlet, worunter viele grosse und steinerne Häuser befindlich, ohne die vielen Schütt-Gebäude, Scheuern und Ställe, die gleicher-

gestalt in die Asche geleget worden. Bejammernswürdig ist hiernächst gewesen, daß, da die Feuer-Flammen und Funcken wegen des grossen Windes da und dorthin gestogen, und bald hier bald dar gezündet, immassen es öffters an 3, 4 und mehr Orten gebrannt, die wenigsten Leute vermögend gewesen, etwas zu retten, sondern die meisten haben das ihrige mit dem Rücken ansehen, und zu Rettung ihrer eigenen Personen alles im Stiche lassen müssen. Es hat aber eigentlich dieses grosse Unglück vom gedachten Gasthofe an, wo das Feuer ausgebrochen, viel Häuser von dem untersten Theil der langen Brücken, vom gantzen sogenannten Nonnen-Sack, das gantze Entleich, unter den Kupffer-Schmieden, die Gasse zu St. Paul und zun Predigern herunter, die Helffte vom langen Stege, und 18 Häuser von der Gräfen-Gasse, den gantzen Sonnenberg und Töpffe-Marckt, nebst dem alten Marstall und den herumliegenden Wohnungen leider! betroffen, so, daß man diesen Brand, nebst dem, so diese Stadt im Jahr 1472 erfahren, für den grösten achten kan. Denn die Feuersbrunst hat vom Sonntag frühe Morgens zwischen 8 und 9 Uhr, wie gedacht, biß den andern Tag frühe um 6 Uhr gedauert. Bey diesem Brande haben unter andern auch 3 Kirch-Thürme und 2 Kirchen grossen Schaden gelitten, indem auf dem Thurm zu St. Martin Intra, St. Paul und zun Predigern alle Glocken zerschmoltzen, die Kirche zu St. Paul gäntzlich ruiniret, und die zun Predigern auch sehr beschädiget worden. Wie das Feuer ausgekommen, kan man nicht so eigentlich sagen, dem Vorgeben nach soll es angeleget worden seyn; inzwischen wird sehr scharff nachgeforschet.

Donau-Strohm, vom 27 October. Das Embarquement einiger 1000 Mann Spanier zu Barcellona wird von allen Orten her bestätiget; indessen weiß zur Zeit niemand eigentlich und mit Gewißheit zu sagen, worauff der Anschlag gerichtet sey. Von Wien wird

mit glaubwürdigen Briefen gemeldet, daß der Kayser nicht abgeneigt sey, daß von einigen seiner Staats-Ministers deroselben ertheiltes Gutachten, die Spanier mit Gewalt aus dem Toscanischen zu treiben, zur Ausführung zu bringen, und es dürffte derohalben in kurtzem von einer Action daselbst gehöret werden können.

Dresden, vom 26 October. Wie man aus Hubertsburg vernimmt, so hat sich der Hof diese Woche hindurch mit Jagent divertiret. Vorige Woche hat vor dem Wilsdorffer-Thore ein Königlicher Wagen-Halter Hochzeit gemacht und als selbiger mit der Braut nach geendigtem Essen und Tantz aus dem Hochzeit-Hause in sein Logis gehen wollen, hat er das Malheur gehabt, in die Weiseritz zu fallen, die Braut hat sogleich resolviret ihm ins Wasser nach zu springen, und ihn ergriffen, sie haben sich aber beyde nicht eher zu retten gewust, als bis durch vieles Schreyen die Leuthe herbey gekommen und sie heraus gezogen.

Cleve, vom 29 Octobr. Der Kayser soll sich bereits gegen die Ministers der Protestantischen Mächte erkläret haben, daß der 4te Articul vom Ryßwickischen Friedeu bey gegenwärtigen Friedens-Schluß in Faveur der Protestanten abgeschaffet werden solle; jedennoch würden ihre hohe Principalen wohl thun, wenn sie solche Maaß-Reguln nehmen, daß man inskünfftige keine neue Religions-Streitigkeiten zu besorgen hätte. Von Cölln schreibt man, daß bey dem letzteren harten Sturm an verschiedenen Orten im dortigen Ertz-Stifft zugleich ein Erdbeben verspühret worden. Im Jülichschen sterben viele Menschen an der rothen Ruhr.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 October. Der König beluſtigte sich den 20 dieses mit der Hirsch-Jagd zu Loki, nahe bey Triel, 5 Meilen von Versailles, bey der Zurückkunfft aber muste Se. Majest. über eine viertel Stunde zu

Fusse wandern, weil bey 50 grosse Bäume, so hin und wieder durch den grausamen Wind umgefallen, die Durch-Farth verhindert. Hr. Bernard ist abermahls Bettlägerig, und schwebet dermahlen in tödtlicher Gefahr. Vorgestern ließ der Hertzog von Orleans in der Kirche der Hl. Genoveva für seine verstorbene Fr. Schwester, die Printzeßin von Conty, einen prächtigen Leichen-Dienst verrichten, wobey sich unser Ertz-Bischof, die verwittibte Königin von Spanien, und viele andere Personen vom höchsten Adel und Stande, eingefunden. Ueberaus kläglich lauten alle Zeitungen aus den meisten Provintzen dieses Reichs von den Verwüst- und Beschädigungen, so durch die entsetzlichen Stoß-Winde, den 20 dieses, allenthalben, sowohl in Städten als auf dem Lande, verursachet worden. Als der König den 22 zu Rambouillet über Tische einen ausserordentlicher Courier von seinem Minister zu Wien, Hrn. du Theil, empfangen, hielt Se. Majest. noch selbigem Abend mit dem Cardinal von Fleury, dem Siegel-Bewahrer, und dem Baron von Schmerling, eine Conferentz, und fertigte dieser letztere Minister Tags darauf einen Expressen an den Kayserl. Hof ab, welcher, dem Verlaut nach, gegen den 14 oder 15 Nov. zurück erwartet wird, da dann der eigentliche Tag angesetzet werden dürfte, woran der Friede zwischen dem Kayser und unserm König abgekündigt werden soll.

SPANIEN.

St. Ildephonse, vom 9 October. Mit einem Expressen, der aus Italien bey Hofe arriviret, hat man zugleich die Nachricht von Barcellona erhalten, daß allen Truppen in dasigem District die Ordre geworden, sich zum Marsch fertig zu machen; ob es aber an dem, daß der Hertzog von Montemar mit einigen 1000 Mann verstärcket werden soll, solches bedarff noch Confirmation.

ITALIEN.

Turin, vom 9 October. Hier wird zu dem Em-

pfang derjenigen Printzeßin, welche sich der König zu seiner künfftigen Gemahlin erwählet, alles nöthige veranstaltet, und ob man schon dieselbe biß dato nicht kennet, so halten doch die mehristen davor, daß es die Schwester der verstorbenen Königin sey. Die Seuche, welche seit einiger Zeit unter unsern Truppen im Novarresischen graßiret, beginnet nunmehro etwas nachzulassen. Der Rest der Frantzösischen Truppen soll, allem Versichern nach, ebenfalls schon die Gebirge zurück gelegt haben.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 18 Septembr. Den 14ten dieses verreisete der Infant Don Emanuel, des Königs Bruder, um 11 Uhr Nachts ohne jemanden die Ursache dessen zu vermelden, und den folgenden Morgen bekam der König allererst Nachricht von desselben Abwesenheit, da man auch zugleich vernahm, daß er von seinem Beicht-Vater, einem Edelmann, Don Roerigo von Alincastro genannt, 2 frembden Laquayen und einem Capuciner, welcher eine grosse Menge Juvele für ihn aufgekauffet hätte, begleitet würde. Der König hat von diesen allen, durch den Marquis von Marcaloa, einen derer Staats-Secretarien, denen ausländischen Ministris, Consuls, Vice-Consuls, wie auch denen Capitains derer fremden Schiffe Nachricht geben, nicht weniger desfalls nach denen Grentzen und Havens dieses Königreichs verschiedene Ordres abfertigen lassen.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 1ste Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, ümein jeder der dazu belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum

Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Als die Verpensionirung der Kornböden auf dem hiesigen Zeug-Hause, numehro und zum letztenmahl auf den 6 Novembr. a. feste gesetzet worden, so werden diejenigen, die dazu Belieben haben, sich alsdann Morgens um 10 Uhr auf der hiesigen Cämerey einfinden, und sollen danechst dieselben dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Da des seel. Daniel Lüders nachgelassener Wittwe, Erben in Güstrow, ihr am Pferde-Marckt belegenes Wohn-Hauß, so 3 Stockwerck hoch, nebst 3 Reben-Buden, 5 grosse gewölbete Keller, einen Tohrweg zur Ausfarth, auch Stall-Raum nebst einen Garten beym Hause, auch 28 Morgen-Acker, 4 gute Wiesen, 2 Scheunen worbey ein grosser Garten nebst Pferde und Horn-Vieh ꝛc. zu verkauffen willens sind, als wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch notificiret; wer nun solches Hauß cum Pertinentiis an sich zu kauffen verlanget, kan sich bey denen Erben melden, und mit denenselben, des Preises wegen accordiren.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen-Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Ein bekandtes Brau- auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0710
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 90.

Freytag, den 9. November.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 22 Sept.

Die aus der Crimm erhaltene Zeitung, daß die Russ. Truppen Perecop und die gantze Crimmische Tartarey verlassen, hat hier eine solche Freude verursachet, daß man solcherhalben die Stücken von allen Casteelen gelöset. Die Rede gehet, daß der Herr Nepluew, welcher vor diesem als Russ. Minister hier residiret, im Lager des Grafen von Münnich angekommen und mit der benöthigten Vollmacht versehen sey, um mit dem Groß-Vezier über einen Frieden zu handeln. Es scheinet, daß der Sultan es bereue, mehrere Puissantzen, als die von Holl- und England, um die Mediation ersucht zu haben, weiln solchergestallt der Friede mit Rußland eher würde getroffen werden können. Der Persische Ambassadeur, Baki-Kan, continuiret seine Conferentzien mit unsern Ministern wegen eines Vergleichs, und man prätendiret zu wissen, daß man bereits über einige Präliminair-Articul sich vereinbaret; da aber noch die wichtigsten vieler Schwürigkeit unterworffen,

kan man noch nichts von dem Ausschlag dieser Handlungen melden. Unser Ministerium bringet zwar von ihrer Seite alle mögliche Facilitäten herbey, weilen die gegenwärtige Conjuncturen es unumgänglich erfordern, sich mit Persien zu setzen; jedoch machen die Prätensiones des Schachs Nadyr die Sache noch sehr schwer.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 30 Octobr. Gestern ist auf der Academie eine grosse Solennität gewesen, indem die erste Juristische Disputation gehalten und der Candidatus zum Doctore Juri creiret worden. Heute haben wir das Jubel-Fest aufs feyerlichste begangen, jedoch ohne alle besondere Ceremonie, massen Ihro Majestät solches lediglich mit Andacht und zur Ehre GOttes haben gehalten wissen wollen. Gegen 10 Uhr arrivirten beyde Königl. Majest. Majest nebst übrigen Königl. Herrschafften in der St. Nicolai Kirche, worauf gleich der Gottesdienst angefangen, und von Ihro Hochwürden dem Bischoff Worms die Predigt gehalten worden, unter der Zeit, da das Te Deum Laudamus in der Kirche gesungen worden, sind die Canonen 3 mahl um denen Wällen der Stadt und Citadelle abgefeuret. Um 1 Uhr retournirten die Königl. Herrschafften nach Friedrichsberg, woselbst keine publique Tafel gehalten worden, sondern jede der hohen Herrschafften vor sich gespeiset. Ihro Majestät haben den Hrn. Hof-Prediger Bluhm, Hrn. Stifft Probst Dorph, Hrn. Probsten Huid bey der Holms-Kirche, Hrn. Pastor Schreiber bey der Teutschen St. Petri Kirche, und Hrn. Pastor Holm auf Christianshaven, zu Dero Consistorial-Rähte allergnädigst ernennet. Der Hr. Etats Raht von John, welcher sich dermahlen als Königl. Resident in England befindet, ist von Ihro Königl. Majest. zu Dero Minister im Nieder-Sächsischen Crayse denominiret worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Octob. Das Kayserl. Ministerium ist sehr beschäfftiget, ein convenables Mittel ausfündig zu machen, wie die, von denen Protestantischen Puissances, sowol allhier an dem Kayserl. Hofe, als zu Paris, urgirende Abolition der Ryßwickischen Friedens-Clausul geschehen möge. So ist auch auf dem Tapis, daß die übrige Religions-Gravamina hin

und wieder redreßiret werden sollen. Man muß also erwarten, ob und wie der Executions-Punct, oder die Vollenziehung dessen, ablauffen werde.

Aus Thüringen vom 30 Octobr. Von dem Erfurtischen Brande ist noch zu gedencken, daß bey diesem Unglück auch 3 erwachsene Personen ums Leben gekommen, noch mehr Kinder aber werden vermisset. Unter den ersten befindet sich ein Schuh-Knecht, dem alles Fleisch von Armen und Bein gebraßt war, daß er erstlich nach einigen Stunden in den grösten Schmertzen den Geist aufgab. Ausser Hinter-Seiten-Brau-Schuttungs-Gebäuden liegen über 240 Wohn-Häuser völlig in die Asche. Weil es nun würcklich an dem ist, daß einige von denen durch gedachte unglückliche Stadt paßirten Recrouten das Feuer angelegt, so sind dieselbe zu Arnstadt angehalten worden, um desfalls eine eiffrige Inquisition unter denselben anzustellen.

Trier, vom 2 Novembr. Die in dieser Stadt liegende Frantzösische Trouppen haben zwar ihre Bagage eingepackt gehabt, und alles zum Abzug fertig gemacht, es sind aber Ordres angelanget, daß sie bis auf anderweiten Befehl hier verbleiben sollen, weil annoch zwischen Ihro Kayserl. Majest. und dem Könige von Franckreich zuvor einige Sachen abzuthun seyen.

Zweytes Send-Schreiben, so der Baron Theodor von Reuhoff selbst geschrieben.

Allerwerthester und getreuester Freund!

Ich mache mir die angenehme Hoffnung, und wünsche von gantzem Hertzen, sie werden, seit der betrübten Veränderung, die unsere Trennung verursachet, so vergnügliche Schicksale gehabt haben, als mancherley schweren und solchem Ungemach mich unterwerffen müssen, welches überstehen zu können ich nimmermehr geglaubt hätte O! wie blind ist man nicht, wenn man sich von seinen wilden Leidenschafften regieren und von einer blinden Liebe unbedachtsamer Weise übermeistern lässet. Ich begab mich nach dem tödtlichen Stich, den ich dem unglücklichen Grafen beygebracht, so gleich aus unserm Hause, und lieff, nachdem ich die Stadt mit eben so viel Furcht

und Schrecken, als der unstätige und flüchtige Cain die Welt durchlauffen, zu dem an der Rhein-Seite bereits geöffneten Thor, wo sich zu meinem Glück ein Schiff fand, das nach Maynz ging, auf welches mich so gleich bedunge, und nachdem ich daselbst kaum angelanget, so gleich um ein nach Franckfurt gehendes Fahrzeug bekümmert war, dergleichen täglich dahin abgehen. Ich fand aber bey dieser Gelegenheit ein ander Schiff, welches den Rhein hinunter auf Utrecht zu gehen wolte, worein ich mich nebst andern Fremdlingen setzte, und weil wir guten Wind hatten, so kamen wir bald nach Utrecht. Ich hielte mich etliche Tage an diesem Ort auf, dessen hohe Schule zwar an Menge der Studirenden der von Cölln um ein merckliches nachgiebt, aber an der Zahl der daselbst wegen Gelehrsamkeit und Exercitien halber sich aufhaltenden hohen Adels es jenem weit zuvor thut. Von Utrecht ging ich auf Leiden, und von dorten nach dem Haag, allwo ich dem Spanischen Ambassadeur aufwartete, und von demselben erhielt, daß er bey dem ersten Minister des Königs von Spanien meiner schrifftlich eingedenck seyn wolte. Als ich von dort aus nach Amsterdam ging, überlegte ich unterwegs bey mir selbst, was nun ferner zu thun seyn würde. Die Studien fortzusetzen, wollte mir zu schwer fallen, und Dienste in diesen Landen anzunehmen, wolte sich auch nicht schicken, ob schon ich leicht eine gute Charge hätte erhalten, indem vor den Anverwandten des entleibten Grafen, die alle hohe Officiers-Stellen bey der Republiq Holland bekleideten, mich zu fürchten hatte. Ich entschloß mich dahero nach Spanien zu gehen, und nachdem vernommen, wie daß ein nach Cadix Seegelfertiges Schiff da wäre, begab ich mich nach dem Texel, und bedung mich hierauf. Ich machte mich demnach an den Capitain dieses Schiffs, und nachdem meine Sachen so wohl wegen der Uberfahrt als der Verpflegung richtig gemacht, blieb mir ausser einer güldenen Uhr nicht mehr als 60 Ducaten übrig. Wir gingen kaum mit vollen Seegeln in die hohe See, als sich ein unvermutheter Sturm-Wind erhube, so uns nöthigte in dem Englischen See-Haven Pleymuth einzulauffen, von dorten wir nach etlichen Tagen, da sich der Wind gedrehet, durch die Meer-Enge zwischen Franckreich und Engländ hindurch und den Spanischen Gewässern seegelten. Unser Schiff ging einige Tage unter gutem Winde fort, aber in der dritten Nacht hatten wir einen erschrecklichen Sturm, so

daß wir alle Hoffnung verlohren, uns der Wuth der Wellen zu entreissen, und fing der Steuermann selbst an, alles für verlohren zu geben, und sagte, daß wir in augenscheinlicher Lebens Gefahr wären. Diese traurige Nachricht nun verursachte unter allen, die im Schiff waren, eine unglaubliche Bestürtzung, jedoch ließ ich die Hoffnung nicht sincken, sondern ich legte gleich andern Boots-Leuten selbst Hand mit an, damit das Schiff gerettet würde, und munterte auch andere solches zu thun darzu auf, und die Sache gelunge auch, denn da sich der Wind gegen Tag zu unserm Vortheil änderte, so konnten wir endlich zu gröster Freude glücklich zu Cadix einlauffen.

(Die Fortsetzung folget nächstens.)

FRANCKREICH.

Paris, vom 29 Octobr. Briefe von Madrit vom 16 melden, daß man allda mit einem Courier von Lissabon, welcher den 11 angekommen war, Zeitung erhalten, daß die Printzeßin von Brasilien glücklich von einer Printzeßin entbunden worden, worüber man 3 Abend nach einander Freuden-Zeichen begangen. Den 26 paßirte ein extraordinair Courier von Lissabon mit Depeches vor dem Portugiesischen Minister Herr d'Acunha, welcher seither kurtzen in dieser Stadt arriviret ist: Dieser Courier, welcher nach dem Kayserl. Hofe gehet, hat rapportiret, daß er bey seiner Passage durch Madrit vernommen, daß Don Joseph Patinho allda den 18 dieses mit Tode abgegangen. Man spricht, daß unser König in sehr serieusen Terminis über die Evacuation des Groß-Hertzogthums Toscanien an Se. Catholische Majestät geschrieben, welches man von guter Auswirckung zu seyn hoffet. Der Hertzog von Anthin, General-Directeur der Königl. Gebäuden, ist gefährlich kranck, und hat gestern die letzte Oelung empfangen. Die Hertzogin von Bourbon befindet sich beständig in einem kränklichen Zustand.

ITALIEN.

Rom, vom 13 October. Die Affaire, um welcher willen die Französische Abgesandte, Hertzog von St.

Aignan, die hiesige Stadt verlassen, ist auf folgende Weise beygeleget worden: Es übersandte demselben der Cardinal-Staats-Secretarius eine schriftliche Erklärung, daß weder der Pabst, noch derselben Ministri einigen Antheil an demjenigen hätten, was wegen der Herabnehmung des Wappens des Königs Stanislai vorgegangen seye. Ueber dieses hat auch der Pabst in einem gehaltenen Consistorio besagten Printzen, mit vielen Lobs-Erhebungen, als König von Pohlen erkennet, und zwar ehe er noch zu dem, was den König Augustum betroffen, geschritten, und in dessen Nahmen die Proposition wegen des Bischofthums Culm hat thun lassen.

Genua, vom 15 Octobr. Zufolge einigen Briefen aus Florentz will man in den ersten Tagen des Septembr. zu Pisa, einen Cometen gesehen haben; und wenn es wahr, so wäre die Ausrechnung verschiedener Astronomorum dadurch bestätiget. Aus Corsica will man die versicherte Nachricht haben, daß der Genuesische Major Morati, mit 150 Mann, so insgesammt bewaffnet gewesen, aus Bastia zu denen Rebellen übergegangen wäre.

ENGELAND.

London, vom 26 Octob. Mittwoch begab sich der Rußische Minister, Printz Cantimir, mit einigen Depeches, welche er selbigen Tag von Petersburg empfangen, der Königin aufzuwarten. Die meisten Richters kamen von ihren Gerichts-Sitzungen in die Stadt zurück. Man hielte zu Kensington einen grossen Raht, und den folgenden Morgen wurde ein Expresser an den König nach Hannover abgefertiget. Die Jachten, welche Se. Majest. nach England überbringen sollen, haben noch keine Ordre nach Holland zu segeln. Der Hof wird sich den 8 Novembr. nach St. James begeben, um alda den 10 des Königs Gebuhrts-Tag zu feyren. Gestern wurde das Parlament bis instehenden 10 Decembr. prorogiret, und man versichert, daß selbiges den 25 Januar. sich versamlen wird, an denen publiquen Sachen zu arbeiten. Seither der Korn-Brandtwein verbothen ist, hat man unter denen Soldaten eine bessere Aufführung verspühret; und da die Officier, bey nahe täglich, wegen verübter ihrer Disordres,

Krieges-Raht halten muſten, hat man nun in 14 Tagen ſolches auf dem Tour nicht thun dürffen, obſchon allda 12 Compagnien liegen: Auch werden die Friederichter ſo laſtig nicht gefallen, Priſe de Corps gegen Trunckene, die einander Ueberlaſt gethan haben, zu ertheilen. Geſtern wurden ein Chymiſt und ein Apothecker, nachdem ſie vor Accis-Commiſſarien überzeugt ſind, diſtilirte Waſſer unter dem Nahmen von Cordialen ꝛc verkaufft zu haben, jeder in eine Buſſe von 100 Pfund Sterling folgends der Acte in der letzten Parlaments-Sitzung paßirt, condemniret. Man ſiehet hier verſchiedene Briefe von Liſſabon, welche von einer Action melden, die zwiſchen denen Spaniern und Portugieſen bey der neuen Colonie vorgefallen iſt, und worin 1500 Spanier ſollen getödtet ſeyn.

HOLLAND.

Haag, vom 1 Novembr. Die Herren Ritter des Ordens von St. Joris haben heute ein ſehr groſſes und prächtiges Feſtin gehalten, welches dieſen Abend von einem auſſerordentlich-ſchönen Feuerwerck gefolget werden ſoll. Daß der Herr Patinho zu St. Ildephonſe verſtorben, iſt gewiß.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Roſtock und Wismar belegen, inſtehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreſte Pacht oder beſte Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Penſion gegeben werden ſoll; deſ Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angeſetzet; So wird ſolches hiedurch männiglich angezeiget, üm ein jeder der dazu Belieben träget, ſich ſodann in Roſtock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es ſind bey ſolchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Laſt Ausſaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 beſetzte voll Bauren, eine Waſſer-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Beſatzung des Viehes ſich ſelbſt anſchaffen, oder mitbringen, auch eines Jahres Penſion zum Vorſchuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan ſich bey dem Verleger dieſer Gazetten melden.

Da des ſeel. Daniel Lüders nachgelaſſener Wittwe, Erben in Güſtrow, ihr am Pferde-Marckt belegenes Wohn-Hauß, ſo 3 Stockwerck hoch, nebſt 3 Reben-Buden, 5 groſſe gewölbete Keller, einen Fohrweg zur Ausfarth, auch Stall-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0717
DFG

Raum nebst einen Garten beym Hause, auch 28 Morgen Acker, 4 gute Wiesen, 2 Scheunen worbey ein grosser Garten nebst Pferde und Horn-Vieh ꝛc zu verkauffen willens sind, als wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch notificiret; wer nun solches Hauß cum Pertinentiis an sich zu kauffen verlanget, kan sich bey denen Erben melden, und mit denenselben, des Preises wegen accordiren.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Poss-sor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monahts Novembr. h. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Es wird hiemit kund gemacht, daß bey Martin Wendten, Kauff- und Handels-Mann allhier, wohnhafft in der Wockrenten-Strasse, recht gut und weiß Englisch Saltz zu haben, und wird die Tonne für 2 Rthlr. 16 ßl. und die halbe Tonne für 1 Rthlr. 8 ßl. verkauffet.

Ein bekandtes Brau- auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kundtgemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Brau-geräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0718
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 91.

Montag, den 12. November.

INGERMANNLAND.

St. Petersburg, vom 22 October.

Mit einem abermahl von dem Herrn General-Feld-Marschall, Grafen von Münnich, hier angelangten Expressen hat man unter andern die Nachricht erhalten, wasmassen man von der Türckischen Armee Kundschafft hätte, daß zwar der Groß-Vezier ein und andere Desseins vorgehabt, allein da derselbe nicht länger im Felde stehen wollen, wäre er genöhtiget gewesen, die meisten Trouppen wieder nach Hause gehen zu lassen, gleichwie dann solche schon die Donau zu repaßiren angefangen: So wären auch die Tartarn Horden weise zu Wieder-Aufrichtung ihrer ruinirten Wohnungen zurück gekehret.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 3. November.

Vorigen Mittwochen Vormittags um 10 Uhr, kamen sämmtliche Königl. allerhöchste Herrschafften von Friedrichsberg herein, und erhuben sich auf das Auditorium, woselbst

Ihro Hochwürden der Bischoff Worm eine sehr gelehrte Oration gehalten, eben dergleichen ist selbigen Nachmittag von den beyden Professoren, Woldicke und Reuß, geschehen, wie beyde Ihro Königl. Maj. Maj. mit der gantzen Suite wieder nach Friedrichsberg retournirten, wurden von besagtem Auditorio biß an das West Thor, schöne Medaillen von den beeden Hof-Fouriers ausgeworffen, deren eine Seite präsentiret des Königs Brust Bild, mit der Umschrifft: Christ. 6. Rex Dan. N. u. Goth.; auf der andern Seite, Forlius og Flor og Fred, itvende hundred Aar, vor Sions Tackog Frydtil Hoyen Himmel gaar. 1736 den 30 Octob. es sind noch 2 grosse Medaillen von diverser Sorte geprägt, welche unter denen Ministers und Hof-Bedienten ausgetheilet worden. Man will versichern, daß der in Londen als Resident gestandene Justitz-Raht von John, Resident im Nieder-Sächsischen Krayse geworden, und daß der Herr Geheimte Rath, Baron von Sölenthal, wieder als Envoye Extraordinaire dahin gehen werde.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 29 Oct. Aus der Ukraine hat man, daß die Russen schon vor 4 Wochen den Anfang gemacht, die Winter-Quartiere daselbst zu beziehen, worzu sie durch den grossen Mangel an Fourage so zeitig genöhtiget worden. Man prätendiret zu wissen, daß der Rußische Hof durch verschiedene aufgefangene Briefschafften erfahren habe, wie die Pforte dem Persischen Schach Nadyr allerhand ungegründete Meynungen, die der Rußische Hof von ihm hege, beybringen wollen, um denselben desto eher dahin zu bringen, mit ihr einen Frieden einzugehen. Solte dieses sich also verhalten, so dürffte man im bevorstehenden Frühling nichts gewissers, als eine ernsthaffte Fortsetzung des Krieges zwischen Rußland und der Pforte zu gewarten haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 29 Octobr. Wie man vernimmt, so ist nun die Gemahlin und gantze Familie unsers Gesandten zu Constantinopel, Herrn Baron von Dall-

manns, anhero unterwegen, er selbst aber wird sich alldorten noch so lange aufhalten, biß es bey einer fruchtlosen Friedens-Handlung mit denen Türcken zum Krieg kömmt. Wie man aus Ungarn vernimmt, so sollen die Türcken nun auch in die Winter-Quartiere einrücken, jedoch aber die Gräntzen sehr besetzen, und es habe auch der Groß-Vezier seine Armee würcklich auseinander gehen lassen, welcher nach Constantinopel zurück gekehret, damit die Friedens-Handlungen daselbsten diesen Winter über desto füglicher fortgesetzet werden können.

Donau-Strohm, vom 1 Nov. Ueber die unvermuhtete Abforderung des Chur-Pfältzischen Ministri, Hrn. von Hartmann, von Wien, wird verschiedentlich raisonniret. Einige geben vor, daß Seine Chur-Fürstl. Durchl. von der Pfaltz noch bey dero Lebzeiten fremde Trouppen in dero Sold nehmen, und damit die beyden Hertzogthümer Jülich und Berg starck besetzen würde; andere aber wollen wissen, daß die Crone Franckreich sich en Faveur des Hauses Pfaltz-Sultzbach, in der Jülich- und Bergischen Successions-Sache, krafft der vormahls mit Chur-Pfaltz errichteten Convention, erkläret hätte, und daß der grösseste Theil derer in dem Mayländischen Staat gelegenen Frantzosen nach denen Frantzösischen Nieder-Landen in die Winter-Quartiere gehen würde, um vermuhtlich wegen der obgeoachten Sache in der Nähe zu seyn; daß also aus denen Aspecten und der Sache Umständen fast voraus zu sehen, daß hierüber ein Krieg entstehen möchte. In wieferne nun die hinkünftige Kayserl. Sequestration hiebey Statt haben werde, daß dürffte die Zeit lehren. Die Absicht der Spanischen Ausrüstung zur See ist noch nicht zu ergründen; einige wollen vorgeben, daß es damit nach der Levante angesehen sey. Es hätte zwar der Renegat Bonneval, wie die Rede gehet, denen Türcken den kürtzesten Weg, wodurch sie in die Römisch-Kayserl.

Provintzen einfallen, und nach seiner Meynung, gute Progressen machen könten, vorgeschlagen; allein der Kayserl. Feld-Marschall, Hr. Graf von Palfy, ist ihnen mit seinen Veranstaltungen zuvor gekommen.

Fortsetzung des zweyten Send-Schreibens von dem Baron Theodor Neuhoff.

Meine Reise ging sogleich weiter auf Madrit, und weil ich mit einem Recommendations-Schreiben von obigem Gesandten an den ersten Spanischen Staats-Minister versehen war, als hatte ich die Ehre, solches selbst zu überreichen, welcher mich gnädig aufnahm, und versprach, mit dem König meinentwegen zu reden, und mir anbefahl, daß ich mich morgen Vormittag um 9 Uhr auf dem Lust-Schloß Pardo einfinden solte. Ich ermangelte nicht dieses zu bewerckstelligen, und nachdem der König im zweyten Saal des Pallasts hindurch ging, und auf die Jagd sich begeben wolte, zeigte der bemeldte Minister dem König meine Wenigkeit, und gab mir durch ein Zeichen zu verstehen, daß Se. Spanische Majestät in meinen Angelegenheiten eine sehr gnädige Erklährung gethan, und befahl mir anzuzeigen, wo meine Herberge wäre, welches ich auch that. Aber wie ungemein war ich erfreuet, da mir dieser Minister durch einen Bedienten alsobald sagen ließ, wie der König mir eine Lieutenants-Stelle geschenckt habe, und möchte ich auf morgen in seinem Pallast mich einfinden, und den Gnaden-Brief abholen, so ich auch that, und als er mich erblickte, sagte er zu mir: Der König, mein Herr, hat euch eine erledigte Lieutenants-Stelle bey der ersten Compagnie des Regiments von Mendoza geschenckt, und es befindet sich solches dermahlen in der Barbarey, allwo ihr sonder Zweiffel wissen werdet, wie wir in einem Krieg mit denen Mohren begriffen sind, welche Oran belagern, ihr werdet schon eure Officiers-Pflicht in Acht nehmen, um euch dieser Königlichen Gnade würdig zu machen, ließ mir hierauf den Gnaden-Brief und 30 Piasters zum Geschenck reichen, wofür ich mich bedanckte, und meinen Abschied nahm, und nach Madrit zurück kehrte, daselbst mich noch etliche Tage aufhielt, nachdem die Reise nach Africa antrat, und glücklich zu Oran anlangte, worauf mich zu meinem Obristen verfügte, und meinen Gnaden-Brief überreichte, so mich sehr gnädig auf-

genommen, und weil eben die Lieutenants-Stelle unter dessen Compagnie war, so bot er mir die Tafel an, so ich auch mit Danck annahm. Es verstrichen wenige Tage, da nicht einige Scharmützel zwischen uns und den Mohren vorgingen, und ich thate alles mögliche, meine Tapfferkeit sehen zu lassen, so gar daß mein Obrist mich vielen andern meines gleichen Officirern vorzoge. Als wir einmahl verkundschafftet, daß die Mohren in ihrem Lager sich lustig machten, erhielten wir Befehl, sie unversehens zu überfallen; dis geschahe, und wir machten viele derselben nieder, verlohren aber dabey auch einen Hauptmann nebst etlichen Gemeinen. Mein Obrister schriebe, ohne daß ichs wuste, meinetwegen nach Hofe, lobte meine Aufführung und Tapfferkeit, und brachte durch seine geneigte Vorsprache mir die ledige Compagnie zuwege. Dis erweckte mir, zumahl als einem Fremden, grossen Neyd bey denen, welche vor mir schon längere Dienste gethan, und nöhtigte mich offt, eines mit den Degen gegen sie zu wagen. Doch es ist meine Absicht nicht, mit weiterer Erzehlung desjenigen beschwerlich zu fallen, was sich mit mir begeben, bis ich die Stelle eines Unter Feld-Marschalls davon getragen. Ich eile vielmehr zu demjenigen Stück meines Lebens-Lauffs, welches von meiner Geburth an mir billig das elendeste und Jammer-volleste worden ist. Nemlich mein Unstern wollte, daß bey einem neuen von uns vorgenommenen Ausfall aus der Festung Oran, da wo es am hitzigsten herging, ich bald vorne ziemlich ins Gedränge kam, und weil der Rauch vom Pulver und der vom Zusammen-Rennen erregte Staub mich verhinderten zu sehen, wo ich wäre, fiel ich in der Mohren Hände, die mich als einen unglückseeligen Kriegs Gefangenen nach Algier schickten. Man brachte mich zu dem Dey, welcher aber, da er vernommen, daß mir die Sprache seines Landes so geläuffig als manche andere wäre, die ich auch redete, überdem schon Nachricht hatte, daß ich ein Königl. Spanischer Officier vom Rang gewesen, mich bey sich behielt, und sich meiner, statt eines Dollmetschers bedienete. Dieses Ammt nun versüste mir meinen Sclaven-Stand in etwas, und machte mir meine Bande noch ziemlich erträglich. Ich wuste mich auch sehr wohl in meinen Herrn, den Dey von Algier, zu schicken, und wie er nicht von der Gattung derjenigen war, welche von einer ungereimten und unsinnigen Bekehrungs-Sucht angesteckt sind, so verschonte mich solcher auch

der Religions-Veränderung halber mit allem Zwang. Achtzehen gantzer Jahr verwaltete ich die Bedienung eines Dolmetschers bey dem Dey, binnen welcher Zeit er mich in vielen wichtigen Geschäfften zoge. Ich muste vielmahls, als ein Kauffmann gekleidet, nach Tunis reisen, und unter dem Vorwand meiner Handelschafft bemühete ich mich, die Gedancken derjenigen mit Manier zu erfahren, von welchen ich wuste, daß sie über das Regiment daselbst mißvergnügt wären. So habe auch nicht wenig zu der grossen Veränderung beygetragen, welche sich zum besten des Vettern meines Herrn, des Dey von Algier, entsponnen, und daß er zum Dey von Tunis gemacht und der alte abgesetzt worden, daher ich von diesen beyden mit vielen Gnaden Bezeugungen überhäuffet wurde.

(Die Fortsetzung folget nächstens.)

FRANCKREICH.

Paris, vom 2 Novembr. Die Zeitung, daß der Herr Patinho den 18 October zu Madrit des Todes verblichen, wird confirmiret, mit dem Beyfügen daß der König von Spanien über das Absterben selbigen grossen Ministers zum höchsten gerührt wäre, und daß zu befürchten stünde, daß dieser Tod vielleicht wohl eine sehr grosse Veränderung in vielen Maß-Reguln des Spanischen Hofes machen würde. Man spricht, daß der Marquis von Bonac, welcher vor wenigen Tagen aus seiner Ambassade in Schweitzerland zurückgekommen, ehester Tages sich wieder dahin begeben wird, um die Cantons durch Vermehrung der Pensionen und durch andere Mittel zu bewegen trachten, die alte Allantz mit unsern Hof zu erneuren. Man hat hier zwar starck von Ausrüstung einer Esquadre Krieges Schiffe zu Brest und Port Louis gesprochen, nun aber davon wieder still. Seither 5 Tagen sind 2 extraordinaire Couries von Wien an unsern Hofe arrivieret, und wiewohl man von ihren Anbringen nichts mit Gewißheit hat erfahren können, so wollen dennoch einige, daß die neue Schwierigkeiten, welche kürtzlich wiederum über Toscanien und Lotthringen entstanden auf dem Point stünden, mit dem ersten verglichen zu werden. P.S. So

eben vernimmt man, daß der Hertzog von Anhin mit Tode abgegangen.

ITALIEN.

Neapolis, vom 16 Octob. Der König bedienet sich noch täglich der Jagd-Lust zu Villa Reale, und als Se. Majestät eine Caßine einreissen lassen, wurden 14000 Dukaten darin verborgen gefunden.

Livorno, vom 19 Octob. Das neueste so man aus Corsica hat, ist dieses, daß denen Malcontenten samt allen ihren Häuptern ein General-Pardon, nebst 10 jähriger Freyheit von allen Ausgaben angebohten seyn solle, wenn sie sich wieder unter den Gehorsahm der Republic begeben, und derselben 4 bis 5000 Mann stellen wolten, welches Project aber dem Commendanten in Bastia, Marchese di Rivarolla, gar nicht anstehen soll. Sonsten hielten sich die Genueser still, und die Succurse die sie nach dieser Insul schickten, wären kaum zulänglich die Deserteurs, Gefangene und an Kranckheiten verstorbene zu ersetzen.

Parma, vom 19 Octob. Nach Ankunfft einer Staffetta von Lucca vernahm man, daß die Teutschen, so sich in selbigem Staat unter dem Commando des General Lobcowitz befunden, nach dieser Gegend zu kommen, im Begriff wären, welches zu glauben, die ergangene Ordre zu Bereithaltung der Fourage an den Orten wo sie durchkommen sollen, um so mehr veranlasset, so verschiedentlich aber die Reden über diese Bewegungen gehen, so weiß man doch den rechten Grund nicht zu treffen. Heute ist wieder eine neue Staffetta mit der Nachricht angelanget, daß besagte Trouppen schon durch die Vorstädte von Lucca nach Grasagnana, und von dar nach dem Modenesischen Staat ihren Marsch genommen, von dannen sie, dem Verlaut nach, weiter nach dem Mayländischen gehen sollen. Sowol hier als zu Placentz, Mayland und Mantua, werden Anstalten zur Publication des Friedens gemacht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0725
DFG

Haag, vom 5 Novembr. Es scheinet dermahlen ein eben so starckes Ansehen zum Kriege als zum Frieden zu gewinnen. Der Kayserliche Hof dringet allenthalben darauf an, daß man einen Congreß allhier zu halten, resolviren mögte, um einer gewissen Puissance die Gelegenheit zu benehmen, das Spiel von neuem anzufangen. Man versichert, daß der Frantzösische Hof, seit dem derselbe über Marseille aus Constantinopel einen Expressen mit der Zeitung erhalten: daß der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und Persien, ohne Rußland in den Tractat mit einzuschliessen, getroffen seyn solte: die vorgehabte Abdanckung seiner Trouppen nicht allein aufgeschoben hätte, sondern, daß solche auch wol gar nachbleiben mögte; woraus man ein und anderes muhtmassen will. Die Crone Spanien ist noch immer auf die vorhabende Expedition bedacht, es möchte dann durch den Tod des Ober-Staats-Ministre, Herrn Patinho, einige Veranderung darinn vorfallen; welchem, wie man will, sowol der Hertzog von Montemar, als der Graf von Montejo, in solcher Charge zu succediren, in Anmerckung kommen sollen. Die Sachen wegen Lotthringen und des Groß-Hertzogthums von Florentz bleiben annoch verwirret.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Wenn am 15ten des instehenden Monaths Novembr. d. a. bey einem edlen Stadt-Gerichte zu Güstrow, ein gut situirtes und zur Wirthschafft bequehmes Haus öffentlich, sub hasta, soll verkauffet werden; Als kan derjenige der Belieben hat, solches Hauß für baare Bezahlung an sich zu handeln, am ermeltem Tage, Vormittags, um 9 Uhr, auf der Gerichts-Stube zu Güstrau sich einfinden, Bott, und Gegen-Bott, thun, auch danechst gewärtigen, daß mehrgedachtes Haus, cum pertinentiis, dem plus offerenti, erb- und eigenthümlich, vom Gerichte zugeschlagen werden solle.

Ein bekandtes Brau auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0726
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 92.

Freytag, den 16. November.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 6. November.

Am Sonnabend waren die Königl. Herrschafften abermahl auf dem Auditorio, und geruheten der Doctor-Promotion des Herrn Magister Woldicke und Terpager beyzuwohnen, wobey eine schöne Music war; Sie speiseten Mittags auf Rosenburg, und retournirten Abends nach Friedrichsberg Gestern ward Juristisch disputiret, und 3 Doct. Juris creiret, nemlich der Herr Cantzley-Raht Fritzius in Schleswig, Professor Anckersen hieselbst, und Bürgermeister Berregard in Ahlborg. Am Sonnabend arrivirten die letzten Retour-Schiffe aus Island, wohl beladen. Mit gestrigen Nordischen Post hat man aus Christiania die Zeitung erhalten, daß der General-Lieutenant Römeling mit Tode abgegangen.

POHLEN.

Warschau, vom 1. November. Der Woywod von Rußland, Fürst Czartoryßky, ist verwichenen Freytag aus Teutschland allhier zurück gekommen, wie dann auch der Primas

Regni, und einige andere Herrschafften zur anberahmten Commißion hier eingetroffen. Der Groß-Feld-Herr hat ein Universal publiciren lassen, vermöge welchen die abwesende Officier und Tawarzistzen bey ihren Regimentern und Fahnen sich einfinden sollen, und zwar, die erstern bey Verlust ihrer Chargen, die andern aber gäntzlich aus dem Register ausgestrichen zu werden. Das Tribunal in Peterkow wird continuiret. In Krackau ist durch Unvorsichtigkeit, da bey einem Kauffmann Pulver bey Licht umgeschüttet worden, welches sich entzündet, sowol selbiges Haus gäntzlich aus einander gesprenget, als auch die neben bey gestandene sehr beschädiget worden, und viele Menschen dabey umgekommen. Der junge Fürst Czartorysky, ein Sohn des verstorbenen Litthauischen Fähnrichs, hat sich daselbst mit des abgelebten Woywoden von Culm Rybinsky, Fräulein Tochter, vermählet. Der meiste Theil der Kron-Armee hat sich nach der Ukraine gezogen, die Heydamacker auszurotten, weil dieses Gesindel, an Beraubung derer Güter und Ermordung vieler Menschen grossen Unfug ausgeübet. Sonst hat die Pforte die aus der Pohlnischen Ukraine entführte Gefangene, zu restituiren versprochen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 2. November. Seine Majestät der König Stanislaus hat durch ein Schreiben, zu Meudon in Franckreich datirt, dem hiesigen löblichen Magistrat die Nachricht überschrieben, daß derselbe einen Minister mit dem Character eines Agenten ernennet, welcher instruiret, sich beständig allhier aufzuhalten, um dieses Königes Angelegenheiten in Pohlen zu besorgen, wie denn Ihro Majestät erwehnten Minister einem löblichen Magistrat aufs beste recommendiret. Ob nun schon dieser Herr, welcher von Gebuhrt ein Pohle, hier angelangt, so hat er sich gleichwol noch nicht legitimiret. Die mit der Post von Reusch-Lemberg eingetroffene Briefe haben mitgebracht, daß der Türckische Groß-Vezier ein ansehnliches Detachement in Janitscharen und Albanensern, nebst 6000 Tartarn bestehend, nach der Wallachey abgeschickt, welches sich dann auch dergestalt postiret habe, daß es sich bey Chocim unter dir Canonen ziehen, und verhindern könne, damit nicht die Russen ihre Winter-Quartiere in der Wallachey nehmen möchten, zu diesem Ende auch der Tür-

ckische Bassa zu Chozim viele Meilen Weges weit und breit allen Proviant und Fourage wegnehmen, und in die Magazins zu Chocim bringen lassen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Novembr. Es gehet bereits die Rede, daß einige Kayserl. Cavallerie- und Infanterie-Regimenter aus Ungarn nach Italien zu marschiren würden beordert werden; auf welchem Fall dann der Türcken-Krieg, in Ansehung des Römisch-Kayserlichen Hofes wohl hinterbleiben möchte. Indessen wird aus Ungarn einberichtet: daß die Furcht bey den Einwohnern in der Türcken Wallachey und denen dortigen Quartieren vor die Römisch-Kayserliche Trouppen sehr starck wäre, sintemahlen sich die Grossen mit ihren besten Sachen zurück in die haltbahren Plätze, die gemeinen Leute aber in die Gebirge retirirten. Die Türcken wolten zwar vorgeben, daß ehestens 20000 Mann, zur Bedeckung derer dasigen Provintzen, dahin kommen würden; Allein die Pforte glaubt bis dato noch nicht, daß der Römisch-Kayserliche Hof mit ihr brechen werde, wie dann ihre in Servien gelegene Vestung Widdin nur mit einer Garnison von ohngefehr 2000 Mann versehen wäre, auch übrigens gar keine Veranstaltungen zur Gegenwehr ihrer Seits gemachet würden. Uberhaupt scheinet wol, daß die Türcken an dieser Seite nicht viel einbüssen dürfften, maassen im Occident beständige Händel zu besorgen stehen, woraus die schädliche Hin- und Her-Märschen erfolgen.

Straßburg, vom 31 Octobr. Ohnangesehen seither 5 bis 6 Tage die restirende Krieges-Munition aus denen Magazynen von Philipsburg zu Wasser hier angekommen sind, so ist es von der Ueberlieferung selbiger Vestung noch gantz still, und man muhtmasset, daß solches nicht geschehen wird, bevor das Groß-Hertzogthum Toscanien auch an den Kayser wird evacuiret seyn.

Donau-Strohm, vom 5 Novembr. Aus Italien wird gemeldet: daß die Expeditiones in dem Königreiche beyder Sicilien, nicht mehr unter des Spanischen Infanten Don Carlos, sondern unter Philippi V. des Königs in Spanien, Nahmen ausgefertiget würden; woraus einige schliessen wollen, daß gedachter Infant die in dem Londenschen Tractat von 1718 enthaltene mütterliche Erbschafft suchen würde, woferne er die zweyte Kayserl. Ertz-Hertzogin nicht zur Gemahlin bekommen könnte.

Mayntz, vom 4 Novembr. Die Crone Franckreich hat sich in Ansehung des Sultzbachischen Hauses in der Jülich- und Bergischen Successions-Sache erkläret. Die beyde Chur-Fürsten von Cölln und Bayern divertiren sich zu München mit Opern, Comödien und Balls. Zu Carlstadt passiren viele Expressen von Wien und Versailles hin und wieder, um wo möglich die neue Schwierigkeiten, welche die Haltung des Frieden-Congresses hindern, aus dem Wege zu räumen. Inzwischen lässt der Kayser alle seine Regimenter complet machen.

Leipzig, vom 8 Nov. Vorgestern frühe um 5 Uhr sind Ihro Hochfl. Durchl. des Herrn Hertzogs von Weissenfels Durchl. Frau Gemahlin in dero Residentz mit einem jungen Printzen glücklich entbunden worden.

Hannover, vom 9 Novemb. Ihro Königl. Majestät, unser allergnädigster Herr, haben mit besondern Vergnügen vernommen, daß in dieser gantzen Stadt solche ungemeine Anstalten gemacht werden, dero hohen Gebuhrts-Tag morgen zu celebriren. Alle Grossen beyderley Geschlechts werden in der schönsten Pracht bey Hofe erscheinen, und jederman, so der am Montag auf dem Schlosse angestellten Mascarade beywohnen will, befleißiget sich in neuen und propren Kleidern allda zu erscheinen; so daß hiesige Boutiquen von schönen und reichen Stoffen fast gantz ausgeleeret. Gewiß ists, daß fast in 30 Jahren nichts prächtigers hieselbst gesehen worden. Vorge-

stern belustigten sich Ihro Königl. Majest. mit einer Comödie. Gestern fertigten höchstdieselben den Courier nach England mit Depechen an Ihro Majestät die Königin selbst ab, und ertheilten nachgehends einigen dero Generals und Staats-Ministern allergnädigste Audientz. Heute Abend wird wieder Comödie gespielet.

Beschluß des zweyten Sendschreibens von dem Baron Theodor Neuhoff:

Während der Zeit nun da ich in der Barbarey war, wurde die Insul Corsica durch die Kayserl. Völcker, so dahin geschickt worden, gezwungen, sich der Republig Genua wieder zu unterwerffen, und auf gewisse Puncte zu vergleichen. Weil aber dieser Vergleich den Einwohnern besagter Insul nur durch Zwang der Waffen abgepresset, und schon nimmer gehalten zu werden begonne, so bald die Käyserl. Trüppen sich gemüßiget befanden, die eigenen Lande ihres Herrn in Italien zu schützen, und gegen einem feindlichen Einbruch zu behaupten, ohne sich weiter um fremde Angelegenheiten zu bekümmern, so glaubten die Corsen, sie wären nicht länger verbunden, einen Vergleich zu halten, zu dessen Ausstellung sie nicht ihr freyer Wille angetrieben, sondern die Gewalt einer fremden Macht gleichsam mit Haaren gezogen. Uberdieß fingen seit Wiedereroberung dieser Insul die Genueser an, allerhand neue Contributiones auszuschreiben, welches dem ohnedem abgematteten Volck eben nicht allzuwohl zu statten kam. Indem aber die Schwachheit ihres Volckes und Kräffte nicht hinreichen wolten, den Krieg mit den Genuesern zu führen, so hielten sie unter der Hand bey denen Deys zu Tunis und Algier um Hülfe an. Man war entschlossen, ihnen darinnen zu willfahren, und ich wurde erwählet, die ausgebehtene Krieges-Nohtwendigkeiten überzubringen, da ich denn, nach eingenommenen Verhaltungs-Befehlen, mich auf ein Englisches Schiff begab, welches die bemeldte beyden Deys mit allen Kriegs-Vorrath reichlich versehen liessen, und damit es am bessen nicht fehlen möchte, noch mehr als eine Million Zechinen oder Species-Ducaten hiezu thaten. Ich richtete davon gleich 2 Regimenter auf, welche ich mit allem dem, was nöhtig war, versorgete, und nachdem ich eine grosse Menge von Schuhen für die Soldaten in Corsica mit an Boord genommen, langte auf be-

sagtem Eylande glücklich an. Ich wurde mit offenen und ausgespanneten Armen willkommen geheissen, und sahen mich die Corsen als ihren Schutz Gott an, und wurden endlich schlüßig, mir die Crone ihres Reichs anzutragen, in angenehmer Hofnung, ich würde sie mit mehrer Billigkeit und Sanfftmuth, als die ihnen so verhaften Genueser bis anhero gethan, ins künfftige regieren. Meine erste und gröste Sorge war demnach, die Hoffnung derer Corsen zu erfüllen, in solcher Absicht theilte ich das meiste, was ich von denen der Republiq zugethanen erbeutet hatte, an die Häupter der Corsen aus, bey welchem allen ich jedoch der grössesten Lebens-Gefahr mich exponiren müssen. Sehet, werthester Freund! so ist es mit der so wunderbahren Veränderung meines Glückes beschaffen, und das ist der grosse Sprung!, vermittelst welchem ich mich von den Fesseln eines Sclaven auf den Königl. Thron geschwungen! Ich mache mir ein Vergnügen, an meinem Glücke euch mit Antheil nehmen zu lassen, und auch, als König, diejenige Freundschaffts-Proben jetzo dankbahrlich zu erkennen, womit ihr mich als euren Vertrauten beehren wollen, verharrend. ꝛc.

FRANCKREICH.

Paris, vom 5 Novembr. Der König ist, vergangenen Sonnabend, von der Jagd kommend, zwar mit dem Pferde gestürtzet, aber so glücklich, daß Se. Majest. sich nicht verletzet hat. Den 2ten dieses begab Se. Majest. sich nach Rambouillet, um daselbst den folgenden Tag die St. Huberti-Jagd zu halten. Der Bischoff von Liecon ist am Schlage gestorben. Der Hertzog von Chartres, die verwittibte Hertzogin von Bourbon und die Hertzogin von Neudatour befinden sich annoch unpäßlich. Das Gouvernement des Orleanischen, so der verstorbene Hertzog von Antin gehabt, hat dessen Enckel, der Hertzog von Epernon bekommen. Der König hat ohnlängst eine Verordnung gemacht, Krafft deren Se. Majest. die Einkünfte derer verledigten Gouvernements vor sich behält, so lange dieselben vacant bleiben.

Londen, vom 2 November. Dem Verlaut nach, verängern sich die Sachen zwischen dem Kayserlichen und Frantzösischen Hofe je mehr und mehr; Ersterer trachtet zwar mit

gantzem Ernst die Friedens-Präliminarien zu vollenziehen, der andere aber findet immer neue Schwierigkeiten, sowol vor sich selbst, als wegen Spanien, wodurch dann die bekandten Evacuationes von einer Zeit zur andern verzögert werden, vielleicht in keiner andern Absicht, als um den Kayserlichen Hof von dem Kriege wider die Türcken abzuhalten; Und wenn ein gewisser vornehmer Ministre nicht in der That friedliebend wäre, möchte man wol gar von einem baldigen Kriege zu hören haben. Indessen dürfften die See-Mächte bey diesem allen dennoch continuiren, gemeinsahm zu verfahren, und eine genaue Neutralität zu beobachten, gleichwie sie bishero gethan und sich dabey nicht übel befunden haben. Man vernimmt, daß Seine Majestät der König vor der Mitte dieses Monahts nicht von Hannover aufbrechen werden, um wieder anhero zu kehren.

Haag, vom 9. November. Der Minister des Bischoffs von Luttich hat sich heute mit denen Regierungs-Herren lange unterredet, der General de Brofaber hat dem Präsidenten Ihro Hochmögenden ein weitläufftiges Memorial eingehändiget. Mit jungen Briefen aus Madrit will man die zuverläßige Nachricht haben, daß Se. Catholische Majest. die Ordre nach Barcellona gesandt, an verschiedenen Orten des Königreichs Magazine aufzurichten, welches allerhand bedenckliche Vermuhtungen erwecket. Wegen eines Congresses wird anjetzo nichts mehr gesprochen.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, um ein jeder der dazu Belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Da des seel. Daniel Lüders nachgelassener Wittwe, Erben in Güstrow, ihr am Pferde-Marckt belegenes Wohn-Hauß, so 3 Stockwerck hoch, nebst 3 Neben-Buden, 5 grosse gewölbete Keller, einen Tohrweg zur Ausfarth, auch Stall-Raum nebst einen Garten beym Hause, auch 28 Morgen-Acker, 4 gute Wiesen, 2 Scheunen worbey ein grosser Garten nebst Pferde und Horn-Vieh ꝛc. zu verkauffen willens sind, als wird solches zu jedermanns Nachricht hiedurch notificiret; wer nun solches Hauß cum Pertinentiis an sich zu kauffen verlanget, kan sich bey denen Erben melden, und mit denenselben, des Preises wegen accordiren.

Es wird hiemit notificiret, daß das Guth Steinhagen im Amte Neuen Buckau, künfftigen Trinitatis 1737 soll verpensioniret werden; Können also diejenigen, so Belieben dazu haben, sich bey dem itzigen Possessor melden, und darüber accordiren.

Es wird hiemit kund gemacht, daß bey Martin Wendten, Kauff- und Handels-Mann allhier, wohnhafft in der Wockrenten Strasse, recht gut und weiß Englisch Saltz zu haben, und wird die Tonne für 2 Rthlr. 16 ßl. und die halbe Tonne für 1 Rthlr. 8 ßl. verkauffet.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kundtgemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Ein bekandtes Brau- auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, und grosser Hof-Raum, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0734
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer

Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 93.

Montag, den 19. November.

AFRICA.

Salee, vom 1. Octobr.

Unsre Kapers sind seit kurtzem ziemlich glücklich gewesen. Den 9. wurden allhier die Güther nebst dem Volcke von dem Holländischen Schiffe, welches Kersje Kersjes geführet, aufgebracht. Selbiges war den 4 von Port a Port nach Bourdeaux unter Seegel gangen, und nachdem es in die Hände des Kapers gerahten, ist es von diesem in Grund geschossen worden. Auch ist von unsern Kapern eine Franz. Tartane mit 12 Mann und 100 Tonnen Oel ꝛc. genommen, davon das Volck so fort jämmerlich in die Pfanne gehauen worden. Ferner haben die Unsrigen erobert und zu Sophia aufgebracht ein Holländis. Schiff, von Amsterdam nach West-Indien gehend, worauf sich 18 Mann und eine Frau befunden; der Nahme des Capitains soll William seyn. Heute sind wieder 2. Capers in See gestochen, der eine mit 18 Stücken und 200 Mann, und der andere mit 8 Stücken und 80 Mann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0735
DFG

INSERMANNAND.

St. Petersburg, vom 29 Octobr. Unsere Monarchin wohnet denen geheimen Berahtschlagungen über die gegenwärtigen Staats-Geschäffte mit unermüdeten Eyfer bey. Vorgestern langte ein Expresser von dem Befehlshaber aus Assoff allhier an, mit der Nachricht, daß unsere Leute noch beständig fortführen diesen Ort in guten Vertheidigungs-Stand zu setzen, und daß sich zwar von Zeit zu Zeit Tartarische Partheyen sehen liessen, welche aber sogleich wieder die Flucht nehmen, so bald sie nur einige ihnen entgegen geschickte von unsern Trouppen erblickten. Es hat sich allhier ein Gerüchte ausgebreitet, daß in kurtzem ein Frantzösischer Minister eintreffen werde, welcher in Ansehung der Ottomannischen Pforte, einige Vergleichungs-Vorschläge thun soll; unterdessen fähret man noch beständig mit denen Krieges-Zurüstungen fort, ob man gleich in Meynung stehet daß es diesen Winter über zu einem Frieden kommen werde, damit man im instehenden Falle den Krieg mit allen Kräfften fortsetzen kan, und bey allen diesen Anstalten ist gar nicht zu zweiffeln, daß die Rußische Armee im Stande seyn wird, die Ungläubige anzugreiffen, und grosse Vortheile über sie zu erhalten.

POHLEN.

Weichsel-Strohm, vom 3. Novembr. Wegen des immer kälter werdenden Wetters machet man bey der Cron-Armee bereits viele Anstallten, dieselbe in die Winter Quartiere zu verlegen; jedoch soll dieses auf den äussersten Gräntzen geschehen, und weil die Dörffer allda ziemlich rar, so ist beschlossen worden, Casernen von dicht geflochtenen Reise, inwendig mit Stroh oder Rohr ausgeschlagen, für diejenigen Trouppen, welche man nicht in Häuser einquartiren mag zu bauen. Nicht weniger siehet man viele Wagen mit Bären-Häuten und andern Pelzwerck nach besagter Armee abzuführen, um sich derselben statt der Stroh-Säcke zu bedienen. Sonsten lassen sich die Sachen dermahlen nicht anders an, als ob die Republiq Pohlen, im Fall es zum Krieg mit der Pforte kömmt, in selbigen gleichfals werde mit verwickelt werden; wenigstens fähret man fort, die Pohlnischen Gräntz-Festungen mit allem Benöhtigtem wohl zu versorgen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 5 Novembr. Auf der hiesigen Rhede

sind verschiedene Schiffe aus der Ost-See zurück gekommen, welche in dem letzten Sturm sehr beschädigt worden, und demnach hier wieder repariret werden müssen, ehe sie ihren Cours fortsetzen können. Die Commandeurs derselben versichern einhellig, daß sie eine grosse Menge todter Cörper in See treiben sehen, woraus zu muthmassen stünde, daß die Zahl der verunglückten Schiffe nicht geringe seyn müsse. Von Warschau hat man endlich die zuverläßige Nachricht erhalten, daß der Primas Regni von seiner bißherigen Kranckheit völlig genesen sey, und im Begriff stehe, zu der in Lissa angesetzten Commißion wegen der Stanislaischen Güther abzugehen, indem er hiezu von Se. Majest. dem König Stanislao ausdrücklich mit erbethen worden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 7 Novemb. Der Spanische Umbassadeur, Graf von Fuenclara, soll ehestens aus Venedig allhier eintreffen und darauf die solenne Anwerbung um die zweyte Kayserlich-Caroliniſche Ertz-Hertzoginn für den König beyder Sicilien machen; Viele aber sind der beständigen Meynung, daß Ihro Kayserl. Majest. sich vor der Niederkunfft der Durchl. Hertzogin von Lothringen (welche sich in einem gesunden Zustande befindet) disfalls wol schwerlich entschlieſſen würden, damit sodann, nach Beschaffenheit des Erfolgs, die nöhtige Mesures können genommen werden; bis dahin möchte man auch wol die Orientalischen Affaires und was dieselbe vor eine Gestalt bekommen werden, beurtheilen können. Aus Ungarn wird einberichtet: daß die Kayserl. Regimenter nunmehro und da das Reglement und die Delogirung von dem Kayserl. Hof-Kriegs-Raht vor einigen Tagen an den en Chef commandirenden Herrn Feld-Marschall, Grafen von Palfy, abgeschicket worden, in die Winter-Quartiere gehen werden. Hiernächst wird confirmiret: daß die Türcken auf denen Gren-

tzen nicht die geringste Bewegung zu einer Gegenwehr machten. Der Chur-Bayerische Abgesandter, Graf von Perousa, wird, dem Vernehmen nach, erst gegen das neue Jahr anhero kommen. Es gehet noch die Rede, daß 3 Kayserl. Regimenter aus Ungarn nach Italien zurücke gehen sollen. Wie verlauret, so hat der hiesige Königlich-Portugiesische Ministre, Graf von Tarouca, ohnlängst eine Staffetta von Lissabon, erhalten, die Abreise des Infanten Don Emanuel von Portugall nach Spanien, um daselbst eine reiche und vornehme Printzeßin zur Ehe zu nehmen, betreffend. Von Constantinopel ist noch keine Nachricht eingelauffen, daß der Römisch-Kayserliche Bothschaffter daselbst eine solenne Audientz, wegen der Mediation, gesuchet habe; da indessen die Ottomannische Pforte sich an Franckreich und die beyden See-Puissances hielte, damit der Friede zwischen ihr und Rußland durch deren Vermittelung wiederum hergestellet werden möchte.

Rosendahl im Brabandischen, vom 8 November Als heute ein gewisser Maleficant, der gestern mit dem Schwerdt über den Kopff gestrafft worden, zufolge einer ordentlichen Obrigkeitlichen Sententz nach dem Zucht-Haus zu Breda gebracht werden sollte, rottete sich der Pöbel mit Spieß und Stangen zusammen, und befreyete denselben aus den Händen der Gerichts-Bedienten, bey welcher Gelegenheit einer von den letzteren, von den ersten aber gleichfalls einer ums Leben kam.

Mannheim, vom 8 November. Den 4. dieses wurde der Geburths-Tag Sr. Churfürstl. Durchl. in Galla begangen, wobey die Regimenter nebst der hiesigen Bürgerschafft auf den Strassen rangirt stunden und Salve gaben, welches auch aus den Canonen auf den Wällen geschahe. Abends aber war offene Tafel, bey welcher sich sehr viele Capalliers eingefunden.

Trier, vom 9 Novembr. Der Frantzösische Com-

mendant dieser Stadt, Graf d' Aubigne, hat von seinem Hofe die Ordre erhalten, von denen Einwohnern dieses Districts aufs 2 Monaht Fourage zu fodern, welches Glauben macht, daß wir die Frantzösis. Besatzung nicht eher, als im bevorstehenden Früh-Jahr, werden loß werden.

Aus dem Holsteinischen, vom 15 Nov. Laut Briefen von Copenhagen, vom 10ten dieses, hätten Ihro Königl. Majest. nebst dero Cron-Printzen Königl. Hoheit, der letztern Solennität bey der vorgewesenen Doctor-Creirung beyzuwohnen geruhet, und den gantzen Actum abgewartet. Ihre Excellences, der Herr Ober-Jägermeister sowol, als der Herr Marschall von Gram wären beyde, wiewol noch nicht völlig, restituiret, von Friedrichsburg nach Copenhagen gekommen, und besserte es sich mit denselben täglich, so daß nichts gefährliches mehr zu befürchten stünde. Hingegen hätte Se. Excellentz, der Herr Graf von Dehn, Gouverneur zu Steinburg, nachdem sie am 7ten dieses bey denen gesammten Königl. Herrschafften eine sehr anädige Abschieds-Audientz gehabt, am verwichenen Freytag die Rückreise nach Itzehoe gantz vergnügt angetreten. Sonsten dürffte die Königl. Verordnung, wegen derer von denen Studirenden, welche Pfarren suchen wolten, beyzubringenden Attesten, vielen zwar nicht sonderlich wohl gefallen; Es wäre aber daraus dennoch die gottselige Absicht, Ihrer Königl. Majest. klärlich zu ersehen, wie nemlich höchst-dieselbe alle sich eingeschlichenen Mißbrauch abgestellet, und die Lauterkeit der reinen Augspurgischen Confeßion beybehalten wissen wolten.

Nieder-Elbe, vom 16 Novembr. Von hieraus ist zu berichten, daß der Breßlauer reitende Bothe bey seinem letztern Abgehen von hier in einem 1. Meile von Breßlau entfernten Dorffe das Unglück gehabt, daß ihm währender Zeit, als er sich im Wirthshause befunden, vermuthlich eine Räuber-Bande das Fell-Eisen vom Pferde abgeschnitten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 9 November. Wir haben hier Briefe von Genua, welche melden, daß allda Zeitung aus Corsica gekommen, daß der Theodor sein Accommodement mit denen andern Anführern der Rebellen gemacht, welche darüber das Te Deum Laudamus hatten singen lassen, ohngeachtet sie den so lange versprochenen Succurs noch nicht empfangen. Der Sohn des Hertzogs von Chartres bleibt noch zu St. Cloud kranck. Folgends Briefen von dem Marquis von Fenelon, unserm Ambassadeur in dem Haag, war der Herr Trebier, gebürtig von Poitirs, und General von Batavia, allda in dem 80ten Jahr seines Alters mit Tode abgegangen, nachlassend eine Erbschafft von 14 Millionen und 600000 Livres, wovon er 6 Millionen denen Herren General Staaten vermacht, und den Rest dem Herrn Perecault, seinem Enckel, welcher hier Procureur vom Parlament ist, gelassen. Vor wenig Tagen sind hier 6 Kinder von einer Familie, eben auf selbige Stunde kranck geworden, selbige Stunde gestorben, und denselben Tag begraben. Auf die mannigfaltigen Klagen, welche kürtzlich an unserm Hof gekommen, daß die Kauffleute unserer Nation seither einigen Monathen viel Ueberlast gelitten, und einige von ihren Schiffen genommen, andere aber auf den Strand gejagt durch die See-Räuber von Sale, so hat der König Ordres an die Commendanten seiner Kreutzer gegeben, alle Raub-Schiffe von selbiger Stadt, welche sie begegnen werden, ohne Gnade in den Grund zu schiessen, und es wird gegen das instehende Früh-Jahr eine Esquadre von 6 Krieges-Schiffen zu Toulon ausgerüstet werden.

ENGELAND.

Londen, von 9 Novembr. Der berüchtete Prediger Mr. Nixon hat zu verschiedenen mahlen zu echapiren getrachtet, weil er besorget, daß er kein anderes, als ein Todes-Uhrtheil, zu ewarten habe, welches seinem Bürgen manche Schlaffloße

Nacht erwecket. Morgen wird der Hoff die Trauer für die Printzeßin von Conti wieder ablegen. Vor wenig Tagen wurde ein Expresser an den König nach Hannover abgefertigt, allwo der Rede nach die Heyraths-Tractaten zwischen der Printzeßin Carolina und dem Printz Fridrich von Hessen-Cassel, wie nicht weniger die zwischen der Printzeßin Amalia und einem andern vornehmen Teutschen Fürsten entworffen sind.

HOLLAND.

Haag, vom 13 Novembr. Nachdem ein den 28 vorigen Monaths von dem Marquis de Bauyrenan aus Madrit zu Versailles angelangter Expresser die von dem Könige von Spanien am 19 gedachten Monaths gezeichnete anderweitige Convention wegen derer zwischen den Höfen zu Madrit und Wien fürwaltenden Deferentzen, überbracht, so wollen einige aufs neue Hoffnung schöpffen, daß die Sache wegen Toscana in kurtzen geendiget seyn dürffte; jedoch stehet desfals nichts gewisses zu melden, bevor man die Meynung des Kayserl. Hofes vernommen, welche vermuthlich gegen das Ende dieses Monaths einlauffen wird. Einigen Nachrichten aus Franckreich zufolge solle der Congreß zu Soissons gehalten werden; da aber der Kayserl. Hof den Haag dazu vorgeschlagen, wird dieser Punct noch erst auszumachen seyn. Mitlerweile bleiben die See-Mächte fest entschlossen, ferner de concert mit einander zu agiren, und eine genaue Neutralität zu beobachten. Die Englische Flotte wird zu Lissabon gewiß überwintern. Es ist vorgestern ein Expresser aus Portugall allhier nach Wien paßirt. Der Spanische Ambassadeur, Marquis von St Gilles, hat mit den Herrn der Regierung eine Conference gehabt. Derselbe versichert, daß alle hie und da ausgestreute Gerüchte, als ob zu Barcellona und in andern See-Havens starcke Kriegs-Rüstungen gemacht würden, gantz ungegründet seyn. Die Escortes, welche ohnlängst zur Begleitung Ihro Königl. Majest von Groß-Brittannien begehret worden, sind auf einen Monath contramandiret; so daß Höchstgedachte Ihro Majest. vor den 15 oder 16 December nicht von Hannover aufbrechen werden, um nach Engeland zu retourniren.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737.

an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, um ein jeder der dazu Belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14 Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100 Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mitbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 3 Dec. 1736. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catalogus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werden.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kund gemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Ein bekandtes Brau-auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, und grosser Hof-Raum, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 94.

Freytag, den 23. November.

ASIEN.

Aleppo, vom 7 Sept.

Weil seit etlichen Wochen durch diese Stadt weder Truppen noch einige Ammunition nach dem Türckischen Lager abgegangen, so wollen viele daraus muhtmassen, daß die Friedens-Handlungen zwischen Persien und der Pforte ziemlich avanciret seyn müssen; überdem so spricht man hier, als von einer gewissen Sache, daß die Vornehmsten im Persischen Reiche dem Schach Nadyr wegen seiner Erhebung auf den Persischen Thron sehr vieles zu schaffen machten. Indessen continuiren annoch Couriers häuffig ab- und zu zugehen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 9. Novembr. Gestern ist der Königlich-Dänische Ministre am hiesigen Hofe, Herr Graf von Lynar, nebst seiner Frau Gemahlin, von hier nach Ystädt abgereiset, von wannen Seine Excellentz sich erst nach Copenhagen begeben, die Frau Gräfin aber bis zu dero Rückkunfft von dar zu gedachtem Ystädt verbleiben wird, da sie sodann beyde die

Reise auf Stralsund und so ferner nach Sachsen fortsetzen werden.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 13. November. Man hat so lange von einer anzulegenden Banco geredet, bis man nun endlich die Königl Octoy davon siehet. Es wird solche aus 1000 Portz à 500 Rthlr. Capital bestehen, und soll von 2 Commissarien Rechts-Verständigen und 5 Handels-Leuten, denen 3 Commissarien, welche caractisiret, zugegeben sind, dirigiret werden; Diese sollen von allen, was in der Banco paßiret, Wissenschafft, aber kein Votum noch Disposition über einige Gelder haben: alles was aus dieser Banco gegen suffisantes Pfand geliehen wird, geschiehet gegen 4 pro Cent Interesse; Es sind bereits gegen 400000 Rthl. gezeichnet, und der Rest in kurtzem folgen wird. Das Schloß Charlottenburg ist dazu angewiesen, woselbst nun alles was zu diesem Wercke nöhtig, eingerichtet wird. Wer nun oberwehnte Herren, oder wie und welcher Gestalt die Einrichtung seyn soll, weiß man noch nicht; Man will aber, daß solches noch diese Woch zum Stande kommen dürffte.

POHLEN.

Crakau, vom 6. November. Nachdem sich nach der gewesenen Wassers Fluht einiger Mangel an Korn hervorgethan, so ist ein genaues Verzeichniß in allen hiesigen Districten wegen des vorhandenen Vorrahts an Korn vorgenommen, das Korn auf einen billigen Preiß gesetzet, und anbey verbothen worden, keine Früchte aus dem Königreich, bis auf weiteres Verfügen auszuführen, damit dem armen Mann könne geholffen werden. Hier sind 6 Stück der auserlesensten Tartarischen Pferde angelanget, die der Cron-Feld-Herr überbringen lassen, mit welcher Gelegenheit auch zugleich die Nachricht eingelauffen, da besagter Cron-Feldherr die Tartarische Gesandschafft vor ihrer Rück-Reise aufs herrlichste bewirthet, und anbey von dem jetzigen Krieg zwischen den Russen und Tartaren ausführliche Meldung gethan, worauf der vornehmste Tartarische Gesandte sich hochmühtig, und zwar mit diesen Worten heraus gelassen: Daß zwar der Feind einen Theil ihrer Wohnungen ruiniret, und das Vieh weggetrieben hätte, der grosse Chan aber nebst denen Bunds-Genossen, insonderheit aber die Ottomannische Pforte, sich

in kurtzem im Stande gesetzet sehen würde, die Russen in ihren eigenem Lande heimzusuchen, und mit Feuer und Schwerdt selbiges zu verheeren.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 10 Novembr. Die Nachrichten aus dem Orient geben, daß man zu Constantinopel die Ratification des zwischen der Ottomannischen Pforte und dem dortigen Persianischen Bothschaffter geschlossenen Friedens Tractats, von dem Schach ehestens vermuthete. Indessen wäre es an dem, daß die Rußische Kayserinn ebenmäßig als ein compacificirender Theil bey diesem Friedens Geschäffte angesehen würde, und die Vestung Assoph nebst einem gewissen District behalten, und die beyderseitige Gefangene und Sclaven gegen einander ausgewechselt werden solten. Wie die Rede gehet, so soll der neulich aus Paris allhier eingetroffene Frantzösische Courier die unumschränckte Spanische Acceßion zu dem zwischen Ihro Majestät dem Kayser und denen Königen von Franckreich und Sardinien errichteten Friedens Tractat mitgebracht haben; wannenhero die Spanier das Toscanische gegen das Ende dieses Monaths vollständig evacuiren würden; nachdemmahlen der König von Franckreich, dem Vernehmen nach, ein nachdrückliches Schreiben an den König und die Königinn von Spanien, wegen der obgedachten Acceßion so wol, als insonderheit der Toscanischen Evacuation halber, abgelassen, und Ihre Catholische Majestäten sich darauf nach Willen bequemet hätten; Der Crone Franckreich scheinet selbst ein grosses daran gelegen zu seyn, daß selbige je eher je besser zum förmlichen Besitz derer Hertzoglich-Lothringischen Länder komme, weil sonsten andere Conjuncturen sich äussern und die Sache aufhalten könnten. Ob nun schon es das Ansehen gewinnet, daß im Orient und Occident der Friede erfolgen werde; So will doch hingegen in dem Nord-westlichen Theil ein martiali-

scher Aspect sich zeigen, indem die Jülich- und Bergische Succeßions-Sache dermahlen an denen Europäischen Höfen in grosser Bewegung schwebet, so daß, bey ermangelndem gütlichen Austrag, Weitläufftigkeiten daraus entstehen dürfften.

Ober-Rheinstrohm, vom 10 Novembr. Auf die vom Kayserl. hochpreißl. Hof Kriegs-Rath eingelauffene hohe Ordre werden aufs neue die Quartiere für verschiedene Kayserl. im Anmarsch begriffene Regimenter am Rheinstrohm gemacht; Immassen es scheinet, als ob neue Troublen vorhanden seyen, wie dann die Frantzosen im Trierischan sowohl als in der Pfaltz sich verstärcken, und im erstern Land grosse Magazyns aufrichten, derowegen auch von Einräumung derer Reichs Vestungen Kehl und Philipsburg diesen Winter schwerlich etwas werden wird.

Trier, vom 12 November. Von dem Auszug der Frantzosen aus hiesiger Stadt ist noch das mindeste nicht zu vernehmen; Da aber dieselbe, welche bis 6000 Mann ausmachen, angefangen, alles vor baar Geld zu bezahlen, so vorhin nicht geschehen, als gereichet ein solches zu grosser Erleiterung von hiesigen Einwohnern. Man hält aber davor, daß sobald die zwischen denen Kayserl. und Frantzösischen Höfen wegen der Hertzogthümer Lotthringen und Bar noch restirende Zwistigkeiten abgemacht, so dann auch hiesige Stadt von denen Frantzosen werde geräumet werden.

Cleve, vom 14 Novembr. Dem Vernehmen nach dürffte der Graf von Uhlefeldt, welcher sich noch am Kayserl. Hofe aufhält, mit keinen andern Instructionen nach dem Haag zurück kehren, als die See-Mächte dahin zu bewegen, daß sie dem allgemeinen Friedens-Tractat beytreten möchten. Sonsten vernimmt man, daß die sammtlichen Protestantischen Ministers eine gemeinschafftliche Sache daraus gemacht haben, auf die Abschaffung der 4ten Clausul im Ryßwickischen Frieden zu dringen.

Franckfurth, vom 13 Novembr. Aus dem Trierischen wird berichtet, daß die dortigen Einwohner auf die eingezogene Kundschafft, daß die darum liegende Frantzosen eine ansehnliche Verstärckung erwarteten, wiederum beginnen, ihre beste Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Das Gerüchte gehet, daß der Chur-Fürst von Trier am 4ten dieses durch eine einhellige Wahl zum Bischoff von Eichstädt erneñet worden, dessen Bekräfftigung man jedoch zuvor erwarten muß, ehe man demselben Beyfall geben kan.

Hannover, vom 16 November. Seith vorigem sind bey Hofe täglich Wirthschafften gehalten worden. Die wegen des Königs hohen Geburths-Tages am Montag auf dem Opern Theatro angezündete Illumination ist so schön gewesen, daß Ihro Majest. dero Vergnügen darüber gegen den Directeur bezeuget; und man sagt, es werde in nechstkünfftiger Woche eben eine solche Illumination sammt einer Masquerade und grossem Ball angestellet werden. Vorgestern haben Ihro Königl. Majest. einer Comoedie zugesehen, und gestern einen Courier mit Depechen an Ihro Majest. die Königin nach England abgefertiget. Ohngeachtet der täglichen Lustbarkeiten am Hofe unterlassen Ihro Königl. Majest. dennoch nicht, sich über wichtige Sachen sowohl mit dero Englischen als Teutschen Ministerio zu beschäfftigen; und man versichert, daß die vornehmste Ursache dero so langen Auffenhalts in diesem Lande sey, daß Ihro Majest. die Schwürigkeiten, welche die Ausführung der Präliminarien annoch verzögern, gerne gehoben sehen möchten.

FRANCKREICH.

Paris, vom 12 Novembr. Der Herr de la Galeziere, bißheriger Intendant von Soissons, ist zum Intendanten von Lotthringen, mit welchem Hertzogthum es, dem Versichern nach, nun in kurtzem zur Richtigkeit kommen wird, declariret. Man wun-

dert sich hier nicht wenig, daß auf dem Festin, welches der Lord Weldgrave vorgestern gab, kein anderer fremder Minister, als der Lothringische, erschienen, da doch die mehristen hierzu invitiret gewesen. Heute wird sich der König nach Rambouillet erheben, von wannen Se. Majest. den 14. zu Versailles zurück erwartet wird. Als des Nachts zwischen den 8. und 9. dieses 12 wilde Schweine, worunter 3. von ausserordentlicher Grösse waren, in den Garten von Groß-Bois eindringen wolten, fielen dieselbe in eine 20. Fuß tiefe Grufft, worinnen sie des folgenden Tages durch den Herrn Siegel-Bewahrer in Gesellschafft vieler Herren und Dames erschossen wurden. Auf diese lustige Begebenheit hat Mr. Voltaire ein sehr artiges Gedichte verfertiget. Hier läufft ein Gerüchte, daß der Baron Theodor von Neuhoff mit einem gewissen Hofe in Unterhandlung stehe, um seine Acte, vermöge welcher er von denen Corsen zu ihrem König gemacht worden, gegen eine ansehnliche Summe Geldes zu verkauffen, und den Rest seines Lebens in Ruhe zu beschliessen.

ITALIEN.

Bologna, vom 27. October. Alles, was sich von Distinction in dieser Stadt befindet, bemühet sich dem Marquis von Monti, welcher sich prächtig aufführet, die besondere Hochachtung gegen denselben zu erkennen zu geben. Man will, dieser Herr werde nach publicirtem Frieden als Ambassadeur Sr. Allerchristlichsten Majest. nach Wien gehen. Ausser dem prächtigen Train, welchen er bereits hier hat, lässet er auch an kostbahren Liverey-Kleidern arbeiten. Die Briefe von Turin melden, daß die neue Gouvernements derer Plätze in denen Landen, welche dem Könige von Sardinien cedirt worden, mit denen nöhtigen Instructionen abgereiset seyn, und daß in selbiger Haupt-Stadt viele vornehme Personen, so von der Zahl der neuen Unterthanen Sr. Sardinischen Majest. wären, sich befänden, um ihrem Souverain die Cour zu machen. Zu Ferrara hat man 600 Soldaten abgedanckt, von welchen täglich einige hier durch nach Livorno paßiren, um unter denen Spaniern Dienste zu nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0748
DFG

ENGELAND.

Londen, vom 9. November. Am verwichenen Montag Abends, fand Herr Georg Kelly, des vormahligen Bischoffs von Rocher gewesener Secretaire, welcher nebst dem Herrn Plumlet durch eine Parlements-Acte verurtheilet worden, lebenslang gefangen zu sitzen, weil er an dem Hoch-Verraht und begangenen Staats-Verbrechen des vorerwehnten unglückseeligen Bischoffs Theil gehabt; ein Mittel aus dem Tower zu entwischen, nachdem er ohngefehr 14 Jahr darin gesessen und taglich 5 Schilling zu seinem Unterhalt bekommen. Denn da die Medici vor einiger Zeit die Vorstellung gethan, daß dessen Gesundheit sich in Gefahr befünde, und der König daher die Gnade gehabt, ihm die Freyheit zu ertheilen, sich auf 10 Englische Meilen weit von Londen, wohin er wolte, unter der Wache eines Officiers vom Tower zu begeben und des Abends sich wieder einzustellen, so war er diesemnach, kurtz vor seiner Flucht in einer Carosse ausgefahren und auch zurück gekommen; Der Officier, ihn also in Sicherheit zu seyn vermeynend, nahm von ihm Abschied, er aber, anstatt nach seinem Zimmer zu gehen, stiege wieder in die Gutsche und salvirte sich, ohne von denen Thören erkannt zu werden. So bald man seiner Flucht inne ward, wurden Expressen nach Gravesand an allen See-Havens abgeschickt, denselben zu arretiren, und die Königinn hat, um ihn desto eher habhafft zu werden, eine Belohnung von 200 Pfund Sterling ausbieten lassen. Dienstag Morgens lieff ein von dem erwehnten Kelly geschriebener Brief bey dem Staat-Secretaire, Hertzogen von New-Castle, ein, worinn er sein Unternehmen, seine Freyheit zu erlangen, entschuldigte.

HOLLAND.

Amsterdam, vom 16 Novembr. Aus Churland hat man, daß daselbst über 50 Leichen ertrunckener Matrosen an den dortigen Ufern angetrieben wären, und daß man wegen des noch anhaltenden stürmichten Wetters für mehrere Unglücks-Fälle besorgt sey. In der Gegend von Dantzig sind jüngsthin auf einem Tag 3. mehrentheils mit Korn beladen gewesene Schiffe gestrandet.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones

offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, üm ein jeder der dazu Belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 3 Dec. 1736. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catologus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werden.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kund gemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Ein bekandtes Brau- auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch Haus, Stall Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, grosser Hof-Raum und Garten, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfalls bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0750
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 95.

Montag, den 26. November.

UNGARN.

Semlin, vom 31. October.

Nachdem letztens etwas aus Versehen eines gewissen Obristen auf denen Türckischen Gräntzen vorgenommen worden, so stehen die Türcken nunmehro gäntzlich in der Meynung, daß man mit den Feindseeligkeiten von Kayserlicher Seite den Anfang gemacht, und dahero die Pforte sich um desto mehr in Positur zu setzen habe, wie man denn vernimmt, daß das Türckische Observations-Lager seit 14 Tagen ziemlich verstärcket worden. Inzwischen rücken bey denen Kayserlichen auch täglich frische Völcker an, von denen noch zur Zeit kein Corpo, wie die Rede gehen wollen, nach Italien aufgebrochen ist.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 13. November. Am Donnerstage kamen Ihro Majestät der König von der gehaltenen Jagd wiederum zurücke. Vor einigen Tagen hat Seine Excellentz der Herr Reichs-Raht, Graf von Strömfeldt, imgleichen der Hr. Obrister von Tettenborn, welcher etliche 30 Jahr in Königlich-

Schwedischen Diensten gestanden, dieses Zeitliche gesegnet; So wird auch von Abo gemeldet: daß der Herr Lagemann von Lilliegreen daselbst Todes verfahren sey. Der Herr Präsident, Baron von Rolamb, ist als Präsident in dem Königlichen und des Reichs Berg Collegio versetzet, und der Hr. Staats-Secretaire, Baron von Cedercreutz, zum Präsidenten bey der Revisions-Cammer, der Lands-Höffding, Baron von Ehrencrona, aber zum Präsidenten in dem Königlichen und Reichs-Cammer-Collegio verordnet worden.

INGERMANNARD.

St. Petersburg, vom 5 November. Vorgestern als am verwichenen Sonnabend Vormittags um 10 Uhr erhuben sich Ihro Kayserliche Majestät unsere allergnädigstr Monarchin mit dero Hof-Staat aus dero bisher bewohnten Sommer-Hof in den neuen Winter-Pallast. Bey dem Auszug Ihro Kayserl. Majestät wurden die Canonen von der Vestung und Admiralität abgefeuret, und das Glocken-Spiel auf dem Kirch-Thurm besagter Vestung St. Petersburg ließ sich dabey beständig hören. Vergangenen Donnerstag in der Nacht fiel allhier der erste Schnee, worauf ein Frost erfolgte, der ein schwaches Glat-Eiß und gefrorne Erde verursacht hat.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 17 November. Vorigen Donnerstag waren Ihro Königliche Majestät eine Stunde auf dem Holm, und gestern war Cour und Conseil auf Frirderichsberg, da dann zugleich Ihro Excell. der Graf Lynar, welcher dieser Tagen von Stockholm hier arriviret, seine Aufwartung gemacht und sehr gnädig empfangen worden, er gehet in 3 a 4 Wochen nach Sachsen, und wird im Früh-Jahr über Stralsund nach Schweden retourniren. Den Herrn Graf Frieß und Brocktorff erwartet man hier um den Winter in dieser Stadt zu paßiren. In der Königlichen Kriegs-Cantzeley sind folgende Avancements expediret, bey des Obristen Schluphuts Regiment gestandene Capitain Schmidt Obrist-Lieutent Caracter, und des Premier-Major und Cheff bey der Wordinghurgischen Districts-Compagnie erhalten, und dessen gehabte Compagnie ist dem Lieutenant Adam Levin Knuth conferiret. In der Vestung Friedrichstein in Norwegen ist der Premier-Lieutenant Linding Capitain Wachtmeister geworden.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Nov. Der vor kurtzem hier angelangte Fürst Lubomirsky, Palatin von Crakau, machet durch seine prächtige Aufführung dieselbst viel Aufsehen, und man zweiffelt nicht, daß er bey der bevorstehenden Militair-Promotion mit zum Feld-Marschall werde ernennet werden. Dem Verlaut nach werden Se. Majest. der Kayser dem Portugiesischen Printzen, Don Emanuel, in dieser Stadt kein Asylum verstatten, sondern vielmehr denselben mit seinem Herrn Bruder, des Königs von Portugall Majestät wieder auszusöhnen trachten. Es gehet zwar vom neuen die Rede, daß die Sachen wegen Toscanien, Lotthringen und der Evacuation der Reichs-Vestungen abgetheilet wären, allein den mehristen will solches nicht gründlicher, als daß in diesem Stücke schon vor etlichen Wochen gelauffene Gerüchte vorkommen. Gesterniist bey Hofe ein Expresser von dem Hn. Dallmann, unserm Minister bey der Pforte, eingetroffen von dessen Mitbringen zur Zeit nur so viel zu erfahren stehet, daß der Groß-Sultan den zu Constantinopel anwesenden Persischen Gesandten täglich mit Geschencken überhäuffe, um ihn dahin zu vermögen, daß er in einigen Puncten welche für das Türckische Reich allzuschädlich wären, die Säyten etwas gelinder spanne. Indessen weil die gebeimen Kayserl. Ministers heute nach Hofe beruffen worden, um einem in allerhöchster Gegenwart des Kaysers zu haltenden grossen Kriegs-Raht beyzuwohnen, so vermuhtet man, daß das Mitbringen besagten Expressens von besonderer Wichtigkeit gewesen seyn müsse.

Dreßden, vom 17 Nov. Da vorj tzo dem Könige eine genaue Liste von allen auf den Beinen habenden und in dem Chur Fürstenthum einquartierten Troupen übergeben worden, so vernimmt man, daß die Anzahl derselben, ausser denen Chevalier- und andern

Guardes, sich auf 36000 Mann erstrecke, und solche allemahl auf solchen Fuß in completen Stande erhalten werden sollen. Sonst haben Ihro Königl. Majest. verschiedene ohnlängst hier angekommenen Pohlnischen Herrn erlaubet, Italien, Franckreich und England zu besehen, und sind denselben Recommendations-Schreiben an die dort befindliche Königl. Ministres mitgegeben worden.

Franckfurth, vom 17 November. Weil die Fränckische und Schwäbische Krayser die neue güldene und silberne Geld-Specien würcklich reduciret haben, verursacht solches vielen Verdruß, ins besondere ist Chur Bayern starck dagegen, und hat deswegen an Augspurg, Nürnberg und Regenspurg ernstlich geschrieben, gemeldte Specien zu ihrem vorigen Werth anzunehmen. Die Frantzosen continuiren in dem Ertz-Stifft Trier und auf den Grentzen grosse Magazynen aufzurichten.

Nieder-Elbe, vom 23 November. Ihro Durchl. die Hertzogin zu Holstein Plön ꝛc. sind am 17. dieses mit einer jungen Printzeßin glücklich entbunden worden.

FRANCKREICH.

Paris, vom 16 Nov. Man hat hier Nachricht von Madrit, daß der Herr Patinho, erster Minister des Königs von Spanien, am 3 dieses im Palais von St. Ildephonse würcklich gestorben sey. Verwichenen Montag Morgen ward das Parlament hieselbst mit gewöhnlichen Formalitäten geöffnet. Am Sonntag begab sich der König Stanislaus von Meudon nach dem Invaliden-Hause, allwo er eine grosse Summe Geldes austheilte. Nachero will man für gewiß sagen, daß die Streitigkeiten zwischen Spanien und dem Kayser auf sehr guten Fuß stünden, um im kurtzen beygeleget zu werden, und man setzet hinzu, daß nach der erfolgten Evacuation des Groß-Hertzogthums eine Reduction von 18 bis 20000 Mann un-

ter unsern Trouppen geschehen solle. Laut den jüngsten Briefen aus Catalonien ist es nicht wahrscheinlich, daß die daselbst liegende Spanische Flotte mit den offtgedachten Trouppen dieses Jahr unter Seegel gehen werde. Der Hertzog von Chartres, Sohn des Hertzogs von Orleans, befindet sich wiederum in der Besserung.

SPANIEN.

Madrit, vom 3 Nov. Man verlanget sehr nach der Antwort auf diejenigen Depechen, die vor 14 Tagen mit einem Expressen über Franckreich nach Wien gesandt worden; indessen flattiret man sich hier, daß die Evacuation von Toscanien noch in diesem Jahr gewiß erfolgen werde. Diesen Augenblick vernimt man, daß Don Patinho am heutigen Morgen bey völligem Verstande und in sonderbahrer Devotion das Zeitliche gesegnet habe. Verwichene Woche begab sich der Herr Almandaris, der mit denen letzten Schiffen aus West-Indien als General zurück gekommen, nach dem Escurial, und überreichte der Königl. Familie sehr reiche in güldenen Leuchtern, Ohr-Ringe, Perlen ꝛc. bestehende Geschencke. Man versichert im übrigen, daß er vor sich selbst einen Schatz von einigen Millionen mitgebracht habe.

ITALIEN.

Rom, vom 3 November. Am Montage Morgens giengen 2 Couriers, der eine von Neapolis nach Spanien, und der andere vom Spanischen Hofe nach Neapolis durch; an statt man aber das Accommodement zwischen dem Päbstl. Stuhl und diesen beyden Höfen für nahe gehalten hat, vernimmt man, daß der 2te Courier die Ordre überbracht habe, künfftig die Bullen von Bischofthümern und Kirchen-Präbenden in Neapolis und Sicilien nicht auszufertigen, wannenhero die hiesige Dataria annoch geschlossen bleibt.

Turin, vom 28 October. Die Abdanckung unter denen Trouppen unsers Königs wird dergestalt fort-

gesetzet, daß bereits 10000. Mann ihren Abschied bekommen haben und noch eben so viel abgedancket werden sollen, massen die Compagnien bey der Infanterie auf 60 und die bey der Cavallerie auf 50 Mann sollen gesetzet werden. Zwischen unsern und dem Kayserl. Hofe ist eine Unterhandlung vor, wegen des Viqepanischen und einiger andern Stücke von der Lombardey, worin der König von Sardinien, weil es Sr. Majest. nicht an Gelde fehlet, auch zu reußiren hoffet. Es ist gewiß, daß Se. Majest um eine Printzeßin von Lotthringen zu seiner künfftigen Gemahlin habe ansuchen lassen.

Mayland, vom 7 November. Am 3 dieses rückten die von dem General Seitwitz im Luccheſischen commandirt gewesene Trouppen ins Parmesanische ein, aus welchem Staat ein dergleichen Corpo nach dem Cremoneſischen gehen soll. Der Hertzog von Noailles wird vor der Hand die Reise an den Wienerischen Hof nicht vor sich nehmen, wie gemeldet worden, indem sich verschiedene Schwierigkeiten ereignet, so ihn solche aufzuschieben veranlasset. Der Hertzog von Savoyen macht an verschiedenen Höfen Verwirrungen, und wer weiß noch wie die Sachen auslauffen werden, und was künfftiges Früh-Jahr vorgehen dürffte. Obwohl hier öffentlich gesaget wird, daß der General Montemar weiter nichts als die letzte Ordre von seinem Hofe zur Evacuation von Toscane erwarte, so hält man dennoch vor gewiß, daß solche Ordre dahin gehen werde, daß er in besagtem Staat die Winter-Quartiere halten solle, indem man wohl weiß, daß die Königin von Spanien an nichts weiter als die Endschafft gegenwärtigen Krieges dencket. Die Teutschen Trouppen, so im Felde stehen, ziehen sich nunmehro in die Städte die es Staates, worein sie laut Kayserl. Befehl repartiret werden sollen.

SCHWEITZ.

Schaffhausen, vom 11 Novembr. Uber Venedig

hat man hier die zuverläßige Zeitung erhalten, daß der Friede zwischen der Ottomannischen Pforte und Thamas Kouli Kan würcklich geschlossen sey.

ENGELAND.

Londen, vom 16 November. Gestern wurde der Gebuhrts-Tag weyland Königs William III. mit denen gewöhnlichen Freuden Zeichen, und heute die Erlösung des Pulver-Verrathes mit denen gewöhnlichen Solennitäten gefeyret. Der Graf von Essex ist seith seiner Zurückkunfft in Engeland, zum Capitain von der zweyten Compagnie der Garde zu Pferde angestellt, an statt weyland des Grafen von Berckley. Der Herr William Finck wird, wie man versichert, zum Extraordinair Envoye von Sr. Groß-Brittannischen Maj. am Turinischen Hof, an statt des Grafen von Esser ernannt werden. Der Herr James Oglethorp hat geschrieben, daß er kurtz nach Weyhnachten meynet hier zu seyn.

HOLLAND.

Haag, vom 19 Novembr. Hier ist dieser Tagen ein Frantzösischer Dragoner mit einer Recommendation von dem Herrn de Angerviliers an die General-Staaten angekommen, welcher 4 Millionen geerbet haben soll; man weiß aber noch zur Zeit den Ort nicht, wo diese Erbschafft gefallen seyn möge; Indessen ist gedachter Dragoner an einen Kauffmann in Amsterdam addreßiret worden, damit derselbe sich darnach erkundige. Es will annoch vorgegeben werden, daß zwischen denen Kayserlichen und Frantzösischen Höfen noch einige Sachen obhanden seyn solten; Man will aber dennoch glauben, daß beyde die Vollendung des Friedens-Wercks zur Absicht haben, dahingegen man von Spanischer Seiten ein anderes zu besorgen scheinet; wenigstens ist mehr als zu gewiß, daß die Spanier sich den Winter über annoch in dem Toscanischen aufhalten, einfolglich auch die Sachen in Teutschland sowol in Lotthringen in dem bisherigen Stande verbleiben werden; wie dann Trier, Philippsburg und Kehl bis im künfftigen May-Monath mit Proviant und die Magazinen mit allerhand Krieges-Ammunitionen versehen sind.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones

offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, um ein jeder der dazu Belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selöst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 3 Dec. 1736. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catologus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werden.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kund gemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Ein bekandtes Brau- auch Wohn-Hauß in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zur miethe; wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan bey dem Verleger dieser Avisen nähere Nachricht bekommen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, grosser Hof-Raum und Garten, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0758
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 96.

Freytag, den 30. November.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 9 October.

Man versichert noch immer, es sey der Friede mit Persien richtig, zufolge dessen die Gräntzen beyder Kayserthümer eben so, als bey Sultan Amuraths Zeiten seyn sollen: Die Persianer in aller Sicherheit nach des Mahomets Grab zu Mecca wahlfahrten dürffen: Chuli Chan für einen Schach in Persien erkannt, und beyderseitige Gefangene auf freyen Fuß gestellt werden sollten. Die übrigen Puncten bleiben geheim: So weiß man auch nicht, ob Rußland darunter eingeschlossen.

GERMANIEN.

St. Petersburg, vom 6. November. Vorgestern ist der neue Königl. Dänische Minister an hiesigem Hofe, Herr Baron von Bachoff, allhie angelanget, und heute bereits bey dem Hrn. Geheimten Cabinets-Minister, Grafen von Ostermann, gewesen; Es wird derselbe auch nächstens bey Ihro Kayserl. Majest. unserer allergnädigsten Souveraine, seine erste Audientz erhalten. Am 2ten dieses ist abermahls

ein Kauffarden-Schiff aus Franckreich unter Cronstadt angekommen, da sich dann der Frantzösische Minister, Mr. l'Estang, sofort dahin begeben, verschiedene ihm zugefertigte und für den hiesigen Hof bestimmte Geschencke eigenhändig in Empfang zu nehmen.

POHLEN.

Warschau, vom 15. November. Der Primas Regni hat letzethin an seinem Nahmens-Feste, Theodorus, die anwesende Herrschafften magnifique tractiret, wird aber nunmehro ehester Tagen von hier nach Lawicz retourniren. Der Castellan von Czersk Radzinsky, jetziger Tribunals-Marschall in Peterkaw, ist von daselbst anhero gekommen, nachdem er den Marschalls-Stab dem Herrn Martin Staroста von Syradien überlassen, nach gedachtem Peterkaw ist der Auditeur vom Obristen, Unruhe mit Briefen vom Königl. Hofe angelangt, worin reguliret worden, daß diejenige Streitigkeiten der Amnestie-leztern Reichs-Tages, so bereits verdeckt und befriedigetworden, auf dem allhiesigem Tribunal nicht vorgenommen werden solten; die zu letzterer Commißion sich eingefundene Herrschafften sind nach deren Dimittirung wiederum abgereiset. Aus Podolien ist wegen Zerstreuung der Heydemacken von dem Obristen Buslowsky anderweitige Confirmation eingelauffen.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 16. Nov. Vorgestern langte das Volck von dem auf der Küste von Churland gestrandeten Lübeckischen Schiffe hier an, um mit einem nach Lübeck bestimmten anderen Schiffe dahin abzugehen. Auf hiesiger Rhede sind seit 8 Tagen verschiedene beschädigte Fahrzeuge angekommen, um hier ausgebessert zu werden. Durch die noch starck anhaltende Seuche in Groß-Pohlen und die Theurung der Lebens Mittel nimmt das Elend unter den dasigen Einwohnern sehr starck zu.

DEUTSCHLAND.

Görlitz, vom 7 Novembr. Man hat allhier 2 Meilen von dieser Stadt, um 4 Uhr 8 Minuten, gegen Süd-Ost, an der obersten Gräntze der Ober-Lausnitz gegen Böhmen, bey annoch hellscheinender Sonne einen gantz hellglänzenden Stern, der dem Oculo Tauri gantz gleich, aber nicht in so gewöhnlicher Höhe,

welcher sich nach und nach zu sencken, und je weiter er herunter kam, je feuriger zu werden anfieng: endlich zog er sich in gröster Geschwindigkeit durch Ost in Norden. Je näher er nun der Erde zukam, je gröser ward er, bis er endlich als eine lichter Lohe brennende Kugel, ohngefehr 2 Schuh 3 Zoll im Diametro, plötzlich mit einem entsetzlichen Krachen und sehr starcken Donner-Knall in voriger Gegend auf die Erde fiel, und in viel tausend brennenden Funcken sich zerstäubte. Gleich denselben Abend fanden sich gantz ungewöhnliche Nord-Scheine ein, die sich so gar nicht nur bis ins Süd-West- und Ost ausbreiteten, sondern auch noch über das Zenith, aber nur in einer lichthellen Farbe in die Höhe stiegen, und biß diese Stunde sich noch so helle, als der Mond in seinem vollen Lichte, sehen lassen. Man glaubet, dieses Phänomenon werde auch zu gleicher Zeit in Schlesien gesehen worden seyn.

Maynz, vom 18 November. Zwischen denen Frantzösischen und Chur-Pfältzischen Höfen sollen einige besondere Tractaten auf dem Tapet seyn; und einige wollen, daß die Cron Franckreich mit ihren Trouppen die Hertzogthümer Jülich und Berg so lang würde besetzen lassen, biß die Successions-Sache abgethan seyn wird.

Dreßden, vom 20 Nov. Es ist beschlossen worden, den hiesigen Kriegs-Etat und das Commissariat auf Kayserl. Fuß zu setzen, wobey der Graff von Sulkowsky zum Haupt ernennet werden soll. Da die hiesige Regierung den Handwercks-Zünfften bey ihrer Zusammenkunfft wieder erlaubet, sich mit Musiq zu ergötzen, so hat der Raths-Wachtmeister, welcher vermuthlich von dieser Erlaubniß nichts gewust, sich unterstanden, dieses mit Gewalt zu hemmen und einen von den Alt-Gesellen dergestallt tractiret, daß an dessen Leben gezweiffelt wird, weßhalb er in Verhafft gezogen worden.

Nieder-Elbe, vom 27 November. Ob man zwar bisher von keinen Schiffbrücken in hiesiger Gegend bey dem am Sonnabend gehabten Sturm und der gestern angeführten hohen Wasser-Fluth etwas gehöret, auch dadurch an Deichen und Dammen der auf dem Lande verursachte Schade, so viel man bis dato weiß, noch leidlich seyn soll; so hat man doch gestern eine andere betrübte Nachricht vernehmen müssen, daß nemlich das von Archangel erwartete Schiff von Hinrich Janssen, am verwichenen Donnerstag, da es schon nahe vor der Elbe gewesen, und die Lootsen an Boord gehabt, bey dem Norden-Winde verunglücket; wiewohl der Schiffer und das Volck geborgen worden. Sonst sind nicht weniger aus der Ost-See aufs neue klägliche Zeitungen eingelauffen, indem zu Memel das Lübeckische Schiff von Peter Christens, von Dantzig nach Reval destinirt, gantz beschädigt und mit gekapten Masten arriviret; auch an eben dem Tage, als den 12 dieses Monahts, ein grosses Holländisches Schiff, mit 60 a 70 Last Saltz geladen, nahe bey Memel an Strand getrieben: Zu Riga war Jürgen Küsch, von Lübeck mit Stückgütern zwar angekommen, hätte aber grosse Gefahr ausgestanden, und alle seine Seegels verlohren. Wie es verschiedenen von Dantzig, Königsberg, Riga, Reval, und andern Havens in der Ost-See der Zeit abgeseegelten Schiffen ergangen, wird nechstens zu berichten stehen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 19 November. Vorige Woche sind 2 Expressen von Madrit und Wien an unserm Hofe angekommen. Der erste war vom Marquis de Baugrenan, Königl. Abgesandten am Spanischen Hofe, abgefertiget, um dem Könige das Absterben des Hrn. Patinho bekandt zu machen, dessen Amt als erster Minister nicht wieder würde besetzet werden, gestalten Se. Catholisch. Mejest. bereits den Hrn.

de Lo Quadra zum Staats-Secretario in dem Departement der ausländischen Sachen, und den Hrn. La Torre Buono, gewesenen Ober-Schatzmeister, zum Staats-Secretario wegen der Finantzen ernennet hätte. Der zweite Courier hat einige Depechen mitgebracht, worüber bey Hofe unterschiedliche Conferentzen gehalten sind. Man sagt, daß die letzte Entschliessung des Kayfers in Ansehung der Mittel, um sich mit Spanien über die Allodial-Güter in Italien zu vergleichen, dabey gewesen. Den 11 dieses hat die Königl. Academie der Wissenschafften ihre Versammlung wieder geöffnet, und diejenige Schrifften, welche man aus Schweden von ihren nach Lappland geschickten Mitgliedern, sowohl, als von denen andern nach America abgegangenen Membris aus Chili empfangen, verlesen. Von beeden Gesandtschafften erwartet man gar besondere Entdeckungen. Besagte Academie hat an diese Mitglieder geschrieben, daß sie baldmöglichst zurückkommen sollen. Die Königl. Academie der Inscriptionen und schönen Wissenschafften wird auf Ostern 1738 dem gewöhnlichen Preiß demjenigen austheilen lassen, welcher anzeigen wird, was die Insul Creta für Gesetze gehabt, ob Lycurgus sich derselben in seinen denen Lacedemoniern gegebenen Gesetzen bedienet, und was für Beziehung diese beede Gesetze auf einander gehabt. Vermöge Madriter Briefen hätte der König von Spanien befohlen, des Don Patindo Cörper in dasiger Jesuiter-Kirche mit allem erfinnlichen Pracht auf Sr. Majest. Unkosten zu begraben, und solten alle Grandes von Spanien dabey erscheinen. Der Sage nach, wird Franckreich im Frühling 2 starcke Armeen, die eine in Flandern, und die andre am Rhein, auf den Beinen haben.

Versailles, vom 18 Nov. Der König Stanislaus hat die Officiers bey seiner neuerrichteten Teutschen Garde zu Fuß von drey hundert Mann ernennet, worzu meistentheils die-

jenigen, so ihm bey den Pohlnischen Unruhen treu geblieben, genommen, und dem General Steinflicht ist der Ober-Befehl darüber aufgetragen worden; imgleichen wird Ihro Maj. auch ehestens die Officiers-Plätze bey dero Garde zu Pferde besetzen, welche in hundert Mann bestehen soll. In Avignon hat der Pabst anbefohlen wöchentlich zwey solenne Umgängen zu halten, um dadurch von GOtt die Abwendung der dem Apostol. Stuhle von allen Seiten gedroheten Gefahr zu erbitten: da nun solches von unserm daselbst befindlichen Befehlshaber anhero berichtet worden, als hat der Cardinal von Fleury dem Päbstlichen Nuntio zu verstehen gegeben, wie sich Se. Allerchristl. Majest. nicht wenig verwunderten, daß Se. Heiligkeit mitten in dem Hertzen Franckreichs dergleichen Buß-Andachten anstellen lassen, und dadurch dem gemeinem Mann zu allerhand nachtheiligen Grossen Anlaß gäben, da doch dieselben viel besser gethan haben würden, wenn sie in dero eigenen Sitze zu rechter Zeit die gehörige Verordnungen gemachet, wodurch allen üblen Folgen mit leichter Mühe hätte vorgebauet werden können, daß man dergleichen ausserordentliche Hülffs-Mittel nicht nöthig gehabt.

SPANIEN.

Madrit, vom 6 Novembr. Gestern wurden nach verschiedenen Höfen Couriers mit der Zeitung von dem Absterben des Herrn Patinho abgefertiget. Der König verliehret an diesem Herrn einen Minister, der capable gewesen, die Staats-Sachen sonder eines andern Beyhülffe zu dirigiren. Bey den Kriegen in Africa und Italien wuste er alles so einzurichten, daß die Kosten dazu ohne der geringsten Beschwehrung des Volcks mit einer ausserordentlichen Geld-Auflage gehoben werden konten. Zum Ehe-Stand hat er niemahls einige Lust bezeiget, um das Interesse des Königs desto ungehinderter beobachten zu können. In seinem Geschlechte ist er der Aelteste gewesen, massen er das 77ste Jahr seines Alters erreichet hat. Ohngeachtet er 5 besondere hohe Aemter zu verwalten gehabt, daß dennoch nicht die kleineste Spuhre des Eigennutzes von sich blicken, vielmehr wendete er alle seine reichliche Einkünffte zum Nutzen des Volcks und des Staats an.

NIEDERLAND.

Lüttich, vom 19. Novembr. Das erschollene Gerüchte von der Ankunfft Frantzösischer Trouppen in hiesigen Landen

wird zwar für erdichtet gehalten, wenn man aber denen Zeitungen aus Teutchland trauen will, so scheinet es nicht unmöglich zu seyn, massen die Frantzosen von ihrer mit Chur-Pfaltz geschlossenen genauen Alliantz kein Geheimiß mehr machen, in Ansehung derer Hertzogthümer Jülich und Berg, deren Einkünffte jährlich übee 1100000 Spec. Rthlr. sich belauffen, und also die von der gantzen Pfaltz übertreffen sollen.

Haag, aom 23. Novembr. Nachdem der Kayserliche Hof, dem Vernehmen nach, die zu Madrit gezeichnete letzte Convention zwischen Franckreich und Spanirn, zur Beylegung derer wegen Toscana obwaltenden Streitigkeiten, approbiret hat, einige nicht gar wichtige Puncten ausgenommen, die Jhro Kayserliche Majestät der Entscheidung der Crone Franckreich und derer See-Puissances überlassen wolte; so hoffet man nicht unbillig, ehester Tagen zu vernehmen, daß der Haag zum Congreß Ort werde ernennet seyn; Indessen werden die Krieges-Zurüstungen in Spanien noch so lange fortgesetzet, daß man daselbst die Nachricht erhalten haben wird, daß Kayserlicher Seits die oberwehnte Convention schlechthin angenommen worden. Die See-Mächte continuiren mit ihren Unterhandlungen, um den Frieden zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte wieder herzustellen. Die Crone England, scheinet zur Verjagung derer Türcken aus Europa nicht mit behülfflich seyn zu wollen, weil sie solches ihrer Handlung und Schiffahrt für sehr nachtheilig erachtet. Indessen melden, die unterm 9ten October aus Constantinopel allhier erhaltene Briefe i daß zwar der allda anwesende Persianische Ambassadeur endlich einige Präliminair-Puncten entworffen hätte, daß aber noch nichts gezeichnet wäre, und daß die Türckischen Ministres declariret hätten, mit Rußland auf das: Uti possidetis: keinen Frieden schliessen zu wollen, wol aber geneigt zu seyn, für Assoph ein Equivalent am Gelde zu geben; welchemnach also der Abtritt dieser Vestung noch vielen Schwierigkeiten unterworffen seyn dürffte.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen letztbewohnten Back Hauses, resolviret dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn.

Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Als das Freyherrliche Guth Gnemern 3 Meilen von Rostock und Wismar belegen, instehenden Trinitatis 1737. an denjenigen, der die mehreste Pacht oder beste Conditiones offeriret, auf 5 Jahre in Pension gegeben werden soll, des Behueff der 15te Jan. 1737. pro termino angesetzet; So wird solches hiedurch männiglich angezeiget, ům ein jeder der dazu Belieben träget, sich sodann in Rostock einfinden, und weitere Handlung pflegen könne. Es sind bey solchem in 5 Schlägen belegenen Guthe, 14. Last Aussaat an Winter- und Sommer-Korn; 5 besetzte voll Bauren, eine Wasser-Mühle, und können etwa 100. Kühe gehalten werden. Jedoch muß der Pächter die Besatzung des Viehes sich selbst anschaffen, oder mittbringen, auch eines Jahres Pension zum Vorschuß entrichten. Wer mehrere Nachricht davon verlanget, kan sich bey dem Verleger dieser Gazetten melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und den 3 Dec. 1736. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catologus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werden.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kund gemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, grosser Hof-Raum und Garten, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0766
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 97.

Montag, den 3. December.

TURCKEY.

Belgrad, vom 1. November.

Mit einer aus Constantinopel nach Wien gehenden Staffetta hat man hier die gantz zuverläßige Nachricht, daß schon vor 4 Wochen der Friede mit Persien und der Pforte unterzeichnet, und der Persische Abgesandte schon alle Anstalten mache, mit besonderer Pracht bey dem Sultan sein Abschieds-Gehör zu haben, und sogleich wieder in sein Land zurück zu gehen.

GERMANIA.

Petersburg, vom 12. Nov. Gestern Nachmittags wurden abermahl von dem hiesigen Stapel zwey von den Schiffbauern Okuneff und Rambour neu-erbauete Krieges-Schiffe, jedes von 54 Stücken, glücklich abgelassen; das eine davon führet den Nahmen Astracan, und das andere Affoph. Mit Briefen aus Constantinopel vom 5 passato hat man endlich die Confirmation erhalten, daß der Persische Ambassadeur bey der Pforte, nach der Retour seines an den jetzigen Sophi

von Persien abgeschickten Couriers, dem Ober-Cantzler des Sultans zu vernehmen gegeben, wie sein Principal die Vorschläge der Pforte nicht nur genehm hielte, sondern auch ihm, dem Baki Kam, gäntzlich Vollmacht ertheilte, die Tractaten ins reine zu bringen, und in seinem Namen zu unterzeichnen. Man glaubt bey sogestalten Sachen, daß unsre Monarchin ihre Messures anders einrichten dürffte.

POHLEN.

Warschau, vom 18. Nov. Dem Vernehmen nach, sollen unsere Cron-Trouppen mit 20000 Mann vermehret werden, weil solches aber viel Kosten erfordert, so stehet zu vermuhten, daß in kurtzem von einer neuen Geld-Auflage gehöret werden dürffte. Auf dem hiesigen Schloß ist alles zu dem Empfang des Königs veranstaltet, und man will, daß Seine Majestät gegen das Neue Jahr ohnfehlbahr aus Sachsen anhero zurück kehren werden. Aus der Ukraine ist nichts Veränderliches eingelauffen, ausser daß man auf die Bewegungen der Türcken fleißig Acht habe, und ihre Stärcke durch ausgeschickte Spions fleißig recognoseiren liesse. Das Sterben an der Rohten-Ruhr hat in diesem Königreiche noch nicht aufgehöret.

PREUSSEN.

Dantzig, vom 20. November. Allhier befinden sich so viele Kauffleute und Juden, welche aus denen an der Türckey gräntzenden Provintzien anhero geflüchtet, daß man nicht Wohnungen genug für dieselben antreffen kan. In dieser Stadt weiß man bis dato noch von keiner gefährlichen Kranckheit, ohngeachtet in Pohlen die bekandte Seuche je länger je mehr einreisset. Zufolge der Nachrichten aus Chozim hat der Bassa daselbst bey seiner unterhabenden Zahlreichen und durch den Groß-Vezier bis auf 8000 Mann verstärckten Besatzung kund thun lassen, daß der Friede zwischen der Pforte und dem Persischen Schach geschlossen, und alle unter Constantinopel und im Hellespont anzutreffende Schiffe aufgebothen worden, nach Tripolis und andere dortige Häven zu seegeln, um die Türckische Kriegs-Völcker, welche bishero gegen die Perser gebraucht worden, einzunehmen und nach Europa überzuführen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 21 November. Gestern hat der hier be-

sindliche Frantzösische Minister, Mr. du Theil, wiederum einen Courier von seinem Hofe erhalten; von dessen Mitbringen aber noch nichts zu erfahren gewesen. Man versichert, daß der letzt-erwehnte von dem commandirenden Kayserlichen General, Hrn. Grafen von Khevenhüller, aus Italien angelangte Courier auch einen Brief an den Fürsten von Cardenas von dem Spanischen Commendanten zu Livorno überbracht, mit der Versicherung, daß Toscana mit nächstem geräumet werden solte. Ueber diese Nachricht ist man allhier sehr vergnügt, und einige vermuhten, daß die Sache des Infanten Don Carlos wegen einer Heyrath bald wieder aufs Tapet gebracht werden dürffte. Mit verschiedenen Briefen aus dem Reich wird gemeldet, als ob ein gewisser Teutscher Reichs-Stand den Antrag gethan, weil die Reichs-Vestungen, Philipsburg und Kehl, fast jedesmahl aus Saumseeligkeit in Frantzösiche Hände gerathen, ihm beede Plätze bey deren Zurückgebung von nur gedachter Kron anzuvertrauen, unter der Erklärung, daß er sie auf seine eigene Kosten in tüchtigem Stande erhalten wolte. Die Entfernung des Infanten Don Emanuel von Portugall aus den Landen des Königs, seines Herrn Bruders, soll dadurch veranlasset worden seyn, weil ermeldter Printz das ihm von Sr. Portugiesischen Majest. angetragene Patriarchat nicht annehmen, noch in den geistlichen Stand treten wollen. Da er auch letzthin bey dem Könige angesuchet, die verwittibte Königin von Spanien zu Bayonne zu besuchen, solches ihm aber abgeschlagen worden, habe er endlich den Schluß gefasset, mit einem Schiffe in der Nacht von Lissabon nach Spanien, und von dar weiter zu besagter verwittibten Königin zu gehen, von der er einen guten Theil ihres Vermögens zu erben Hoffnung haben soll. Einige wollen inzwischen wissen, daß er schon auf der Rückreise begriffen sey, und die mit den verstorbenen jan-

gen Printzen Eugenio verlobt gewesene reiche Printzeßin von Massa-Carrava heyrathen werde.

Donau-Strohm, vom 22 November. Es will verlauten, daß der in dem Toscanischen commandirende Spanische General, Hertzog von Montemar, dem Kayserl. General en Chef in der Lombardey, Herrn Grafen von Khevenhüller, schrifftlich notificiret habe, wasmassen er zwar von seinem Könige befehliget wäre, das Toscanische denen Kayserlichen Trouppen einzurämmen; allein er müste auch noch vorhero die Einwilligung des Königs beyder Sicilien hierzu erwarten: Gleichwie nun hierzu nur einige Tage Zeit erfordert werden; also dürffte ehestens zu vernehmen seyn, ob eine aufrichtige und würckliche Evacuation erfolgen werde oder nicht? wenigstens wolten einige Politici dafür halten, daß Spanien damit wol zurücke halten mögte, wenn selbige Crone den einseitigen Friedens-Schluß zwischen der Ottomannischen Pforte und Persien noch zuvor erfahren solte. Andere aber wollen die Beysorge haben, daß die Spanier, wenn sie gleich das Toscanische räumen würden, dennoch mit ihren Trouppen in dem Statu delli Presidii und der Insul Elba, aus besondern Ursachen überwintern dürfften.

Braunschweig, vom 26 Nov. Bey Gelegenheit des so langen Aufenthalts Sr. Königl. Groß-Brittannischen Majestät in Dero Teutschen Staaten hat eine gewisse Feder hieselbst folgenden Poetischen Einfall gehabt:

Ihr Britten zürnet nicht, daß euer Ober-Haupt
So lange in dem Schooß der Teutschen wil verweilen,
Er liebt Georg das Recht, wie ihr ja selber glaubt,
Wie kan Er darum wohl so zeitig wieder eilen?
Vor Seiner Rückkehr muß noch erst Europa sehn:
Daß keines Printzens Recht gekräncket dürffe stehn.

Franckfurth, vom 25 Nov. Anstatt daß die Kayserl. Officiers die Ordre gehabt, ihre Regimenter ge-

gen bevorstehenden Märtz complet zu machen, so vernimmt man gegenwärtig, daß ihnen der expresse Befehl geworden, vor Ablauf des Januarii solche Completirung zu bewerckstelligen. Zufolge den neuesten Berichten aus Mannheim lässet der Churfürst von der Pfaltz seine Truppen, und ins besondere die Reuterey, eiligst verstärcken. Daher wird auch gemeldet, daß am 16. dieses eines Strumpf-Wäckers Frau, im 49. Jahr ihres Alters mit 3. wohlgestalten Söhnen niedergekommen sey, die sich biß jetzo her noch sämmtlich am Leben befänden.

Nieder-Elbe, vom 30 Nov. Von der letztgehabten Wasser-Fluht in diesen Gegenden hat man seit unserm vorigen annoch zuläßig zu vernehmen gehabt, daß in Fincken-Wärder, unweit Hamburg, 5 Häuser mit einigen darin befindlichen Personen und nahe am Rugen-Wärder, ein bekandtes einträgliches Land-Guht gleichfals mit etlichen Menschen weggetrieben worden. Das Wasser ist an unterschiedlichen Orten durch die festeste Dämme oder Deiche gebrochen, wie es denn zwischen Bostel und Jorck im Stifft-Bremen von einem solchen Deich ein Stück von 56 Fuß in der Breite ausgerissen, und aus der Masch wird berichtet, daß in der Gegend Utersen ein Deich an dreyen Ecken dergleichen Durchbruch erlitten. Von der sogenandten Fiedel-Weide sind viele Pferde bey der schnellen Fluht mit weggeschwemmet worden, deren einige zwar, nachdem das Wasser etwas gefallen, auf denen Holtz-Flössen, worauf sie ihre Retirade gesucht, wieder gefunden sind; die mehristen aber werden noch bis dato vermisset. Sonst sind von dieser Fluht selbst die Gräber in einer gewissen Kirche nicht befreyet geblieben, massen das Wasser mit gröster Hefftigkeit durch die Stein-Fugen in selbe gedrungen, und viele daran gäntzlich ruiniret. Wenn nun der dieser Fluht vorhergegangene entsetzliche Sturm nicht weniger unsäglichen Schaden ver-

ursachet, so rechnet man den Verlust, den die Einwohner bloß in diesem District innerhalb 24 Stunden gehabt, auf mehr als 3 Millionen Reichsthaler.

FRANCKREICH.

Paris, vom 23 Novemb. Der König begab sich vorgestern wiederum nach Rambouillet. Es gehet die Rede, daß unser König den Herrn Marquis von Bonac, welcher gegenwärtig unser Ambassadeur in Schweitzerland ist, zu Hause entbohten, und den Herrn de Chavigny ernannt, an seiner Stelle mit dem ersten nach selbigem Lande abzugehen, und denen Cantons neue Vorstellungen zu thun, die Allianz mit unserm Hofe zu erneuern. Ein gewisser sich hier befindlicher Minister, welcher sich starck flattirt hat, daß unser Hof endlich in Haltung eines Congresses würde eingestimmet haben, scheinet, nachdem er kürtzlich mit dem Cardinal de Fleury lange in Unterredung gewesen, seine Hoffnung gäntzlich verlohren zu haben. Man ist hier verwundert, daß die Genueser die Soldaten, welche der König von Sardinien abgedanckt hat, und noch abdancken läst, in ihren Dienst annehmen, um nach Corsica zu senden, Ursachen halber, die noch unbekannt sind. Als der Cardinal von Fleury gestern Morgen einen Courier von unserm Ambassadeur am Spanischen Hofe, Marquis von Vaugrenan, empfing, und Se. Eminentz desselben Depeches dem König eingehändigt, schiene Se. Majestät ungemein vergnügt darüber.

Versailles, vom 21 Nov. Der Graf de Bell-Isle ist auff Königl. Befehl von Metz nach Trier abgegangen, ohne daß man weiß, was seine aufhabende Ordres in sich fassen mögen. Allen Versichern nach ist die Reise des Königs Stanislai nach Lotthringen gegen das Früh-Jahr festgestellet. In der Königl. Abthey von St. Cir ward dieser Tagen ein Schatz von mehr als 100000 Liv. ausgegraben, doch ist die Müntze so alt, daß niemand derselben Schrifft errahten kan. Sie ist inzwischen nach dem Cabinet des Königs gebracht worden, allwo Se.

Majest. von einigen Gelehrten eine genauere Untersuchung darüber anzustellen entschlossen seynd.

ITALIEN.

Livorno, vom 9 Novembr. Aus Corsica haben wir nichts neues, ausser daß die Republic Genua, Abgeordnete allda angelanget, und von den Häuptern derer Mißvergnügten aufgenommen wären, um über einen Vergleich mit Ausschlissung des Theodors zu handeln. Dieser Tagen langte allhier der Capt. eines Frantzösischen Fahrzeuges an, mit Bericht, daß er auff der Küste von Sardinien einen Barbarischen See-Räuber begegnet, der ihn zwingen wollen, allen bey sich habenden Proviant abzugeben, weil aber er, der Capit. gemercket, daß der Räuber nur wenig Stücken geführet, habe er befohlen auff selben Feuer zu geben, wodurch er auch glücklich gewesen, die Pulver-Cammer des Räubers bey dem ersten Schuß in Brand zu stecken, dergestallt, daß das Raub-Schiff mit allen darauff befindlichen Volcke vor seinen Augen zu Grunde gegangen sey.

Parma, vom 9 Nov. Die Teutschen Trouppen aus dem Luchesischen sind in der Nachbarschafft unsers Staats angelanget, und die Avant-Guarde mit den meisten Officiers sind schon hier, dahingegen ein anders zu St. Segondo stehendes Regiment, nebst noch einem nach dem Cremonesischen gezogen. Es wird versichert, daß die Abdanckung unter denen Savoyschen Troupen noch nicht angefangen sey, und daß am Turiner Hofe die prächtigen Anstalten zur bevorstehenden Vermählung des Königs von Sardinien mit der Printzeßin von Lotthringen, so in kurtzen publiciret werden soll, verdoppelt werden.

ENGELAND.

Londen, vom 23. November. Sonnabend gab die Königin an einige Regimenter Ordre nach Kent zu marschiren, so bald als man gewisse Zeitung von des Königs Ueberkunfft haben würde: Und heute hat ein Expresser von Hannover Zeitung gebracht, daß Seine Majestät Vorhabens, in der Mitte Decembers die Zurück-Reise anzutreten, indem die Beschaffenheit der Sachen bey gegenwärtigen Conjuncturen, welche den König beschäfftiget halten, es zulassen werden. Man hat-

te gemeynet, daß der Staats-Gefangene Kelly, welcher aus dem Tower entflüchtet ist, nach dem Prätendenten würde gegangen seyn, man meynet aber wol zu wissen, daß er in England oder Wallis sey, und daß er seine Sache, ehe er die Flucht genommen, so gemacht, daß man leichtlich entdecken wird, wo er sich aufhält.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiedurch notificiret, daß ein Vorraht von Büchern in des Secr. Niemanns Hause an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauffet, und heute den 3 Dec. 1736. Nachmittags umb 2 Uhr der Anfang damit gemacht werden solle. Und kan der Catologus davon in des Secr. Niemanns Hause communiciret werden.

Ein bekandtes Brau- und Wohn-Haus in der Wockrinten-Strasse, darinn sechs Stuben und schöne grosse Boden sind, nebst dabey seyenden vier Wohn-Kellern und einer Bude zue miethe, wer solches auf einige Jahre zu miethen beliebet, kan nähere Nachricht beym Verleger dieser Avisen bekommen.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt-Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch-Haus, Stall-Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, grosser Hof-Raum und Garten, zu verkauffen gesonnen; Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals beyihm melden.

Den geliebten Lesers, wird hiedurch kund gemacht, daß in der Schnickmans Strasse ein Brau-Haus verkaufft werden soll, mit den da zu behörigen Braugeräht, benebenst ein klein Wasch-Haus, wie auch zwey Ställe; worauf den hintersten Stall eine kleine Stube und Kammer, auch ein kleiner Garten; wer dazu Belieben träget, der kan sich bey Christian Nehmbzow melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0774
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 98.

Freytag, den 7. December.

TURCKEY.

Constantinopel, vom 5 November.

Gleich nach geschlossenen Frieden zwischen der Ottomanischen Pforte und dem neuen Sophy in Persien, Thamas Kuli Kan, legten der Reis Effendi oder Cantzler des Gros-Sultans und der Persische Gesandte, Baky Cham die Glückwünschungs-Höflichkeiten wegen des glücklichen Fortgangs ihrer Unterhandlung gegen einander ab, und begaben sich mit einander zu Haltung ihrer Andacht in die grosse Mosque der heiligen Sophie, weil sie beyde einerley Secte in ihrer Religion zugethan sind. Seit dem hat auch der Reis Effend dem Baky Cham auf einem an dem Scutarischen Canal gelegenen Lust-Hause, mit einem prächtigen Gast-Mahle bewirthet. Zu Folge eines mit dem Persianern geschlossenen Friedens-Articuls, hat der Gros Sultan bereits allen, welche gebohrne Persianer unter ihren Sclaven haben, anbefehlen lassen, selbige in Freyheit zu stellen, damit diejenigen, welche in ihr Vaterland zurück zu gehen Lust haben, sich ungehindert

dahin begeben können; die andern aber, welche in ihren Diensten bleiben wollen, als freye Bediente mit Zugebung eines Lohns gehalten werden sollen. Zugleich ist allen Sclaven-Händlern verbothen worden, in Zukunfft keine Sclaven weder Männ- noch Weiblichen Geschlechts mehr auf die Bezars, oder öffentliche Märckte, sondern zu dem Mirtz, einen Bedienten des Staats, zu bringen, welcher von dem Groß-Sultan Befehl hat, jeden solchen Sclaven mit 50 Aspers an sich zu kauffen.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 23. November. Die wegen unrichtiger Banco-Zettel vor einiger Zeit echapirte, aber wieder ertappete Person, wird noch diese Woche hieher zurück und in das schon zubereitete Gefängniß gebracht werden. Indessen haben die hiesigen Stadt Gerichte, solcher falscher Banco-Assignationen halber mit denen darüber entstandenen Processen alle Hände voll zu thun, indem 3 Sorten derselben roulliren, deren Ausgeber keine Gelder mehr in Banco gehabt, und folglich an die jetzigen Einhabere dieser Anweisungen auch nichts bezahlet wird. Aus Finnland hat man nun, daß das Korn dorten etwas theurer wäre, als es in denen vorigen Jahren gewesen.

GERMANIEN.

St. Petersburg, vom 15. November. Die letzten Nachrichten von unserer Armee in der Ukraine geben, daß die Türcken eine grosse Anzahl ihrer Trouppen nach der Crimm hätten marschiren lassen, um solches Land in bessern Defensions-Stand zu setzen, mithin zu verhindern, daß unsere Trouppen nicht etwa künfftigen Frühling zum andern mahl dahinein rücken möchte. Eben diesen Nachrichten zufolge, sollen sich des Herrn General-Feld-Marschalls, Grafen von Münnichs Excell. sehr kranck befinden.

POHLEN.

Warschau, vom 22. November. Der Primas Regni ist mit seinem Bruders-Sohn, dem Staroſten von Lemberg von hier nach Skerniewick wieder abgegangen; dahingegen der Palatin von Mazuren, Poniatowsky, und der Cron-Mundschenck, Bielinsky, aus Dantzig hier angelanget sind. Der Castellan von Czersk ist ebenfals nach seinen Gütern, über die Weichsel, und der Castellan von Mzcislow nach Littauen,

wie auch der Castellan von Rypin, Melzinsky, von hier abgereiset, nachdem letzterer dem Egreß nach gehaltenen Arreste wieder geschrieben. Der Cron-Cantzler continuiret allhier die Assessorial-Gerichte. Der General-Lieutenant Lubomirsky, Staroſta von Bohislau, soll, wie man vernimmt, mit der Gräfin von Oletzein, der Gräfin Swinarecka Fräulein Schwester, in Böhmen sich verlobet haben.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 24 Nov. Wie man vernimmt, so werden 9 Kayserliche Regimenter in dem Temiswarer Bannat den Winter über verleget werden, um in der Nähe zu seyn, im Fall es noch zu einem Türcken-Krieg kommen solte; wiewol durchgehends geglaubet wird, daß auch der Friede zwischen Rußland und der Ottomanniſchen Pforte hier nächstens erfolgen würde, allermassen die Rußische Kayserin dero Generalität dieserwegen nach Petersburg beruffen hätte; worzu noch kömmt, daß die beyden See-Puissances hierinn unermüdet arbeiten. Aus Italien haben einige Briefe gemeldet: daß der Spaniſche General, Hertzog von Montemar, über den letzterwehnten annoch ermangelnden Consens des Infanten Don Carlos, noch weitere Difficultäten, wegen der Evacuirung des Toscaniſchen, machte. Andere aber wollen behaupten, daß solche ohnfehlbar noch in diesem Monaht vor sich gehen würde, sintemahlen auch allhier verschiedene Domestiquen für den Spaniſchen Miniſtre zu Venedig, Grafen von Fuenclara, welcher nach der würcklich-geschehenen Evacuation herüber kommen soll, angenommen worden; wobey die Rede gehet: daß der vorgedachte Hertzog von Montemar sodann ebenfals eine Reise anhero thun werde; Nächstdem wollen einige die Nachricht haben, daß die Königin von Spanien, de Concert mit Franckreich, die feste Resolution gefasset hätte, eine Mariage mit dem Könige beyder Sicilien und einer Pfaltz-Sultzbachiſchen Printzeßin, aus denen schon bekandten Ursachen, zu stifften; wann aber Ihro Kayserl. Majest.

dero zweyte Ertz-Hertzogin hergeben wolten, so würde die vorerwehnte Printzeßin zurücke stehen müssen, weil die bey ihr grösseste Braut-Schatz zu erlangen seyn möge. Dem sey nun wie ihm wolle, so bekömmt Spanien dennoch bey einer oder der andern Mariage einen Fuß in dem Heil. Römischen Reiche, wobey dann das Haus Bourbon sich nicht vergessen dürffte.

Donauschwehm, vom 26 Nov. Die Ministri der Protestantischen Mächte zu Wien haben, dem Vernehmen nach, auf neue Befehl empfangen, dem Kayserl. Hofe ein nochmahliges Memorial wegen Abolition des Ryßwyckischen Religions-Clausul zu übergeben, um eine nähere Kayserl. Erklährung darüber anzusuchen. Nachdem auch der Frantzösische Minister zu Wien die Declaration gethan, daß Se. Allerchristlichste Majestät mit dem Hause Chur-Pfaltz in der Jülich- und Bergischen Successions-Sache eine Allantz errichtet hätten, um das Haus Sultzbach bey allen Pfältzischen Landen in gegenwärtigem Stande zu schützen; so wäre über diesen wichtigen Punct bey dem Hn. Ober-Hof Cantzler, in Gegenwart des Hn. Reichs Hof-Rahts Präsidenten und des Hn. Graefen von Kufstein Conferentz gehalten, sodann deren Gutachten an Ihro Kayserl. Majest. abgestattet worden, welches dahin gegangen seyn solle, diese Sache dem Reichs-Convent zur Berahtschlagung anheim zu stellen. Sonst verlautet, daß nunmehro die Kayserl Ordre ergangen, daß alle Regimenter, insonderheit der Infanterie, sich gegen künfftigen Mertz in completen Stand befinden, und bey jeder Compagnie 6 Mann Uberschuß seyn sollen, woraus einige schliessen wollen, daß es noch zum Friedensbruch zwischen dem Kayser und der Pforte kommen möchte; bevorab da der Kauffmannschafft zu Triste und St. Veit aufgegeben worden fernerweit bis auf nähere Ordre keine Schiffe nach der Türckey zu schicken, überdis der Kayserl. Admiral Pallavicini befehliget sey, die zu Triste

liegende Flotte mit 2500 Matrosen zu besetzen, und fertig zu halten, daß sie allemahl auslauffen könne.

Maynz, vom 25 Nov. Die Jülich und Bergische Successions Sache ist anjetzo beständig aufs Tapet, um dieselbe beym Leben des Chur-Fürsten von der Pfaltz in der Güte zu reguliren, worzu aber noch wenig Hoffnung ist, ob schon zwischen denen Kayserl. Chur Pfältzischen, Bayerschen und andern Höfen deswegen starck gearbeitet wird.

Trier, vom 26 Nov. Seit der Ankunfft des Französ. Generals, Grafen de Bell Isle, wird versichert, daß die Evacuation dieser Stadt vor der Thüre sey.

Franckfurth, vom 27 Nov. Obgleich die Streitigkeiten zwischen denen Kayserl. und Spanischen Höfen beygeleget worden, und das Toscanische von denen Spaniern mit effectem an die Kayserl. werde eingeräumet werden, so ist jedoch noch nichts eigentliches zu vernehmen, wann die Reichs-Vestungen Philipsburg und Kehl werden evacuiret werden, wiewol man davor halten will, daß die Ausräumung endlich in kurtzem erfolgen dürffte.

FRANCKREICH.

Paris, vom 26 Nov. Der Cardinal de Fleury hat dem Herrn de Voltaire einen scharffen Verweiß geben lassen, daß er in einem gewissen Gedichte, der Weltling genannt, einige anzügliche Redens-Arten gebraucht, welche auf Se. Eminentz leicht appliciret werden können, und der Buchhändler Prault ist wegen einer andern Satyrischen Schrifft in die Bastille gesetzt worden. Die Seine ist numehro dergestallt fahrbar gemacht worden, daß auch die grösten Schiffe biß an diese Stadt aufkommen können. Unsre Truppen präsentiren sich in ihrer neuen Preußischen Montour vortrefflich, so daß der Daupbin täglich einige derselben vor seinem Zimmer aufziehen lässet. Der Friede soll der Rede nach im folgenden Monath ohnfehlbar abgekündigt werden, weil mit Spanien

alles zur Richtigkeit gekommen. Der Infant Don Emanuel von Portugall ist zu Bajonne bey der verwittweten Königin von Spanien arribiret, und stehet im Begriff, seine Reise nach Wien anzutreten.

ITALIEN.

Parma, vom 13 Nov. Gestern langte das Regiment Pallavicini, Infanterie, das in dem Gebiete der Republiq Lucca gestanden, hier an, und wird nach einem gehaltenen Rast-Tag über den Po in den Mayländischen Staat marschiren. Die Mariage des Königs von Sardinien mit einer Lotthringischen Printzeßin wird mit allen Briefen aus Turin bekräftiget.

Mayland, vom 13 Nov. Von hier ist bereits ein grosser Theil der Equipage des Kayserl. Generals, Grafen von Khevenhüller, nach Toscana abgegangen, wohin Se. Excellentz selbst im kurtzem sich begeben werden, um mit dem Hertzog von Montemar die Sachen, den Abmarsch der Spanischen Truppen aus gedachtem Groß-Hertzogthum betreffend, zu requiriren. Unter der in diesem Staat graßirenden Vieh-Seuche spühret man noch nicht die geringste Verminderung, obgleich das Gesundheits-Collegium eifrig bemühet ist, ein Mittel dawieder auszufinden. Mit Briefen aus Neapolis will verlauten, daß man daselbst in einer Nacht 13. Personen von gutem Stande aus ihren Häusern gehohlet, nachdem die Regierung vernommen, daß selbige die vorige Kayserl. Policey-Ordnungen denen jetzigen vorgezogen.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 29 Nov. Von hieraus hat man die betrübte Zeitung zu melden, daß am 24 dieses in der Gegend von Katwyck 3 Fischer-Schuyten mit allen darauf befindlichen Menschen verunglücket sind, und weil der harte Sturm bis dato noch continuiret, so vermuhtet man von mehreren Unglücks-Fällen zur See zu hören. Diesen Augenblick vernimmt man, daß Schiffer Karsten Pieters, von Port a Port

kommend, auf der Küste von Amsterdam mit 7 Mann und einem Jungen geblieben sey.

Haag, vom 30 Novembr. Man versichert, daß der hiesige Frantzösische Ambassadeur, Marquis de Fenelon, zu vernehmen gegeben haben solle: welchergestalt die Crone Franckreich im künfftigen Jahre 2 grosse Armeen, die eine in Flandern und die andere am Rheyn, auf den Beinen haben würde, und daß noch eine dritte die Spanier observiren solte, um es dahin zu bringen, daß die Kayserliche Pragmatische Sanction angenommen und der Hertzog von Lotthringen als Römischen König erkannt werden mögte; Indessen will verlauten, daß man sich unter der Hand bearbeite, einen Congreß zu Soissons anzustellen, wogegen doch eine gewisse Puissance sich opponirte und den Congreß in dem Haag gehalten haben wolte, wegen der Neutralität, die man verlangte dabey beobachtet zu werden. Hiernächst geben einige Briefe von Madrid: daß der dortige Hof bey dem Entschluß verharrete, dessen auf Port-Mahon und Gibraltar habendes Recht, so durch die verweigerte Restituirung dieser beyden Oerter wäre verletzet worden, zu behaupten und daß dieserwegen viele Couriers zwischen denen resp. Höfen ab- und zugingen. Es beginnen einige von der Schwangerschafft der Printzeßinn von Oranien zweifelhaffte Gedancken zu bekommen, allein die Hof-Leute versichern beständig, daß Ihrer Königlichen Hoheit Niederkunfft gegen die Mitte des nächstkünfftigen December-Monahts erfolgen würde.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß das Allodial und in lauter Steuer-freyen Hufen bestehendes Guht Vinckenberg, so eine Meile von Rostock an der Pommerschen Land-Strasse liegt 1737 in termino Trinitatis an dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden. Es sind bey diesem Guthe folgende Gebäude: 1.) Ein vor 6 Jahren erbauetes, gemauertes, ziemlich commodes gar lustig gelegenes Wohn-Haus. 2.) Ein Vieh-Haus, worin 10 Pferde und 60 Haupt-Rind-Vieh können gestallet werden; dieses ist so angelegt, daß über dem Vieh können über 120 Fuder Heu gelegt werden. 3.) Eine auch vor 6 Jahren erbauete Korn-Scheune von 10 Fach, woran eine Abseite, worin 6 Ställe zu allerley Klein-Vieh. 4.) Ein Thor-Haus, worin ein Stall

zu fremde Pferde; item ein Wagen-Schur und eine Einlieger-Wohnung. 5.) Ein Einlieger-Haus zu 2 Wohnungen. 6.) Ein an der Pommerschen Land Strasse gelegener Krug, der jährlich 40 Rthlr. Pension giebt. So ist auch bey diesem Gute ein considerabler Obst-Garten, worin 180 tragende Obst-Bäume und 60 Pflaum-Bäume. Auch sind dabey 2 importante Küchen Garten. An Raat-Writen sind bey diesem Guhte über 2000 Stück; Auch hat es etliche kleine Brüche, worin Weiden und Ellern Busch zum Zäunen befindlich ist. Imgleichen ist verhanden ein mittelmäßiger mit Karpen und Carutzen wohlbesetzter Teich, dergleichen mit wenigen Kosten noch 3 können gemacht werden. Kühe können bey diesem Guhte 40 bis 50 Stück Holländer-mäßig gehalten werden. An Heu können Jährlich auf 120 ordinaire Bauer-Fuder geworben werden. An Zug Vieh ist etwa nöhtig 8 Pferde und 8 Ochsen. Gesäet wird bey diesem Guhte præter propter: Rocken, 1 Last 7 Drömbt, Weitzen, 1 Drömbt, Gerste, 1 Last 2 Drömbt, Haber, 1 Last 2 Drömbt, Erbsen, 6 bis 8 Scheffel, Leinsaamen, etliche Tonnen. Auch sind vors Zug Vieh 2 wohlbefestigte Koppeln die umgraben und umzäunet sind. Die Belieben haben dieses Guht zu besehen und zu erhandeln, werden dienstl. ersucht, sich dazu 1737 den 9 Januarii zu Vinckenberg bey dem jetzigen Possessor einzufinden.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Evllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiemit wissend gemacht, daß Johann Schultz sein auf der Alt Stadt gegen seinem Backhause belegenes neues Haus, worinnen 6 Stuben und 2 Cammern, Keller, Brau- und Wasch Haus, Stall Raum zu 6 Pferde, einen grossen Thorweg, grosser Hof Raum und Garten, zu verkauffen gesonnen: Wer dazu Lust und Belieben hat, kan sich desfals bey ihm melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0782
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 99.

Montag, den 10. December.

INGERMANNAND.

St. Petersburg, vom 18 November.

Es ist zwar der Neva-Strohm annoch mit gar wenigem Eise beleget, doch sind bisher weder fremde nach einheimische Kauffarden-Schiffe auf hiesiger Rhede angekommen. Bey Hofe wird zum öftern grosser Kriegs-Raht gehalten, auch ist dieser Tagen der Römisch Kayserl. Gesandte, Hr. Graf von Ostein, mit dem Reichs-Vice-Cantzler, Hrn Grafen von Ostermann, in langer Conferentz gewesen, wornächst der erstere einen Expressen nach Wien abgefertiget hat. Die Kriegs-Anstalten werden fortgesetzet, sonst aber paßirt hier nicht viel besonders.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 1. Decembr. Vorigen Mittwochen haben Ihro Excell. der geheime Raht von Holstein, und gestern der geheime Raht Rosencrantz als an den Gebuhrts-Tägen Ihro Majestät splendide tractiret, wobey die Ritter vom Elephanten-Orden die Ketten getragen. Bey des Hn.

General-Major Folckersahms Regiment ist Capit. Glaeb Second-Major geworden; bey des Hrn. Obrist Rumohrs Regiment ist der Hr. Lieutenant Bülau mit Capitains-Caracter begnädiget, und beym Holsteinischen Artillerie Corps ist der Regiments-Quartiermeister Ramayds mit Capitains-Caracter gratificiret. Von unserm vor einigen Wochen nach Tranquebar abgegangenen Schiffe Frid. IV. hat man die Zeitung, daß solches vorigen Sonntag unter Schagen gestrandet, die Leute und Geld-Kisten aber geborgen worden. Ihro Excell. der Hr. geheime Raht von Witzleben werden in Delmenhorst verbleiben. Die Ober-Landdrosten Charge in Oldenburg haben Ihro Excell. der Hr. Graf von Harthausen erhalten. Der Herr General-Lieutenant Scholte, ist Commendant in Rensburg geworden. Den Hrn. Graf von Reventlau, Verbitter des Closters von Itzehoe, haben Ihro Königl. Majest. zu dero geheimen Raht ernennet.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 27 Nov. Ob man schon dermahlen von einer Ruptur mit der Ottomannischen Pforte nichts zuverläßiges mehr höret, so bleiben doch die Kriegs-Anstallten nicht gäntzlich ausgesetzet, und es werden insonderheit gegenwärtig an verschiedenen Orten an der Donau viel Schiffe ausgebessert, und in guten Standt gesetzet, welche bey einem etwa noch ausbrechenden Türcken-Kriege in Ungarn zu Transport-Schiffen gebrauchet werden können. Aus nur besagtem Königreiche ist die fernere Nachricht eingelauffen, daß mit der von dannen erlaubten Geträyde-Ausfuhr nach Schlesien bereits ein guter Anfang gemacht worden, und weiter damit fortgefahren werden solle. Der Hr. General Chauviral, welcher sich bey der Kayserl. Armee befunden, ist daselbst von einem Schlag-Fluß befallen, und nach Beldgrad gebracht worden. Von Regenspurg hat man vernommen, daß der hiesige Statthalter, Hr. Graf von Khevenhüller, bey dem Reichs-Convent Ansuchung gethan, ihm in der Würde eines Reichs-Grafen Sitz und Stimme zu gewehren, zu welchem Ende er sich

erkläret, Reichs-Constitutions-mäßige Güter in dem Reich anzukauffen, oder sich auf andere Weise dahin zu qualificiren. Hier läufft ein Gerüchte, daß der Marschall von Noailles, der die Frantz. Trouppen in Italien commandiret hat, als gevollmächtigter Minister seines Hofes ehestens anhero kommen, und das Friedens-Werck zu seiner Vollkommenheit bringen helffen werde, zu dessen Wohnung bereits ein Pallast bestellet sey.

Donau-Strohm, vom 28 Nov. Man weiß nunmehro mit Gewißheit, daß die Usbeckische Nation in Persien, ein sehr tückisches Volck, schuld daran habe, daß der Schach Nadyr zeitiger, als man gemeynet, mit der Pforte einen Frieden eingehen müssen. Denn es hat dieselbe dem Ertz-Printz aus dem Kayserl. Hause von Persien schon die Versicherung gegeben gehabt, ihm eine Armee von mehr als 100000 Mann zu stellen, um mit solcher dem Thamas Kouli Kan in den Rücken zu fallen; dieser aber hat, von dem so übel-beschaffenen Spiele benachrichtiget seyende, in Zeiten eine ansehnliche Deputation an die Häupter in Persien abgeschicket, und ihnen anbiethen lassen, daß er nicht nur alles im vorigen Stande lassen, sondern auch viele Auflagen gäntzlich aufheben wolte, welches auch so viel effectuiret, daß man ihm, dem neuen Schach, zur Antwort ertheilet: Es fehle nichts mehr, als seine Gegenwart, ihn vor einen Souverainen Beherrscher der Persischen Reiche zu erkennen. Einige wollen, daß woferne der Friede zwischen Rußland und der Pforte nicht im Januar. erfolge, der letzteren der Krieg noch vor Eintritt des Frühlings vom Kayserl. Hofe werde angekündiget werden.

Ober-Rhein-Strohm, vom 2 Dec. Die zwischen Franckreich und dem Chur-Pfältzischen Hofe gemachte Alliantz, um das Haus Sultzbach in seinen Prätensionen auf die Hertzogthümer Jülich und Berg,

wie auch auf alle Pfältzische Lande, uti nunc zu handhaben, verursachet am Kayserl. Hofe die Bewegung, und man spricht, daß von einem gewissen mächtigen Reichs-Stand solenniter dawieder protestiret worden. Durch die fortdaurende Sturm-Winde geschiehet in diesen Gegenden grosser Schade, massen die stärcksten Bäume in denen Holtzungen mit der Wurtzel ausgerissen und viele Häuser gäntzlich ruiniret worden.

Breßlau, vom 28 Nov. Mit Briefen aus Ungarn hat man, daß, nachdem Se. Kayserl. Majest. auf Intercession der Monarchin von Rußland durch besondere Commissarien die Beschwerden der Einwohner in Croatien untersuchen lassen, Se. Kayserl. Majest. jüngsthin den Befehl dahin gesendet, besagten Croaten von der Griechischen Religion ihre Kirchen zu restituiren; welche gnädigste Entschliessung sie dergestalt erfreuet, daß sie sich anheischig gemacht, bey 10000 Mann starck zu Pferde zu setzen, und bey Entstehung eines Krieges sich mit der Kayserl. Armee zu vereinigen, um ihre Treue und Danckbarkeit dadurch zu erweisen.

Cleve, dem 28 November. Aus dem Lüttichischen hat man, daß der dortige Bischoff den Befehl gegeben, für 8000 Mann Frantzosen, welche daselbst erwartet würden, die benöthigte Fourage bereit zu halten.

Nieder-Elbe, vom 7 Dec. Das stürmigte Wetter continuiret beständig, wie dann ein verwichnen Montag Morgen von hier nach Lüneburg gehendes Fahrzeug, dessen Ladung in Brasilien-Tobacck, Reis, Oel und andern Sachen bestanden, und sich auf 100000 Marck beläufft, bey dem sogenannten Kälber-Tantz umgeschlagen, und mit allen Waaren, wie auch 2 Personen zu Grunde gegangen. Der Schiffer selbst hat in der Angst noch ein Stück Holtz ergriffen, auf dem er zwey Stunde herum getrieben, biß ihn der Wind an das Wirths-Hauß, die Peut genannt, getrieben.

Man hatte zwar einen Theil der Waaren wieder aufgefischet, die mehresten aber lägen noch im Grund versenckt. Man vernimmt auch, daß ein hiesiger Schiffer, Nahmens Witkamb, auf der Rückreise aus Franckreich dieser Tagen verunglücket sey.

ITALIEN.

Turin, vom 10 November. Von der Heyrath des Königs mit einer Lothringischen Printzeßin ist es gantz auf einmahl still worden, und einige wollen versichern, daß Seine Majestät sich solche gantz aus dem Sinne geschlagen, und im Gegentheil jtzo Lust bekommen, die Schwester der verstorbenen Königin zu heyrahten. So viel ist gewiß, der König giebt dieser Printzeßin täglich die Visite, machet ihr grosse Präsente, und stellet ihrentwegen öffters Festeins an; wie denn auch ein gewisser Minister an einer kostbahren Equipage eiligst arbeiten lässet, der dem Verlaut nach, als gesandter nach Rom gehen soll, um bey dem Pabst die Dispensation zu suchen, welche um so viel nöthiger ist, weil der König einen Printzen von der verstorbenen Gemahlin hat.

Livorno, vom 16 Novembr. Am Sonntage lieff ein Schiff aus Barcellona hier ein, dessen Capitain referirte, daß sich auf dasiger Rhede bis 100 gemiethete Fahrzeuge befänden, noch aber keine Einschiffung erfolget wäre. Montags kam eine von Ajacio in Corsica abgegangene Frantzösische Barque an, auf welcher 30 vom König Theodor im letztem Treffen bey der Insul Rossa, gefangene Genuesische Soldaten waren. Desgleichen war auch besagter König Theodor selbst, als ein Abt gekleidet, nebst seinen Secretair dem Advocat Costa, und andern Corsischen Officiers darauf, deren einige, dem Verlaut nach, den Weg nach Franckreich, und andere nach Rom genommen haben. Einige von dieses Königs Gefolge hier zurück gebliebene sagen, daß er denen 3 vornehmsten Häuptern der Malcontenten das Commando überlassen habe, welche ihn nebst vielen andern bey seiner Ab-

reise zu verschiedenen mahlen embraßiret, wobey er gesagt, daß sie ihn bald wieder sehen würden; die gefangenen Soldaten hat er dem Corsischen Officier verehret, der ihn hieher geführet, und gehen solche in Neapolitanischen Dienste.

Mayland, vom 20. November. Zu Ende voriger Woche nahmen die Conferentzen beym Grafen Stampa, mit Zuziehung des commandirenden Herrn Generals, des Commissarii Sallaburg und des Cavaliers del Verme, zur Einrichtung derer Staaten Parma, einen Anfang. An der Ausräumung des Toscanischen ist kein Zweiffel mehr, weil solche durch ein Schreiben des Hertzogen von Montemar an den hiesigen commandirenden General confirmiret wird, welcher sonsten vom Kayserl. Hofe Ordre hat, sich an die Instructiones zu halten, die er vom Hertzogen von Noailles empfangen würde; wannenhero man dafür hält, daß gedachter Hof nunmehro von der so wichtigen Prätension auf die Toscanischen Allodial-Güter abgestanden sey. Aus Piemont höret man von einer mercklichen Abdanckung derer dortigen regulirten Trouppen, und aus der Durchreise eines Couriers schliesset man, daß die vorigen Irrungen, vielleicht mit empfindlichen Schaden dieses Landes beygeleget seyn, welches, wie man will, ausser der Abtretung und dem Vieh-Sterben in dem Cremonesischen und Lodigianischen, ein Verlust v. 26000 Menschen leidet.

Venedig, vom 24. Novembr. Der Printz Pio, Ihro Kayserlichen Majestät Ambassadeur bey dieser Durchlauchtigsten Republic, hat einen Expressen von Wien empfangen, mit der Ordre, den Spanischen Ambassadeur, Grafen Fuenclara, um eine schrifftliche Erklärung zu ersuchen, des Innhalts: Daß, was auch vor Ausdrückungen in denen beyderseitigen Cessions-Acten befunden werden möchten, solche dennoch keine Hinderniß machen solten in der Einrichtung derer andern Puncten, welche noch unabgethan wären und durch eine directe Unternehmung, zwischen dem Kayser und dem Könige von Spanien, zu Wien reguliret werden müsten. Die Passeporten zur Reise des vorgedachten Grafens nach Wien betreffend, hat der Printz Pio Befehl, so bald er die obangeführte Erklährung erhalten und anbey vernommen haben würde, daß die Original Abtrits-Acten durch den Hertzog von Montemar und den Grafen von Khevenhüller ausgewechselt wor-

den wären. Der Herr Graf von Schulenburg wird hier täglich vermuhtet.

ENGELAND.

Londen, vom 23. November. Aus der Grafschafft Devon hat man: daß eine gewisse Frau, Maria Eduards, die einige Zeit her nicht wohl bey Sinnen gewesen, am 14. dieses 3 ihrer eigenen Kinder auf eine abscheuliche Art ermordet hätte: Sie ging mit denenselben aufs Feld, um Schlacken zu suchen, und wie das älteste, so noch kein 7 Jahr alt, das jüngste mit einer Schlacke bange machte, ward die Mutter so rasend, daß sie das Kind mit dem Kopff auf einen Stein legte, und ihm mit einem andern Steine den Kopff zerquetschete, daß das Gehirn heraus sprützete; und diese erschreckliche That wurde mit solcher Wuth verrichtet, daß eine andere Frau, die nicht weit davon war, die beyden andern Kinder auf keine Art und Weise retten konte, sondern es brachte die unsinnige Mutter solche eines nach dem andern, gleichwie das erste, ums Leben. Es wird hinzugefüget, daß man diese Frau in Toll-Haus gesetzet; daß sie zwar offte zuvor verspühren lassen, im Kopffe nicht richtig zu seyn, daß sie aber noch niemahls einige Boßheit verübet hätte.

HOLLAND.

Haag, vom 3 Decembr. Heute Morgen ist der Marquis de St. Gilles Ambassadeur des Königs von Spanien, mit denen Herren von der Regierung im Gespräch gewesen, und hat, der Versicherung nach, bey dieser Gelegenheit sich heraus gelassen, daß der König, sein Herr, den Beytritt Ihro Hochmögenden zu dem Friedens-Wercke sehnlich wünschte. Ihro Hoheit, die Printzeßinn von Oranie, befindet sich bey dero Schwangerschafft sehrwohl auff, und ist deroselben Niederkunfft, dem Ausspruch ihrer Leib-Medicorum zufolge, in wenig Tagen zu vermuhten.

NOTIFICATION.

Es wird hiedurch notificiret, daß das Allodial und in lauter Steuer-freyen Hufen bestehendes Guht Vinckenberg, so eine Meile von Rostock an der Pommerschen Land-Strasse liegt 1737 in termino Trinitatis an dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden. Es sind bey

diesem Guthe folgende Gebäude: 1.) Ein vor 6 Jahren erbauetes, gemauertes, ziemlich commodes gar lustig gelegenes Wohn-Haus. 2.) Ein Vieh-Haus, worin 10 Pferde und 60 Haupt-Rind-Vieh können gestallet werden; dieses ist so angelegt, daß über dem Vieh können über 120 Fuder Heu gelegt werden. 3.) Eine auch vor 6 Jahren erbauete Korn-Scheune von 10 Fach, woran eine Abseite, worin 6 Ställe zu allerley Klein-Vieh. 4.) Ein Thor-Haus, worin ein Stall zu fremde Pferde; item ein Wagen-Schur und eine Einlieger-Wohnung. 5.) Ein Einlieger-Haus zu 2 Wohnungen. 6.) Ein an der Pommerschen Land-Strasse gelegener Krug, der jährlich 40 Rthlr. Pension giebt. So ist auch bey diesem Gute ein considerabler Obst-Garten, worin 180 tragende Obst-Bäume und 60 Pflaum-Bäume. Auch sind dabey 2 importante Küchen-Garten. An Raat-Weiden sind bey diesem Guhte über 2000 Stück; Auch hat es etliche kleine Brüche, worin Weiden und Ellern-Busch zum Zäunen befindlich ist. Imgleichen ist verhanden ein mittelmäßiger mit Karpen und Carutzen wohlbesetzter Teich, dergleichen mit wenigen Kosten noch 3 können gemacht werden. Kühe können bey diesem Guhte 40 bis 50 Stück Holländer-mäßig gehalten werden. An Heu können Jährlich auf 120 ordinaire Bauer-Fuder geworben werden. An Zug-Vieh ist etwa nöhtig 8 Pferde und 8 Ochsen. Gesäet wird bey diesem Guhte præter propter: Rocken, 1 Last 7 Drömbt, Weitzen, 1 Drömbt, Gerste, 1 Last 2 Drömbt, Haber, 1 Last 2 Drömbt, Erbsen, 6 bis 8 Scheffel, Leinsaamen, etliche Tonnen. Auch sind vors Zug-Vieh 2 wohlbefestigte Koppeln die umgraben und umzäunet sind. Die Belieben haben dieses Guht zu besehen und zu erhandeln, werden dienstl. ersucht, sich dazu 1737. den 9. Januarii zu Vinckenberg bey dem jetzigen Possessor einzufinden.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Evilern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0790
DFG

CURIEUSER EXTRACT

Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 100.

Freytag, den 14. December.

INSERMANAND.

Petersburg, vom 19 Novembr.

Ihro Majestät unserer allergnädigste Kayserinn haben dieser Tagen einem jeden derer allhier befindlichen ausländischen Ministres eine Astracanische Wasser-Melone zum Präsent übersandt. Zu Veronitz Brensk und an andern Orten des Reichs werden sehr viele Fahrzeuge gebauet, welche auf dem Dnieper und denen Küsten der Schwartzen See als Transport-Schiffe gebrauchet werden sollen; wie denn auch sonsten alle Veranstaltungen gemachet werden, denen Türcken und Tartarn in künfftiger Campagne eine formidable Macht entgegen zu stellen, inmassen zu einem Accommodement mit der Ottomannischen Pforte noch wenige Hoffnung zu seyn scheinet. Der zu Assoff bestellete Rußisch-Kayserliche Admiral hat ohnlängst eine accurate Liste eingesandt, vermöge deren dessen unterhabende Esquadre auf der schwartzen See aus 24 grossen Galleen, 6 Fregatten und einer ziemlichen Anzahl bewaffneten Fahrzeuge bestünde, die insgesammt mit 250 Ca-

nonen und 6000 Mann besetzet wären. Da man übrigens, von Seiten des hiesigen Hofes sich völlig versichert hält, daß der Römisch-Kayserliche Hof, bey etwa continuirenden Türcken-Kriege, mit seiner gesammten Macht gleichfals agiren werde; So will verlauten, daß unserm Abgesandten zu Wien, dem Herrn von Lancinsky, die Ordre geworden sey, demselben zu solchem Behuef vors erste eine Summe von 500000 Rubeln als Subsidien-Gelder anzuweisen.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 4. December. Die Frau Gräfin Linar ist vorige Woche mit einem jungen Grafen niedergekommen, welcher aber gleich nach der Gebuhrt wieder gestorben. Was etwan von dem gestrandeten Ost-Indischen Schiffe noch möchte gerettet worden seyn, davon haben wir weiter keine Nachricht erhalten. An dem Schiffe Wendala wird mit äusserstem Fleiß gearbeitet, damit solches zu Ende künfftigen Monahts nach Trenquebar gehen könne. Der Commandeur Precis, ein Sohn des Russ. Admirals selbigen Namens, ist vorigen Sonnabend, als er sich frisch und gesund niedergesetzet, um sich barbiren zu lassen, vom Stuhl gefallen, und todt geblieben.

POHLEN.

Warschau, vom 29. November. Der Fürst und Starosta Lubomirsky, hat vor kurtzem in Bielsky, und der Palatin von Pomellien, Czapsky, in der Staroftey Knizin das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Der Baron von Löwendahl, hat die Gräfin von Branicky, die von ihrem Gemahl, den Grafen dieses Nahmens und Cron-Fähndrich, geschieden, geheyrathet, und ist nach Czenstochow abgegangen. Der Cron-Referendarius Poninsky befindet sich auf seinen Güthern, und von der gehabten Maladie völlig befreyet. Aus Caminec verlautet, daß der General Kocza daselbst angelanget sey, und daß man zu Schliessung eines Friedens mit Rußland grosse Hoffnung habe. Sonst hat man Nachricht, daß die Heyamacken zwar die Pohlnis. Gräntzen verlassen, hingegen aber die Bauren sich häuffig zusammen rottirten, weswegen einige Pohlnische Fahnen wider selbige commandiret worden. Das auf den von der Stanislaischen Commißion abgestateeten Bericht gefällte Decretum ist unter der Presse, und dürffte in wenig Tagen publiciret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0792
DFG

Wien, vom 1 Decembr. Wie zu vernehmen stehet, so haben Ihro Kayserliche Majestät die Mariage zwischen dem Könige von Sardinien und der Printzeßinn von Lotthringen, Elisabetha Theresia, welche im Jahr 171. gebohren worden, ohnlängst ratificiret und unterzeichnet, weil so wol die Hertzoginn-Mutter, als auch der regierende Hertzog diese Mariage allerhöchst-gedachter Kayserlicher Majestät lediglich anheim gestellet haben. Anbey verlautet, daß der König beyder Sicilien die zweyte Lotthringische Printzeßinn Anna Charlotta, so Anno 1714. gebohren, zur Ehe begehret; worüber Ihro Majestät der Kayser dero Consens noch nicht ertheilet, sondern solchen bis zur Niederkunfft der Hertzoginn von Lotthringen verschoben hätte. So gehet auch die Rede: daß eine Mariage der zweyten Kayserlichen Ertz-Hertzoginn Maria Anna und dem Printzen von Pfaltz-Sultzbach auf dem Tapis ware. Aus dem Orient wird einberichtet: daß die Türcken in ihrer Wallachey und Molda einige 1000 Mann diesen Winter über einquartieren würden, gleichwie die Römisch-Kayserliche in ihren Grentz-Provintzien eben dergleichen thun. Der in Ungarn en Chef commandirende Kayserliche General-Feld-Marschall, Herr Graf von Palfy, wird nunmehro täglich allhier erwartet. Viele wollen an einem Türcken-Kriege zweifeln; wie dann auch Ihro Majestät der Kayser in dero an die Nieder Oesterreiche Land-Tags-Versammlung gehaltenen Anrede nicht das geringste, weder klarer noch figürlicher Weise, davon erwehnet haben. Vorigen Dienstag ist bey dem ersten Kayserlichen Hof-Cantzler, Herrn Grafen von Sintzendorff, eine Conferentz, wobey auch das Reichs-Ministerium erschienen, gehalten worden. Man erwartet aus Italien täglich einen Courier mit der Nachricht, ob die Toscanische Evacuation erfolget sey oder nicht? Dem vernehmen nach, soll im künfftigen Jahre der

von dem Portugiesen von Aquilar bishero gehabte Tabacks Appalto cessiren, immassen die Stände solchen übernehmen würden. In dem Oesterreichischen Mauth-Wesen soll auch ein und anderes verfüget werden, weil in diesem Jahre verschiedene Inconvenientzen erfolget sind.

Cölln, vom 2 Decembr. Vor einigen Tagen kam der Päbstl. Nuncius, Herr Sorbelloni, von Bonn allhier zurück. An die Chur-Fürstl. Beammten in diesem Ertz-Stifft ist der Befehl ergangen, die Chur-Cölnische und Chur-Pfältzische güldne Carolinen vor 10. Oberländische fl. anzunehmen. Man spricht hier beständig, daß biß zu Austrag der Jülich- und Bergischen Successions-Sache neutrale Völcker in besagte Hertzogthümer einrücken sollen. Inzwischen verursachet die gegenwärtige Werbung in den Chur-Pfältzischen Landen grosses Lamentiren unter den Einwohnern.

Dreßden, vom 3 Dec. An das General-Kriegs-Commissariat ist der Königl. Befehl ergangen, die Troupen dieses Churfürstenthums gegen den Monath Febr. complet zu stellen, und man continuiret zu versichern, daß mit dem Anfang des Frühlings 18000. Mann derselben, theils in Rußische, theils in Kayserl. Sold gehen werden, um zum Dienst beyderseitiger allerhöchsten Potentzen wieder den Erb-Feind zu agiren. Der Preiß des Getraydes ist in diesem Lande noch leidlich, hingegen vernimmt man aus verschiedenen benachbarten Gegenden, daß die Theurung desselben immer grösser werde, so daß die armen Leute ihr Korn nur schroten liessen, und überdiß allerhand andere Früchte darunter mengten, um desto eher ihren Hunger stillen zu können.

Nieder-Elbe, vom 11 Dec. Mit denen von Paris angelangten Briefen vom 2. Dec. hat man, wie man allda Zeitung bekommen, daß, nachdem 2 Maltheser Krieges-Schiffe, 2 Algierische jedes von 40 Stücken

angegriffen, dieselben nach einem hartnäckigen und langen Gefechte erobert. Die Briefe von Luneville meldeten, daß allda ein extraordinair Courier von Wien arriviret wäre, mit dem Heyraths-Contract, gezeichnet durch dem Kayserl. zwischen der ältesten Printzeßin von Lotthringen und dem König von Sardinien. Die Abreise des Königs Stanislai nach Lotthringen wäre bis im April Monath verschoben. Folgends Briefen aus dem Haag vom 7 dieses hätte die Leiche weyland des Herrn Rath-Pensionarii von Slingeland selbigen Abend zur Erde bestättiget werden sollen. Die Jachten, um den König von Groß-Brittannien nach London überzubringen, wurden nun alle Tage in der Maes erwartet.

FRANCKREICH.

Paris, vom 30 Novembr. Man versichert, daß wie Se. Königl. Majest. dieser Tagen bey Hofe von dem Frieden geredet, und einer der Hof Leute gesaget, daß dero Unterthanen nur nach der Verkündigung desselben warteten, um ihre Freude darüber an den Tag zu legen, Se. Majest. sich habe verlauten lassen: Wie sie denselben zum Neu-Jahrs Geschenck bestimmet hätten. Wegen der Flucht des Barons Theodor von Neuhof aus Corsica hat man mit letzten Italiänischen Briefen annoch diese Umstände, daß nemlich eine Parthey Genueser Vorhabens gewesen, ihn in einen Posten, dessen Commendanten sie bestochen gehabt, aufzuheben, er habe aber den Anschlag noch so zeitig entdecket, daß er sich nebst seinem ersten Minister, Herrn Costa, mit genauer Noht salviren können, mit dem er denn auch bereits zu Livorno angelanget seyn solle.

SPANIEN.

Extract-Schreiben aus Mallaga, vom 13 Nov. Am 9ten dieses langte hier ein Expresser von Marbella mit der angenehmen Zeitung an, daß den vorigen Abend und die gantze Nacht im Gesichte besagten

Orts ein scharffes Gefechte zwischen 3 Maltheſiſchen Kriegs-Schiffen und 3 Algieriſchen Capern vorgefallen, wovon 2 genommen worden. Bald hernach hatten wir das Vergnügen, ſelbſten Zeugen von dem guten Erfolg zu ſeyn, maſſen die 3 Maltheſer mit den beeden nach einem 9-ſtündigen Gefechte eroberten Türcken hier auf der Rhede kamen, ſo ziemlich übel zugerichtet ſind, und jetzo in der Rouille liegen. Der dritte Caper iſt bey der finſtern Nacht entwiſchet, und ſoll die Bay von Gibraltar erreichet haben. Bey 400 Mohren ſind in dem Gefechte getödtet oder verwundet, ſo in die See geworffen worden; 350 aber ſind zu Sclaven gemacht, worunter ſich 56 Chriſten, theils Hamburger, theils andre befinden, die morgen an Land gebracht werden ſollen.

ITALIEN.

Turin, vom 17 Nov. Der König von Sardinien kam am Sonntag von dem Luſt-Schloß Veneria in dieſe Stadt zurück, weil das ungeſtüme Wetter Se. Majeſt. nicht geſtatten wollte, daſelbſt länger zu verbleiben. Numehro will man vor gewiß ſagen, daß unſre Truppen nach publicirten Frieden biß auf 22000. Mann reduciret werden ſollen. Aus der Inſel Sardinien hat man Nachricht, daß in den abgewichenen Tagen allda ein entſetzlicher Sturm geweſen, wodurch auf dem platten Lande viel Schaden geſchehen. Künfftigen Sommer ſollen in allen haltbaren Plätzen die Feſtungs-Wercke mercklich gebeſſert und vermehret werden, zu welchem Ende Se. Majeſt. täglich mit dero Miniſtern conferiren, um die darzu erforderliche Geld-Mittel ausfündig zu machen.

Mayland, vom 20 Nov. Von Piſa ſind 2 Mönche und 2 andere Perſonen von einem diſtinguirten Rang religiret worden, indem ſie mit wenigem Reſpect von der Spaniſchen Nation geſprochen haben. Weil unſer ſehr kränklicher Cardinal-Ertz-Biſchof dieſes Ertz-Biſchofthum aufzugeben entſchloſſen bleibet, ſo ſolle die hieſige Stadt geſonnen ſeyn, einen Abgeord-

neten an den Pabst zu senden, und denselben zu bitten, daß er solches Ertz-Bischoffthum einem Eingebohrnen geben wolle, worzu man dann den Grafen Arconati fast durchgehends am liebsten hätte.

IRRLAND.

Dublin, vom 20. Nov. Aus Bierhaven, in der Grafschafft Cork, hat man, daß das Schiff, der Mazarin, so aus Virginien mit 365 Fässern Toback und etlichen 1000 Faß-Dauben hieher gewolt, im letztem Sturm auf selbiger Küste verunglücket, jedoch sich 14 Mann durch Schwimmen gerettet. So melden auch letztere Briefe aus Galloway, daß verschiedene Schiffe selbiger Gegend untergegangen, und die arme Matrosen, durch dasige unmenschliche Bauren, barbarischer Weise mißhandelt worden.

Londen, vom 30 November. Der Rede nach sollen im künfftigen Früh-Jahr 8 Krieges-Schiffe in Commißion gegeben und nach Lissabon gesandt werden, um die Escadre unter dem Admiral Norris zu verstärcken. So haben auch die Proviant-Commissarien befohlen, im bevorstehenden Monat Mund-Provisiones auf 4 Monat an die gedachte Esquadre zu übersenden. Der Eydwegernde Prediger Nixon, soll den ersten oder andern Tag nach dem Termin, der sich den 10 December endiget, vor Gericht gestellet werden. Gestern starb am Schlage der Schildknabe Eduard Harrison, ein sehr gelehrter und verständiger Herr. Heute als an dem Gebuhrts-Tage der Printzeßin von Wallis, war der Hof sehr zahlreich. Ihro Majest. die Königin, der Hertzog und die Printzeßinnen kamen gegen Mittag von Kensington nach St. James, um die Complimenten von dem grossen un kleinen Adel anzunehmen, wornächst der Printz von Wallis ein grosses Tractament gab. Derer Tafeln waren 4, eine für Ihro Königl. Hoheiten, den Hertzog und beyde älteste Printzeßinnen, die andere für die Herren von Ihro Hoheiten Höfe, die dritte für die Dames, und die 4te füe die Officiers des Printzens; und die Königin giebt diesen Abend einen herrlichen Ball im Pallast. Man versichert, daß der König die Rückreise von Hannover hieher den 18 Dec. antreten werde. Es ist ein Edelmann ernennet worden, der dem ältesten Printzen von Sachsen-Gotha den Ritter-Orden vom Hosen-Bande überbringen soll.

Medenblick in Nord Holland, vom 27. Nov. Vergangenen Sonnabend und Sonntag hatten wir hier ein erschreckli-

ches Ungewitter und hohes Wasser. Die Baren und Wellen der See, so gegen unsere Deiche stunden, waren entsetzlich anzusehen, und machten uns die Haare zu Berge steigend. Unsere Deiche wurden mehrentheils verrücket und an verschiedenen Orten beschädiget. Von dem neuen Deiche sind 200 Fuß in der Länge zum Theil weggerissen, und werden bloß von denen in einander gefügten Pfählen und Balcken zwischen dem Wier und der Erde noch gehalten; welches durch GOttes Güte verhindert hat, daß gantz Nord-Holland nicht überströhmet und unter Wasser gesetzet worden. Den Sonntag brachten wir mit Andacht zu, GOtt in denen Kirchen bittende, daß er uns durch das Wasser nicht verschlingen lassen, und unser Land nicht zu einer Saltz-Pfütze machen wolte. Seithero hat man, so gut man gekont, die Brüche zugemacht. Solten wir aber diesen Winter noch viele starcke Nord-Westen-Winde auf die Deiche bekommen, so ist schlechte Hoffnung, daß wir es werden halten können.

Es lassen die Hoch-Wohlgebohrne Barnewitze Erben, als Pfand-Träger des Ambts Lübtz in dem Hertzogthum Meckleuburg, hiemit kund machen, daß sie gesonnen ihren Meyer-Hoff, Schlemmien genannt, gegen nächstkünfftigen Trinitatis an dem Meistbietenden zu verpensioniren; Da ferne nun ein oder ander Beliebung dazu hätte, so kan derselbe sich bey dem Herrn Ambts-Verwalter Wendten, in Lübtz melden, und die Conditiones von solchem Meyer-Hoff vernehmen.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back-Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0798
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 101.

Montag, den 17. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 4. December.

Bey Hofe sind wiederum einige vacant-gewordene Civil- und Militair-Chargen vergeben worden. Die Frau Gräfin von Stahlarm hat dieser Tagen das Zeitliche gesegnet, desgleichen auch die Frau Reichs-Rähtin, Gräfin von Bannier, gewesene Ober-Hoffmeisterin bey Ihro Majestät der Königin. Vorige Woche kam allhier auf dem Süder-Malm ein Feuer aus, so aber noch in Zeiten wiederum gedämpffet worden. Man hat die betrübte Zeitung erhalten, daß bey dem neulichen Sturm viele anhero destinirte Schiffe verunglücket sind. Von denen beyden Personen, die sich wegen ausgegebener falschen Banco Zettul unsichtbar gemacht, ist die eine zurück und allhier ins Gefängniß gebracht, von deren Proceß nun bald etwas zu hören seyn dürffte, die andere aber, obgleich viele Mühe sie aufzusuchen angewendet wird, noch nicht wieder ertappet worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0799
DFG

INSERMANNAND.

Petersburg, vom 26. November.

Verwichenen Sonntag vor 8 Tagen, als den 18ten dieses, in der Nacht fiel zuerst ein merklicher Frost in hiesiger Gegend ein, daß der Neva-Strohm hin und wieder über seine gantze Breite mit Eis bedecket worden. An andern Orten hingegen war, noch der offene Strohm. Daher sahe man allhier den folgenden Tag eine Menge Leute bereits über den gefrornen Strohm zu Fusse gehen, andere aber an andern Orten zu gleicher Zeit über eben diesen Strohm zu Chalupyen und andern Fahrzeugen setzen. In den folgenden Tagen verstärckte sich das Eis nach und nach dergestalt, daß nunmehro fast überall mit Schlitten und Pferden sowol als zu Fusse über den Neva und seine Arme zu kommen ist. Nachdem man auch von allen gegen Novogrod befindlichen Stationen die Nachricht erhalten, welchergestalt dasiger Orten ein so tieffer Schnee gefallen wäre, daß die Couriers und Posten dadurch an ihrem gewöhnlichem Cours nicht wenig gehindert würden; so ist an den Gouverneur zu gedachtem Novogrod die Kayserliche Ordre ergangen, alles Land-Volck zur Aufräumung derer Wege aufzubieten. Den 20sten dieses ist abermahl ein Expresser von der Kayserlichen hohen Regierung zu Derbent über Astracan allhier angekommen, über dessen Mitbringen sogleich in Ihro Kayserlichen Majestät allerhöchsten Gegenwart ein geheimer Krieges Raht gehalten worden, und soll solches, dem Verlaut nach, darin bestanden haben, wasmassen man von Tauris die Kundschafft eingezogen, daß die Türckische Armee en Cheff commandirende Bassa allen Befehlshabern in denen sonst zu Persien gehörigen Provintzen, Vestungen und Städten districte Ordre ertheilet hätte, die Anstalten zu verfügen, daß solche Oerter, denen alten Gräntz-Scheidungen gemäß, an die von dem neuen Persianischen Schach zu deren Ubernehmung abzuschickende Commissarien, vermöge des im verwichenen September-Monahts zu Constantinopel zwischen der Ottomannischen Pforte und Persien getroffenen Friedens, mit aller darin befindlichen Artillerie, Ammunitionen und Magazyns ꝛc. eingeliefert werden könnten. Die neue Werbungen gehen wohl von statten, und hat groſſen Zulauff, so daß man in kurtzer Zeit eine Zahl-reiche Menge von neuen Krieges-Volck zusammen bringen wird.

DENNEMARCK.

Copenhagen, vom 8 Decembr. Bey des Herrn Obrist Storms Regiment hat der Major Schröder auf allerunterthänigstes Ansuchen seine Dimißion erhalten, dessen gehabte Compagnie aber der Lieutenant Lutzau erhalten; so ist auch bey selbigem Regiment der Capitain Busch Second-Major geworden; bey des Obristen Wauwerts Regiment ist der Regiments Quartiermeister und Auditeur Broscher mit Capitains Caracter begnadiget worden. Das Schiff, der Cron-Printz genannt, ist gröste theils fertig, nach Tranquebar zu gehen, und werden die in Jütland in Salvo gebrachte Contanten von dem verunglückten Schiffe nun anhero erwartet, welches zu Lande bey denen bösen Wegen wol etwas langsahm hergehen dürffte.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 5 Dec. Es befinden sich dermahlen noch 3 Frantz. Couriers allhier, welche auf ihre Depeches warten. Man sagt, daß die, am verwichenen Dienstage, von dem Kayserl. und Reichs-Ministerio, gehaltene Conferentz die Abolirung der bekannten Religions-Clausul des Ryßwischen Friedens betroffen haben solle. So ist auch Donnerstags darauf, bey allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majest. eine Conferentz über die jetzigen Zeit-Läuffte gehalten worden. Ihro Kayserl. Majest. haben ohnlängst von verschiedenen Generals-Personen ein Gutachten wegen des bevorstehenden neuen Militair-Reglement abgefordert, wovon nun das Resultat zu erwarten stehet. Die Kayserl. Erb-Länder werden für das gegenwärtige mit den 1sten jüngst-verflossenen November angefangene Militair-Jahr 20000 Mann in natura stellen und für 20000 Mann das Geld erlegen. Der Kayserl. General-Feld-Zeugmeister, Hr. Graf von Seckendorff, stehet im Begriff, von hier nach Ungarn abzureisen. Die letztere Briefe aus Con-

stantinopel vom 5ten Nov. melden unter andern: daß der Römisch-Kayserl. Bothschaffter bey dem Groß-Sultan seine öffentliche Audientz mit einer grossen Begleitung, gehabt, und darin gute Hoffnung, in Ansehung der Mediation wegen des Friedens mit Rußland, erhalten hätte; wovon man nun den Erfolg abwarten muß. Inzwischen wäre der Persianische Abgesandter (welchen der Groß-Sultan 40000 Piastres und 600 Sclaven hätte reichen lassen) auf den Point gestanden, von Constantinopel wieder abzureisen, und würde derselbe von einem Türckischen Bothschaffter an den Persianischen Schach, mit der Groß-Sultanischen Ratification und Unterschrifft des zwischen beyden Reichen geschlossenen Friedens, worin die Rußische Kayserin nicht mit begriffen wäre, begleitet werden.

Donau-Strohm, vom 6 Dec. Einige wollen vorgeben, daß die Crone Franckreich mit der Evacuation derer beyden Reichs-Vestungen, unter andern Staats-Maximen mehr, auch wegen der Jülich- und Bergischen Succeßions-Sache zurücke halte. Dieses letztere Geschäffte ist dermahlen ein von denen wichtigsten Affaires, worüber, bey ausbleibender Güte, wol eine allgemeine Krieges-Flamme in Europa entstehen könnte.

Trient, vom 30 Nov. Als vorgestern eine Soldaten-Frau hieselbst mit 3 jungen Söhnen niederkam, fiel ihr Mann, diese Zeitung vernehmend, in eine so starcke Ohnmacht, daß er sich nach einer Stunde erst wieder erhohlete; 3 vornehme und wohlbegüterte Officiers aber erhielten hiervon Nachricht, und erbothen sich, die Stelle der Tauff-Zeugen zu vertreten, erzeigten sich auch dabey so freygebig, daß sie jedem Kinde eine jährliche Pension von 25 Scudi bis zu Erlangung der mündlichen Jahre anwiesen, welches die Bekümmerniß des Vaters, woher er, als ohnedem schon 7 Kinder im Leben habend, für alle 10 den

nöhtigen Unterhalt nehmen solle, nicht wenig erleichterte.

Paris, vom 7 December. Es läufft ein Gerücht, daß der Friede zwischen unserm König und dem Kayser an dem Tage der heiligen Genoveva als den 3 Januarii hier wird abgekündiget worden. Es ist wahrscheinlich, daß die verwittwete Hertzogin von Lotthringen, Anfangs Februarii, sich aus Luneville nach Commercy begeben werde, um ihr Verbleiben fortan an diesem letztem Orth zu halten, welcher wiewohl etwas klein, dennoch schön und angenehm ist, indem darin ein magnifiquer Pallast mit schönen Lust-Höfen, großen Apartementen, und dergleichen. Sie wird alle Jahr 600000 Livres von dem König von Franckreich ziehen. Es ist gewiß, daß nicht allein unser Hof nach Toulon Ordre gesandt, eine Esquadre schwere Krieges-Schiffe gegen das Früh-Jahr auszurüsten, um die Räubereyen, welche die Saleische See-Räuber gegen die Schiffe unserer Nation begehen, zu steuren, sondern auch wo möglich selbiges Raubnest, durch Bomben und Carcassen zu ruiniren. Die verwittwete Hertzogin von Lotthringen hat einen extraordinairen Courir an das Hauß Orleans, und an die Lotthringische Printzen, welche sich in Franckreich befinden, gesandt, um denenselben die Heyrath der Printzessin Elisabeth, ihrer ältesten Tochter, mit dem König von Sardinien, bekandt zu machen. Der Marquis von Gamaches, General-Lieut. und Gouverneur von St. Valery, ist verwichenen Sonntag Todes verblichen.

Mayland, vom 20 Nov. Particuliere Briefe von Rom melden, daß weil die Pasquills allda seit einiger Zeit mehr als jemahls im Schwange gingen, worunter sehr viele auf die gegenwärtige Päbstl. Regierung abzieleten, man dieser Tagen einen gewissen Neapolitanischen Grafen C... mit Nahmen, und noch einen andern, Don Felix Farine, beym Kopff

genommen habe, nachdem auf sie starcker Verdacht gefallen, die Urheber sothaner Schmäh-Schrifften zu seyn. Nicht weniger wären 6. Personen ins Gefängniß geworffen worden, welche sich zu Abschreib- und Distribuirung gemeldter Pasquills gebrauchen lassen.

Livorno, vom 23 Nov. Von den Spaniern sind schon viele Anstalten zu ihrem Aufbruche gemacht, und erwarten dieselben, um solchen ins Werck zu setzen, den Ausschlag derer, von dem Kayserl. General Brancovitz an den Hertzog von Montemar aufhabenden Commißionen, welchen, dem Vernehmen nach, die Kayserl. Cessionen nicht angestanden, weil selbige nur von den drey vornehmsten Ministern, nicht aber von Ihro Kayserl. Majest. selbst unterzeichnet wären; weshalben beyde befagte Herren an ihre respective Höfe Couriers abgeschicket. Der mehr erwehnte König Theodor, so sich hier gantz incognito ausgeschiffet, befindet sich anjetzo zu Ligna, einer derer Terre Langhe, nicht weit von Pisa. Sonsten gehet die Rede, daß seine Entweichung aus Corsica recht wundersam zugegangen, massen er und seine mitgekommene Anhänger fast verhungert, übel gekleidet, und in so schlechten Umständen gewesen, daß er etwas weniges Silber-Zeug so er noch gehabt vor 70 Zechinen verkauffen, und damit seine Reise fortsetzen müssen.

London, vom 4 Decembr. Aus einem zu Neu-Yorck auffgefangenen Paquet Briefe will man entdecket haben, daß die Spanier intentioniret sind sich wider die Auffrichtungen unsrer neuen Colonie Georgien in America zu setzen, und man versichert, daß nicht nur die Abschrifften von Briefen an unsern Ministre zu Madrit gesandt, sondern auch denselben zugleich Ordre ertheilet worden, dem Spanischen Hofe vorzustellen, daß Se. Groß-Brittannische Majest. über diese Sache bis auff Erlangung mehrerer Beweißthümer noch zur Zeit zwar kein Urtheil ergehen lassen wollten, gleichwohl aber könten sie nicht umhin, zu glauben, daß der Spanische Hoff jetzo weniger als zuvor disponiret sey, mit der Cron En-

gelland in einem guten Verständnis zu leben. Indessen läufft hier auch ein Gerüchte, daß 2 Krieges-Schiffe nach gemeldter Colonie gehen sollen, und daß die Spanier vorhaben, selbige, wo möglich, zu überrumpeln. Man hat Zeitung, daß das Schiff William und Mary, der Capt. John Dawson geführet von hier nach Hull bestimmet, in voriger Woche auff der Jarmoutschen Sand-Banck geblieben: Das Volck wäre zwar geborgen, doch die Ladung, 20000 Pf. Sterl. am Werth, völlig weg. Mit dem Schiff, der König von Portugall, so gestern in Duyns angelanget, hat man Zeitung, daß die Brasilische Flotte reich beladen auff dem Tago arriviret. Künfftigen Sonnabend sollen 7 Kriegs-Schiffe nebst den Königlichen Jachten nach Holland seegeln, um Se. Majest. den König herüber zu bringen, welcher in wenig Tagen zu Helle-voetschluys erwartet werden.

Es wird hiedurch notificiret, daß das Allodial und in lauer Steuer-freyen Hufen bestehendes Guht Vinckenberg, so eine Meile von Rostock an der Pommerschen Land-Strasse liegt 1737 in termino Trinitatis an dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung soll verkaufft werden. Es sind bey diesem Guthe folgende Gebäude: 1.) Ein vor 6 Jahren erbauetes, gemauertes, ziemlich commodes gar lustig gelegenes Wohn-Haus. 2.) Ein Vieh-Haus, worin 10 Pferde und 60 Haupt-Rind-Vieh können gestallet werden; dieses ist so angelegt, daß über dem Vieh können über 120 Fuder Heu gelegt werden. 3.) Eine auch vor 6 Jahren erbauete Korn-Scheune von 10 Fach, woran eine Abseite, worin 6 Ställe zu allerley Klein-Vieh. 4.) Ein Thor-Haus, worin ein Stall zu fremde Pferde; item ein Wagen-Schur und eine Einlieger-Wohnung. 5.) Ein Einlieger-Haus zu 2 Wohnungen. 6.) Ein an der Pommerschen Land-Strasse gelegener Krug, der jährlich 40 Rthlr. Pension giebt. So ist auch bey diesem Gute ein considerabler Obst-Garten, worin 180 tragende Obst-Bäume und 60 Pflaum-Bäume. Auch sind dabey 2 importante Küchen-Garten. An Raat-Weiden sind bey diesem Guhte über 2000 Stück; Auch hat es etliche kleine Brüche, worin Weiden und Ellern-Busch zum Zäunen befindlich ist. Imgleichen ist verhanden ein mittelmäßiger mit Karpen und Carutzen wohlbesetzter Teich, dergleichen mit wenigen Kosten noch 3 können gemacht werden. Kühe

können bey diesem Guhte 40 bis 50 Stück Holländer-mäßig gehalten werden. An Heu können Jährlich auf 120 ordinaire Bauer-Fuder geworben werden. An Zug Vieh ist etwa nöhtig 8 Pferde und 8 Ochsen. Gesäet wird bey diesem Guhte præter propter: Rocken, 1 Last 7 Drömbt, Weitzen, 1 Drömbt, Gerste, 1 Last 2 Drömbt, Haber, 1 Last 2 Drömbt, Erbsen, 6 bis 8 Scheffel, Leinsaamen, etliche Tonnen. Auch sind vors Zug Vieh 2 wohlbefestigte Koppeln die umgraben und umzäunet sind. Die Belieben haben dieses Guht zu besehen und zu erhandeln, werden dienstl. ersucht, sich dazu 1737. den 9 Januarii zu Vinckenberg bey dem jetzigen Possessor einzufinden.

Es lassen die Hoch-Wohlgebohrne Barnewitze Erben, als Pfand-Träger des Ambts Lübtz in dem Hertzogthum Meckleuburg, hiemit kund machen, daß sie gesonnen ihren Meyer Hoff, Schlemmien genannt, gegen nächstkünfftigen Trinitatis an dem Meistbietenden zu verpensioniren; Da ferne nun ein oder ander Beliebung dazu hätte, so kan derselbe sich bey dem Herrn Ambts-Verwalter Wendten, in Lübtz melden, und die Conditiones von solchem Meyer-Hoff vernehmen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Beym Strande, wo die seelige Brigadirin Bülauen gewohnet hat, dasselbige Hauß soll verkauffet werden, nebst die Brau-Gerechtigkeit; wem solches beliebet, der kan sich melden bey Henrich Eggers in der Wockerenter Strasse.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0806
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 102.

Freytag, den 21. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 7. Decembr.

Der Königlich-Groß-Brittannische Ministeel, Herr von Finch, ist in voriger Woche, von seiner nach England gethanen Reise, über Hannover allhier zurück gekommen, und seithero fleißig bey Hofe erschienen. Der Baron von Gedda, Ihro Königliche Majestät Plenipotentiair-Ministre am Frantzösischen Hofe, ist zum Staats-Secretaire bey der ausländischen Expedition hieselbst ernennet worden, und wird also demnächst von Paris zurück erwartet, wer aber in dessen Stelle wiederum dahin gehen werde, weiß man noch nicht.

INGERMANNAND.

Petersburg, vom 29. November. Vorgestern Nachmittags erhuben sich Ihro Kayserl. Majestät unsere allergnädigste Monarchin nach der Tafel zu einer Spatzier-Fahrt im Schlitten, und hierauf begaben sich Dieselben in den Schau-Platz des Winter-Pallasts, allwo die Schau- und Ringe-Spiele wiederum den Anfang nehmen, und diesesmahl das

Italiänische Intermezzo genannt L'Ottorano nebst darzwischen vorkommenden Ballets aufgeführet worden.

POHLEN.

Warschau, vom 6. December. Der Cron-Cantzler Zalusky continuiret die Assessorial-Gerichte, wird aber solche nächstens limitiren, indem er gewillet ist, noch vor dem Feste nach dem Bischoffthum Lucka abzugehen. Der Palatin von Mazuren, Herr Poniatowsky, ist gestern von hier nach Dantzig aufgebrochen. Aus Kiow wird unterm 15. pass. berichtet, daß daselbst vor kurtzem 15000 Mann Russ. Kayserl. Recrouten angelanget, welche zu dem übrigen Corps stossen sollen, und wäre ihnen insgesammt die Ordre geworden, sich zum Marsch fertig zu machen, ohne zu wissen, wohin derselbe gerichtet sey. Von Laticzow wird gemeldet, daß als vor einiger Zeit in denen Morästen bey Calne-Bioka sich eine grosse Anzahl Tartarischer Cosacken befunden, ein Detachement von unsern Cron Trouppen auf selbige commandiret worden, die aber noch nichts ausrichten können, weil jene bis über den Knien im Morast gestanden. Endlich aber habe man einige Stücke herbey führen und auf die Cosacken tapffer feuren lassen, worauf sie sich ergeben, nachdem von unsrer Seite nur wenig Todte, von jenen aber über 400 geblieben.

Weichsel-Strohm, vom 8. December. Von Corfun hat man die betrübte Nachricht erhalten, daß diese Stadt vor kurtzem durch eine Parthey des Tartarischen Raub-Gesindels völlig ausgeplündert, auch hin und wieder in derselben einige Häuser in Brand gesteckt worden. Der Regimentarius Bukowsky habe denen Bösewichtern zwar so eilig als möglich, nachgesetzet, aber nur wenige davon erhalten, welche er ohne dem geringsten Pardon niedergesäbelt. Es will auch verlauten, daß sich in den Gebüschen auf den Gräntzen noch eine dergleichen Raub-Parthey aufhält, welche zu vertilgen der Generalißimus der Pohlnischen Trouppen ein grosses Detachement auscommandiret habe. Inzwischen nimmt wegen dieser gefährlichen Umstände das Flüchten auf dem platten Lande gewaltig zu.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 8 Decemb. Der Graf von Fuenclara wird innerhalb 8 Tagen von Venedig gewiß hier erwartet, wie denn dessen mehriste Bediente nebst der

Bagage schon angelanget sind. Es verlautet, daß der Kayserl. Hof dem Oesterreichischen Directorial-Gesandten, Baron von Palm, welcher vor wenig Tagen von hier nach Regenspurg abgegangen, gewisse Instructiones, das Müntz-Wesen betreffend, ertheilet habe, um solche denen Gesandten zu Regenspurg zu communiciren, und wie man versichert, so sollen dieselbe dahin gehen, daß man die geringhaltige im Reich gangbahre Müntz-Sorten, ohne Ansehung der ausprägenden Stände, so bald, als solche probiret worden, auf dem befundenen Werth setze, auch alle dawider einlauffende Protestationen schlechterdings von der Reichs-Versammlung ab- und ad Serenissimum weise, als welcher das anderweitig-nöhtige zu besorgen sich zu rechter Zeit angelegen seyn lassen würde. Der Königl. Preußische Minister ist dieser Tagen mit dem ersten Hof-Cantzler, Grafen von Sintzendorff, in Conferentz gewesen, und hat Se. Excellentz ein nachdrückliches Schreiben von des Königs von Preussen Majestät wegen Abschaffung der offt-erwehnten Ryßwickischen Friedens-Clausul eingehändiget.

Ober-Rheyn-Strohm, vom 9 Decembr. Mit denen zwischen der Chur-Mayntzischen Regierung und denen andern Ständen des Ober-Rheynischen Crayses entstandenen Disputen hat es folgende Bewandniß: Man hat sich von Seiten des gedachten Crayses schon vorlängst mit dem Herrn Chur-Fürsten von Mayntz dahin verglichen, daß, wenn eine Crays-Besatzung in der Stadt Mayntz befindlich, derselben jederzeit erlaubet seyn solte, nach dem Gebrauch der Lutherischen Kirche zu predigen und die Heil. Sacramenten zu administriren, und zwar an einem bequehmen und von dem Chur-Fürsten dazu anzuweisenden Orte; welches dann auch vor und nach dem Kriege in aller Ruhe geschehen; Nach geendigtem Kriege aber hat man der fast aus lauter Lutheranern bestehenden Garnison allerhand Verdruß angethan, in-

dem man ihnen ihre Todten auf dem Catholischen Kirchhof zu begraben, weder vergönnen noch einen Begräbniß-Ort ausser der Stadt hierzu anweisen wollen, sondern sie gezwungen die Leichen allemahl auf 3 Meilen weit zu Grabe zu bringen; ja man hat sie gar unter währender Predigt dergestalt gestöhret, daß der Pöbel sich unterstanden, die Fenster des Saals worinn der Gottesdienst gehalten worden, mit Steinen einzuwerffen, so daß der Prediger mit Verrichtung seines Amts einhalten müssen, und was dergleichen Drangsahlen mehr. Der Crays hat zwar bey dem Chur-Fürsten hierüber geklagt und darin Wandel zu schaffen ersuchet, allein Se. Chur-Fürstl. Gnaden hat denselben darauf wissen lassen, daß das beste Mittel hiebey seyn würde, ihm monahtlich eine gewisse Summe zu bezahlen, worüber man sich vergleichen könte und wiewol man wüste, daß gemeiniglich für 1 Compagnie gegeben würde, da er dann eben eine so starcke Besatzung hatten wolte, als der Crays hinein geleget hätte; und weil die Stadt Maynz keine Reichs- sondern eine Grentz-Vestung wäre; so wolte er weiter von keiner andern Besatzung wissen, als von einer solchen, worüber er seines Gefallens disponiren könte und die nicht von dem Crayse dependirte. Seine Chur-Fürstliche Gnaden ist auch der Meynung gewesen, daß der Crays, bey denen gegenwärtigen Umständen sich entschliessen würde, diese Vorschläge anzunehmen; Es hat aber an statt dessen der Crays alle seine Troupen aus der Stadt Maynz weggezogen, so daß dermahlen nur die Chur-Fürstl. Militz allein darinnen liegt.

Regenspurg, vom 10 Decembr. Zu Aichstädt ist an abgewichener Mittwoche, als den 15 dieses, der Hoch-Wohlgebohrne Hr. Johann Anthon Joseph, Freyherr von Freyberg, zum Hochwürdigen Reichs-Fürsten und Bischoff erwählet worden.

Manheim, vom 10 Decemb. Der Königl. Frantz.

Minister, Herr Blondel, besuchet den hiesigen Chur-Fürstl. Hof sehr fleißig, und wie es scheinet, dürffte er in langer Zeit von hier nach Franckreich gehen. Man versichert, daß der Graf von Bell-Isle eine genaue Correspondentz mit den Souverneurs in Berg, Jülich und Düsseldorff unterhalte, und einige, die mit besagtem Grafen in Gesellschafft gewesen, wollen von ihm gehöret haben, daß er sich verlauten lassen, wie in diesem Monaht sich noch solche Dinge ereignen sollten, welche verschiedene Europäische Höfe befremden würden. Sonst siehet man auch Briefe von Nancy, unterm 20 vorigen Monahts, worinnen gemeldet wird, das in Lothringen gelegene alle Frantz. Trouppen sowol, als die an den Gräntzen von Champagne, sich beständig zum Aufbruch fertig halten müste. Viele vermuhten inzwischen, daß die Cron Franckreich, wofern sie sich in diese oder jene Angelegenheit mischet sich ohnfehlbar die Rechnung schon im Voraus mache, solches nicht umsonst zu thun.

Hannover, vom 14. December. Da nunmehro die Abreise Sr. Königl. Majest. nach England auf den 18. dieses festgestellet bleibt, so ist nicht nur der Rest der schweren Königlichen Bagage am verwichenen Dingstag von hier nach Hamburg abgeführet worden, um daselbst zu Schiffe gebracht zu werden, sondern es haben auch die Leib-Guardes, welche Sr. Majestät. zur Escorte dienen sollen, sich nach den ihnen angewiesenen Posten auf der Route nach Holland verfüget. Vorgestern sind der Staats-Minister, Freyherr von Hattorff, und 2 von den Königl. Kammer-Herren, gestern aber die geheimte Secretarien, Hrn. Reich und von Hattorff, mit den Rest der Teutschen Cantzley nach Holland voraus gangen, so daß niemand von der Königl. Suite mehr hier anwesend ist, als der Ober-Kammer-Herr, Marquis de La Foret, so mit dem Könige reiset. Am Sonntag fertigten Ihro Königl. Majest. abermahl einen Courier nach England ab, und seithero sind Höchst-Dieselbe die mehriste Zeit mit einigen Dero Erb-Lande betreffenden Sachen occupiret gewesen.

FRANCKREICH.

Paris, vom 7 December. Der König hat das Verbot allen Hazard-Spiele erneuret, und verschiedenen Damen ansagen lassen, solche Spiele in ihren Häusern einzustellen. Da auch ein gewisser Printz bey dem Cardinal, von Fleury starck angehalten, daß einer diesen Damen das Spielen in ihrem Hause erlaubet werden möchte, so hat Se. Eminentz rund aus abgeschlagen, und sich erkläret, daß bey dieser Sache kein Ansehen der Person gelte. Zu Versailles ist ein vom Herrn du Theil aus Wien abgefertigter Courier angelanget, mit der Zeitung, daß alles zwischen dem Kayser und dieser Krone, gleichwie auch mit den Höfen von Spanien und Neapolis zur Richtigkeit gebracht sey, und man demnach die Evacuation von Toscana sowohl als der Reichs-Vestungen ehestens hoffen könne.

Paris, vom 10 December. Man debitiret, daß der König solle erkläret haben, im Monata May wieder eine Reise nach Compiegne thun zu wollen, bey welcher Stadt ein Campement von allen Hauß-Troupen solle formiret werden. Man versichert, daß Se. Majest. 2. extraordinaire Ambassadeurs nach denen Spanischen und Portugiesischen Höfen senden wird, um wo möglich die Differentzien zwischen denen beyden Höfen beyzulegen. Ob man schon so weit in das Saison avanciret ist, so läst der Dauphin dennoch nicht ab, um den andern Tag in einer Carosse auszufahren, und in der Menagerie oder Trianon zu spatziren. Der Herr Desclavelles, Gouverneur von der Citadelle von Valenciennes sturbe hier den 7den dieses.

SPANIEN.

Madrit, vom 20 Novembr. Den 31sten letzt-verwichenen Monaths entdeckte die Pinque, der St. Antonius von Padua, vom Don Juan Matharo commandiret, auf der Höhe von Farice eine Barbarische Galiote, die in der Bay von St. Lucar verschiedene Prisen gemachet, und ein mit Krieges-

Munitionen nach Ceuta beladenes Fahrzeug gejaget. Don Juan attaquirte diese Galiote, und that, nachdem er ihr den Wind abgenommen hatte, verschiedene Canon-Schüsse mit glüenden Kugeln auf selbige, wodurch die feindliche Pulver-Cammer in Brand geriethe und ein Theil der Galiote in die Lufft gesprenget wurde. Die Türcken haben hierbey 16 Todte und 11 Bleßirte bekommen. 27 aber, die sich, da ihr Schiff sincken wollen, in die See geworffen, sind aufgefischet und nach Ceuta gebracht worden, allwo Don Juan Matharo noch desselbigen Tages nach geendigtem Treffen anlangete. Von Spanischer Seite ist nicht ein Mann geblieben und die Pingue hat weiter keinen Schaden bekommen, als daß sie ein Seegel verlohren. Die Streitigkeiten zwischen unserm und dem Portugiesischen Hofe scheinen ohne alle Vermittelung zu seyn, seitdem die Ministres derer See-Mächte nicht weiter auf das Vergleichs-Project andringen, welches sie, zugleich mit dem Frantzösischen Ministre, vor einigen Monathen an beyden Höfen übergeben haben.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 24 November. Mit denen aus Brasilien hier angelangten Schiffen hat man die Nachricht erhalten, daß die Feindseeligkeiten zu Rio de la Plata, zwischen den Spaniern und Portugiesen annoch fortdaureten, und hätten die letztern sich von Monte Viedo bemeistert, jedoch zweifelte man, ob sie diesen Ort werden vertheydigen können, wann der von den Spaniern aus Europa dahin gesandte Succurs daselbst wird angekommen seyn. Man sagt, daß dieses letztere einer der Ursachen sey, wodurch die Versöhnung zwischen unserm und dem Madritschen Hofe verhindert wird, weil letzterer die in America entstandene Streitigkeiten mit denen in Europa unterscheidet, als zwey Sachen, die miteinander keine Gemeinschafft haben, ohngeachtet die eine aus der andern sich erhoben; so daß Se. Königl. Majest. von Portugal bey den See-Mächten sowohl auf den einen als den andern Punct dringet, und auf keine andere Art sich zu einem Vergleich einlassen zu wollen scheinet. Die Flotte von Rio de Janeiro wird täglich vermuthet.

ENGELAND.

Londen, vom 11 November. Am Sonnabend wurde auf Königl. Befehl eine Proclamation publiciret, um das Par-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0813
DFG

lament am 1 Februarii zusammen zuruffen. Selbigen Tages giengen die Königl. Haus Officiers zu Greenwich an Boord der Jachten, welche den König von Helvoetschluyß herüber holen sollen, und nachdem der Ritter Charles Wager gegen Mittag gleichfalls an Boord gekommen war, seegelten sie nach Buoy the Nore, allwo 5 Kriegs Schiffe sich bey denselben gefüget, und sodann die Reise nach Holland fortgesetzet haben. Man sagt, daß bald nach der Ankunfft Sr. Königl. Majest. von Hannover eine grosse Promotion bey der Armee werde vorgenommen werden, welche auch, wie man versichert, künfftigen Frühling vermehret werden solle.

HOLLAND.

Haag, vom 14. December. Man hat Zeitung, daß die Jachten, welche den König von Groß-Brittannien nach England überbringen sollen, zu Hellevoetsluys angekommen sind, so daß Se. Majestät nun in kurtzem auf diesen Gräntzen erwartet wird, um nach seinem Königreich zu kehren, wohin ein Courier paßiret ist.

Es lassen die Hoch-Wohlgebohrne Barnewitze Erben, als Pfand-Träger des Ambts Lübtz in dem Hertzogthum Meckelnburg, hiemit kund machen, daß sie gesonnen ihren Meyer-Hoff, Schlemmien genannt, gegen nächstkünfftigen Trinitatis an dem Meistbietenden zu verpensioniren; Da ferne nun ein oder ander Beliebung dazu hätte, so kan derselbe sich bey dem Herrn Ambts-Verwalter Wendten, in Lübtz melden, und die Conditiones von solchem Meyer-Hoff vernehmen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Es wird hiemit notificiret, daß der hiesige Bader, J. B. Heinisius, morgen als am Sonnabend und am Weihnacht-Abend baden wird; wer nun Lust und Belieben hat, kan sich bey ihm einfinden.

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 103.

Montag, den 24. December.

SCHWEDEN.

Auszug eines Briefes, vom Herrn Andreas Celsius, Astronomiæ Professor bey der Königl Academie, wie auch Secretaire bey der Königlichen Societät der Wissenschafften in Upsal. Dat. Pello in Lappland, den 4. October, 1736.

Mit den Lappländern von einem Berge zum andern beständig herum zu ziehen, solches hat die Antwort bisher verzögert. Hier in Pello aber, da wir wegen des dunckeln Wetters nicht haben unsere Sternen observiren können, habe ich durch etwas Ruhe und also Zeit und Gelegenheit überkommen, mich meiner Schuldigkeit zu erinnern. Sie haben Ursache zu glauben, daß die Absicht unserer Reise nach Tornea war, die Mitternacht-Sonne zu sehen. Absonderlich, da weyland König der Eilffte, vor mehr als 40 Jahren, deswegen eine Reise nicht allein selbst dahin gethan haben solle, sondern auch in dem darauf folgenden Jahr, und zwar aus blosser Liebe zu der Astronomischen Aufnahme in Schweden, 2 Mathe-

maticis anbefohlen, die weitere Observationes allhier fortzusetzen.

Ich muß gestehen, daß auch dieses die Ursache, warum wir diesen Sommer so sehr dahin eileten: Unser Haupt-Endzweck aber ist doch allezeit gewesen, von Süden zum Norden einen Grad abzumessen, um daran die Beschaffenheit der Erden, sammt ihrer rechten Figur, gründlich zu beschreiben. Es dürffte Sie wol in Verwunderung setzen, daß Astronomi, welche sich davor ausgeben, daß sie die Länge, Figur und Grösse derer so viel tausend Meilen von uns entferneten Planeten genugsam kennen und verstehen, dennoch die Figur und Grösse desjenigen Planeten, so sie täglich mit ihren Füssen betreten, noch nicht anzuzeigen wissen; Aber darüber ist sich gar nicht zu verwundern; denn einer, der unsere Erde, zum Exempel von dem Mond ab beschauet, kan viel leichter und besser ihre Figur observiren als wir: Wie es hingegen uns auch viel leichter fällt, die Figur des Monden zu demonstriren: Wann auch nicht nähere Philosophi in Jupiter gefunden werden, bin ich versichert, daß sie noch nicht wissen, daß ihre Erde eine flache Kugel sey, die unter seinem Aequator höher ist als zwischen denen Polis. ꝛc. Die Continuation folget künfftig.

POHLEN.

Petersburg, vom 1. December. Weil man hier sattsam von den grossen Kriegs Zurüstungen der Pforte informiret ist, so werden hier alle Anstallten verdoppelt, und es wird unserm Hofe gantz leicht seyn, eine Armee von 250000. Mann im künfftigen Früh-Jahr gegen die Türcken ins Feld stellen zu können. Obschon die Ministers der See-Mächte fortfahren, unserm Hoff zu einem Vergleich zu bringen, so höret man doch nicht, daß sich derselbe bereits schlüßig erkläret habe. Das Eiß auf dem Neva-Strohm ist schon anderthalb Fuß hoch, dahero täglich viele Standes-Personen mit der Schlitten-Fahrt sich belustigen.

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 12 Decembr. Vorige Mittwoche ist der Kayserlich-Orientalische Courier, nachdem vorher noch einmahl eine Conferentz gehalten worden, von hier nach Constantinopel gegangen; Dem Vernehmen nach, will die Ottomannische Pforte die Vestung Assoph von denen Russen wieder zurück haben;

viele aber glauben, daß es dem ohngeachtet mit Rußland noch zum Frieden kommen möchte, angesehen man anfänglich wol grosse Prätensiones zu machen pflegte, um wenigstens einigermassen in andern Puncten reußiren zu können. Inzwischen geben Briefe aus Venedig, daß selbige Republig auf allen Fall eine Flotte hätte ausrüsten lassen. Mit voriger Post ist an das in der Lombardey bishero noch gestandene Kayserl. Feld-Post-Amt die Ordre ergangen die vorhandene Gerähtschafften und anderes überflüßige zu verkauffen und sofort sich wieder anhero begeben. Wie zu vernehmen stehet; so wird der Kayserliche General-Feld-Marschall-Lieutenant von Müffling vorjetzo nicht nach Ungarn, sondern nach Lintz gehen, und allda die allerseitigen sich daselbst befindenden gegenwärtigen und künfftigen Recrouten übernehmen. Am verwichenen Freytage haben Ihro Kayserliche Majestät geheimen Rath, in Austriacis, gehalten. So haben auch allerhöchst-dieselbe dieser Tagen die sämmtlichen Cantzley-Personen in dero Italiänischen Provintzen, worunter auch Toscana begriffen ist, allergnädigst ernennet. Der Kayserliche General-Feld-Zeugmeister, Herr Graf von Seckendorff, befindet sich einige Tage her etwas unpäßlich. Dem äusserlichen Vernehmen nach sind, wegen des Müntz-Wesens im Reiche: 1) Kayserliche Rescripta de hortatoria an Chur-Bayern und Würtenberg. 2) Rescripta an alle 10 Reichs-Crayse, um dem Exempel des Fränckischen Crayses nachzufolgen. 3) Respective Auxiliatoria und Protectoria an den Fränckisch Ober- und Nieder-Sächsischen Crays, jedoch nur eventualiter und wenn eine Opposition sich wider Vermuthen und Verhoffen ergeben sollte, erkannt worden. 4) Soll ein Kayserlicher Commissarius im Reiche, wie im vorigen Seculo geschehen, bestellet werden, um die Absicht auf die geringhaltigen Müntzen zu haben. 5) Sollen die Heck-Müntzen ohne Unterscheid abge-

stellet und denen privilegirten Müntz-Städten, bey Verlust des Müntz-Rechts auferleget werden, nach dem hergebrachten Fuß Müntzen zu schlagen.

Cölln, vom 12 Dec. Uber die Wahl des Freyherrn von Freyberg zum Bischoff Aichstädt ist man hier sehr vergnügt, um so mehr, da dieser Herr mit einer ausserordentlichen Gelehrsamkeit und dabey verknüpfter Leutseligkeit begabet ist. Die Frantzosen fahren beständig fort grosse Anstalten zu der Einräumung der Reichs-Vestungen zu machen, und alle ihre mit hineingebrachte Kriegs-Geräthschafften nach Straßburg und Saar-Louis abzusenden. Der Graf von Colloredo ist vorgestern mit wichtigen Angelegenheiten zu Franckfurt angelanget.

FRANCKREICH.

Paris, vom 10 Dec. Man redet hier von nichts, als von der bevorstehenden Friedens-Publication, und zwar redet man davon mit so viel Gewißheit, daß es fast nicht möglich ist, länger daran zu zweiffeln. Gleichwol halten es viele nur noch für ein frühzeitiges Gerüchte, daß eben so wenig Glauben verdiente, als ein anderes von gleicher Art, daß nemlich der König gegen Weyhnachten im Parlament auf seinem Thron erscheinen, und den Friedens-Schluß, die Unterdrückung des Zehenden und die Vereinigung Lothringens mit Franckreich, dabey öffentlich kund machen werde. Ob gleich alle Briefe aus Genua ein grosses Frolocken machen, daß der Baron Theodor von Neuhofen den Schluß gefasset, aus Corsica hinweg zu gehen; so lauten doch die Nachrichten aus Livorno und selbst von Bastia, gantz anders, und versprechen den Genuesern nicht viel Gutes: immassen dieses vielleicht die Epocha für sie zu dem gäntzlichen Verlust solcher Insul seyn dürffte, um so vielmehr, da alle Districte, auch sogar diejenigen, die ihm bisero am meisten zuwidern gewesen, sich für ihn erkläret haben; wie er ihnen denn auch bey seiner Abreise

zugesaget, bey seiner Wiederkunfft die Hülffe, worauf er sie so lange vertröstet hätte, mit sich zu bringen.

ITALIEN.

Aus der Lombardey, vom 30 Nov. Als letztens die Spanier 140 Tonnen Pulver von Parma nach Florentz geführet, hat sich durch Unvorsichtigkeit der betrübte Zufall ereignet, daß auf einem Wagen das Pulver-Feuer gefangen, wodurch von den neben her marschirenden Convoy 10 a 12 Mann getödtet worden; der Fuhrmann aber hat nebst den Pferden nicht den geringsten Schaden bekommen. Man hat zwar bisher geglaubet, daß die Spanischen Piquets aus Furcht für eine gegen sie annähernde Teutsche Parthey sich aus dem Thal di Magra zurück gezogen, es ist aber, wie man nunmehro erfahren, solches darum geschehen, weil daselbst kein gesundes Wasser gewesen, und viele von denen Soldaten daran crepiret. Aus Mantua hat man, daß der dortige Gouverneur, Graf Stampa, den Morast um die Vestung durch Anlegung neuer Schleusen in solchen Stand zu setzen vorhabe, damit derselbe auch bey der grösten Dürre nicht zu paßiren seyn möge. Im Tremonesischen stehet es wegen der anhaltenden Seuche unter dem Horn-Vieh sehr schlecht aus, indem es Dörffer giebt, worinnen kein einziges Stück mehr anzutreffen.

Florentz, vom 1 Decembr. Wegen der Räumung dieser Staaten von den Spaniern wird man noch so lange in der Ungewißheit bleiben müssen, biß die beyden am 17. vorigen Monats nach Wien und abgefertigte Couriers wieder kommen; indessen aber sind verschiedene Piquets abgegangen, die ihren Weg nach Spezia zu genommen haben. Ausser diesem sollen 4 Schiffe mit Mannschafft besetzt werden, welche unter der Begleitung eines Krieges-Schiffes mit andern Völckern nach Barcellona übergehen sollen.

SCHWEITZ.

Bern, vom 1 Dec. Gestern Abend geschahe hier

folgender betrübter Zufall: Ein begüterter Mann, Nahmens Emanuel Wagner, hatte mit 2 verwandten Jungfrauen wegen Erbschafft Streit, und weil sie ihm hart ankamen, ermordete er die eine mit einem Hammer und Messer, die andre aber wurde nebst der Magd gefährlich von ihm verwundet. Auf das Geschrey lieff das Volck herzu, dem ohngeachtet war er so glücklich zu entwischen. Nachdem aber man eine Prämie von 1000 Thaler auf ihn gesetzet, so ist er wieder in die Hände der Justitz gerahten, und wird künfftigen Dienstag seinen Lohn empfangn. Im Gefängniß hat er sich mit einem Feder-Messer 2 Adern geöffnet, und einen Stich im Leib gegeben, welche Wunden aber noch bey Zeiten verbunden worden.

Basel, vom 6 Decembr. Zu Hüningen ist der Königl. Befehl eingelauffen, nicht nur alle Zufuhr nach dieser Stadt zu sperren, sondern auch selbst die hiesigen Einwohner, wenn sie sich auf den Elsaßischen Boden befinden, wegzunnehmen, womit auch bereits vor einigen Tagen an zwey Brüdern und ihrer Schwester, die wegen einzufodernde Schuld nach Hagenheim gehen wollen, der Anfang gemacht worden, und sitzen dieselben nunmehro zu Hüningen gefangen. Unsere Obrigkeit hat zwar deswegen dahin geschrieben, allein man befürchtet, daß damit wenig ausgerichtet wird.

NIEDERLAND.

Lüttig, vom 14 Decembr. Die Gesandten des Ober-Rheinischen Cratises continuiren ihre Conferentzen zu Franckfurth noch fleißig, um ein Mittel auszufinden, wie die schlecht verwahrte Gräntzen in einen bessern Stande gesetzet werden möchten. Nicht weniger sollen dieselbe darüber deliberiren, woher man im Fall der Noth, (wodurch sonder Zweiffel die Jülich- und Bergische Erb-Folgs-Sache zu verstehen,) die benötigte Mannschafft nehmen, massen hier ein durchgehends Gerüchte ist, daß Franckreich in bevorstehenden Früh-Jahr ein grosses Kriegs-Heer en Faveur des Printzen von Sultzbach am Rhein versammlen, ein dergleichen anderes aber an den Gräntzen der Niederlande zu stehen kommen werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0820
DFG

Brüssel, vom 16. December. Briefe von Manheim melden, daß der Graf de Bell-Isle vor kurtzem allda incognito eingetroffen sey, um mit denen Ministern des Chur-Pfältzischen Hofes sich in gewissen Angelegenheiten zu besprechen: nach der Hand habe man erfahren, daß er mit gedachten Ministern deliberiret, auf welchem Fuß die Einrückung einiger 1000 Mann Frantzösischer Trouppen die in Jülich- und Bergische Lande am besten geschehen könne, um nicht allzugrosse Ombrage zu erwecken. Für die Braut des Königs von Sardinien werden hier viel kostbare Spitzen eingekaufft, und unter andern arbeitet man an einer Haube, die auf 2000 fl. zu stehen kömmt. Man continuiret die geistliche Steuer, so jüngsthin bewilliget worden, eiffrig einzutreiben.

HOLLAND.

Haag, vom 17 Decembr. Vorigen Montag Abends ist der verstorbene Herr Baron von Boczolaer, gleichwie Abends vorher der Herr Rath-Pensionarius von Slingeland, mit einem Gefolge von 15 Carossen, beerdiget worden. Man versichert, daß der Herr vom Heim zum Rath Pensionarius von Holland; der Herr Hop, vormahls gewesener Ambassadeur dieses Staats am Frantzösischen Hofe, aber, in dessen Stelle wieder zum General-Schatzmeister dieser Landen werde erwählet werden. Der Herr Graf Johann von Wassenaer soll Präsident derer committirten Räthe, Staatthalter derer Lehen und Groß Siegel-Bewahrer von Holland werden. Man hält die Endschafft derer allgemeinen Angelegenheiten auch daher für gewiß, weil der letzte Courier von Wien die Ratifications-Acte, wegen der Auslieferung des Hertzogthums Lotthringen an Franckreich, überbracht hat, mit welchem und dem Hertzogthum Bar selbige Crone von nun an schalten und walten kan, also daß die Affaire, gleichwie auch die Evacuation des Toscanischen so gut als richtig ist; obzwar die letzere noch eine kleine Schwierigkeit antrifft, indem nemlich der Hertzog von Montemar, da er in denen Cessions-Acten derer beyden Sicilien, zum Behuef des Printzen Don Carlos, die Kayserliche Garantie nicht befunden, solche für unzulänglich gehalten; wiewol doch der Käyserliche Hof diese Hinderung schon vorher sehen können und dahero dem Herrn Graf von Khevenhüller Ordre gegeben, solche Garantie zu ertheilen, wenn Spanien auch die Garantie von Par-

mann Placentzia, als wovon in denen Spanischen Cessions-Acten, en Faveur des Kaysers, ebenfalls mit keinem Worte erwehet worden, über sich nehmen würde. Wann nun die Crone Spanien diese Sache auf gleiche Art, wie Ihro Kayserl. Majestät gethan, eingesehen; so versichert man, daß der Hertzog von Montemar ebenmäßig bevollmächtiget sey, sothane Garantie zu vollenziehen; daß also diese Formalien eintzig und allein die Ursache gewesen sind, daß die Ausräumung des Toscanischen noch nicht geschehen ist; man ist aber alle Augenblick die Zeitung vermuthen, daß diese kleine Schwierigkeit aus dem Wege geräumet seyn werde. Indessen vernimmt man von Luneville, daß die Meublen aus denen Schlössern von Bar, Commercy und Frouart wären weggenommen worden.

NOTIFICATION.

Es lassen die Hoch-Wohlgebohrne Barnewitze Erben, als Pfand-Träger des Ambts Lübtz in dem Hertzogthum Meckelnburg, hiemit kund machen, daß sie gesonnen ihren Meyer-Hoff, Schlemmien genannt, gegen nächstkünfftigen Trinitatis an dem Meistbietenden zu verpensioniren; Da ferne nun ein oder ander Beliebung dazu hätte, so kan derselbe sich bey dem Herrn Ambts Verwalter Wendten, in Lübtz melden, und die Conditiones von solchem Meyer-Hoff vernehmen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0822
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 104.

Freytag, den 28. December.

ASIEN.

Aleppo, vom 17 Sept.

Die Früchte des mit Persien geschlossenen Friedens beginnet man allbereits hier würcklich zu geniessen, indem bekandt gemacht worden, daß die Türckischen Kauffleute sicher nach dem Persischen Reiche handeln könnten, weswegen man in den Moscheen davor dem Himmel öffentlich gedancket hat. Es paßiren hiedurch noch viele Expressen von den Persischen Gräntzen nach Constantinopel.

SCHWEDEN.

Continuation des jüngsthin abgebrochenen Briefes von der Figur der Erde.

Einem der ohne grosse Reflexion sich herum siehet, kommt unsere Erde als eine flache Scheibe oder Teller vor; welche Meynung, ob sie gleich mit der Natur nicht quadriret, dennoch von vielen geglaubet worden und noch wird.

Sobald aber fing man nicht an durch Reisen und fleißige Observationes des Himmels die Augen aufzuthun; So merck-

en man, zum Exempel auf einer Reise von Norden gegen Süden, daß der Nord-Stern schon niedriger am Himmel unterginge: Sterne, die man noch niemahls gesehen hätte, kamen zum Vorschein, und man sahe hingegen andere verschwinden, die vorhero totos circulos über dem Horizont machten: Ja, wenn man vom Lande ab, weit auf dem Meer schon schiffte, sahe man noch die Thürme einer Stadt fast als auf dem Lande selbst, und wann erwehnte Thürme von der Decke des Schiffes nicht mehr zu erblicken waren, konnte man sie doch von dem Mast-Kord annoch distinguiren.

Solches brachte uns auf die Gedancken, daß die Erde rund wie eine Kugel seyn müste, welche Suppositon durch die Mond-Finsternissen um so mehr bekräfftiget worden, als die verfinsterten Theile des Mondes partem Circuli, so von dem Schatten eines runders nohtwendig herkommen muste, allezeit präsentirten. Was die Berge sammt denen tieffen Thälern der Erde betrifft, so können jene gegen die Grösse dieser proportionaliter genommen, der Erd-Ründe eben so wenig sehen, als ein kleiner Staub oder eine Hand voll Sand einem grossen Wagen-Rade seine Ründung benimmt; Und weil die Alten glaubten, daß die Natur durchgehends lineam rectam oder circulum folgte, wurde sofort der Satz: daß die Erde gantz rund oder eine Sphæra sey: als ein untriegliches Principium festgestellet.

Diese Meynung fand keinen Widerspruch, und ward unter denen damahligen Stern-Gelehrten darüber gar nicht contravertiret; Einige ausgenommen, die etwa gefährliche Folgerungen daraus machen wolten, supponendo, daß, wenn die Erde ein Globus wäre, man sodann auch Antipodes statuiren müste, oder dergleichen wunderliche Leute, welche ihre Füsse gegen die unsrigen setzen: Nunmehro aber, da man die Erde rund geseegelt, findet solches bey männiglichen Grund und Glauben.

Man war jedoch der Meynung noch nicht, daß diese Kugel sich um ihrer Achse innerhalb 26 Stunden herum weltzete, es wäre dann das Firmament mit dem Gestirne ein holer Globus, der mit gleicher Geschwindigkeit sich herum drehete. Solches nun gab Anlaß, daß man sich an der Erd-Sphæra eben selbige Puncten und Circuln einbildete, als man auf der Himmels-Kugel bemerckte, und man definirte, daß die Höhe auf der Erde und derer Sterne insgesammt Parallel-Circuln mit

dem Horizont machten, wann der Polus am Himmel verticaliter über uns stehet.

Einen grossen Circul, der zwischen diesen Polis die Erde in 2 halbe Kugeln schneidet, und deren Sterne Circul-runde Figuren mit dem Horizont machen, benennete man den Æquator. von denen Seefahrenden sonst die Linie genant.

Künfftig ein mehrers.

INGERMANNAND.

St. Petersburg, vom 7 December. Das Frost-Wetter hält hiesiger Orten noch so starck an, daß man auf dem Neva-Strohm bey dem gefallenen tieffen Schnee fast bis Cronstadt mit Schlitten fahren kan. Alle Briefe, so man hier aus Constantinopel bekömmt, bestätigen zwar, daß der Friede zwischen der Pforte und Persien geschlossen sey, der Hof aber hat von dem Gouverneur zu Derbent Zeitung, wasmassen abseiten des Gros-Sultans und des Schach Nadir, sonst Kouli Chans, bereits Commissarien ernennet worden, um die Gräntzen beederseitiger Länder, auf den Fuß des zwischen ihnen letzthin errichteten Tractats zu reguliren. Man hat hier nicht vermuthet, daß der Schach Nadir ohne Mitwissen der Kayserin solche Entschliessung würde gefasset haben, weil sein Gesandter hiesigem Hofe deßfalls so mannigfaltige Versicherungen gegeben.

DEUTSCHLAND.

Donau-Strohm, vom 12 Dec. Wenn einigen Nachrichten aus Orient zu glauben, so soll der neue König von Persien durch die Türcken dahin gebracht worden seyn, diejenige Provintzien, so ehemahls zu Persien gehöret, jetzo aber in Rußischer Gewalt sind, wieder zurück zu fodern, und wenn selbiges nicht erfolgte, mit Gewalt dieselbe hinweg zu nehmen. Wann diese Nachricht solte gegründet seyn, so dürffte das Kriegs-Feuer in Asien erst recht angehen, zumahlen, da viele mißvergnügte Persianer entschlossen seyn sollen, wie der vom Persis. Thron verstossene junge Sophi wieder auf den Thron gesetzt werden möchte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0825
DFG

Donau-Strohm, vom 16 Dec. Von Wien hat man, daß der Groß-Sultan abermahls ein Schreiben an Se. Kayserl. Majest. wegen der Sachen in Orient abgehen lassen, worinnen er zugleich erwehnet, daß er der Hoffnung lebe, es werde Se. Kayserl. Majest. den 24. jährigen Stillstand eben so heilig, als von der Pforte geschehen, halten. Es wird jetzo unter der Hand gesprochen, als ob der König von Sardinien schon zu Anfang dieses Jahrs einen geheimen Agenten nach Wien geschicket, um an einem Particular-Frieden mit dem Kayser zu arbeiten, und daß es auch zu einem förmlichen Tractat zwischen beyderseits Höfen gekommen, dem zu Folge der König von Sardinien mit dem Langhischen Lehen belehen, ingleichen stipuliret worden, daß der König von Sardinien die älteste Printzeßin von Lotthringen heyrathen, auch den Frantzösis. Truppen, wenn sie aus ihrem Lande wieder nach Italien wollten, keinen Durchzug gestatten sollte.

Hannover, vom 21 Decembr. Am Dienstag Abend um 10 Uhr sind Ihro Königl. Majest. von Groß-Brittannien, unser allergnädigster Landes-Herr, nachdem Sie eine halbe Stunde vorher von den in starcker Anzahl bey Hofe versammleten Herren und Dames Abschied genommen hatten, von hier abgereiset. Wie Ihro Majest. in Dero mit 6 Pferden bespannete Chaise stiegen, befahlen Dieselbe, langsam zu fahren, damit die Leute, welche in grosser Menge längst den Gassen vom Schlosse bis aus Calembergische Thor stunden, Ihro Majest. noch einmahl nach Wunsch sehen könten. Der Kammer-Herr von Petersswald begleitete den König, und man glaubt, daß dieser Herr nach der Ankunfft zu Helleveotschluys die Erlaubniß erhalten werde, mit nach England überzugehen.

FRANCKREICH.

Luneville, vom 10 Dec. Man versichert hier ge-

genwärtig, daß so bald die in diesen Landen anlangate Commissarien ihre Verrichtung wegen Abmessung der Gräntzen werden zu Ende gebracht haben, der König Stanislaus von Lotthringen und Bar Besitz nehmen werde. Auf den Gräntzen dieses Hertzogthums und in der Provintz Champagne stehen viele Franz. Truppen, welche Ordre haben, sich marschfertig zu halten, und man spricht öffentlich, daß sie bestimmet sind, die Hertzogthümer Jülich und Berg zu sequestriren, um dadurch denen nach dem Absterben des Chur-Fürstens von der Pfaltz zu besorgenden Troublen vorzubeugen.

ITALIEN.

Mayland, vom 5 Dec. Zu Pisa, Pistoja und Livorno werden die Quartiere für die aus dem Parmesanischen Gebiethe dahin destinirte Teutsche zurecht gemacht, und man will vom letzterem Orte gantz zuverläßige Nachricht haben, daß schon einige Transport-Schiffe mit Spanischen Soldaten nach Spanien abgesegelt sind. Der Rede nach ist in dem allhier gehaltenen Kriegs-Rath beschlossen worden, keine in Spanischen oder Neapolitanischen Diensten gestandene Leute anzunehmen, wann sie als Deserteurs bey den Teutschen anlangen.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 16 Nov. Es wird bestättigt, daß sich die unsrigen von Monte Vedio Meister gemacht haben, und daß bey dieser Action viele Spanier ins Graß beissen müssen. Hingegen sollen die letztere ihre Feindseligkeiten desto stärcker fortsetzen, so daß es in America nicht anders schiene, als ob wir mit Spanien in einem offenbaren Krieg begriffen wären.

SCHWEITZ.

Bern, vom 12 Decembr. Gestern empfing der letztgedachte Jungfrauen-Mörder, Wagner, allhier folgender massen seinen verdienten Lohn: Als das Urtheil ihm vorgelesen und der Stab gebrochen worden,

ward er auf eine Schleiffe, worauf eine Kuh-Haut ausgebreitet war, gebunden, und damit durch den Hencker zur Richt-Stätte gebracht, woselbst er, nachdem man ihn unterweges zu dreyenmahlen mit glüenden Zangen geknippen, unter gräßlichen Geschrey von unten hinauf gerädert wurde. Es sollte dessen Cörper auch hiernächst auf das Rad geflochten werden, weil aber seine Anverwandten, die mehrentheils bey guten Mitteln sind, dafür intercediret, so ist er unweit der Gerichts-Stätte verscharret worden, und wird dieser Platz biß dato noch bewachet, damit er nicht, wie zu besorgen stunde, ausgegraben und heimlich anderswohin gebracht werden möge.

NIEDERLAND.

Lüttig, vom 18 Decembr. Der neulich-verstorbene hiesige Suffragant, Herr Gilles, hat bey seinem Leben noch eine Präbende an der Haupt-Kirche hieselbst erhalten, zur Belohnung vor seine Mühe, die er angewendet, einen gewissen Grafen zur Vertauschung der Reformirten mit der Römisch-Catholischen Religion zu bewegen. Von Brüssel vernimt man, daß der vor einiger Zeit aus dem Tower zu London entwischte Herr Kelly am 8ten dieses dorten arretiret wäre, vermuthlich weil er verfolget worden oder das Groß-Brittannische Hof-Ministerium desfalls nach Brüssel geschrieben und auf dessen Ansuchung die Durchlauchtigste Ertz-Hertzoginn-Gouvernante Ordre gegeben, denselben anzuhalten und gefänglig nach dem schlosse Treurenberg zu bringen. Er ist von einen Adjudanten der Regierung, beym Absteigen von der Gentischen Post Calesche, ohne weitläufftige Befragung beym Kopff genommen.

ENGELAND.

London, vom 14 Decembr. Man sihet hier seit kurtzem eine Schrifft unter dem Titul: Betrachtungen, um sich einen Begriff von einer Defensiv-Alliantz zu machen, die zwischen Franckreich und den See-Mächten zur Sicherheit der Schiffarth und der Handlung wider alle Barbarische Corsaren zu errichten. Ihr Inhalt gehet dahin: Daß Natur- und Völcker-

Recht verbinde alle civilisirte Printzen, zu Ausrottung aller dieser Völcker Hand anzulegen, welche von der See-Räuberey Profession machten, und die, um solches schändliche Werck mit desto mehr Sicherheit und Vortheile zu treiben, so listig wären, daß sie nicht auf einmahl sich gegen alle feindselig erreegten, sondern nur ihre Caperey auf gewisse Zeiten bald wieder diese, bald wieder jene, ausübten. Es schiene daher wenigstens eine allgemeine Schuldigkeit zu seyn, deren sich niemand entbrechen könnte, zur Sicherheit der Handlung, und zu ungehinderter Communication der allerseitigen Lande die See davon zu säubern.

HOLLAND.

Rotterdam, vom 17 Decembr. Gestern ist allhier die neue Lutherische Kirche, unter einem unbeschreiblichen Zulauff von Menschen, so daß auch die Collecte bey die 18000 Fl eingebracht, mit 2 Predigten, als: Vormittags durch D. Anthoni Croesen, aus dem ersten Buch der Könige VIII. 27. 28. 29. und Nachmittags durch D. Carl Mitzen, aus Haggai II. 10. eingeweyhet worden. Dieses überaus herrliche Gebäude ist im Jahr 1733 mit Bewilligung derer Edlen und Gros-Achtbahren Herren Bürgermeistere und Regenten dieser Stadt, angefangen und nun vollends fertig worden; stehet auf einem ansehnlichen Platze, nemlich auf der Süder-Seite vom Wolfshoeck, pranget von Aussen mit 3 in harten Steinen ausgehauenen Thürnen; der Fuß des Gebäudes rund herum ist von blauen Sosyn-Steinen, die Mauren von den besten Bechtschen wohl ausgearbeiteten Steinen: das Dach ist von dem besten Rheinischen Schiefer, in der Mitte mit einer hohen erhobenen viereckten Kuppel, die an beyden Seiten mit einer halben Kuppel umgeben und mit einem schönen achteckten Thürmchen gezieret ist. Dieses Gebäude ist 100 Fuß lang, voll 50 Fuß breit, und ohngefehr 80 Fuß, ohne das Thürmchen hoch, wird erleuchtet durch 11 grosse, von einem vornehmen Wohlthäter verehrte Fenster, und inwendig so wol als auswendig abgetheilet, in der Mitte mit einen viereckten hohen Kuppel, nebst einer kleinen auf beyden Seiten, inwendig ausgezierten mit künstlicher Gyps oder Stuccatur,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0829
DFG

Arbeit, an beyden Seiten des Mittel-theils 2 grosse Gallerien mit hinaufgehenden bequehmen Treppen von Eichen-Holtz, die, gleichwie auch die gantze Kirche mit eben dergleichen Holtz getäfelt sind. Im übrigen pranget dieses Werck mit einer vortreflichen Cantzel mit einem bedeckten Aufgang, die von allen Kennern für ein rechtes Meisterstück gehalten wird, und von 3 Gliedern des Kirchen-Rahts daran geschencket ist. An der Seite gegen dieser Cantzel siehet man in der Mauer einen ausgehauenen Stein und auf demselben mit vergüldeten Buchstaben:

Durch Daniel de Jong und Agatha Maria Croll
Ist der erste Stein dieser Kirche geleget den 5ten des Wein-Monahts 1733.

Rund um diesen Stein befindet sich ein künstlicher Zierrath, in der Mitte geschmücket mit einem schönen Uhrwerck, so von 4 Personen aus selbiger Gemeine gegeben worden. An derselbigen Seite dieser Mauer ist eine Gestühle Flügel weise mit Bancken vor Männer und Frauen; auch hat man auf denen 4 Ecken unter denen Gallerien bequehme geschlossene erhobene Sitze für die Männer, alle von Eichen-Holtz. Die Mitte, ist ein viereckter Platz von 50 Fuß, mit egalen Frauens-Stühlen geschmücket ꝛc.

NOTIFICATION.

Es lassen die Hoch-Wohlgebohrne Barnewitze Erben, als Pfand-Träger des Ambts Lübtz in dem Hertzogthum Meckleuburg, hiemit kund machen, daß sie gesonnen ihren Meyer-Hoff, Schlemmten genannt, gegen nächstkünfftigen Trinitatis an dem Meistbietenden zu verpentioniren; Da ferne nun ein oder ander Beliebung dazu hätte, so kan derselbe sich bey dem Herrn Ambts Verwalter Wendten, in Lübtz melden, und die Conditiones von solchem Meyer-Hoff vernehmen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetztbewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Evllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0830
DFG

CURIEUSER EXTRACT Derer Neuesten Zeitungen,

Anno 1736. Num. 105.

Montag, den 31. December.

SCHWEDEN.

Stockholm, vom 18. December.

Die Königliche allerhöchste Herrschafft befindet sich zwar bey erwünschtem hohen Wohlseyn, kömmt aber doch bey diesem ungestühmen Wetter nicht aus dero Zimmern. Man höret abermahl von vielen obhanden seyn sollenden Avancements. Vorige Woche ward ein falscher Banco Zettelmacher, nachdem er auf einem vor der Banco aufgerichteten Schaffout 1 Stunde lang mit den Zetteln in der Hand an einem Pfahl gestanden, mit 40 Paar Spitzruthen scharff gestrichen und 6 Jahr zur Arbeit nach Marstrand gebracht.

Continuation derer Astronomischen Reflexions über die Figur der Erde.

Ausser dem, was Eratosthenes und Poßidonius observiret haben, finde ich sonst niemand von den Alten, der vorhin erwehnter Methode der Abmessung mit grösserm Fleisse nachgegangen, als die Arabischen Mathematici, nachdem sie auf Ordre des Kayfers Alimamons, die Höhe des Poli auf de-

nen ebenen Marckt-Plätzen in Stanjat genommen, sich in 2 Hauffen zertheileten, davon der eine gerade nach dem Norden so lange fortreisete, bis er auf 58 zwey Drittel Arabische Meilen den Polum einen Grad höher observirte: Der andere Hauffe aber ging so lange Südwerts weg, bis er den Polum einen Grad weniger bemerckte, und solches just auf 56 Meilen berechnete.

Es ist diese Art zu messen auch von Fernel in Franckreich, Norwood in England, Snellius in Holland und Riccioli in Italien, nachgehends vorgenommen worden.

Allein alle diese Operationes sowol derer Neuern, als der Alten, differiren dermassen unter sich von einander, daß man eine zuverläßige Ausrechnung der Erde, weder quoad magnitudinem, noch quoad figuram, daraus haben kan.

Da aber die Acanemie Royales des Sciences in Paris von König Ludwig dem XIV. aufgerichtet ward, ging ihre erste und äusserste Bestrebung dahin, die Astronomie auszuarbeiten und in erforderten Stand zu setzen: denn es bekandt, daß ohne sichere Demonstration der rechten Grösse und Figur der Erde, weder See noch Land Charten accurat eingerichtet werden können. So dienet auch Diameter terræ dem Astronomischen Maaß-Stab, um das sichtbahre Welt-Gebäude darnach abzumessen.

Dahero wurde Mr. Picard 1667 befehliget, die Abmessung eines Grades auf Königliche Kosten vorzunehmen, welches auch zwischen Malvosine und Amjens, mit ausnehmender Befleißigung ins Werck gerichtet worden. Dieses Experiment geschahe also: Weil man nicht, wie die Araber, eine gerade Linie vom Süden zum Norden, wegen des unebenen Terrains, messen könnte: Als wurden Stationes auf die darzu dienliche Berge und Höhen ausgeplettet und mit Triangeln an einander gebunden. Man observirte, was für Seiten die Winckeln der Triangeln mit der Mittags-Linie machten, und man maaß auf ebener Erde mit Stangen 2 gerade Linien, so die Bases seyn solten: Solche dann an die nächsten Triangeln gefüget, gaben die Seiten aller Triangulorum, nach der Trigonometrischen Ausrechnung, die Länge der gantzen Mittags Linie zwischen Malvosine und Amiens.

Auf daß man aber auch wissen möchte, wie viel von dem Umkrayß der Erden gegen diese abgemessene Länge zu berechnen wäre; So nahm Mr. Picard an beyden Enden seiner Mit-

tags-Linie die Distantz gewisser Sterne von ihrem Zenith in genaue Observation, daraus er endlich concludirte, daß ein Grad auf dem grossen Erd-Circul, so durch die Polos gehet, 57060 Frantzösische Toises, oder 62367 Schwedische Famnar (Faden) so bey nahe 10 und anderhalb Viertel-Meilen machen, in sich begreiffe: daß also die gantze Peripheria oder Erde sich auf 22,451,969 Famnar, oder 3,742 Meilen: Ihr Diameter aber, oder eine durch den Mittel-Punct der Erde gerade gezogene Linie, sich auf 7,146,683 Famnar 1191 Meilen belauffe.

(Die Suite nächstens.)

DEUTSCHLAND.

Wien, vom 19 Decemb. Weil dem Vernehmen nach, von einigen Einwohnern in Augspurg Pasquillen an denen Thören angeschlagen worden; So haben Ihro Kayserl. Majest. dem dasigen Magistrat aufgetragen, nach die Autores zu inquiriren; Auch ist ein anderweites Kayserliches Rescriptum dehortatorium an den Chur-Fürsten von Bayern ohnlängst erkannt, imgleichen die Kayserliche Resolution, des Ober-Rheynischen Crayses publicirtes Müntz-Devolvations-Patent und die von Chur-Pfaltz dagegen eingelegte Protestation betreffend, am 12ten dieses in dem höchst-preißlichen Reichs-Hof-Rahte publiciret; So hat auch jüngsthin der Bischoff von Costantz, als mit ausschreibender Fürst des Schwäbischen Crayses, ein Schreiben an Ihro Kayserliche Majest. im Müntz-Wesen abgelassen, worüber an obbemeldtem Tage ein Votum an allerhöchst-dieselbe erkannt worden. Es kömmt nun darauf an, ob sich die beyde Herren Chur-Fürsten von der Pfaltz und Bayern, und der Hertzog von Würtemberg der Kayserlichen Intention fügen werden oder nicht? Erstern Falls könnte leichtlich ein allgemeiner und einmühriger Reichs-Schluß erfolgen und darob festiglich in Conformität derer Müntz-Ordnungen von 1559 und 1680 gehalten werden. Wie zu vernehmen stehet, ist der Römisch-Kayserliche Bothschaffter zu

Constantinopel befehliget worden, zu dem in Bendern sich befindenden Groß-Vizier sich zu begeben, und mit demselben und dem dortigen Rußischen Gesandten die obhandenseyende Friedens-Tractaten reguliren. Hauptsächlich aber beruhet die gantze Sache auf die Final-Resolution der Ottomannischen Pforte, ob sie nemlich den letzt-gemeldeten Römisch-Kayserlichen Vorschlag annehmen wolle oder nicht? Indessen fahren die Türcken fort, nach ihrer Gewohnheit, aus einem höhern Thon zu sprechen, bevorab, seit dem der Friede mit Persien geschlossen worden; wiewol einige die Nachricht haben wollen, daß der Persianische Schach mit der Pforte keine Offensiv-Allianz wider Rußland eingehen wolle noch werde, um sich eines Theils auf dem Thron zu mainteniren, und andern Theils die der Rußischen Kayserin gegebene Promissen doch einigermassen zu erfüllen.

Ober-Rheynstrohm, vom 20 Dec. Von Trier vernimmt man, daß der Frantz. General Bell-Isle sich noch allda befinde, und wieder solche Anstallten vorkehren liesse, als wenn die Frantzosen den gantzen Winter über allda verbleiben würden, und zu dem Ende liesse er auch für seiner Abreise nach Metz die Verfügung thun, daß diesen Völckern, wenn sie ja bis ins Früh-Jahr zu gedachten Trier liegen solten, an nöhtiger Unterhandlung nichts ermangeln möge.

Maynz, vom 17 Dec. Man spricht starck von einer Heyraht zwischen der jüngsten Kayserlichen Ertz-Hertzogin Maria Anna, und den jungen Printzen von Sultzbach, instehenden Chur-Fürst von der Pfaltz.

Dreßden, vom 21 Dec. Am 2ten dieses ist in Herbusdorff in der Ober-Laußnitz Martin Uhlemann gestorben, welcher sein Alter auf 172 Jahr gebracht. Sein Vater ist 192 Jahr und sein Groß-Vater 103 Jahr alt worden.

Berlin, vom 25 Dec. In abgewichener Woche

sind Ihro Königl. Hoheit, des Herrn Marggrafen Friedrich Wilhelm Hoheit Gemahlin, zu Schweed mit einer Printzeßin glücklich entbunden worden.

Franckfurth, vom 20 Dec. Vor etlichen Tagen ist ein Geschenck vom Kayserl. Hofe vor die Königin von Portugall, in verschiedenen mit Gold und Silber reich-bordirten Kleidern hier angekommen, um über Holland nach Lissabon geführet zu werden. In Düsseldorff wimmelt es von Soldaten, so daß man kaum Quartiere gnug für selbige finden kan.

FRANCKREICH.

Paris, vom 17 Dec. Die junge Hertzogin von Bourbon continuiret in der Besserung. Man sagt, daß der König das Hertzogthum Chateau-Roux in Berry, vor 3 Millionen von dem Graf von Clermont gekaufft hat. Man versichert, daß der Friede in der instehenden Woche soll abgekündiget werden. Es gehet die Rede, daß man alle publique Acten in beyden Sicilien in Nahmen Philippi 1. abfertigt, woraus man muthmasset, daß man selbige 2 Reiche an die Spanische Monarchie verknüpffen will. Am Neuen-Jahrs-Tage wird eine grosse Promotion von Ritters vom Heil. Geist-Orden seyn, in Ansehung der Officier, welche sich im letzten Kriege wohl gehalten haben.

ITALIEN.

Turin, vom 3 Dec. Der König hat dem zu Paris befindlichen Printzen Ludwig von Carignan, durch einen Expressen die erforderliche Vollmachten zugeschickt, sich nach Luneville zu begeben, und allda die Ceremonie der Copulation im Nahmen Sr. Sardinischen Majest. mit der Printzeßin Elisabeth Theresia von Lothringen, als dero künfftigen Gemahlin, zu verrichten, demnechst diese Printzeßin anhero zu begleiten, welche Se. Majest. auf den Gräntzen dieser Länder empfangen wird.

Florentz, vom 8 Decembr. Es wird nicht mehr ge-

zweifelt, daß die Evacuation von Toscana in kurtzen von den Spaniern erfolgen werde, welche anjetzo vorgeben, daß die so sehr gewünschte Bewerckstelligung derselben bloß von den Resolutionen des Wienerischen Hofes dependire. Indessen werden die Anstalten zu dem, vor einiger Zeit, von dem General Montemar verlangten Schauspielen, beschleuniget, und sollen dem Verlaut nach den 26sten dieses im Stande seyn, woraus erhellet, daß dieser General sich schmeichelt, daß er um selbige Zeit noch mit seinen Trouppen in Toscana seyn werde. Heute ist ein ausserordentlicher Courier mit Depechen vom General Montemar an den commandirenden General Khevenhüller abgefertiget, nachdem der erstere einen Spanischen über Pisa und Neapolis diese Nacht angekommenen Courier erhalten.

PORTUGAL.

Lissabon, vom 1 December. Mit einem von Rio de Janeiro allhier eingelauffenen Advis-Schiffe hat man Zeitung, daß es zwischen denen Spaniern und Portugiesen in der neuen Colonie in America zu einer öffentlichen Fehde ausgebrochen; daß die beyde Flotten an einander gerathen wären und eine Schlacht gehalten hätten, wobey so hartnäckig gefochten worden, daß auf beyden Seiten fast über 12000 Mann geblieben, die Portugiesen aber dennoch den Sieg behalten, weil sie die See behauptet, und die Spanier hingegen sich in ihre Havens retiriret hätten, mit Verlust von 18 Schiffen, die theils verbrannt und theils von denen Portugiesen genommen worden, welche auch den neuen Spanischen Gouverneur gefangen bekommen hätten; Und weil zu Rio Zeitung gewesen, daß 8 Spanische Schiffe zur Defension in der neuen Colonie erwartet würden; So dürffte die Flotte von Rio wol noch so bald nicht abseegeln, indem die in wehrhafften Stande seyende Schiffe ausgerüstet würden, um solche nach Nova Colonia, zur Beschützung selbigen Orts, abzuschicken.

Schafhausen, vom 7 Dec. Der Canton Basel, hat denen andern Cantons von denen entstandenen Streitigkeiten zwischen denen Fischers von Groß- und klein Hünningen, auch von der Satisfaction die Franckreich deswegen fordert, Nach icht gegeben, sie zugleich ersuchend, Deputirte nach Basel senden zu wollen, selbige Sache zu untersuchen, und die Mittel deswegen zu bernahmen: worauf der Stadthalter Pfister als Deputirter dieses Cantons abgegangen ist, um bey denen Conferentien, welche zu Basel sollen gehalten werden, zu assistiren; Inzwischen hat der Frantzösische Hof alle Correspondentz mit dem Canton Basel verbohten.

Utrecht, vom 22 Dec. Gestern Abend sehr spähte sind Se. Königl. Majest. von Groß-Brittannien aus Hannover glücklich hier angelanget, und bey dero Agenten Herrn Pouchoud abgetreten. Heute früh sind Höchst-dieselbe nach Hellevoetschluyß abgegangen, um nach England überzustechen. Es wird hier für etwas gewisses gehalten, daß man im bevorstehenden Früh-Jahr denen See-Räubern von allen Seiten auf den Leib gehen werde.

Haag, vom 22 Decembr. Vorige Mittwoche Morgens ward die Printzeßinn von Oranien mit einer jungen Printzeßinn entbunden, welche aber nur eine halbe Stunde lebte. Die Freude Ihrer Königlichen Hoheit Niederkunfft ist alhier durchgehends, absonderlich unter denen Büraern, groß gewesen. Man hat die verstorbene Printzeßinn seithero auf dem Parade-Bette geleget und der Zulauff vom Menschen, dieselbe zu sehen, war ungemein häuffig, wobey gleichwol nicht die geringste Unordnung vorgefallen. Der Printz von Oranien war gestern Morgens beydenen 3 Herren Präsidenten derer Hohen Collegien der Generalität, um denenselben die Entbindung seiner Gemahlinn zu notificiren; worauf dann gedachte Herren Präsidenten Seiner Durchlaucht, des Nachmittags hin wiederum besuchet und das resp. Gratulations- und Condolentz Compliment über die Geburt und daß Absterben der jungen Printzeßinn abgeleget haben. Indessen siehet man, daß das Gerüchte, ob würde der König von Groß-

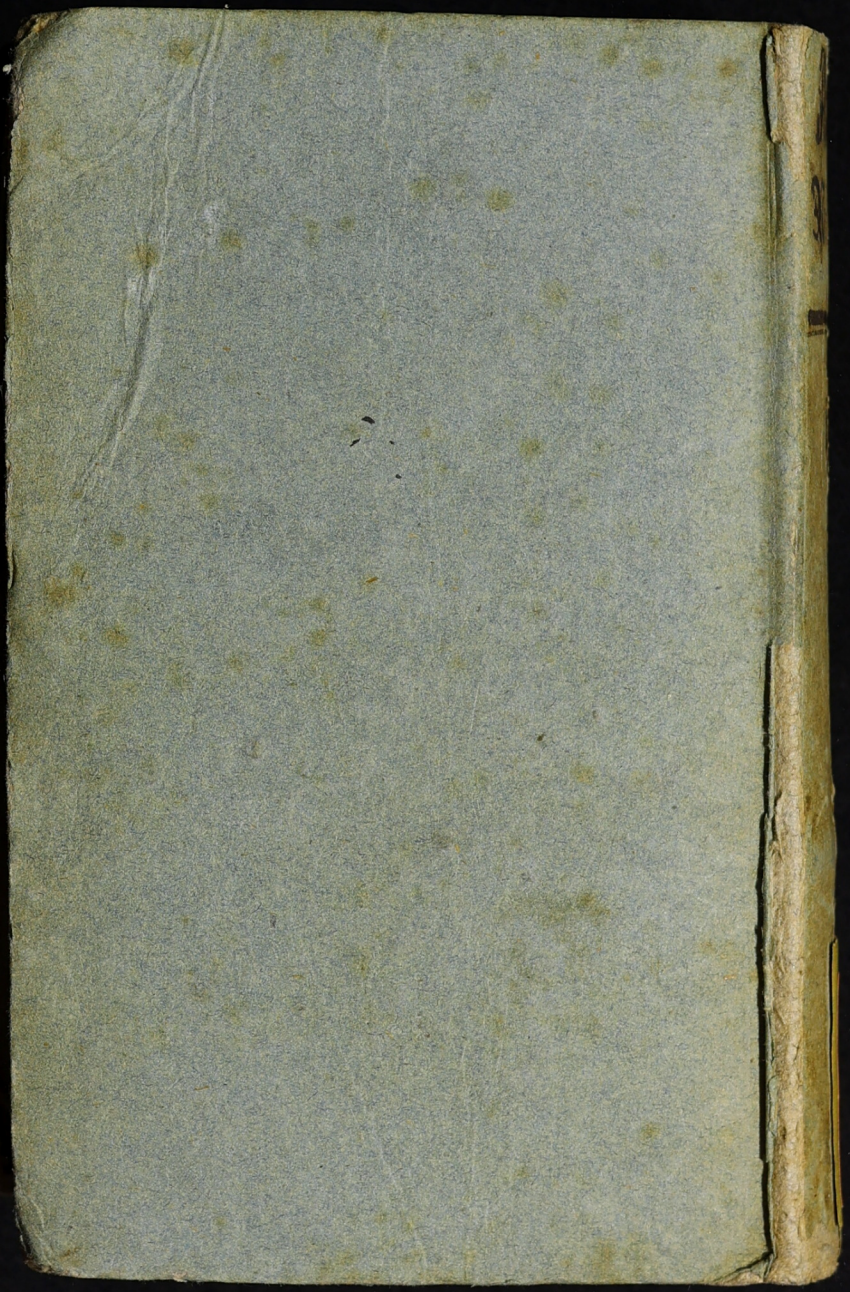
Brittannien bis zur Niederkunfft der höchst-gedachten Printzeßinn in Teutschland verbleiben, nicht ohne Grund gewesen: wie dann Seine Majestät die Zeitung hievon vorgestern auf dero Reise Durch Delden mit höchst-Väterlicher Zärtlichkeit vernommen, die verwichnen Nacht aber zu Utrecht geruhet haben, einfolglich diesen Mittag ohne Zweifel am Boord der Escadre zu Hellevoetschluys eintreffen werden, um heute Nachts mit der hohen Fluth, im Fall der Wind günstig sein wird, in See und nach Engeland zurücke zu gehen. Der Horatius Walpole, der Lord Delaware, der Admiral Ritter Charles Wager und verschiedene andre vom Rang sind von hier bereits nach Hellevoetschluys abgegangen, um die Ankunfft Sr. Groß-Brittannischen Majestät daselbst zu erwarten.

Es wird hiemit öffentlich bekandt gemacht, daß der von E. Hoch-Edl. und Hochweisen Raht anhero vocirte Stadt-Buchhalter, Nahmens Johann Philipp Röve, bereits vor einigen Wochen aus Stralsund allhier angekommen; Wer nun Belieben hat seine Kinder und etwanige Handels-Diener und Bursche, in dem sogenandten Italiänischen Buchhalten sowol als auch im Rechnen und Schreiben informiren zu lassen, kan sich bey denselben in dem, der Fr. Hauptmannin von Bülowen zugehörigen, und in der Buchbinder Strasse belegenen Hause angeben, und gegen ein billiges Pretium aufrichtige! und getreue Information gewärtigen.

Es wird hiedurch wissend gemachet, daß die Eigenthümer des beym breiten Stein belegenen, und von der Wittwe Lohrmannen jetzt bewohnten Back Hauses, resolviret, dieses erwehnte Back-Haus zu verkauffen; Wer nun Belieben findet dieses Back-Haus an sich zu handeln, kan bey den Hrn. Secr. Mœllern oder Hrn. Eyllern sich melden, von denenselben das Kauff-Pretium und übrige Conditiones erfahren.

Als die auf hiesigen Mühlen-Damm belegene eine Wasser-Mühle cum pertinentiis, die bishero der Müller Hinrich Todsen in Pension gehabt, auf Anthonii 1737 vacant, so wird solches hiedurch kund gemacht, und können diejenigen, so Belieben haben die Mühle zu pensioniren, sich bey denen Bau-Herren dieser Mühlen melden, und von denenselben die dabey vorkommende Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0838
DFG



Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831216744/phys_0840

DFG

USER
ACT
sten
lgen,
Num. 59.
20. Julii.

DEN.
6. Julii.
egenwärtig auf dem Luſt-
n Sonnabend um Mitter-
allin nahe beym Mayſen-
r einen groſſen Schrecken
chen Schaden wieder ge-
meldet, daß ohnlängſt bey
eib-Dragouner und das
t, beyde unter Anführung
on von Oernestädt, in Ge-
Präſidenten, Baron von
erſchiedener anderer Stan-
eiret worden wären, wor-
Major, Baron von Oer-
Herrſchafften unter einem
oſtbahren Gezelt ein präch-
) wäre einige Tage zuvor,
err Obriſt-Lieutenant von
enPomp beerdiget worden,
Leiche gefolget, und ſowol

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
the scale towards document
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831216744/phys_0841
DFG